PAN B. 2064

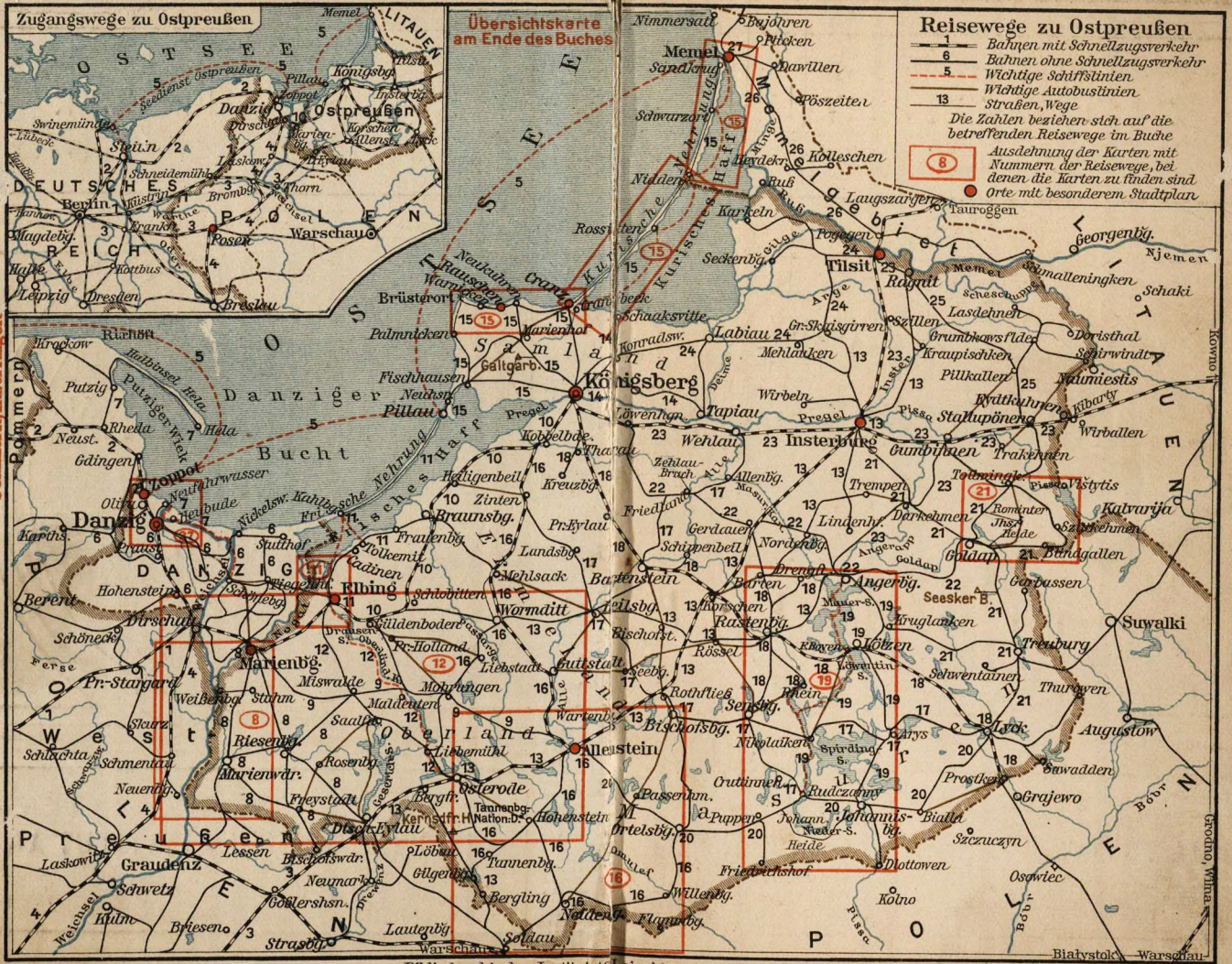
MEYERS REISEBÜCHER

OSTPREUSSEN

DANZIG

MEMELGEBIET

BIBLIOGRAPHISCHES INSTITUT A.G.


Zugangswege zu Ostpreußen
Übersichtskarte am Ende des Buches
Reisewege zu Ostpreußen
1 Bahnen mit Schnellzugsverkehr
6 Bahnen ohne Schnellzugsverkehr
5 Wichtige Schiffslinien
Wichtige Autobuslinien
13 Straßen, Wege
Die Zahlen beziehen sich auf die betreffenden Reisewege im Buche
8 Ausdehnung der Karten mit Nummern der Reisewege, bei denen die Karten zu finden sind
Orte mit besonderem Stadtplan
Pommern, Insel Rügen
Danziger Bucht
Samland
Königsberg
Memel
Tilsit
Insterburg
Danzig
Elbing
Marienbg.
Allenstein
Osterode
Graudenz
Suwalki
Lyck
Augustow
Grajewo
Bialystok
Warschau
Kowno
Grodno, Wilna
Bibliographisches Institut AG Leipzig (Meyers Reisebücher)
F. 79

OSTPREUSSEN

MEYERS REISEBÜCHER

in dauerhaften Bänden mit vorzüglichen Karten und Plänen

Adria, Dalmatien usw. . 7.65 RM.
Allgäu, Bodensee, Bregenzer Wald, Schwäbische Alb usw. . . 4.50 RM.
Arlberg, Allgäuer und Lechtaler Alpen, Bregenzer Wald, Ferwallgruppe, Silvretta . . . . . 3.70 RM.
Bayerischer und Böhmer Wald, Regensburg, Passau usw. . 3.50 RM.
Berchtesgadner Land, Bad Reichenhall, Salzburg . . . . . 2.50 RM.
Der Bodensee . . . . . 2 RM.
Bozen / Meran, Mendel, Ritten, Schlern, Passeier usw. . . 2.50 RM.
Donauland . . . . . 5.85 RM.
Dresden, Sächsische Schweiz, Böhmische Schweiz . . . . . 4 RM.
Erzgebirge, Vogtland usw. 4 RM.
Franken und Nürnberg, Frankenwald, Fichtelgebirge usw. 4.50 RM.
Die Fränkische Schweiz, Bayreuth, Bamberg, Erlangen . . . . . 2 RM.
Die Grafschaft Glatz . . 3.15 RM.
Hamburg u. die Niederelbe 2.50 RM.
Der Harz, Kyffhäuser . . 4.50 RM.
Der Hochtourist in den Ostalpen. 5. Aufl. 8 Bde. Pro Bd. 8.55—10.80 RM.
Hohe Tauern, Glockner, Venediger, Defereggengebirge, Lienzer Dolomiten . . . . . 3.70 RM.

Italien-Bände:

Die Oberitalienischen Seen, Turin, Mailand, Verona . 7.20 RM.
Norditalien, Brenner—Rom 15 RM.
Süditalien, Sizilien, Korfu und Malta . . . . . 13.50 RM.
Mailand . . . . . 2.25 RM.
Rom und Umgebung . . 5.50 RM.
Venedig . . . . . 2.25 RM.

Kopenhagen und Umgebung, Insel Bornholm, Insel Møn . . . . . 2 RM.
Luftreiseführ. Mitteleuropa 15 RM.
Lüneburger Heide . . . . . 2 RM.
Mecklenburg, Lübeck, Hamburg, Schleswig-holst. Ostseeküste 3.60 RM.
Das Mittelmeer, Madeira, Kanarische Inseln . . . . . 13.50 RM.
Mittenwaldbahn, Zugspitze, Garmisch-Partenk., Innsbruck 2.50 RM.
München und Umgebung 2.70 RM.
Nordseeküste, Deutsche,
1. Band: Nordfriesland, Hamburg, Helgoland . . . . . 3.15 RM.
2. Band: Ostfriesland, Bremen, Hamburg, Helgoland . . . . . 3.15 RM.
Oberbayern und München, Innsbruck und Salzburg . . . . 5.20 RM.
Ostalpen, 1. Band ist vergriffen.
2. Band: München, Chiemgau, Salzkammergut, Tirol östl. der Brennerbahn usw. . . . . 5.40 RM.
3. Band: Dolomiten, Bozen, Meran, Ortlergruppe, Gardasee . . 8.10 RM.
4. Band: Die Alpen östlich der Tauernbahn . . . . . 6.75 RM.
Ostpreußen, Danzig, Memelgebiet. Erstmalig mit Abbildungen 3,80 RM.
Ostsee s. Mecklenburg, Pommern, Ostpreußen
Ötztal und Stubai, Ötztaler und Stubaier Alpen, Innsbruck 3.70 RM.
Pommern, Seebäder, Insel Rügen, Bornholm . . . . . 3.40 RM.
Provence, Unteres Rhonetal, Grenoble, Pelvoux-Gruppe usw. 5.40 RM.
Der Rhein: Von Mainz bis Düsseldorf, Eifel, Mosel-, Ahr- und Lahntal, Frankfurt usw. . . . . 6.30 RM.
Riesengebirge, Isergebirge 3.15 RM.
Die Riviera, von Livorno bis Marseille, Korsika . . . . . 10.80 RM.
Schwarzwald, Odenwald, Heidelberg und Stuttgart . . . . . 4.95 RM.
Schweiz, Große Ausgabe.
1. Zentralschweiz, vom Bodensee zum St. Gotthard . . . . . 5 RM.
2. Berner Oberland und Wallis, von Bern bis Zermatt . . 4.50 RM.
3. Die Westschweiz . . . 4.50 RM.
4. Graubünden . . . . . 4.50 RM.
Die Schweiz in 4 Wochen 7.20 RM.
Thüringer Wald . . . . . 4 RM.
Weimarer Land . . . . . 2 RM.
Weserland . . . . . 2.50 RM.
Westböhmische Bäder, Karlsbad, Franzensbad u. Marienbad 2.50 RM.
Wien und Umgebung . . . 4 RM.

MEYERS REISEBÜCHER

OSTPREUSSEN

DANZIG

MEMELGEBIET

MIT 12 KARTEN
14 PLÄNEN, 1 SEEZEICHEN-TAFEL UND 15 BILDTAFELN

2. (ERWEITERTE) AUFLAGE

CBGiOŚ, ul. Twarda 51/55
Wa51140337
N 248578
HN 45969

BIBLIOGRAPHISCHES INSTITUT AG. IN LEIPZIG
1934

02 RCIN
135563

Nach Ostland wollen wir reiten,
Nach Ostland wollen wir gehn,
Wohl über die grüne Heide,
Da werden wir besser uns stehn.

Als wir nach Ostland kamen
Zum Hause hoch und fein,
Da wurden wir eingelassen,
Sie hießen willkommen uns sein.

Altes brabantisches Volkslied.

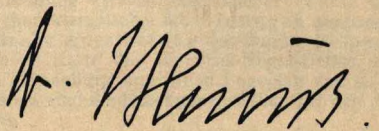
PAN B. 2064

Alle Rechte vom Verleger vorbehalten

PAN D. 3194

Heimat und Vaterland sind die Kraftquellen echten Nationalbewußtseins. Deshalb, Deutsche, lernt Euer Vaterland kennen! Zieht hinaus in die schöne deutsche Welt und vergeßt auf Eurer Wanderfahrt das alte Preußenland jenseits der Weichsel nicht! Das Land ist wert, gesehen und geliebt zu werden. Es wird Euch Eure Anhänglichkeit durch all' die Schönheiten seiner Landschaft, seiner weiten Wälder und Seen und durch die Gastfreundschaft seiner Bewohner vergelten.

Deshalb, Volksgenossen, auf zur neuen Ostlandfahrt, besucht das Preußenland!



Landeshauptmann der Provinz Ostpreußen
Vorsitzender des Landesverkehrsverbandes
Ost- und Westpreußen

Vorwort.

Das deutsche Land jenseits der Weichsel ist Reiseziel aller volksbewußten Deutschen geworden. Es erschließen zu helfen, war der Zweck dieses Reisebuchs, das als einziger Ostpreußenführer erstmalig 1931 erschien. Aufgabe der Neubearbeitung der vorliegenden 2. Auflage war es, diesen Führer weiter zu vertiefen durch Hinweise auf völkische und kulturelle Eigentümlichkeiten dieses vielseitig interessierenden Landes. So erfuhr der Text eine wesentliche Erweiterung, vor allem in volks- und naturkundlicher wie kunstgeschichtlicher Richtung. Außerdem wurde erstmalig versucht, die oft beklagte stilistische Trockenheit des sachlichen Reisebuchs aufzulockern durch freiere, bildhaftere Darstellung von Mensch und Landschaft, die dem Fremden Anreiz zum Besuche auch abgelegenerer Gegenden sein wird. Herr Landeshauptmann *Dr. Blunk* widmete dem Bande ein Geleitwort, und die landeskundliche Einführung schrieb uns ein hervorragender Kenner des Gebiets, Herr *Dr. E. F. Müller*, Direktor des Statistischen Amts der Provinz Ostpreußen. Herrn *Prof. Stan. Cauer*, Königsberg, verdanken wir die Überlassung einer Abbildung seiner Büste »Mutter Ostpreußen«.

Die gesamte Bearbeitung des Bandes beruht auf umfangreichem Material, gesichtet auf Grund persönlicher Reisen des Bearbeiters, geprüft durch namhafte Kenner des Landes. Allen Helfern, namentlich den Behörden und Verkehrsverbänden, die unsere Arbeit tatkräftig unterstützten, sprechen wir auch an dieser Stelle unseren verbindlichsten Dank aus.

Die in üblicher Weise ausführlichen praktischen Angaben wurden durch Angabe von Firmen, die Kraftwagen für Ausflüge vermieten, ergänzt. Die Preisangaben wurden im Winter 1933/34 eingeholt.

Als erster der Sammlung »Meyers Reisebücher« wurde dieser Band mit einer Reihe charakteristischer Abbildungen ausgestattet.

Die kartographische Ausstattung des Bandes ist erweitert worden durch eine neue Karte des Weichsel-Nogat-Deltas, einen neuen Stadtplan von Marienburg und einen Lageplan von Königsberg. In den Stadtplänen sind die Durchgangsstraßen für den Automobilverkehr markiert.

Zum Schluß richten wir noch an die Benutzer unseres Buches die Bitte, ihre Reiseerfahrungen und etwaige Berichtigungen dem *Bibliographischen Institut AG.* (Schriftleitung von Meyers Reisebüchern) in *Leipzig C 1* (Postschließfach Nr. 438) zur Verwertung bei der nächsten Auflage freundlichst einzusenden.

Leipzig, im April 1934.

BIBLIOGRAPHISCHES INSTITUT AG.

Inhalt.

Seite

Geleitwort. Von Landeshauptmann *Dr. Blunk*. V

Preußenland. Von *Dr. E. F. Müller*, Königsberg . . . XIII–XXIV

Allgemeines. . . . . XXV–XLIV

I. Reisevorbereitungen: Auskunft. Reisezeit. Reiseausrüstung S. XXV. — Gepäck. Reisekosten. Geld S. XXVI.

II. Grenzübertritt: Paßbestimmungen S. XXVII. — Zoll. Kraftfahrzeugverkehr S. XXVIII.

III. Verkehrsmittel. Deutsche Reichsbahn S. XXIX. — Litauische Staatsbahn S. XXX. — Polnische Staatsbahn S. XXXI. — Autobusse. Schiffslinien. Luftverkehr. Post; Gebührentafel S. XXXII.

IV. Unterkunft: Gasthöfe S. XXXIII. — Jugendherbergen S. XXXIII.

V. Seebäder und Luftkurorte: Bäder S. XXXIV. — Luftkurorte S. XXXIV.

VI. Wandern. Wetter: Wandern S. XXXV. — Wetter S. XXXVI.

VII. Die Ostsee: Allgemeines S. XXXVI. — Seezeichen S. XXXVII. — Flaggen, Seekrankheit S. XXXIX. — Seezeichen-Tafel S. XXXVIII.

VIII. Vorschläge zu Reiseplänen S. XXXIX. — Rundfahrt für Kraftwagen S. XLII.

IX. Karten und Schriften: Karten S. XLIII. — Schriften S. XLIII/XLIV.

Zugangswege.

1. Von Berlin nach Marienburg. 1– 5

2. Von Berlin nach Danzig 5–10

A. Über Stettin S. 5. — B. Über Marienburg S. 10.

3. Von Berlin nach Deutsch-Eylau 11–14

A. Über Schneidemühl und Thorn S. 11. — B. Über Frankfurt (Oder) und Posen S. 12.

4. Von Breslau nach Ostpreußen 14–20

A. Über Posen und Bromberg nach Marienburg S. 15. — B. Über Posen und Thorn nach Deutsch-Eylau S. 20.

5. Von Swinemünde nach Zoppot, Pillau und Memel *„Seedienst Ostpreußen“* 20–22

Die Freie Stadt Danzig.

Seite

Allgemeines 23

6. Die Stadt Danzig 24–39
Von Danzig nach Marienburg S. 38–39.

7. Die Seebäder der Danziger Küste 39–46
I. Zoppot S. 39. — II. Die Danziger Seebäder: A. Oliva-Glettkau S. 43. — B. Brösen S. 45. — C. Weichselmünde; D. Heubude S. 46.

Ostpreußen.

8. Marienburg und das Weichselland 47–58
I. Marienburg S. 47. — II. Von Marienburg nach Marienwerder S. 53. — III. Von Marienburg nach Deutsch-Eylau S. 57.

9. Von Marienburg nach Allenstein 59–60

10. Von Marienburg nach Königsberg 60–62

11. Elbing. Frisches Haff und Frische Nehrung 63–74
I. Elbing S. 63; von Elbing nach Maldeuten S. 67. — II. Frisches Haff und Frische Nehrung, Ostseebad Kahlberg-Liep S. 68. — III. Haffuferbahn S. 72.

12. Von Elbing in das Oberland 75–77
A. Eisenbahn über Osterode nach Hohenstein S. 75. — B. Motorboot über Maldeuten nach Osterode oder Tharden S. 76.

13. Von Deutsch-Eylau über Allenstein nach Insterburg 77–87
I. Deutsch-Eylau S. 77. — II. Von Deutsch-Eylau über Allenstein nach Insterburg S. 78. — Von Osterode nach Bergling S. 81. — Von Bischdorf nach Angerburg; Rößel S. 82. — Insterburg S. 84.

14. Königsberg i. Pr. 87–98

15. Samland und Kurische Nehrung 98–115
I. Die westliche Bernsteinküste. Von Königsberg nach Pillau S. 99. — Pillau S. 100. — Neuhäuser S. 101. — Palmnicken S. 102. — II. Die nördliche Bernsteinküste. A. Von Königsberg nach Cranz S. 103. — Cranz S. 103. — B. Von Königsberg nach Warnicken S. 106. — Neukuhren S. 106. — Rauschen S. 109. — Georgenswalde S. 110. — Warnicken S. 111. — III. Die Kurische Nehrung S. 111.

16. Von Königsberg nach Allenstein. Das Schlachtfeld von Tannenberg 115–126
I. Von Königsberg nach Allenstein S. 115. — II. Allenstein und Umgebung S. 118. — III. Das Schlachtfeld von Tannenberg S. 121. A. Von Osterode nach Hohenstein S. 123. — B. Von Allenstein über Hohenstein nach Neidenburg S. 125. — Von Neidenburg nach Ortelsburg S. 125.

17. Von Königsberg über Heilsberg und Sensburg nach Rudczanny oder Lyck 126–132
I. Von Königsberg über Sensburg nach Rudczanny S. 126. — II. Von Sensburg nach Lyck S. 131.

BIBLIOTEKA PAN

Seite

18. Von Königsberg über Korschen und Lötzen nach Lyck 132–137

19. Lötzen und die Masurischen Seen 138–144

I. Lötzen S. 138. — II. Die Masurischen Seen S. 140. — A. Von Lötzen über den Mauersee nach Angerburg S. 143. — B. Von Lötzen über die Seenkette nach Rudczanny S. 143.

20. Von Allenstein nach Lyck 144–148

Johannisburger Heide S. 147.

21. Von Lyck über Goldap nach Insterburg. Rominter Heide 148–155

I. Von Lyck nach Insterburg S. 148. — II. Von Goldap zur Rominter Heide: A. Von Goldap nach Stallupönen S. 151. — B. Von Goldap nach Gumbinnen S. 152. — III. Die Rominter Heide S. 153.

22. Von Königsberg über Gerdauen und Angerburg nach Goldap 155–158

23. Von Königsberg über Insterburg nach Eydtkuhnen oder Tilsit 159–167

I. Von Königsberg über Insterburg nach Eydtkuhnen S. 159. — II. Von Insterburg nach Tilsit S. 163.

24. Von Königsberg über Labiau nach Tilsit. Niederung. Großes Moosbruch 167–171

Kleinbahnen von Groß-Brittanien durch die Niederung S. 170.

25. Von Tilsit über Pillkallen nach Stallupönen 171–173

Schirwindt S. 173.

Das Memelgebiet.

Allgemeines 174

26. Von Tilsit über Heydekrug nach Memel 175–176

27. Memel und seine Seebäder 176–184

I. Memel S. 176. — II. Die Bäder des Memelgebiets: A. Die Bäder nördl. der Stadt: Försterei-Mellneraggen S. 181. — Nimmersatt S. 181. — B. Die Bäder der Kurischen Nehrung: Memel-Sandkrug; Süderspitze S. 181. — Schwarzort S. 182. — Preil S. 183. — Nidden S. 183.

Register 185–192

Karten und Pläne.

Karten.

1. Reisewegenetz, vor dem Titel. Seite
2. Weichselgrenze, 1:400000 56
3. Elbing und das Nogatdelta (Neulandgewinnung), 1:150000 69
4. Oberland, 1:500000 75
5. Nördliche Bernsteinküste, 1:300000 107
6. Kurische Nehrung, 1:400000 112
7. Schlachtfeld von Tannenberg, 1:1000000 122
8. Masurische Seen, 1:300000 141
9. Winterschlacht in Masuren, 1:3300000 142
10. Rominter Heide, 1:175000 153
11. Ostpreußen, 1:1400000 mit der Nebenkarte:
12. Umgebung von Danzig, 1:300000, am Schluß des Buches.

Pläne.

1. Allenstein, 1:30000 119
2. Cranz, 1:15000 105
3. Danzig, 1:15000 25
4. Elbing, 1:30000 64
5. Insterburg, 1:30000 84
6. Königsberg, 1:30000 (Innenstadt 1:15000) 89
7. Königsberg (Lageplan), 1:150000, s. Karte »Ostpreußen«.
8. Marienburg, Stadtplan, 1:15000 48
9. Marienburg, Grundriß der 51
10. Memel, 1:30000 178
11. Posen, 1:25000 18
12. Rauschen, 1:20000 108
13. Tilsit, 1:40000 165
14. Zoppot, 1:20000 39

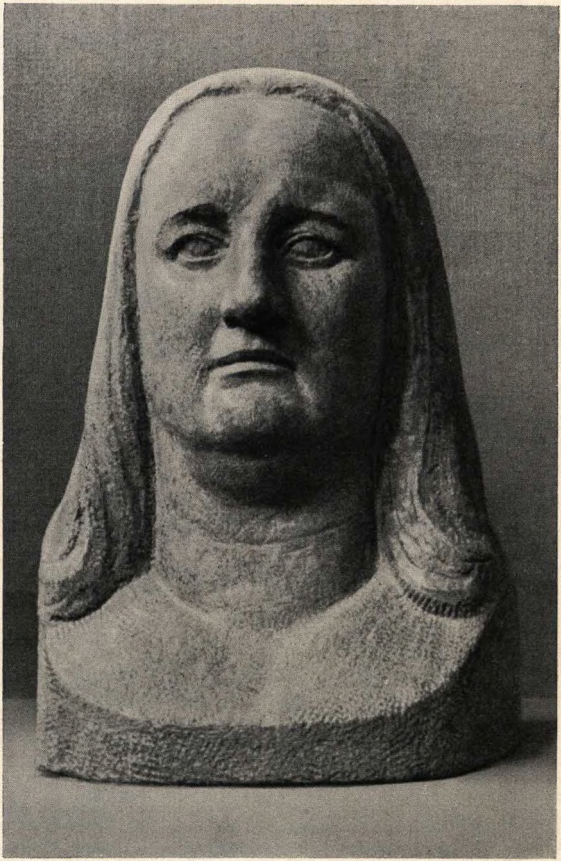
Seezeichen-Tafel XXXVIII

Abkürzungen.

Allgem.	= Allgemeines
Aufz.	= Aufzug
B.	= Betten
bez.	= bezeichnet
Bf.	= Bahnhof
BK	= Bahnkreuzung
DDAC	= Der Deutsche Automobil-Club
Di.	= Dienstag
Do.	= Donnerstag
DOB	= Deutscher Offiziersbund
EZ.	= Eilzug
F.	= Frühstück
fl. W.	= fließendes (kaltes und warmes) Wasser
Fr.	= Freitag
G.	= Gulden (S. XXVI)
Gar.	= Garage
Gr.	= Groschen (S. XXVI)
ha	= Hektar (10 000 qm)
HAPAG	= Hamburg-Amerika-Linie
Hbf.	= Hauptbahnhof
Hst.	= Haltestelle(n)
JH.	= Jugendherberge
Jh.	= Jahrhundert
Kl.	= Klasse
km	= Kilometer
L., l.	= links
Lit	= Litas (S. XXVI)
lit.	= litauisch
m	= Meter
m.	= mit
M.	= Reichsmark
MER	= Mitteleurop. Reisebüro
Mi.	= Mittwoch
Min.	= Minuten
Mo.	= Montag
N.	= Norden
NO., nö.	= Nordosten, nordöstl.
N.S.K.K.	= Nationalsoz. Kraftfahr-Korps
NW., nw.	= Nordwesten, nordwestl.
O.	= Osten
P.	= Pensionspreis
Pl.	= Planverweis (s. unten)
PZ.	= Personenzug
R., r.	= rechts
R. (m. Zahl)	= Reiseweg (Kapitel des Buches)
Rest.	= Restaurant
S.	= Süden
S. (m. Zahl)	= Seite
Sa.	= Sonnabend
Sm	= Seemeile (1,852 km)
So.	= Sonntag
SO., sö.	= Südosten, südöstl.
St.	= Stunde(n)
StG	= Straßengabelung
StK	= Straßenkreuzung
SW., sw.	= Südwesten, südwestl.
SZ.	= Schnellzug
Terr.	= Terrasse
to	= Tonne (1000 kg)
VB	= Verkehrsbüro
VV	= Verkehrsverein
Ver.	= Veranda
W.	= Westen
Wst.	= Weinstube
Z.	= Zimmer
ZH.	= Zentralheizung

Entfernungsangaben. Die vor einer Ortsbezeichnung in Klammern stehenden *Kilometerzahlen*, z. B. (144 km) Königsberg, oder *Zeitangaben*, z. B. Über (1½ St.) Agilla und (3 St.) Alt-Heidendorf nach (4 St.) Nemonien, geben die Entfernung bzw. Gehzeit vom Ausgangspunkt der Fahrt oder Wanderung an.

Planverweisungen. Eingeklammerte große Buchstaben mit Zahlen, z. B. (C 4), (D–F 2, 3), sind Verweisungen auf die Felder des betr. Stadtplans; eingeklammerte Zahlen oder kleine Buchstaben hinter der Abkürzung Pl., z. B. (Pl. a), (Pl. 1), beziehen sich auf die entsprechenden Zeichen des Stadtplans.



Mutter Ostpreußen

Steinplastik von Stanislaus Cauer, Königsberg 1934

Preußenland.

Von *Dr. Ernst Ferdinand Müller, Königsberg/Pr.*

„Mutter Ostpreußen! Einsame am Brückenkopf Deutschlands,
abseits den Schwestern, den sicher geborgenen, wohnend,
über alles von Deinen Kindern Geliebte,
sag, was wissen die andern, Mutter, von Dir?“

So ruft *Agnes Miegel* — die feinsinnige Künderin der ostpreußischen Seele — uns zu, und ihre Worte sind eine einzige Liebe und Sorge um das Wohl ihrer Heimat, aber auch eine ebenso ernste Klage und Mahnung an das Gewissen des deutschen Volkes, der Brüder und Schwestern zwischen Weichsel und Memel nicht zu vergessen und sich der durch Blut und Boden für alle Zeiten geknüpften Verbundenheit mit diesem alten preußischen Stammland zu erinnern. Viele »im Reich« werden fragen, ist denn eine solche Mahnung überhaupt noch nötig, sind wir denn nicht seit Jahr und Tag mit diesen »Ostproblemen« gefüttert, durch endlose Debatten über Ostpreußenhilfen, Umschuldungsaktionen, Ostsiedlungspläne gehetzt und mit allen möglichen politischen Ostprogrammen in Atem gehalten worden? Haben wir nicht genug geredet, geschrieben, gefilmt, geworben und geopfert, also tätigen Anteil an dem Los Ostpreußens und des deutschen Ostens genommen? Bedarf es da noch mehr an Verständnis und bewiesener Hilfsbereitschaft? Ohne den Vorwurf der Undankbarkeit heraufzubeschwören, muß diese Frage in aller Offenheit bejaht werden. Es bedarf m e h r ! Wohl ist über das Preußenland in der breiten Öffentlichkeit viel diskutiert, anerkanntermaßen auch manches gute Wort gesprochen worden. Aber es blieb doch eben nur eine Diskussion! Dem innern Wesen dieses Landes mit seiner herben Schönheit und seinem kantigen Menschenschlag ist man nur selten wirklich gerecht geworden. Was für wilde Fabeln sind hingegen über das ostpreußische Volk, seine Sitten und Gebräuche, seine Bildung und Geisteskultur in Umlauf gesetzt worden, nicht immer in bösartiger Absicht, aber desto öfter mit der Geste eines etwas gönnerhaften Mitleids, so als wenn man sagen wollte, »wir Wilden sind doch bessere Menschen!« Ostpreußen befand sich in diesen Jahren mehr oder minder in der Rolle der »armen Verwandten«, nach denen man mal sieht, aber für die man sonst nicht viel übrig hat. Und das muß man allerdings zugeben, daß zuweilen nach uns gesehen worden ist. Leider aber meist durch eine falsche Brille, besonders dann, wenn bei diesen aus dem Reich nach hier unternommenen Entdeckungsfahrten die hohe Politik in irgend einer Form im Hintergrunde stand. An dieser mißverständlichen und oft herabsetzenden Beurteilung ostpreußischer Wesensart ist eben leider häufig genug die Politik schuld gewesen, und es liegt eine seltsame Tragik für das ostpreußische Volk darin, daß man dieses politische

Zerrbild drüben im Reich oft für lautere Wirklichkeit genommen hat. Diese Art Entdeckergeist hat uns also nur geschadet, nicht genützt. Wir wollen auch weniger »entdeckt«, als mehr »erlebt« werden und nicht bemitleidet, sondern verstanden sein. Uns geht es darum, das Herz des deutschen Volkes zu gewinnen und innerlichst zu spüren, daß — soweit die deutsche Zunge klingt — alles mit uns fühlt und mit diesem Land, das abseits von der großen Heerstraße der westlichen Zivilisation sein eigenes Schicksal durchleben und durchkämpfen muß. Wenn irgendwo, so soll hier das Gefühl der Volksverbundenheit, das uns heute alle beseelt, seine Früchte tragen.

Zu diesem Ziel hat uns *Adolf Hitler* den Weg gewiesen. Der Führer will, daß das Antlitz des deutschen Volkes wieder dem Osten zugewendet wird. Dieser Parole gilt es zu folgen, denn damit dienen wir zugleich einer hohen volkspolitischen Aufgabe. Die Zeiten eines mangelnden Verstandenseins müssen überwunden sein, der deutsche Osten mit seiner Lebensaufgabe muß wieder in das Bewußtsein des gesamten deutschen Volkes gerückt werden. Das kann nur erreicht werden, wenn man an die Quellen dieses Lebensstroms herangeht, wenn man dieses Gebiet zwischen Weichsel und Memel aufsucht und Land und Leute in ihrem eigensten Bereich kennen zu lernen sich bemüht: Pflicht ruft zur Wallfahrt nach dem Preußenland auf! Folgen wir dem Führer, schauen wir auf den Osten und das alte Preußenland, zeigen wir, daß wir gewillt sind, eine Brücke zu schlagen und von Volk zu Volk zu leben. Das wird heute der tiefere Sinn der Ostpreußenreise sein. Wer so reist, dem wird die wahre Schönheit dieses Landes und der schlichte, für alles Gute empfängliche Geist seiner Bewohner erst aufgehen. Die Vorurteile und Mißverständnisse werden wie ein böser Spuk verfliegen vor der reinen, klaren Menschlichkeit, die in diesem gesunden Volk lebendig ist und die durch den jahrhundertelangen Kampf mit fremdstämmigen Elementen an ihrer urdeutschen Prägung nichts eingebüßt hat.

Freilich, wer begreifen will, daß hier eine Kraftquelle deutscher Kultur und deutschen Volkstums liegt, der darf nicht mit den Augen des internationalen Weltenbummlers dieses Land durchreisen — wenn auch dieser noch manches köstliche Kleinod finden wird —, aber viel mehr noch wird dem gegeben werden, der versteht, in die Dinge und Menschen hineinzuschauen und auf den Gang der Geschichte zu lauschen, die hier in jedem Stein der stolzen Burgen und Dome, von den Türmen der Rathäuser und den Giebeln der Patrizierhäuser zu uns spricht. Etwas von jener Ostlandsehnsucht, die in dem alten Brabanter Volkslied »Gen Ostland wollen wir reiten« ihre schönste Verherrlichung gefunden hat, wird auch den Preußenfahrer von heute, im modernen Zeitalter von Auto und Luftschiff, umschwingen, wenn er in dieses Gebiet zwischen Weichsel und Memel seinen Einzug hält. Es ist der Geist des deutschen Ordens und der deutschen Hanse, die steingewordene Tradition brandenburgisch-preußischer Geschichte, die jeden unwillkürlich, aber auch unentrinnbar in ihren Bann zwingen.

Hier stehen wir auf uraltem germanischem Siedlungsboden, der in seiner Geschlossenheit nie, sondern nur in einzelnen Teilen, und dann auch nur vorübergehend in slawischem Besitz gewesen ist. Und auf diesem, schon um Christi Geburt von Goten und anderen germanischen Stämmen bewohnten Gebiet ist im Lauf der Jahrhunderte ein Volkstum erwachsen, in dem die Blutlinien fast aller deutschen Stämme zusammenlaufen. Wie seit Ruriks Zeiten Völker nordgermanischer Herkunft (Wikinger) nach Finnland und Rußland zogen und dort Reiche gründeten, so sind es Deutsche aus allen Gauen, die hier im »Pruzzenland« gesiedelt haben. Ein »heiliger Frühling deutscher Jugend« folgte dem anderen. Von Thüringen, von Niedersachsen, von Schwaben und Bayern, von Rhein und Maas und aus Flandern zogen deutsche Ritter und unter ihrem Schutze Kaufleute, Handwerker und Bauern zur Heeresfahrt nach Ostland über die Weichsel nach Schlesien, nach Polen und bis tief hinein nach Siebenbürgen, vor allem aber in das Gebiet zwischen Weichsel und Memel. In dieser Wiedergewinnung des ostdeutschen Volksbodens ist die Stellung des Preußenlandes zum Deutschtum für alle Zeiten gegeben. Und es ist keineswegs so, wie von Forschern anderer Richtung behauptet wird, daß diese Stämme und mit ihnen der Deutsche Ritterorden das eingesessene Volk der *Pruzzen* — übrigens auch keine Slawen, sondern zum baltischen Stamm der indogermanischen Völkerfamilie gehörend — ausgerottet hätten. Dagegen sprechen die vielfachen Urkunden, nach denen Preußen vom Deutschen Orden mit Landbesitz belehnt wurden, sprechen die zahllosen Orts- und Personennamen preußischen Ursprungs, die heute noch in Ostpreußen anzutreffen sind. Schließlich brauchte auch Herzog Albrecht — der letzte Hochmeister und erste Herzog in Preußen — nicht noch 1545 den lutherischen Katechismus ins Preußische übersetzen zu lassen, wenn es keine Preußen mehr gab.

Diese Preußen waren ein kerniges Volk. Wir wissen es auch aus dem Bericht des nordischen Seefahrers *Wulfstan,* der auf seinen Fahrten die sagenumwobene Stadt *Truso,* die man bei der heutigen Industriestadt Elbing vermutet, besuchte und bis zum Aestenmeer — unter dem das heutige Frische Haff bis herunter zum Drausensee zu verstehen ist — und dem Ilfing (Elbingfluß) kam. Er weiß von der Tapferkeit und Treue und dem stark ausgeprägten Familiensinn dieses Völkchens zu berichten, das keineswegs ein Nomadenleben führte, sondern seßhaft war, von Ackerbau und Fischerei lebte und auf hoher Kulturstufe stand. Davon zeugen vielfache Funde, fein zisilierte Waffen, Fibeln, schöne Keramiken und mit Bernstein verarbeitete Schmuckstücke. Es ist erklärlich, daß die systematischen Ausgrabungen gerade der jüngsten Zeit das Augenmerk stark auf Ostpreußen gelenkt haben. Vorbildlich eingerichtete Museen und sachkundige Führung sorgen dafür, daß jeder Besucher Ostpreußens an dieser wichtigen Forschungsarbeit teil haben kann. Die Besucher Ostpreußens stehen hier auf germanischem Kampfboden, und die Tatsache, hier ein Land vor sich zu haben, das seit undenklichen Zeiten von germanischem Pflug gepflügt und von germanischer Faust

verteidigt wurde, könnte allein schon jeden Deutschen für Ostpreußen als sein Fahrten- und Reiseland einnehmen.

Und lassen wir nun erst die Geschichte des Ordensstaates, dieser denkwürdigsten deutschen Staatenschöpfung des ausgehenden Mittelalters, auf uns wirken, so sind wir diesem Lande aufs Neue verhaftet. Wie ein Heldenlied klingt es aus jenen ragenden Baudenkmälern der Ordensbrüder zu uns herüber und erzählt uns von Zeiten des Kampfes, zugleich aber auch der Zucht und Ordnung. Es wittert etwas reckenhaft Trutziges, aber auch etwas von ritterlicher Romantik um diese Wehrkirchen und Ordensburgen, deren stolzeste das »Haupthaus« des Deutschen Ritterordens, die *Marienburg*, ist. Wenn der Reisende nach Überwindung des Korridors in die Nogatbrücke einfährt, so grüßt ihn auf ostpreußischem Boden als leuchtende Verheißung jenes unvergleichliche Baudenkmal, von dem der Schweizer Jakob Schaffner sagt: »Es ist da eine absolute, wilde, machtvolle Schönheit geschaffen worden, eine brutale, gewaltige Herrlichkeit, Gotteshaus und uneinnehmbare Festung, Speicher und prahlendes Riesengetürm und zarteste, sinnlichste, betörende Formenholdigkeit«. Der Blick der hehren, mütterlich-madonnenhaften Marienfigur an der Burg soll nach der frommen Legende so manchen Vernichtungssturm der Feinde an diesem großen historischen Bauwerk gebrochen haben. Von diesem tiefen Glauben und dem Selbstvertrauen auf die eigene Kraft zeugen auch all die andern Burgen und Wehrkirchen, die an den Haffen, Küsten und Flüssen zur Sicherung ihres Landbesitzes von den Ordensrittern angelegt worden sind. Manche sind durch Krieg und Feuersbrunst zerstört, manche sind, vernachlässigt durch eine für historische Überlieferungen nicht empfängliche Zeit, nur noch zum Teil erhalten, aber die Mehrzahl dieser Burgen steht da in der ganzen gigantischen Schönheit der Backsteingotik, wie verwurzelt mit der Erde, aus der die Hand des Baumeisters sie geboren hat.

Wo der Wanderer in Ostpreußen auch weilen mag, überall wird er diese Zeugen eines glaubensdurchglühten, starken Geschlechts wiederfinden. Es gibt nicht wenige Reisende, die das Preußenland eben wegen dieser Burgen, Kirchen und Dome besuchen, die in ihrem Innern viele und reiche Kunstschätze bergen. Diese Baudenkmäler sind so zahlreich und trotz einer scheinbaren äußeren Ähnlichkeit durch ihre Verschiedenartigkeit so anziehend, daß eine solche Burgen- und Kirchenfahrt mit wirklichem Gewinn nur dann unternommen werden kann, wenn ausreichend Zeit zur Verfügung steht. Aber keine Fahrt durch das Preußenland überzeugt schneller und eindringlicher von der historischen Verbundenheit dieses Gebiets mit dem Mutterlande als der Besuch dieser Baudenkmäler. An ihnen und in ihnen haben sich die besten Künstler aller deutschen Stämme verewigt, sei es in architektonischen Schöpfungen, sei es in Fresken oder Skulpturen aus Holz, Stein oder dem nordischen Terracotta. Der engen Bindung zwischen Kunst und Handwerk, die ein besonderes Merkmal mittelalterlichen Gewerbefleißes ist, läßt sich allenthalben im Preußenland an Städten und Dörfern, an Mauern und Türmen, an Toren und Häusern, an Beischlägen

und Laubengängen, ja in ganzen Städtebildern vielfach und in reichsten Formen nachspüren. In dieser Beziehung sind die Städtebilder von Danzig, Elbing und Marienburg sowohl ihrem Aufriß wie Aufbau nach geradezu einzigartig.

Von der politischen und wirtschaftlichen Kolonisationsarbeit ganz abgesehen, sind deshalb die städtebaulichen Schöpfungen des Deutschen Ordens allein eine Leistung, die noch jeden Beschauer mit Bewunderung erfüllt hat. Man kann ruhig sagen, daß der Deutsche Orden dem Preußenland das Gesicht gegeben hat. Nahezu 70 Städte und rund 1500 Dörfer sind von ihm allein im 14. Jahrhundert angelegt worden — und alles dies nach einem Kolonisationsplan, dessen Großzügigkeit und doch zugleich strenge Sachlichkeit auch für heutige Planungsprojekte vorbildlich ist. Dabei kann man sich des Eindrucks nicht erwehren, daß für die Wahl der Standorte der Burgen und Städte häufig nicht nur wehrpolitische und wirtschaftliche Zweckmäßigkeitsgründe ausschlaggebend gewesen sind, sondern ebensosehr auch der Schönheitssinn dabei mitgesprochen haben muß. So betrachtet, ist die Einbeziehung des Frauenburger Doms, des Heilsberger Schlosses und der Burg Schönberg, aber auch der Wasserburg zu Labiau und manches anderen Profanbaues in das Landschaftsbild — selbst wenn ihre Errichtung nicht unmittelbar auf die Initiative der Ordensritter, sondern auf die des Domkapitels zurückzuführen ist — jedenfalls eine künstlerische Tat! Und jeder Beschauer wird seine helle Freude haben an diesem harmonischen Gleichklang zwischen Natur und Bauwerk, der sich hier offenbart. — — —

Der politischen Blüte des Ordensstaates seit ihrer großen Gebiets- und Machterweiterung bis zum Finnischen Meerbusen im Norden und zur Oder im Westen folgten schwere Rückschläge. Aber die in das Land verpflanzte deutsche Kultur hat sich durch diese schweren Zeiten hindurch stets erfolgreich behaupten können. Ihre Fundamente waren zu fest bereits verankert, nicht nur in den kolonisatorischen Anlagen, den Wehrburgen und Städtegründungen, der Verwaltungsorganisation und der verbesserten Felderwirtschaft, als vielmehr im hohen Stand seines Bildungswesens und seiner sozialen Einrichtungen. Die von dem Orden geplante Gründung einer Universität in Kulm ließ sich trotz der durch Papst Urban VI. im Jahre 1387 erfolgten Bestätigung nicht erreichen. Gleichwohl ist mit diesem *Kulm* — der ersten deutschen Städtegründung im Preußenlande — eine gewaltige Leistung des Ordens für alle Zeiten untrennbar verbunden: das *Kulmische Recht*, das neben dem magdeburgischen und lübischen im Ordenslande in Geltung war.

Im Jahre 1410 erlag der Orden bei Tannenberg der Übermacht der geeinigten Polen und Litauer. Durch den Thorner Frieden von 1466 traten gewaltige Gebietsverluste ein, die dem Ordensstaat seine bisherige politische Machtfülle und territoriale Geschlossenheit raubten. Die Umwandlung des Ordensstaates in ein weltliches Herzogtum (1525) brachte noch nicht die Erlösung von dem inneren Verfall. Auch da blieb das Land noch zur politischen Ohnmacht verurteilt. Erst durch die staatspolitische Bindung Brandenburg-Preußen im Jahre 1618, erst durch die machtvolle Regierung eines

Großen Kurfürsten und eines Friedrich des Großen gewann der Staat wieder an Ansehen. Und diese achtunggebietende Stellung in Europa äußerte sich wieder in einem Zustrom deutscher Volkskraft und trug dazu bei, das bodenständige deutsche Element in dem vom Slawentum hart umrannten Gebiet zu festigen. Vom Preußischen Staat her erfolgte diese zweite große Kolonisationswelle, die das 17. Jahrhundert und auch noch das 18. Jahrhundert erfüllte und sich über das ganze Land ergoß. Es ist ein buntes Bild deutschen Volkstums, das die Kolonisationsentwicklung des Preußenlandes dieser Zeit charakterisiert. Hier zeigt sich erst in voller Deutlichkeit, wie eng verzweigt die Bevölkerung dieses Landes mit dem gr.ßen Stamm der deutschen Volksgemeinschaft ist, und welche Linien durch Sprache und Blutsverwandtschaft aus dem Mutterlande nach Ostpreußen führen. Es gehört deshalb garnicht zu den Seltenheiten, daß Besucher aus dem Reich hier auf Familiennamen stoßen, die ihren Ursprung in anderen westlichen und südlichen Landesteilen Deutschlands haben. So findet auch der Sippenforscher hier ein ebenso reiches wie interessantes Feld seiner Tätigkeit.

Im allgemeinen ist das niederdeutsche Element im Preußenlande am stärksten fühlbar geblieben, aber auch Spuren von mitteldeutscher und oberdeutscher Stammesart lassen sich bis auf den heutigen Tag hier sichtbar nachweisen, so namentlich im Ermland und Oberland, und zwischen Gumbinnen und Insterburg, dem Siedlungsgebiet der Salzburger Emigranten. Wiederholt wurden hier im Osten auch Menschen angesiedelt, die um ihres Glaubens willen aus ihrer Heimat vertrieben waren und nun eine neue Arbeitsstätte für sich und ihre Kinder in den durch den Tatareneinfall (1656/57) und die Pest (1709—11) entvölkerten Landstrichen suchten. Gerade diese Glaubensstreiter waren von hohem Wert für die Charakterbildung des Ostvolkes. Ausgestattet mit den praktischen Kenntnissen eines wirtschaftlich weiter entwickelten Gebiets und begabt mit Fleiß und Sittenstrenge, wirkten diese deutschen Siedler kraftvoll an dem Wiederaufbau des verödeten Landes mit. Und diese Sachsen, Hessen, Ansbacher und Salzburger, diese Hugenotten, diese Schweizer und holländischen Mennoniten waren eben nicht minderwertige Elemente, die von ihrer alten Heimat abgestoßen worden waren, um hier sozusagen als »Kolonialdünger« verwandt zu werden, sondern es war bestes deutsches Blut und ein Siedlerstamm, der zum Teil bereits vorher seine Widerstandsfähigkeit und seinen Arbeitserfolg in den älteren Kolonisationsgebieten zwischen Elbe und Oder erwiesen hatte. Es hat hier also allezeit ein gesunder Kern in diesem Volk gesteckt, und nur so ist es zu erklären, daß deutsche Sprache und Sitte ein so starkes Volkstum hier entwickeln konnten, wie wir es heute vorfinden.

Im Wechsel der Jahre hatten sich auch *Litauer* im Memelgebiet angesiedelt. Es ist dabei hervorzuheben, daß die Litauer keine »Ureinwohner«, sondern — gleich den alten Preußen und Letten — Angehörige der indogermanischen Völkerfamilie sind, die unter Duldung der Hochmeister und Herzöge in Preußen erst seit Mitte des 15. Jahrhunderts zugewandert und im sogenannten Wildnisgebiet zu beiden Seiten der Memel angesiedelt worden waren. So allein ist

es zu dem geographischen Begriff »Preußisch-Litauen« gekommen, aus dem bestimmte Kreise einen Beweistitel für den Anspruch Litauens auf dieses ostpreußische Gebiet herleiten wollen. Ebensowenig sind die *Masuren* als Urbewohner des Preußenlandes anzusehen. Erst im Laufe des 15. und 16. Jahrhunderts sind diese »Masovier« ins Land gezogen und haben sich hier mit den pruzzischen Elementen und den deutschstämmigen Bewohnern zu dem Volksschlag vermischt, den wir heute Masuren nennen. Es ist von deutscher Seite nie bestritten worden, daß in diesem Völkchen ein starker slawischer Einschlag vorhanden ist. Andererseits ist aber ebenso offenkundig, daß den evangelischen Masuren unendlich viel von dem eigentlichen Polen scheidet, nicht zuletzt gerade auch Sprache und allgemeiner Kulturzuschnitt. Außerdem wissen wir alle, daß Masuren wie Litauer aus ihrer gut deutschen Gesinnung nie ein Hehl gemacht und sich stets als brave Untertanen der preußischen Könige gefühlt haben, denen sie mit Stolz und Treue seit jeher Soldatendienste geleistet haben. Den schönsten Beweis ihrer inneren Zugehörigkeit zur deutschen Sache aber haben jene mit fremden Volkssplittern untermischten Gebiete in der uns durch den Versailler Vertrag aufgezwungenen Volksabstimmung von 1920 gegeben. Eine ganz überwältigende Mehrheit von 96,7 v. H. der abgegebenen Stimmen in den Abstimmungsgebieten Masuren und Westpreußen entschieden sich für Deutschland und nur ganze 15800 Stimmen = 3,3 v. H. sprachen sich für Polen aus. Ähnlich ist es auch um das angeblich starke Vorhandensein des Litauertums im Memelgebiet bestellt. Hier hat eine im Jahre 1922 erfolgte Befragung der Eltern nach der für den Schulunterricht der Kinder gewünschten Sprache das interessante Ergebnis gehabt, daß nur 1,4 v. H. für einen litauischen Schreib- und Leseunterricht eingetreten sind. Überhaupt macht man sich meist ein falsches Bild von dem tatsächlichen Umfang der wirklich fremdstämmigen Bevölkerung Ostpreußens. Bei den letzten Wahlen zum Preußischen Landtag 1933 sind hier für die nichtdeutschen Parteien — Litauerpartei und Polenliste — noch nicht einmal 1 v. H. an Stimmen abgegeben worden. So sieht es also um das Deutschtum dieser Provinz in Wirklichkeit aus! Was hier an Polen vorhanden ist, sitzt in kleinen Sprachinseln um Allenstein und im Raum Stuhm — Marienwerder und geht auf eine Zuwanderung aus der Zeit nach dem Zerfall des Ordensstaates zurück, die aber im Vergleich zu der Gesamtbevölkerung der Provinz zahlenmäßig überhaupt nicht ins Gewicht fällt.

Zu diesen fremden Volkssplittern sind auch die im heutigen Korridorgebiet sitzenden »Kaschuben« zu rechnen, die — obwohl slawischer Herkunft — aber keineswegs Polen, sondern Lechen sind und von ihrer deutschen Gesinnung während ihrer Zugehörigkeit zum Verbande des Deutschen Reiches oft genug Beweise gegeben haben.

Wie stark der unversiegliche Born deutschen Volkstums sich dem alten Preußenland mitteilte, dafür sprechen die unvergänglichen Taten seines Geisteslebens. Von *Nikolaus Kopernikus*, dem genialen Künder eines neuen Weltensystems, über die Gelehrten der von dem ersten Preußenherzog gegründeten Universität Königsberg (1544) — unter denen ein Georg Sabinus vor allen anderen hervorragte —

bis auf die Geisteshelden der neueren Zeit ist es eine glänzende Kette hochbegabter Männer, die den Ruhm ihres Landes in alle Welt hinausgetragen haben. *Simon Dach,* der Liederdichter, und Johann Christoph *Gottsched* als Vorkämpfer nationaler Bildung, die deutschen Romantiker *Hamann,* der »Magus aus Norden«, und *Joh. Gottfried Herder* treten von hier aus in die deutsche Geistesgeschichte. Die nationale Wiedergeburt Preußens beginnt. *Kant* und sein Schüler *Kraus* leiten eine neue geistige Bewegung ein und verkünden »die Freiheit von äußerer Bevormundung, aber nicht als Rechtsanspruch, nicht als Voraussetzung angenehmer oder ästhetischer Lebensgestaltung, sondern als Aufgabe des eigenen Gewissens, als Preis des Kampfes gegen persönliche Neigungen und Instinkte«. Auf diesem Grundsatz heroischer Pflichterfüllung baut sich dann das große Befreiungswerk des jungen Preußen auf, sind letzten Endes auch die weitreichenden Reformpläne des Freiherrn vom Stein gegründet, dessen Städteordnung mit dem Namen des Königsberger Polizeidirektors *Frey* auf immer verknüpft ist. Scharnhorst kann von hier aus den Gedanken der allgemeinen Wehrpflicht in das Volk werfen, der dann durch den Ostpreußen *Boyen* seinen Abschluß findet. Welch erlauchte Namen von Männern aus dem Reich der Literatur und Kunst, die in Ostpreußen geboren wurden oder gewirkt haben, wären hier noch zu nennen — von Kleist und Schenkendorf bis auf Arno Holtz und Sudermann und Lovis Corinth!

Die aus solch wuchtigen Geistesströmungen erwachsenen Reformen haben sich nach der Erhebung Preußens hier in Ostpreußen verwaltungsmäßig und allgemeinwirtschaftlich fruchtbar ausgewirkt. Zur Zeit *Theodors von Schön,* des preußischen Staatsministers und ostpreußischen Oberpräsidenten, war diese Provinz ein Land mit aufstrebender wirtschaftlicher Entwicklung. Erst die später einsetzende Verlagerung des wirtschaftlichen Schwergewichts nach dem westlichen Industrieraum hat dann dieser gesunden Entwicklung Abbruch getan. Das deutsche Volk stand wieder mit dem Rücken gegen Osten!

Der Weltkrieg hat dann Ostpreußen noch einmal in den Mittelpunkt allen Weltgeschehens gerückt, als die russischen Heeressäulen in das Land einbrachen und weite Teile verwüsteten und seine Bewohner von Haus und Hof vertrieben. Ostpreußen ist das einzige Gebiet des deutschen Vaterlandes gewesen, das die ganzen Schrecken des Krieges an sich selbst verspürt hat. Die Schlachten bei Tannenberg und den Masurischen Seen haben Ostpreußen bald wieder von der Geißel des Krieges befreit, bis dann der Schmachfriede von Versailles das Land in neue wirtschaftliche Not und eine seelische Erniedrigung ohnegleichen stürzte.

Das Versailler Diktat zerschlug das von deutscher Pionierarbeit im Laufe von sieben Jahrhunderten aufgebaute Preußenland zu einem Torso. Zum Zweck der Schaffung eines polnischen Zugangs zur Ostsee wurde die alte deutsche Landbrücke zwischen Ostpreußen und dem Mutterland vernichtet: außer Teilen von Pommern und Schlesien fiel beinahe ganz Westpreußen und Posen an Polen, während Danzig zwangsweise zur Freien Stadt »erhoben« wurde. Die

heutige Provinz Ostpreußen verlor damals insgesamt 4324 qkm mit rund 238000 Einwohnern, das sind rund 10 v. H. der Fläche und rund 9 v. H. des Bevölkerungsstandes. Davon entfielen allein auf das Memelgebiet 2657 qkm mit 141000 Menschen.

Welche wirtschaftlichen Auswirkungen ein solcher Aderlaß für das bisher mit dem Mutterland zu einem einheitlichen, in sich wohlausgewogenen Organismus verbundene Ostpreußen gehabt hat, ist bekannt. Wer es noch nicht weiß und Augen hat, zu sehen, dem zeigt eine Fahrt über das deutsche Danzig und das Weichselland nach Königsberg, Tilsit und Memel noch einmal mit allen Schrecken den bitteren Leidensweg, den unsere Heimat in diesen letzten 14 Jahren hat gehen müssen. Und dennoch ist der Mut dieser Bevölkerung ungebrochen, und das Vertrauen zu sich selbst und den gesunden Kräften unseres Volkes ist eher noch gewachsen, als daß es — wie man meinen könnte — durch die Not des ihm aufgezwungenen Schicksals auch nur irgendwie geschmälert worden wäre. Das beweist das überwältigende Bekenntnis, das diese Provinz schon vor der nationalsozialistischen Revolution für Adolf Hitler ablegte, das zeigt der unbeirrbare Unternehmungsgeist und der zähe Siegerwille, mit dem Ostpreußen an das große Werk der Arbeitsbeschaffung und des wirtschaftlichen Wiederaufbaues in jüngster Zeit herangegangen ist. Das ist Grenzlandgeist, wie er nur aus den bitteren Kämpfen einer schicksalsreichen Vergangenheit geboren und zugleich auch nur zu erklären ist.

In dieser harten Schule des Lebens ist das Volkstum dieses Landes geschmiedet worden. Gleich wie die Geschichte dem Volkstum seinen Stempel aufgedrückt hat, so hat die Landschaft dem Lande das Antlitz gegeben. Wer Land und Leute studieren will, der muß die Geschichte kennen und in der Landschaft lesen können wie in einem Buch. Was sagt nun die Landschaft dieses Preußens dem reiselustigen Besucher? Welches sind die charakteristischen Züge seines Landschaftsbildes? Wir brauchen da keineswegs uns die resignierenden Verse aus dem Ostpreußenlied von Johanna Ambrosius zu eigen zu machen;

»Sie sagen all', du bist nicht schön,
mein trautes Heimatland . . .«

Wir wollen es lieber mit unserem Landsmann *Karl Plenzat* halten, der in glühenden Farben der Begeisterung seine Heimat so schildert, daß auch der nüchternste Besucher sich ihrem stillen Zauber nicht entziehen kann.

»Kulturlandschaft ist kennzeichnend für unsere Heimat. Und wer das Lied von der Schönheit singt, sollte die Schönheit ihrer früchteschweren Ebenen, das wasserblinkende, roggenblonde, wiesengrüne Ostpreußen mit seinen schwarz-weißen Viehherden und seinen glänzenden, von Nerv und Leben sprühenden Pferden in den weiten Weidegärten nicht vergessen; diese Ebene, die alles andere als reizlos ist, die von stolzen Alleen durchschnitten, von erlenumsäumten Mäanderbächen durchfurcht, von stolzen Strömen durchzogen ist, diese Ebene, über die sich unmeßbar hoch und weit blauer Himmel wölbt, der lerchenliedererfüllt in den kurzen

späten Frühjahrswochen auf einen wahren Wachstum- und Blütentaumel herniederblickt, der im endlosen Lichtrausch unerhört langer, gewitterdurchgrollter Sommertage das Korn emporschießen und erntereif sich neigen sieht, der zögernd nur im langen klaren, die Sicht ins Unmeßbare steigernden Herbst Abschied vom grünrotgoldenen Spiel nimmt, um nach triefenden sturmgepeitschten Regenwochen, sternefunkelnd in klarer Frostnacht oder von karger Sonnenbahn am kurzen Tag erhellt, auf weithin sich dehnende schneeweißblendende und doch von farbigen Lichtern belebte Flächen herabzuschauen . . .«

Hier ist mit feinem Sinn das Wesen und die ganze Ursprünglichkeit dieser jungfräulichen Landschaft erfaßt worden. Nicht jedem werden sich diese Wunder gleich enthüllen. In profaneren Gemütern lebt Ostpreußen als das »Land der tausend Seen«, als das »Land der Pferde und der Rindviehherden« und als die »Heimat des urigen Elchs«. Viele sprechen auch von dem »Land des Bernsteins« und schwelgen von der »Sahara des Nordens«, je nachdem sie auf ihren Reisen über die Seen, die weiten Ebenen, Wälder und Dünen aus dem Füllhorn dieser reichen Natur beschenkt worden sind. Und wer einmal hier gewesen ist, kehrt nicht mit leeren Händen zurück. Die Vielgestaltigkeit dieser Landschaft wird jedem etwas geben, dem Naturfreund wie dem Städter, dem Wanderer wie dem Autofahrer, dem Wassersportler wie dem Segelflieger. Allen öffnet Ostpreußen freudig seine Tore.

Beginnen wir unsere Fahrt im alten deutschen *Danzig*. Schon vor dem Anlegen des großen Bäderdampfers des Seedienstes Ostpreußen genießen wir einen herrlichen Rundblick über die waldumkränzte Landschaft um das Weltbad *Zoppot*. Im Hintergrund steht die ragende Silhouette der Freien Stadt Danzig. Unvergeßlich ist der Eindruck dieser mittelalterlichen Stadt mit ihren Märkten und Gassen, ihren herrlichen Patrizierhäusern, ihrem Rathaus und den schönen Gebäuden der Gilden und Zünfte, alles überkrönt von dem wuchtigen Wahrzeichen des Krantors und der Marienkirche. Von hier aus sehen wir weit hinein in die Weichselniederung mit ihren saftigen Ebenen, aus denen wieder Ordensburgen und Städte trotzig herausragen. Von allen Stellen redet eindringlich mahnend der Deutsche Ritterorden zur heutigen Generation. Hier liegen *Marienburg* und *Marienwerder*, jene beiden Städte, die in der Ordensgeschichte eine besonders bedeutsame Rolle spielen und an denen der Besucher heute deshalb nicht vorbeigehen darf, weil sie den Ausgangspunkt für die Besichtigung der merkwürdigen Grenzziehung an der Weichsel bilden. Im Süden — schon fast an der Grenze nach Polen — stoßen wir mitten zwischen Wäldern und herrlichen Binnenseen auf die alte und doch moderne Stadt *Deutsch-Eylau*, in deren Nähe das Schloß *Finckenstein* gelegen ist, von dem Napoleon I. auf seinem Kriegszug nach Rußland einst für kurze Zeit die Welt regierte. In nächster Nähe finden wir den Stammsitz des Reichspräsidenten und Generalfeldmarschalls von Hindenburg, die Güter *Neudeck* und *Langenau*. Nicht sehr weit nach Osten führt der Weg zur Eingangspforte in das *Oberland*. Die Niederung liegt hinter uns,

und wir befinden uns nun in einem von Seen, Bergen und Wäldern vielfach durchschnittenen Gelände mit der höchsten Erhebung Ostpreußens, den Kernsdorfer Höhen. Wer an Wunder nicht glaubt, der kann hier eins erleben; denn diese Gegend birgt die sogenannten »geneigten Ebenen«, auf denen buchstäblich Schiffe über die Berge rollen, eine technische Großtat aus der Mitte des vorigen Jahrhunderts, die ihresgleichen nur noch einmal in der Welt, in Amerika (Morriskanal) hat. Zur Überwindung des Höhenunterschiedes werden nämlich die Schiffe auf besonders gebauten Schienenwagen unter Ausnutzung der Wasserkraft über Land gezogen. Nicht nur wegen dieser einzigartigen Kanalanlage, sondern vor allem wegen ihrer besonderen landschaftlichen Schönheiten besitzt gerade das Oberland eine ebenso große Anziehungskraft für den Reiseverkehr wie das benachbarte *Masuren*.

Hinter dem lieblich am Drewenzsee gelagerten Städtchen Osterode betreten wir geheiligten Boden, das Schlachtengelände aus dem Kampf des Deutschen Ordens und aus dem großen Krieg: *Tannenberg*. In stiller Andacht führt uns der Weg vorbei an Ostpreußens größtem Heldenfriedhof Groß-Waplitz zu dem Tannenberg-National-Denkmal, jenem vieltürmigen Monument mit dem schlichten Kreuz im Ehrenhof, das Opfersinn und Dankbarkeit des ostpreußischen Volkes zu Ehren der für die Heimat gefallenen Helden haben erstehen lassen. Die Erinnerung an diese historischen Stätten des großen Völkerringens begleitet uns auf dem weiteren Wege zur Herzkammer Südostpreußens, in das *masurische Seengebiet*.

Hier in Masuren finden wir ein durch die Endmoränenzüge vielfach leicht gewelltes Hügelland mit weiten Kiefernheiden, waldumrahmten Seen und ausgedehnten Moor- und Bruchländereien, ein buntfarbiges Bild, das durch die zahlreichen, sich eng anschmiegenden Dörfer mit ihren strohgedeckten Holzhäusern noch an Vielgestaltigkeit gewinnt. Dies masurische Seengebiet trägt vieles von klassischer Herbheit und harmonischer Schönheit in sich, und doch birgt es trotz aller natürlichen Herrlichkeit etwas Düsteres und Drohendes in seinem Schoß. Die Seen scheinen nur widerwillig gebändigt, und von den Wäldern sieht es aus, als ob sie zu Toteninseln führten. Es ist die geheimnisvolle Macht der Naturwüchsigkeit, die hier den Wanderer anrührt, wenn er durch die einsamen Wälderdome Masurens schreitet. Es ist ein Gottesgarten von einer Schönheit und Unberührtheit, wie wir ihn auch in anderen Gegenden des deutschen Vaterlandes nicht oft antreffen. Zahllos die Stätten, die zum Verweilen einladen, das herrlich am Nieder See gelegene Rudczanny, Wiersba, der Cruttinnafluß, Nikolaiken, Lötzen, Angerburg und wie die Plätze alle heißen mögen.

In den Flanken dieses großräumigen Wandergebietes liegen zwei Landschaften, die wegen ihres in sich geschlossenen Charakters wiederum ihre besondere Bedeutung haben: das *Ermland* und die *Romintcr Heide*.

Das Ermland, bei der Hauptstadt des südlichen Ostpreußen, Allenstein, beginnend, und sich in nördlicher Richtung bis zum Frischen Haff erstreckend, ist eine anmutige Hügellandschaft, die ihre besondere

Prägung durch die tief eingeschnittenen Flußtäler der Alle, Passarge und Walsch erhält. Ein reicher Kranz kleiner Städte belebt diese verträumten Täler, die vielfach an Thüringen erinnern, unter ihnen das malerische Heilsberg am Zusammenfluß der Alle und Simser, das nach der Marienburg die wohlerhaltenste Burganlage in seinen Mauern birgt.

Wie gänzlich andersartig wirkt auf den Wanderer im Gegensatz hierzu die *Rominter Heide*. Auf einem Gelände von 25000 ha haben wir ein Waldgebiet, das in seinem Wildreichtum und seinem Baumbestand die Freude jedes Jägers und Naturfreundes erregen wird, denn solche Jagdgebiete zählen wir nicht viele in Deutschland.

Von hier gelangen wir über *Trakehnen*, das durch seine Pferdezucht Weltruf erlangt hat, zu dem an Mooren reichen Stromgebiet von Pregel und Memel. Nördlich der Inster erreichen wir *Tilsit*, jetzt die nördlichste Stadt Deutschlands, und wenden uns hinüber zum alten deutschen *Memelland* mit seinen bekannten Badeorten Schwarzort und Nidden auf der *Kurischen Nehrung*, von der einst Wilhelm von Humboldt schrieb, daß sie so merkwürdig sei, daß man sie eigentlich ebensogut wie Spanien und Italien gesehen haben müsse, wenn einem nicht ein wunderbares Bild in der Seele fehlen solle. Diese Eigenart wirkt auch heute noch in unverminderter Stärke auf den vor den hohen Wanderdünen stehenden, staunenden Besucher. Trotz des Zaubers der Abgeschiedenheit wird man dennoch sagen können, daß auch dieses stille Fleckchen Erde heute weit über Ostpreußen und das Reich hinaus bekannt geworden ist: durch die in der wissenschaftlichen Welt einzig dastehenden Forschungen der Vogelwarte und die Rekordleistungen der Segelfliegerschule *Rossitten*.

Die Nehrung entlang führt uns der Weg in das von Steilufern umsäumte, an Badeorten besonders reiche und deshalb viel besuchte *Samland*. Hier liegt auch das einzige Bernsteinwerk der Welt, in dem das »samländische Gold« bergmännisch gewonnen wird, um in alle Erdteile versandt zu werden, *Palmnicken*. Von Brüsterort, der nördlichsten Spitze des Samlandes, grüßen wir noch einmal hinüber zur weit entfernten, im dunkeln Schleier versinkenden Danziger Bucht und beenden in Pillau, in dem der Große Kurfürst einst den Grund zur ersten brandenburg-preußischen Flotte legte, die Kreuz- und Querfahrt durchs Preußenland.

*

Dieses Preußenland aufzusuchen, ist eine Tat, die ihren Lohn in sich selbst trägt. Niemand entziehe sich deshalb dem Ruf des Ostens! Er erfüllt damit zugleich eine nationale Pflicht und hilft das Erbe sichern, das ihm seine Vorfahren anvertraut haben.

Allgemeines.

I. Reisevorbereitungen.

Auskunft (schriftlichen Anfragen Rückporto beifügen!) über größere, zusammenhängende Reisegebiete geben außer den örtl. Auskunftsstellen:

Hauptverkehrsstelle für Ost- und Westpreußen e. V., *Königsberg/Pr.*, Adolf-Hitler-Platz (Ostmessehaus).

Verkehrsverband Samland-Ermland-Pregelgau, *Königsberg/Pr.*, Hauptbahnhof.

Südostpreußisches Verkehrsbüro, Allenstein, Verkehrshaus.

Verkehrsverband Westpreußen e.V., *Marienwerder*, Poststr. 2.

Verkehrsverband Nord-Ostpreußen, *Tilsit*, Rathaus.

Danziger Verkehrsbüro, Berlin W 8, Unter den Linden 16.

Verband der Bäder des Memelgebiets E. V., Memel, Rathaus.

Reisezeit. Die üblichste Reisezeit für das in unserem Buch behandelte Gebiet liegt zwischen Ende Mai und Mitte September. Hauptwanderzeiten sind naturgemäß die Ferien, in denen Gasthöfe und Badeorte nicht selten überfüllt sind. Die *Moore* sind Mitte Juni (Blütezeit von Porst und Wollgras) am besuchenswertesten; die *Rominter Heide* (Hirschbrunft), die *Johannisburger Heide* (Erikablüte), *Kahlberg* (Vogelzug) und *Rossitten* (Vogelzug) werden gern auch im Herbst aufgesucht. Frühjahr und Nachsommer haben dabei den Vorzug kühleren Wetters, geringeren Besuchs und niedrigerer Preise.

Dem Wintersport kommt trotz des Schneereichtums mangels günstigerer Verkehrs- und Unterkunftsverhältnisse erst beschränkte Anziehungskraft zu; bedeutender ist der Eissegelsport auf den *Masurischen Seen* (Angerburg) sowie auf dem Frischen und dem Kurischen Haff. Für Winteraufenthalt kommt *Zoppot* und die Elbinger Haffküste mehr und mehr in Aufnahme. Bemerkt sei, daß im Winter neben manchen Kraftpoststrecken fast alle Schiffslinien ihren Verkehr einstellen und viele Gasthöfe und Fremdenheime in den Seebädern und Kurorten geschlossen sind.

Reiseausrüstung. Für Reise, Wanderung und Schiffahrt in der Binnenzone empfiehlt sich der bequeme Wanderanzug, der so gewählt sein soll, daß plötzlicher Temperaturwechsel, eine Eigentümlichkeit Ostpreußens, die Gesundheit nicht schädigen kann. Den besten Schutz bieten wollene Unter- und Oberkleider, weiche Strümpfe aus Schaf- oder Ziegenwolle. Für Wanderungen empfehlen sich gut ausgetretene rind- oder kalblederne Schuhe mit starken Sohlen und breiten Absätzen, ferner ein Wettermantel oder eine Windjacke; beim Durchstreifen von Heide und Bruch werden Meßtischblatt, Kompaß und Fernglas gute Dienste leisten.

In den Seebädern gibt es für heitere Tage nichts Praktischeres als hellfarbige Oberkleider. Man versäume jedoch nicht, daneben auch warme (Unter-) Kleidung, sowie Regenmantel oder Umhang

mitzuführen; in den größeren Bädern ist für abendliche Veranstaltungen Gesellschaftskleidung unentbehrlich. Wer es nicht vorzieht, ohne Kopfbedeckung zu gehen, versehe sich mit einer bequemen Strandmütze; leichte Strandschuhe sind an der See die beste Fußbekleidung. — Wer bescheidenere Erholungs- und Badeorte aufsucht, muß sich, bei der Unmöglichkeit, am Zielort das Fehlende zu beschaffen, mit größerer Sorgfalt ausrüsten. Insbesondere versehe man sich mit Heftpflaster, Salmiak, Aspirin, Verbandwatte, Vasenol-Fußpuder, Opiumtinktur und ähnlichen Mitteln, elektr. Taschenlampe und Lesestoff; angenehm ist ferner eine Strandbrille für empfindliche Augen sowie ein Feldstecher zur Beobachtung des Schiffsverkehrs und der Vogelwelt. Für Aufenthalt mit Kindern vergesse man nicht Schaufel und Spielzeug, das sonst an Regentagen vermißt wird; wer eine leere Wohnung mietet, bedenke die Mitnahme einzelner Haushaltungsgegenstände; ein Spirituskocher zur Selbstbereitung von Tee u. dgl. ist überall vorteilhaft.

Gepäck beschränke man auf das Mindestmaß. Soll es den Reisenden begleiten, wird es auf Grund einer gültigen Fahrkarte als *Reisegepäck* aufgegeben. Die Voraus- oder Nachsendung geschieht in Deutschland mit Eilfrachtbrief (am Gepäckschalter aufzugeben), den man an sich selbst »bahnlagernd« ausstellt, oder man gibt das Gepäck als *Expreßgut* auf, das fast nach jedem Bahnhof befördert wird. Alle Gepäckstücke versehe man außen und auch innen mit fester Adresse! Weiteres s. S. XXX.

Reisekosten. Im allgemeinen kann Ostpreußen, von den größeren Bädern seiner Küste abgesehen, noch zu den billigen Reisegebieten gerechnet werden. Die durchschnittlichen Tageskosten lassen sich nach den im Text mitgeteilten Gasthofspreisen und den S. XXIX angeführten Sätzen für Verkehrsmittel hinreichend abschätzen; man vergesse jedoch nicht, bei Aufstellung der Gesamtkosten auch Trinkgeld, Kurtaxe und einen mäßigen Betrag für unvorhergesehene Kosten in Rechnung zu stellen.

Geld. Wer die Mitnahme größerer Barsummen scheut, sei auf die *Sparkassen-Reisekreditbriefe* (Auskunft bei jeder Sparkasse) und die *Post-Reisescheckhefte* (1 M.; keine weiteren Kosten; Näheres bei den Postanstalten) hingewiesen, die bis zu 2500 M. ausgestellt werden; Abhebung bei jeder deutschen Postanstalt während der Dienststunden (auch So.). — Der Besitz von etwas Kleingeld der fremden Währung ist auch für den nur kurze Zeit jenseits der Grenze Weilenden ratsam; man wechsele daher die etwa benötigte Summe rechtzeitig ein.

Danzig: *1 Gulden* (1 G. = 80 Reichspfennig) zu 100 Danziger Pfennig; es kursieren in Kupfer: 1- und 2-, in Nickel: 5- und 10-Pfennigstücke, in Silber: ½, 1, 2 und 5 Gulden, in Papier: 10, 25, 100, 500 und 1000 Gulden.

Memelgebiet (Litauen): *1 Litas* (1 Lit = 42 Reichspfennig) zu 100 Centai; es kursieren in Kupfer: 1-, 5-, 10-, 20- und 50-Centaistücke, in Silber: 1, 2 und 5 Lit, in Papier: 5, 10, 50, 100, 500 und 1000 Lit.

Polen: *1 Złoty* (1 Zł. = ca. 47 Reichspfennig) zu 100 Groschen; es kursieren in Kupfer: 1- und 2-, in Messing: 5-, in Legierung: 10-,

20- und 50-Groschen- und 1-Złoty-Stücke, in Silber: 2 und 5 Złotys, in Papier: 10, 20, 50, 100 und 500 Złotys.

II. Grenzübertritt.

Paßbestimmungen. *Deutscher Reisepaß* (stets ratsam; vgl. Post, S. XXXII), 5 Jahre gültig, 3 M.; auch für Familien. — *Kinderausweis* für Jugendliche unter 15 Jahren.

Ostpreußen wird zoll-, paß- und visumfrei erreicht:

a) auf dem Luftweg von *Berlin, Stettin* oder *Stolp;* Zwischenlandung in *Danzig* ist zoll- und paßpflichtig;
b) auf dem Seeweg von Travemünde oder Swinemünde nach *Pillau;*
c) mit privilegierten Schnellzügen (Zugteilen, Kurswagen; zumeist [durch Polen [und Danzig] verschlossen) von *Berlin* (–Stettin, –Schneidemühl, – Frankfurt/Oder) und *Breslau.*

In allen anderen Fällen ist polnisches *Durchreise*-Visum (S. XXVIII) einzuholen.

Auf der Durchfahrt durch den »Korridor« und Danziger Gebiet unterliegen die Reisenden den Bestimmungen des Durchgangslandes. Das Öffnen der Wagentüren ist verboten; die Fenster dürfen nur während der Fahrt und nur auf der Gangseite geöffnet werden. Aus- und Einsteigen sowie jeglicher Verkehr (Herausgeben und Hereinnehmen von Gepäck, Briefen u. dgl.) mit Nichtreisenden ist nicht gestattet.

Einzelreisende Militärpersonen dürfen nur ihre blanke Waffe mitführen, die gegen Kontrollmarke im Gepäckwagen zu hinterlegen ist.

Danzig *(Gebiet der Freien Stadt)* wird zoll- und paßpflichtig, aber visumfrei erreicht:

a) auf dem Luftweg von Berlin, Stettin und Stolp;
b) auf dem Seeweg von Swinemünde und Pillau; mit Haffdampfer ab Königsberg/Pr.;
c) mit privilegierten Zügen von Marienburg;
d) mit Kraftpost von Marienburg und Elbing;
e) zu Fuß über die ostpreußisch-danziger Grenze.

In allen anderen Fällen ist polnisches *Durchreise*-Visum (S. XXVIII) erforderlich; für Reisende mit ständigem Wohnsitz in Ostpreußen genügt an Stelle des Passes der grüne Personalausweis.

Memelgebiet *(Litauen)*; zoll-, paß- und visumpflichtig. Vorzulegen (persönliches Erscheinen nicht notwendig) sind Paß und Zureiseerlaubnis des Gouverneurs (für Geschäftsreisende Sonderbestimmungen); Gebühr für einmalige Einreise: bis zu 7 Tagen 6,35, bis zu 1 Monat 11,45 M.

Erleichterte Badevisa werden für die Zeit vom 1. Mai bis 15. Okt. zum Besuch memelländischer Kurorte (einschl. Memel-Stadt) mit dem Vermerk »i Kurortą« und Angabe des gewünschten Badeortes erteilt. Gebühr: 2,10 M. für einmalige, 6,30 M. für mehrmalige Einreise.

Diese Sichtvermerke, die den Stempel »Nur für Kurorte« tragen, werden auch auf den Schiffen des »Seedienst Ostpreußen« und der Haffdampfer ab Cranzbeek und auf der »Germania« (Königsberg—Labiau—Nidden—Memel) in der Zeit vom 3. Juli bis 7. Aug. ausgestellt. — Ausflugsgruppen, mindestens 10 Teilnehmer, erhalten durch die zuständigen lit. Konsulate (Berlin, Breslau, Hamburg, Köln, Leipzig, Tilsit; bei ihnen Näheres) verbilligtes Sammelvisum.

Am Zielort der Reise ist der Paß (evtl. durch Vermittlung des Gasthofes) der Ortsbehörde vorzulegen.

Polen; zoll-, paß- und visumpflichtig. Vorzulegen (persönliches Erscheinen nicht erforderlich) sind Paß, Lichtbild, 2 Fragebogen, Geschäfts- oder Einladungsschreiben. Gebühr: Einmalige *Einreise* 12,50 (mehrmalige 20) M. — Erleichtertes *Durchreise*-Visum 1,25, hin und zurück (4 Wochen gültig) 2,50 M.; *Tagesvisa*, vgl. S. 26.

Polnische Vertretungen: Allenstein, Berlin, Beuthen, Breslau, Danzig, Essen, Hamburg, Köln, Königsberg/Pr., Leipzig, Lyck, Marienwerder, Nürnberg, Schneidemühl, Stettin.

Geldmitnahme. Allgemein gilt z. Zt. für alle Reisen ins Ausland, hier also für den Grenzübertritt nach Danzig, Memelland und Polen, daß nur 200 RM. pro Person und Monat aus Deutschland ausgeführt werden dürfen, u. zw. 50 RM. in bar (keine Reichsmarknoten!) und 150 RM. in Reiseschecks, Kreditbriefen oder Hotelgutscheinen; hat der Ostpreußenreisende mehr Geld bei sich, so besorgt die Wechselstube auf dem Grenzbahnhof gegen geringe Gebühr die Weiterleitung des Mehrbetrags an eine Inlandsadresse (auch postlagernd). Mitnahme höherer Summen unterliegt der Genehmigung einer Devisenstelle.

Zoll. Nach ostpreußischen Stationen aufgegebenes Reisegepäck unterliegt keinerlei Zollbehandlung; das gleiche gilt von Handgepäck bei Innehaltung der S. XXVII genannten Zureisewege.

In allen anderen Fällen wird das »Passagiergut« an der Grenze im Beisein des Reisenden zollamtl. abgefertigt (man halte die Gepäckstücke *geöffnet* bereit). Ist am Bestimmungsort ein Zollamt (Danzig-Stadt; Zoppot, Memel), kann die Abfertigung auch nachträglich dort erfolgen; man versieht in diesem Falle das Gepäck mit der Aufschrift: »Ich beantrage Zollrevision nicht an der Grenze, sondern in ..... (Bestimmungsort)«.

Danzig (Zollunion mit *Polen*). Zollfrei sind alle dem persönlichen Bedarf dienenden *gebrauchten* Reiseeffekten und berufliche Ausrüstungsstücke, ferner Lebens- und Genußmittel, soweit sie den Reisebedarf nicht übersteigen (Höchstmenge an Spirituosen: 1 Liter in geöffnetem Behälter; an Tabakwaren: 10 Zigarren oder 25 Zigaretten oder 25 g Tabak).

Alle anderen Gegenstände sind zollpflichtig, doch wird bei Wiederausfuhr innerhalb 90 Tagen die hinterlegte Summe zurückgezahlt; diese beträgt etwa für: Fahrräder 35 G.; Kraftfahrzeuge (s. unten) 115 G. für je 100 kg; Faltboote 1,70 G. je kg.

Erleichterungen erhalten Radfahr- und Wassersportvereine durch Bürgschaft eines anerkannten Danziger Vereins.

Memelgebiet und *Litauen*. Zollfrei sind alle *gebrauchten*, dem persönlichen Bedarf des Reisenden dienenden Bekleidungs- und Ausrüstungsstücke; *neue* Sachen und Tabakwaren (höchstens 30 Zigarren oder 100 Zigaretten) nur, soweit der Zoll dafür 25 Lit. nicht übersteigt.

Zollpflichtig sind: Photogr. Apparate (2 Lit je kg), Fahrräder und Faltboote (40 Lit), Krafträder und Beiwagen (2 Lit je kg) und Kraftwagen (für diese je kg: bis 1000: 2 Lit; 1000 bis 1600 kg: 2,50 Lit; 1600–2500 kg: 2 Lit; über 2500 kg: 1,50 Lit; vgl. unten); die in diesen Fällen hinterlegten Beträge werden bei Wiederausfuhr binnen 6 Monaten zurückgezahlt.

Erleichterungen bestehen für Fahrräder und Faltboote bei Benutzung des »Seedienstes Ostpreußen«.

Kraftfahrzeugverkehr. Zum Grenzübertritt nach Polen (Danzig) und Litauen ist für den Führer (Insassen) Paßvisum (S. XXVII) und

internationaler Führerschein, für das Fahrzeug Nationalitätszeichen (D), internationaler Zulassungsschein und ein Triptyk nötig; fehlt letzteres, ist für das Fahrzeug Zoll nach den oben genannten Sätzen zu hinterlegen. Beim Bereisen mehrerer Länder empfiehlt sich an Stelle des Triptyks ein »Carnet de passage«. Fahrregeln in Polen und Litauen wie in Deutschland.

Zur Fahrt nach Ostpreußen ist ein internat. Führer- und Zulassungsschein *nicht* erforderlich, wenn eine der folgenden Durchfahrtsstraßen benutzt wird:

Transitstraßen, stellenweise durch ein blaues »T« bez., sind: **1.** *Lauenburg* – Reda – Danzig – Tczew *(Dirschau)* – *Marienburg.*

2. *Schlochau* – Chojnice *(Konitz)* – Starogard – Tczew – *Marienburg.*

3. *Schneidemühl* – Jeyiorki – Wyrzysk – Nakło – Bydgoszcz *(Bromberg)* – Fordon – Toruń *(Thorn)* und weiter wie Nr. 4.

4. (Frankfurt/Oder –) *Schwiebus* – Neu-Tirschtiegel – Trzciel – Lwowek *(Neustadt)* – Pniewy *(Pinne)* – Poznań *(Posen)* – Gniezno *(Gnesen)* – Toruń *(Thorn)* – Kowalewo *(Schönsee)* – Brodnica *(Strasburg)* – Nowe Miasto *(Neumark)* – Samplawa – Rodzone – *Deutsch-Eylau.*

5. (Breslau –) *Freyhan* – Zduny – Krotoszyn – Kozmin – Jarocin – Miloslaw – Września – Gniezno *(Gnesen);* weiter wie Nr. 4.

Die Fahrt muß ohne jeden Aufenthalt vor sich gehen; Abweichen von der eingeschlagenen Route wird empfindlich bestraft. — Dienststunden der poln. Grenzzollämter: 1. März bis 30. Sept. von 7–12 und 14–19 Uhr; vom 1. Okt. bis 28. Febr. von 8–12 und 13–17 Uhr.

III. Verkehrsmittel.

Deutsche Reichsbahn. ***Fahrpreise*** je km: I. Kl. 8,7, II. Kl. 5,8, III. Kl. 4 Pf.; *Zuschläge* für Schnellzüge: bis 75 km in I. u. II. Kl. 1, in III. Kl. 0,50 M.; 76–150 km 2 bzw. 1 M.; 151–225 km 3 bzw. 1,50 M.; 226–300 km 4 bzw. 2 M.; über 300 km 5 bzw. 2,50 M., für Eilzüge: in II. und III. Kl. die Hälfte der Schnellzugszuschläge. — *Platzkarten* (I. Kl. 2, II. Kl. 1, III. Kl. 0,50 M.) werden auf den Ausgangsstationen einiger bes. namhaft gemachter SZ. ausgegeben. — *Schlafwagenkarte* Berlin–Königsberg: I. Kl. 25, II. Kl. 12,50, III. Kl. 8 M. — *Fahrscheinhefte* werden erst ab 600, bei geschlossener Rundreise ab 300 km und nur für SZ. ausgestellt; Gültigkeit 60 Tage, Fahrtunterbrechung beliebig oft.

Preisnachlaß. 1. Kinder unter 4 Jahren werden frei, unter 10 Jahren zu halbem Preis befördert.

2. Sonntagsrückfahrkarten, meist ab Sa. Mittag 12 Uhr gültig, werden mit 33⅓% Nachlaß, für bes. bekanntgemachte Strecken (auf einzelnen auch Mi.) ausgegeben; Näheres bei den Ausgabestellen.

3. Urlaubskarten sind Rückfahrkarten mit 20% Ermäßigung für Entfernungen von mindestens 200 km. Gültigkeit 2 Monate, Rückfahrt frühestens am 7. Geltungstage. Fahrtunterbrechung bei Hinfahrt 1-, bei Rückfahrt 3mal. Für Schnell- und Eilzug tarifmäßiger Zuschlag.

4. Netzkarten mit Fahrtberechtigung auf allen Reichsbahnstrecken Ostpreußens für 1 Monat II. Kl. 80, III. Kl. 60 M.

5. Gesellschaftsfahrten genießen 33⅓% Ermäßigung, wenn mindestens 12 Fahrkarten für eine Strecke von über 30 km gelöst werden. Gesellschafts-Sonderzüge (130 ganze Fahrkarten I. Kl. oder 200 II. Kl. oder 300 III. Kl.) genießen 50% Ermäßigung.

6. Bei Studienfahrten eines Lehrers mit mindestens 5 Schülern wird nur der halbe Fahrpreis erhoben.

7. Jugendliche unter 22 Jahren, die einem behördl. anerkannten *Jugendpflegeverein* angehören, werden bei gemeinsamer (mindestens 6 Teilnehmer), beaufsichtigter Fahrt in der II. und III. Kl. zu halbem Fahrpreis befördert.

8. Feriensonderzüge mit ermäßigtem Fahrpreis werden zur Hauptreisezeit von fast allen großen Bahnstationen abgelassen; die Fahrkarten sind 2 Monate gültig, zur Rückfahrt ist jeder Zug erlaubt.

9. Sonderermäßigungen für Ostpreußen 1934: Feriensonderzüge mit 40% Fahrpreisermäßigung, verbilligte Urlaubskarten. Näheres durch die Zweigstellen des Mitteleurop. Reisebüros.

Gepäck. Für Handgepäck steht dem Reisenden in der I., II. und III. Kl. nur der Raum über und unter seinem Sitzplatz zur Verfügung. Die Gepäckstücke dürfen das *Höchstgewicht* von 25 kg auch dann nicht überschreiten, wenn mehrere Personen zusammen reisen. — Als Reisegepäck *(»Passagiergut«)* wird das Gepäck gegen Vorlage der Fahrkarte abgefertigt, deren Ziel indes mit dem Bestimmungsort des Gepäcks nicht übereinzustimmen braucht. Die Berechnung erfolgt nach einem Staffeltarif (Mindestgewicht 10 kg; Mindestgebühr 30 Pf.), der mit der Entfernung wachsende Ermäßigung gewährt; es kosten danach z. B. je 10 kg für 100 km 0,60, für 250 km 1,10, für 500 km 1,90 M. Die Gebühren liegen 30% über den Frachtsätzen für Eilstückgut. — Bei Voraus- oder Nachsendung wird das Gepäck als *Expreßgut* (Mindestgewicht 5 kg) aufgegeben. Die Gebühren (mindestens 40 Pf.) sind etwa 1/3 höher als die für Passagiergut.

Sportgerät: *Faltboote,* zerlegt und verpackt, gewöhnliche *Zweiräder* sowie *Schneeschuhe* und *Rodelschlitten* werden auf Fahrradkarte befördert; Gebühr: bis 30 km 0,30, bis 100 km 0,50, bis 150 km 0,80, bis 250 km 1,20, bis 450 km 1,70, bis 900 km 2,40 M. Zerlegte Faltboote, Schneeschuhe und Rodelschlitten dürfen im allgemeinen auch als Handgepäck in die III. Kl. der Eil- und Personenzüge mitgenommen werden. — Jedes Gepäckstück muß mit der Anschrift des Reisenden und dem Namen des Abgangs- und Zielbahnhofs versehen sein.

Litauische Staatsbahn. Fahrpreise je km: I. Kl. 0,19, II. Kl. 0,12 III. Kl. 0,08 Lit; *Schnellzug-Zuschlag* für je 100 km in der I. Kl. 3, II. Kl. 2, III. Kl. 1 Lit. — Ausländischen Gesellschaftsreisenden wird bei einer Teilnehmerzahl von mindestens 20 (Vereinen bei mindestens 10) Personen in allen Klassen eine Ermäßigung um 50% zugestanden, wenn sie der Fahrkarten-Ausgabe eine von der lit. Konsularbehörde (S. XXVII) beglaubigte Bescheinigung ihrer Touristengesellschaft sowie die Namen der Teilnehmer einreichen Jugendgruppen von mindestens 10 Teilnehmern erhalten unter gleichen Voraussetzungen eine Fahrpreisermäßigung von 25%.

Gepäck. *Reisegepäck* wird nach einheitlichem Satz abgefertigt, der für je 10 kg und je 10 km 0,10 Lit beträgt.

Die wichtigsten Aufschriften im litauischen Reiseverkehr.

atidaryta = offen
atvažiavimas iš = Ankunft von
bagaža = Gepäck
bagažų išdavimas = Gepäckausgabe
bagažų nešiotojas = Gepäckträger
bagažų priėmimas = Gepäckannahme
bėgiai = Gleis
bilietas = Fahrkarte
būdetojas = Stationsvorstand
dažiūrejimas = Paßprüfung
draudžiama = verboten
geriamasis vanduo = Trinkwasser
greitasis traukinys = Schnellzug
iš = von, aus

išeinamoji vieta = Abort
išėjimas = Ausgang
išvažiavimas į = Abfahrt nach
į (puse) = nach (Richtung)
į stoties peronus = zu den Bahnsteigen
įėjimas = Zugang
keleivių traukinys = Personenzug
ketimo kasa = Wechselstube
liuosa = frei
moterims = Damen, Frauen
muitinė = Zollamt
nerūkantiems = Nichtraucher
pasas = Paß
paštas = Postamt
pašto ženklai = Postwertzeichen
perėjimas per bėgius draudžiama = Überschreiten der Gleise verboten
per langą nesilenkti = nicht hinauslehnen
peronas = Bahnsteig
pusė = Richtung
rūkyti draudžiama = Rauchen verboten
salė = Wartesaal
stotis = Bahnhof
sustojimo vieta = Haltestelle
šalta = kalt
šilta = warm
uždaryta = geschlossen; zu
uždrausta = verboten
užimta = besetzt
vyrams = Herren; Männer

Aussprache: c = z, č = tsch, s = ss, š = sch, v = w, z = s, ž = sz oder wie j in journal; ė und ū sind gedehnt zu sprechen.

Polnische Staatsbahn. Fahrpreise (Zonentarif) je km in der III. Kl.: von 1–200 km: 5,1 Gr., 201–400 km: 4 Gr., 401–600 km: 3,2 Gr., über 600 km: 2,4 Gr.; in der IV. Kl. 25 % weniger, in der II. Kl. 50 % mehr; I. Kl. das Zweieinhalbfache. *Schnellzug-Zuschlag* jeweils 25 % des Fahrpreises der nächsthöheren vollen 100 km. — Bei einem mehr als 14tägigen Aufenthalt in poln. Seebädern, Kur- und Wintersportplätzen wird für die Rückfahrt 50 % Ermäßigung gewährt.

Gepäck. Es kosten je 10 kg als *Reisegepäck* (Mindestgebühr 0,40 Zł.): bis 10 km 0,06, bis 20 km 0,12, bis 30 km 0,18, bis 40 km 0,24, bis 50 km 0,30 Zł. usw.; als *Expreßgut* (Mindestgebühr 0,80 Zł.): bis 10 km 0,35, bis 20 km 0,45, bis 30 km 0,57, bis 40 km 0,68, bis 50 km 0,80 Zł. usw.

Die wichtigsten Aufschriften im polnischen Reiseverkehr.

bagaż = Gepäck
bilet = Fahrkarte
ciemno = dunkel
ciepło = warm
dla = für
do (kierunek) = nach (Richtung)
do peronów = zu den Bahnsteigen
dworzec = Bahnhof
kantor wymiany = Wechselstube
kierownik ruchu = Aufsichtsbeamter
kierunek = Richtung
kobiet = Frauen
kontrola paszportowa = Paßprüfung
mężczyzn = Männer
niepalących = Nichtraucher
nie wychylać się = Nicht hinauslehnen
numerowy = Gepäckträger
odjazd do = Abfahrt nach
otwarte = offen
palenie wzbronione = Rauchen verpalić nie wolno = boten
pań = Damen
panów = Herren
paszport = Paß
peron = Bahnsteig
pociąg osobowy = Personenzug
pociąg pospieszny = Schnellzug
poczekalnia = Wartesaal
przejście (wzbronione) = Zutritt (verboten)
przejście przez tor wzbronione = Überschreiten der Gleise verboten
przyjazd z = Ankunft von
przyjmowanie bagażu = Gepäckannahme
przystanek = Haltestelle
stacja = Station
tor = Gleis
urząd celny = Zollamt
urząd pocztowy = Postamt
ustęp = Abort
wejście = Eingang
widno = hell
wolny = frei
woda do picia = Trinkwasser
woda nie do picia = kein Trinkwasser
woda do mycia = Waschwasser
wstęp = Eintritt
wydawanie bagażu = Gepäckausgabe
wyjście = Ausgang
wzbronione = verboten
z (kierunek) = von, aus (Richtung)
zabrania się = verboten
zajęty = besetzt

zamknięty = geschlossen, zu | znaczek pocztowy = Postwertzeichen
zawiadowca stacji = Stationsvorstand | zimno = kalt

Aussprache: ą = franz. on c = z, vor i wie tsch; ć und cz = tsch; ę = franz. in; ł = engl. w; ó = u; rz = franz. j; s = ss, vor i wie sch; ś und sz = sch; z = s, vor i wie franz. j; ź und ż = franz. j. — Der Ton liegt stets auf der vorletzten Silbe (vgl. *Meyers* Sprachführer »Polnisch«).

Autobusse. Die für unser Reisegebiet in Betracht kommenden Kraftpost- und privaten Autobuslinien sind im Text jeweils vermerkt. Der Fahrpreis, abhängig von Gelände und Wagengröße, beträgt in der Regel 10 Pf. je km; Gebühr für Handgepäck 0,25–1 M. Durchgehende Abfertigung von Reisenden u. Gepäck zwischen Bahnhöfen der Reichsbahn u. Kraftpoststrecken der Reichspost besteht in Ostpreußen z. Zt. noch nicht.

Schiffslinien werden nicht nur an der Küste sondern auch auf allen größeren Binnenseen von namhaften Reedereien mit zuverlässigen Fahrzeugen, meist Motorschiffen, unterhalten; alles Nähere im Text. Über den »*Seedienst Ostpreußen*« vgl. R. 5.

Luftverkehr. Den Flugdienst im Reisegebiet versieht die *Deutsche Luft Hansa,* die Deutsch-Russische-Luftverkehrsgesellschaft und die poln. Linie »Lot«. Regelmäßig beflogene Strecken finden sich unter Angabe von Dauer und Preis im Text vermerkt; Kinder unter 3 Jahren (für die kein besonderer Platz beansprucht wird) werden für $^1/_{10}$ des Flugpreises, solche bis 7 Jahren zu halbem Preis befördert. Gepäck über 20 kg (bis 10 kg gebührenfrei) wird nur nach Maßgabe des verfügbaren Raumes angenommen; Näheres im Reichs-Luftkursbuch.

Post. Postlagernde Briefe, Pakete, Geldsendungen haben in *Deutschland* 14tägige Lagerzeit; Umbestellung ist gebührenfrei, nur ist für Pakete und Wertbriefe das Porto zu erneuern; zur Erhebung solcher Sendungen ist, falls man keinen *Reisepaß* besitzt, eine »Postausweiskarte« (0,50 M.; 2 Jahre gültig) nötig, die das heimische Postamt ausstellt. — Über Post-Reisescheckhefte vgl. S. XXVI.

Postgebühren nach Deutschland

aus der Freien Stadt Danzig:	G.	aus dem Memelgebiet:	Lit
Postkarten	0,10	Postkarten	0,15
Briefe: bis 20 g	0,15	Briefe, je 20 g (Höchstgewicht 2 kg)	0,30
bis 250 g	0,30		
bis 500 g	0,40	Einschreibegebühr	0,30
Einschreibegebühr	0,20	Drucksachen, je 50 g (Höchstgewicht 2 kg)	0,05
Drucksachen: bis 50 g	0,05		
bis 100 g	0,10	Telegramme: Grundgebühr	0,50
Telegramme: je Wort	0,18	dazu je Wort	0,25
Mindestgebühr	1,80	Pakete: bis 1 kg	1,—
Pakete: bis 5 kg	1,—	bis 3 kg	1,50
bis 10 kg	2,50	bis 5 kg	2,—
jede weiteren 5 kg	2,—	jedes weitere kg	0,50

IV. Unterkunft.

Gasthöfe. Überall, wo Bedarf dafür vorhanden ist, in den Großstädten, größeren Badeorten der Küste und den Hauptverkehrspunkten des Binnenlandes, fehlt es nicht an Häusern, die, neuzeitlich eingerichtet, auch hohen Ansprüchen genügen. Abseits der Heerstraße tut der Reisende dagegen gut, seine Erwartungen auf bescheidene Verhältnisse einzustellen; zuvorkommende Aufnahme, Sauberkeit und gute landesübliche Verpflegung sind dabei fast überall bemüht, über den Mangel oft der einfachsten Bequemlichkeiten hinwegzuhelfen. Die im Text mitgeteilten Preise beruhen auf Erkundigungen, die Anfang 1934 eingezogen wurden. Der Zimmerpreis bezieht sich auf ein Zimmer (Z.) mit einem Bett (B.); unter Pension (P.) ist Verpflegung einschl. Zimmer zu verstehen. Für Bedienung wird in der Regel ein Aufschlag von 10 % für Speisen und Getränke, von 10–15 % für das Zimmer berechnet. Güte und Preiswürdigkeit der *Verpflegung* werden überall auch den Weitgereisten überraschen.

In Danzig und im Memelgebiet sind deutsche Weine (hoher Zoll) sehr teuer.

Deutsche Jugendherbergen (JH.). Aufnahme findet die gesamte, unter einem verantwortlichen Führer wandernde deutsche Jugend beiderlei Geschlechts, vom Volks- bis zum Hochschüler, sowie die schulentlassene Jugend bis zum vollendeten 20. Lebensjahr. Auch Einzelwanderern sind die ‚Bleiben' zugänglich; neuerdings werden auch Ausweise für Familien ausgegeben, die als Gruppen gelten. Näheres in dem alljährlich vom »Reichsverband für Deutsche Jugendherbergen« (Geschäftsstelle: Hilchenbach, Westfalen) herausgegebenen *Reichs-Herbergsverzeichnis*, das auch durch alle Buchhandlungen bezogen werden kann. — »Wanderführer und Herbergsverzeichnis für Ostpreußen« durch die Gaugeschäftsstellen *Königsberg/Pr.*, Tragheimer Pulverstr. 15, und *Allenstein*, Treudankstraße 22.

Im Gebiet der Freien Stadt Danzig unterstehen die Jugendherbergen dem Jugendamt, *Danzig*, Wiebenkaserne, Flügel C, Zimmer 24. Ausweise des Reichsverbandes für Deutsche Jugendherbergen haben Gültigkeit; Kopfgeld wie in Deutschland.

Die Jugendherbergen im Memelgebiet gehören dem »Verband für Memelländische Jugendherbergen e. V.«, Geschäftsstelle *Memel*, Hospitalstr. 22. Ausweise des Reichsverbandes für Deutsche Jugendherbergen haben Gültigkeit; Kopfgeld wie in Deutschland.

V. Seebäder und Luftkurorte.

Für Badekur und Sommerfrische empfiehlt sich frühzeitige Einholung der Auskünfte bei den im Text genannten Badeverwaltungen oder Verkehrsbüros (brieflicher Anfrage Rückporto bzw. internat. Antwortschein beilegen!) und rechtzeitige Sicherung der Unterkunft.

Die Bäder für höhere Ansprüche bieten neben jeglicher Bequemlichkeit mannigfache Unterhaltung und Zerstreuung; sie haben gut eingerichtete Badeanstalten, verbesserte sanitäre Verhältnisse und gute Verkehrsverbindungen mit dem Hinterland. In allen wird eine Kurgebühr erhoben.

Cranz (S. 103), auch als Luftkurort besucht; breiter Sandstrand, kräftiger Wellenschlag; lebhafteres Badeleben.

Kahlberg (S. 71), im Nadelwald der Frischen Nehrung; auch Luftkurort; autofrei.

Neuhäuser (S. 101), stille, vornehme Waldsiedelung unweit Pillau; reiner Sandstrand; kräftiger Wellenschlag.

Rauschen (S. 108), besuchter Badeort an der Steilküste des Samlandes; guter Strand; ruhiges Badeleben.

Schwarzort (S. 182; visumpflichtig), besuchtester Bade- und Luftkurort des Memelgebiets.

Zoppot (S. 39; paßpflichtig), mondänes Seebad mit internationalem Besucherkreis; Luftkurort. Kasino mit Spielbetrieb.

Die Bäder mittleren Ranges mit z. T. bescheideneren Einrichtungen und Verhältnissen haben im allgemeinen auch mittlere Preise. Die Verkehrsverbindungen mit dem Binnenland sind meist gut; Kurgebühr wird nur in einigen erhoben.

Danzig-**Oliva** (S. 43; paßpflichtig), auch als Luftkurort gern besuchte Gartenstadt.

Georgenswalde-*Warnicken* (S. 110), inmitten ausgedehnter Wälder der samländischen Steilküste, auch als Luftkurort besucht; Kurgebühr.

Memel-*Sandkrug* (S. 182; visumpflichtig), Kurhaus vor Memel.

Neukuhren (S. 106), von Familien bevorzugt; Kurgebühr.

Nidden (S. 183; visumpflichtig), größter Ort der Kurischen Nehrung; Elchrevier. Wanderdünen.

Pillau (S. 100), Vorhafen Königsbergs, Ausgangspunkt lohnender Ausflüge (Nehrungs-Rundfahrten); als Seebad bescheiden.

Rossitten (S. 114), inmitten hoher Wanderdünen; Vogelwarte, Segelfliegerschule; auch als Sommerfrische besucht; autofrei.

Die einfacheren Badeorte, teilweise umständlicher zu erreichen, haben bei bescheideneren Verhältnissen niedrige bis mittlere Preise. Besondere Badeeinrichtungen, insbes. für warme Bäder, fehlen meist, Kurgebühr wird nicht erhoben.

Danzig-**Brösen** (S. 45; paßpflichtig), breiter, feinsandiger Strand; »Kinderparadies«.

Danzig-**Heubude** (S. 46; paßpflichtig), altes Fischerdorf, breiter Strand, guter Wellenschlag.

Groß-Kuhren (S. 111), stilles Fischerdorf auf der samländischen Steilküste.

Karkeln (S. 171), kleines Haffbad der Niederung.

Memel-*Försterei* (S. 181; visumpflichtig).

Nimmersatt (S. 181; visumpflicht.).

Palmnicken (S. 102); einziges Bernsteinbergwerk der Welt.

Ruß (S. 176; visumpflichtig); kleiner Kurort mit Moorbad.

Als **Luftkurorte** werden neben einer Reihe kleinerer Städte des ganzen Reisegebietes auch einzelne Kurhäuser bes. des wald- und wasserreichen Südens besucht; falls nötig, wird von diesem auf Ansuchen Fahrgelegenheit gegen mäßige Berechnung zur nächsten Bahnstation gestellt.

Ermland: *Heilsberg* (S. 126). — *Mehlsack* (S. 115). — *Walschtal* (Kurhaus; S. 116). — *Zinten* (S. 115).

Johannisburger Heide: *Breitenheide* (Kurhaus; S. 146). — *Cruttinnen* (S. 130). — *Gr. Wiartel* (Kurhaus; S. 147). — *Johannisburg* (S. 146). — *Rudczanny* (S. 130).

Küste (vgl. oben): *Cranz* — Danzig-*Oliva*. — *Georgenswalde*. —

Kahlberg. — *Succase* (Haffschlößchen). — *Memel*-Sandkrug. — *Rauschen.* — *Rossitten.* — *Schwarzort.* — *Zoppot.*

Masuren: *Angerburg* (S. 156). — *Lötzen* (S. 138). — *Nieden* (S. 131). — *Nikolaiken* (S. 131). — *Passenheim* (S. 144). — *Sensburg* (S. 129). — *Sybba* (S. 137). — *Wiersba* (Kurhaus; S. 131).

Oberland: *Deutsch-Eylau* (S. 77). — *Liebstadt* (S. 117). — *Osterode* (S. 79) — *Tharden* (S. 77).

Rominter Heide: *Goldap* (S. 149). — *Groß-Rominten* (S. 151). — *Jagdhaus Rominten* (S. 154). — *Marinowo* (Kurhaus; S. 153). — *Matzutkehmen* (Kurhaus; S. 152). — *Schillinnen* (Kurhaus; S. 151).

Sonstige: *Brandenburg* am Haff (S. 62). — *Waldfrieden* (S. 86), bescheidenes Moorbad. — *Waldkater* (Rothebuder Forst; S. 149).

VI. Wandern. Wetter.

Wandern. Frühzeitiger Aufbruch gibt die beste Gewähr für Einhalten des Reiseplanes. Manche Wanderer nehmen das erste Frühstück erst nach längerer Marschzeit zu sich und verlegen die Hauptmahlzeit an das Ende des Tages. In der Mittagswärme traue man sich keine besonderen Marschleistungen zu. Bei Nehrungswanderungen kann eine Sonnenbrille ratsam sein; vgl. auch Bekleidung, S. XXV.

Die Fußpflege ist an Wandertagen zu steigern. Um dem Wundlaufen vorzubeugen, reibe man vor Antritt des Marsches die Füße und die Innenseite der Strümpfe mit Hirschtalg oder Präservativ-Krem ein. Kalte Fußbäder dienen demselben Zweck und erfrischen zugleich. Gegen Fußschweiß schützt Vasenol-Fußpuder. Bei Rast und am Ziel kann es, besonders in Seenähe, nötig werden, wärmende Kleidung überzuziehen. — Nach Ankunft im Quartier überlasse sich der Fußwanderer nicht sogleich gänzlicher Ruhe; noch etwas Bewegung oder Massage bewahrt vor dem Steifwerden der Beine.

Wo die Mitnahme von Proviant unerläßlich erscheint (z. B. in Masuren), wähle man Nahrungsmittel, die man auch daheim zu essen gewohnt ist: Brot, Butter, Käse, Eier, Zucker, Schokolade, Marmelade, eingemachte und gedörrte Früchte. Auf Fleisch (namentlich in Konserven) verzichte man möglichst. Sehr empfehlenswert ist Erbs- oder Bohnenwurst, die mit einem Zusatz von Fleischextrakt und hineingeschnittenem Brot eine vorzügliche, nahrhafte Suppe gibt. Mit Getränken (Kaffee oder Tee in der Feldflasche, Kaffeepulver oder Teebeutelchen zum Aufbrühen) gehe man sparsam um. Alkohol in jeder Form (Rotwein, Weinbrand) ist nur als Medizin zulässig.

Wasserwanderer finden auf den leicht befahrbaren Strömen und Flüssen, wie auf den idyllischen *Seen des Oberlandes,* besonders aber in den wasserreichen *Masuren* und Nordosten (Elchrevier, Moosbruch, Memelgebiet) ein Paradies voll unerschöpflicher Reize: Wasserverbindung vom stillen Waldweiher bis zur offenen Ostsee läßt allen Wünschen Erfüllung werden. Auf die wesentlichsten Möglichkeiten ist im Text verwiesen; weitere in der S. XLIV genannten Literatur. Bei *Osterode* unterhält der *Deutsche Kanuverband, Stuttgart-Untertürkheim,* ein Ferienlager.

Auch dem Sportangler bieten die fischreichen Gewässer Südostpreußens reiches Betätigungsfeld. Angelsportvereine, im Text genannt, stellen bereitwillig, namentlich an Mitglieder des *Deutschen Anglerbundes e. V., Hannover,* Fernroder Str. 32, Gastkarten umsonst oder gegen geringes Entgeld aus; alles Nähere im »Angler-Merkheft« des Verkehrsverbandes für das südliche Ostpreußen.

Die häufigsten Fischarten sind Hecht, Barsch und Weißfisch, auch Aal, Schleie u. Karausche; selten sind Karpfen und Zander. Maränen gehen nicht an die Angel.

Wetter. Voraussagen über die Wetterlage kann man aus den Meldungen bzw. Wetterkarten ersehen, die häufig an Bahnhöfen, Postämtern und Verkehrsbüros aushängen und durch Rundfunk verbreitet werden. Ferner gelten als ziemlich sichere Zeichen für:

Gutes Wetter.

Abkühlung gegen Abend. Leichte Bodennebel über Feld und Wiese; starke Taubildung bei Windstille und wolkenfreiem Himmel.

Reines Abendrot bei reinblauem Himmel. Zunehmender Mond. Östl. oder nordöstl. Winde.

Hoher Flug von Lerchen und Schwalben, lustiges Tanzen der Insekten im Abendsonnenschein; kräftiges Glühen der Leuchtkäfer; Spinnen ziehen emsig ein großmaschiges Netz an langen Fäden. Lautes Froschkonzert am Abend (Laubfrösche sind unzuverlässige »Wetterpropheten«). Auf »Aprilwetter« am Vorm. folgt ein regenfreier Nachm. und klarer Abend.

Schlechtes Wetter.

Mangelnde Nachtkühle; ungewöhnlich klare Fernsicht.

Morgenrot. Geringe Taubildung bei westlichen Winden; »Schäfchen«-Wolken. Abnehmender Mond.

Gieriges Fressen des Weideviehs abends vor dem Heimtrieb; aufgeregtes Brüllen der Kühe und unruhiges Zerren (auch der Pferde) an den Stallketten. Tauben fliegen früh zum Schlag, Bienen zum Stock zurück oder halten sich dauernd bei ihm auf. Molche, Kröten usw. kommen aus ihren Schlupfwinkeln hervor. Katzen putzen sich fleißig, Fische schlagen häufig aus dem Wasser. Fliegen und Stechmücken sind zudringlicher als sonst.

VII. Die Ostsee.

Das *Baltische Meer* (vom altpreuß. *balta* = weiß), von den Dänen **Ostsee** genannt, ist ein 407 000 qkm großes Nebenmeer des Atlantischen Ozeans mit einem im Gegensatz zur Nordsee sehr wechselnden Bodenrelief. Kattegat, Belt und Sund sind flach und durch unterseeische Schwellen gegen die innere Ostsee abgeriegelt, die ihre größte Tiefe (im Mittel 55 m) mit 427 m im »Landsorter Tief« südl. Stockholm erreicht. Bezeichnend für die finnische und schwedische Küste sind die Klippen und Inseln der Schären, für Jütland und Schleswig-Holstein die tief ins Land reichenden Förden, für Mecklenburg und Pommern die flachen, runden Bodden und für die preußische Küste die Nehrungen und Haffs.

Die geologische Geschichte der Ostsee ist wechselvoll. Nach Rückgang der Vereisung trat das Ostseebecken durch Senkung mit dem Skagerrak und dem Weißen Meer in Verbindung und erhielt so subpolares Gepräge; eine Hebung im O. und W., die in Finnland und Schweden heute noch andauert, schloß es später wieder vom Meer und seiner Fauna ab, das erst durch erneute Senkung im Gebiet der dänischen Inseln wieder mit geringer Tiefe (vgl. oben) Zutritt erhielt. Hieraus ergibt sich, im Verein mit dem reichlichen Süßwasserzustrom der geringe *Salzgehalt* der Ostsee, der an der ostpreußischen Küste in den oberen 20 m 0,5–0,7 % (Nordsee 3 %) beträgt. Die mittlere Temperatur des stahl- bis grünlichblauen Wassers beträgt im August 15–17°, im Februar 1–2° C. Die *Gezeiten* sind sehr schwach; im Gr. Belt beträgt der Unterschied zwischen Ebbe und Flut noch 30 cm, sinkt aber weiter ostwärts bald unter 10 cm.

Diese unbedeutende Eigenbewegung, der geringe Salzgehalt und die nördl. Lage lassen die Ostsee leicht gefrieren; die Haffs frieren fast alljährlich zu und sind dann von Schlittschuhläufern und (Segel-) Schlitten belebt.

Am 26. Jan. 1679 ließ der Große Kurfürst seine Truppen 52 km auf Schlitten über das Frische Haff fahren und marschierte 3 Tage später mit ihnen 22 km weit über das Kurische Haff zu überholender Verfolgung der auf dem Landweg abmarschierenden Schweden.

Die *Meereswellen* entstehen durch seitlichen Druck der windbewegten Luft auf die Wasserfläche. Sie sind also Kräuselungen, die in der Richtung des Windes fortschreiten, oft auch dann noch, wenn der Wind, der sie verursachte, schon aufgehört hat oder umgeschlagen ist; diese Wellen, von den eigentlichen Windwellen durch flachere, rundere Form unterschieden, nennt man »Dünung«.

Am Strand laufen die Wellen überall ziemlich senkrecht zur Strandlinie auf und überstürzen sich dabei, weil die unteren Teile des bewegten Wassers gegenüber den Wellenkämmen durch Reibung am Grund zurückgehalten werden; es entsteht die *Brandung*.

Die Dünen. Die Brandungswelle hinterläßt beim Zurückgleiten den ans Land geworfenen Sand, der rasch trocknet und von den landwärts wehenden Seewinden fortgeführt wird. An kleinen Bodenerhebungen, Steinen, Grasbüscheln usw. häuft sich der Sand zu kleinen Hügeln an: eine Düne entsteht, die nach Breite und Höhe immer mehr wächst. In windreichen Gebieten wandern diese weiter, indem die Sandkörner auf der flacheren Luvseite hinauf- und auf der steileren Leeseite (Windschatten) hinabrollen. Es sind dies die eigentlichen *Wanderdünen*, die, während sich hinter ihnen der Vorgang gleichbleibend wiederholt, jährlich etwa 5–10 m landeinwärtsrücken. Zum Schutze der dadurch bedrohten Kulturen werden deshalb heute die Dünen immer mehr durch Aufforstung festgelegt (vgl. S. 113).

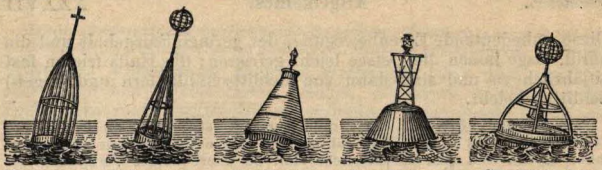
Die *Tier- und Pflanzenwelt* der Ostsee steht nach Art und Zahl derjenigen der Nordsee nach. Die Fischerei erstreckt sich im östlichen Teile der Ostsee hauptsächlich auf Lachs, Aal, Hering und Flunder. Muscheln sind am Ostseestrand nur durch kleine Arten vertreten; Eigenart ist der Bernstein (vgl. S. 99).

Die (Küsten-) Schiffahrt auf der, besonders im Hochsommer, meist ruhigen Ostsee ist lebhaft.

Seezeichen. Zur Orientierung der Schiffer in Landnähe dienen tagsüber schwimmende u. feste Seezeichen (vgl. die Tafel S. XXXVIII), nachts die Küstenbeleuchtung. — Schwimmende Seezeichen sind, außer Feuerschiffen, seitlich des Fahrwassers verankerte *Tonnen* verschiedenster Form (Baken-, Spieren-, Kugel- und Faßtonnen); feste Seezeichen sind entweder auf dem Land errichtete Marken, feste Baken, oder in flachem Wasser *Stangen-Seezeichen*, auch in den Grund gesteckte junge Bäume. — Die Küstenbeleuchtung besteht aus *Leuchttürmen*, Feuerschiffen und Leuchttonnen, auf denen von Sonnenuntergang bis Sonnenaufgang *Leuchtfeuer* brennen. Zur Unterscheidung nahe beieinander liegender Feuer dient die verschiedene Höhe (Ober- und Unterfeuer), verschiedene Farbe (weiß, rot, grün) und Art (Dauerlicht = *festes Feuer* oder in bestimmten Zwischenräumen aufleuchtendes *Blinkfeuer*) des Lichts.

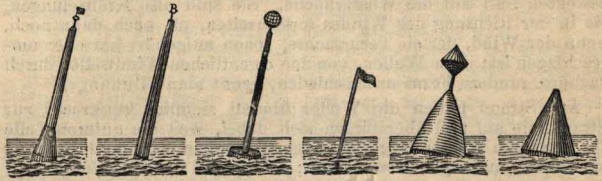
Fahrende Schiffe führen nachts an *Steuerbord* (in der Fahrtrichtung r.) ein *grünes*, an *Backbord* (l.) ein *rotes* Licht; Dampfer tragen außerdem am vorderen Mast ein *weißes* Licht.

Flaggen. *Handelsschiffe* führen am Heck die Landesflagge, die sie im



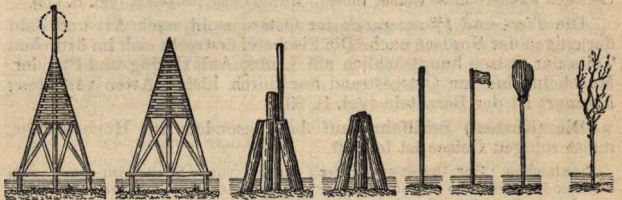
Kreuztonne Bakentonne Heultonne Leuchttonne Glockentonne

Bakentonnen (Ansteuerungstonnen).



Rote Spierentonnen (Steuerbord). Schwarze spitze Tonnen (Backbord).

Stumpfe Tonnen. Kugeltonne. Faßtonnen.



Steuerbord Backbord Baken. Steuerbord Backbord Dalben. Stangenzeichen (Steuerbord). Pricken (Backb.)

Nördl. südl. östl. westl. Auf der von der Untiefe bzw. dem Wrack. Untiefe.

Seezeichen deutscher Hoheitsgewässer.

Hafen stets, in See meist nur bei Begegnung von Schiffen zeigen. — *Kriegsschiffe* führen die Kriegsflagge am Heck und das Kommandozeichen (Wimpel, Stander, Admiralsflagge) am Topp (Mastspitze).

Landesflaggen der in der Ostsee verkehrenden Staaten:

schwarz-weiß-rot = *Deutsches Reich*,
blau mit gelbem Kreuz = *Schweden*,
blau-schwarz-weiß = *Estland*,
blau-weiß-rot (senkrecht) = *Frankreich*,
gelb-grün-rot = *Litauen*,
rot-weiß-blau = *Holland*,
rot-weiß-rot = *Lettland*,
rot-weiß mehrfach gestreift; auf blauer Gösch weiße Sterne = *Vereinigte Staaten von Nordamerika*,
rot mit blauem Kreuz = *Norwegen*,
rot mit weißem Kreuz = *Dänemark*,
rot mit zwei schwebenden weißen Kreuzen unter gelber Krone = *Danzig*,
rot; auf blauer Gösch stehendes und liegendes rotes Kreuz = *Großbritannien*,
rot; an Stelle der Gösch die (russ.) Buchstaben RSFSR = *Rußland*,
weiß mit blauem Kreuz = *Finnland*,
weiß (m. Wappen) -rot = *Polen*.

Seekrankheit, die auf der Ostsee seltener droht als auf der Nordsee, ist Blutleere des Gehirns, hervorgerufen durch eine infolge der schwankenden Schiffsbewegung eintretende Nervenerregung. Ob man von der Krankheit verschont bleibt oder nicht, läßt sich im voraus nicht sagen, doch ist im allgemeinen für Personen, die zur Blutarmut neigen, die Wahrscheinlichkeit zur Erkrankung größer. Man überwinde die ersten Anwandlungen des Übels, wenn irgend möglich, an Deck (am besten in der Mitte des Schiffs) in frischer Luft in *waagerechter* Rücken- und recht *niedriger* Kopflage; beengende Kleidung ist zu lockern; schlechte Luft, Maschinenöl- und Essengeruch werden leicht verhängnisvoll. Während des Unwohlseins Nahrungszufuhr möglichst wie gewohnt; von Getränken vermeide man unbedingt Kaffee, dagegen ist Tee, besonders mit etwas Zitronensaft, sehr bekömmlich. — In größeren Apotheken sind als Gegenmittel »Thalassan« und »Vasano« käuflich.

VIII. Vorschläge zu Reiseplänen.

Vgl. die Karte »Ostpreußen« und die Karte der Reisewege (vor dem Titel).

Die folgenden Vorschläge wollen nur ein wandlungsfähiges Beispiel zur Aufstellung eines zweckmäßigen Reiseplanes sein. Sie sind, insbesondere die Dampferfahrten, nur im Sommer durchführbar; im April und Oktober müssen die Einschränkungen der Fahrpläne berücksichtigt werden.

1. Acht Tage in Nord-Ostpreußen.

1. Tag: Von Insterburg (S. 84) nach Darkehmen; von hier Besuch des Schlosses *Beynuhnen* und der Umgebung. Über Darkehmen weiter nach *Goldap* (S. 149).
2. Tag: Von Goldap in die *Rominter Heide* (R. 21, II).
3. Tag: *Trakehnen;* Besichtigung des Hauptgestüts (S. 162). Weiterfahrt nach *Ragnit* (S. 171).
4. Tag: Von Ragnit: Vorm. nach Ober-Eißeln (S. 172); nachm. nach *Tilsit* (S. 163; Nachtquartier).
5. Tag: Fahrt ins Große Moosbruch (S. 169).

6. Tag: Besuch der Haffdörfer und des Elchgebietes; Nachtlager in *Kaukehmen* (S. 170).
7./8. Tag: Besuch der **Kurischen Nehrung** (R. 15, III).

2. Acht Tage in Masuren.

1. Tag: Von Angerburg (S. 156) Dampferfahrt über den *Mauersee* nach Lötzen (S. 138); Stadt und Umgebung.
2. Tag: Mit der Bahn nach *Lyck* (S. 136); Sybba.
3. Tag: Mit der Bahn nach *Johannisburg* (S. 146); von hier über den Spirdingsee nach *Nikolaiken* (S. 131).
4. Tag: Dampferfahrt nach *Rudczanny* (S. 130); Rundfahrt auf dem Nieder See.
5. Tag: Talfahrt auf dem Cruttinnafluß nach *Cruttinnen* (S. 130); Ausflug nach Eckertsdorf (Philipponenkloster); nach Rudczanny zurück.
6. Tag: Von Rudczanny nach *Allenstein* (vgl. R. 20).
7./8. Tag: *Allenstein;* Besuch des **Tannenberg-Nationaldenkmals** (R. 16, III).

3. Acht Tage im Oberland (–Danzig).

1. Tag: Elbing (R. 11, l); Ausflüge mit der *Haffuferbahn* (S. 72) oder nach *Kahlberg* (S. 71).
2. Tag: Von Elbing auf dem *Oberländischen Kanal* (R. 12) nach *Osterode* (S. 79).
3. Tag: Ausflug zum Tannenberg-Nationaldenkmal (R. 16, III).
4. Tag: Von Osterode nach *Deutsch-Eylau;* Ausflüge nach Schloß *Schönberg* (S. 58), *Finckenstein* (S. 58) oder *Neudeck* (S. 57).
5. Tag: Von Deutsch-Eylau nach *Marienwerder* (S. 54; Ausflug nach Kurzebrack).
6. Tag: Von Marienwerder nach Marienburg (R. 8, II).
7./8. Tag: **Danzig** und Umgebung (R. 6 und 7; paßpflichtig).

4. Acht Tage im Samland und Ermland.

1. Tag: Von Königsberg (R. 14) nach *Pillau* (Besuch d. Frischen Nehrung); durch die Plantage nach Neuhäuser (S. 101).
2. Tag: Von Neuhäuser über Fischhausen und *Palmnicken* (Bernsteinbergwerk) nach Rauschen (S. 108).
3. Tag: Von Rauschen über Georgenswalde (S. 110) nach Brüsterort (S. 103) und zurück.
4. Tag: Von Rauschen über *Cranz* nach *Rossitten* (Kurische Nehrung; R. 15, III); zurück nach Königsberg.
5. Tag: Königsberg und Umgebung (R. 14).

6. Tag: Von Königsberg nach *Heilsberg* (R. 17).
7. Tag: Über *Mehlsack* (S. 115; Walschtal) nach *Braunsberg* (S. 61).
8. Tag: Über *Frauenburg* (S. 74) oder *Cadinen* (S. 73) nach *Elbing;* von da nach **Marienburg** (R. 8, I) oder *Königsberg* (R. 14).

5. In vier Wochen durch Ostpreußen, Danzig und Memelgebiet.

1. Tag: Von Swinemünde (R. 5) mit »Seedienst Ostpreußen« nach *Pillau* (–Königsberg).

Abstecher: *Frische Nehrung* (vgl. S. 72) oder *Palmnicken* (S. 102).

2./3. Tag: **Königsberg i. Pr.** (R. 14).
4. Tag: Von Königsberg über *Warnicken* (R. 15, II) nach Brüsterort; zurück nach *Rauschen* (S. 108).
5. Tag: Von Rauschen über Cranz nach *Nidden* (R. 15, III); Grenzübertritt s. S. XXVII.
6./7. Tag: *Nidden* (S. 183); Wanderdünen; Elchgebiet.
8. Tag: Dampferfahrt nach *Memel* (R. 27, I).
9. Tag: Von Memel über Heydekrug nach *Tilsit* (R. 26).

Abstecher: *Gr. Moosbruch* (R. 24); *Ragnit* (S. 171).

10. Tag: Von Tilsit über Insterburg–*Gumbinnen* (R. 23) oder Pillkallen–*Stallupönen* in die *Rominter Heide* (R. 21, II und III).

Abstecher: *Trakehnen* (S. 162; Hauptgestüt) oder *Beynuhnen* (S. 161; Sammlung Farenheid).

11./12. Tag: **Rominter Heide** (R. 21, III).
13. Tag: Über Goldap und Lyck nach *Lötzen* (R. 21, II u. I, R. 18).
14. Tag: Lötzen (S. 138).
15./16. Tag: Von Lötzen über die Seenkette nach *Rudczanny* (R. 19, II B); Umfahrt auf dem Nieder See.

Abstecher: *Cruttinnen; Eckertsdorf* (S. 130; Philipponen-Kloster).

17. Tag: Von Rudczanny nach *Allenstein* (R. 20).
18. Tag: Allenstein (R. 16, II); Ausflug nach *Heilsberg* (S. 126).
19. Tag: Von Allenstein zum **Tannenberg-Nationaldenkmal** und weiter nach *Osterode* (R. 16, III).
20. Tag: Oberlandkanalfahrt nach *Elbing* (S. 63).
21. Tag: Elbing, Ausflug nach *Succase* und *Frauenburg* (S. 74).
22. Tag: *Kahlberg* und *Frische Nehrung* (S. 72).
23. Tag: Von Elbing nach *Marienburg* (S. 47).
24./26. Tag: **Danzig** und Umgebung (S. 24—46).
27. Tag: Nach Marienburg zurück und Ausflug nach *Marienwerder* (S. 54) und *Kurzebrack* (S. 57).
28. Tag: Nach *Schloß Finckenstein* und *Deutsch-Eylau* (S. 77).

6. Rundfahrt für Kraftwagen.

Nähere Streckenangaben im Text.

km	Ort	km	Ort
0,0	**Marienburg** (S. 47)	597	*Tollmingkehmen* (S. 151)
17	*Stuhm* (S. 53)	612	**Trakehnen** (S. 162)
27	*Weißenberg* (3-Länder-Ecke, (S. 54); über Gr.-Weide und Kurzebrack (S. 57)	630	**Gumbinnen** (S. 160)
		662	*Pillkallen* (S. 172; weiter über Lasdehnen)
50	**Marienwerder** (S. 54)	715	*Ober-Eisseln* (S. 172)
80	*Freystadt* (S. 57); Fahrt über *Neudeck* (S. 57) und *Schloß Schönberg* (S. 58)	720	*Ragnit* (S. 171)
		732	**Tilsit** (S. 163). [Von Tilsit Autoausflüge über Kaukehmen — Schakuhnen nach dem *Ibenhorster Forst* (S. 170; Elchrevier) und zum *Bredszuller Moor* (S. 171), ferner über Neukirch — Tawellningken nach *Lauknen* in das Gebiet des **Gr. Moosbruches** (S. 169). Abstecher nach (100 km) **Memel** s. S. 175.]
110	**Dt.-Eylau** (S. 77)		
145	*Osterode* (S. 79)		
185	**Allenstein** (S. 118)		
210	*Hohenstein* (S. 124; **Tannenberg-National-Denkmal**)		
220	*Waplitz* (S. 125; Heldenfriedhof)		
235	*Neidenburg* (S. 125; über Grünfließ-Jedwabno)		
285	**Ortelsburg** (S. 145)		
335	Eckertsdorf (S. 130)		
340	**Rudczanny** (S. 130)		
355	*Johannisburg* (S. 146; über Bialla-Drygallen)		
410	**Lyck** (S. 134)		
440	*Arys* (S. 132)		
475	**Lötzen** (S. 138)		
500	*Angerburg* (S. 156). [Von Rudczanny oder Johannisburg lohnende Fahrt mit Motorschiff über die **Masurischen Seen** (Beldahnsee bezw. Spirdingsee — Nikolaiken — Taltergewässer — Jagodnersee — Löwentinsee — Lötzen — Kissainsee — Drageinersee — Mauersee) nach *Angerburg*. Kraftwagen über Arys — Lötzen vorausschicken.]	760	*Skaisgirren* (S. 169)
		785	*Georgenburg* (S. 86)
		790	**Insterburg** (S. 84)
		880	**Königsberg** Pr. (S. 87). [Autoausflüge durch das **Samland** nach den Samländischen Bädern (Rauschen, S. 109), dem Bernsteinwerk *Palmnicken*, nach *Pillau* (S. 100) und ab *Cranz* Dampferausflüge nach der **Kurischen Nehrung** und den Seebädern *Rossitten* (S. 114), *Nidden* und *Schwarzort*.]
		940	*Braunsberg* (S. 61)
		950	**Frauenburg** (S. 74)
		968	*Tolkemit* (S. 73; Dampferausflug nach *Kahlberg*, S. 71)
525	*Beynuhnen* (S. 161)	972	*Cadinen* (S. 73)
535	*Darkehmen* (S. 150)	992	**Elbing** (S. 63; Grenzübertritt nach Danzig s. S. XXVII)
558	*Goldap* (S. 149)	1023	Ladekopp (S. 38)
582	*Jagdhaus Rominten* (S. 154; **Rominter Heide**; Fahrt über den *Marinowosee*)	1063	Danzig (S. 24)
		1075	Zoppot (S. 24)
		1127	Ladekopp (S. 38)
		1148	**Marienburg** (S. 47).

Statt der Fahrt von Hohenstein über Neidenburg und durch die Johannisburger Heide nach Rudczanny sei auch folgender, historisch interessantere Weg empfohlen: Hohenstein — Allenstein — Guttstadt — *Heilsberg* (S. 126) — *Bischofstein* — *Rössel* (S. 82) — *Heiligelinde* (S. 83) — *Sensburg* — Rudczanny. Entfernung von Hohenstein bis Rudczanny 185 km.

IX. Karten und Schriften.

Karten.

Die dem Buch beigegebenen Karten dürften im allgemeinen ausreichen; im übrigen sei auf folgende verwiesen:

Amtliche Karten. 1. *Reichskarte der Provinz Ostpreußen*, 1:300000, 3farbig, 4 M.

2. *Karte des Deutschen Reiches*, 18 Einheitsblätter, 1:100000, auch das angrenzende Ausland enthaltend; schwarz je 1,20 M.

3. *Kreis- oder Umgebungskarten*, 1:100000, schwarz oder farbig, je 0,80—1,50 M.: Allenstein; Angerburg-Lötzen (Masurische Seen I); Bartenstein; Braunsberg; Darkehmen; Elbing; Gerdauen; Goldap (Rominter Heide); Heiligenbeil; Heilsberg; Johannisburg (Masurische Seen II); Königsberg/Pr. (Samland); Labiau; Lyck; Marienwerder; Mohrungen; Ortelsburg; Osterode—Mohrungen—Dt.-Eylau; Niederung; Pr.-Eylau; Rastenburg; Riesenburg; Rosenberg; Rößel; Sensburg; Stallupönen; Tilsit-Ragnit; Wehlau.

4. *Meßtischblätter*, 1:25000, nur Reichsgebiet; je 1,20 M.

Autokarten. 1. *Deutsche Motorfahrerkarte* (D.M.-Karte), 1:300000; Blatt: Allenstein, Danzig, Königsberg/Pr., Marienwerder, Tilsit, je 1 M.

2. *Mittelbachs* Auto-, Radfahrer- u. Verkehrskarte von Ostpreußen (—Danzig), 1:300000, 2,45 M.

3. *Ravensteins* Rad- u. Autokarte von Ostpreußen (—Danzig), 1:300000, 3,60 M.

Sonderkarten. 1. Wanderkarte von *Fischhausen*, Neuhäuser, Pillau und der *Frischen Nehrung*, 1:25000; farbig.

2. Wanderkarte der *Kurischen Nehrung*, 1:50000, farbig; Blatt 1: Cranz—Nidden; Blatt 2: Nidden—Memel.

3. Karte der *Kurischen Nehrung*, 1:100000, farbig.

4. Wanderkarte durch das nordwestl. Samland, 1:50000, farbig.

5. Waldkarte von Oliva und Zoppot, 1:25000, farbig.

Schriften.

Landeskunde. *J. Thienemann*, Rossitten (Neudamm 1930). — *M. Grigat*, Die Memelniederung (Königsberg 1931). — *A. Berner*, Königsberg als Handelsstadt (Königsberg 1929). — *W. Bölsche*, Im Bernsteinwald (Stuttgart 1927). — *Schlicht*, Die Kurische Nehrung (Königsberg 1928). — *H. Bauer* u. *C. Lange*, Das Frische Haff und die Frische Nehrung (Königsberg 1933).

Geschichte. *W. Volz*, Der ostdeutsche Volksboden (Breslau 1926). — *W. Gaerte*, Urgeschichte Ostpreußens (Königsberg 1929). — *B. Schumacher*, Heimatgeschichte von Ost- u. Westpreußen (Marienwerder 1925). — *Treitschke*, Das deutsche Ordensland Preußen (Inselverlag 182; Leipzig). — *F. Gause*, Die Russen in Ostpreußen (Königsberg 1931). — Deutsche Staatenbildung und Deutsche Kultur im Preußenlande (Königsberg 1931). — *C. Krollmann*, Politische Geschichte des Deutschen Ordens in Preußen (Königsberg 1932).

Wirtschaft (Ostproblem). *V. Batocki u. G. Schack*, Bevölkerung und Wirtschaft in Ostpreußen (Jena 1929). — Der Wiederaufbau Ostpreußens, herausgegeben von *E. Göttgen*. — *W. Horn*, Die Bevölkerungsverteilung in Ostpreußen und ihre Veränderungen (Königsberg 1931). — Deutschland und der Korridor, herausg. von *Fried. Heiß* und *Hillen Ziegfeld* (Berlin 1933). — *E. Koch*, Aufbau im Osten (Breslau 1934). — *C. Budding*, Der polnische Korridor als europäisches Problem (Danzig 1933).

Kunstgeschichte (auch Bildwerke). *G. Dehio*, Handbuch der deutschen Kunstdenkmäler (Bd. 2; Berlin 1926). — *K. H. Clasen*, Die mittelalterl. Kunst im Gebiet des Deutschordensstaates (Bd. 1, Burgbauten; Königsberg 1927). — *K. H. Clasen*, Ostpreußen (Deutsche Volkskunst, Bd. 10; München 1930). — Bilderhefte des deutschen Ostens, u. a. Heft 4: *Rohde*, Die Silberbibliothek des Herzogs Albrecht. — Das malerische Ostpreußen (Bd. 1: Landschaft; Bd. 2: Siedelung; Bd. 3: Innenansichten). — Die Kurische Nehrung, 64 Kupfertiefdruckbilder (Königsberg 1930). — *K. H. Clasen*, Marienburg und Marienwerder (56 Tafeln; Berlin 1931). — *Ders.*, Elbing (36 Tafeln; Berlin 1931). — Königsberg (48 Tafeln; Königsberg 1929). — *A. Ulbrich*, Geschichte der Bildhauerkunst in Ostpreußen vom Ende des 16. Jh. bis gegen 1870 (2 Bde.; Königs-

berg 1926—31). — *Ders.*, Kunstgeschichte Ostpreußens von der Ordenszeit bis zur Gegenwart (Königsberg 1932). — Die Bau- und Kunstdenkmäler von Ostpreußen. I. Stadt Allenstein (Königsberg 1933). — *C. v. Lorck*, Herrenhäuser Ostpreußens (Königsberg 1934). — *Masuren*, eine deutsche Landschaft in Ostpreußen, 47 Bilder, Text von Hansgeorg Buchholtz (Königsberg 1933). — *Ostpreußens Bernsteinküste*, 48 Bilder, Text von Agnes Miegel (Königsberg 1934). — *Königsberg*, Das Gesicht der östlichsten Großstadt Deutschlands, 48 Bilder, Text von P. Steiner (Königsberg 1931).

Schöne Literatur. *B. Wilm*, Ost- u. Westpreuß. Dichterbuch. — *W. Jansen*, Geier um Marienburg. — *A. Miegel*, Geschichten aus Altpreußen. — *Dies.*, Gesammelte Gedichte. — *E. Wiechert*, Der Wald. — *E. Wichert*, Heinrich von Plauen. — *Ders.*, Litauische Geschichten. — *H. Müller*, Im Dünenbogen. — *A. Harder*, Die kleine Stadt. — *Rich. Skowronnek*, Romane der Heimat. — *H. Sudermann*, Frau Sorge. — *Ders.*, Litauische Geschichten. — *Ders.*, Der tolle Professor. — *J. Brehm*, Götterdämmerung und Kreuzessieg. — *Agnes Miegel*, Kirchen im Ordensland. — *Hansgeorg Buchholtz*, Dorf unter der Düne. — *E. Wiechert*, Die Magd des Jürgen Doskocil.

Touristik. *E. Rudolph*, 90 Fußwanderungen durch das malerische Ostpreußen (Bd. 1: Nördl. Teil; Bd. 2: Südl. Teil; Bd. 3: Masuren). — *H. Schultz*, Frmland. — *Ders.*, Oberland. — *F. Patzig*, Wanderruderführer durch das Ostdeutsche Rudergebiet. — *Dr. Ernst Thomaschky*, Wasserwanderführer durch das nördliche Ostpreußen und das Memelland (Tilsit 1933). — *Die Kurische Nehrung*, Europas Sandwüste (Königsberg 1932).

Zeitschriften. *Prussia*, Zeitschrift für Heimatkunde und -schutz, Königsberg. — *Altpreußische Forschungen*, Königsberg.

Zugangswege.

Vgl. die Übersichtskarte der Reisewege (vor dem Titel).

1. Von Berlin nach Marienburg.

456 km **Eisenbahn** (»Ostbahn«). Paß- und visumfreie SZ. in 7–10 St. ab *Bln.*-**Charlottenburg** (Zoolog. Garten; Friedrichstr.; Alexanderplatz; *Schlesischer Bf.*) über *Küstrin, Landsberg, Kreuz, Schneidemühl,* Konitz und Dirschau; an den letztgenannten Orten, im »Korridor«, halten nicht alle Züge. — Kurswagen bis Tilsit (—Memel).

456 km **Autoweg** (Ausfahrt: Alexanderplatz, Gr. Frankfurter Straße, Frankfurter Allee). Ostwärts — Biesdorf; [BK], stets geradeaus — Herzfelde — [BK] — (51 km) *Müncheberg;* am Ostausgang geradeaus, [BK] — [BK] — Diedersdorf — [BK] — Seelow; stets geradeaus; [BK] — [Oderfluß] — [BK] — [Oderfluß] — (88 km) *Küstrin* (S. 3; Ausfahrt Landsberger Str.) — geradeaus, der Bahn entlang — (135 km) *Landsberg* (S. 3; Ausfahrt Friedeberger Str.) — Stolzenberg — (165 km) Friedeberg — Woldenberg — Ausfahrt östl.; Wegegabel, l. — Schloppe — [BK] — Ruschendorf; geradeaus [r. nach Dt.-Eylau, vgl. R. 3] — (242 km) *Deutsch-Krone* — Freudenfier; Wegegabel, r. — [BK]; Jastrow; geradeaus — Landeck; nö. — StK; geradeaus — Wegegabel, l. — Barkenfelde; stets geradeaus weiter — [BK] — (322 km) Schlochau — [BK] — poln. Grenze [Grenzübertritt s. Allgem.] — geradeaus durch (335 km) *Konitz,* poln. Choinice; StG l.; [BK] — Rittel; der Bahn entlang — Czersk — *Stargard,* poln. Starogard — [BK] — StG; geradeaus [l. nach (35 km) Danzig] — (436 km) *Dirschau,* poln. Tczew, östl., über die Weichsel (Danziger Grenze); StG, scharf r. — in Kunzendorf l. — stets geradeaus — *Kalthof;* über die Nogat (deutsche Grenze; Paß, Zoll) — (456 km) **Marienburg** (S. 47).

Berlin (36 m) als Hauptstadt des Deutschen Reiches und von Preußen, an Spree und Havel (Großschiffahrtsweg nach Stettin), von weltstädtischem Gepräge; sie ist mit 4226000 Einw. zweitgrößte Stadt Europas, an Bodenfläche (883,5 qkm; nur von Rom, Rio de Janeiro, Los Angeles und Brisbane übertroffen) die fünftgrößte der Welt. Sitz fast aller Reichsbehörden und der bedeutendsten wissenschaftlichen Institute; größte Industriestadt des Festlandes.

Bahnhöfe, mit Angabe der Entfernung (km) untereinander: *Anhalter Bf.* (A). — *Bf. Friedrichstraße* (F). — *Görlitzer Bf.* (G). — *Lehrter Bf.* (L). — *Potsdamer Bf.* (P). — *Schlesischer Bf.* (S). — *Stettiner Bf.* (St).

	A	F	G	L	P	S	St
A	—	2,7	4,5	3,5	1,1	5,3	4,2
F	2,7	—	5	1,9	2	4,3	1,9
G	4,5	5	—	6,4	5	2,1	6
L	3,5	1,9	6,4	—	2,7	5,9	1,6
P	1,1	2	5	2,7	—	5,1	3,7
S	5,3	4,3	2,1	5,9	5,1	—	5
St	4,2	1,9	6	1,6	3,7	5	—

Gasthöfe (Auswahl; fast alle m. fl. W., ZH. und Aufz.).

Am Bf. Friedrichstraße: *Continental,* Neustädtische Kirchstr. 6/7; 230 B. zu 6 M. (einschl. Bed.). — *Central-Hotel,* Friedrichstr. 143/49; 600 B. zu 5–8 M. (einschl. Bed.). — *Koburger Hof,* Georgenstr. 23; 140 B. von 6,50 M. an (einschl. Bed.). — *Russischer Hof,* Georgenstraße 21/22; 300 B. zu 8,50 M.; Gar.; DDAC. — *Prinz Friedrich Carl,* Dorotheenstraße 66/67; 100 B. zu 5 bis 6,50 M.; Gar. — *Prinz Wilhelm,* Dorotheenstr. 14; 75 B. zu 6–8 M.; Gar. — *Alexandra-Hotel,* Mittelstraße 16/17; 120 B. zu 3–6 M.

Unter den Linden und südl.

davon: *Adlon*, Unter den Linden 1; 400 B. zu 10–12, F. 2–3,50 M. — *Bristol*, Unter den Linden 5/6; 425 B. von 8 M. an, einschl. Bed.; Gar. — *Kaiserhotel*, Friedrichstr. 176/79; 350 B. zu 5–7 M. (einschl. Bed.). — *Christliches Hospiz*, Mittelstraße 6; 110 B. von 3,75 M. an (einschl. Bed.). — *Hospiz am Gendarmenmarkt*, Mohrenstraße 27/28; 140 B. zu 6–10 M.

Am Potsdamer Bahnhof: *Esplanade*, Bellevuestr. 16/18; 400 B. zu 10–12 M. (einschl. Bed.). — *Palast-Hotel*, Potsdamer Platz; 170 B. ab 6 M. (einschl. Bed.). — *Der Fürstenhof*, Potsdamer Platz; 400 B. ab 7 M. (einschl. Bed.). — *Sanssouci*, Linkstraße 37; 80 B. zu 5–7,50 M.

Am Anhalter Bahnhof: *Excelsior*, Stresemannstr. 112; 800 B. zu 8–15, F. 2,50 M.; Gar.; DDAC. — *Habsburger Hof*, Askanischer Platz 1; 200 B. zu 5–8 M.; DDAC. — *Minerva*, Stresemannstr. 107; 45 B. zu 4–6,50 M. — *Hollstein*, 85 B. von 3 M. an; Gar. — *Christl. Hospiz »St. Michael«*, Wilhelmstr. 34; 90 B. von 3,50 M. an (einschl. Bed.).

Am Stettiner Bahnhof: *Baltic*, Invalidenstr. 120/21; 200 B. zu 5 M. (einschl. Bed.). — *Beuses Hotel*, Eichendorffstr. 14; 50 B. zu 2–4 M. — *Christliches Hospiz*, Auguststr. 82; 100 B. zu 2–3,50 M.

Auskunft. *Verband deutscher Ostseebäder e. V.*, W 35, Genthiner Str. 27; Hauptauskunftsstelle: Stresemannstraße 128; Nebenstelle: Bln.-Charlottenburg, Kantstr. 161. — *Danziger Verkehrsbüro*, Unter den Linden 16. — *Büro des Zoppoter Kasinos:* »Promenaden-Kiosk«, W 50, Tauentzien-, Ecke Nürnberger Straße (10–18 Uhr; poln. Sichtvermerke).

Reisebüros: *Mitteleuropäisches Reisebüro* (MER), Unter den Linden 57/58; ferner: Bf. Friedrichstraße und Potsdamer Bf.

DDAC, Gau I, SW 48, Wilhelmstraße 11; Autolotsendienst durch die Stadt und Umgebung.

Konsulate. *Litauisches Generalkonsulat* (9–13 Uhr), W 35, Kurfürstenstraße 134; für Brandenburg, Grenzmark, Rheinprovinz, Westfalen. — *Polnisches Generalkonsulat* (9–12 Uhr), W 35, Kurfürstenstraße 137; für Brandenburg, Anhalt, Braunschweig, Mecklenburg, Provinz Sachsen u. a.

Luftverkehr. *Zentralflughafen Bln.-Tempelhof*, inmitten Groß-Berlins; Rest. (auch B. zu 6–8 M.), Post. Zugang mit Stadt- u. Ringbahn, Hoch- u. Untergrundbahn, Straßenbahn Nr. 35. — *Fluglinien:*

Deutsche Luft Hansa (Passage-Büro: Lindenstr. 35): 1. Nach (548 km) **Königsberg/Pr.** in $4^1/_4$ St. für 60 M. über (408 km; 3 St.; 50 M.) *Danzig*. — 2. Nach (487 km) *Marienburg* in 4 St. über (128 km; 1 St.; 15 M.) *Stettin* und (436 km; $3^1/_2$ St.) *Danzig* (verkehrt z. Zt. nur bis Danzig).

Deruluft (Deutsch-Russische Luftverkehrsgesellschaft; Lindenstr. 35): Nach (548 km) *Königsberg/Pr.* ($3^3/_4$ St.; 60 M.) über (408 km; $2^1/_2$ St.; 50 M.) *Danzig*.

Wichtigste Sehenswürdigkeiten: *Schloß* (15. Jahrh., 1707 bis 1713 zur heutigen Form umgebaut; jetzt Museum); *Dom* (von Raschdorff, 1894–1905). Auf der Museums-Insel: *Kaiser-Friedrich-Museum, Pergamon-Museum*, Altes und Neues Museum, Nationalgalerie. *Zeughaus* (1694–1706) mit den Schlüterschen Masken sterbender Krieger. Universität (1748–66; 15000 Studierende). Palais des Reichspräsidenten. *Brandenburger Tor* (von Langhans; 1788–91) mit der Viktoria (von Schadow, 1794). *Reichstagsgebäude* (von Wallot, 1884–94). Siegessäule; Siegesallee, mit 32 Marmorstandbildern (1898 bis 1901) brandenburg-preußischer Herrscher, am Tiergarten. Reiterdenkmal des Gr. Kurfürsten (nach Schlüter, 1703), Denkmal Friedrichs d. Gr. (von Rauch, 1851), Nationaldenkmal für Kaiser Wilhelm I. (von Begas, 1897). *Funkturm* mit Gaststätte in 55 m Höhe. — *Zoolog. Garten*, Stadion.

Vom Bf. Charlottenburg (Aussicht r.) durch regelmäßige Straßenzüge, r. kurzer Blick auf die Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche und einen Teil des

Zoologischen Gartens, zum *Bf. Zoo.* Danach über den Landwehrkanal und die Hauptstraße des (r.) Tiergartens (255 ha). Am (r.) Bellevuepark über die Spree, über den Lehrter Bf. und den Humboldthafen; scharf r. flüchtiger Blick auf Siegessäule und Kuppel des Reichstagsgebäudes. Nochmals über die Spree, zum (7,3 km) *Bf. Friedrichstraße.* Nun über die Friedrichstraße, wieder über die Spree, mit (r.) kurzem *Blick auf Museen, Dom und Schloß. Straßenzeilen Alt-Berlins folgen; r. die Zentralmarkthallen, dann *Bf. Alexanderplatz.* Dahinter über die belebte Königsstraße, r. letzter guter Blick über die Innenstadt bis zum Rathausturm, dann durch unansehnliche Vorstadtstraßen, nochmals an der Spree vorüber, zum (11,3 km) *Schlesischen Bf.*

Vom Schlesischen Bahnhof durch das breite glaziale Spreetal ostwärts, bei *Kaulsdorf* auf die diluviale Hochfläche und durch einförmige Landschaft weiter. — Bei (25 km) *Hoppegarten* r. der Rennplatz. — (40 km) *Strausberg*-Reichsbf.; Kleinbahn zur (8 km nördl.) Stadt mit 9500 Einw.; Rennplatz. — Nun über die Wasserscheide zwischen Spree und Oder. Hinter (75 km) *Gusow,* dessen Dorfkirche das Grab des Feldmarschalls v. Derfflinger (1606–95) birgt, in das fruchtbare, an Einzelhöfen reiche *Oderbruch.* Hinter *Küstrin-Altstadt* über Oder und Warthe; r. Blick auf das Schloß. An veralteten Befestigungen vorüber nach

(97 km) **Küstrin**-*Neustadt,* Hbf. (13 m; Gasth.: *Viktoria,* Bahnhofstraße, 44 B. zu 1,75–2,75 M.; fl. W., ZH., Gar., DDAC, gelobt; *Conrad,* Bahnhofstraße 11, 28 B., Gar., DDAC; *Weißes Roß,* Schützenstraße, 40 Z.; *Küstriner Hof,* Schützenstraße, 38 Z.; *Krappe,* Berliner Straße; — *VB,* Rathaus; Straßenbahn), Stadt, Festung und Heeresstandort mit 22000 meist evang. Einw. Ehem. markgräfliche Residenz. Im *Schloß* (16. u. 18. Jh. umgebaut), jetzt Sitz von Behörden, wurde Friedrich d. Gr., als Kronprinz einige Monate gefangen gehalten, erzwungener Augenzeuge der am 6. Nov. 1730 hier vollzogenen Hinrichtung seines Jugendfreundes Herm. v. Katte. *Museum* mit Erinnerungen an diese Zeit. Im Schloßhof Bronzestandbild des Großen Kurfürsten als Kurprinz (von Janensch). *Marienkirche,* um 1300 begonnen, im 18. Jh. erneuert. *Stadion* im parkartigen Stadtwald.

42 km nö. (Bahn) *Soldin* (Deutsches Haus), Kreisstädtchen von 6300 Einw., zur Zeit des Deutschen Ordens gegründet, mit Stadtmauer und anderen Befestigungsresten, gotischer Domkirche und beachtlichem Heimatmuseum.

Nö. weiter; l. der von zahlreichen Erosionsschluchten durchfurchte Südabfall des Baltischen Höhenrückens, r. die fruchtbaren, unter Friedrich d. Gr. kolonisierten Niederungen des *Warthebruches.* Bei *Kammin* stand l. auf den Höhen während der Schlacht bei Zorndorf (25. Aug. 1758) die Wagenburg der Russen.

(141 km) **Landsberg** *a. d. Warthe* (25 m; Gasth.: *Krone,* Markt, 35 Z. ab 3,50 M., fl. W., ZH., Gar.; *Vater,* Markt; *Landsberger Hof,* Bahnhofstraße; *Elste,* am Bf. — *VV;* Straßenbahn), gewerbefleißige Stadt mit 46000 Einw. und prächtigen Parkanlagen (Stadtpark, Quilitz- und Schönfließpark. Landwirtschaftl. Versuchsanstalten. Gotische *Marienkirche* (13. Jh.) mit roman. Resten und Altarblatt von K. Begas. Denkmal Schleiermachers, der 1794–96 hier Prediger war. Museum; Theater; Hallenschwimmbad. Große Jutespinnerei.

26 km sö., an der Bahn nach Meseritz (S. 14) und (74 km) Neu-Bentschen (S. 13), liegt an der Mündung der Obra in die schiffbare Warthe

die Kreisstadt **Schwerin** *(Warthe; Deutsches Haus, Leutke; JH.)*; wichtiger Holzumschlags- und Industrieplatz (Ziegeleien, landw. Maschinen usw.); die Umgebung ist charakteristisch für die Wartheniederung.

Die Bahn tritt nun in das Netzetal, r. das teilweise kultivierte *Netzebruch*, dessen oberen Teil Friedrich d. Gr. 1768 entwässern und besiedeln ließ (in den Dörfern noch Vorlaubenhäuser). Bald treten l. die Höhen immer mehr zurück: die Gegend nimmt den Charakter der Norddeutschen Tiefebene an. — (154 km) *Zantoch*, Dorf, in dessen Nähe in den letzten Jahren interessante Reste deutscher und polnischer Grenzburgen (11.–13. Jh.) aufgedeckt wurden. — (170 km) *Friedeberg* (Neum.; 1/4 St. Kleinbahn zur Stadt; Hot. Hohensee), Kreisstadt von 6000 Einw., noch von mittelalterlicher Stadtmauer umgeben; im Mühlentor Heimatmuseum.

(200 km) **Kreuz** (Gasth. *Zentral*, 30 B. zu 2–2,50 M., fl. W., ZH., Gar.), großer Bahnhof eines kleinen Ortes; l. zweigt die Bahn nach Stettin, r. nach Posen ab. 26 km n., an der Kleinbahn nach Deutsch-Krone, das reizend gelegene Städtchen *Schloppe* (Deutsches Haus) mit Blockholzkirche aus dem 17. Jh. — Nun angesichts der (r.) poln. Grenze durch die sandigen Felder und Viehweiden des »Netzedistrikts« nö. weiter. Die Dörfer werden seltener und dürftiger; bald treten ausgedehnte Waldstücke und kleinere Seen hinzu. — (236 km) *Schönlanke* (Deutsches Haus), Hauptstadt (9300 Einw.) des Netzekreises; Heimatmuseum.

(258 km) **Schneidemühl** (62 m; Gasth.: *Zentral*, 60 B. ab 2,50 M., fl. W., ZH., Gar.; *Goldener Löwe*, 45 B. ab 2,50 M., ZH., Gar.; *Preußenhof*, 40 B. zu 2–3,50 M., fl. W., ZH., Gar., DDAC; *Bernau*, 30 B. zu 2,75–3 M.; *Bahnhofshotel*, 15 B. ab 2 M., Gar.), Hauptstadt und kultureller Mittelpunkt der Grenzmark Posen-Westpreußen, an der Küddow, 43000 Einw., nahm nach dem Kriege viele Ostflüchtlinge auf. Heeresstandort; Bahnknotenpunkt. Bedeutender Gemüsebau; Handel und Industrie. Neuzeitliche *Antoniuskirche* (von Herkommer; 1930); *Reichsdankhaus* (Büchereien, Säle), Landestheater. — Weiter dicht an der Korridorgrenze entlang.

(291 km) **Flatow**, anmutig zwischen fünf Seen gelegene Hauptstadt (7200 Einw.) des gleichnamigen Kreises, der sich durch reizvolle Täler und Waldlandschaften auszeichnet. Barockkirche, Schloß des Prinzen Friedrich Leopold. Die Korridorgrenze trennte den östl. Stadtteil ab.

27 km nw., an der Bahn Schneidemühl–Stargard, liegt die Kreisstadt **Deutsch-Krone** (11600 Einw.; Gasth. *Briese, Deutsches Haus*); alte Templersiedlung, Heimat von Hermann Löns; an den Seen ringsum vielartige Vogelwelt (Fischadler, Schwarzstörche, Reiher).

Von Schneidemühl über Thorn nach **Deutsch-Eylau** s. R. 3, A.

Die Bahn nach Marienburg wendet sich nö. — (330 km) **Firchau**, am Mankauer See, deutsche Grenzstation, Paß- und Zollprüfung (vgl. »Grenzübertritt«).

16 km nw. an der Bahn nach (62 km) Neustettin (S. 9), liegt das Kreisstädtchen **Schlochau** (160 m; *Deutsches Haus, Preußenhof*; 5700 Einw.), mit der Ruine einer der größten Deutschordensburgen, in die seit 1826 die evang. Kirche eingebaut ist; 45 m hoher Bergfried.

Nun über die Grenze in den polnischen »Korridor« nach

(342 km) **Konitz,** poln. *Chojnice* (175 m; Gasth. *Engel,* ul. Młynarska 1, 40 B. zu 2,50–4,50 Zł., ZH., Gar., DDAC), einst eine der stärksten Burgen des Deutschen Ordens in »Pommerellen«; Bahnknotenpunkt mit 14000 (zu 1/3 deutschen) Einw.; poln. Paß- und Zollprüfung. Kath. Kirche aus dem 14. Jh.; spätgotischer Torturm, jetzt Glockenturm der evang. Kirche (Rokoko, 1742). Barocke *Jesuitenkirche* (1711–42) mit Fresken von Höfflich und Hoffbutte (1742). In der Nähe reizvolle Seen (Wassersport).

Jenseits Konitz durch den westl. Teil der *Tucheler Heide,* 112 km lange, 30–40 km breite Kiefernwaldungen, und über (414 km) *Stargard,* poln. Starogard, Landstadt von 10000 Einw., nach

(439 km) **Dirschau,** poln. *Tczew* (15 m; Gasth. *Centralny,* Rynek), Kreisstadt und Bahnknotenpunkt mit 22000 Einw., an der Weichsel, über die hier zwei große Eisengitterbrücken führen (s. unten). Dreischiffige kath. Pfarrkirche des 14. Jh.

Von Dirschau: 32 km Poln. Staatsbahn in 1/2–1 St. nach **Danzig** (vgl. S. 39; natürlich von hier aus nur mit poln. Visum).

Die Bahn nach Marienburg (–Königsberg) verläßt Dirschau über die l., 840 m lange, sechsbogige, 1891 vollendete Brücke (die ältere [1850–58], r., dient nur noch dem Straßenverkehr) und tritt in die fruchtbare Niederung zwischen Weichsel und Nogat, das *Marienburger Werder,* Gebiet der Freien Stadt Danzig, ein. — (440 km) *Ließau* (S. 38). — (447 km) *Simonsdorf,* l. Zweigbahn über Neuteich (S. 38) nach (25 km) *Tiegenhof* (S. 38) im Weichseldelta. — (455 km) *Kalthof,* Brückenkopf Marienburgs auf Danziger Gebiet; Hst. der Kraftpost und Kleinbahnen zwischen Danzig und Marienburg. R. *Blick auf das Ordensschloß von Marienburg und gleich danach auf 200 m langer, zweibogiger, 1890 vollendeter Brücke über die *Nogat* und die Reichsgrenze. R. Straßenbrücke von 1857; an ihren Eingängen Standbilder des Herzogs Albrecht von Preußen und des Ordenshochmeisters Hermann von Salza.

(456 km) **Marienburg** *(Westpreußen);* Näheres s. R. 8.

Von Marienburg: Nach **Danzig,** vgl. S. 39; — über **Königsberg/Pr.** und *Insterburg* nach *Eydtkuhnen* oder **Tilsit,** s. R. 10 und 23.

---

2. Von Berlin nach Danzig.

Ausführlichere Angaben über diese Strecke in *Meyers* »Pommern«.

A. Über Stettin.

504 km **Eisenbahn** ab *Stettiner Bf.;* SZ. in 10 St. über (2 St.) *Stettin,* (4 1/3 St.) *Belgard,* (5 3/4 St.) *Stolp* und (8 3/4 St.) *Danzig.* — Paß- und visumfreie Kurswagen nach *Ostpreußen;* für Reisende nach dem Gebiet der *Freien Stadt Danzig* visumpflichtig!

455 km **Autoweg** von Berlin nach Danzig oder nach Marienburg s. R. 1.

360 km **Autoweg** von Stettin (Ausfahrt: Hansabrücke; Altdammer Str.). Östl., in Altdamm l. ab — [BK] — Wegegabel; geradeaus — [BK] — (34 km) *Gollnow;* nö. — [BK] — (58 km) *Naugard;* nördl. — Gr. Sabow — [BK]

– (76 km) Plathe; sö. weiter; [BK] – StG; geradeaus – Resekow – Damitz – StG; [BK]; geradeaus – durch (136 km) Korlin – [BK] – (143 km) *Köslin* (S. 9; Ausfahrt östl.) – Pollnow – östl. weiter – [BK] – StG; r. – [2mal BK] – (203 km) *Rummelsburg;* Ausfahrt östl.; StG, l. – Reinwasser – [BK] – Cremerbruch – [BK] – Gr. Tuchen; r. – (245 km) *Bütow;* Ausfahrt osö.; BK – (257 km) polnische Grenze [Keine Transitstraße; vgl. rechts] – *Berent,* poln. Kościenzyna; ostwärts weiter – StG; geradeaus – (295 km) *Neukrug;* von hier:

a) geradeaus – StG; l. – (300 km) *Danziger Grenze* – Mariensee – Stangenwalde – (335 km) **Danzig** (S. 24);

b) r. – Regasen – StG; l. – Gladau; r. – [BK] – (315 km) *Schöneck,* poln. Skarszewy; Ausfahrt ostwärts; geradeaus – [BK] – Modrowhorst; nö. – Demlin – Gardschau – Turse – Rukoschin – Spangau; über den Mühlenkanal – [BK]; StG; r. – (340 km) *Dirschau,* poln. Tczew; ostwärts, über die Weichsel (Danziger Grenze); StG, scharf r. – in Kunzendorf l. – Gnadau – stets geradeaus – *Kalthof;* über die Nogat (deutsche Grenze; Paß, Zoll) – (360 km) **Marienburg** (S. 47).

Die Transitstraße (s. Allgem.): *Köslin* – Schlawe – Stolp – Lauenburg – Neustadt (Wejherowo) – Reda – *Danzig* – Dirschau (Tczew) – *Marienburg* folgt der Bahnlinie; im »Korridor« stellenweise schlecht.

Vom Stettiner Bahnhof (36 m) durch weite Ebenen ohne sonderliche landschaftliche Reize nordwärts; moorige Wiesenflächen wechseln mit Kiefernwäldern. — (23 km) *Bernau* »bei Berlin« (69 m; Gasth.: Schwarzer Adler, DDAC; Borussia; Rest. Elysium), Stadt mit 10000 Einw. und gut erhaltener Stadtbefestigung aus dem 15. Jh.; Hussitten- und Heimatmuseum im Königstor.

(46 km) **Eberswalde** (33 m; Gasth.: *Pinnow,* Gar., fl. W.; *Saumsiegel; Stettiner Hof; JH;* Straßenbahn), gewerbefleißige Stadt mit 32000 Einw., am Finowkanal; *Forstliche Hochschule,* 1830 von Berlin hierher verlegt. *Maria-Magdalenen-Kirche* (14. Jh.) mit Tonbildwerken an den Portalen; Heimatmuseum.

Jenseits Eberswalde unter dem *Hohenzollern-Kanal* hindurch, der seit 1914 Spree und Oder verbindet und von Schiffen bis 750 to Ladefähigkeit befahren werden kann. — Kurz hinter (55 km) *Bf. Chorinchen* (Bahnhotel) scharf r. flüchtiger Blick auf die (½ St. sö.) Ruinen des *Zisterzienserklosters *Chorin* (1273–1542).

(71 km) **Angermünde** (51 m; Gasth.: *Drei Kronen,* Gar., DDAC; *Berliner Hof,* DDAC; *Reichshalle*), alte Kreisstadt und Heeresstandort am *Mündesee* mit 9000 Einw. Ansehnliche Reste der alten Stadtmauern; gotische *Marienkirche,* gedrungener Bau des 13. Jh., im 15. Jh. umgebaut; Franziskanerkloster mit Heimatmuseum. Zweigbahn l. nach (131 km) Swinemünde (S. 21), r. nach (97 km) Frankfurt/Oder (S. 12).

(135 km) **Stettin** (7 m; Näheres in *Meyers* »Pommern«), in hügeliger, waldreicher Umgebung an der Oder schön gelegene Hauptstadt der Provinz Pommern mit 270000 Einw. Größte Seehandelsstadt Preußens; Heeresstandort.

Hauptbahnhof für Züge nach allen Richtungen. Zur *Hakenterrasse,* Abfahrtstelle der Dampfer nach **Swinemünde,** 12 Min. (Straßenbahnlinie 6).

Gasthöfe (Auswahl). *Preußenhof,* Luisenstr. 10/12; 190 B. zu 5–7 M.; fl. W., ZH., Aufz., Gar. DDAC. — *Metropole,* Heiligegeiststr. 7; 120 B. zu 3,50–4,50 M.; fl. W., ZH., Aufz., Gar. DDAC. usw. — *Deutsches Haus,* Breite Str. 58; 50 B. zu 3–3,50 M. (einschl. Bed.); Gar. — *Gust,* Grüne Schanze 15; 63 B. zu 2,50–3,50 M.; fl. W., ZH., Gar. — *Gutke,* Grüne Schanze 4; 35 B.

zu 2,50–3,50 M. — *Astoria*, Grüne Schanze 3; 50 B. ab 3 M. (einschl. Bed.); fl. W., ZH., Aufz., DDAC.

Hospize: *Evgl. Vereinshaus*, Elisabethstraße 53; 75 B. zu 3–5 M. (einschl. Bed.); fl. W., ZH., Aufz., Gar.; gelobt. — *Auguste-Viktoria-Haus*, Grüne Schanze 6; 28 B. zu 3,50–5 M. — *Hospiz an der Hakenterrasse*, Augustastr. 23; 55 B. von 2,50 M. an; ZH., Gar.

JH. (s. Allg.). 26. *Gemeinde-Schule*, Schillerstr. — *Jugendheim*, Fichtestr. 3.

Auskunft: *Verkehrsverein*, Am Berliner Tor 5, MER., »Verkehrshaus«; Zweigstelle im Hbf. (Schalterraum).

Reisebüros (MER): *Stettiner Reisebüro*, Breite Str. 68. — Dampfschiffs-Gesellschaft *J. F. Braeunlich*.

Polnisches Konsulat (10 bis 12 Uhr), Friedrich-Karl-Straße 9.

Hauptpost, Grüne Schanze 20.

Hafenrundfahrten, im Sommer tägl. 10, 13, 15, 16 u. 17½ Uhr ab *Baumbrücke*; 1½–1¾ St., 1 M. — Stadtrundfahrten tägl. 10¾ u. 16 Uhr ab Verkehrsverein.

Flugplatz *für Land- und Wasserflugzeuge* an der Altdammer Straße (Straßenbahnlinie 1); Zubringerauto ¾ St. vor Start ab Reisebüro, Breite Str. 68; Flugscheine auch im Verkehrsverein, Zweigst. Hbf.

Fluglinien: 1. Nach (128 km) *Berlin* in 1 St. für 15 M. — 2. Nach (308 km) *Danzig* in 2¼ St. für 35 M.

Sehenswürdigkeiten: *Rathaus* (1875/8), *Berliner Tor* (1725/40), *Provinzialmuseum Pommerscher Altertümer*, *Hakenterrasse (großartiger Blick über Oder, Hafenanlagen und den Dammschen See), *Städt. Museum, Schloß, Jakobikirche* (13. Jh.; 1893–1901 erneuert), St. Johanniskirche (14.–15. Jh.), Loitzenhaus (16. Jh.), *Hafen*, Hauptfriedhof.

Von Stettin nach Swinemünde.

Näheres s. *Meyers* »Pommern«.

111 km Eisenbahn über (42 km) *Pasewalk* (umsteigen) und (73 km) *Ducherow* (meist umsteigen) in 2 bis 3 St.; direkter EZ. (Leipzig–Heringsdorf) im Sommer in 1¾ St.

66 km Dampferfahrt in 3 St. für 2,50–4 M. Erfrischungen an Bord; Aussicht l.

Das Schiff wendet sich von der Hakenterrasse (s. oben) stromabwärts; l. alte Festungswälle über eingemeindeten Vororten: *Grabow* mit den Stettiner »Oderwerken« und *Züllchow* mit großen Industrieanlagen. — (5 km) *Frauendorf*; darüber der vielbesuchte Ausflugsort Elisenhöhe; es folgt *Gotzlow* mit schmucken Gartenwirtschaften, vom Julowaldberg mit Bismarckdenkmal überragt. — Weiterhin die Fischerdörfer *Glienken* (Chem. Fabrik »Union«) und *Kratzwieck* mit dem Eisenwerk »Kraft«. — Bei *Odermünde* (Papierfabrik »Feldmühle«) in den sog. »Dammansch« und an (l.) *Pölitz*, mit Strandbad, und an Kirche und Schloß des ehem. Klosters *Jasenitz* vorbei, durch das mit Tonnen bez. »Papenwasser« (r. *Stepenitz* mit dem Graseberg; Vermessungszeichen) dicht an der künstlichen Insel *Leitholm*, mit Leuchtturm, vorüber, bei *Ziegenort* in das Große Haff, den östl. Teil des *Stettiner Haffs* (800 qkm, bis 9 m tief), das in etwa 1 St. überquert wird. — Durch den 9 km langen *Caseburger Kanal* (»Kaiserfahrt«; 1880), einem durch Molen geschützten künstlichen Durchstich zwischen den bewaldeten Inseln *Usedom* (l.) und *Wollin* (r.) hindurch, an *Caseburg* (schöne Kirche) vorbei, in den Swinestrom. Auf ihm abwärts, an den kleinen Inseln *Eichstaden* und *Grüne Fläche* (Werftanlagen) vorbei nach dem von hohem Leuchtturm überragten

(66 km) **Swinemünde** (S. 21); die Dampfer legen entweder am Rathausplatz oder am Schiffahrtsamt an. — Von hier nach *Ostpreußen* vgl. R. 5.

Von Stettin: Durchlaufender Schnellzug über *Frankfurt/Oder* (S. 12) nach (381 km) **Breslau** (S. 15) in 5½ St.

Bei der Ausfahrt aus Stettin l. Blick auf den 1893–99 angelegten *Freihafen* (61 ha Gesamtfläche) mit zwei je 1100 m langen, 100 m breiten Hafenbecken. — (145 km) *Altdamm* (Gasth. Karow, 8 B. zu 2 M, Gar.), Stadt mit 10000 Einw. an der Plöne, die hier in den

56 qkm großen *Dammschen See* mündet; rege Industrie; Heeresstandort. L. zweigt die Bahn nach Misdroy und Swinemünde ab. — Durch ausgedehnte Kiefernwälder östlich weiter.

(170 km) **Stargard** *in Pommern* (36 m; Gasth.: *Prinz von Preußen,* DDAC.; *Norddeutscher Hof; Kaiserhof,* 26 B. zu 2–2,50 M., ZH., Gar., DDAC; *Pommerscher Hof;* JH.), kreisfreie Stadt mit 36000 Einw., Heeresstandort und Eisenbahnknotenpunkt, an der *Ihna,* fast genau auf dem 15. Längenkreis, nach dem die Mitteleuropäische Zeit bestimmt wird. Die Stadt ist reich an geschichtlichen Erinnerungen und prächtigen Baudenkmälern der Vergangenheit. Teile der alten Stadtmauer, mit Türmen und Toren umgeben noch heute die Innenstadt; alte Giebelhäuser (*Rathaus,* 16. Jh.), bedeutende Kirchenbauten (*St. Marien;* 14.–15. Jh.) geben dem Stadtbild ein reizvolles Gepräge. Hübsche Anlagen.

Von Stargard: Eisenbahn sö. über (35 km) *Arnswalde* (alte Kreisstadt mit gut erhaltener malerischer Stadtmauer und spätgotischer Marienkirche; 18 km sw., an der Bahn nach Küstrin, das alte Städtchen *Berlinchen* in reizvoller Seenlandschaft) und (67 km) *Woldenberg* (Neum.), Station für das märkische Naturschutzgebiet am Bahrenortsee, nach (90 km) *Kreuz* (S. 4) in 2–3 St.; — östl. nach (136 km) *Schneidemühl* (S. 4) in 4 St.

Hinter Stargard l. schöner Blick auf die Stadt; über die *Ihna* und durch freundliches Hügelland nö. weiter. — (298 km) *Freienwalde* in Pommern (48 m; Gasth.: Müller; Deutsches Haus), zwischen sanften Hügeln am Ufer des *Gr. Staritzsees* (68 m) hübsch gelegenes Städtchen mit 3200 Einw., im Mittelalter stark befestigt; Marienkirche, Ziegelbau aus der 1. Hälfte des 15. Jh.

Nach einem tiefen Bahneinschnitt Blick auf den 8,3 qkm großen *Wothschwiensee* (79 m), dessen Südzipfel die Bahn kurz vor (209 km) Teschendorf erreicht. — Durch offenes Gelände weiter. — (215 km) *Ruhnow;* r. Nebenbahn nach (151 km) *Firchau* (S. 4) in $6^3/_4$ St.

Kurz vor (227 km) **Labes** (65 m; Gasth.: *Pommerscher Hof,* 24 B. ab 2 M., ZH., Gar.; *Nordischer Hof*), Kreisstadt mit 6900 Einw. in schöner Umgebung, tritt die Bahn in das *Regatal* ein; in ihm

(248 km) **Schivelbein** (65 m; Gasth.: *Monopol,* am Markt, Gar.; *Pommerscher Hof,* am Bf.; *Preußenhof; JH.* für Jungen), Kreisstadt mit 9500 Einw., Geburtsort R. Virchows (1821). Spätgot. Marienkirche; Steintor, Rest der mittelalterl. Stadtbefestigung. An der Rega *Schloß* aus der Ordenszeit (15. Jh.) mit starkem Rundturm und spätgot. Portal. Stadtpark mit Bismarckturm.

(281 km) **Belgard** *a. d. Persante* (26 m; Gasth.: *Wolter,* Markt, 40 B. ab 2,75 M., ZH., Gar., DDAC; *Graf Zeppelin,* Bahnhofstraße, 15 B. zu 3 M., Gar.; *Remus,* Markt, 30 B. ab 2,50 M., ZH., Gar., DDAC; *JH.*), freundlich inmitten großer Wiesenflächen am r. Ufer der Persante gelegene Kreisstadt mit 13500 Einw., das alte »Bjaligrod« (d. h. weiße Burg), schon 1100 genannt. — Vom Bahnhof östl. durch die Bahnhof-, Hindenburg- und Friedrichstraße zum ($^1/_4$ St.) *Markt* mit *Kriegerdenkmal* (kniender Krieger; von Otto, 1924). Nö. anstoßend der got. Backsteinbau der *Marienkirche,* 1506 nach einem Brand wiederhergestellt; Inneres 1912/13 erneuert. Östl. weiter durch

die Heer- und Marienstraße zum *Hohen Tor* der alten Stadtbefestigung. *Heimatmuseum.* — Zweigbahn nw. nach (36 km) *Kolberg* in 3/4–1 St.

64 km südöstlich, an der Bahn nach (135 km) Schneidemühl, liegt anmutig am *Streitzigsee* die Kreisstadt **Neustettin** (139 m; *Preuß. Hof, Keun, Wagner; JH.*) mit 16000 Einw. und lebhafter Industrie.

(305 km) **Köslin** (36 m; Gasth.: *Kronprinz,* 50 B. zu 2,50–3,50 M., fl. W., ZH, Gar., DDAC; *Schumacher,* 45 B. zu 2–3 M., fl. W., ZH., Gar.; *Deutsches Haus,* Gar., DDAC; *Pommerscher Hof; JH.;* VB), Hauptstadt des gleichnamigen Regierungsbezirks mit 32000 Einw., am Westfuß des bewaldeten Gollenberges (137 m; Aussichtsturm). Die nach einem großen Brande 1718 von König Friedrich Wilhelm I. (Denkmal auf dem Markt; 1724) wiederaufgebaute Stadt bietet mit ihren parkartigen Wallpromenaden ein freundliches Bild. *Marienkirche,* spätgot. Ziegelbau mit wuchtigem Turm; hinter dem Holzmarkt der achteckige Ziegelbau der *Gertraudenkapelle* (15. Jh.). Wallpromenaden.

Hinter Köslin am Nordfuß des Gollenberges entlang weiter.

(345 km) **Schlawe** (25 m; Gasth.: *Prinz von Preußen* [Prahlow], Markt, 35 B. zu 3–4 M., fl. W., ZH., Gar., DDAC; *Deutscher Hof; Bahnhofshotel; JH.*), Kreisstadt mit 8800 Einw. am l. Ufer der Wipper. In der Marienkirche, einem spätgot. Ziegelbau des 14. u. 15. Jh. ein geschnitzter Altar (17. Jh.). Von der alten Befestigung sind noch das Stolper und das Kösliner Tor, spätgotische Backsteinbauten, erhalten.

52 km südl. (in [16 km] Zollbrück umsteigen) die Tuchmacherstadt *Rummelsburg* (129 m; Schegner, Voelzke; JH.; 7600 Einw.), wo Blücher als Rittmeister lebte. R. kam 1648 an Brandenburg.

Jenseits Schlawe über die Wipper und in nö. Richtung weiter.

(372 km) **Stolp** (20 m; Gasth.: *Munds Hotel,* fl. W., ZH., Gar.; *Zum Franziskaner,* 40 B. zu 3 M., ZH., Gar., DDAC.; *Bahnhofshotel,* 45 B. zu 2,50–3 M., ZH., Gar., DOB.; *Klein,* Gar.; *Kaiserhof,* Gar.; *Nordd. Hof;* JH.; Verk.-Flugplatz), gewerbefleißige Stadt und Heeresstandort mit 44000 Einw., beiderseits der *Stolpe* in freundlichem Talkessel gelegen. Bedeutende Möbel- und Bernsteinindustrie. Die 1240 erstmals erwähnte Stadt zeigt neben gefälligen neuzeitlichen Bauten in schönen alten Straßen und Hausformen im wesentlichen ein Bild des 18. Jh. Reste der Stadtbefestigungen.

Sehenswürdigkeiten: Neues Tor (um 1500), *Heimatmuseum, Rathaus* (1900/01), *Schloßkirche* (13. Jh., 1602 umgebaut), *Schloß* (16. Jh.), Klosterkirche (14. Jh.), *Markt,* **St. Marienkirche.*

Von Stolp: Zweigbahn (l.) nach (18 km) *Stolpmünde* in 1/2–3/4 St.

Die Bahn nach Marienburg begleitet den Nordrand der Stadt, quert die Stolpe und wendet sich dann östlich. — Bei (415 km) *Langeböse* in das breite Lebatal und an dessen Südrand entlang nach

(424 km) **Lauenburg** *in Pommern* (22 m; Gasth.: *Katschkes Hotel,* Paradestr. 1, 50 B. zu 2,50–2,75 M., fl. W., ZH., Gar., DDAC, NSKK; *Königlicher Hof,* 25 B. ab 2,50 M., ZH., Gar.; *Pommerscher Hof; JH.*), hübsch gelegener Kreisstadt an der Leba mit 21000 Einw., Hanf-, Flachs- u. a. Fabriken. Die 1285 gegründete Stadt kam 1322 an den Deutschen Ritterorden, der sie 1341 mit Stadtrechten ausstattete. Vom Bahnhof nördl. in 1/4 St. zur Stadt. An der SO.-Ecke der teilweise erhaltenen

Stadtmauer das ehemalige *Schloß* des Deutschen Ritterordens (jetzt stark verändert), mit Wehrgang. Die kath. *St. Jakobikirche,* spätgotischer Ziegelbau (1. Hälfte 15. Jh.) mit 1910 erneuertem Sterngewölbe und durch Blenden gut gegliedertem Westturm; im Innern zwei alte Grabdenkmäler (Mitte 16. Jh.). In der Stockturmstraße der spätgotische *Efeuturm* der alten Stadtmauer. Unmittelbar östl. der Stadt die *Wilhelmshöhe* (52 m; Aussichtsturm). Bahn nach (33 km) *Leba.*

56 km sw. liegt hart an der Korridorgrenze die Kreisstadt **Bütow** (119 m; *Steinhauer, Bahnhofshotel*) mit 10000 Einw., lebhafter Industrie, alten Giebelhäusern und hochgelegenem Deutschordensschloß (um 1400).

Jenseits Lauenburg folgt die Bahn zwischen waldigen Höhenzügen weiterhin dem oberen, landschaftlich recht anziehenden Lebatal, das sich bald östl. wendet. — (440 km) **Groß-Boschpol** *(JH.),* Grenzbahnhof; deutsche Zollabfertigung und Paßprüfung; ½ St. südl. der *Kranschelberg* (222 m), mit herrlichem Rundblick.

Nun in den hier 35 km breiten »Polnischen Korridor« und in das Tal der Rheda. Steinerne Kreuze und Herrgottsbilder bekunden den Katholizismus dieser Gegenden; die Landbevölkerung spricht hier außer Polnisch auch Kassubisch. — (444 km) *Strebielin,* poln. Strzebielino; poln. Paß- und Zollprüfung. — Weiter nach (459 km) *Neustadt,* poln. Wejherowo (30 m), Kreisstadt mit 10000 Einw.; Autobus nach Danzig-Oliva (S. 43).

SZ.-Reisende mit Ziel *Hela* verlassen schon hier den Zug; PZ.-Reisende in dem folgenden (466 km) *Rheda,* poln. Reda; l. Zweigbahn über Putzig nach (60 km) *Hela* (S. 42).

(482 km) **Gdingen,** poln. *Gdynia* (Gasth. *Polska Riviera*), vor wenigen Jahren noch stilles Fischerdorf, heute moderner polnischer Kriegs- und Handelshafen mit dem größten Hafenbahnhof Europas, Seehandelsschule, Marineschule und großen Speichern (1932: Umschlag 5,1 Mill. to, hauptsächlich Kohle, die von der 1933 eröffneten »Kohlenbahn« aus Oberschlesien herangebracht wird; Febr. 1934: Einfuhr 72369, Ausfuhr 382060 to, vgl. Danzig-Neufahrwasser S. 37) mit 50000 Einw., Seebad. Poln. Zoll- und Paßprüfung. Zweigbahn nach (24 km) Kokoszki (S. 38); Autobus nach *Zoppot* (S. 39). — Nun fast südl. weiter; bald hinter (487 km) *Klein-Katz,* poln. Kolibki-Orłowo, nächstgelegene Hst. für (½ St. östl.) *Adlershorst* (S. 42), auf das Gebiet der Freien Stadt Danzig und über (492 km) **Zoppot** (S. 39; Danziger Zoll- und Paßprüfung), Danzig-*Oliva* (S. 43) und Danzig-*Langfuhr* (S. 37) nach

(504 km) **Danzig**-*Hauptbahnhof;* Näheres s. S. 24.

B. Über Marienburg.

506 km **Eisenbahn.** Visumfreie Züge oder Zugteile; in Marienburg umsteigen. Beste visumfreie Verbindung von Berlin bis Danzig 8 St.

Autoweg nach Marienburg und Danzig s. S. 1.

Beschreibung s. S. 1–5 u. 39.

3. Von Berlin nach Deutsch-Eylau.

Vgl. die Übersichtskarte der Reisewege (vor dem Titel).

A. Über Schneidemühl und Thorn.

489 km **Eisenbahn.** SZ. mit visumfreien Kurswagen bis Insterburg (– Tilsit), in $8^1/_4$ St. über ($3^1/_4$ St.) *Schneidemühl*, ($5^1/_4$ St.) *Bromberg* und (6 St.) *Thorn*.

515 km **Autoweg.** Bis (222 km) *Ruschendorf* s. R. 1; hier halbrechts ab – Arnsfelde – Gr. Wittenberg – [BK] – (253 km) *Schneidemühl* (S. 4); östl. weiter – poln. Grenze [Grenzübertritt s. Allgem.] – Grabowo; [BK] – [BK] – Wyrzysk – *Nakel*, poln. Nakło; nö. weiter – (345 km) *Bromberg* (s. unten; Ausfahrt nö.) – [BK] – bei *Fordon* über die Weichsel – (400 km) *Thorn* (s. unten; Ausfahrt östl.); weiter, wie S. 14 angegeben über (466 km) Strasburg, poln. Brodnica, und (490 km) Neumark, poln. Nowe Miasto, nach (515 km) **Deutsch-Eylau** (S. 77).

Von Berlin (Charlottenburg) bis (258 km) *Schneidemühl* s. R. 1. — Von hier durch die Niederung des Netzebruches, die Korridorgrenze kreuzend ostwärts und über (277 km) *Friedheim*, poln. Miasteczko (poln. Paß- und Zollprüfung) und (318 km) *Nakel*, poln. Nakło (Zweigbahn nach Gnesen und Konitz), regsame Stadt mit 9000 Einw. im breiten Netzetal, nach

(345 km) **Bromberg**, poln. *Bydgoszcz* (33–37 m; deutsch. Gasth.: *Deutsches Haus* [Elysium], Ul. Gdańska 134; *Victoria*, Ul. Dworcowa 37, 60 B. zu 3–4 Zł., ZH., Gar.; *Gelhorn*, Ul. Dworcowa 89, 60 B. zu 3,75–4,55 Zł., ZH., Gar.; Autoreparatur: Seifert & Förster, Gdańska 156; Straßenbahn), im 14. Jh. gegründeter, sauberer Stadt mit 115000 (etwa $^1/_{10}$ deutschen) Einwohnern, an der Brahe, in waldreicher Gegend. Holzhandel; Mühlen. *Kath. Pfarrkirche*, gotischer Ziegelbau des 15. Jh.; *Klarissinnenkirche* mit Altertumssammlung; bronzener *Sintflutbrunnen* (von Lepke, 1905) im Stadtpark. Schöne Anlagen an dem von Friedrich d. Gr. geschaffenen *Bromberger Kanal*, Wasserverbindung mit Berlin.

Von Bromberg: Eisenbahn nach (153 km) *Posen* (S. 16) in $2^1/_2$ St.; — nach (128 km) *Dirschau* (S. 5) in $2^1/_4$ St.

Hinter Bromberg im Tal der Weichsel aufwärts nach

(395 km) **Thorn,** poln. *Toruń* (spr. tórunj; deutsches Gasth.: *Viktoria*, Ul. Zeglarska 15, 18 B. zu 4,50 Zł., Gar.; Straßenbahn), kirchenreicher, 1231 vom Deutschen Orden gegründeter Hauptstadt Pommerellens mit 57000 (darunter $^1/_{10}$ deutschen) Einw., durch ihre Honigkuchen (»Thorner Katharinchen«) weithin bekannt; Geburtsort (1473) des Nikolaus Kopernikus (S. 74); sein Denkmal vor dem stattlichen **Rathaus* (1259; im Hof Denkmal für die Opfer des »Thorner Blutgerichts«, 1724) auf dem ringförmigen Marktplatz. Zweitürmige *Jakobskirche* (14. Jh.), Meisterwerk baltischer Gotik; *Johanniskirche* (13./14. Jh.), *Marienkirche* (14. Jh.). An der Weichsel Reste des alten *Ordensschlosses* (13. Jh.; erster Ordensstützpunkt an der Weichsel) und der Stadtbefestigung (*Schiefer Turm;* 13. Jh.). Thorn ist Sitz eines deutschen Konsulats.

Von Thorn: Eisenbahn über (63 km) *Graudenz*, poln. Grudziadz, nach (82 km) *Garnsee*, poln. Gardeja (S. 57) in 3–4 St.

Die Bahn nach Deutsch-Eylau wendet sich über (397 km) *Thorn*-Stadt, poln. Toruń Miasto, und (399 km) *Thorn*-Mocker, poln. Toruń Mokre, nach NO. — (421 km) *Schönsee*, poln. Kowalewo pomorsk., Marktflecken mit 4000 Einw. — Hinter (454 km) *Goßlershausen*, poln. Jablonowo pomorsk., an (l.) Biscupiec (S. 57) vorüber. — (482 km) *Jamielnik;* poln. Paß- und Zollprüfung; dann über die Grenze nach Westpreußen.

(489 km) **Deutsch-Eylau**-*Hauptbahnhof;* Näheres s. S. 77.

B. Über Frankfurt/Oder und Posen

506 km **Eisenbahn.** SZ. mit visumfreien Kurswagen (bis *Insterburg* [–Tilsit] und Lyck) in $9^3/_4$ St. über ($12^1/_3$ St.) *Frankfurt/Oder*, ($3^1/_2$ St.) *Bentschen*, ($4^2/_3$ St.) *Posen* und (7 St.) *Thorn*.

555 km **Autoweg.** Bis (51 km) *Müncheberg* s. R. 1; Ausfahrt sö. – Heinersdorf – [BK] – Arensdorf – [BK] – durch Petershagen und Tremplin geradeaus – Booßen – [2 mal BK] – (88 km) *Frankfurt/Oder* (Ausfahrt: Oderbrücke, Crossener Str.) – StG; l. – Kunersdorf – hinter Neu-Bischofsee r. – [BK] – Neuendorf – Reppen – Bottschow – [BK] – (126 km) *Sternberg;* östl. weiter – Spiegelberg – [BK] – Grunow – StK, geradeaus; BK – Wilkau – [BK] – (163 km) *Schwiebus;* nö. – StG; l. – Muschken; geradeaus – Brätz – durch Dürrlettel geradeaus – [BK] – Neu-Tirschtiegel; poln. Grenze [Grenzübertritt s. Allgem.]: Trzciel – Kupferhammer – StG; l. – Bolewitz – durch *Neustadt*, poln. Lwowek, geradeaus (nö.) – (228 km) *Pinne*, poln. Pniewy; östl. – stets geradeaus – Gr. Gay – in Schlehen r. – Swadzim – (277 km) *Posen*, poln. Poznań (S. 16) – [BK] – Neudorf – Schwersenz, poln. Swarzedz – Kostschin, poln. Kostrzyn – StG; l. – später r. – Weißenburg – [BK] – Libau – (330 km) *Gnesen* (S. 19): von hier, wie S. 14 über (431 km) *Thorn* und (496 km) Strasburg nach (555 km) **Deutsch-Eylau** (S. 77).

Berlin s. R. 1. — Vom Bf. *Charlottenburg* bis zum (12 km) Schles. Bf. s. S. 2/3. — Vom *Schlesischen Bahnhof* nach SO. — Hinter (19 km) *Karlshorst* (r. Rennbahn) durch Wald. — (23 km) *Cöpenick*, industrielle Stadt mit 38000 Einw.; in ihrem Schloß (17. Jh., jetzt Heim für studierende Auslandsdeutsche) tagte 1730 das Kriegsgericht gegen den Kronprinzen Friedrich und Katte (vgl. S. 3). — Jenseits (36 km) *Erkner*, großem Dorf in schöner Umgebung, östl. weiter. — (59 km) *Fürstenwalde* (45 m; Gasth.: Zentral-Hotel, Schützenstr. 2/3, fl. W., ZH., Gar., 20 B. zu 2,50–3 M.; Deutsches Haus, Markt 2), alte Stadt mit 23500 Einw. an der Spree und dem Oder-Spree-Kanal, von 1385 bis 1598 Sitz der Bischöfe von Lebus. Heeresstandort; Bahnknotenpunkt, Hafen.

(93 km) **Frankfurt** *an der Oder* (25–57 m), Hauptstadt der mittleren Ostmark mit 76000 Einw., liegt zum größten Teil (Altstadt; 13. Jh.) auf dem l. Hochufer der Oder, durch eine Brücke mit der rechtsufrigen *Damnvorstadt* verbunden. Nach dem Krieg nahm F. viele Ostflüchtlinge auf. Heeresstandort; Verkehrsknotenpunkt, Hafen; Möbel-, Steingut-, Seifen-, Papier-Industrie, Herstellung von Stärkezucker und landwirtsch. Maschinen, ferner Orgelbau, Kunstverlag und Handelsgärtnerei. Die Stadt ist Geburtsort des Dichters Heinrich v. Kleist.

Gasthöfe. *Prinz von Preußen*, Wilhelmsplatz 19; 100 B. ab 4 M.; fl. W., ZH., Aufz., Gar.; DDAC. — *Viktoria*, Bahnhofstr. 26/28; 90 B. zu 2,50–3 M. (einschl. Bed.); fl. W., ZH., Aufz., Gar. — *Nürnberger Hof*, Fürstenwalder

Straße 60 (Hohenzollernplatz); 50 B. ab 3, P. ab 8 M.; fl. W., ZH., Gar.; DDAC. — *Deutsches Haus*, Wilhelmsplatz 1; 105 B. ab 3, P. 7,50 M.; fl. W., ZH., Gar.; DDAC. — *Stadt Bremen*, Bahnhofstr. 19; 45 B. ab 2,50 M.; fl. W., ZH., Gar. — *Drei Berge*, Richtstr. 18; 20 B. ab 1,50 M.; Gar. — *Central*, Richtstr. 61; 18 B. zu 3–3,50 M.; ZH. — *Bahnhofshotel*, Tunnelstr. 21; 14 B. ab 2,75 M.; ZH.

Hospize: *Pension Zöllich*, Fürstenwalder Str. 67; 20 B. ab 2,75 M. — *Hospiz des Vaterländischen Frauenvereins*, Junkerstr. 25 (Markt); 6 B. ab 2 M. — *Christliches Hospiz*, Park 8.

JH. (s. Allgem.), *Neu-Karthaus*, Wieckestraße 7.

Auskunft. *Verkehrsverein*, Fürstenwalder Str. 1, Ecke Wilhelmsplatz; MER. — *Städt. Verkehrsamt*, Rathaus. — *Landesverkehrsverband Mittlere Ostmark*, Rathaus.

Sehenswürdigkeiten: *Marienkirche* (1253–1544, 1921–27 erneuert, *Rathaus* (14.–15. Jh.; Erweiterungsbau von 1911–13; Geburtshaus *Heinrichs von Kleist* (Museum), Oderstr. 26; *Johanniterhaus* (1698), Junkerstr. 8; *Lienauhaus* (1788; *Heimatmuseum), Oderstr. 15; *Ehem. Universität* (Kollegienhaus, 1505, 1694 verändert), Richtstr. 4–6; zahlreiche Häuser des 16.–18. Jhs. in der Oder-, Junker-, Forst- und Jüdenstraße mit Meßhöfen; alte Anlagen »Halbe Stadt«; stattliche Siedlungsbauten (bes. Paulinenhof der Reichsbahndirektion Osten); Badeinsel in der Oder; großes Ostmark-Stadion.

Von Frankfurt/Oder: Eisenbahn nach (33 km) *Küstrin* in $^1/_2$–1 St.; — nach (249 km) *Breslau* (–Hirschberg) in $3^1/_2$ St. — Kurswagen zwischen *Breslau* und *Stettin* in $5^1/_2$ St.

Die Bahn nach Posen kreuzt die Oder; l. Blick auf die Stadt. — (102 km) *Kunersdorf*, Kr. Weststernberg, bekannt durch die Niederlage (12. Aug. 1759) Friedrichs d. Gr. gegen Russen und Österreicher. — (113 km) *Reppen*, Kreisstadt mit 6300 Einw., in hübscher Seenlandschaft; Kreuzungspunkt der Strecke Breslau–Stettin.

13 km nö., an der Bahnstrecke Reppen – Meseritz (S. 14) liegt die einstige Hauptstadt des Sternberger Landes, *Drossen* (Seeterrasse; 5400 Einw.), bekannt durch ihre Maiblumentreiben (Überseeexport); gut erhaltene Stadtmauer, gotische Jakobikirche (13. Jh.); Heimatmuseum im Rathaus. — 17 km weiter, an derselben Bahnstrecke, die alte Templer- und Johanniterstadt *Zielenzig* (Löwe, Grüner Baum; JH.; 6000 Einw.); in der Pfarrkirche spätgotischer Altar; reizvolle Umgebung.

(148 km) *Topper;* 10 km nö., an der Bahn nach (43 km) Meseritz (S. 14), die besuchte Sommerfrische *Lagow* (Schwarzer Adler, Deutsches Haus; VV; JH.), mit mittelalterlichen Toren, Johanniterschloß mit prächtigem Rundblick vom Bergfried.

(168 km) **Schwiebus** (85 m; Gasth: *Zentral*, 38 B. zu 2,50–3 M., fl. W., ZH., Gar.; *Schwarzer Adler*, 30 B. zu 2,50–3 M., Gar.; JH.), altertümliche Stadt mit 10000 Einw.; mittelalterliche Stadtmauer, Michaeliskirche (15. Jh.) mit spätgotischem Altar; alte Laubenhäuser am Markt. Schloß. Alte Tuchindustrie; Brauereien.

27 km sö. (Bahn) liegt **Züllichau** (*Gamm, Deutsches Haus*), Kreisstadt mit 9600 Einw., spätgotischer Pfarrkirche und dem barocken Crossener Tor; an den nahen Oderhängen Weinbau. 20 km östl. (Bahn) *Unruhstadt* (Schön; JH.), im 17. Jh. gegr. Tuchmacherstädtchen, dessen Bahnbau nach Wollstein–Posen durch die Korridorgrenze unterbrochen wurde.

(190 km) *Neu-Bentschen* (Deutsches Haus); großer Grenzbahnhof; deutsche Paß- und Zollprüfung.

30 km sw., an der Bahn nach Landsberg (S. 3), liegt die Kreisstadt **Meseritz** (*Bahnhofshotel, Spiegelhagen;* 9600 Einw.), alte Grenzfeste gegen Polen, im frühen Mittelalter Abtei, mit der ältesten Burgruine der Ostmark; bis 1918 bedeutender Tuchhandel und blühendes Tuchgewerbe. Nahebei das Zisterzienserkloster *Paradies* im Rokokostil. 15 km östl. *Betsche,* mit Renaissancekirche (17. Jh.)

Nördl. von Neu-Bentschen (14 km Bahn und 10 km Kraftpost) **Tirschtiegel** (*Prinz Albrecht von Preußen,* JH.); reizend gelegenes Korbmachersträdtchen, das durch die Korridorgrenze durchschnitten wurde und seinen Bahnhof an Polen verlor; 1918/19 Schauplatz erbitterter Kämpfe des deutschen Grenzschutzes Ost.

10 km westl. von Neu-Bentschen, an der Bahn nach Guben, das nur noch 1 km von der Korridorgrenze entfernte Kreisstädtchen **Bomst** (*Ulmitz;* 1800 Einw.), einst bekannt durch Weinbau; schöne Barockkirche.

Über die Korridorgrenze nach (196 km) *Bentschen,* poln. Zbaszyń (Paß- u. Zollprüfung), Stadt mit 9000 Einw. am Ausfluß der Obra aus dem Bentschener See; Schloß.

(270 km) **Posen,** poln. *Poznań;* Näheres S. 16.

Weiter über (377 km) *Hohensalza* [bis dahin s. S. 19] und (412 km) *Thorn* wie S. 12 beschrieben nach

(506 km) **Deutsch-Eylau;** Näheres s. S. 77.

---

4. Von Breslau nach Ostpreußen.

Vgl. die Übersichtskarte der Reisewege (vor dem Titel).

Mit »**Seedienst Ostpreußen**« (zu empfehlen): Durchlaufender SZ. über *Frankfurt/Oder* (S. 12) nach (381 km) **Stettin** (S. 6) in $5^1/_2$ St. und weiter mit Bahn oder Dampfer (vgl. S. 7) nach **Swinemünde;** von hier wie R. 5 beschrieben.

405 km **Autoweg.** Ausf.: Schmiedebrücke, Moltkestraße, Rosenthaler Straße). Nordwärts – Lilienthal – [BK] – Hünern – [2mal BK] – Hochkirch – (21 km) *Trebnitz;* Ausfahrt r. (nö.); [BK] – Kniegwitz – Werndorf – Poln. Hammer; l. bleiben – Melochwitz – [2mal BK] – (57 km) *Militsch* – StG; r. – Altenau – StG; r. – (70 km) *Freyhan* – poln. Grenze [Grenzübertritt s. Allgem.] – Zduny – (80 km) *Krotoschin,* poln. Krotoszyn; Ausfahrt nördl.; [BK] – Wolenice – durch (94 km) *Koschmin,* poln. Kozmin, geradeaus – Golina – [BK] – durch (111 km) *Jarotschin,* poln. Jarocin, geradeaus; Ausfahrt r. – Miloslaw – (155 km) *Wreschen,* poln. Wrzesnia – (180 km) *Gnesen,* poln. Gniezno (S. 19) – [2mal BK] – Tremessen, poln. Trzemeszno – [2mal BK] – Wilatowen – StK; geradeaus – Blütenau, poln. Kwieciszewo – [BK] – in Strelno l. – (242 km) *Hohensalza,* poln. Inowrocław (S. 19; Ausfahrt nö.) – Schadlowitz – [BK] – Argenau, poln. Gniewkowo – StG; r. – [BK] – Podgorz – (281 km) *Thorn,* poln. Toruń (S. 11); Ausfahrt östl. – Bielawykrug – durch Gremboczin geradeaus – Gronowo – Wielkalonga – Schönsee, poln. Kowalewo pomorsk – stets geradeaus – Lindhof – [BK] – Wrotzk – durch Malken geradeaus – in (346 km) *Strasburg,* poln. Brodnica, l. – [BK]; Hoheneck, poln. Jajkowo [BK] – Gr. Glemboczek – StG; l. – Brzocie – in *Kauernik,* poln. Kurzetnik, und *Neumark,* poln. Nowe Miasto pomorsk., geradeaus – Lonk – [2mal BK] – Bratjan – Weißenburg, poln. Rakowice (Paß, Zoll); [BK] – hinter (387 km) Samplawa l. – Rosen – über die Drewenz; deutsche Grenze; Rodzonne (Paß, Zoll) – (405 km) **Deutsch-Eylau** (S. 77).

Von Deutsch-Eylau nach *Marienburg,* vgl. S. 57; – nach *Allenstein* s. S. 78.

A. Von Breslau über Posen und Bromberg nach Marienburg.

456 km **Eisenbahn**; SZ. in 9 St. über (1–1½ St.) *Rawitsch*, (2½–4 St.) *Posen*, (4–5½ St.) *Hohensalza*, (6½ St.) *Bromberg*, (7 St.) *Laskowitz* und (8½ St.) *Dirschau*. — Kurswagen: offen, paß- und visumpflichtig, nach *Danzig*; verschlossen, paß- und visumfrei, über Dirschau—Marienburg (nach *Königsberg*).

Breslau (112 m), Hauptstadt der preußischen Provinz Niederschlesien, fürsterzbischöfliche Residenz und Heeresstandort mit 625000 Einw., an der Oder schön gelegen, ist Sitz einer Universität (4000 Stud.), einer Technischen Hochschule (1200 Stud.), einer Kunstakademie und verschiedener hoher Behörden.

Bahnhöfe (durch Straßenbahn und Autobusse untereinander und mit dem Flugplatz verbunden). Hauptbahnhof, für die meisten Fernzüge (Mittel- u. Norddeutschland, *Ostpreußen*, Prag usw.). — Freiburger Bf., für die Züge ins Riesengebirge usw. — Odertor-Bf. — Nicolaitor-Bf.

Gasthöfe (Auswahl). *Monopol*, Platz der Republik 2; 140 B. ab 7,50, F. 2 M.; fl. W., ZH., Aufz., Gar.; DDAC. — *Savoy*, Tauentzienplatz 12; 70 B. ab 5 M., fl. W., ZH., Aufz., DDAC. — *Vier Jahreszeiten*; Gartenstr. 66; 120 B. zu 5 u. 6 M., fl. W., ZH., Aufz., Gar.; DDAC. — *Kronprinz*, Gartenstr. 98; 72 B. zu 4–5 M., fl. W., ZH., Gar.; DDAC. — *Goldene Gans*, Junkerstraße 27/29; 100 B., Gar. — *Nordhotel*, Gartenstraße 100; 150 B., Gar. — *Schlesischer Hof*, Bischofstr. 4/5; 60 B. — *Hohenzollernhof*, Gartenstr. 88; 80 B. zu 3–5 M; fl. W., Gar. — *Habsburger Hof*, Teichstr. 13. — *Königshof*, Claassenstr. 21; 35 B., Gar. — *Reichsadler*, Gartenstr. 99; 32 B. — *Germania*, Gartenstr. 101; 70 B. — *Parkhotel*, Finkenweg 9. — *Rom*, Bischofstr. 10a; 46 B. — *Viktoria*, Tauentzienstr. 23; 35 B. zu 3,30 M., einfach. — Christl. Hospiz, Gartenstr. 90; 60 B. zu 2,50–4,50 M.

JH. (s. Allgem.) Jungen: *Deutsche Jugendherberge*, Schuhbrücke 45. — Mädchen: *Sonnenland*, Vorderbleiche 3.

Auskunft. *Verkehrsverein*, Gartenstr. 96 (werktags 8 bis 19 Uhr); Zweigstelle in der Bahnhofshalle. — *Amtl. Reisebüro*, Gartenstr. 106; Auskünfte über Eisenbahnfahrten (werktags 8–19, So. 9–13 Uhr).

Konsulate: *Österreich*, Albrechtstr. 37, werkt. 10–12 Uhr. — *Litauen*, K.-Wilhelm-Str. 129, werkt. 9–11 Uhr. — *Polen*, Freiburger Str. 29, werkt. 9 bis 13 (Sa. bis 12) Uhr. — *Tschechoslowakische Republik*, K.-Wilhelm-Str. 154, werkt. 10–12 (Sa. bis 11) Uhr. — *Schweiz*, Nikolaistadtgraben 21.

Flugplatz 4 km nw. vom Stadtinnern; Straßenbahnlinien 6 und 16. Werktägl. Flugverbindung nach (293 km) *Berlin* in 2¼ St. für 44 M., nach (303 km) *Stettin* in 2½ St. für 46 M. u. a. Orten.

Wichtigste Sehenswürdigkeiten: *Dom, Rathaus, Schloß* mit Museum, *Schlesisches Museum der bildenden Künste, Jahrhunderthalle*.

Vom Hauptbahnhof nw. und hinter (47,5 km) *Trachenberg* (deutsche Paß- und Zollprüfung), Stadt mit 3700 Einw. an der Bartsch, über die polnische Grenze. — (56 km) *Rawitsch*, poln. Rawicz (Gasth. Pod Orłem), Kreisstadt mit 10000, zu 1/3 deutschen Einw. — (89 km) **Lissa**, poln. *Leszno* (Gasth. [deutsch]: *Conrad*, Ul. Leszczyńskich; *Foest*, Ul. Dworcowa), Kreisstadt mit 19000, zu 1/5 deutschen Einw.; Eisenbahnknotenpunkt. Rathaus von 1738; in der kath. Pfarrkirche (1690) Stuckreliefs, Fresken und barocke Epitaphien der Familie Leszczyński; evang. Kreuzkirche aus dem 18. Jh.

19 km sw. jenseits der Korridorgrenze *Fraustadt* (Haus Liche, Reichshof; 7800 Einw.), früher eine der reichsten Tuchmacherstädte der Grenzmark; stattliche Barockhäuser und sehenswerte Kirchen.

(158 km) **Posen,** poln. *Poznań* (spr. pósnanj; 53–104 m), Stadtkreis und Festung ersten Ranges mit 247000, zu 3 % deutschen Einw.; Bahnknotenpunkt. Die Stadt, Geburtsort Hindenburgs (1847), ist Sitz einer Universität (5200 Stud.), einer Handelshochschule und zahlreicher Behörden und Institute. Reges Musikleben; Oper, Schauspielhaus; Museen. Maschinenindustrie; Getreidehandel.

Die nach ostdeutschem Kolonialschema angelegte *Innenstadt* umgibt den Alten Markt (Stary Rynek) mit dem Rathaus. Sie ist verwachsen mit der hochgelegenen *Wilhelmstadt* und den südl. (Wilda) und westl. (Jersitz, St. Lazarus, Gurtschin) Stadtteilen, zu denen über das trennende Bahngelände drei Brücken führen. Auf dem rechten Warthe-Ufer liegen *Wallischei* (Chwaliszewo), *Dominsel* (Ostrów Tumski) und Schrodka.

Häufigere Bezeichnungen: *Aleja* = Allee; *cmentarz* = Friedhof; *dom* = Haus; *droga* = Weg; *dworzec* = Bahnhof; *most* = Brücke; *nowy* = neu; *rynek* = Markt; *stary* = alt; *święty* = heilig; *ulica* = Straße; *wały* = Wall.

Hauptbahnhof, poln. *Dworzec Główny,* Haupteingang: Ul. Dworcowa, Westhalle: Marsz. Focha; für alle Züge.

Gasthöfe (Auswahl). *Christl. Hospiz* (deutsch), Wjazdowa 8; 37 Z. m. 50 B. zu 6–10 *Zł.* — *Bazar Poznański,* Aleje Marcinkowskiego 10, 110 B. zu 6–11 Zł., fl. W., ZH., Gar. — *Continental,* Sw. Marcin 36. — *Britania,* Sw. Marcin 44. — *Hotel de France,* Al. Marcinkowskiego 13.

Gaststätten (deutsche). *Bristol,* Zwierzyniecka 1. — *Fiedler,* Górna Wilda 47. — *Hildebrand,* Zamkowa 4. — Cafés: *Bristol,* s. oben. — *Erhorn,* Fr. Ratajczaka 39. — *Hirschlick,* Pocztowa, Ecke Masztalarska.

Straßenbahnen (25 Groschen; fast alle Linien kreuzen am Plac Wolności [Wilhelmsplatz]). **1.** *Hauptbahnhof – Schloß – Plac Wolności – Stary Rynek –* Ul. Wielka.

2. Jersitz – Botan. Garten – Ul. Dąbrowskiego – Theaterbrücke – *Plac Wolności – Stary Rynek* – Tum *(Dom)* – Schrodka; von hier Pendelverkehr (gleislos) nach *Główno.*

3. Jersitz – Rynek – *Schloß* – Sw. Marcin – Plac Sw. Krzyski – Droga Dębińska – *Städt. Flußbad.*

4. Górczyn – Park Wilsona (Wilson-Park) – *Hauptbahnhof* (Westseite) – *Plac Wolności* – Ul. Podgórna – Plac Sw. Krzyski – Dembsen.

5. Ul. Zm. Szszanieckiaj – Ul. Niegolewskich – *Hauptbahnhof* (Westseite) – Kaponiera (Schloßbrücke) – *Schloß* – Sw. Marcin – *Plac Wolności – Stary Rynek.*

6. Błonia Grunwaldzkie – Ul. Grunwaldzka – Kaponiera – Theaterbrücke – *Plac Wolności – Stary Rynek* – Tama Garbarska.

7. Jersitz (Botan. Garten) – Ul. Dąbrowskiego – Kaponiera – Most Dworcowy (Bahnhofsbrücke; Messegelände) – Wilda Markt.

8. Jersitz – Dolna – Zoolog. Garten – Kaponiera – *Schloß – Plac Wolności* – Pl. Sw. Krzyski – Wilda-Tor – Fabryczna – Traugutta.

9. Gołecin – Sołacz – Most Teatralny (Theaterbrücke) – *Plac Wolności – Stary Rynek.*

10. Błonia Grunwaldzkie – Kaponiera – Sw. Marcin – Aleje Marcinkowskiego – Ul. Jasna – Sołacz.

Autobuslinien. Stary Rynek – Staroźka; Stary Rynek – Naramowice; Stary Rynek – Branna Trarszawska.

Kraft- und Pferdedroschken mit Fahrpreisanzeiger.

Flugplatz, mit Autobuslinie 2 erreichbar; Luftverkehr nach *Danzig, Wien* u. a. Orten. Näheres durch Reisebüro »Orbis« (s. unten).

Auskunft. Geschäftsstelle des *Posener Tageblattes,* Zwierzyniecka 6. — *Büro der deutschen Sejm-Abgeordneten,* Wały Lesczynskiego 3.

Konsulate: *Deutsches Generalkonsulat,* Zwierzyniecka 15. — *Österreichisches Konsulat,* Plac Wolności 18. — *Tschechoslowakisches Konsulat;* Plac Sapiezynski 8.

Reisebüros: *Cook.* — *»Orbis«* (poln.), Plac Wolności 9.

Hauptpost (Urzad pocztowy), Aleje Marcinkowskiego 4 und Pocztowa 6. — *Bahnpost*, Odskok 1.

Bäder. *Städt. Flußbad*, Endpunkt der Straßenbahnlinie 3. — *Volksbäder:* Rynek Wildecki; Nowy Rynek; Ul. Sienna 6/7. — *Privat:* Łazienki »Apollo« (Apollo-Passage; vgl. rechts).

Banken. *Genossenschaftsbank*, Ul. Wjazdowa 3. — *Kreditverein*, Aleje Marcinkowskiego 27. — *Bank für Handel u. Gewerbe*, Ul. Wjazdowa 8. — *Danziger Privataktienbank*, Ul. Pocztowa 10.

Photogr. Bedarf. *K. Greger*, Ul. 27. Grudnia 20. — »*Kamera*«, Ul. Fr. Ratajczaka.

Autogaragen. *Brzeski-Auto, S. A.*, Ul. Dąbrowskiego 29. — *Garai Międzynarodowy*, Wały Kazimierza Wielkiego.

Unterhaltung. Theater: *Oper* (Teatr Wielki), Ul. Fredry. — *Poln. Theater* (Teatr Polski), Ul. 27. Grudnia. — *Neues Theater* (Teatr Nowy), Ul. Dąbrowskiego 5.

Konzerte in der *Universitätsaula* (Wjazdowa, Ecke Wały Wazow) und dem *Evang. Vereinshaus*, Wjazdowa 8. — Kirchenkonzerte im *Dom* und in der *Kreuzkirche*.

Lichtspiele: *Apollo* und *Metropolis* (Apollo-Passage), zwischen Ratajczaka 15 und Ul. Piekary 17. — *Słońce*, Pl. Wolności 6. — Kino Wilsona, Łazarz, Ul. Strusia.

Kabaretts: *Apollo*, s. oben. — *Carlton*, Plac Wolności 17. — *Moulin Rouge*, Ul. Kantaka 8/9. — *Splendit*, 27. Grudnia 10.

Rundgang durch die Stadt.

Ohne [die eingeklammerten] Abstecher und Innenbesichtigungen 2–2¼ St. Vgl. den nebenstehenden Stadtplan.

Vom Hauptbahnhof [gegenüber das Messegelände mit dem *Oberschlesier*-(Wasser-)*Turm* (von Poelzig, 1911)] r. durch die Ul. Marszałka Focha zur *Kaponiera* (Schloßbrücke); hier, im Mittelpunkt des deutschen Minderheiten-Viertels die Deutsche Bücherei (Café Bristol). Über die Brücke und an der (l.) *Universität* (Collegium minus; Hochrenaissance, 1910) vorüber zum ehem. **Kaiserschloß** (von Schwechten; 1905–10), romanischem Bau mit reichem Reliefschmuck; 73 m hoher Turm.

Inneres (10–15, So. bis 14 Uhr; Eingang am Turm): Im Erdgeschoß Universitätsräume. — Im 1. Stock die *Schloßkapelle* mit Glasmosaiken und Marmorarbeiten; sie wird zu Festakten des akadem. Senats benutzt. Die ehem. *Kaiserl. Gemächer* sind zu Geschäfts- und Privaträumen des Staatspräsidenten und seiner Gemahlin umgestaltet. Im *Flur* Büsten römischer Kaiser.

An der Westseite des Schlosses entlang zur Ul. Fredry mit dem (l.) *Neuen Theater* (von Littmann; neuklassisch, 1910) und dem (r.) *Bezirkslandamt* mit Collegium medicum (1908; die Figuren am Mittelbau: Mönch, Bauer, Bürger, Ordensritter, versinnbildlichen die deutsche Besiedelung des Landes. Schöner Lichthof). Von hier an der evang. St. Pauli-Kirche vorüber halbrechts [l. in der Ul. Sw. Mielzynskiego die *vorgeschichtl. Abteilung* des *Großpoln. Museums* (10–16, So. 10–14 Uhr)] durch die Ul. 27. Grudnia (l. das poln. Theater) zum Plac Wolności (Wilhelmsplatz). An seiner Ostseite das *Polizeiamt*, an der Nordseite die poln. Genossenschaftsbank, die Kommandantur, die Ausstellung der Gesellschaft der Kunstfreunde und, mit der Schauseite zur Aleje Marcinkowskiego, die *Raczyński-Bibliothek* (1829, neuklassisch; Lesesaal).

[Südl., in der Ul. Ratajczaka, l. die *Universitätsbibliothek* und,

1 : 25 000
0 100 200 300 400 m
Ul.=Ulica-Straße; W.=Wały-Wall (Ring)
1 Großpoln. Museum
2 Raczyński-Biblioth.
3 Bezirkslandamt
4 Oberlandesgericht
5 Landgericht
6 Städt. Polizeiamt
7 Pfarr-Kirche
8 Franziskaner-K.
9 St. Pauli-Kirche
10 Plac Św. Krzyski
11 Landeshauptm.
12 Städt. Krankenhs.
13 Jüd. Krankenhs.
14 Poln. Theater
15 Erzbisch. Pal.
16 Gymnas.
Solatsch
Zitadelle
(Kernwerk)
Artill.-Dep.
Pl. Niepodległ.
Nord-Kas.
Bhf. Gerberdamm
N. Elektr. W.
Thorn
Schneidemühl
Ursul. St.
Moniuszki-P.
Stud. H.
Artill.-Kas.
St. Josepha-K.
(Garn.)
St. Adalb.-K.
Schlacht-hof
Prov.-A.
Land-Vers.-A.
Flugplatz (Ławica)
Gen.-Komm. VII
N. Theat.
Diak.-A.
Lyz.
N. Syn.
Stare Targ.
Diözes.-Mus.
Dom
Schrodka
Gr. Theater
Lazar.
Jersitz
Syn.
Domin.-K.
Marien-K.
Priester-Sem.
Pl. Nowomiejski
Poliz. Kommd.
H.-Post
Dom-I.
Univers.
Deutsch. Gen.-Kons.
Zool. G.
Schloß
Pl. Wolności
Raths.
Wall-Br.
Wallischei
Hand.-u. Gew.-Sch.
Landschaft
Univ.-Bibl.
St. Ryn.
N. Rynek
Kreuz-K.
Postdir.
Chem. Inst.
Semin.
St. Martin-K.
Woiwodschaft
Gas-u. Elektr.-W.
Eisenb.-Dir.
Anatomie
St. Petri-K.
Pl. Bern.
Messe
Oberschles. Tm.
Eisenb.-Br.
Hallen
Marcink.-Park
Bernh.-K.
Altlüth. K.
Univ.-Kinderklin.
Hosp. (Barmh. Schw.)
Warthe
Berdychowo
St. Rochs-Br.
Hauptbhf.
Berlin
Breslau
Corp. Christi-K.

4 Min. weiter, r. das Großpolnische *Heeresmuseum* (10–14 Uhr; Mo. geschlossen; die Hindenburg-Stücke wurden 1928 ausgetauscht).]

Vom Plac Wolności über die Aleje Marcinkowskiego [Wilhelmstraße; l. die *Hauptpost,* davor der »Kronthalbrunnen«, von Lederer; r. der »Prießnitzbrunnen«; in der hier mündenden Ul. Podgórna (Feldstr. Nr. 7) das Geburtshaus *Hindenburgs*] am *Großpolnischen Museum* (von Hinkeldeyn, 1900–03), *Abtlg. für Kunst* (10–16, So. 10–14 Uhr; Gemälde, Plastik, Volkskunst, Kunstgewerbe; Graphik; Lesesaal) und der *Franziskanerkirche* (Barockbau von 1608–1730, 1929 erneuert; altes Gestühl) vorüber zum Stary Rynek *(Alter Markt).* Auf seiner Mitte das **Rathaus** (*Ratusz;* 11–12 Uhr, auch deutsche Führung; Meldung: erster Stock, Z. 18; Königssaal, histor. Halle, goldener Saal), gotischer Backsteinbau mit Renaissancefassade, um 1300 begonnen, 1550–55 erweitert, durch dreigeschossigen Schwibbogen mit dem *Stadthaus* (1895; Sitzungssaal) verbunden; *Hauptwache* (18. Jh.). An der Westseite des Platzes der *Działyński-Palast,* Muster eines poln. Edelhauses des 18. Jh.; auf der Ostseite erinnert der »Bamberka-Brunnen« an Ansiedler (1720–50) aus der Umgebung von Bamberg. [Von der SO.-Ecke des Marktes an der (l.) Kunstgewerbeschule (1700; barocker Innenhof) vorüber zur barocken **Pfarr-*(Jesuiten-) *Kirche* (1651; prunkvolles Innere); l. daneben die Wojewodschaft, ehem. Jesuitenkollegium (Anfang 18. Jh.).]

Von der NO.-Ecke des Alten Marktes mit dem »Proserpina-Brunnen« an der *Herz-Jesu-Kapelle* (17. Jh.; Gemälde) vorbei zur Warthe. [Südl. die evang. **Kreuzkirche* (1776–86), spätbarocker Zentralbau mit flacher Kuppel und unvollendetem Turm.] Über die *Warthe,* durch den alten Stadtteil *Wallischei* zur Dominsel und an der Kleinen *Marienkirche* (1433–44; Backsteingotik) vorüber zum **Dom** *St. Peter und Paul,* als Backsteinbasilika 1431 begonnen, im 18. Jh. umgebaut. Im Innern: bronzene Grabplatten aus der Werkstatt Peter Vischers; Marmordenkmäler und Epitaphien; Goldene Kapelle (byzantinisch) mit Doppelstandbild poln. Fürsten (von Chr. Rauch; 1837). Nahebei das erzbischöfl. Palais.

Vom Dom mit Straßenbahn (am Plac Wolności umsteigen; vgl. S. 16) in 20 Min. zum Hauptbahnhof zurück.

Von Posen: Eisenbahn nach (85 km) *Kreuz* (S. 4) in $1^1/_2$–$2^1/_2$ St.; — nach *Berlin,* vgl. S. 14—12.

Die Bahn nach Dirschau verläßt Posen in nö. Richtung. — (209 km) **Gnesen,** poln. *Gniezno* (poln. Gasth. *Europejski,* Ul. Dąbrowki; deutsches Rest. *Stibbe,* Zielony Rynek 9), Kreisstadt mit 33000 Einw., bis 1320 Krönungsstadt der polnischen Könige. **Dom* (1000 gegründet; im 14. Jh. neu errichtet, später verändert) mit Bronzetür (11. Jh.; 18 Flachreliefs aus dem Leben des hl. Adalbert) und Grabmal des hl. Adalbert (S. 102); Stadtpark.

(265 km) *Hohensalza,* poln. Inowrocław (90 m; poln. Gasth. Bast, Król. Jadwigi 15), Kreisstadt mit 27000 Einw. in der fruchtbaren Landschaft Kujawien. Romanische Kirche aus dem 13. Jh., 1901 erneuert; Saline, Solbad. Bei Hohensalza und Thorn erfolgte im Herbst 1914 der Aufmarsch der deutschen 9. Armee zur Offensive in Nordpolen.

Hinter Hohensalza nw.; r. die Bahn nach *Thorn* (–Deutsch-Eylau). (311 km) **Bromberg,** poln. *Bydgoszcz;* Näheres s. S. 11; Kreuzung mit der Strecke Schneidemühl–Deutsch-Eylau. — (321 km) *Maxtal,* poln. Maksijmilianowo; Zweigbahn nach (74 km) *Gdingen* (S. 10). — (352 km) *Terespol,* poln. Terespol pomorsk.; r. Zweigbahn nach (8 km; 1/4 St.) *Schwētz,* poln. Świecie (deutsches Gasth. Wildt'a, Ul. Sadowa 18; 16 Z. m. 19 B. zu 4 Zł.; ZH., Terr.), Stadt mit 7000 Einw. an der Weichsel; Schloßruine. — (364 km) *Laskowitz,* poln. Laskowice; Zweigbahn nach (70 km) Konitz (S. 5) in 2 St. und nach (283 km) *Warschau* in 7–9 St. über Graudenz (S. 11), Goßlershausen (S. 12) und Soldau (S. 78). — Über (399 km) *Schmentau,* poln. Smętowo, und (420 km) *Pelplin* mit 4500 Einw. und turmloser Backstein-Kathedrale (14. Jh.) in Kreuzesform, Kirche des ehem. Zisterzienserklosters, nordwärts nach

(438 km) **Dirschau,** poln. *Tczew;* von hier [nach *Danzig* vgl. S. 39] wie S. 5 beschrieben nach

(456 km) **Marienburg;** Näheres s. S. 47.

B. Von Breslau über Posen und Thorn nach Deutsch-Eylau.

394 km **Eisenbahn;** SZ. in 8 St. über (1 St.) *Rawitsch,* (3 1/4 St.) *Posen,* (5 St.) *Hohensalza* und (5 2/3 St.) *Thorn.* — Kurswagen, paß- und visumfrei, durch Polen verschlossen, über *Deutsch-Eylau* und Allenstein nach *Königsberg.*

Von Breslau, wie S. 15 f. beschrieben, nach (265 km) *Hohensalza;* von hier nö. nach (300 km) *Thorn* und weiter, wie S. 12 f. angegeben, nach

(394 km) **Deutsch-Eylau;** Näheres s. S. 77.

---

5. Von Swinemünde nach Zoppot, Pillau und Memel.

»Seedienst Ostpreußen.«

Zugangswege nach Swinemünde. Von **Berlin** *(Stettiner Bf.)* 201 km Eisenbahn, SZ. in 3–3 1/4 St. über Pasewalk und Ducherow; im Sommer »See-Eilzüge« mit Kurswagen bis *Swinemünde*-Hafen (Seedienst-Bahnsteig). — Von **Stettin** vgl. S. 7. — Von **Breslau** vgl. S. 14.

325 Sm (502 km) **Motorschiffahrt** in 23 3/4 St. über (196 Sm; 13 1/4 St.) *Zoppot* und (243 Sm; 16 3/4 St.) **Pillau** (zoll-, paß- u. visumfrei; alle ostpreuß. Bahnstationen können von hier noch am gleichen Tage erreicht werden); Reisende mit Ziel *Zoppot* (zoll- und paßpflichtig) oder *Memel* (zoll-, paß- u. visumpflichtig) haben beim Betreten des Schiffes die Pässe vorzulegen.

Fahrkarten und Prospekte an der Abfahrtstelle (Seedienst-Bahnsteig) und bei allen Agenturen des Norddeutschen Lloyd, der Reederei Braeunlich (Stettin) und der Fa. Rob. Meyhoefer (Königsberg u. anderwärts).

Fahrpreise: Nach *Zoppot* 14, nach *Pillau* 16 (Militär 4), nach *Memel* 18 M.; Rückfahrkarten mit 60tägiger Gültigkeit 20 % mehr. Weitestgehende Preisermäßigung für Studierende, Schüler und Messebesucher; Sommerurlaubskarten. Fahrräder 1 M.

Der **»Seedienst Ostpreußen«** bietet Erholungsreisenden den bequemsten Zugang nach Ostpreußen. Er verkehrt in Vor- und Nachsaison 2mal und in der Hauptreisezeit 4mal

wöchentl. ab Swinemünde und beginnt in der Vor- und Nachsaison 1mal, in der Hauptreisezeit 3mal wöchentl. ab Travemünde; auf der Fahrt von und nach Travemünde werden je 1mal wöchentl. im Hochsommer *Warnemünde* und *Binz* angelaufen.

Entfernungen ab *Travemünde:* Warnemünde 47, Warnemünde–Binz 86, Binz–Swinemünde 36 Sm; Fahrpreise: nach Zoppot 24, nach Pillau 26, nach Memel 28 M., von *Warnemünde* nach Zoppot 22, nach Pillau 24, nach Memel 26 M., von *Binz* nach Zoppot 18, nach Pillau 20, nach Memel 22 M. Rückfahrkarten wie oben.

Die reichseigenen Motorschnellschiffe: »*Hansestadt Danzig*« (betrieben vom Norddeutschen Lloyd, Bremen) und »*Preußen*« (I. F. Braeunlich, Stettin), 1926 in Dienst gestellt und neuzeitlich ausgestattet, bieten Raum für 1200 Fahrgäste; zur Nachtruhe stehen 60 zweibettige Kammern (je B. 5 M.), auch Hängematten (2 M.) und Liegestühle (1 M.; Kapokauflage und Decke je 2,50 M.) zur Verfügung. Geschützte Promenadendecks; Wirtschaftsbetrieb (Mittag- oder Abendessen 1–2,75, Eintopfgericht 0,80 M.). Amtl. Fahrkartenausgabe und Erteilung lit. *Bade-Visa* (s. Allgem.) an Bord.

Swinemünde (5 m), Kreisstadt mit 19500 Einw. auf der Insel Usedom, an der Mündung der Swine in die Ostsee; Vorhafen Stettins; Marinestation.

Bahnhöfe. *Hauptbahnhof*, Hindenburgstraße; zur Anlegestelle des »Seedienst Ostpreußen« $^1/_2$ St., der Stettiner Dampfer $^1/_3$ St.; beiden etwas näher der Bf. *Swinemünde-Bad.* — Hst. der »See-Eilzüge« (vgl. S. 20) unmittelbar an der Anlegestelle.

Anlegestelle des »Seedienst Ostpreußen« und der Reederei Braeunlich am *Schiffahrtsamt*, der übrigen Stettiner Dampfer am Rathausplatz.

Gasthöfe. In der Stadt: *Preußenhof*, Bollwerk 21; fl. W., ZH., Aufz., Terr., Gar. — *Baltischer Hof*, Göringstraße 5; 40 B. zu 2,50–3,50 M., fl. W., ZH., Gar. — *Jeschke*, Gr. Markt 11; ZH., Gar.; DDAC. — *Central*, Göringstraße 3, Blick auf den Hafen, 34 B. zu 2–2,50 M.; ZH., Gar.; DDAC., Geschäftsreisende. — *Fürstenhof*, Bollwerk 9; Terr. — *Heimann*, Gr. Markt 14; ZH., Gar. — *Schweriner Hof*, Hindenburgstr. 19. — *Fürst Bismarck*, Ecke Bismarck- und Moltkestraße; Garten, Gar. — *Hohenzollernhof*, Färberstr. 34a, am Bf. Bad; 32 B. zu 2,50 M., Gar.; DDAC. — *Europäischer Hof*, Königstraße, nahe dem Bollwerk. — *Norddeutscher Hof*, Hindenburgstr. 60; 17 B. zu 1,50 M., einfach. — *Schmidt*, Kirchplatz 5/6. — *Wikinger Hof*, Bollwerk 35; Gar. — *Christl. Hospiz*, Gartenstraße 24.

JH. (s. Allgem.) im Feuerwehrgebäude, Neue Str. 67. — Volksschule.

Auskunft. *Fremdenverkehrsverein*, Friedrichstr. 6; Wohnungsnachweis. — *Mitteleurop. Reisebüro* (MER), am Kurhaus, Seestraße. — *J. Müller*, Hindenburgstr. 83; Fahrkarten des »Seedienst Ostpreußen«; Spedition.

Luftverkehr. *Verkehrslandeplatz* am Trajekt; Anbootung mit Motorboot von der Flugzeug-Anlegebrücke an der Königstraße. Sommerlinie nach *Stettin* u. a. Flughäfen.

Sehenswürdigkeiten: *Heimatmuseum* im Alten Rathaus Lutherkirche, *Strand* mit Badeanlagen, *Kurhaus* mit Park.

Von Swinemünde Abfahrt vom Seedienst-Bahnsteig vor dem *Schiffahrtsamt;* hier auch der *Zeitball*, Säule mit Kugel und Leuchtzeichen, das vor 6, 12, 18 Uhr und Mitternacht jeweils während der 56., 58. und 60. Min. aufleuchtet. — Das Schiff, das stromauf festgemacht hat, wendet und setzt sich swinebwärts in Fahrt. L. Hafenbauhof, Funkstation, Wasserturm. R. der 70 m hohe *Leuchtturm* (1853) mit 30 km weit sichtbarem Blinkfeuer. — Zwischen den *Molen*, 1817 zum Schutz gegen Versandung angelegten Steindämmen, in die Ostsee; l. Blick auf Ahlbeck und Heringsdorf mit dem die Höhen krönenden Bismarckturm. — Um die 1500 m lange Ostmole, deren Kopf ein Leuchtfeuer (rot; 15 km sichtbar) trägt. Nö. weiter; r. der

Badestrand von Osternothhafen. — Die Küste, flach und bewaldet, tritt immer weiter zurück. — Es folgt, in Grün gebettet, das Seebad *Misdroy;* bewaldete Höhen schließen sich an. — Auf flacher Düne das Seebad *Dievenow;* im Hintergrund der Camminer Dom. — Leuchtturm Groß-Horst (Blinkfeuer). — Nach 2½ St. wird in 8 Sm Abstand *Kolberg* passiert, am Lichtschein seines Kurhauses und den Laternenreihen der Strandpromenaden kenntlich; Leuchtfeuer. — Leuchtturm Funkenhagen (Blinklicht; 19 Sm sichtbar); die Blitzfeuer von Jershöft, Scholpin und Stilo folgen. — Im Morgengrauen werden die Fischerflotten von Rügenwaldermünde, Stolpmünde (Leuchtfeuer) und Leba gekreuzt; dann nähert sich die Fahrtroute stark der Küste. — (7¾ St.) R. das hoch gelegene Kurhaus von *Leba;* ⅔ St. später die Grenze des polnischen Korridors. — Es folgt der Leuchtturm von Rixhöft (Blitzfeuer), der den Anfang der Halbinsel Hela anzeigt; an ihr entlang sö.; hier größte Meerestiefe der Fahrstraße (79 m; im übrigen 15–25 m). Regerer Schiffsverkehr kündigt die Nähe von Danzig an. — *Hela* (S. 42), auffällig durch seine zahlreichen Neubauten, vom rotweißen Leuchtturm überragt. Nun mit sw. Kurs, an (r.) dem meist in Rauchdunst liegenden *Gdingen,* poln. Gdynia (S. 10) mit seinem künstlichen Hafen vorüber nach

(13¼ St.) **Zoppot;** Paß- und Zollprüfung auf dem Landungssteg; zum Bahnhof ¼ St.; Näheres s. S. 39.

Ostwärts weiter. — An den Hafenanlagen von Neufahrwasser vorbei; dahinter *Danzig* (S. 24), vom wuchtigen Turm von St. Marien überragt. Das Schiff kreuzt (Kurs nö.) die *Danziger Bucht;* r. in der Ferne die Küste der *Frischen Nehrung* (S. 70), der man sich erst kurz vor Pillau nähert. — Zwischen den meist von hohem Gischt der Brandung überspülten *Molen* durch das »Seetief« (l. Zitadelle und Leuchtturm) und den Vorhafen in den *Innenhafen* von

(16¾ St.) **Pillau** (S. 100), wo das Schiff am Bollwerk des Hafenbahnhofes festmacht. Anschlußzüge nach (47 km) Königsberg in 1 St.; vgl. R. 15, I.

Von Pillau nordwärts, in Sicht der hellgrauen Küste (R. 15, I) mit dem Seebad *Neuhäuser* und den hochragenden Schornsteinen des Bernsteinwerks *Palmnicken.* — In Höhe von (18½ St.) *Brüsterort* mit seinem hochragenden Leuchtturm nimmt das Schiff nö. Kurs. Die Nordküste des Samlandes tritt scharf zurück; nur aus großer Entfernung leuchten die hellen Dünen der *Kurischen Nehrung* (R. 15, III) herüber, bei (21¾ St.) *Nidden* von dessen rotem Leuchtturm überragt. — Voraus taucht, schon auf 45 km Entfernung sichtbar, der hohe Schornstein der Zellulosefabrik von Memel auf. — Der Dampfer nähert sich der Nehrung, umfährt deren Nordspitze bei einem rot-weiß karierten Leuchtturm durch das von langen Molen eingefaßte, breite »Memeler Tief« und tritt in das Kurische Haff ein; l. große Öltanks und Hafen- und Industrieanlagen, r. Landhäuser und Gärten auf der Nehrung. Das Schiff legt am Kai des neuen Winterhafens von

(23¾ St.) **Memel** an; Paß- und Zollprüfung bei Ankunft an Bord; zum Bahnhof (Kraftdroschken und Gepäckträger am Schiff, Lohn vorher vereinbaren!) ½ St.; Näheres S. 176.

Die Freie Stadt Danzig.

Paß- und Zollbestimmungen s. Allgemeines.

Auf Grund des Versailler Vertrages vom Deutschen Reiche getrennt, bildet die »Freie Stadt Danzig« und ihre Umgebung seit dem 15. Nov. 1920 ein selbständiges Staatswesen mit eigener Verfassung und eigener Münzhoheit unter unmittelbarer Bürgschaft des Völkerbundes, der als ständigen Vertreter einen Oberkommissar in Danzig unterhält. Die auswärtige Vertretung, den Wünschen Danzigs gemäß auszuüben, ist Polen übertragen, mit dem Danzig seit 1922 in Zollunion lebt, das Mitbesitzer der Danziger Bahnen ist und das eine diplomatische Vertretung in Danzig unterhält.

Das Gebiet der Freien Stadt Danzig umfaßt 1966 qkm ($^7/_{10}$ Ackerbau, $^1/_{10}$ Wald) mit 407000 fast ausschließlich deutschen und überwiegend evang. Bewohnern und ist in die 5 Kreise: Danzig-Stadt, Danziger Höhe, Danziger Niederung, Großes Werder, Zoppot eingeteilt, die einen gemeinsamen Wahlkreis bilden.

Nach der am 11. Mai 1922 in Kraft getretenen, am 4. Juli 1930 umgestalteten Verfassung wird die oberste Landesbehörde, der aus 12 Mitgliedern bestehende »Senat« vom »Volkstag« gewählt, der gesetzgebenden Körperschaft, die aus 72 nach reichsdeutschen Grundsätzen gewählten Abgeordneten besteht, von denen 52% Nationalsozialisten sind.

Währungseinheit ist der Gulden (1 G. = 0,292 895 409 g Feingold) zu 100 Danziger Pfennigen (s. Allgem.).

Die Amtssprache ist Deutsch; das Polnische tritt kaum in Erscheinung. In der Rechtspflege sind die deutschen (preußischen) Gesetze beibehalten worden.

Wappen und Flagge zeigen auf rotem Grund zwei übereinanderstehende weiße Kreuze unter gelber Krone.

Literatur. *Keyser*, Die Entstehung von Danzig (1924); *ders.*, Die Stadt Danzig (1925); *ders.*, Danzigs Geschichte (2. Aufl., 1929). — *Bertram*, *La Baume* und *Kloeppel*, Das Weichsel-Nogat-Delta (1925). — *Martini*, Wie man den Danziger Hafen sehen muß (1930). — *K. Gruber* u. *E. Keyser*, Die Marienkirche in Danzig (1929). — *Keyser*, Danzig (Aufnahmen der Staatl. Bildstelle; 1929). — *Schwarz*, Das deutsche Danzig im Wandel der Zeit in 60 Bildern (1927). — *Ostdeutsche Monatshefte*; Danzig. — *A. Schmidt*, Abriß einer Geschichte der Fr. St. Danzig. — *Brandstetters Landschaftsbücher*, Bd. XXIX, Freie Stadt Danzig. — *K. Hämmerle*, Danzig und die deutsche Nation (1931). — *F. Steffen*, 4000 Jahre bezeugen Danzigs Deutschtum (1932). — *J. Nehring*, Danzig (1932). — *Fritz Prinzhorn*, Danzig, Polen, Korridor und Grenzgebiete (1932). — *Artur Brausewetter*, Danzig (1933).

6. Die Stadt Danzig.

Vgl. den beifolgenden Stadtplan.

Ankunft.

Hauptbahnhof (B 2, 3) mit Restaurant, unweit der Stadtmitte. — Vorortzüge ab Nordflügel, Zollamt im Südflügel des Hbf.; *Auskunft* östl., *Postamt* südl. gegenüber. — Bf. Danzig-Langfuhr, 4 km, Danzig-Oliva 9 km nw. — Kleinbf. (für die Züge nach Stutthof) östl. der Stadt.

Flugplatz nördl. Danzig-*Langfuhr*; Näheres S. 26.

Autoparkplätze. *Langer Markt.* — *Kohlenmarkt.* — *Bahnhofvorplatz*, Südseite.

Unterkunft.

Gasthöfe. Bahnhofsnähe: *Carlton-Hotel, Deutsches Haus* (Pl. d, B 3), Holzmarkt 12–14; 50 Z. m. 72 B. von 4 G. an, Mitt. 1,50–2,25 G., P. (mit Bed.) von 9,50 G. an; fl. W., ZH., Aufz., Gar., m. Café u. Kabarett. — *Eden* (früher Norddeutscher Hof; Pl. b, B 3), Stadtgraben 11; 150 Z. m. 200 B. zu 3,50–5, P. 8 G.; fl. W., ZH., Aufz., Café, Wst., Konzerte, Varieté. — *Central* (Pl. c, B 2), Pfefferstadt 79; 40 Z. m. 60 B. zu 3,60–4,80, P. 6–8 G.; ZH., Wst., gelobt. — *Continental* (Pl. l, B 3), Stadtgraben 6/7; Z. m. fl. W., 80 B. zu 5,50 G. (einschl. Trinkg.); von Polen bevorzugt. — *Reichshof* (Pl. k, B 3), Stadtgraben 9; 90 Z. m. fl. W.; 120 B. zu 5,50–8,50 G., ZH., Aufz., Wst., Kabarett, Gar.; von Polen bevorzugt. — Einfacher: *Goldner Löwe* (Pl. h, B 3), Pfefferstadt 64; 22 B. zu 3,50–4 G.; gelobt. — *Drocks Hotel*, Elisabethkirchengasse 4; 16 B. zu 4,40 G.

Innenstadt: *Hospiz Danziger Hof* (Pl. a, B 4), Dominikswall 6; 80 Z. m. 120 B. von 4,20 G. an (m. Bed.), Mitt. 1,50–2,50 G., P. von 9 G. an; ZH., fl. W., Aufz., Gar.; gelobt. — *Vanselow* (Pl. g, AB 4), Heumarkt 3; Z. m. fl. W., 25 B. zu 4–4,50 G.; Wst., Gar.; gute Küche. — Einfach: *Monopol* (Pl. f, B 4), Hundegasse 16/17; Gar.

Langfuhr: *Hohenzollern*, Hauptstr. 68. — *Prinzeß Viktoria*, Hochstrieß.

Oliva s. R. 7, II.

Fremdenheime. Bahnhofsnähe: *M. Kuhr*, Kassub. Markt 23 III.; 7 B. — *Modrow*, Pfefferstadt 75 II.; 7 B. — *Liegmann*, Stadtgraben 12; 10 Z. m. 16 B. zu 2,50–3,25, P. 4,50–5 G. — *Bieseke*, Kassub. Markt 17/20 II; 16 Z. m. 20 B. zu 4 G. — *Schmidt*, Pfefferstadt 7.

Innenstadt: *St.-Elisabeth-Stift* der Grauen Schwestern, Heumarkt 5; B. m. F. 3,50–4, P. 5–6 G. — *Hospiz Freundinnen-Herberge*, Ankerschmiedgasse 20 (Turm); 16 Z. m. 22 B. zu 2–3, Mitt. 0,80–1, P. 3,50–5,50 G.; ZH.

JH. (s. Allgem.) *Wiebenkaserne* (B 6), Flügel C, Fleischergasse.

Verpflegung.

Restaurants in den meisten Gasthöfen; ferner: *Bieberstein*, Holzmarkt 6/7. — *W. Bodenburg-Speisewagen*, Langgasse 41/42. — *Bratwurst-Glöckl*, Langer Markt 36; altdeutsche Bierstube. — *Hohenzollern*, Langer Markt 11. — *Hackerbräu*, Jopengasse 1 (»Schlüterhaus«). — *Nagel*, Reitbahn 18 (beim Stocktor). — *Tiefer Keller*, Jopengasse 59, mit Chodowiecki-Stube. — *Automaten-Restaurant*, Langgasse 35 (»Löwenschloß«). — *Weiße Schleife*, Junkergasse 6; alkoholfrei, veget. Küche.

Langfuhr: *Zur Hütte*, Markt. — *Roland*, Hauptstr. 122. — *Bierpalast*, Markt.

Weinstuben. *Lautenbacher*, Jopengasse 3. — *Ratsweinkeller* im Artushof (in Erneuerung). — *Denzer*, Langer Markt 16 und Hundegasse 81/82. — *Bodenburg*, s. oben. — *C. Keller*, Hundegasse 101. — *Ayckes Wein- und Bierstuben*, Alt-Danziger Diele, Hundegasse 11/12.

Likörstuben. »*Der Lachs*«, altertümliche Probierstuben (10–19 Uhr) der gleichnamigen ältesten (1598) Likörfabrik Danzigs, Breitgasse 51/52. — *Stobbe*, Hundegasse 23 (Machandel).

Cafés. *Brunies*, Langer Markt 29. — *Deutsches Haus*, Holzmarkt 12/14. — *Vaterland*, Langgasse 57/58. — *Bluhm*, Gr. Wollwebergasse 9/10. — *Janatschek*, Langer Markt 38. — *Schubert & Sohn*, Langgasse 6/8. — *Kolberg*, Heilige-Geistgasse 23. — *Haueisen & Co.*, Stadtgraben 10. — *Maire*, Pfefferstadt 61. — *Krause*, Lange Brücke 45. — *Schultz*, Langgarten 27. — *Excelsior*, Breitgasse 8/9.

Langfuhr: *Schröder*, Jäschken-

taler Weg 25. — *Bluhm*, Markt. — *Café des Westens*, Hauptstr. 17. — *Zinglers Höhe.*

Verkehrsmittel.

Kraftdroschken mit Fahrpreisanzeiger. Standplätze: Bahnhof. — Heumarkt. — Holzmarkt. — Kohlenmarkt. — Langer Markt. — Langgarten — Nordpromenade. Tarif: 1–2 Pers. alle 165, 3–4 Pers. alle 100 m 0,10 G. (Grundgebühr 0,40 G.); Wartezeit je 2 Min. 0,10 G.; Gepäck bis 20 kg frei.

Straßenbahnen. (Hst. durch ekkige, gelbe Schilder an den Masten, Wagen durch Nummern bez.; Linie 2 außerdem rotes Schild.)

1. 5–10-Min.-Verkehr: Ab *Kohlenmarkt* über Hauptbahnhof–Gr. Allee–Hochschule in 15–20 Min. nach **Langfuhr** (0,30 G.).

2. Sonnt. 10, werkt. 15-Min-Verkehr: Ab *Kohlenmarkt* über Hochschule – Flugplatz Langfuhr – Genesungsheim in 35 Min. nach **Oliva** (0,40 G.; Endstation Schloßpark-Eingang).

3. 10-Min.-Verkehr: Ab *Hansaplatz* über Hauptbahnhof–Hohes Tor–*Langgasse–Langer Markt*–Milchkannengasse in 20 Min. zur Weidengasse (0,20 G.).

4. 5–15-Min.-Verkehr: Ab *Hansaplatz* über Hauptbahnhof–*Langgasse–Langer Markt*–Langgarter-Tor in $^1/_2$ St. nach **Heubude**-*Strand* (0,35 G.).

5. 10-Min.-Verkehr: Ab *Weidengasse* über *Langer Markt* – Hauptbahnhof–Halbe-Allee–Frauenklinik in $^1/_2$ St. zur *Ringstraße* (0,30 G.).

6. 8–15-Min.-Verkehr: Ab *Reitbahn* über Petershagen in 17 Min. nach Ohra (Hoenepark; 0,20 G.).

8. 10–15-Min.-Verkehr: Ab *Krantor* über Hauptbahnhof–Schellmühl–Lauenthal in $^1/_2$ St. nach Neufahrwasser (0,30 G.).

9. 10–15-Min.-Verkehr: Ab Langfuhr, Brunshöfer Weg, in 25 Min. über (12 Min., 0,20 G.) *Brösen* nach *Neufahrwasser* (0,30 G.).

10. 15–30-Min.-Verkehr: Ab Oliva, Markt, in 15 Min. nach **Glettkau** (0,20 G.).

Autobusse. Deutsche Kraftpost ab Langfuhr (S. 37) über *Danzig-Hauptbahnhof* (Bahnpostamt) und Ladekopp a) in 3 St. für 4,60 G. nach **Marienburg** (S. 47) — b) in $3^1/_2$ St. für 5,25 G. nach **Elbing** (S. 63); verbilligte Rückfahrkarten, 3 Tage gültig.

Städt. Linie (blau-gelbe Wagen; Hst. durch runde, gelbe Schilder auf Pfählen bez.):

Im Sommer 10–15-, im Winter 20–30-Min.-Verkehr: Ab *Stadttheater* über *Flugplatz Langfuhr* und (20 Min.; 0,60 G.) *Oliva* in $^1/_2$ St. für 0,85 G. nach **Zoppot.**

Privatlinien (ab *Heumarkt*):

1. In $1^1/_4$ St. für 2,40 G. über Bölkau nach *Mariensee;* 3–4mal tägl.

2. In $1^1/_2$ St. für 2,90 G. nach *Stutthof* über (35 Min.; 0,85 G.) *Bohnsack* (bis hierher stündl.); 5 mal tägl.

3. In 2 St. für 3 G. nach dem *Turmberg* über (70 Min.; 1,80 G.) *Karthaus* (S. 38).

Fähren. 1. *Hafen-Dampfrundfähre;* Rundfahrt ab *Heilige-Geist-Tor* alle 40 Min. für 0,35 G. — **2.** *Schiewenhorst:* gebührenfrei. — **3.** *Rothebude:* 1 Person 0,10 G.; 1 Kraftwagen, einschl. Führer und Personen, hin und zurück, in der Zeit von 5–24 Uhr 1,50 G., und zwar von April bis November, von November bis April 1,80 G.; 1 Mororrad, einschl. Führer und Personen, einfache Fahrt 0,30 G. im Sommer, 0,40 G. im Winter; 1 Motorrad mit Beiwagen, einschl. Führer und Personen, einfache Fahrt im Sommer 0,45 G., im Winter 0,50 G.; in der Zeit von 24–5 Uhr doppelte Gebühren. — **4.** *Bohnsack:* 1 Person 0,05 G.; 1 Kraftwagen, einschl. Führer und Personen, hin und zurück, in der Zeit von 5–24 Uhr 1 G., einfache Fahrt 0,60 G.; 1 Motorrad, einschl. Führer und Personen 0,20 G., einfache Fahrt; 1 Motorrad mit Beiwagen, einschl. Führer und Personen 0,30 G., einfache Fahrt; nachts das Doppelte.

Dampfer. 1. Nach **Elbing** 3mal wöchentl. ab Frauentor in $5^3/_4$ St. für 2,50 G.

2. Im Sommer ab Schäferei 3mal wöchentl. in $11^1/_2$ St. für 5 G. nach **Königsberg** über (6 St.) *Kahlberg* und *Pillau;* verbilligte Rückfahrkarten (7,50 G.), 30 Tage gültig.

3. Etwa jeden 2. Di. ab Vistula-Speicher in 12 St. nach **Memel.**

4. Tägl. 10–12mal (1mal mit Hafenrundfahrt) ab Krantor in $1^1/_4$ St. für 1 G. über *Brösen* und *Glettkau* nach **Zoppot;** weiter nach *Hela* s. S. 40, l.

5. »Seedienst Ostpreußen«, Motorschnellschiffe ab Zoppot s. S. 40.

6. Etwa stündl. ab Grünes Tor nach (1/2 St.) **Heubude** und (1¼ St.) *Bohnsack;* einmal tägl. weiter nach (2½ St.) *Nickelswalde* oder (2¾ St.) *Schöneberg.*

7. Tägl. ab Schäferei in 60 St. für I. 33, II. 19, III. 14 Zl. nach **Warschau**; Schlafstellen einschl. Bettzeug I. Kl. 5 Zl.

Frachtdampfer mit Personenbeförderung nach *Bremen, Holtenau, Königsberg* usw.; Auskunft: Aug. Wolff & Co., An der neuen Mottlau 5.

Luftverkehr. Flugplatz (Erfrischungen) nw. Danzig - *Langfuhr;* Straßenbahnlinien 1 u. 2; Autobusse; Eisenbahn-Vorortverkehr. — Flugverbindung der Deutschen Luft Hansa: Tägl. mit **Berlin** (3 St.; 50 M.) und **Königsberg** (1 St.; 20 M.) und weiter über Kowno (3½ St.; 40 M.) und Smolensk (8¼ St.; 185 M.) nach *Moskau* (11 St.; 166 M.). Werktägl.: Nach (50 Min.; 13 M.) Stolp und (2½ St.; 35 M.) **Stettin** nach (3¾ St.) *Berlin.* — »Lot«, poln. Linie, werktägl. über Bromberg nach *Warschau* (3¾ St.; 45 Zl.); Anschluß nach Lemberg u. Kattowitz. — *Rundflüge.* — Flugscheine bei der Verkehrszentrale und den Reisebüros (s. rechts).

Hauptpost. Langgasse; werktags 8 bis 19, So. 8–9½ Uhr; Telegramme jederzeit. — Nebenämter: *Am Hauptbahnhof* (8–19, So. 8–9); *Langgarten* (8–13 u. 15–19); *Thornscher Weg* (8–13 u. 15–19); *Altstädtischer Graben* (8–19). — Tarif s. Allgem. — Öffentl. (Münz-)Fernsprecher: Bahnhof, Warteräume der Straßenbahn, Verkehrszentrale, Erfrischungshallen und anderwärts.

Auskunft. Bäder usw.

Auskunft. *Danziger Verkehrszentrale e. V.* (B 3), Stadtgraben 5; Tel. 24107. Dienststunden von 8–18 Uhr; Vermittlung von Sichtvermerken, Rundfahrten usw.; »Danziger Wochenplan« (kostenfrei), empfohlen. Verbilligte Gesellschaftsführungen: Mo. u. Do. nachm. große Führung von Zoppot mit Hafenfahrt u. Besuch des Spielklubs, 5 G.; sonst werkt. vorm. kleine Führung ohne Zoppot, aber Stadtbesichtigung und Hafenrundfahrt 3 G.; Führung für Gesellschaftsfahrten: deutsch 10, fremdsprachlich 15 G. — *Kur- und Seebäder-Verwaltung,* Jopengasse 38 (Rathausnebengeb.).

Reisebüros: *Nordd. Lloyd,* Hohes Tor. — *HAPAG* (M. Weichmann), Stadtgraben 13. — Polnisches Reisebüro »*Orbis*«, Stadtgraben 7.

Bäder. Warme: *Hansabad,* Hansaplatz 14; Wannenbäder. — *Prießnitzbad,* Breitgasse. — Kalte: *Städt. Badeanstalt* auf der Kampfbahn (S. 27). — Luft- und Sonnenbad in *Oliva,* s. S. 43. — Seebäder s. R. 7.

Konsulate. *Deutsches Reich,* Generalkonsul Frhr. v. Radowitz, Dominiksw all 3; Paßstelle (9–13 Uhr) ebenda. — *Österreich,* Karrenwall 8, 10–13 Uhr. — *Polen,* diplomat. Vertreter: Dr. Papée, Neugarten 27; Paßstelle (9–13 Uhr) ebenda; Ausgabe von Tagesvisa (innerhalb des lfdn. Monats 24 St. gültig, 1,50 G.) zum Besuch von *Hela* oder *Gdingen,* Zimmer 9. — *Schweiz,* Elisabethwall 9 (9–13 Uhr).

Gottesdienst. Evangelisch: St. Marienkirche, Johanniskirche und Katharinenkirche.

Katholisch: Nikolaikirche, St.-Joseph-Kirche, Kgl. Kapelle und St. Brigitten.

Synagoge an der Reitbahn.

Banken. *Danziger Bank für Handel und Gewerbe,* Langer Markt 30. — *Commerz- und Privatbank,* Langer Markt 14. — *Deutsche Bank u. Disconto-Gesellschaft,* am Hbf. und anderwärts. — *Dresdner Bank,* Langer Markt 12/13. — *Danziger Privat-Aktien-Bank,* Langgasse 32/34.

Autogaragen und Reparatur: *G. Burandt, G. m. b. H.,* Hopfengasse 74 — *G. Kleist,* Karthäuserstr. 14. — *Kleist,* Wiebenwall. — *F. Piotrowski,* Kolkowgasse. — *Stielow & Förster,* Wallplatz.

Antiquitäten: *Otto Gorks,* Jopengasse 12. — *Friedr. Musal,* Jopengasse 57.

Photogr. Bedarf: *Photohaus Link,* Holzmarkt 12/14 (Photoecke), *W. O. Leilinski,* Elisabethkirchengasse 10, *Schilling & Co.,* Langgasse, und alle Drogerien. — Langfuhr: *Schilling,* Hauptstraße.

Spezialitäten: *Danziger Goldwasser* »Der Lachs«; vgl. S. 24, *Machandel,* Wacholderlikör. — Bernstein: *Bernstein - Kiosk,* Zeughauspassage; *A. Zausmer,* Langgasse 83.

Unterhaltung. Sport.

Staatstheater (B 4), Kohlenmarkt; Schauspiel, Spieloper und Operette; im Juli/August geschlossen. — Konzerte im Friedrich-Wilhelm-Schützenhaus (im Winter); *Städt. Sinfoniekonzerte;* Agentur H. Lau, Langgasse. — *Orgelkonzerte* in der Marienkirche (gelegentlich) und in der Kathedrale zu *Oliva* (S. 44).

Kabarett im Reichshof.

Lichtspiele: *Ufa-Palast*, Elisabethkirchengasse. — *U-T*, Elisabethkirchengasse. — *Passage-Theater*, Kohlenmarkt. — *Rathaus-Lichtspiele*, Langgasse. — *Gloria-Theater*, Langgasse. — *Odeon-Lichtspiele*, Dominikswall.

Ausstellungen, wechselnd, im *Landesmuseum* (S. 44), im *Stadtmuseum* (S. 36) und in der *Kunstkammer*, Jopengasse.

Sport (vgl. auch unter *Zoppot*, S. 41). *Kampfbahn »Niederstadt«*, mit Flußbad; Straßenbahnlinie 4. — *»Sporthalle«* mit Spielplatz, Gr. Allee. — *Heinrich-Ehlers-Plätze*, Gr. Allee. — *Tennisplätze*, Gr. Allee. — *Gymnastikhaus*, Messehalle, Wallgasse. — Wintersport (vgl. Oliva, S. 43): *Eislauf:* Sporthalle (11500 qm); Delbrück-Allee; Uphagen-Park; Kampfbahn Niederstadt. — *Rodelbahnen:* Bischofsberg, Jäschkental, je 350 m lang, und Oliva, 1000 m lang.

Aussichtspunkte. *Bischofsberg*, s. S. 36. — *Königshöhe*, s. S. 37.

Danzig (poln. *Gdańsk;* 2 m), schön gelegene Handelsstadt mit 263000 fast ausschließlich deutschen Einwohnern am l. Ufer des westl. (toten) Weichselarmes, etwa 6 km von der Ostsee entfernt. Im W. schließen beträchtliche Höhen (Bischofsberg, Hagelsberg), auf den übrigen Seiten Wiesen und fruchtbare Niederungen die Stadt ein. Sie wird in mehreren Armen von der *Mottlau* durchflossen, die, bis 4,5 m vertieft, auch größeren Seeschiffen den Zugang zur Stadtmitte erlaubt. Die Westseite der Stadt durchfließt die kleinere Radaune; beide Flüsse münden vereinigt unterhalb Danzigs in die Weichsel.

Das eigentliche *Danzig*, dem Fremden eine Stadt von urwüchsiger Eigenart, besteht aus Altstadt, Rechtstadt (Hauptgeschäftsviertel), Vorstadt, »Speicherinsel« (zwischen zwei Mottlauarmen; mit ihren großen Getreidespeichern ein Symbol des alten Danziger Warenhandels), Niederstadt und Langgarten. Den westlichen Halbkreis der Stadt umlagert eine Reihe von Vorstädten: *St. Albrecht, Altschottland, Schidlitz, Langfuhr* (die schönste unter ihnen), *Neuschottland* und *Neufahrwasser,* sowie die Danziger Kur- und Seebäder (S. 43).

Danzig bietet, ähnlich Nürnberg und Rothenburg, ein scharf ausgeprägtes, altertümliches Stadtbild, von dem wuchtigen Turm der Marienkirche und dem schlanken des Rathauses eindrucksvoll beherrscht. Zu den Eigentümlichkeiten der alten Danziger Häuser gehören besonders die sog. »Beischläge«, altanartige, durch kunstvolle Schmiede- oder Steinmetzarbeiten abgeschlossene Vorbauten vor dem Erdgeschoß, ein Ersatz für die fehlenden Erker des süddeutschen Patrizierhauses. Vornehmlich der *Frauengasse, aber auch der Jopen- und Heilige-Geist-Gasse und dem Langen Markt verleihen sie noch heute besonderen Reiz.

Die Häuser Alt-Danzigs stehen fast alle mit der schmalen Giebelseite nach der Straße zu. Hohe und dicht nebeneinander gestellte Fenster nehmen den Fassaden jede Schwere; die Giebelspitzen streben, gewöhnlich von einer Fahne oder einer Figur gekrönt, meist arabeskenartig in zierlichen Formen empor. In der ganzen Architektur Danzigs kommt der gleiche Geist kraftbewußten Bürgertums zum Ausdruck, der die Stadt einst so groß und reich gemacht. Dabei besitzt

Besuchsordnung der Sehenswürdigkeiten.

Gewöhnlicher Druck der unten angegebenen Besuchsstunden bedeutet, daß der Eintritt unentgeltlich ist, **fetter Druck** hingegen, daß **Eintrittsgeld** erhoben wird; Näheres enthalten die Fußnoten.

Sehenswürdigkeiten	Mo.	Di.	Mi.	Do.	Fr.	Sa.	So. u. Feiert.
Artushof (S. 31)[1]	9½–12	9½–12	9½–12	9½–12	9½–12	9½–12	9½–12
	15–17	15–17	15–17	15–17	15–17	15–17	—
Johanniskirche (S. 34)[2]	9–12	9–12	9–12	9–12	9–12	9–12	—
Katharinenkirche (S. 35)[3]	Nach Anmeldung beim Küster.						
Kathedrale in *Oliva* (S. 44)							
Marienkirche (S. 32)[4]							
Museum für Naturkunde und Vorgeschichte (S. 32)[5]	9–16	9–16	9–13	9–16	9–16	9–16	11–14
	—	—	13–16	—	—	—	—
Nikolaikirche (S. 34)[6].	Nach Anmeldung beim Küster.						
Rathaus (S. 31)[7]	9–13	9–13	9–13	9–13	9–13	9–13	9–12
	15–17	15–17	15–17	15–17	15–17	15–17	—
Staatl. Landesmuseum für Danziger Geschichte (S. 44)[8]	9–11	9–11	9–11	9–11	9–11	9–11	11–18
	11–13	11–13	11–13	11–18	11–13	11–13	
Stadtbibliothek (S. 35)	9–13	9–13	9–13	9–13	9–13	—	—
Lesesaal[9]	16–19	16–19	16–19	16–19	16–19	16–19	—
Stadtmuseum (S. 36)[10]	10–15	10–15	10–15	10–15	10–15	10–15	11–15
Trinitatiskirche (S. 35)[11]	Nach Anmeldung beim Küster.						
Uphagenhaus (S. 31)[12]	9–12	9–12	9–12	9–12	9–12	9–12	10–12
	15–17	15–17	15–17	15–17	15–17	15–17	—

[1] Bis 10 Pers. je 0,50, über 10 Pers. je 0,30 G. — [2] Nur nach Anmeldung beim Küster, Johannisgasse 52/54; Eintritt: 0,50 G. — [3] Küsterwohnung: schräg gegenüber (Kl. Mühlengasse 7); Eintritt und Turmbesteigung je 0,50 G. — [4] Küsterwohnung: Korkenmachergasse 4; Eintritt: 0,60 G., Führungen 9, 9,45, 10,30, 11,15, 12, 15, 15,45 u. 16,30 Uhr (Okt.–März entspr. beschränkt); Turmbesteigung 9–13 u. 15–18 Uhr, 0,40 G. Im Sommer Fr. nachm. musikalische Vespern. — [5] Zu anderen Zeiten Meldung beim Pförtner; Eintritt 0,30 G. — [6] Küsterwohnung: Johannisgasse 72; Eintritt 0,50 G. — [7] Falls keine Sitzungen; Führung zu den angegebenen Zeiten stündlich, Eintritt 0,50 G. — [8] 0,50 G.; im Winter bis Eintritt der Dunkelheit. — [9] Juli u. August auch 16–19 Uhr. — [10] Sept.–Mai 10–15, So. 11–14 Uhr; Eintritt 0,20 G., So. u. Mi. frei. — [11] Küsterwohnung: Trinitatiskirchengasse 5; Eintritt: 0,60 G. — [12] Im Winter nur 10–12 Uhr; Führung zu den angegebenen Zeiten stündlich; 0,50 G.; So. nach dem 1. jeden Monats frei.

sie, im Gegensatz zu dem einheitlicheren Charakter etwa Nürnbergs, eine ungleich größere Fülle interessanter, architektonischer Mannigfaltigkeit. Der Backsteingotik verdankt die Stadt verschiedene Kirchen, Teile des Rathauses, das Franziskanerkloster, den Artushof und einige andere monumentale Gebäude; Spätrenaissance und Barock bezeugen in den alten Toren, einem Teil des Rathauses und den meisten bedeutenderen Privathäusern die Blüte der Stadt und die hohe Wohnkultur des 17. und 18. Jahrhunderts. Die statt-

lichsten Teile des alten Danzig sind die Langgasse und der Lange Markt bis südl. zur Mottlau, die mit den prächtigsten alten Bauten prunken.

Die Befestigungswerke Danzigs, früher Festung zweiter Ordnung, werden auf Grund des Versailler Vertrages immer mehr in Industriegelände umgewandelt, soweit sie nicht, wie an Nord- und Westfront, schon vor dem Kriege geschleift worden waren.

Den Hafen, dessen Uferlänge 30 km beträgt und der z. T. Freihafen ist, bildet ein ausgebauter Mündungsarm der Weichsel. Hafen und Freihafen verfügen über die neuzeitlichsten Lade- und Löschvorrichtungen. Die Einfuhr erstreckt sich vor allem auf Düngemittel, Wolle, Felle, Weizenmehl und Heringe, die Ausfuhr auf Holz, Getreide, Saaten, Zucker, Naphtha, Textilien, Zement und Kohle. Die Danziger Reederei besitzt etwa 70 Schiffe mit rund 1/4 Mill. Br.-Reg.-T. Neben deutschen laufen vorwiegend skandinavische und englische Schiffe den Hafen an.

An Industrie steht der Schiffbau mit 2 Werften an erster Stelle, darunter die »International Shipbuilding and Engineering Co. Ltd.« (die ehem. Kaiserliche Werft) und die Zweigniederlassung (1890) der Elbinger Schichauwerft und andere kleinere Werften für See- und Flußschiffbau. Es folgen Waggonfabrik, Fischkonservenfabriken, Fischräuchereien, Getreidemühlen, Sägewerke, Seifenfabriken, Spritbrennereien, Likör-, Zucker- und Schokoladefabriken und Bernsteinwarenherstellung. Danzig hat Tabak- und Streichholzmonopol.

Geschichte. Danzig liegt auf uralt deutschem Boden, von vorgeschichtlicher Zeit bis 500 n. Chr. von Germanen bewohnt, an deren Stelle während der Völkerwanderung wendische Stämme traten. Neben einem kaschubischen Fischerdorf, dem schon 997 Adalbert von Prag das Christentum brachte, lag im 12. und 13. Jh. die Burg der pommerellischen Herzöge; unter ihrem Schutz entfaltete sich in der benachbarten, zu Beginn des 13. Jh. nach deutschem Recht gegründeten Stadt deutscher Handel und deutsches Gewerbe. Nach Aussterben des Herzogshauses (1294) fiel die Stadt zeitweise an die Herzöge von Polen, die Könige von Böhmen, die Markgrafen von Brandenburg und kam 1308 unter die Herrschaft des Deutschen Ritterordens; Macht und Wohlstand wuchsen, trotz gleichzeitiger Kriege gegen die nordischen Königreiche und selbst gegen England. Aus jener Zeit, in die auch die Erwerbung von Memlings *»Jüngstem Gericht«* fällt (S. 33; 1473 im Kaperkrieg gegen England in der Nordsee erbeutet), stammen viele bedeutende Bauten, namentlich der Rechtstadt.

Als die Macht des Deutschen Ordens verfiel, sagte sich Danzig von ihm los und wählte sich als Freie Hansestadt 1454 die Könige von Polen zu Schutzherren, nachdem sie der Stadt volle wirtschaftliche und politische Freiheit zugesichert hatten. Eigene Gesetzgebung, eigenes Münzrecht, deutsche Amtssprache, eigene Entscheidung über Krieg und Frieden, eigene Gesandte an fremden Höfen beweisen die völlige Unabhängigkeit der Stadt von dem Polen jener Tage; 1523 nahm sie die Reformation an. 1576/77 widerstand Danzig erfolgreich einer hartnäckigen Belagerung durch den Polenkönig Stephan Bathori, dem es die Anerkennung verweigert hatte: die Blütezeit der Stadt brach an, 1656 unterbrochen von einem vergeblichen Versuch Schwedens, sich ihrer zu bemächtigen. 1734 wird Danzig, weil es den König Stanislaus Leszczynski aufgenommen, von Russen und Sachsen belagert und zur Übergabe genötigt. Die erste Teilung Polens beläßt der Stadt noch ihre Freiheit, die zweite vereinigt sie mit Preußen. 1807 wird sie von den Franzosen unter Marschall Lefebvre, der dafür den Titel eines

Herzogs von Danzig erhält, zur Übergabe gezwungen. Im Tilsiter Frieden wird Danzig zum zweitenmal Freie Stadt, behält jedoch französische Besatzung; schwer leidet ihr Handel unter der Kontinentalsperre. 1814 wird sie wiederum mit Preußen vereinigt, in dessen Rahmen sie, seit 1878 Hauptstadt der Provinz Westpreußen, rasch zur Großstadt heranwächst.

Am 10. Januar 1920 schied Danzig, nun zum drittenmal Freie Stadt, gemäß dem Vertrag von Versailles aus dem Verband des Deutschen Reiches aus; es kam unter den Schutz des Völkerbundes und wurde am 8. Febr. von Engländern besetzt. In der verfassunggebenden Versammlung saßen 113 Deutsche und 7 Polen. Am 9. Nov. wurde die Gründungsurkunde des Freistaats und ein Abkommen mit Polen unterschrieben, wodurch Polen die S. 23 erwähnten Rechte erhielt; am 15. Nov. erfolgte die feierliche Proklamation des Freistaats.

Von namhaften Persönlichkeiten sind in Danzig geboren: der Astronom *Joh. Hevelius* (1611), der Physiker *Fahrenheit* (1686), der Kupferstecher *D. N. Chodowiecki* (1726; Heilige-Geist-Gasse 54), der Historiker *Archenholz* (1754), die Schriftstellerin *Johanna Schopenhauer* geb. Trosiener (1766; Heilige-Geist-Gasse 81) und ihr Sohn, der Philosoph *Arthur Schopenhauer* (1788; Heilige-Geist-Gasse 114), der Philanthrop *Joh. Daniel Falk*, Dichter des Weihnachtsliedes »O du fröhliche...« (1768; Lastadie 19), die Maler *Franz Meyerheim sen.* (1808) und *Ed. Hildebrand* (1817; Breitgasse 59) und der Schriftsteller *Johannes Trojan* (1838; Hundegasse 101).

Rundgang durch die Stadt.

Ohne [die eingeklammerten] Abstecher und Innenbesichtigungen $2^1/_2$–3 St.

Vom Hauptbahnhof (B 2, 3), 1901 erbaut, auf dem »Stadtgraben« rechts in den (l.) »Elisabethwall«; l. die spätgotische *Elisabethkirche*, weiterhin r. die *Wohnung des Völkerbundkommissars*. [R. dahinter, im »Neugarten« das (Nr. 12/16) *Senatsgebäude* (von Endell; 1886) und der (Nr. 23/24) *Volkstag*, Sitz des Danziger Parlaments (von Ende & Böckmann; 1882), beide dem alten Stadtbild gut angepaßt.] Geradeaus weiter durch den *Dominikswall* zum **Hohen Tor** (B 4), einem früheren Festungstor, 1588 von Wilhelm v. d. Blocke in flandrischer Hochrenaissance errichtet, »ohne Frage das großartigste Tor, das die Renaissance irgendwo hervorgebracht hat« (Lübke). In der hohen Attika die Wappen von Danzig, Polen und Westpreußen und die Inschrift: »Justitia et Pietas, Duo sunt Regnorum omnium fundamenta« (man beachte die humorvolle Teilung der Inschrift). Vor dem Tor das 9 m hohe *Reiterstandbild Kaiser Wilhelms I.* (von Börmel; 1903); am Sockel Bronzereliefs. Südl. des Tores die *Bank von Danzig*. (Von hier in die »Vorstadt« s. S. 35). Hinter dem Tor (sö.) der gotische *Stockturm*, 1346 als Teil der ehemal. Stadtbefestigung erbaut. Mit ihm verbunden die *Peinkammer* (1592–93; geöffnet 8 bis 20 Uhr, Meldung bei der Unfallwache; Eintr. 0,20 G.), ein hübscher Renaissancebau, mit zierlichen Giebeln und Türmchen; zum malerischen, mit eingemauerten Architekturresten geschmückten *Innenhof Zugang durch den Stockturm.

Durch das *Langgasser Tor*, 1612 von Abraham v. d. Blocke in italienischer Renaissance an die spätgotische *Georgshalle* (1487–94) angebaut, die, einst Gesellschaftshaus der St.-Georgen-Brüderschaft, als Spitze des Türmchens einen St. Georg mit dem Drachen führt. Hier beginnt die

Langgasse, die von schönen alten Giebelhäusern eingefaßte Hauptgeschäftsstraße der Stadt. R. (Nr. 12) das **Uphagenhaus* (1776), Wohnung des Ratsherrn Uphagen (spr. Up-hagen, gest. 1802), äußerlich wie im Innern (Einlaß s. S. 28) ein wohlerhaltenes Beispiel eines Danziger Patrizierhauses des 18. Jh. Weiterhin, Nr. 28, das *Ferberhaus,* im Renaissancestil. Dann r., Ecke Postgasse, die *Hauptpost* und l. das

Rathaus (C 4) der Rechtstadt, im 14. Jahrh. durch Meister Hinrik Ungeradin in gotischem Stil errichtet; Inneres nach einem Brand im 16. Jh. von Ant. v. Obbergen in niederländischer Renaissance wiederhergestellt. Überragt wird das Gebäude von einem überaus schlanken **Turm* (1560), der, 82 m hoch, ein Glockenspiel (1561; spielt alle volle Stunden) trägt, und dessen Spitze in einen vergoldeten Ritter, das in der Sonne weithin blinkende Wahrzeichen Danzigs, ausläuft.

Das Innere (Einlaß s. S. 28) ist stilgerecht erneuert. — Im Erdgeschoß r. der »Weiße Saal«, die frühere »große Wettstube«, heute Sitzungssaal der Stadtbürgerschaft. Das schlanke, gotische Sterngewölbe (1841–42) ruht auf einem einzigen, achteckigen Granitpfeiler. Gemälde von Prell, Röchling und Röber (1893 bis 1896) aus der Geschichte Danzigs. — Auf der anderen Seite (l.) führt eine reichgeschnitzte *Tür in die ***Sommerratsstube** (»Roter Saal«, Ende 16. Jh.), eine der vornehmsten Saalbauten Deutschlands, mit reicher Ausstattung (Samttapete); geschnitzte Wandvertäfelung, sieben große Wandgemälde (von de Vries), Deckengemälde (von Abraham von dem Blocke), reich umrahmt, und eigenartiger Kamin, von Wilh. Bart aus Gent 1593–96 gemeißelt. — Daneben liegt die *Winterratsstube* (»Blauer Saal«) mit vier flachen Kreuzgewölben und riesigem Marmorkamin; Wandgemälde von 1611 und die Bilder der 8 Oberbürgermeister der preußischen Zeit von 1814–1921.

Eine kunstvoll gearbeitete Wendeltreppe (17. Jh.) mit Holzskulpturen führt zum ersten Stock. Hier das *Empfangszimmer* mit schweren Eichenholztüren (1607) und Prunktischen; Kamin von Jan Barth (1594), Gemälde (der Zinsgroschen, auf den Langen Markt verlegt) von Anton Möller (1602). Im Nebengemach, der alten Ratskapelle, das spätere Amtszimmer des Oberbürgermeisters; hier eine kleine Uhr, die jede Minute schlägt. Auf dem Flur ein Bild Napoleons I., das die Stadt dem franz. General Rapp für 80 000 Taler abkaufen mußte. Darunter auf der Wand gemalt das Mahnwort: »Meminisse!« Denk daran!

An die Langgasse stößt ostwärts der **Lange Markt** (C 4, 5), Hauptplatz der Stadt und eine der schönsten Architekturgruppen deutschen Sprachgebietes; hier (Nr. 41) das **Steffens'sche Haus* mit prächtiger, figuren- und ornamentreicher Sandsteinfassade von Hans Voigt (1609). L. daneben (Nr. 43) die sog. *Danziger Diele* mit Deckengemälden, schön geschnitzter Treppe, alten Möbeln, Trinkgefäßen und sonstigen Zunftwahrzeichen, Eintrittshalle zum Artushof (s. unten). — Hinter dem *Neptunbrunnen* (Sandsteinunterbau aus dem 18. Jh., Erzfigur von Hans Reichel aus Augsburg 1633) führen breite Stufen zum

Artushof (Nr. 44), einer gotischen Prachthalle, in ihrer heutigen Form 1477–81 an Stelle eines durch Brand zerstörten Baues aus der 1. Hälfte des 14. Jh. errichtet; seit 1742 als *Börse* benutzt. Der barocke Schmuck der Schauseite stammt von Abraham v. d. Blocke (1617). — Winter 1933/34 in Erneuerung.

Im Namen »Artushof«, der an König Artus' sagenhafte Tafelrunde erinnern soll, lebt des Gebäudes einstige Bestimmung als geselliger Versammlungsort reicher Danziger Kaufleute fort; diese teilten sich in sechs

»Banken«, von denen vier heute noch bestehen.

Das Innere (Einlaß s. S. 28 u. oben) bildet einen einzigen Raum, ein feines Netz luftiger Spitzbogen, das sich auf vier schlanke Granitsäulen stützt, mit Gemälden, Reliefs und Standbildern, im Laufe der Jahrhunderte reich ausgeschmückt. Die reichgeschnitzte Täfelung entstammt der Mitte des 16. Jh., der gemalte Fries unter dem Gesims den Jahren 1541, 1588 u. 1859. — Ostwand: *Jüngstes Gericht* (von A. Möller, 1602), *Madonna* (von Stech), *Aktäon* und *Diana* (1589), eigenartige Verbindung von Malerei und Plastik; *Christuskopf* und hinter der ehem. »Marienburger Bank« zwei Ansichten der *Marienburg* (1480 und 1536); oben: *Jagd der Diana* (modern). — Nordwand: 12 m hoher Majolikaofen (1546) aus bunten Kacheln und drastischem Relief; Holzrelief des *St. Georg* mit dem Drachen (16. Jh.); in der Wandmitte der Musikantenchor, die »Pfeiferkammer«, darunter der Schenktisch, l. Marmorstandbild Augusts III. von Sachsen (von J. H. Meißner; 1755) unter einer Flagge (Gösch) des Kreuzers »Danzig«. — Westwand: hier hinter der »Reinholdsbank« Bild der *vier Haimonskinder* (deren eines Reinhold hieß) und alte Rüstungen; große Holzfigur des *hl. Christophorus* (1542); l. lauschen die Tiere *Orpheus' Saitenspiel* (de Vries, 1594); oben, schwach sichtbar, täuschend gemalte brennende Kerze, altes Wanderburschen-Handwerkszeichen. — Sechs von dem Gewölbe herabhängende Schiffsmodelle erinnern an Alt-Danzigs Hansezeit.

An der Ostseite des Langen Marktes das **Grüne Tor** (*Koggentor;* C 5), 1568 von H. Kramer in flandrischer Renaissance errichtet, früher z. T. grün angestrichen. Im ersten Stock das *Museum für Naturkunde und Vorgeschichte* (Westpreußisches Provinzial-Herbarium; Sammlung von Bernstein, nordischen Geschieben, Vögeln und Insekten; Einlaß s. S. 28). Die vier Torbogen leiten über die Brücke (flußabwärts schöner Blick auf das Krantor) zur Speicherinsel.

[Von der durch zwei Mottlau-Arme gebildeten *Speicherinsel* mit ihren zahlreichen, z. T. sonderbar benannten Lagerhäusern (Fachwerkbauten) sö. über die *Milchkannenbrücke* (D 5) zur »Nieder-Stadt«; hier das Stadion.]

Auf der *Langen Brücke,* dem Bollwerk am l. Mottlauufer, weiter; Anlegestelle der Bäderdampfer. [L. durch das Brotbänkentor (Mitte 15. Jh.) in die gleichnamige Gasse; hier l. (Nr. 16) das *Englische Haus,* Renaissancebau von 1570 mit reicher Plastik, in dem die Engländer ihre eingeführten Stoffe feilhielten. Weiterhin r. im Haus Nr. 43 (Gedenktafel) wohnte 1821–24 der Dichter Frhr. v. Eichendorff als preußischer Regierungsrat.] — Durch das Frauentor mit dem anschließenden fünfstöckigen Renaissancebau (1598) der Naturforschenden Gesellschaft in die stille ***Frauengasse,** die mit ihren alten »Beischlägen« vor den schönen Renaissancehäusern den Charakter des alten Danzig noch am besten bewahrt hat; malerischer Blick auf die Ostseite der Marienkirche.

Die ***Marienkirche** (*evang. Oberpfarrkirche von St. Marien;* C 4) ist eine der umfangreichsten und bedeutendsten Bauten der Ostseeländer, in der sich der Typus baltischer Gotik zu großartigster Wirkung entfaltet. 1343 an Stelle einer Kirche des 13. Jh. als Basilika erbaut, wurde sie 1380–1502 in umfassender Weise zur Hallenkirche umgebaut und vergrößert. Zehn spitze Türmchen überragen die Giebel und geben im Verein mit dem trutzigen, 76 m hohen Westturm, den ein doppeltes Satteldach jäh abschließt, der Kirche ihre das ganze Stadtbild beherrschende Stellung. Nicht allein die großartige Anlage, sondern auch die gewaltigen Abmessungen,

Danzig: Altstadt mit Rathausturm, Marienkirche und Krantor

Phot. Staatliche Bildstelle, Berlin

Die Marienburg

die in Länge (mit Turm 113 m), Breite (35, im Querschiff 68 m) und Höhe (27 m) glücklich harmonieren, verleihen dem dreischiffigen Inneren einen überwältigend eindrucksvollen Charakter. Dabei trägt alles das Gepräge höchster Einfachheit; die Streben treten, eine eigentümliche Bauart, nicht an der Außenwand, sondern nach innen vor und bilden dort nischenartige Kapellen. 28 achteckige Pfeiler ohne lebendige Gliederung tragen das schön geschwungene Netzgewölbe des Mittelschiffs; Zellengewölbe, eine dem Ordensland eigene Gewölbeform, schließen die Seitenschiffe ab, deren jedes, eine Besonderheit der Danziger Kirchen, sein eigenes Satteldach trägt. Die Kirche enthält 1600 Sitzplätze.

Die Innenausstattung (Einlaß s. S. 28) ist reich an künstlerischen und historischen Werten.

Im Mittelschiff: *Taufbecken* mit achteckigem Bronzegitter, 1554 von Andr. Heinrichson in Utrecht gegossen; *Rokoko-Kanzel* von J. H. Meißner, 1762; 2 Messingkronleuchter, Ende 16. Jh.

Im südl. Seitenschiff: *Allerheiligen-Kapelle* mit Alabasterarbeiten der Schule von Nottingham. *Elisabeth-Kapelle* mit Flügelaltar aus dem 15. Jh.; Passionsbilder auf Goldgrund.

Im südl. Querschiff: Holzstatue des segnenden Christus, bemalt (Anfang 16. Jh.), in zwei Seitenkapellen der *Kirchenschatz*, Kirchengewänder (123 prachtvolle Meßgewänder aus Seide, Samt und Velour) und Geräte des 12.–16. Jh., die zu den kostbarsten nördl. der Alpen zählen. Hier auch, der Kanzel gegenüber, das Gestühl des Senats der Freien Stadt, ein Kapelleneinbau aus der Mitte des 18. Jh.; *Lutherdenkmal* (von Siemering; 1883). Im Gewölbe die *letzte Flagge* des deutschen Kreuzers »Danzig« (1918). — Gotischer Hochaltar, 20 m hoch, von Mich. Schwarz aus Augsburg (1510–16; Umbau 1870); auf den Außenseiten des vierflügeligen Klappaltars Darstellungen aus dem Marienleben. Auf dem Mittelschrein (nur an Festtagen geöffnet) Maria zwischen Gott-Vater und Gott-Sohn. Gotische Armleuchter von 1517.

Im Chor unter dem Triumphbogen große Kreuzigungsgruppe, 1517 vom Ratsherrn Lucas Ketink gestiftet. — R. *Ferberkapelle* mit Altar der Malerschule von Calcar (1481–84), einem Altar heimischer Arbeit und Grabmal des Bürgermeisters Ferber (1654). Daneben, in der *Kapelle der elftausend Jungfrauen*, jetzt Krieger-Gedenkstätte, hölzerne *Kreuzigungsgruppe aus der Mitte des 15. Jh. mit Ergänzungen aus dem 17. Jh. (um die Christusfigur schaffen zu können, schlug der Sage nach der Meister den Verlobten seiner Tochter ans Kreuz).

Im nördl. Querschiff, am Nordeingang, l. eine alte *astronomische Uhr* (von H. Düringer, 1464–1470; einer Sage nach wurde der Meister geblendet, damit er keine zweite Uhr von gleicher Vollkommenheit bauen konnte), außer Betrieb; r. ein hölzernes *Sakramentshäuschen* von 1482 und der *Barbara-Altar* mit Schnitzereien und Gemälden des 16. Jh. Daneben die *Dorotheen-Kapelle* mit Danzigs berühmtestem Gemälde: ***Hans Memling, *Das jüngste Gericht,*** ein Flügelaltar, dessen Mittelstück Christus als Weltenrichter und den Erzengel Michael als Seelenwäger zwischen den Seligen (l.) und den Verdammten (r.) zeigt. Auf den Flügeln: außen der Stifter Angelo Tani, Brügge, und seine Gattin, innen l. die Paradiesespforte, r. der Höllenrachen. [Das Bild wurde 1473 von dem Kaperschiff des Danzigers Paul Beneke erbeutet und von den Georgsbrüdern hierher gestiftet; vergebens bot Kaiser Rudolf II. und Peter d. Gr. der Stadt hohe Summen für das Bild. 1807 schickte es Napoleon nach Paris, von wo es König Friedr. Wilhelm III. der Stadt Danzig 1816 wieder zustellen ließ.]

Im nördlichen Seitenschiff, vor der *Dreifaltigkeitskapelle* der Schuhmacherzunft, die Grabstätte des in Danzig (20. Aug. 1639) an der Pest verstorbenen Dichters *Martin Opitz* (Steinplatte, 1873 erneuert). An der Westseite die *Reinholdskapelle* mit schönem Bronzegitter Marienaltar, Ant-

werpener Arbeit von 1516; reizvolle Marienstatue und (böhmische?) Pieta (15. Jh.).

Der Turm enthält in seinem Erdgeschoß die *Olafkapelle* mit Wandgemälden des 16. Jh. Über der Turmkapelle die *Große Orgel*, Prospekt von Meißner, 1760. Von der Plattform des Turmes, 365 Stufen, *Aussicht. Die große Glocke von 1453 wiegt 121 Ztr.

Von der Marienkirche nördl. zur Heilige-Geist-Gasse. Hier l., Nr. 114, Geburtshaus A. Schopenhauers, r. (östl.) die kath. *Königliche Kapelle*, als barocker Zentralbau mit achteckiger Kuppel 1678–81 von Barthol. Ranisch für den Polenkönig Johann Sobieski erbaut; die beiden benachbarten Häuser bilden die Seitenschiffe; malerischer Pfarrhof. Weiter, am (Nr. 54) Geburtshaus Daniel Chodowieckis und der (l., Nr. 80) schmucklosen *Englischen Kirche* vorüber durch das Heil.-Geist-Tor zur Mottlau und l. zum malerischen ***Krantor** (CD 4; weltbekanntes Wahrzeichen der Stadt), das, 1443 umgebaut, noch heute zwei große Treträder zum Heben der Schiffsgüter und Aufrichten der Masten enthält.

[Weiter an der Mottlau abwärts (l. der *Schwan*, durch Kegeldach abgeschlossener Rundturm aus dem 15. Jahrh.; dahinter der *Fischmarkt*, an dessen Ostseite die alte Burg lag) zu ihrer (20 Min.) Einmündung in die Weichsel (nahebei die Gasanstalt; E 2); gegenüber, am Strohdeich, die *Schiffswerft Klawitter*, westlich die *Danziger* (vorm. Kaiserliche) *Werft* (D 1) und weiter nw. die *Schichauwerft* (B 1).]

Nördl. vom Krantor durch das (l.) *Johannistor* und die Johannisgasse zur evang. **St. Johanniskirche** (C 4), kreuzförmige Hallenkirche mit reichem Giebelschmuck, Mitte des 14. Jahrh. gegründet; Sterngewölbe von 1463–65; Fenster aus der Berliner Glasmalerei. Schönes *Innere (Einlaß S. 28).

Steinerner *Hochaltar* (1611) mit Reliefs aus der Geschichte Johannis des Täufers; *Kreuzigungsgruppe* (1482) im Triumphbogen; Kanzel von 1661. Gotisches Chorgestühl (besonders im Mittelschiff) und Orgel mit Schnitzwerk des 17. und 18. Jh.; beachtenswerte Messingarbeiten an Pfeilern und Wänden: Taufbecken der *Taufkapelle*, von Zacharias Zappio gestiftet. In der nördl. Seitenkapelle Treppe mit schöner Schmiedearbeit; Kirchenbibliothek, im Kirchenschatz Danziger Silberarbeit des 15.–17. Jh.

Nördl. der Johanniskirche das *Heil.-Geist-Hospital* (C 3); im Hof mittelalterliches Fachwerkhaus mit Außengalerie.

[Am Westende der Johannisgasse die kath. *Nicolaikirche* (C 3, 4) des alten Dominikanerklosters (13. und 14. Jh.); Turm, unten quadratisch, oben achteckig, mit Wehrgang. Im Innern (Einlaß s. S. 28) mächtiger Holzaltar (1643) und großes Triumphkreuz. Im Mittelschiff bemerkenswerter Marienleuchter (1617); schönes Chorgestühl. — Nördl. neben der Kirche die *Markthalle*, dahinter der achteckige Wehrturm »*Kiek in de Köck*« (Anfang 15. Jh.), so benannt, weil man von ihm aus in die Küche des Dominikanerklosters blicken konnte.]

Von der Johanniskirche durch die Tagnetergasse südl. in die *Breitgasse* (hier, Nr. 52, »Der Lachs«, vgl. S. 24) und erst r., dann l. auf dem »1. Damm« und der Kl. Krämergasse an der Marienkirche (S. 32) vorüber zur malerischen **Jopengasse*. Vor ihrem Westausgang (l. das bunte »Schlüterhaus«) das

Zeughaus (B 4), 1602–05 durch *Antony van Obbergen* aus Mecheln, 1593–1612 Danziger Stadtbaumeister, in Ziegel und Sandstein er-

richtet, ein Meisterwerk niederländischer Spätrenaissance. Zwischen zwei achteckigen Treppentürmen die mit Reliefköpfen und kriegerischen Sinnbildern reich geschmückte Schauseite; inmitten ein Standbild der Minerva; hübsches Brunnenhäuschen. — Durch die Halle des Erdgeschosses (beiderseits Verkaufsstände) zum *Kohlenmarkt,* dem das Zeughaus seine kaum minder reizvolle, viergiebelige Rückseite zukehrt.

Nun r. am *Staatstheater,* schlichtklassizistischem Bau (1798–1801) mit flachem Kuppeldach, vorüber zum *Holzmarkt,* mit Brunnen aus Muschelkalk (von Behrens; 1904) als Denkmal der Einigungskriege.

Vom *Holzmarkt* östl. (r.) in den Altstädtischen Graben und durch die zweite Straße (Kl. Mühlengasse) l. (r. alter Wehrturm, S. 34) zur evang. **St. Katharinenkirche** (C 3), Hauptpfarrkirche der »Altstadt«, 12.–15. Jh., heutiger Bau um 1500 vollendet, 1910 erneuert; dreischiffige Hallenkirche, Westbau von einem einzigen Giebeldach überdeckt, über dem Chorhaus die Danzig eigentümlichen parallelen Dächer. Turm nach einem Brand 1905 in alter Form erneuert; Glockenspiel (1739; halbstündlich) von 37 Glocken.

Inneneinrichtung (Einlaß s. S. 28) 1814 durch die Russen z. T. verschleppt. *Hauptaltar* von 1607 mit Kreuzigungsgruppe vor einer Ansicht Alt-Danzigs als Hintergrund; *Kanzel* von 1638. Am südlichen Pfeiler des Chorbogens spätgotischer Altar (1520); *Taufbecken* von 1585 im südlichen Chorbau. *Marmorgrabmal* (1. Pfeiler l. des Altars) des Danziger Bierbrauers und Astronomen Joh. Hevelius (1611–1687) aus schwarzem und weißem Marmor.

Hinter (nö.) der Katharinenkirche die kath. *St. Brigittenkirche,* als Klosterkirche der Brigitten-Nonnen begründet und im 14. Jh. mit westwärts gerichtetem Chor erbaut; 1602 erneuert. Unter der reichen Innenausstattung (17. u. 18. Jh.) bemerkenswerte Kanzel von 1696.

Westl. der Katharinenkirche die *Große Mühle* (BC 3), um 1350 vom Deutschen Orden erbaut. Nahebei das *Müllergewerkshaus* (1754; neuerbaut 1896) mit geschnitzter »Kanzel« als Zugang zum oberen Stock; altertümliches Herbergsschild. In der nahen Pfefferstadt (-Straße) das *Altstädtische Rathaus,* 1587–95 von Antony van Obbergen (S. 34) als Ziegelbau errichtet, jetzt Städtisches Verwaltungsgebäude. *Saal und Zimmer mit Gemälden und Schnitzereien. Nahebei die got. *Weißmönchkirche (St. Joseph).* — Am Nordausgang der Pfefferstadt der Hansaplatz (B 2); hier das *Staatsarchiv* (30000 Urkunden; 200000 Akte) und unweit östl. die *Stadtbibliothek* (1904; 240000 Bände, 4000 Handschriften; Einlaß s. S. 28). An der nahen Wallgasse das Danziger *Messegelände.* Vom Hansaplatz sw. in 5 Min. zum Hauptbahnhof.

In die »Vorstadt«: Vom *Hohen Tor* (S. 30) auf dem Karrenwall neben schönen Anlagen südl.; l. das Gebäude der *Danziger Bank* (1906), dann zurückstehend die *Neue Synagoge,* weiterhin das *Polizeipräsidium* (1903–05) und die *Landesversicherungsanstalt* (1903–05). Dann l. (r. Gefallenendenkmal des Gren.-Rgts. König Friedrich I. Nr. 5) zur evang. *St. Trinitatiskirche* (B 5) an der Fleischergasse, 1481–1514 erbaut, ausgezeichnet durch ihren zierlichen *Westgiebel; vor ihm die kleine *St. Annenkapelle.* Im Innern (Einlaß s. S. 28) fahnengeschmückte *Kriegergedächtnis-Kapelle* mit gotischem Kruzifix; Lettner von 1493; prächtiges *Chorgestühl (1510). — Südl.

anstoßend das frühere *Franziskanerkloster*, spätgotischer Bau des 15./16. Jh., 1871/72 erweitert, und zum

***Stadtmuseum** (Staatliches Kunstgewerbemuseum und Gemäldegalerie) umgebaut; Einlaß s. S. 28.

Erdgeschoß.

L. vom Eingang Skulpturenhalle mit Bildwerken des 14. u. 15. Jh. aus Danzig und Danziger Land. Krönung Mariä; Pietagruppen; Kruzifixus.

R. vom Eingang Pfeilersaal aus dem 15. Jh. mit Bildwerken des 16. Jh., vorwiegend aus Danzig. *Meister Paul:* dreiteil. Altar mit Anbetung, um 1535.

An der gegenüberliegenden Seite des Kreuzganges (hier Abgüsse antiker Bildwerke) vier aneinanderschließende Räume mit kirchlichem Gerät, Edelmetall, Geweben und Stickereien der spätgotischen Zeit; Danziger Möbel und Kunstgewerbe der Spätrenaissance und des Barocks. Töpfer- und Eisenarbeiten; Steinbildwerke des 16. und 17. Jh.

Erster Stock.

Kunsthandwerk des späten 17. und des 18. Jh. — Die meisten Räume sind dem Porzellan gewidmet, unter dem frühe Meißener Arbeiten (Kändler) hervorragen, sonst holländische Fayencen, Stralsund, Schweden, Berlin. Ein großer Raum enthält den reichen Silberschatz aus der Blütezeit des Danziger Silberschmiedehandwerks. Humpen u. Tafelaufsätze; eine **Signalpfeife* mit plastischem Schmuck aus der Dürerzeit. — Zwei Dielen und ein Raum mit Danziger und Elbinger Barockmöbeln.

Zweiter Stock.

Gemäldegalerie. — In den ersten Zimmern außer einem **Bildnis Holbeins* von einem Danziger Kaufmann vorwiegend Arbeiten Danziger Maler des 17. Jh., Anton Möller, Daniel Schultz, Andreas Stech; in Raum 6 und 7: Holländische Landschaften und Genrestücke des 17. Jh. — In den anschließenden Räumen Danziger Maler des 19. Jh., Johann Carl Schultz, Gregorovius, Meyerheim, Hildebrandt, Reinick, Stryowski und andere Deutsche des 19. Jh., darunter *Mor. v. Schwind*, »Der Brotschneider«. — Die beiden letzten Räume sind der jungen Malerei gewidmet: Liebermann, Corinth, Hofer, Slevogt, Pechstein, Heckel, Nolde; unter den Danzigern: Pfuhle, Paetsch, Zellmann, Chlebowski; Plastiken von Lehmbruck, Barlach u. a.

Graphische Sammlung im Westflügel; 18000 graph. Blätter mit 2000 Handzeichnungen und Aquarellen; Dürer, Rembrandt, Callot, Chodowiecki gut vertreten. — Lesesaal.

Von der Trinitatiskirche sö. die Katergasse, dann durch einen Torbogen und vorüber an der evang. *St.-Petri- und Paulikirche*, (dreischiffigem Hallenbau von 1394, Westturm mit auffallendem, abgetrepptem Giebel), dann l. zum *Winterplatz* mit dem Gebäude der Oberpostdirektion; durch die Ankerschmiedegasse nö. weiter und am *Kuhtor* vorüber zum Grünen Tor (S. 32) und über den Langen Markt zurück wie S. 31/30 umgekehrt beschrieben.

Schönste Aussicht auf Danzig vom **Bischofsberg** (A 5), vom Heumarkt (AB 4) westl. durch die »Sandgrube« in 10 Min. zu erreichen: *Blick über die türme- und giebelreiche Stadt vom nördl. Werft- und Industrieviertel bis zu den Resten der Wälle und Gräben am Leege-Tor (A 6), ferner Ausblick ins diluviale Hügelland der Danziger Höhe und über die fruchtbare Danziger Niederung mit Weichsel und Mottlau bis zum waldigen Dünenstreifen an der Ostseeküste. Erweiterter Spaziergang (etwa 1 Std.): vom ehem. Olivaer Tor (B 1) über den Hagelsberg (A 2; ehem. Festungswerke), dann die Karthäuser Str. beim Neugarter Tor (A 3) kreuzend auf den Bischofsberg und durch die »Sandgrube« zum Heumarkt (AB 4).

Nach Langfuhr (Verkehrsmittel s. S. 25): Vom ehem. *Olivaer Tor* (B 1) durch die 2 km lange »Große Allee«, 1768–70 angelegte

vierreihige Lindenallee, zur Vorstadt **Langfuhr.** Hier, in der Goßler-Allee, die *Technische Hochschule* (2000 Studierende), 1900–04 von Carsten im Renaissancestil errichtet, und (am NW.-Rand) der *Flugplatz* (S. 26) Danzigs. — An der Straßenbahn-Hst. »Am Johannisberg« l. (westl.) hinauf, an der Lutherkirche und *Zinglers Höhe* (Kurhaus und Rest.) vorüber auf den Gipfel des Johannisberges, die *Königshöhe* (98 m); prächtiger Blick auf die Danziger Küste und ihre Bäder.

Auf der W.-Seite hinab in das mit Buchenwald bestandene **Jäschkental* (Restaurant Forsthaus; nach *Oliva* s. S. 45) und den »Jäschkentaler Weg«, breite Villenstraße, abwärts nach Langfuhr zurück.

Ausflüge von Danzig.

Vgl. die Karte »Ostpreußen«.

1. Zu den Seebädern der Danziger Küste; vgl. R. 7.

2. Nach Neufahrwasser, Dampfboot (weitere Verkehrsmittel s. S. 25) ab Heilige-Geist-Tor (CD 4). — Auf der Mottlau abwärts; r. die Werft von Klawitter, l. die Gasanstalt; hier in die Weichsel (l. die *Danziger Werft*) und durch den »Kaiserhafen«, der seit 1903 den Bogen der Toten Weichsel abschneidet; l. die *Holm*-Insel. — R. Weichselmünde und wenig später l. **Neufahrwasser,** Vor- und Freihafen (1899) Danzigs mit 12 000 Einw., Lotsenamt und Rettungsstation. Vom Leuchtturm Aussicht. [Umschlag 1933: 5 Mill. t; Febr. 1934: Einfuhr 32 000, Ausfuhr 373 000 t unter etwa 30 Flaggen.] — Nördlich gegenüber *Westerplatte*, früher ruhiges Seebad, jetzt poln. Munitionsdepot; Zutritt verboten.

3. Nach Schöneberg, Dampfboot s. S. 26, r. — Auf der Mottlau abwärts (vgl. Nr. 2), dann r. die Tote Weichsel aufwärts, oft an großen Holzflößen (»*Trafien*«) vorüber. — ($^1/_2$ St.) **Heubude** (S. 46). — Nun durch die *Plehnendorfer Schleuse.* Von der (l.) hohen Düne, dem *Quelberg* (23 m), schöner Überblick über die Niederung. — Hinter (l.) *Neufähr* erzwang sich bei Eisgang am 1. Febr. 1840 die Weichsel unter Vernichtung von 18 Gehöften eine neue Mündung; die seitdem östl. von ihr entstandenen Inseln und Lagunen sind *Vogelschutzgebiete.* — ($1^1/_2$ St.) *Bohnsack*, bescheidenes Seebad; Unterkunft in Fischerhäusern, Kurgebühr 1 G. wöchentlich. — Bei ($2^1/_4$ St.) *Einlage*, durch eine Schleuse von der Toten Weichsel getrennt, in den 7,5 km langen *Weichseldurchstich*, der seit 1895 die Hauptmasse des Weichselwassers vom »Danziger Haupt« ab unmittelbar nordwärts der Ostsee zuführt. Von hier [stromab nach ($2^1/_2$ St.) *Nickelswalde* (s. unten)] über *Rothebude*, wo l. die Elbinger Weichsel, das alte Hauptbett des Stromes, und der 1850 vollendete *Weichsel-Haff-Kanal* abzweigt nach ($2^3/_4$ St.) **Schöneberg,** Dorf mit 1750 Einw. an der Kraftpostlinie *Danzig–Marienburg* (— Elbing) und der Kleinbahn *Tiegenhof—Ließau;* kath. *Kirche* aus dem 15. Jh.

4. Nach Stutthof, 45 km Kleinbahn in $2^1/_2$ St. — Vom Kleinbf. (S. 24) durch die Niederung ostwärts und über (7 km) *Knüppelkrug* (Zweigbahn nach Gemlitz) nach (13 km) *Gottswalde,* Dorf mit 600 Einw. und bodenständiger Fachwerkkirche von 1672; schöne »Laubenhäuser«, deren Vorbauten eine gedeckte Vorfahrt sichern und im Obergeschoß die oft prächtige »Sommerstube« bilden; die Zahl der Säulen entspricht den Hufen Landes, die der Besitzer sein eigen nannte. Zweigbahn nach Großzünder. — (24 km) *Einlage* (s. links); r. der Weichseldurchstich. — (26 km) *Schiewenhorst;* JH. im westl. anstoßenden *Schnakenburg.* Auf Fähre (Tag- und Nachtbetrieb; gebührenfrei) über die Weichsel nach *Nickelswalde,* bescheidenem Seebad; Aussicht von der Prinz-Albrecht-Höhe (35 m; 110 Stufen); im Laubenhaus bei der hist. Mühle übernachtete 1807 Königin Luise auf ihrer Flucht nach Memel. — (40 km) **Steegen,** Dorf u. bescheidenes Seebad ($^1/_2$ St. nördl.) mit 500 Einw.; altertümliche Kirche. Zweigbahn nach (15 km) *Tiegenhof* (S. 38). — (45 km) **Stutthof,** ehem. Gestüt der Ordensritter, Dorf mit 2500 Einw., als stilles Seebad

ohne Kurbetrieb besucht; Wanderung (Kraftwagenverbot!) auf befestigtem Lehmweg (»*Kanonenweg*«) über die ostpreuß. Grenze nach (4 St.) *Kahlberg* (S. 71).

Von Steegen (s. S. 37) Kleinbahn nach (15 km; 3/4 St.) **Tiegenhof** (Gasth.: *Sagert; Werderhof*, 16 B. zu 3, P. 6 G., Gar.; *Stadt Danzig*), Kreisstadt mit 3500 Einw.; Fachwerkkirche (1831) auf den Resten eines alten Starostenschlosses. Wacholderbrennerei (»Machandel«). Hst. der Kraftpost Danzig—Elbing; Dampfer nach Danzig; Kleinbahn über Fürstenau nach (21 km) *Lindenau* (s. unten) und über Schöneberg (s. S. 37) nach (36 km) *Ließau* (S. 5), Dorf mit 1200 Einw. und alter kath. Kirche; Kleinbahn über Wernersdorf nach (46 km) **Marienburg** (S. 47).

Von Tiegenhof: 34 km Staatsbahn in 50 Min. nach *Simonsdorf* (S. 5) über (12 km) **Neuteich** (Gasth.: *Matzkuhn*, 5 Z. m. 8 B. zu 2,50 G., Gar.; *Deutsches Haus*), älteste Danziger Ordensstadt mit 3200 Einw.; kath. Kirche aus dem 14. Jh., altertüml. Marktplatz. Hst. der Kraftpost Danzig—Marienburg. Kleinbahn über Lindenau (s. oben) nach (23 km; 1 St.) **Marienburg** (S. 47).

5. Radaune-Wanderung. Mit Straßenbahn (Linie 6) oder zu Fuß auf dem Damm der kanalisierten Radaune entlang nach dem Vorort (3,5 km) **Ohra** (*Café Kirschberger*, kl. Tiergarten) mit schönem Park. — 25 Min. auf dem Radaune-Damm weiter zum Gasth. »*Drei Schweinsköpfe*« (56 m), dem das Wappen der Patrizierfamilie Ferber den Namen gab; schöne Aussicht. — Nochmals 25 Min. auf gleichem Wege weiter nach *St. Albrecht*, mit schönem Pfarrwäldchen; Kirche von 1575. Im Wald die Adalbertkapelle; erneuert.

6. Nach Mariensee; Autobus s. S. 25. — Sw. über *Bötkau* (S. 39) mit elektr. Kraftwerk [1/2 St. westl. Prangenau (JH.); 1 St. östl., bei Straschin-Prangschin (S. 39), das waldumsäumte *Staubecken der Radaune* (41 m; Rest., Boote] nach **Marienseе** (Gasth. *Marienseer Schlößchen*, 8 B., P. 4,80 G., ZH., Gar.; *JH.*), schön gelegenem Ausflugsort am gleichnamigen See.

7. Nach Karthaus, nur mit poln. Visum (s. Allg.; Tagesausflugsvisum 1,50, Visum für 4 Wochen 15 G); Autobus s. S. 25, Eisenbahn in 1 3/4 St.

Vom Hbf. über Bf. Danzig-Langfuhr (S. 10) nach SW. — (9,4 km) *Brentau*. — In (13 km) *Kl. Kelpin* Danziger, in (16 km) *Kokoschken* (Kokoszki), poln. Paß- und Zolldurchsicht; Zweigbahn nach (28 km) Gdingen (S. 10). — (24 km) *Altemühle*, poln. Stara Pila; Zweigbahn nach (25 km) Praust (S. 39). — (41 km) **Karthaus**, poln. *Kartuzy* (mehrere Gasth.), Marktflecken mit 4000 Einw., um das ehem. Karthäuserkloster (1381—1826) *Marienparadies*, jetzt kath. Kirche (16. Jh.; gute Holzschnitzereien), erbaut; als Sommerfrische besucht. Spaziergänge: Westl. *Adolfshöhe* und *Spitzberg*; sw. *Goullonhöhe* und *Präsidentenhöhe*. Ausflüge nach dem *Radaune-See* und auf den (18 km sw.; Hst. der Bahn nach Berent) *Turmberg* (331 m; Gasth.), die höchste Erhebung zwischen Harz und Ural.

Von Danzig: Eisenbahn über *Stettin* nach **Berlin**, vgl. R. 2; — über *Marienburg* (nachstehend) nach **Königsberg**, s. R. 10, nach **Berlin** vgl. R. 1. — Motorschiffe ab *Zoppot* (dorthin s. S. 26) nach **Swinemünde** (— *Berlin*), vgl. R. 5.

Von Danzig nach Marienburg.

51 km **Eisenbahn** in 1 1/2 St., über (33 km) *Dirschau;* visumfrei sind tägl. 2 PZ.

65 km **Kraftpost**, visumfrei; vgl. S. 25.

105 km **Dampfboot** (visumfrei) der Marienburger Dampfschiff-Reederei ab Frauentor in 8 St. nach Kalthof; vgl. »Danziger Wochenplan«, S. 26.

58 km **Autoweg** (visumfrei, Ausfahrt: Grünes Tor, Milchkannengasse, Langgarten). Ostwärts — [BK] — Rückfort; Wegegabel, r. — [BK] — [Kanal] — [BK] — vor (12 km) Wotzlaff l. ab — Gottswalde — [BK] — [Kanal] — (23 km) Käsemark — [Fähre über die Weichsel; Tag- und Nachtbetrieb; Gebühr 15 Pf., Kraftwagen 1,50 G., bei Nacht doppelt] — Rothebude — StK, r.; Neu-Münsterberg — Schönberg; am Ortsausgang l. — in (37 km) *Ladekopp* r. [l. über Tiegenhof (s. oben) nach (30 km) Elbing (S. 63)] — in Neuteich l. — Eichwalde — Tragheim — [StG; r.] — in Kalthof l. — [über die Nogat; Grenze (Paß; Zoll)] — (58 km) **Marienburg** (S. 47).

14
33
28
26
12
5
31
~~24~~
2
1
14
6
12
1
4
196

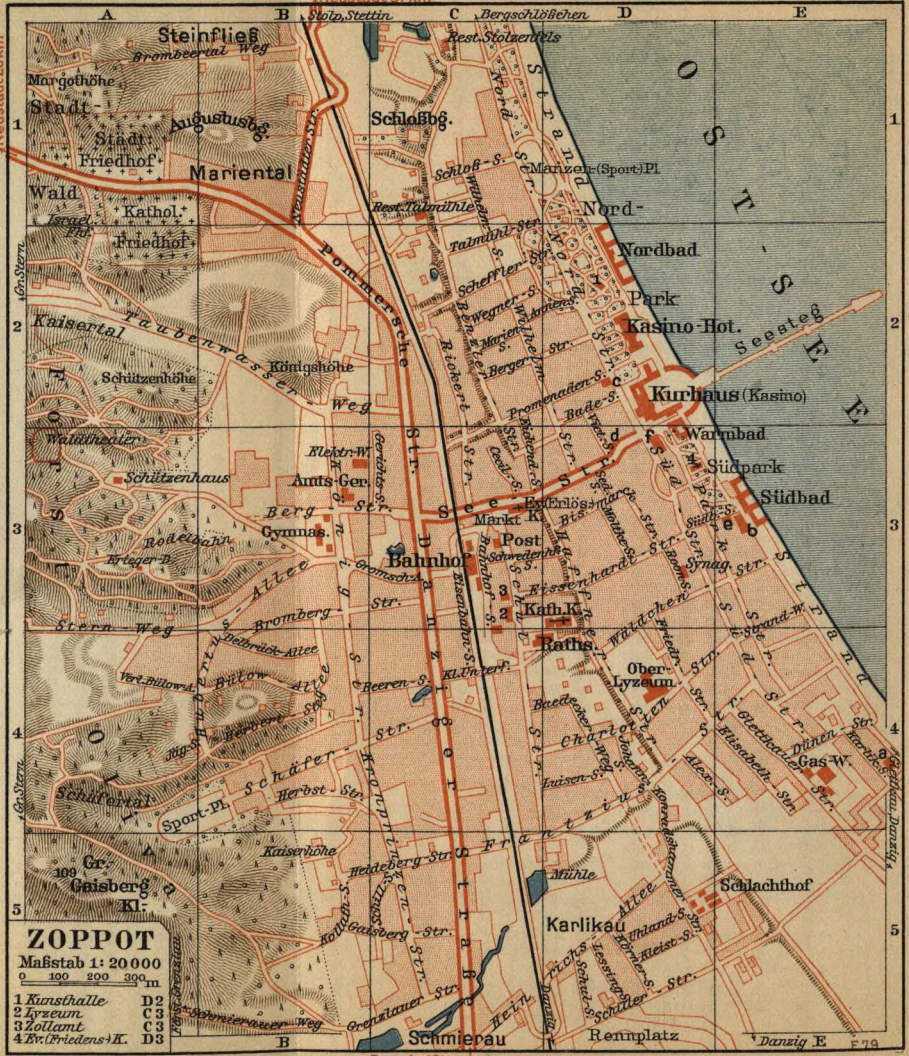
25. 4. 47.

25. 4. 47.

25. 4. 47.

25. 4. 47.

25. 4. 47.


Neustadt 37 km
Neustadt 28 km
Stolp, Stettin
Bergschlößchen
Steinfließ
Brombeertal Weg
Margothöhe
Stadt-
Stadt-Friedhof
Augustusbg.
Mariental
Wald
Kathol. Friedhof
Israel. Friedhof
Gr. Stern
Pommersche
Kaisertal
Taubenthaler Weg
Königshöhe
Schützenhöhe
Wallmeister
Schützenhaus
Elektr-W.
Amts-Ger.
Berg
Gymnas.
Rodelbahn
Krieger-D.
Stern-Weg
Bromberg
Diedrich-Allee
Vert. Billowst.
Bülow
Jäg. Schäferei
Bernhard
Schäferstr.
Sport-Pl.
Schäferruh
Herbst-Str.
Kaiserhöhe
Gr. Gaisberg
109
Kl. Gaisberg
Heideberg-Str.
Schloß-Str.
Kohlh. Gaisberg-Str.
Kronprinzessinnen-Str.
Grenzlauer Str.
Schmierau
Schloßbg.
Schloß-S.
Talmühl-Str.
Rest. Talmühle
Rest. Stolzenfels
Wordel
Strand-Str.
Manzen (Sport) Pl.
Nord-
Nordbad
Park
Scheffler-Str.
Wegner-S.
Wilhelm-Str.
Marien-Str.
Berger Str.
Richert Str.
Kasino-Hot.
Seesteg
Kurhaus (Kasino)
Promenaden-S.
Bade-S.
Cecil-S.
Warmbad
Südpark
Südbad
Elektr-W.
Gerichts-Str.
Markt Kl.
Erlösm. Pts.
Post
Bahnhof
Schwedenhöhe
Eisenbahn-Str.
Kath. K.
Rathsh.
Ober-Lyzeum
Mädchen
Friedr.-Str.
Strand-W.
Synag.
Rossg.
Südstr.
Buchenhain
Charlotten-Str.
Louisen-Str.
Elisabeth-Str.
Dünen-Str.
Gas-W.
Alexander-Str.
Seebad Danzig
Mühle
Schlachthof
Karlikau
Allee
Rhland-S.
Meist.-S.
Hörster-S.
Schiller-Str.
Lessing-Str.
Schütz-S.
Fuchs-S.
Heinr.-Str.
Rennplatz
Danzig E
F 79
Danziger Straße
Danziger Straße
Ostsee
Strand
Seestr.
Südstr.
ZOPPOT
Maßstab 1: 20000
0 100 200 300 m
1 Kunsthalle D2
2 Lyzeum C3
3 Zollamt C3
4 Ev. (Friedens-) K. D3
Autostraßen
Danzig 12 km
Bibliogr. Inst. A.G. Leipzig (Meyers Reisebücher)

Vom Hauptbahnhof (S. 24) südwärts; durch den breiten Gürtel eingemeindeter Vorstädte, deren letzte in St. Albrecht gekreuzt wird. (11 km) Bf. *Praust;* das Dorf mit 3000 Einw. 1/4 St. westl.; Kirche aus dem 14. Jh. mit bemerkenswerter Innenausstattung. Lebhafter Vorortverkehr nach Danzig; Zweigbahn über (7 km) Straschin-Prangschin (S. 38) und (12 km) Bölkau (S. 38) nach Altemühle (S. 38). — Weiter durch die fruchtbare Niederung des *Danziger Werders,* r. die Höhenzüge Pommerellens, nach (23 km) *Hohenstein* (Paßprüfung) und über die Grenze Polens, das die Bahn auf 8 km Länge durchschneidet.

(32 km) **Dirschau,** poln. *Tczew;* von hier nach Marienburg s. S. 5.

---

7. Die Seebäder der Danziger Küste.

Vgl. die Nebenkarte der Karte »Ostpreußen«.

I. Zoppot.

Vgl. den beigefügten Stadtplan.

Zugang. Eisenbahn: Von *Berlin* über Marienburg (R. 1) oder Stettin (R. 2); von *Breslau* (R. 4). — Motorschiffe: Von *Travemünde, Warnemünde, Swinemünde* oder (Memel –) *Pillau* (R. 5). — Luftverkehr s. unter *Danzig* (S. 26); Vorortverkehr von dort S. 24.

Ankunft.

Bahnhof unweit Stadtmitte, 10 Min. vom Strand; Geldwechsel und Auskunft halblinks gegenüber.

Schiffslandestelle am Seesteg; private Segeljachten und Motorboote können hier unentgeltlich festmachen.

Autoparkplatz vor dem *Kasino-Hotel.* — Garagen: *Strandgaragen,* Nordstraße 21. — *Hendel,* Seestr. 38. — *Keßler,* Pommersche Str. — *Grünholz,* Wilhelmstr. 4/6.

Unterkunft.

Preise in der Vor- u. Nachsaison bis 30% ermäßigt; Mietabschluß durch Vermittlung des amtl. Wohnungsnachweises (S. 40) empfohlen.

Gasthöfe. Am Strand: *Kasino-Hotel,* Nordstr., I. Ranges; 72 Z. m. 110 B. zu 7, P. 14 G.; Terr., Kond., Rest.; 15. Sept.—1. Mai geschlossen; DDAC. — *Kurhaus,* Nordstraße 2/4: 50 Z. m. 72 B. zu 5, P. 11–12 G.; fl. W., Aufz., ZH., Rest. usw., DDAC. — *Strand-Hotel* (Pl. a, E 4), Karlikauer Str. 7/11; 54 Z. mit 100 B. zu 3–7, P. ab 6 G.; ZH., Rest., Garten. — *Imperial* (»Haus am Meer«, Pl. b, E 3), Südbadstr. 10/12; 50 Z. mit 75 B. von 2, P. ab 6 G.; fl. W., ZH., Gar., Terr. — *Villa Baltic.* — *Nordhotel* (Pl. c, D 2), Nordstr. 17; 20 B.

Nahe dem Strand: *Metropol* (Pl. d, D 3), Seestr. 45; 100 B. ab 4, P. ab 9 G.; fl. W., ZH., Aufz., Terr., Rest., Café. — *Carlton,* Parkstr. 25/27; 27 Z. mit 43 B. von 4, P. von 9,50 G. an; fl. W., Rest., Gar., Park; Okt.–Mai geschlossen. — *Eden* (Pl. e, E 3), Südbadstr. 4/6; 50 B. von 5, P. von 8 G. an; fl. W. — *Jantschek,* Seestr. 66. — *Ecker,* Seestr. 60. — *Savoy,* Südstr. 12/14; 40 Z. m. 60 B. zu 2,50, P. 6,25 G., m. Rest. — *Steinbeiß,* Nordstraße 9. — *Wien,* Nordstraße 5; 26 B. zu 3,30–4,40, P. 6,60–7,70 G.; Gar., DDAC. — *Jantowski,* Parkstr. 6. — *Miramare,* Wäldchenstr. 45/47. — *Reichsadler,* Südstr. 16; 39 B. — *Monopol,* Wilhelmstr. 18; 20 B., Garten.

In der Stadt: *Bahnhofs-Hotel,* Markt 2; 10 B.; Garten. — *Haffner-Klause,* Haffnerstraße 9/11; 12 B.; Garten. — *Sporthotel,* Bismarckstraße 18/20; 32 B. zu 3–4, P. 9 G.; Gar. — *Zu den alten Baden,* Nordstr. 9a.

Fremdenheime. Am Strand: *Boettger*, Wilhelmstr. 26/28; 20 B.; Ver., Garten. — *Derfert*, Wilhelmstr. 20. — *Hardt Nachf.*, Wilhelmstr. 12. — *Hochbaum Nachf.*, Wilhelmstr. 8/10. — *Kinderheim Katterfeldt* (Gymnastikschule), Nordstr. 80; 18 B., P. 6–10 G.; Garten; im Sommer auch für Erwachsene P. mit tägl. Gymnastik.

Nahe dem Strand: *John*, Sedanstr. 2, gelobt. — *Lukas*, Parkstr. 12; 40 B.; Park. — *Villa Klara*, Promenadenstr.; 20 B. — *Breiksch*, Nordstraße 29; 46 B. — *Ruh' aus* (Deutsches Fremdenheim), Wilhelmstr. 14; 8 Z. mit 14 B.; fl. W. — *Hortensia*, Seestraße 65. — *Concordia*, Badestr. 6/8.

In der Stadt (Z. ab 3, F. 1, P. 8 G.): *Bartsch*, Seestr. 35; 8 B. — *Goehrke*, Bismarckstr. 30; 20 B. — *Hartmann*, Danziger Str. 8; 6 B. — *Knauer*, Bismarckstr. 10a; 20 B.; Garten. — *Lange*, Bismarckstr. 30 II; 10 B. — *Parkvilla*, Nordstr. 29; 30 Z. m. 56 B. zu 2,50, P. von 6 G. an; fl. W., ZH, G. — *Valeria*, Eisenhardtstraße 31; 20 B. — *Heller*, Bismarckstraße 29a. — *Villa Halina*, Nordstraße 73.

Möblierte Zimmer, 3–8 G. tägl.; Oberstadt billiger als Unterstadt.

Verpflegung.

Restaurants in den Gasthöfen; ferner: *Krause*, Badestr. 6/8; auch B. — *Sanssouci*, Parkstr.; auch B.; rituell. — 10 Min. nördl. *Talmühle* (Aussicht); weiter außerhalb s. S. 42.

Weinstuben (beide Nordstraße): *Indra.* — *Kakadu*; vgl. S. 41, l.

Cafés. *Taudien*, Seestr. 47. — *Ecker*, Seestr. 60; auch B., fl. W., Ver., Garten. — *Baranski*, Südstr. — *Grey*, Markt.

Verkehrsmittel.

Autobusse. 1. Ab Südstr. über *Oliva* nach **Danzig** vgl. S. 25, r. — **2.** Nach *Gdingen* (S. 10; visumpfl.) ab Kurhaus in 20 Min. für 0,90 G. Dutzendkarten 5 G.

Motorschiffe. 1. »Seedienst Ostpreußen« nach *Swinemünde* oder *Pillau* (6 M.) — *Memel* (10 M.); verbilligte Rückfahrkarten, vgl. R. 5.

2. Über *Glettkau* und *Brösen* nach **Danzig**, vgl. S. 25, r.

3. Ringverkehr »*Frische Nehrung*«, vgl. S. 101.

4. Nach *Hela* (visumpflichtig) tägl. in 1½ St. für 1,75 (Rückfahrkarte 3) G.

„Promenadenfahrten in See" veranstalten der *Seedienst Ostpreußen* und die Schiffahrtsgesellschaft „Weichsel A.-G."

Flugplatz, s. S. 26.

Postamt (8–18, So. 8–9½ Uhr), Schulstraße, nahe Bf.; Tarif s. Allgem.

Auskunft. Bäder usw.

Auskunft. *Kurverwaltung*, Warmbad, 9½–12½ u. 16–17, So. 11–13 Uhr; Kurzeitung; Wohnungsnachweis, 10 bis 13, 14–20, So. 11–13 Uhr. — *Nordd. Lloyd*, Kurhaus; Vermittlung von Tagesvisa (S. 26, r.).

Zollamt, Schulstr. 14.

Banken. *Deutsche Bank und Disconto-Gesellschaft*, Ecke See- und Haffnerstraße. — *Danziger Bank für Handel und Gewerbe*, Markt 3. — Wechselstuben der Städt. Sparkasse im Kurhaus und am Bf.

Kurgebühr: vom 15. Mai bis 15. Okt. die 1. Person 1 G. tägl., höchstens 30 G.; jedes weitere Familienmitglied 0,50, höchstens 15 G. Zahlung an der *Badekasse* (Kurhausgebäude, Nordflügel; 15. Okt. bis 15. Mai im Rathaus), 9–13, So. 10–12 Uhr. — Die Kurkarte berechtigt zum freien Besuch des Kurgartens, Badestrandes, Seesteges und der Lesehalle.

Bäder. Seebäder vom Strandkorb aus; auch getrenntes Herren-, Damen- und Familienbad; Zellen m. fl. W.: *Nordbad* 0,40 G.; Kinder die Hälfte. Verbilligte Zehner- und Dauerkarten. Schwimmunterricht 12 G. Aufbewahrung von Wäsche 0,75 G. wöchentl. — Warmbad, 8–13½, 15½–19 Uhr; Wannenbad 1,70, Brausebad 1 G., einschl. Wäsche; alle medizin. Bäder; Moorbäder. *Inhalatorium.*

Trinkkuren in den Wandelhallen des Kurgartens. Original-Brunnen der Bäder Karlsbad, Kissingen, Marienbad, Nauheim, Neuenahr, Pyrmont, Reichenhall, Wildungen u. a. — Milchkuren.

Gottesdienst. *Evang. Erlöserkirche*, am Markt; *Friedenskirche*, Südpark. — *Kath. Meeressternkirche*, Schulstraße. — *Synagoge*, Roonstraße.

Photogr. Bedarf in den Drogerien: *Arendt*, Seestr. 63. — *Lindenau*, Seestr. 37. — *Germania*, Markt.

Autoreparatur. *Danziger Karosseriefabrik*, Danziger Str. 110. — *Kuckuck*, Danziger Str. 55; Vulkanisieren; auch Gar. — *P. Pestke*, Danziger Str. 79. — *Gebr. Weyrowski*, Pommersche Str. 24.

Strandkörbe, wöchentl. 8, monatl. 25 G. — Liegestühle auf dem Seesteg mit Wäsche 0,50 G.; Kartenausgabe durch den Wärter.

Unterhaltung.

Kurorchester, 3mal tägl. — *Sinfonie-* und *Vokalkonzerte*.

Waldoper, Ende Juli/Anfang Aug.; 8000 Plätze. Aufführung der Bühnenwerke Rich. Wagners (1934 »Parsifal«, »Meistersinger«) unter Stabführung namhafter Dirigenten. Karten (3 bis 15 G.): Buchhandlung *Kießlich*, Markt 12.

Theater im *Großen Saal* des Kurhauses; Oper, Operette, Schauspiel.

Spielsäle für *Roulette* und *Baccarat* vgl. S. 42.

Lesesaal im *Kasino* und im *Warmbad*, 9–8 Uhr; Mo. meist frei, sonst nur für Kurkarten-Inhaber.

Kabaretts. *Indra*, Nordstr. — *Regina-Palais*, Seestraße. — *Kakadu-Bar*.

Lichtspiele. *Luxus* - *Lichtspiele*, Seestraße.

Gesellschaftsführungen durch *Zoppot* und *Danzig* jeden Mo. und Fr. 14 3/4 Uhr ab Warmbad, 4,05 G.: Fahrt durch den Danziger Hafen – Führung durch die Marienkirche, Rathaus, Artushof, Uphagenhaus – Rückkehr nach Zoppot – Besichtigung des Kasinos mit Erklärung des Spielbetriebs.

Besondere Veranstaltungen. Feuerwerk. — Kinderfeste. — Tennis-, Tanz- und Reitturniere. — Boots- und Wagenkorsi. — Faltboot- und Segelregatten; Motorboot- u. Pferderennen. — Rundflüge. — Schönheitswettbewerbe. — *Sportwoche* (Juli).

Karneval, Höhepunkt des lebhaften Winterbetriebs.

Sport.

Golfplatz, 9 Löcher, nahe dem Strand. Aufnahme in den Klub nach schriftl. Anmeldung beim Vorstand.

Tennis. 10 Freilicht-, 4 gedeckte (Entoutcas-) Plätze. Platzkarten (einschließlich Balljungen) 2,40 G. je St.

Pferderennen auf der (10 Min. südl.) Zoppoter Rennbahn, Mai bis Sept.; *Totalisator*. — Reitpferde (5 G. je St.) durch den *Zoppoter Tattersall*, die *Danziger Reitgesellschaft* (Stall in Langfuhr, im Sommer auch in Zoppot) und die *Reit- und Fahrschule Kißner*, Langfuhr.

Tontaubenschießen auf dem Rennplatz; Büchsenmacher mit Verleihbüchsen und Munition Do. ab 16 Uhr anwesend.

Sportplätze. *Jahrhundertplatz* (AB 4, 5), Schäferstraße; 400-m-Aschenbahn; Fußball. — *Sportplatz Heinrichsallee*, Fußball, Hockey. — Freiluft-*Tanzdiele* am Strand.

Gymnastikkurse durch die *Schule Katterfeldt*, s. S. 40, 1. — *Lohelandkurse*, 8 St. 16, Einzelunterricht 5 G. — *Orthopäd. Turnen:* 8 St. 25 G.

Segeln in Booten der Zoppoter Fischer: 1–5 Person je St. 6 G.; jede weitere Person 1 G. — Wasserrutschbahn.

Wintersport (vgl. Oliva, S. 43). *Rodelbahn* (800 m lang), südl. vom Schützenhaus. — *Skisprungschanzen* bei der Elisenhöhe. — *Eislaufplätze* (berieselte Tennisplätze), Schefflerstr.

Zoppot (slaw. = *unterm Berg*), Stadt mit 30000 Einw. und als mondänes Seebad das bedeutendste des deutschen Sprachgebiets, ist am Fuß einer mit Laub- und Nadelwald bestandenen Hügelkette, dabei unmittelbar an der See, freundlich gelegen. Steinfreier Strand, klares Wasser; keine Mückenplage. Das Badeleben ist anspruchsvoll, elegant. Großstädtische Unterhaltungen und aller Komfort bei entsprechenden Preisen. Ruhiger gelegen sind die Wohnungen in der »Oberstadt«. Unter den rund 28000 Badegästen sind nächst (etwa 50%) Deutschen die Polen stark vertreten; reger Tagesbesuch von Danzig. Auch als Winterkurort wird Zoppot gern besucht.

Vom Bf. in der »Oberstadt« l. durch die Bahnhofstraße zum kleinen Markt mit der evang. *Erlöserkirche* (1901); östl. weiter durch

die *Seestraße,* die Hauptverkehrsader, zu der längs des Strandes gelegenen »Unterstadt«. Am Ende der Seestraße r. das *Warmbad* mit Aussichtsturm; l. das eindrucksvolle *Kurhaus* (von Weber, 1910) mit dem **Kasino,** mit Festsälen, Erfrischungsräumen, Lesesaal und den *Spielsälen.*

Die **Spielsäle** sind das ganze Jahr hindurch geöffnet. Eintrittskarten gegen Vorlage des Passes im Aufnahmebüro des Kasinos; Tageskarte 3, Wochenkarte 10, Jahreskarte 30 G. — Gespielt wird »Roulette« (11 Uhr vorm. bis Mitternacht) und »Baccarat« (nachm. bis gegen Morgen), doch nicht mit Bargeld, sondern mit Wertmarken *(jetons),* die an der Kasse zu kaufen und dort wieder gegen Bargeld einzuwechseln sind.

Vor dem Kurhaus der *Kurgarten* mit verglasten Wandelhallen und der 640 m lange *Seesteg,* die beliebteste Promenade der Badegäste; zahlreiche bequeme Bänke. Beiderseits des Seesteges der breite Badestrand mit langsam zunehmender Wassertiefe; Wellenschlag nur bei östl. bzw. nö. Winden. Westl. des Kurhauses die (leer stehende) *Kunsthalle.* Auf den Dünen parkartige Anlagen mit gepflegten Wegen.

Umgebung von Zoppot.

Tafel mit farbigen Wegezeichen beim Warmbad. Die Nähe der durch einfache Pfähle bez. polnischen Grenze erheischt Vorsicht; Tagesvisa s. S. 26.

Spaziergänge. 1. Nördlich: Zum (15 Min.) *Stolzenfels*-Höhenrestaurant; auch B., P. 10–12 G.; Garten, Gar. — Zur (20 Min.) *Brauershöhe,* Gasth. m. 20 B., P. 8–10 G.; Garten. — Zum (25 Min.) *Bergschlößchen;* Rest., Gar.

2. Westlich: Über das (15 Min.) *Schützenhaus* (Rest.) zum (20 Min.) *Waldtheater* (Oper; S. 41). — Durch das Kaisertal zum (1/2 St.) *Großen Stern,* gern besuchter Gaststätte inmitten des Waldes.

Ausflüge. 1. Zur Försterei Grenzlau, 3/4 St.; rot bez. — Über die Elisenhöhe oder durch die Wolfsschlucht zum (20 Min.) *Kl. Stern* und westl. weiter zur (3/4 St.) *Försterei* **Grenzlau.**

2. Zur Strauchmühle, 1 St.; weiß bez. — a) Durch das Schäfertal zur (20 Min.) »Wanderers Ruh«; dann zum Oberforstmeisterweg und über dessen (3/4 St.) »Lindenkurve« zur (1 St.) **Strauchmühle** (S. 43). — b) Ebendahin über den *Kl. Stern* (s. oben) und (3/4 St.) *Waldfrieden* in 1 1/4 St.; schwarze Kreuze.

3. Auf den Karlsberg, 1 1/4 St.; grün bez. — Durch das Kaisertal zum *Großen Stern* (s. rechts) und über den Blaubeerberg südl. auf den **Karlsberg** (S. 44).

4. Nach Oliva, 2 1/4 St.; gelb bez. — Durch das Kaisertal und über den Eichenweg zum (3/4 St.) *Gr. Stern* (s. links); durch den Laubengang weiter, der Grenze entlang und über Försterei *Grenzlau* (s. links) auf dem »Oberforstmeisterweg« hinab nach (2 1/4 St.) **Oliva** (S. 43).

5. Nach Adlershorst, 1 1/4 St nördl., visumpflichtig. — Beim *Bergschlößchen* (s. links; hier zwei Findlingsblöcke: »Versailles 28. Juni 1919«) über die Grenze und dem Strand entlang auf das bewaldete Vorgebirge (am Fuß *Gasthaus*) **Adlershorst** (60 m); von der »Elisenhöhe« schöner Blick auf Land und See.

Seefahrten (S. 40). **1.** Nach *Oliva*-**Glettkau;** vgl. S. 43.

2. Nach Hela, visumpflichtig. — **Hela,** poln. *Hel,* Fischerdorf und einfacher Badeort mit 6000 Einw. Stattliche alte Kirche (14. Jh.), freundliche Dorfstraße; Leuchtturm mit Blinklicht. Fischfang auf Heringe und Flundern; der früher bedeutende Lachsfang ist sehr zurückgegangen. — Eisenbahn über die stellenweise nur 400 m breite Nehrung nach (43 km) *Putzig* (S. 10), polnisch Puck, kleinem Seebad mit 3000 Einw. an der Putziger Wiek; gotische Kirche (13. Jh.).

II. Die Danziger Seebäder.

Vgl. die Nebenkarte der Karte »Ostpreußen«.

Auskunft: Städtische Kur- u. Seebäder-Verwaltung, *Danzig*, Jopengasse 38.

A. Oliva - *Glettkau.*

Zugang von *Danzig:* Vorortzüge; außerdem Straßenbahn, Autobus und Schiffe, vgl. S. 25. — Von (Berlin–) *Zoppot*, vgl. S. 10 und S. 40.

Gasthöfe. In Oliva: *Kurhaus*, Wächterberg 5; 25 Z. m. 35 B. zu 3–4, P. 5,50–6 G.; ZH., Rest., Café, Gar.; DDAC. — *Deutscher Hof*, Bahnstr. 10; 38 B. zu 4 G.; Bar. — *Olivaer Hof*, Am Schloßgarten. — *Waldhäuschen*, Cöllnerstr. 1, 13 B. zu 3–4, P. 7–8 G.; Garten. — *Schweizerhaus*, Am Karlsberg 5. — *Weißes Lamm*, Pelonker Str.

In Glettkau: *Gnoyke*, Kapellenstr. 14; 20 B. zu 5, P. 10 G.; Café, Rest. — *Goldenes Horn*, Brösener Str. 30; 15 B., P. 8 G. — *Ostsee-Hotel*, 6 Z. m. 9 B. zu 2,50, P. 6 G.; Rest., Gar.

Fremdenheime. In Oliva: *Haus Edel*, Pelonker Str. 6; 7 Z. m. 12 B., P. 8–10 G.; fl. W., ZH.; Garten; gelobt. — *Grau*, Ottostr. 6; 15 B., P. 8 bis 10 G. — *v. Zelewski* (»Locarno«), Gneisenaustr. 8; 8 Z. m. 14 B., P. 6 bis 7 G.; Ver., Garten. — Außerhalb: *Strauchmühle*, $1/2$ St. westl. im Wald; 24 Z. m. 32 B., P. 6–8 G.; Privatautobus.

In Glettkau: *Vineta*, Badstr. 2; 14 Z. m. 30 B., P. 8–10 G.; Konditorei und Café.

Viele **Privatwohnungen** in *Oliva* und *Glettkau.*

Restaurants außerhalb der Gasthöfe: In Oliva: *Resi-Bar* (Deutscher Hof), Bahnstr. 10. — *Ratskeller*, Pommersche Str. 153. — *Beyer*, Pelonker Str. 37.

In Glettkau: *Kurhaus* mit Lesesaal.

Cafés. In Oliva: *Kock*, mit Konditorei u. Terr., *Schloßgartenkonditorei*, beide Am Schloßgarten. — *Linden-Café*, Zoppoter Straße. — *Central-Café*, Bahnhofstraße.

In Glettkau: *Meeresblick*, auch B. — *Vineta*, s. oben. — *Fox.*

Straßenbahn zwischen *Oliva* (Abfahrt: Markt) u. *Glettkau*, viertelstündlich, in 10 Min. für 0,20 G.; nach *Danzig*, vgl. S. 25.

Motorboote und Dampfer halbstündl. nach *Zoppot* u. *Brösen*–Danzig.

Autobus ab *Oliva* (Markt) nach *Neustadt;* visumpflichtig. Nach *Danzig* und *Zoppot* s. S. 25, r.

Auskunft in *Oliva*, Am Markt 15.

Kurgebühr wird nicht erhoben.

Bäder. In Oliva: *Luft- u. Sonnenbad*, Am Karlsberg. — In Glettkau: *Seebäder;* Herren-, Damen- u. Familienbad; 200 Zellen. Einzelbad 0,25 (Kinder 0,15), Zehnerkarte 2,25 (1), Dauerkarte 9 (5); Schulferienkarte 3) G.

Postamt Oliva, Am Schloßgarten (8–13, 15–18; So. 8–$9^1/_2$ Uhr), Nebenstelle Glettkau (8–13, 15–18; So. 8–9 Uhr).

Bank in Oliva: *Deutsche Bank und Disconto-Gesellschaft*, Am Schloßgarten 26.

Apotheken in Oliva: *Adler-Apotheke*, Am Schloßgarten 12. — *Klosterapotheke*, Pelonker Str. 1.

Photogr. Bedarf in Oliva: *Drogerie Lindenau*, Am Markt. — *Drog. Dierfeld*, Am Markt. — *»Helios«*, Pommersche Str.

Autogaragen. In Oliva: *Kurhaushotel.* — In Glettkau: *Am Kurpark.*

Gottesdienst. In Oliva: *Evang. Versöhnungskirche*, Waldstr. — *Kath. Kathedrale.* — In Glettkau: *Kath. Kapelle*, Brösener Str.

Lichtspiele in Oliva: *Lichtspielhaus*, Am Schloßgarten 11. — *Union*, Danziger Str. 2.

Strandkörbe wöchentl. 4,50, monatlich 13,50, Saison 30 G.

Sport. *Tennis.* — *Ruder- und Segelfahrten.* — Wintersport: *Skigelände* und 500 m lange *Waldrodelbahn* bei Oliva; *Skihütte Freudental;* vgl. S. 45; *Sprungschanze* im (1 St. südl.) Henriettental. *Eislaufplätze.*

Oliva-*Glettkau* (10–35 m), seit 1926 Gartenvorstadt Groß-Danzigs mit 19000 Einw., erstreckt sich vom Fuße des waldreichen baltischen Höhenzuges bis an die Ostsee und wird darum auch als Luftkurort,

der durch seine Lage zwischen Danzig und Zoppot, zwischen sanften Waldbergen und offener See den Aufenthalt überaus abwechslungsreich gestalten läßt, viel besucht. Von der alten *Zisterzienserabtei* (1178 gegr., 1832 aufgehoben), wo 1660 der Friedensschluß zwischen Schweden und Polen vollzogen wurde, der den Kurfürsten von Brandenburg als Herzog von Ostpreußen anerkannte, stehen außer der Kirche nur noch wenige Gebäude.

Vom Endpunkt der Straßenbahn durch den **Schloßgarten* (10 ha; früher Königl. Eigentum) mit überraschend üppigen Parkanlagen und Gewächshäusern zum schlichten *Rokoko-Schloß* (1754–56), einst Wohnung des Abtes, jetzt

***Staatl. Landesmuseum** *für Danziger Geschichte,* mit wechselnden Ausstellungen zur Kulturgeschichte des Weichsellandes; *Postmuseum.*

Einlaß s. S. 28; »Führer« an der Kasse. — Erdgeschoß: Gartensaal und große Hallen mit Ausstellungen zur Geschichte des Danziger Schiffbaus und Verkehrs. — Obergeschoß: Geschichte der Stadt Danzig (Landschaft, Stadtbild, Bevölkerung, Handel, Staatswesen, Geistesleben, Danziger Regimentsgeschichte und Kriegswesen); *Speisesaal* und *Musiksaal* mit reichen Rokoko-Stukkaturen; *Ausblick auf den Schloßgarten. — Alte Abtei (Seitenflügel): Kulturgeschichte des Danziger Landes: Spinn- u. Webstube; Fischerei; Imkerei. — Im Schloßgarten ein sehenswertes *Freilichtmuseum:* ein Roß- und ein Windschöpfwerk aus dem Weichsel-Nogat-Delta; ländliche Arbeits- und Feuerlöschgeräte.

Nahebei die *Klosterkirche,* jetzt **Kathedrale** des Bistums Danzig, mit Teilen (Rundbogenfries unter dem Dach des Chorumganges) aus dem 13. Jh., gehört nach wiederholten Umbauten im wesentlichen dem 14. Jh. an; sie bildet ein schmales lateinisches Kreuz, 100 m lang und nur 15 m breit bei bedeutender Höhe. Hauptportal im sog. »Jesuitenstil« (1688); Helme der schlanken Westtürme 1770 vollendet.

Die Innenausstattung (Einlaß s. S. 28) ist reich, doch ohne besonderen Kunstwert. Im nördl. Kreuzschiff schön geschnitzter *Trinitatisaltar* (1606); jetziger Hauptaltar (Marmor) von 1688 mit Altarbild von A. Stech; Chorstühle und ein Viersitz im Kreuzschiff aus derselben Zeit. Im Chor die Bildnisse der im Kloster beigesetzten pommerellischen Herzöge; Grabdenkmäler. Schöner Rückblick durch die hohe Mittelhalle auf die prächtige Orgel (1760; auf Wunsch Vorspiel; Orgelkonzerte) m. 83 klingenden Registern.

Im *Refektorium* die Brustbilder aller ehem. Äbte. — Am Kreuzgang (SW.-Ecke) der *Friedenssaal* mit dem Tisch, auf dem am 3. Mai 1660 der Frieden zwischen Schweden, Polen und Brandenburg (s. oben) unterzeichnet wurde. — Südl. der Kirche *Kriegerdenkmal* für 1914–18 und *Hindenburg-Stein.* — Vom (20 Min. nw.) **Karlsberg** (100 m; Aussichtsturm) schöner Blick über See und Wald, vornehmlich in das malerische Ernsttal.

Eine Promenade (Straßenbahn s. S. 43) führt nach (2 km nö.) Glettkau, 1906 eingemeindetem freundlichem Fischerdorf und ruhigem Seebad mit breitem, feinsandigem Strand. *Kurhaus* in 1 ha großem, gepflegtem Park. Kurkonzerte; Tennisplätze. Vom 200 m langen Seesteg (1909) schöner Blick auf die Bucht von Adlershorst und Hela (S. 42) bis zum Leuchtturm von Neufahrwasser. Neben Café Fox originelle »Gemäldegalerie« (kl. Eintrittsgebühr); in der ver-

längerten Brösener Straße die *Danziger Küstenfunkstelle.* Strandpromenaden nach (2 km nw.) Zoppot und (3 km sö.) Brösen. Unterhaltungen in Zoppot, Waldspaziergänge im **Olivaer Forst.*

Ausflüge durch den Olivaer Forst.

1. Nach (1¼–2¼ St.) **Zoppot** über Försterei Grenzlau vgl. S. 42.

2. Westl. über (½ St.) *Schweizerei* **Schwabental** (*Café-Rest.*, Spezialität: warme Waffeln) zur Mangoldshöhe und Kronprinzenweg zum (1 St.) »*II. Hof*«; unweit der Pelonker Str.; grün bez.

3. Über *Schwabental* (s. oben) südl. zum (1¼ St.) »*IV. Hof*«; rot bez.; im »III. Hof«, 5 Min. nördl., verlebte A. Schopenhauer die Sommertage seiner Jugend.

4. Über *Schwabental* (s. oben) und die *Ellahöhe* (141 m) zum (1 St.) *Forstgut* **Freudental** (Rest.; auch 6 B., P. 8 G.) mit Wildgarten und Pelztierfarm und von hier durch den Pfaffengrund und das Henriettental zum (2 St.) »*Friedensschluß*«; gelb bez.

5. Auf dem Schwedendamm zum (1 St.) *Gartenrestaurant* **Goldkrug** (147 m; Schießstand, Gar.; nahebei kreisendes Lichtsignal für nächtl. Flugverkehr); von hier zur (1⅓ St.) Försterei *Matemblewo* (97 m) und über (2 St.) Bf. *Brentau* (S. 38; bis hierhin blau bez.) ins (2½ St.) **Jäschkental** (S. 37) bei Langfuhr.

B. Brösen.

Zugang von *Danzig:* Vorortzüge, Straßenbahn und Schiffe, vgl. S. 25. — Von *Zoppot* s. S. 40.

Gasthöfe. *Kurhaus,* Kurstraße 2; 30 Z. mit 50 B. zu 4–5, P. 10–12 G. — *Seestern,* Am Seestrande 4; 20 Z. mit 35 B. zu 5, P. 8–10 G.; Gar. — *Strandhotel Ewert,* Augustastr. 1; 6 Z. mit 12 B., P. 7,50–10 G. — Zahlreiche Privatwohnungen.

Restaurants in den Gasthöfen. — Café u. Rest. »*Zur Ostsee*«, Südstr. 4 (auch Z.). — *Strandhalle.*

Straßenbahn nach *Langfuhr* (S. 25) oder *Neufahrwasser* (S. 37) alle 10 Min. — Motorboote u. Dampfer nach (Glettkau–) *Zoppot* und *Danzig.*

Auskunft und Wohnungsnachweis: Danzig, Jopengasse 38.

Kurgebühr wird nicht erhoben.

Postamt, Brösener Str. 1; 8–12, 15–17, So. 8–9½ Uhr.

Bäder. *Herren-, Damen-* und *Familienbad;* Bäderpreise und Strandkorbmiete wie in Oliva-Glettkau (S. 43).

Photogr. Bedarf. Drogerie *Cohn,* Brösener Weg 1 a.

Autogaragen im Hotel Seestern.

Gottesdienst. *Kath. Kapelle* in Brösen. — *Evang. Kirche* in Neufahrwasser.

Brösen, freundliches Dorf, zu Groß-Danzig eingemeindet, mit 700 Einw. und als stilles Seebad mit besonders breitem, feinsandigem Strand (»Kinderparadies«) gern von Familien besucht; reger Tagesverkehr von Danzig aus. Mittelpunkt des ruhigen Badelebens ist das *Kurhaus* inmitten hübscher Anlagen; Spiel- und Tennisplätze. Konzerte in der Strandhalle. Westl. der Strandhalle kleines Dünenwäldchen. Vom 200 m langen Seesteg schöner Blick auf die Molen der Danziger Hafeneinfahrt; r. *Ehrenmal* der ehem. Danziger Küstenartillerie. Breite Strandpromenade über (½ St. nw.) Glettkau nach (1 St.) *Zoppot* (S. 39).

C. Weichselmünde.

Zugang von *Danzig:* Nach Neufahrwasser wie S. 25 angegeben; von dort auf Fähre (vgl. S. 46) nach *Weichselmünde.* — Auto-Ausfahrt: Milchkannen-Brücke – Langgarten – Breitenbachstraße (E 4, 5).

Gasthöfe. *Strandhalle*, 2 Z. m. 4 B. — 1/4 St. südöstl.: *Dünenschlößchen*. Privatwohnungen, einfach.
Restaurants. *Strandhalle.* — *Dorau*, Nordstr. 2; auch B. — *Wentzeck*, Netzstraße 2; auch B.
Auskunft. *Städt. Kur- u. Seebäder-Verwaltung*, Danzig, Jopengasse 38.
Kurgebühr wird nicht erhoben.
Seebäder, Freibad.
Photogr. Bedarf in *Neufahrwasser* (S. 37).

Weichselmünde, Fischerdorf mit 1900 Einw. am r. Ufer der Toten Weichsel als ruhiger Erholungsort besucht; kein Kurbetrieb. Birken-, Nadelwald und Strand (10 Min. nö.) gehen ineinander über. Neue Strandpromenade, am *Dünenschlößchen* vorbei, nach (3/4 St.) *Heubude* (s. unten). Die *Festung Weichselmünde* war einst Haftverbüßungsort bekannter Persönlichkeiten; jetzt zur Besichtigung freigegeben. Am Weichselufer ist ein neuzeitliches Hafenbecken als Umschlagplatz für Kohlen, Erze und Phosphate im Entstehen. — Dampffähre nach *Neufahrwasser;* 10-Min.-Verkehr; Fußgänger 0,05, Autos 0,50 G.

D. Heubude.

Zugang von *Danzig* mit Straßenbahn (S. 25, l.) und Schiff (S. 26, l.). — Autostraße (Ausfahrt aus Danzig wie oben unter C.) bis auf den Strand.

Gasthöfe. *Kurhaus Ptach*, Heideseestraße 44. — *Hotel Albrecht.* — Privatwohnungen, einfach.
Restaurant: *Strandhalle.* — **Café** *Croll*, Gr. Amselweg 8; auch 8 Z. mit 15 B. zu 3, P. 8–9 G. — *Café Kunde*, Heideseestr. 23; auch B. — *Café Waldesruh*, am Heidsee; auch B.
Auskunft wie oben unter C.
Seebäder u. Strandkorbmiete wie unter *Oliva*, S. 43.
Postamt, Heideseestr. 21; 8–12, 15 bis 18, So. 8–10 Uhr.
Photogr. Bedarf. Drogerien: *Specht*, Heideseestr. — *Walddorf.*
Gottesdienst. *Evang. Kirche* im Ort.

Heubude, altes Fischerdorf und aufstrebendes Seebad mit 1800 Einw. in idyllischer Lage an der Toten Weichsel und dem waldumsäumten, 650 m langen *Großen Heidsee* (Bootfahrten), von der (1/4 St.) offenen See durch bewaldete Düne getrennt; auf ihr die neuzeitliche *Strandhalle,* mit Aussicht auf die Danziger Bucht. Von den *Badeanstalten* mit 245 Zellen (jährl. etwa 75000 Bäder) Laufsteg zur See; sehr breiter Strand, schöner Badegrund, recht guter Wellenschlag. Reger Tagesbesuch von Danzig, dem Heubude seit 1914 eingemeindet ist.

Strandpromenade auf dem Dünenkamm nach (3/4 St. nw.) *Weichselmünde.* — Spaziergänge auf gepflegten Waldwegen, auch nach (1 St.) *Plehnendorf* und *Neufähr* (S. 37.)

E. Krakau und Westl.-Neufähr.

Zugang von Danzig mit Auto oder Dampfer. — Einfache Seebäder (Fischerdörfer) mit entsprechender Unterkunft (hauptsächlich Privatwohnungen). Lagunenlandschaft; in Östl.-Neufähr Vogelschutzgebiet. Auskunft wie unter C.

Ostpreussen.

8. Marienburg und das Weichselland.

Vgl. die Karte bei S. 75.

I. Marienburg.

(Stadtplan s. S. 48.)

Bahnhöfe. Reichsbahnhof im NO. der Stadt; *Wechselstube* auf den Bahnsteigen. — Kleinbahnhof für Züge nach *Tiegenhof* (S. 38; visumfrei) nahebei.

Zollämter, am Bahnhof u. an der Nogatbrücke.

Gasthöfe. *König von Preußen,* Langgasse 1; 40 B. zu 3,50 M.; fl. W., ZH., Rest., Wst., Gar.; DDAC. — *Nordischer Hof,* Langgasse 43; 45 Z. m. 50 B. zu 2,80 M.; fl. W., ZH., Rest., Wst., Gar.; DDAC. — *Weißes Lamm,* Langgasse 55; 16 Z. m. 20 B. zu 3 M. (einschl. Bed.), P. 5,70 M.; fl. W., ZH., Rest., Gar.; DDAC.

Einfacher: *Deutsches Haus,* Welscher Garten 4; 8 Z. m. 12 B. zu 2,25 M. — *Kopernikus,* Mühlengraben 68; 11 Z. m. 14 B. ab 2 M.; Rest., G., Gar. — *Marienburg,* Langgasse 41, 13 B. zu 2–2,75 M. (einschl. Bed.), Gar. — *Burghotel,* Binnenwall 2; 25 B. zu 2 M.; Gar., G. — *Zentralhotel,* Schmiedgasse 7/8; 4 Z. m. 6 B. — *Penners Frühstücksstuben,* Hohe Lauben 36; 4 Z. m. 6 B. — *Zum Kurfürsten,* Danziger Platz; 6 Z. m. 10 B.

Hospiz, Welscher Garten 11; 20 Z. m. 32 B. zu 2 M.

Fremdenheim: *Fülle,* Langgasse 16, 8 B. zu 1,50–2 M.

JH. (s. Allgem.), Stuhmer Weg 23/25.

Restaurants außerhalb der Gasthöfe: *Peckholz,* Wst., Hohe Lauben 34. — *Willems* Probierstube, Niedere Lauben 34. — *Ratskeller,* Niedere Lauben 21. — *Reichshof,* Hohe Lauben 29. — *Penners* Frühstücksstuben, Hohe Lauben 37. — Gartenwirtschaften: *Gesellschaftshaus* (Theater u. Konzerte; Gar.), Marschallstraße. — *Schützenhaus,* Mühlengraben.

Alkoholfreies Speisehaus: Hohe Lauben 8.

Cafés u. Konditoreien: *Kastner,* Hohe Lauben 16. — *Schultz,* Niedere Lauben 12. — *Ciskowski,* Rittergasse 1; Musik. — *Dolfs,* Niedere Lauben 5; Musik. — *Zacharias,* Langgasse 19; Musik. — *Zentralcafé,* im Filmpalast (s. S. 49). — *Parkcafé,* am Stadtpark.

Auskunft. *Städt. Verkehrsamt* u. *Verkehrsverein* im *Neuen Rathaus,* Danziger Platz. — *Schloßbauverwaltung.*

Postamt 1, Adolf-Hitler-Str. — *Postamt 2,* am Bf.

Mietautos: *R. Schirkowski* (Tel. 2503). — *J. Gurski* (Tel. 2565).

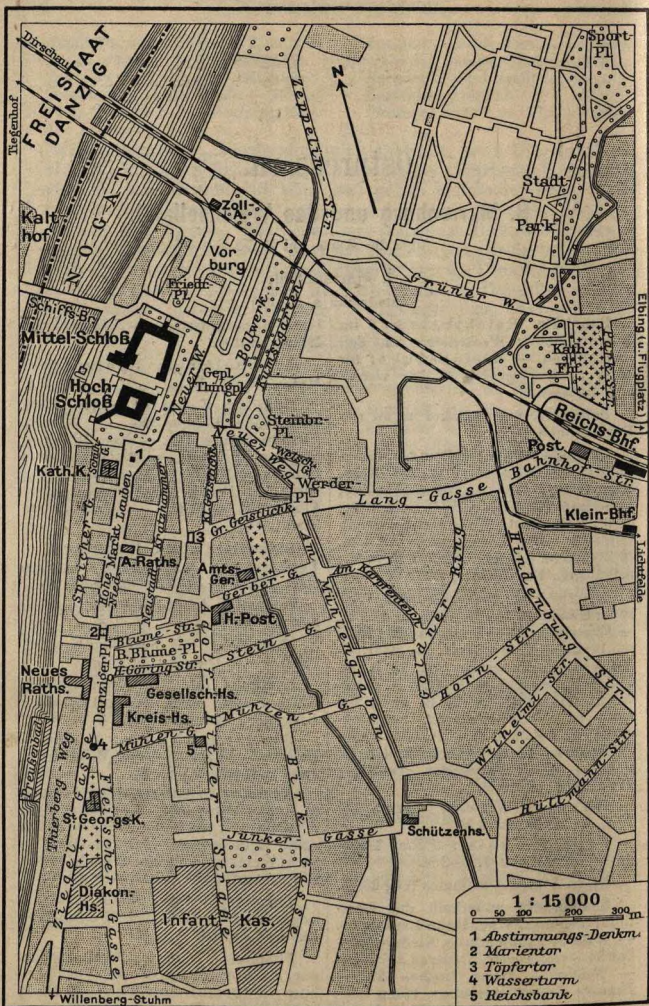
Kraftpost (ab Bf., Hst.: Schloß, Kalthof usw.) nach (65 km) **Danzig-***Langfuhr;* visumfrei; vgl. S. 25, 1.

Stadtautobusse: Sandhof – *Bahnhof – Markt – Schloß* – Willenberg, etwa halbstündl.; 25 Pf.

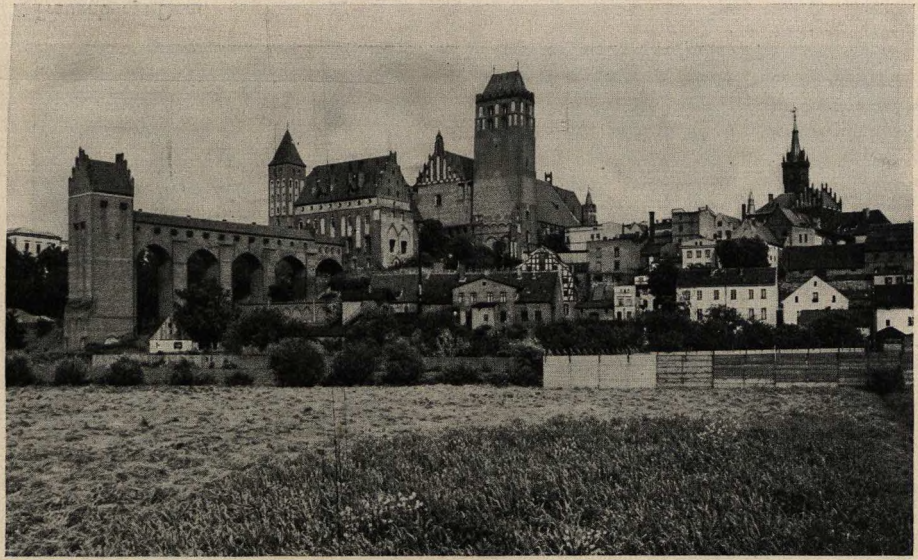
Kreisautobusse (ab Kreishaus): 1) Nach (28 km östl.) *Markushof* über Altfelde und Stalle. — 2) Nach (7 km südl.) *Braunswalde.* — Privatautobus (Weichert): Ab Markt nach (16 km sö.) *Altmark* über Deutsch-Damerau.

Dampfer (Abfahrt Neues Rathaus) nogataufwärts nach (2 St.) *Weißenberg;* hin und zurück 1,50 M.

Flugplatz. 7 km östl. bei *Königsdorf;* Zubringerdienst ab Verkehrsbüro; Luftverbindung nach (25 Min.; 15 M.) *Danzig* (–Berlin) und *Königsberg;* nur im Sommer.



Stadt Marienburg.



Marienwerder

Phot. Staatliche Bildstelle

Frauenburg: Dom

Bäder. Flußbäder: »*Preußenbad*« am Marientor; Familienbad; 6–20 Uhr. — Warme Bäder: *Evgl. Diakonissenhaus*, Ziegelgasse 105/107; auch Heilbäder.

Banken. *Reichsbank-Nebenstelle*, Mühlengasse 12. — *Dresdner Bank*, Adolf-Hitler-Str. 39. — *Danziger Privat-Aktien-Bank*, Adolf-Hitler-Str. 43.

Photogr. Bedarf. *Willy Bär*, Bechlergasse. — *Germania-Drogerie*, Neustadt u. a.

Buchhandlungen. *Hempel*, Niedere Lauben 38 (Heimatkunde, Geschichte). — *Großnick*, Hohe Lauben 20.

Autogaragen und Reparatur: *Dahms*, Goldner Ring. — *Adolf Conrad*, Welscher Garten. — *P. Hinz*, Steinbrechtplatz u. a.

Unterhaltung. Theater: *Freilicht-Volksspiele* auf dem Markt (zeitweise; Pfingsten). — Im Winter *Deutsche Bühne*, im Gesellschaftshaus (s S. 47). — *Bahnhofsdiele* (Kabarett), Bahnhofstr. 1. — Konzerte: *Schloßkonzerte* in den Remtern und Höfen des Schlosses; gelegentlich. — *Künstler-* und *Militärkonzerte*. — Lichtspiele: *Filmpalast*, Kratzhammer. — *Capitol*, Langgasse.

Sport. *Sportplätze* (Tennis) im Stadtpark. — *Segelfliegerschule* am Nogatufer (Willenberg). — *Preußenbad*; s. links. — *Bootfahrten* (Ruderboote an der Schiffbrücke). — *Reit- und Fahrschule*; Turnierplatz, Zeppelinstraße.

Wintersport: *Rodelbahn* und *Eislauf*.

Marienburg (15 m), Kreisstadt, Reichsfestung und Heeresstandort mit 25 000 Einw., liegt im fruchtbaren Marienburger Werder am r. Hochufer der *Nogat*, dem östlichsten Deltaarm der Weichsel, Grenze zwischen Danzig und Deutschland. Schon 1276 mit Stadtrecht begabt, wurde die Marienburg 1309 an Stelle Venedigs Hochmeistersitz des *Deutschen Ritterordens*. Seit 1920 Grenzstadt mit lebhaftem Durchgangsverkehr, die ihre große Tradition tatkräftig mit neuzeitlicher Städtebaukunst zu verbinden weiß; bedeutender Binnenhafen, der einzige polenfreie Hafen im Nogat-Weichselgebiet. Große Zuckerfabrik; Zigarren-, Kalksandstein- und andere Industrie; Getreide-, Holz- und Käsehandel. Sehenswerter Wochenmarkt Mi. und Sa.

Vom Bahnhof (hier Kraft- und Pferdedroschken) r. durch die Bahnhofstraße und bei der Straßenteilung l. [r., von der Brücke über die Eisenbahn besonders morgens schöner Blick auf das Schloß] durch die Langgasse zum *Werderplatz;* r. weiter durch den Welschen Garten und über den *Mühlengraben* [r. Blick auf das *Plauenbollwerk* mit dem »Hindenburgturm« (Zwinger)], Rest eines 35 km langen Wasserlaufes, der heute noch sechs Mühlen treibt, r. zum

(1/4 St.) ****Schloß,** jenem berühmten Wohnbau der Backsteingotik, in seiner Vereinigung von Burg und Kloster, ein charakteristisches Denkmal des Ordens, der dem Lande die deutsche Kultur brachte. Es war sein Hochmeistersitz im 14. und 15. Jh. und wirkt wie ein Symbol seiner geistigen Überlegenheit und Schaffenskraft. Das Schloß (s. den Grundriß auf S. 51) besteht aus drei Teilen, dem *Hochschloß*, dem jüngeren *Mittelschloß* und der nur noch z. T. vorhandenen und erneuerten *Vorburg*. (Bild bei S. 33.)

Die Marienburg, in ihren Geschicken mit denen des Deutschen Ordens aufs engste verknüpft, ist etwa 1274 durch Konrad von Thierberg gegründet worden; Nordflügel mit Kirche und Kapitelsaal des *Hochschlosses* waren schon 1280 vollendet. 1309 wurde das Schloß Ordenshauptsitz, dann als solches besonders unter den Hochmeistern Werner von Orseln (1324–30), Luther von Braunschweig (1331–35) und Dietrich von Altenburg (1335–41) weiter ausgebaut, von Gräben und Mauern mit festen Türmen

umgeben, nördl. schloß sich die Vorburg mit den Wirtschaftsgebäuden an. Im 14. Jh. wurde auf der Stelle der alten Vorburg das *Mittelschloß*, hauptsächlich als Sitz der Ordensregierung ausgebaut, die neue Vorburg weiter nach N. hinausgeschoben und Ende des 14. Jh. der jetzige Hochmeisterpalast angebaut. Nach der Niederlage bei Tannenberg (1410; S. 123) leistete die Marienburg zwar unter Heinrich von Plauen den Polen erfolgreich Widerstand; die Wehranlagen der Ostfront wurden bedeutend verstärkt, so 1418 das Neue Tor, jetzt Hindenburgtor, von Niclaus Fellensteyn erbaut. Im ersten Jahre des Städtekriegs (1454) wurde es vom Orden erfolgreich gegen die Polen verteidigt, dann aber 1457 von den Söldnerführern den Polen verkauft; des Ordens unerschrockener Vorkämpfer, Bürgermeister Bartholomäus Blume, wurde (8. Aug. 1460) hingerichtet. 1466 kam Marienburg mit Westpreußen an Polen und blieb auf lange Zeit Sitz polnischer Behörden. In den schwed.-poln. Kriegen war die Stadt 1626–29 u. 1656–60 von den Schweden, im nordischen Krieg 1704–21 von Schweden, Polen und Russen besetzt. 1772 fiel die Marienburg an Preußen, geriet aber im Zeitalter der »Aufklärung«, als Kaserne und Magazin benutzt, immer mehr in Verfall; als 1803 weiterer Umbau und Abbruch bevorstand, weckten die Stimmen der Freiheitskämpfer (Max von Schenkendorf) auch neue Anteilnahme für diesen deutschen Bau. Die Wiederherstellungsarbeiten begannen 1817 unter der Leitung des Oberpräsidenten von Schön († 1856). Bei Aufstellung der ersten Pläne war auch Schinkel beteiligt. Im wesentlichen wurde damals nur der Hochmeisterpalast hergestellt. Die Jahrhundertfeier der Rückkehr Westpreußens zum Preußischen Staat 1872 gab die Anregung, auch das Hochschloß und die übrigen Teile des Mittelschlosses zu erforschen und die Wiederherstellung vorzubereiten. 1882 begannen die Arbeiten in der Marienkirche unter Leitung von C. Steinbrecht, der bis 1922 das große Werk durchführte. 1901 war die Wiederherstellung des Hochschlosses vollendet, 1914 die des Mittelschlosses. Daneben wurde das Vorburggelände allmählich zurückgekauft und seit 1888 wieder ausgebaut. Diese Arbeit wird unter Leitung von Oberbaurat Dr. Bernh. Schmid jetzt noch fortgesetzt. Das Ziel der Marienburgarbeit war es, den alten Zustand getreu wiederherzustellen und damit ein Bild von der künstlerischen Kultur und der Verfassung des Ordensstaates im 14. Jahrhundert zu geben. Was das deutsche Volk in dem Lande an der Weichsel an Aufbauarbeit geleistet hat, das findet hier seinen klarsten Ausdruck, und dadurch wird die Marienburg für alle Deutschen zur vaterländischen Gedenkstätte.

An der Außenwand des Kirchenchores des *Hochschlosses* das 8 m hohe *Reliefbild Unserer Lieben Frauen*, der Schutzheiligen des Ordens, farbiges Glasmosaik auf Goldgrund (um 1340); r. neben der Kirche der starke Pfaffenturm, einst Wohnung der Priesterbrüder, jetzt Archiv. R. weiter und an Graben und *Mittelschloß* entlang, das in diesem Flügel die Gastkammern enthält, zur Vorburg, deren größtenteils noch stehende Mauern, von Hochmeister Werner von Orseln (1324–30) erbaut, fünf lange Reihen von Wirtschaftsgebäuden und Ställen umschloß. Erhalten davon sind r. der *Schnitzturm* am ursprünglichen Haupteingang, nördl. daneben der *Karwan* (Zeughaus) und beiden gegenüber die lange Gebäudeflucht mit den Wohnungen der Halbbrüder; hier die *Lorenzkapelle* (Einlaß s. S. 51) mit dem Graudenzer Altar (14. Jh., gutes Werk eines mittelrhein. Meisters); in der Mitte Krönung und Tod Mariä, auf den Flügeln Marienleben und Passion. In der Mitte des Platzes das *Bronzedenkmal Friedrichs d. Gr.* (von Siemering, 1877); am Sockel vier Hochmeister. Nun über die stark bewehrte Brücke in das Mittelschloß: l. vom Eingang die Großkomturei, r. die Firmarie, das Krankenhaus der Ritter; im Wehrgang

über beiden die Waffensammlung. Den weiten Hof begrenzt im Vorblick das *Hochschloß* (s. unten), l. der lange Bau der Gastkammern (s. S. 50) und die Bartholomäikapelle. R. der 1398 unter dem Hochmeister Conrad von Jungingen vollendete Hochmeisterpalast.

Einlaß: werkt. 9–13 und 14–18 (So. 11–13 und 14–17 Uhr, im Winter bis Eintritt der Dunkelheit; Führungsbeginn zu jeder vollen Stunde. Eintritt (Karten in der Schloßvogtei; Mittelschloß) 50 Pf.; Kinder 10 Pf.; jeden 1. So. im Monat von 14–16 Uhr freier Eintritt ohne Führung.

Literatur: *B. Schmid,* Schloß Marienburg (2. Aufl.; Berlin 1928).

Grundriß der Marienburg.

Von einer Wachtstube aus auf breiter Treppe empor und durch den Palastflur in den schönsten Raum des Schlosses, *Meisters Sommerremter* (14 m im Geviert, 9,5 m hoch), dessen feinfaltiges Sterngewölbe ein einziger schlanker Granitpfeiler trägt; ihm soll die Steinkugel (Belagerung durch den Polenkönig Jagello, 1410) gegolten haben, die jetzt l. über dem großen Kamin eingemauert ist. Glasfenster (Szenen aus der Ordensgeschichte) von 1822–26; Wandgemälde, darunter zwei von Adolf Menzel gemalte (1854). Daneben der ähnliche, aber kleinere *Winterremter;* auch hier trägt eine einzige Säule das ganze Gewölbe; spärliche Reste von Wandgemälden, Hochmeisterbilder des Malers Peter (Anfang 15. Jh.). Neben dem Winterremter *Meisters Wohnräume,* anschließend seine *Hauskapelle.* — Hinter der Kapelle *Meisters Schlafgemach,* von hier hinab in den **Großen Remter* (30 m lang, 15 m breit, 9 m hoch), dessen leichtes Sterngewölbe, ein Meisterwerk deutscher Baukunst, von drei schlanken, roten Granitpfeilern getragen wird; hohe Spitzbogenfenster mit Glasmalereien von Lauterbach (1908). Alte (Marienkrönung; 14. Jh.) und neue Wandgemälde von Schaper (1910) und Oetken (Kreuzzüge in Preußen).

Zum Hochschloß: Vom Hof des Mittelschlosses über eine Zugbrücke, durch *Vortor, Zwinger* und einen langen *Torweg* in den Hof (20 zu 26 m; Kesselbrunnen) des **Hochschlosses,** von zweigeschossigen *Kreuzgängen* umgeben; gleich r., im Erdgeschoß des

Westflügels, die große *Konventsküche*. Von den Kreuzgängen des oberen Stockwerkes (Aufgang am Torweg) zum *Kapitelsaal* im Nordflügel, in dem auch die Wahl des Hochmeisters stattfand, länglichem Saal, dessen gewölbte Decke auf drei Pfeilern ruht. An den Wänden die Hochmeisterbilder von Heinrich Walpot bis Konrad von Erlichshausen, von Schaper 1898 völlig erneuert; in den Fenstern die Wappen der Ordensgebietiger. Daneben führt die »*Goldene Pforte*«, ein farbiges, vergoldetes Tonbildwerk der Frühgotik, in die **Konvents-* oder *Marienkirche*, den vornehmsten Raum der Burg, mit z. T. noch erhaltenem malerischen und bildnerischen Schmuck (Apostel, Heilige und Propheten), altem Gestühl und alten Glasmalereien; Altar, Leuchter usw. sind originalgetreu erneuert; auf der Außenwand des Chors das Kolossalrelief der Muttergottes (S. 50). Im Ost- und Südflügel die Schlafsäle, im Obergeschoß des Südflügels der von drei Pfeilern getragene *Erholungsremter* und der zweischiffige Speisesaal der Brüder, der auf sieben Säulen ruhende *Konventsremter*. — *Wehrgänge* umziehen die obersten Stockwerke des ganzen Baues; vom 62 m hohen Turm Aussicht über die Weichselniederung bis Danzig. An der Westecke der weitvorspringende *Dansker* (Abort). — Ein breiter, trockener Umgang, der »*Parcham*«, im Ostteil zugleich Begräbnisplatz der Brüder, umzieht das Hochschloß; im Nordparcham Eingang (schmiedeeisernes Tor von 1896) zur *Annenkapelle* (unter der Konventskirche), der Ruhestätte der Hochmeister, mit den Grabplatten von Dietrich von Altenburg, Heinrich Dusemer und Heinrich v. Plauen; Wandgemälde (Votivbild für die Gefallenen der Schlacht bei Tannenberg, 1410) von Schaper. An den Portalen altes Stuckbildwerk (Marienleben und anderes)

Zur Vorburg zurück und l. an der Nogatfront des Schlosses (»Vorschloß«) entlang, durch das zweibogige *St. Nicolaustor*, durch Schuh- und Pfarrgasse zum (8 Min.) Markt (s. unten). [Vor der Ostfront des Schlosses soll ein »Thingplatz« für Volksschauspiele geschaffen werden.]

Abstecher ($^1/_4$ St.), bes. bei Abendsonne nicht zu unterlassen; Grenzübertritt s. Allgem.: Über das *Niederschloß* und [flußabwärts am sagenumwobenen *schiebelichten*, d. h. scheibenförmigen »*Buttermilch-Turm*« vorüber durch den Stadtpark zum *Heldenhain*] über die kleine Nogatbrücke auf das Danziger Ufer nach *Kalthof* (Kleinbahn-Hst.; s. S. 5); hier stromauf (Deiche aus der Ordenszeit) mit prachtvollem Blick auf die reichgegliederte Wasserfront des Ordenshaupthauses; vor ihr die starken Türme des ehem. Brückentores. — Über die 200 m lange Schiffbrücke auf das rechte Ufer zurück.

Am Markt l. die kath. *Pfarrkirche St. Johannes* (Ende 15. Jh.) mit 5 spätgotischen Schnitzaltären, gotischen Steinbildern, Chorgestühl aus dem 15. Jh. und barockem Marienaltar (17. Jh.); daneben, vor der Südfront des Schlosses, das eindrucksvolle westpreuß. *Abstimmungsdenkmal* (von Seifert, 1922; 99 % der Westpreußen wollten 1920 Deutsche bleiben). Nun über den von Häusern des 17. und 18. Jh. umsäumten Markt zum Marientor: r. die »Hohen«, l. die »Niederen Lauben«; davor die eigentümlichen Kellereingänge (Falltüren). Inmitten der Niederen Lauben das seit der Bauzeit unverändert gebliebene älteste Rathaus des deutschen Ostens, das gotische *Alte Rathaus* (1380; im Inneren zwei gewölbte Räume [Ratsremter], Wandschränke und Schnitztüren mit reichem Beschlag; Ratskeller) mit Zinnen und Wehrerkern; das Alte Rathaus steht unter Denkmalsschutz. R. daneben der zierliche *Schützenbrunnen* (von Rosenberg, 1926); am Haus Hohe Lauben Nr. 34 Gedenktafel für den Dichter Max Halbe, der als Gymnasiast hier wohnte.

Geradeaus durch das *Marientor* (Ende 14. Jh.) und über einen Rest

des Wallgrabens zum Danziger Platz mit dem modernen Zweckbau des *Neuen Rathauses* (1929 von Kurt Höppner erbaut); sehenswert im »Grenzrathaus« der Sitzungssaal mit Fensterwappen der durch den Versailler Vertrag abgetretenen ost- und westpreußischen Städte (von Fritz Burmann); im (r.) Durchgang zum Ehrenhof ein Denkmal für den Marienburger Weltrekord-Segelflieger *Ferd. Schulz;* vom Ehrenhof aus Blick auf die Nogat und das Danziger Gebiet (Dreiländerblick). Auch am nahen Gasth. »Zum Kurfürsten«, dem Wohnhaus des Segelfliegers, eine Gedächtnistafel für Ferd. Schulz. [Wenig weiter (l.) das *Kreishaus* (Gedenktafel für Hindenburgs Hauptquartier) und vor dem Wasserturm das *Kriegerdenkmal* (von Adler, 1878) der Einigungskriege; an ihm l. vorbei zur evang. *St. Georgenkirche* (interessanter Fachwerkbau von 1712; wertvolle Schnitzereien an Kanzel [1714] und Gestühl [1708]; Küster: Fleischergasse 77).]

Vom Danziger Platz südl. in der Fleischergasse das sehenswerte *Städtische Museum* (Eintritt So. 11–13 Uhr, 30 Pf.; sonst durch den Hauswart) mit bedeutender Sammlung prähistorischer Ortsfunde; außerdem Münzen, Innungsgerät, Stadtgeschichtliches usw. — Vom Danziger Platz östl. durch den Blumepark (mit Denkmal des Märtyrers Bartholomäus Blume, vgl. S. 50) zur Adolf-Hitler-Straße; hier l. weiter. R. die *Hauptpost*, im Ordensstil, dann l. das *Töpfertor* (14. Jh.); von hier durch die »Gr. Geistlichkeit« und die Langgasse zum Bahnhof zurück.

Ausflüge. 1. Auf Promenadenwegen längs der Nogat zum (1 St. südl.; auch Autobus) Willenberger *Stadtwald;* Segelflüge am Nogat-Steilufer; Aussicht.

2. Zur Dreiländerecke bei *Weißenberg* (S. 54, r.); Dampfer, s. S. 47.

3. In das Kl. Marienburger Werder: a) Autobus nach *Stalle*, fränkisch anmutendes Dorf mit 300 Einw.; schlichte evang. Fachwerkkirche von 1708 mit alter Ausstattung, viele Totenschilde; Köstersches Haus. — b) Autobus nach *Altfelde* (S. 60); ½ St. nw. *Katznase*, Dorf mit 400 Einw.; evang. Landkirche mit würfelförmigem Turm, Fachwerkbau von 1705 mit ursprünglicher Innenausstattung. — Weitere altertümliche Vorlaubenhäuser mit reichem Fachwerk u. a. in *Pr. Königsdorf, Pr. Rosengart, Klettendorf*, alle unweit der Autobuslinie nach Markushof (s. S. 75) und der Bahn nach Elbing.

Von Marienburg: Eisenbahn nach (39 km) *Marienwerder*, s. unten; — nach (69 km) *Deutsch-Eylau*, s. S. 57; — nach (114 km) *Allenstein*, s. S. 59. nach (51 km) **Danzig** vgl. S. 39.

II. Von Marienburg nach Marienwerder.

Vgl. die Karte auf S. 56 und die Karte bei S. 75.

39 km **Eisenbahn** bis Marienwerder in 1 St. — Die Strecke endigt in (55 km) *Garnsee.*

40 km **Autoweg** (Ausfahrt: Danziger Platz, Ziegelgasse). S. – Braunswalde – [BK] – Conradswalde – (16 km) *Stuhm* (r. ab) – Stuhmsdorf – Neudorf – (26 km) StK; geradeaus – Rachelshof; StG, l., [BK] – Tiefenau – Baldram – (40 km) **Marienwerder.**

Marienburg, s. S. 47. — Die Bahn wendet sich südwärts. — (8 km) *Braunswalde;* Autobus nach Marienburg. — Über (11 km) *Neuhakenberg*, Ausflugsort mit Bade- und Angelgelegenheit, Wintersport, nach (14 km) *Bf.* **Stuhm;** ¼ St. sö. (Autobus) zwischen (r.) Stuhmer und (l.) Barlewitzer See die 1415 vom Orden gegründete ländliche Kreisstadt mit 6000 Einw. Von dem 1346 erbauten *Ordens-*

haus, das länger als die Marienburg in den Händen des Ordens verblieb, sind ansehnliche Reste des Hauptflügels mit Turm und Tor erhalten. Am Landratsamt *kath. Kirche* aus der Ordenszeit (1600 erneuert, 1900 erweitert); auf dem Marktplatz evang. Kirche von 1816 und Denkstein für den 1929 hier abgestürzten Pionier des Segelfluges Ferd. Schulz (S. 53); *Kriegerehrenmal* (von Cauer, 1929), Freibadeanstalt am Stuhmer See. Freilichtbühne. Waldreiche Umgebung, einst Tiergarten des Hochmeisters.

Gasthöfe. *Königlicher Hof,* Adolf-Hitler-Str. 7; 8 Z. m. 9 B. zu 2,25, P. 4 M., ZH., Gar. — *Central-Hotel,* Hindenburgstr. 20; 8 Z. m. 12 B. zu 2–2,50, P. 4–4,50 M.; ZH., Gar.

Cafés, beide m. Konditorei. *Rahn,* Markt 38. — *Erasmus,* Markt 15.

Auskunft. *Verkehrsamt,* im Landratsamt; Fernruf 93.

Ausflüge. 1. Nach *Rehhof,* s. unten, 15 Min. Bahnfahrt. — **2.** Durch die *Stuhmer Heide* nach ($1\frac{1}{2}$ St. westl.) (25 km) *Rehhof* (Gasth.: Stier, m. Garten; Schützenhaus; Café Dromm), langgestrecktes Dorf am Westrand des meilenweiten Rehhofer Forstes (Wege bez.); an seinem Südende (30 km) *Rachelshof* (Gasth. Wiens, m. Garten), Ausflugsort; Badestrand am Hintersee. (39 km) **Marienwerder** (35 m), Hauptstadt des Regierungsbezirks Westpreußen mit 16000 Einw., eine typische Behördenstadt. Wegen ihrer vielen Gärten am Hang des zur (4 km westl.) Weichsel abfallenden baltischen Höhenrückens zur Obstbaumblüte bes. reizvoll. Heeresstandort, Landgestüt mit 100 Zuchthengsten. Die freundliche Stadt, die 1933 als älteste Niederlassung des deutschen Ritterordens im heutigen Ostpreußen ihr 700jähriges Bestehen feierte, aber baulich nur wenige Zeugen früherer Blütezeiten bewahren konnte, schmiegt sich um Ordensschloß und Dom wie eine Hand, die ein Kleinod zärtlich umschließt. Wuchtig und doch harmonisch wirkend beherrscht die hochragende, dreigegliederte Bautengruppe das Stadtbild.

Bahnhöfe. Reichsbahnhof, im O. der Stadt (12 Min. vom Markt). — Kleinbahnhof im westl. Vorort **Mareese** für die Züge nach *Gutsch* und *Rußenau.*

Gasthöfe. *Deutsches Haus,* Herm.-Göring-Str. 13; 30 B.; ZH., fl. W., Gar. — *Hezner,* Marienburger Str. 35; 24 Z. m. 24 B. zu 2,25–2,75 M.; ZH., Gar. — *Reichshof,* Marienburger Str. 37; 30 B.; ZH., fl. W., Gar.

Einfachere: *Janzen,* Graudenzer Str. 6, B. 2 M. — *Goldene Krone,* Wallstraße 17, B. 1,50 M.

JH. (s. Allgem.) in (25 Min. sö. Bf.) *Liebenthal* (S. 57).

Restaurant in den Gasthöfen. — **Cafés:** *Kock,* Marienburger Str. 35. — *Urbut,* Marienburger Str. 21. — *Max Kiel,* Adolf-Hitler-Str. 31. — *Specht,* Markt 3. — *Utasch,* Markt 6.

Auskunft. *Fremdenverkehrsamt,* Poststr. 2; Fernruf 2600. — *Polnisches Konsulat,* Marienburger Str. 26.

Postamt (8–12, 14–18; So. $9\frac{1}{2}$–$10\frac{1}{2}$ Uhr), Marienburger, Ecke Erich-Koch-Straße.

Bäder. *Wannen-, Brause-* und *Medizinische Bäder,* Artilleriestr. 10 (Ortskrankenkasse). — *Flußschwimmbad* in Mareese.

Bank *der Ostpreuß. Landschaft,* Flottwell-Platz.

Photogr. Bedarf in den Drogerien: *Wiebe,* Markt. — *Gnodt,* Marienburger Straße. — *Saupe,* ebenda.

Autogaragen. *M. Brandt,* Erich Koch-Straße 8; auch Rep. — *P. Janzen,*

Weißenberg (Gasth.: *Groddeck; Weidmann; JH.*) an der *Dreiländerecke* (Grenzstein: »Traité de Versailles; 28 juin 1919«). Auf dem *Weißen Berg* (59 m) das 1930 anläßlich der 10. Wiederkehr des Volksabstimmungstages errichtete *Westpreußenkreuz,* das Symbol der Zuversicht Westpreußens auf die Wiedervereinigung mit dem deutschen Mutterlande; Aussicht auf das entrissene Weichselland. Dampfer nach Marienburg s. S. 47.

Graudenzer Str. 35. — **Reparatur:** *L. Dombrowski*, Herrenstr. 3. — *M. Schleitz*, Herrenstraße.

Mietautos. *Ed. Hellwig*, H.-Göring-Straße 5. — *E. Schmidt*, Danziger Str. 1. — *Max Sieblitz*, Culmer Str. 1.

Lichtspiele, Marienburger Straße.

Sportplätze, Liebenthaler Straße.

Stadtrundgang $1^1/_2$–2 St.

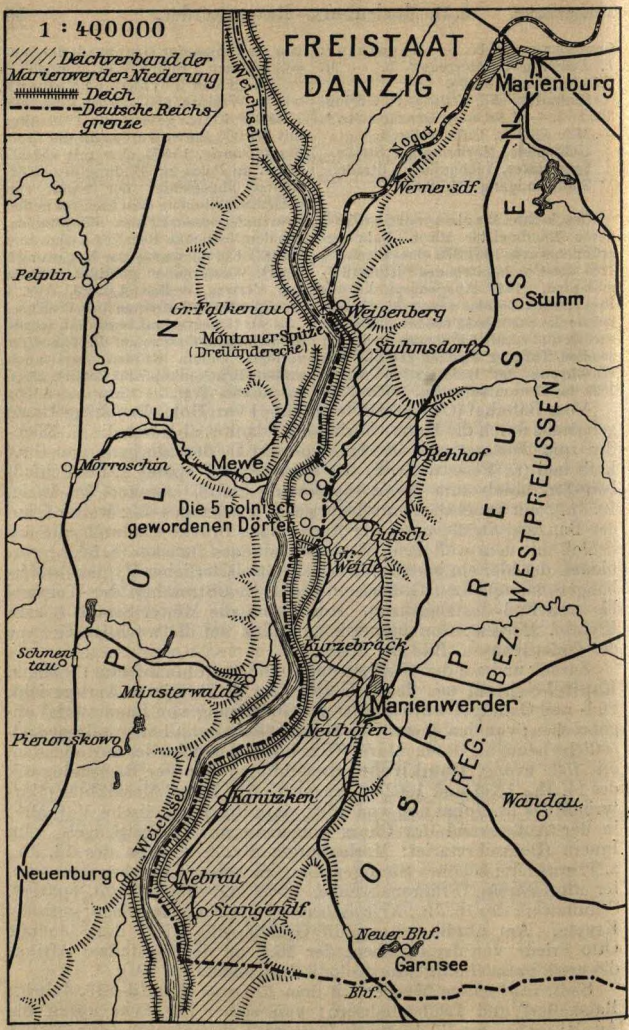
Geschichte. Marienwerder, 1233 durch Landmeister Herm. Balk gegründet, wurde 1254 Sitz eines Bischofs, 1285 des Domkapitels des Bistums Pomesanien. 1440 Ausgangspunkt des Preußischen Bundes gegen den Orden, kehrte die Stadt bald wieder zu diesem zurück und verblieb ihm auch nach dem zweiten Thorner Frieden (1466). Mit Einführung der Reformation wurde 1524 das Bistum aufgelöst. 1772–1816 war Marienwerder Hauptstadt der neugegründeten Provinz Westpreußen.

Durch den Versailler Vertrag wurde Westpreußen (25560 qkm mit 1748000 Einw.) gevierteilt: 1914 qkm mit 320000 Einw. wurden an die *Freie Stadt Danzig*, 15885 qkm mit 950000 Einw. an *Polen* zur Bildung des »Korridors« abgetreten; der westl. von diesem verbliebene Rest kam zur neuen Provinz *Grenzmark Posen-Westpreußen*, aus dem östlichen Rest (2955 qkm und 255000 Einw.) wurde der Regierungsbezirk Westpreußen gebildet. Wider den Vertrag, dessen Art. 28, Abs. 7 »... die Hauptfahrrinne der Weichsel ...« als Grenzverlauf bestimmt, wurde die polnische Grenze auf das östl. *Ufer* verlegt; zudem wurden dort noch größere Brückenköpfe für Polen herausgeschnitten (vgl. die Karte auf S. 56).

Vom Bahnhof (Orientierungstafel vor Hotel Deutsches Haus) geradeaus durch die Herm.-Göring-Str., dann r. ab durch die E.-Koch-Str. zum *Postamt* und *Oberlandesgericht* in der Marienburger Str.; l. ab und (r., Poststr. Nr. 2, das *Verkehrsamt*) später r. die Schloßberg-Str. hinab zum *Regierungsgebäude* (1758, erweitert im 18. u. 19. Jh.), mit beachtlichem allegorischen Fries von 1802; weiter l. auf der Danziger Straße unter der fünfbogigen Brücke hindurch, die das Schloß mit dem weit nach W. vorgeschobenen Dansker (S. 52, r.) verbindet, der hier ein beredtes Beispiel mittelalterlicher Hygienebestrebungen darstellt (zur Ordenszeit reichte das Strombett der Weichsel bis zum Fuß des Danskers). Nun durch die Mewer Straße r. zum Kleinbf. *Mareese;* von hier schöner Blick auf die wuchtige Gruppe der Ordensbauten (Bild bei S. 48).

Zurück und auf der »Kaffeetreppe« zur Stadt hinauf zum (l.) ehem. **Kapitel-Schloß,** aus der 1. Hälfte des 14. Jh.; jetzt Amtsgericht. Süd- und Ostflügel wurden 1798 zur Gewinnung von Baumaterial abgebrochen; von den ehem. vier Türmen dient der allein erhaltene südöstliche heute als Glockenturm (60 m hoch; Aussicht) der anstoßenden, seit 1526 evang. **Domkirche;** dreischiffiger Bau der Backsteingotik des 14. Jh., 1686 und 1862/64 erneuert. Am Portal Mosaikbild (Martyrium des hl. Johannes) von 1380, darunter frühgotische Vorhalle; in der Außenwand des Chors eingemauerte Geschützkugeln. Im Innern (Domsekretariat: Marienburger Str. 3) *Fresken* des 14. Jh., z. T. erneuert; schönes Sterngewölbe; im hohen Chor beachtenswerter *Altarschrein* (Frührenaissance, 1395) und *Bischofstuhl,* spätgot. Schnitzwerk des 16. Jh.; *Kriegerdenkmal* der Freiheitskriege; gotische Krypta. Am nördl. Seitenschiff Grabkapelle (1728) des Generals Otto Friedr. von der Groeben, der 1682 an der Westküste Afrikas die erste brandenburgische Kolonie begründete (S. 101).

Südl. zum nahen Markt mit dem *Rathaus* (Ende des 19. Jahrh.; Ratskeller) und Laubenhäusern; von seiner SO.-Ecke durch die Ad.-Hitler-Str. am (l.) *Flottwell-Platz* mit Kriegerdenkmal für 1870/71



Weichselgrenze.

vorüber [*Heimatmuseum*, tägl. durch den Hausmeister, So. nur 11 bis 13 Uhr, in der Herrenstraße] und durch die Herm.-Göring-Straße zum Bahnhof zurück.

Spaziergang: Von den östl. Hügeln (10 Min.), mit der hübsch gelegenen Wirtschaft *Ziegelscheune*, guter Ausblick über die Weichselniederung.

Von Marienwerder: A. Nach Garnsee, Westpr., 17 km Eisenbahn in $^1/_2$–$^3/_4$ St. Durch den Forst Marienwerder zum neuen, 1927 eröffneten *Bf. Garnsee*, 3 km vom Ort (der alte Bf. kam zu Polen); das Städtchen **Garnsee** (1100 Einw.), in der Ordenszeit gegründet, ist nach dem Brande von 1877, der außer vielen Bürgerhäusern auch das alte Rathaus vernichtete, größtenteils neu aufgebaut zu einem reizenden Kleinstadtidyll zwischen Seen (Schwaneninsel im Brauhaussee). Turm der Pfarrkirche noch aus der Ordenszeit. Weiter vom polnischen Bahnhof nach *Graudenz* (–Thorn) s. S. 11.

B. Nach Bischofswerder; 43 km Nebenbahn in $1^1/_2$ St. — (3 km) *Liebenthal* (JH., s. S. 54). — (14 km) *Groß-Rosainen* (s. S. 58, r.).

(29 km) **Freystadt** (Gasth.: *Schwarzer Adler; Freystädter Hof*, Gar.; *Bahnhofhotel*, Gar.; *JH.* für Jungen; *Café Vaterland*, Markt; photogr. Bedarf; Autoreparatur), um 1320 gegr. Städtchen mit 3200 Einw. Ev. Kirche (1. Hälfte des 14. Jh.) im Ordensstil, mit Schnitzaltar von 1696; Reste der Stadtmauer. Kriegerdenkmal. Kraftpost nach (17 km) *Rosenberg* (S. 58) und (27 km) *Deutsch-Eylau* über (5 km) **Neudeck,** Stammgut derer v. Beneckendorff und v. Hindenburg, mit schlichtem, um 1800 erbauten Herrenhaus, dem Feldmarschall zu seinem 80. Geburtstag von der alten Armee zum Ehrengeschenk gemacht; auf dem Friedhof die Gräber seiner Eltern. Durch die Reichsehrengabe von 1933 wurde das benachbarte Gut *Langenau* mit dem alten Hindenburgschen Besitz wieder vereinigt; Herrenhaus aus dem 18. Jh., 1862 unter Benutzung der Barockmauern gotisiert. — Zweigbahn von Freystadt nach (19 km) *Riesenburg* (S. 58) in $^1/_2$ St.

(43 km) **Bischofswerder,** *Westpr.* (Gasth.: *Deutsches Haus; Reichshof*, 12 B. von 1,50 M. an, Gar.), bischöfliche Gründung von 1325, jetzt an drei Seiten von der polnischen Grenze umgebenes und von ihr zerrissenes Städtchen im Kulmerland mit 2300 Einw. Vieh-, Getreide- und Lederhandel. Der polnische Stadtteil *Biscupiec* ist Hst. (S. 12, ehem. deutscher Bf.) der Bahn Thorn–Deutsch-Eylau.

C. Nach Miswalde (S. 59): 53 km Nebenbahn in $1^1/_2$ St. über (11 km) *Littschen* ($1^3/_4$ St. südl. JH. am Mahrener See, s. S. 58), (17 km) *Gunthen* (s. S. 58), (21 km) *Riesenburg* (s. S. 58) und (43 km) Alt-Christburg (S. 75).

D. Nach Gutsch: 14 km Kleinbahn (Bf. s. S. 54) über (4 km) **Kurzebrack** (*Gasth. Rose*, m. G., auch B.) mit dem einzigen sogen. »freien und ungehinderten Zugang« der Deutschen zur Weichsel, der aber von Reichsdeutschen nur mit visiertem Auslandspaß und von Ostpreußen nur mit Ausweis des polnischen Wasserbauamts Dirschau benutzt werden kann, und (11 km) *Gr.-Weide*, mit Haus Schultz, schönem Vorlaubenhaus von 1663; hier bemerkenswerter Grenzverlauf mitten durch den Hausgarten. — Jenseits der Grenze bei *Gutsch* die 5 polnisch gewordenen Dörfer auf dem rechten Weichselufer; dahinter in der Ferne die Deutschordensstadt *Mewe*.

III. Von Marienburg nach Deutsch-Eylau.

Vgl. die Karte bei S. 75.

69 km **Eisenbahn** in $1^1/_2$ St.

70 km **Autoweg.** Bis (16 km) *Stuhm*, s. S. 53; weiter geradeaus – vor Hohendorf l. – Wegespinne Gurken, r. – Kollosomp; [BK] – durch *Nikolaiken* geradeaus – Sonnenwalde – [BK] – [BK] – (38 km) *Riesenburg* (Ausfahrt sö.) – [BK] – [BK] – (49 km) *Rosenberg*, östl.; StK; r. – Faulen; stets geradeaus – (70 km) **Deutsch-Eylau.**

Marienburg s. S. 47. — Die Bahn wendet sich südwärts. — Über (24 km) *Nikolaiken*, Westpr., nach

(36 km) **Riesenburg** (30 m; Gasth.: *Deutsches Haus*, Marienwerder Str. 1, 21 B. zu 2,50 M., ZH., Gar., DDAC; *Drei Kronen*, Lindenstr. 6, 11 Z. m. 13 B., Gar.; *Krupp*, 5 Z. m. 8 B.; *JH.*; photogr. Bedarf; Autoreparatur), 1277 von Bischof Albert gegr. Stadt mit 6000 Einw. am Ostufer des Schloßsees; Industrie: Zuckerfabrik, Herstellung landwirtsch. Maschinen. Die Stadt, eine der anmutigsten Kleinstädte Ostpreußens, war 1285–1524 Wohnsitz der Bischöfe von Pomesanien, des alten Preußengaues zwischen Weichsel, Drausen- und Röthloffsee. Ordenskirche (14. Jh.; seit dem Brande von 1688 mit Holzdecke, Ausbau barock); eigenartig zum Wasserturm umgebautes Stadttor und alte Bürgerhäuser. Kriegerdenkmal auf dem Wrangelplatz. Kreissportplatz am Doktorwald; Stadtpark. — 3/4 St. westl. die *Neue* und *Alte Walkmühle* (10 Z. m. 16 B., P. 5 M.; nächster Bf. [1/4 St.] Gunthen, s. S. 57) in prächtiger Waldlandschaft. Die Gegend ist reich an vorgeschichtlichen Wällen und Fundstätten. 1 St. nö. *Riesenkirch*, am Sorgensee, mit der ältesten Ordenskirche des Landes.

Nach Rosainen, 4 St.; geologisch fesselnd. — Sw. über den Fuchsberg (116 m) und Gilwe zum *Mahrener See* (JH., nur im Sommer); weiter am Kloster- und Bürgersee entlang nach (4 St.) Bf. *Gr.-Rosainen* (S. 57).

Von Riesenburg: Zweigbahnen nach (21 km) *Marienwerder* (S. 54), nach (32 km) *Miswalde* (S. 59) und (20 km) *Freystadt* (S. 57).

(46 km) **Rosenberg,** Westpr. (110 m; Gasth. *Lehmann*, Gar.; *JH.* für Jungen; photogr. Bedarf; Autoreparatur), vom Deutschen Ritterorden gegründet, jetzt Kreisstädtchen mit 3600 Einw. Evang. Kirche aus dem 14. Jh. mit beachtenswertem Ostgiebel und schöner Innenausstattung (17. Jh.). Kalksandstein- und Zementwarenfabriken. Am Stadtsee *Park* mit kleinem Ringwall. Sportplatz im Stadtwald; Badeanstalt. — Kraftpost nach (17 km) *Freystadt* (S. 57).

1 1/2 St. nördl. am Gaudensee *Schloß Finckenstein* der Burggrafen zu Dohna-Schlobitten, 1716–20 von John Collas in spätem Barock erbaut; zeitgenössische Innenausstattung (unter den Gemälden seltenes Jugendbildnis Friedrichs d. Gr.; Schloß nur ausnahmsweise zugänglich, vorherige schriftl. Anmeldung erforderlich); Hauptquartier Napoleons vom 1. April bis 6. Juni 1807. Park (stets zugänglich) in franz. Stil, 1904 nach alten Plänen wiederhergestellt, mit kleinem See und interessanter Vogelwelt.

(59 km) *Sommerau*, Westpr.; 20 Min. nö. (kürzender Feldweg dem Bf. gegenüber) in idyllischer Waldlandschaft *Schloß Schönberg*, achttürmige Burganlage (1386, wiederholt erweitert) des Domkapitels von Pomesanien am Nordzipfel des Haus-Sees, mit 38 m hohem Wartturm und dem einzigen erhaltenen Fachwerkbau (Westseite) der Ordenszeit, jetzt als besterhaltenes mittelalterliches Herrenhaus Ostpreußens im Besitz des Grafen v. Finckenstein.

(69 km) **Deutsch-Eylau,** *Stadt;* vom Bf. (Autobus) durch die Bischofswerder Str. in 10 Min. zum Markt. — (69 km) *Deutsch-Eylau*, Bahnhof; Bahnknotenpunkt, 25 Min. ab Stadtmitte; Näheres S. 77.

9. Von Marienburg nach Allenstein.

Vgl. die Karte bei S. 75.

114 km **Eisenbahn** in $3^1/_4$ St. über (1 St.) *Miswalde,* ($1^1/_2$ St.) *Maldeuten* und (2 St.) *Mohrungen.*

126 km **Autoweg** (Ausfahrt: Hindenburgstraße, Salzastraße). Sö. – [BK] – stets geradeaus – *Kalwe;* schöne Kirche – Altmark; östl. – [BK] – (29 km) *Christburg* (s. unten; südl.) – [Bf.] – in *Alt-Christburg* l. ab – Pr.-Mark – (54 km) *Saalfeld* (S. 75; südl.) – StG; l. – durch *Schiewe* und *Schnellwalde* geradeaus – *Liebemühl* (S. 75; sö.) – (85 km) Osterode (S. 79); weiter nach (126 km) **Allenstein** wie S. 78.

Marienburg s. S. 47. — Die Bahn wendet sich sö. — (28 km) Bf. **Christburg;** 25 Min. nördl. (Kraftpost) das Städtchen (20 m; Gasth.: Berliner Hof, Rosenberger Str. 14, Gar.; Goldener Stern, Markt 31, 7 B. zu 1,50 M., Gar.; photogr. Bedarf; Autoreparatur), mit 3300 Einw., am Abhang des Schloßberges, von dem das 1250 erbaute Ordensschloß (einst Komtursitz) verschwunden ist, und an der *Sorge;* vom Wasserturm (m. Gaststätte) lohnende Rundsicht. Laubenhäuser am Markt; kath. Pfarrkirche *St. Kathrin* (14. Jahrh.) mit barocken Einbauten. Ehem. Reformatenkloster aus der Barockzeit, gegründet 1678; spätgotische Begräbniskapelle *St. Anna,* 1737 erneuert. In der *Evang. Pfarrkirche* (18. Jh.) geschnitzte gotische Standbilder. Sportplatz bei der Stadtschule. Kraftpost nach Altstadt und Heiligenwalde, über (10 km) *Baumgarth.*

Umgebung. 10 Min. nö. *Baumgarth* (s. oben) frühgeschichtl. Moorbrücken (die nördl. 1230 m lang, $2^1/_2$ m breit) aus starken Eichenbohlen über das versumpfte Sorgetal. — $^3/_4$ St. sö. *Altstadt* (s. oben) der Burgwall »*Grevose* (120 m)«; $^1/_2$ St. weiter Bf. Alt-Christburg (S. 57).

(39 km) *Miswalde;* Bahnknotenpunkt, vgl. S. 57.

Die Bahn biegt nach O. um. — Über den Samrodt-See zum (56 km) *Bf. Maldeuten* (Zweigbahn nach Elbing, S. 63); 15 Min. südl. das zugehörige Dorf (125 m; JH.; vgl. S. 76).

(69 km) **Mohrungen** (113 m; Gasth.: *Reichshof,* Pr.-Holländer-Straße, 25 Z. m. 30 B. zu 2,50–3, P. 5 M., fl. W., ZH., Gar.; *Deutsches Haus,* Osteroder Straße, 12 Z. m. 16 B. ab 2,50 M., Gar.; *Victoria,* Osteroder Str., 15 Z. m. 22 B. zu 1,50–3 M., Gar.; *JH;* photogr. Bedarf; Autoreparatur), Gründung der Ordenszeit (um 1300), Kreisstadt mit 5500 Einw. *Evang. Pfarrkirche St. Peter und Paul* (1305–12) in Backsteingotik, Mitte des 19. Jh. erneuert, mit barocker Innenausstattung des 17. Jh. (vorwiegend vom Nürnberger Gellert), in der Sakristei beachtliche Bildwerke (got. Cruzifixus), Friedhof mit alten, volkskundlich interessanten holzgeschnitzten Grabmälern. Reste der alten Stadtmauer und des ehem. *Ordenshauses* am heutigen Amtsgericht. Dohna'sches *Schlößchen* (Landratsamt), 1717–19 von Baumeister J. C. Hindersin, dem späteren preuß. Feldmarschall, wieder aufgebaut. Freistehendes gotisches *Rathaus* (1327) mit hölzernem Dachreiter. An der vom Markt, der noch ein gutes Bild der nach dem großen Brande von 1697 wieder aufgebauten Altstadt gibt, zur Kirche führenden Straße das Geburtshaus Joh. Gottfr. Herders (25. Aug. 1744; Gedenktafel; Museum, Herder-Bücherei); gegenüber seine Bronzebüste (von M. Wolff; 1854). Sportplatz am Kümmelberg, Badeanstalt am Schertingsee. $^3/_4$ St. südl. der *Stadt-*

wald; Hst. s. nachstehend. Westl. 10 000 ha großer Forst mit schönem Eichen- u. Buchenbestand. 1 St. östl. der bis zu 50 m tiefe *Nariensee*, einer der reizvollsten Seen des Oberlandes. — Kraftpost nach (29 km) *Preuß.-Holland* (S. 67).

Von Mohrungen: Zweigbahn über (5 km) *Mohrungen*-Stadtwald (s. oben), (15 km) *Tharden* am See (S. 77; zur Schiffsanlegestelle 5 Min.) und (20 km) *Liebemühl* nach (31 km) **Osterode** (S. 79); — nach (29 km) *Wormditt*, vgl. S. 117.

Über (106 km) *Göttkendorf* (S. 117) und (112 km) *Allenstein*-Vorstadt nach

(114 km) **Allenstein;** Näheres s. S. 118.

10. Von Marienburg nach Königsberg.

Vgl. die Karte »Ostpreußen«.

145 km **Eisenbahn** (»Ostbahn«); SZ. in 2 (PZ. in 4) St. über (1/2 St.) *Elbing* und (1 1/4 St.) *Braunsberg*.

131 km **Autoweg** (Ausfahrt Elbinger Straße). Nö. — Königsdorf — *Altfelde;* StG, l. — StK (»Alte Poststation«), geradeaus — Neukirch — (32 km) *Elbing* (Pl. S. 64; Berliner Str., Alter Markt, Schichaustraße, Königsberger Str.) — Gr.-Wesseln; r. weiter — in Trunz l. — Hütte — in Neukirch-Höhe r. — (60 km) *Frauenburg* (S. 74) — Stangendorf — [BK] — (70 km) *Braunsberg* (S. 61) geradeaus weiter; BK — *Heiligenbeil* (S. 62; Ausfahrt onö.) — in Bladiau geradeaus — [BK] — Ludwigsort; (111 km) *Brandenburg* (S. 62) — (131 km) **Königsberg** (S. 87).

Marienburg s. S. 47. — Die »Ostbahn« nach Königsberg durchschneidet die fruchtbare Marienburger und Elbinger Niederung. — Hinter (11 km) *Altfelde* (S. 53) l. *Fischau* mit spätgot. Kirche (um 1400, Turm mit hölzerner Glockenlaube). — Über den Elbing, Abfluß des r. in der Ferne sichtbaren *Drausensees* (S. 76). — (29 km) **Elbing;** näheres s. S. 63.

Zweigbahn nach (76 km) *Osterode* s. S. 75. — Haffuferbahn s. S. 72. — Dampfboote nach *Kahlberg*, s. S. 63; — ins *Oberland* s. S. 76.

Die »Ostbahn« wendet sich hinter Elbing südöstl. — (42 km) Bf. *Güldenboden;* 1 1/2 St. nw. *Pr.-Mark* (Westpr.), mit Ordenskirche (14. Jh.), reiche Barockausstattung, got. Holzbildwerke. Zweigbahn von Güldenboden nach Maldeuten s. S. 67; Kraftpost nach Pr.-Holland (S. 68). — (54 km) Bf. *Schlobitten;* 3/4 St. nö. das Dorf mit Fürstl. Dohna'schem Schloß (1623, großzügig umgebaut 1700–13; schlichtes Barock; Kunstschätze), in dem der junge Schleiermacher Erzieher war; Park.

(61 km) Bf. **Mühlhausen;** 20 Min. westl. (Kraftpost) das schöngelegene, um 1327 vom Elbinger Komtur gegründete Städtchen (Gasth.: Adler; Rheinischer Hof; Leonhard; JH.) mit 2500 Einw. (2/3 evang., 1/3 kath.), großem Marktplatz und got. Pfarrkirche (Ausstattung barock). Bekannter Pferdemarkt. Beachtliches Heimatmuseum. Waldreiche Umgebung mit sehenswertem Festplatz. Kraftpost nach (15 km) osö. *Schlodien*, mit Herrenhaus (1740) der Burggrafen zu Dohna-Schlodien. — Die Bahn tritt in das katholische *Ermland* (s. S. 61) ein. — (71 km) *Tiedmannsdorf* (Kurhaus Roter Hirsch; 9 Z.); 700 Einw. — Kurz vor (79 km) *Böhmenhöfen* über die *Passarge*.

(84 km) **Braunsberg** (12 m), stille, kath. Kreisstadt mit 15300 Einw. beiderseits der schiffbaren Passarge; Hauptstadt und kulturelles Zentrum des ehem. Fürstbistums Ermland, das auch die Kreise Heilsberg, Rößel und Allenstein (zus. 4287 qkm mit 250000 meist kath. Bewohnern) umfaßt; im nördl. Teile des Ermlands, einst von niederdeutschen Kolonisten besiedelt, wird noch heute plattdeutsch (»Käslausch«) gesprochen, im mittleren Teil, der um 1300 von Schlesiern besiedelt wurde, mitteldeutsch (»Breslauisch«). Um 1250 vom Orden gegründet, 1261 in den Kämpfen mit den Pruzzen wieder zerstört und um 1279 von Lübeckern in der Nähe der ersten Siedlung neu errichtet und 1284 mit Stadtrecht begabt, dann Mitglied der Hanse, kam Braunsberg mit dem Ermland 1466 im Thorner Frieden zu Polen, bei dessen Teilung es 1772 an Preußen fiel. Bedeutende Lederindustrie, ferner Brauerei, Likör-, Seifen- und Maschinenfabrik. Hafenanlagen an der Passarge und am Frischen Haff. Malerische Häusergruppen an der Passarge; viele Spitzwegwinkel.

Gasthöfe. *Rheinischer Hof*, Marktstraße 11/13; 19 Z. m. 30 B. ab 3 M.; ZH., Ver. — *Reichshof*, Bahnhofstr. 4.; 15 Z. m. 25 B. zu 3 M; DDAC. — *Ermländischer Hof*, Marktstr. 42/44; 20 B. ab 2 M.; Gar.

JH. (s. Allgem.). Jungen: Ehem. *Kaserne*, Rodelshöfer Str. 24. — Mädchen: Neue Doppelschule, Ackerstr.

Restaurants außerhalb der Gasthöfe: *Kath. Vereinshaus; — Evang. Vereinshaus;* beide Königsberger Str. — Cafés: *Arendt*, Marktstr. 33. — *Liedmann*, Marktstr. 50. — *Hainisch*, Königsberger Straße. 4/6. — *Merten*, Poststr. 14.

Auskunft durch den *Magistrat.*

Motor-Frachtschiff mit Personenbeförderung, Di. u. Do., nach (6 St.) *Königsberg*/Pr.

Bäder. *Flußbadeanstalten.*

Photogr. Bedarf in den *Drogerien.*

Mietautos. *Schier*, Poststr. 25 (Tel. 286). — *Lange*, Poststr. 30 (Tel. 606). — *Krause*, Fleischerstr. (Tel. 321).

Autoreparatur. *A. Brose.* — *A. Groß*, Königsberger Str. 22. — *F. Puschke & Co.*

Sport-*Plätze* am Wege nach der Kreuzkirche und am Wasserfall. — *Tennis.* — *Angelsport. Faltbootfahrten.* — Motorboote nach *Narmeln* (S. 72) und anderen Hafforten.

20 Min. westl. vom Bf. die Altstadt mit *Rathaus* (im 17. Jh. erneuert; an der Südseite figürlicher Schmuck) und die stattliche kath. *Pfarrkirche* aus dem 14. Jh. (Turm und Gewölbe 15. Jh.), schönes Sterngewölbe, stattlicher Kronleuchter (um 1500); gotische Altäre in den Kapellen am Turmeingang. Nahebei die 1568 von Bischof Hosius gegründete Staatl. kath. *Akademie* mit philosoph. und theolog. Fakultät, **Archäologischen Sammlungen* (tägl. von 11–13 Uhr, frei), Bibliothek (100000 Bände) und Botanischem Garten. Reste der alten Stadtbefestigung (mit Wehrtürmen) und der 1873 abgebrochenen bischöfl. Burg (Torturm). Außerhalb, dicht an der Passarge, die *Kreuzkirche*, beachtenswertes Beispiel kirchlichen Barocks. — Südl. der Stadt ein staatl. *Landgestüt* (175 Zuchthengste).

Spaziergänge und Ausflüge. 1. *Stadtwald* mit Freilichtbühne u. Whs., 3/4 St. südl. — 2. Nach *Regitten*, 3/4 St. östl. — 3. Nach *Pfahlbude* (Whs.) bei Passarge am Frischen Haff, 2 St. nw. — 4. Nach dem Fischerdorfe *Narmeln* auf der Frischen Nehrung, mit Segelboot von Passarge.

Von Braunsberg: Haffuferbahn (Bf. neben dem der Reichsbahn) über (13 km) *Frauenburg* (S. 74) nach (46 km) *Elbing*, vgl. S. 74/73; — Zweigbahn sö. nach (28 km, 3/4 St.) *Mehlsack* (S. 115).

Die »Ostbahn« verläßt Braunsberg in nördl. Richtung durch hügeliges, stellenweise bewaldetes Land; auf der ganzen Strecke (so gleich r. vor Heiligenbeil) Gittermasten mit Leuchtfeuern für die Nachtflugstrecke Berlin–Königsberg.

(96 km) **Heiligenbeil** (24 m; Gasth.: *Haus Wiens,* 7 Z. m. 9 B. zu 3 M., Gar., DDAC; *H. A. Koch,* 8 Z. m. 10 B. zu 2,50 M.; Photobedarf; Autoreparatur), alte Kreisstadt mit 5700 Einw. an der Jarft und 3 km vom Frischen Haff; Ausgangspunkt (15. Jan. 1679) der Fahrt des Gr. Kurfürsten über das Frische Haff nach Königsberg. Der Name der Stadt soll der Sage nach daran erinnern, daß hier eine den Pruzzen heilige Eiche vom Heidenbekehrer Anselmus umgeschlagen wurde. Herstellung von landwirtschaftlichen Maschinen und Holzwaren, Dampfsägewerke usw.; handwerkliche Spezialität ist die Drechslerei von Spielsachen und kleinen Gebrauchsgegenständen aus Edelholz, Bernstein, Elfenbein usw., die seit Jahrhunderten bekannt ist, jetzt aber nur noch von einem einzigen Drechslermeister ausgeübt wird. Stadtkirche (14. Jh., im 17. und 18. Jh. verändert) mit Kriegergedächtnishalle. Bronzedenkmal Kaiser Wilhelms I. (von Mante; 1900) auf dem Feyerabendplatz. $^1/_2$ St. westl. das idyllische Fischerdörfchen *Rosenberg,* am Frischen Haff, mit kl. malerischem Hafen. Kraftpost nach (27 km) *Zinten* (S. 115), (32 km) *Lichtenfeld* und (39 km) *Ludwigsort* (s. unten). — (103 km) *Groß-Hoppenbruch.*

Landstraße (Autobus fast zu allen Zügen) nach (1 St. nnö.) **Balga** (Gasth. *Kurhaus,* neu; *Schröder,* 2 Z.; *JH.*) mit der 30 m hoch über dem Haff gelegenen **Ruine* einer der ältesten Ordensburgen (1239) Ostpreußens, die auf der Stätte der altpreußischen Erdburg Honeda angelegt wurde und einst Sitz des Vogts von Natangen war; davor frühgot. Dorfkirche mit fremdartig verziertem Westportal.

Jenseits (108 km) *Wolittnik* tritt die Bahn vorübergehend dicht an das (l.) Frische Haff (S. 68). — (116 km) *Ludwigsort* (Kurhaus), Sommerfrische; $^1/_2$ St. nw. *Patersort* (JH.), mit prächtigem Waldbestand.

Kraftpost nach *Heiligenbeil* (s. oben); Autobus nach *Königsberg* (vgl. S. 89, l.) über (7 km nö.) *Brandenburg* am Frischen Haff (Gasth.: Lehmann, 8 B. ab 2,50, P. 3,50 M., fl. W., Gar.; Brandenburg), Flecken mit 1300 Einw. an der Mündung des Frisching in das Haff. Pfarrkirche (um 1500) mit dem einzigen halbrunden Chorabschluß Ostpreußens; beachtenswertes Gestühl (16. Jh.). Das 1266 erbaute *Ordensschloß* war eins der größten; seit 1770 bis auf die Keller abgetragen.

(119 km) Hst. *Pörschken;* von hier lohnende Wanderung durch die Brandenburger Heide zum Herta-See und über Schneewalde nach ($1^1/_4$ St. westl.) *Patersort* (s. oben).

Über (129 km) *Kobbelbude,* wo r. die Bahn nach Allenstein (vgl. R. 16) abzweigt, und über (141 km) *Königsberg-Ponarth* nach

(145 km) **Königsberg/Pr.**-*Hauptbahnhof;* Näheres s. R. 14.

11. Elbing. Frisches Haff und Frische Nehrung.

Vgl. die Karte »Ostpreußen«.

1. Elbing.

Vgl. den Stadtplan auf S. 64

Ankunft.

Bahnhöfe (durch Straßenbahn verbunden). *Reichsbahnhof* an der Holländer Chaussee, im SO. der Stadt. — *Kleinbahnhof* der Haffuferbahn (S. 72), Maasstr., im N. der Stadt.

Anlegestellen der *Haffdampfer:* an der Leegebrücke; — des *Oberland-Verkehrs:* an der Hohen Brücke. Straßenbahn zum Reichsbahnhof vgl. rechts.

Flugplatz im SO. der Stadt; Näheres S. 64, 1.

Autoverkehr. Bei haltenden Straßenbahnen Vorfahrverbot! Parkplätze: *Friedrichstr.* (Theater u. Westfront des Rathauses), *Jakobstr.* (Kasino), *Alter Markt.* — Garagen: *Autohallen Regier*, Neustädt. Wallstr. 21. — *Autoheim*, Georgendamm 14. — Reparatur: *Joh. Karsten*, Adlerstraße. — *Ed. Dyck*, Heiligegeiststr. 42.

Unterkunft.

Gasthöfe. Unweit Bahnhof: *Reichshof*, am Holl. Tor, B. 2 M., gelobt. — *Bahnhofshotel*, Holl. Chaussee 22; 30 Z. m. 40 B. zu 2,50, Mitt. 1,50 M., ZH., Gar.

Innenstadt: *Central-Hotel*, Ad.-Hitler-Str. 3; 70 Z. m. 80 B. zu 2,50 bis 4 M.; fl. W., ZH., Aufz., Gar., Wst. — *Rabchen*, Johannisstraße 13; B. 2–3 M. — *Königlicher Hof*, Friedrich-Wilhelm-Platz 19; 22 Z. m. 32 B. zu 2,50 u. 3, Mitt. 1,50 u. 2 M.; ZH., Terr., Gar., gelobt. — *Rauch*, Wilhelmstr. 31; B. 2,25–3 M.; Garten, Gar.; DDAC. — Einfach: *Deutsches Haus*, Heiligegeiststr. 27; B. 2–2,50 M.

Christl. Hospiz, Neustädt. Schmiedestr. 15/16, 19 B. zu 1,75, Mitt. 0,80 M.; ZH.; kein Bed.-Geld; gelobt.

Fremdenheim. *Kasche*, Wilhelmstr. 37; B. 2 M.

JH. (s. Allgem.) *Turmhaus der Heimstätten*, Karl-Pudor-Str. 31. — *Pestalozzischule*, Logenstr. 5.

Verpflegung.

Restaurants außerhalb der Gasthöfe. *Ressource Humanitas* (Kasino), Pfefferstraße 3. — *Bürger-Ressource*, Friedrich-Wilhelm-Platz 20; Garten. — *Ratskeller*, im Rathaus. — *Zum Pilsener*, Johannisstr. 18. — *Zum Johannistor*, Äuß. Mühlendamm 51. — *Hölbing*, Ad.-Hitler-Str. 15. — *Börsen-Restaurant*, Heiligegeiststr. 26. — *Wartburg*, Wasserstr. 37; Spezialität: Königsberger Fleck. — *Zum Gerstentor*, Wasserstr. 65/67; vielbesucht, Wirt sehenswerter Karten- u. Zauberkünstler.

Alkoholfreie Speisehäuser: Georgendamm 16 (Guttemplerhaus), Reiferbahnstr. 1

Weinstuben. *Wolff*, Fr.-Wilh.-Platz. — *Mac Donald*, Alter Markt 36. — *Haertel & Co.*, Äußerer Mühlendamm 95. — *P. H. Müller*, Alter Markt 14.

Cafés. *Rathaus-Café*, Rathaus-Passage. — *Vaterland*, Alter Markt 40. — Konditoreien: *Ligowski*, Adolf-Hitler-Str. 8. — *Maurizio*, Am Schmiedetor 2. — *Teuke*, Alter Markt 7. — *Koppenhagen*, Ad.-Hitler-Str. 47. — *Stark*, Wasserstr. 23/24.

Verkehrsmittel.

Straßenbahn (7-Min.-Verkehr; Hst. durch gelbe Schilder [»H«] an den Leitungen bez.). **1.** *Reichsbahnhof* – Johannisstr. – *Friedrich-Wilhelm-Platz* – Alt. Markt – Königsberg. Straße – *Vogelsang.*

2. Hindenburgstraße (Hochschule für Lehrerbildung) – *Friedrich-Wilhelm-Platz* – Ziesestr. – Pangritzstr. (Gasth. »Alte Welt«).

3. (12-Min.-Verkehr) *Sanssouci* – Jahn-Sportplatz – Äußerer Mühlendamm – *Friedrich-Wilhelm-Platz.*

Dampfer (Abfahrtstellen s. links). Über das Haff: **1.** Nach (28 km) **Kahlberg** in 2 St. — **2.** Nach **Danzig**; vgl. S. 25; visumfrei. — **3.** Nach *Königsberg*, Di. u. Fr.

Ins Oberland: **4.** Nach **Osterode**, s. S. 76. — **5.** Über Maldeuten So., Di. u. Do. nach *Tharden* (S. 77); hier Autobus-Anschluß nach Liebemühl und Osterode.

Kraftpost. 1. Ab Postamt nach (63 km) **Danzig** in 4 St. für 4,15 M.; visumfrei. — **2.** Ab Friedrich-Wilhelm-Platz nach (24 km) *Mühlhausen* in $1^1/_2$ St.

Privatlinie: *Rundfahrt* ab Carlson-Platz über die »Elbinger Höhe« (Trunz–Tolkemit–Cadinen–Elbing) in $2^1/_4$ St. — Mehrtägige Gesellschaftsfahrten nach *Tannenberg*, *Masuren* usw. (W. Hohmann, Königsberger Str. 1a).

Flugplatz. *Verkehrslandeplatz Eichwalde* im SO. der Stadt; 20 Min. ab Reichsbf.

Haffuferbahn, s. S. 72; Tagesausflugkarten; Blockhefte.

Bäder. *Deutsches Bad* (9–12, 14–19 Uhr), mit Schwimmhalle, Friedrich-Räuber-Str. 5; Wannen-, Brause- und medizin. Bäder. — *Schwimmanstalt* (6–18 Uhr) im Elbing, Berliner Chaussee 3.

Banken. *Deutsche Bank und Disconto-Gesellschaft*, Friedrich-Wilhelm-Platz 16. — *Dresdner Bank*, Friedrich-Wilhelm-Platz 5. — *Elbinger Stadtbank*, Friedr.-Wilhelm-Platz 4.

Elbing.

Hauptpost *Friedrich-Wilhelm-Platz*, Nebenamt am Reichsbf.; beide 8–18, So. 8–$9^1/_2$ Uhr geöffnet; Ausgabe postlagernder Sendungen bis 19 Uhr.

Auskunft, Bäder usw.

Auskunft. *Städt. Verkehrsamt* (werkt. $7^1/_2$–$13^1/_4$, 15–18 Uhr), Rathaus-Passage. — *Reichsbahn-Auskunftstelle* (werktags 8–12 und 14–18 Uhr), Bahnhofsgebäude, Eingang Westseite. — Reedereien: *H. Schroeter & Co.*, Wasserstr. 73. — *Kahlberger Dampfschiff-Reederei.* — *A. Zedler*, Am Wasser 22.

Photogr. Bedarf. *Penner*, Heiligegeiststraße 31. — *Sausse*, Alter Markt 49. — *Nöthe*, Adolf-Hitler-Str. 16. — *Fotofreund*, Schmiedestr.

Spezialitäten: *Englisch-Brunnen-Bier*, *Elbinger Mumme* (Süßbier) und versch. Liköre (*Haffkirsch*, *Elixier Regier* u. a.).

Unterhaltung, Sport.

Stadttheater, Göringplatz 13; Schauspiel, Operette, Spieloper. — *Künstlerkonzerte.* — Lichtspiele: *Filmpalast*, Ad.-Hitler-Str. 43. — *Lichtbildbühne*,

Georgendamm 5. — *Lichtspielhaus*, Fleischerstr. 9. — Lesesaal der *Stadtbücherei* (60 000 Bände; werktags 11–13, 14–19 Uhr), Göringplatz 6.

Sportplatz an der Jahnstraße u.. a — *Tennisplätze*, Holländer Chaussee, unweit Reichsbf. — *Segeln; Rudern; Paddeln* (Kanu-Abtlg. des Elbinger Ruderklubs »Vorwärts«; Elbinger Kanu-Club).

Elbing (7 m), gewerbfleißige Stadt, zweitgrößte Ostpreußens, mit 72 000 Einw., am *Elbing* und Westrand der *Elbinger Höhe*, durch den Kraffohl-Kanal mit Nogat und Weichsel verbunden und durch die schöpferische Tätigkeit des 1814 hier geb. Schiffsbaumeisters *F. Schichau* zur Industriestadt entwickelt: *Schichau-Werft* (1837 gegründet; Torpedoboote, auch Lokomotiven); ferner Kraftwagen- und Maschinenfabrik, Zigarren- und Tabakfabriken; Groß-Molkerei; Bierbrauereien. Neuzeitliche Hafenanlagen. Die von nüchteren Straßenzügen umgebene Altstadt am Elbing, deren Gymnasium das erste evangelische in Ostpreußen war, hat noch wenige aber ansehnliche mittelalterliche Bauten und manchen reizvollen Blick in stille Straßen mit hohen Giebelhäusern, schönen Portalen und Beischlägen des 17. u. 18. Jhs., die an die Blütezeit der Stadt erinnern.

Geschichte. Unter dem Landmeister Hermann Balk gründete der Deutsche Ritterorden 1237 zusammen mit Lübecker Kaufleuten in der Gegend des frühgeschichtlichen Handelsplatzes *Truso* Burg und Stadt Elbing. Bis die Hochmeister 1309 ihren Sitz nach der Marienburg verlegten, war Elbing die Residenz des Ordensstaates. Dann wurde es Sitz eines Großgebietigers, des Spittlers, der zugleich Komtur der Elbinger Komturei war. Die Burg wurde zu Beginn des 13jährigen Städtekriegs (s. S. 50) von den Bürgern erobert und völlig zerstört. Die Stadt Elbing war Mitglied der Hanse und bis über die Mitte des 14. Jh. der bedeutendste Hafen- und Handelsplatz Preußens, wurde dann aber von Danzig überflügelt. 1466 wurde Elbing Freie Stadt unter der Oberhoheit des Königs von Polen als Herzog von Preußen und erlebte 1580–1628 durch Zuzug englischer Kaufleute, der »Eastland Company«, neuen Handelsaufschwung. Eine Reihe englischer Kaufherren verblieb nach der Auflösung der »Ostland-Kompagnie« in Elbing, mehrere wurden Ratsherren und einige sogar Bürgermeister. Im Schwedisch-polnischen Krieg viel umstritten, 1626 von Gustav Adolf besetzt, wurde Elbing einer der festesten Stützpunkte des Ostens. 1772 kam Elbing durch Teilung Polens an Preußen; die Befestigungen wurden geschleift, sie schufen Raum für die starke industrielle Entwicklung der Stadt im 19. Jh. — Stadtwappen: Zwei Tatzenkreuze auf weiß-rot (Lübecks Farben) geteiltem Schild; über dem roten Feld ein goldenes Fischernetz.

Rundgang durch die Stadt.

Ohne [die eingeklammerten] Abstecher und Innenbesichtigungen 1 St.

Vom Reichsbahnhof mit Straßenbahn zum Friedrich-Wilhelm-Platz, mit dem Bronzestandbild *Kaiser Wilhelms I.* (von Haverkamp, 1905); gegenüber, vor dem *Rathaus* (Ende 19. Jahrh., 1930 erweitert; Ratskeller im SW.-Flügel), der *Hermann-Balk-Brunnen* (Sandsteinarbeit von H. Magnussen und A. Fröhlich; 1908). Vor der Südseite des Rathauses, auf dem Göringplatz, das *Kriegerdenkmal* für 1870/71 (von F. Miller, jun.; 1886). [Wenige Min. östl., an der Herrenstraße, die 1881 neu erbaute *Dreikönigenkirche* mit bemerkenswertem spätgotischen Schnitzaltar]. Vom Göringplatz westl. (s. das *Stadttheater* [1846]) in die Heiligegeiststraße mit alten Giebelhäusern (am Börsenrest., Nr. 26, schönes Portal von 1634), in Nr. 18 (erbaut

1598), von 1713–1809 Zunfthaus der Mälzerbräuer, wohnte Gustav Adolf 1626. Ecke Burgstraße die *Heiligegeist-Hospitalkirche*, im 13. Jh. gegründet, 1620 u. 1774 verändert; Innenausstattung in Barock (Kanzel) und Rokoko (Ratsgestühl); südl. der Kirche das *Hospital*, 1242 gegründet, einst größtes Spital des Ordens, Fachwerkbauten des 17. Jh. In den Häusern Heiligegeiststr. Nr. 3 (im Hinterzimmer des Erdgeschosses wohlerhaltene Stuckdecke im Stil Ludwigs XVI.) und 4 (ehem. »Industriehaus«) das Städt. Museum (Eintritt: werktags 9–13 Uhr, 50 Pf.; So. 11–13 Uhr frei).

Reiche vorgeschichtl. Sammlungen; kirchliche und profane Kunst. Kunstgewerbe, Innungsgeräte, Münzen und Medaillen; Waffen. Natur- und völkerkundliche Sammlungen. Bürger- und Bauernzimmer verschiedener Stilarten; Elbinger Möbel, Öfen und Kamine (Pestkamin, etwa 1600).

Weiter zum Fluß und r. zur *Hohen Brücke*, mit Blick auf Hafen und Kornspeicher, von hier zurück und durch die Brückstraße zur kath. Pfarrkirche **St. Nicolai** (14. Jh., 1777 durch Blitzschlag eingeäschert, später stark verändert; Notdach über einfacher Balkendecke; Hauptturm [96 m hoch; Besteigung nach Anmeldung beim Oberküster] 1907 wieder aufgebaut). Im Innern (Oberküster: Fischerstr. 10) achteseitiges *Taufbecken, Messinguß von Bernhuser (1387) mit reichem Reliefschmuck in der nö. Seitenkapelle; eindrucksvolle spätgotische holzgeschnitzte Kreuzigungsgruppe (15. Jh.), spätgotischer Flügelaltar, Heldenmal (»Kreuzabnahme«, von H. Splieth; 1924) für die Gefallenen des Weltkrieges im südl. Seitenschiff; spätgot. Altargeräte. — Nun auf dem »Alten Markt« nordwärts; Ecke Fischerstraße der eiserne *Neptunbrunnen* von 1885; Ecke Spieringstraße das *Königshaus* (Nr. 14) von 1599, Absteigequartier zahlreicher histor. Persönlichkeiten, u. a. 1636 des Polenkönigs Wladislaus, 1656 des Schwedenkönigs Karl Gustav, 1703 Augusts des Starken und seines Gegners Karls XII., 1704/5 des Polenkönigs Stanisl. Leszczynski und 1773 Friedrichs d. Gr. In der (l.) *Spieringstraße* (Nr. 30 das »Kamelhaus« von 1651) barocke Giebelhäuser und Beischläge (S. 27); weiter durch die südländisch anmutende Enge Gasse zur Wilhelmstraße: r., Nr. 29, das alte Krämer-Zunfthaus (1624) mit dem *Carl-Pudor-Museum* (altertümliche Möbel und Hausgerät; Eintritt: Mi. 15–17, So. 10–12 Uhr; 20 Pf.); l., Nr. 56, gotisches Wohnhaus des 14. Jh. (im 19. Jh. erneuert). — Dann vom Alten Markt l. durch die Kürschnerstraße zur evang. *Hauptkirche* zu **St. Marien**, als Klosterkirche der Dominikaner im 13. Jh. begonnen (Küster: Kürschnerstr. 26; 50 Pf.); zwischen Langhaus (Netzgewölbe) und Chor (13. Jh., Kreuzgewölbe; Altar der Weichselfahrerzunft) beachtenswerter spätgot. Flügelaltar mit *Schutzmantelmadonna (15. Jh.), eins der bedeutendsten Schnitzwerke der mittelalterl. Plastik; Renaissance-Kanzel von 1588, Orgel von 1643; vor der Sakristei Altar der Schuhmacher (1520); Grabdenkmäler im Kreuzgang (14. Jh.), darunter mehrere der englischen Kolonie. Im W. der Kirche der »Klosterhof«. [Von der nahen Leege-Brücke (Dampferanlegestelle) flußabwärts Blick auf die Schichau-Werft.]

Zum »Alten Markt« zurück und durch das *Markttor* (1319; Dachabschluß von 1755), Rest der alten Stadtbefestigung, zum Kleinen

Lustgarten mit dem *Schichau-Denkmal* (von Haverkamp; 1900) und einer Diana-Statue (von Felderhoff). [Durch die Schichaustraße: l. die Schichau-Werft (unzugänglich) und weiterhin (5 Min.) der Bf. der Haffuferbahn, r. zur (6 Min.) evang. *Hl.-Leichnam-Kirche,* 1405 vollendet, 1896 erweitert (Küster: Leichnamstr. 142, werkt. 9–12 und 15–17 Uhr, Trkg.); altes Fächergewölbe aus Eichenholz, Kanzel und figurenreicher Barockaltar von 1646; benannt ist die Kirche, wie die Sage berichtet, nach einer Hostie, die im Brandschutt der ursprünglichen Kapelle unversehrt gefunden wurde, während die silberne Pyxis zerschmolzen war.]

Etwa 3/4 St. nördl. (Wagenfahrt zu empfehlen), im Hafengelände jenseits der großen Brauerei *Englisch Brunnen* und am Elbingfluß der *Bollwerkskrug* (auch Siebengiebelhaus genannt), ein von den englischen Kaufherren (vgl. S. 65, »Geschichte«) 1637 erbautes, heute noch mit alten Wappen (London, Eastland Company) geschmücktes Wirtshaus, das unter Denkmalsschutz steht; kulturhistorisch bemerkenswerte Malereien.

Vom Kl. Lustgarten durch Wall- und Poststraße, am *Postgebäude* (1887, erweitert 1897) vorüber wieder zum Friedrich-Wilhelm-Platz. [12 Min. östl., in der Hindenburgstraße, die einschiffige *St.-Georgs-Kapelle* aus dem 14. Jahrh.; bemalte Holzdecke von 1609, spätgot. Schreinaltar, Triumphkreuz (15. Jh.).]

Vom Friedrich-Wilhelm-Platz mit Straßenbahn in 10 Min. zum Reichsbahnhof zurück.

Umgebung von Elbing.

1. Wanderung (Straßenbahn s. S. 63) nach (3/4 St. östl.) **Vogelsang** (Gaststätte; Sportplatz), Ausgangspunkt lohnender Ausflüge (bez.) im *Vogelsanger Wald:*

a) Birkenweg—Mons—Patersons Ruh—Hommelweg—Vogelsang (1 St.).

b) Birkenweg — Hommelweg — Marienhöhe—(1 St.) Pfarrhäuschen (Gasth.) — *Thumberg* (93 m, Aussicht; Gasth.) — Gänseberg — Elbing (2 1/2 St.).

c) Über den (1 1/4 St.) *Geizhals-See* und Rakauer See nach (4 1/2–5 St.) *Reimannsfelde* oder **Haffschlößchen,** Hst. der Haffuferbahn (S. 73).

2. Autobus-Rundfahrt (S. 64) über die *Elbinger Höhe* (Trunzer Berge [S. 73]; Dörbecker Schweiz).

3. Haffuferbahn (S. 72) nach *Cadinen* und **Frauenburg.**

4. Dampferfahrt nach (2 St.) **Kahlberg;** s. S. 71.

5. Motorbootfahrt über den *Drausensee* (s. S. 76) in die *Sorge;* hin und zurück 2 St.

6. Motorbootfahrt über die »Geneigten Ebenen« s. S. 76.

Von Elbing nach Maldeuten.

40 km **Nebenbahn** in 1–1 1/4 St. — **Autoweg** s. R. 12, A.

Bis (13 km) *Güldenboden* s. S. 60; hier von der »Ostbahn« r. ab. — (22 km) **Preußisch-Holland** (50 m), auf dem Steilufer der Weeske gelegene Kreisstadt mit 5800 Einw.; vom Deutschen Ritterorden mit Holländern besiedelt, 1297 mit Stadtrecht begabt, Beispiel der Anlage einer bewehrten Ordensstadt. Jetzt stilles Landstädtchen, aber günstiger Eintrittspunkt für Oberlandwanderungen. Rundgang 1–1 1/2 St.

Gasthöfe: *Schwarzer Adler,* Lange Straße 13; 14 Z. m. 20 B. zu 2,50 M.; ZH., Gar., DDAC. — *Deutsches Haus,* Lange Str. 2; 11 Z. m. 14 B. zu 2,50 M.; ZH. — *Königlicher Hof;* 10 Z. m. 15 B. ab 2 M. — *Bürgerhof;* 2 Z. m. 4 B. zu 2,50 M.

JH. (s. Allg.), Städt. Badeanstalt.

Gaststätten: *Gesellschaftshaus.* — *Traube,* Markt. — Café *Krüger,* Markt.

Auskunft: *Magistrat,* Rathaus.

Postamt (8–13, 15–18 Uhr), Poststraße.

Kraftpost: 1. Nach (21 km) *Königsblumenau* (S. 75) über Hirschfeld (S. 76; »Schiefe Ebene«). — 2. Nach (29 km) *Mohrungen* (S. 59). — 3. Nach (33 km) *Liebstadt* (S. 117). — 4. Nach (9 km) *Güldenboden* (S. 60) in $^1/_2$ St.

Strandbad, $^1/_4$ St. nö., Gaststätte, JH.

Photogr. Bedarf: Drogerie *Grimm*, Markt 34. — Drogerie *Goetz*, Steintorstraße 29.

Autogaragen in der Turn- und Sporthalle (s. unten). — Reparatur: *K. Frick*, Poststr. 36. — *Lissowski*, am Steintor (auch Mietautos). — *Ostrinski*, Bahnhofstr. 1.

Sport: *Turn- u. Sporthalle*, Amtsfreiheit 67; Tennisplätze, Reithalle, Rennplatz. — *Bootfahrten* auf der Weeske zum *Caymer Wald*.

Vom Bahnhof l. am Friedhof vorbei, bei der Straßenteilung (l. Gefallenendenkmal) halblinks, dann r. durch das (10 Min.) gotische *Steintor* mit kl. *Heimatmuseum* (So. 11–13 Uhr) zum Marktplatz. L. die gotische *Bartholomäikirche* (Ordenskirche) mit barocker Ausstattung (Schnitzaltar von Meister Isaac Riga, 1686) und Resten gotischer Fresken, dann das *Rathaus* (1650) mit plumpgotischer Vorlaube und alter Sonnenuhr (Spruch: »Ut umbra vita fluit, dum stare videtur = Wie der Schatten, so fließt das Leben, während es zu stehen scheint«). Am Ostende des Marktes l. zum Schloßplatz mit dem schlichten *Ordensschloß* (jetzt Amtsgericht), 1521 bis auf die Keller zerstört, 1543–78 mit Spuren des Renaissancestils wieder errichtet. R. durch einen Torbogen auf einen lohnenden Promenadenweg, der mit Blicken ins Oberland l. um die Stadtmauer herumführt. — Umgebung: Durch den Stadtwald zum ($^1/_4$ St.) *Strandbad* (s. links); nach ($^1/_2$ St.) *Vogelsang* (Erfrischungen). $1^1/_2$ St. sw. die Geneigten Ebenen von *Canthen* (Gasth.) und *Buchwalde* (S. 76).

Bahn von Preußisch-Holland weiter durch Hügellandschaft, zuletzt am Samrodtkanal entlang, durch den der Oberlandkanal geleitet wird, nach (40 km) **Maldeuten** (S. 76).

Von Elbing: Eisenbahn nach (117 km) **Königsberg** oder (29 km) **Marienburg** s. R. 10; — über Schlobitten und Heilsberg nach (119 km) *Bischdorf* (–Rastenburg) s. S. 82; — über Osterode nach (117 km) *Hohenstein* s. S. 75. — Haffuferbahn nach (46 km) *Braunsberg*, s. S. 72. — Dampfer nach **Kahlberg**, s. S. 71. — Kraftpost nach **Danzig**, s. S. 63 u. S. 25.

II. Frisches Haff und Frische Nehrung. Ostseebad Kahlberg-Liep.

Vgl. die Karte »Ostpreußen«.

Zugang: Dampfer (Erfrischungen an Bord) von *Elbing* (S. 63), *Tolkemit* (S. 73), *Königsberg* (S. 87) und *Danzig* (S. 25). — Wanderung (Kraftwagenverbot!) von *Pillau* (S. 100) und *Stutthof* (S. 37).

Das **Frische Haff** ist nach Norden von der Frischen Nehrung begrenztes Teilgebiet des Weichsel-Nogat-Deltas. Ursprünglich eiszeitliche Bildung, hat sich sein einst bedeutend größerer Umfang (etwa vom heutigen Zoppot bis nach Königsberg) durch Verlandung im Bereich des Stromdeltas und der Flußmündungen stark verringert (seit 1644 Neulandbildung von 70–75 qkm). Ein dichter Gürtel von Schilf und Binsen, in dem eine Schlicktiefe bis 9 m festgestellt wurde, begünstigt die fortschreitende Verlandung, die, zunächst im Bereich des Nogatdeltas an der Elbingmündung (vgl. die Karte S. 69), durch Auffüllung mit gebaggertem Schlick künstlich gefördert wird, um Neuland für Siedlungen zu gewinnen. Ein Projekt des Magistrats zu Elbing, dessen völlige Durchführung allerdings wohl die landschaftliche Schönheit der Haffküste stark beeinträchtigen würde, beabsichtigt, das ganze Haff bis auf eine Schiffahrtsrinne nach Pillau trocken zu legen und den Zugang Elbings zur Ostsee durch einen Kanal durch die Nehrung bei Kahlberg zu verkürzen. Die Wasserfläche des Frischen Haffs mißt heute noch 860 qkm, die größte Längsausdehnung 80, die durchschnittliche Breite etwa 12 km, die Tiefe 2–5 m. Das Haff — durch das Pillauer Tief (S. 101) mit der Ostsee verbunden — ist sehr fischreich (Aal [etwa 45% des Gesamtfanges,

Elbing und das Nogatdelta (Neulandgewinnung).

dessen Wert etwa 50 Mill. M. beträgt], Bleie, Zander, Kaulbarsch); eigenartig ist die altertümliche Segelform der Fischerboote (»Garnsicken«, »Lommen«, »Keitelkähne«). Im Sommer ist das Haff von vielen Segelbooten belebt, im Winter von Segelschlitten und Schlittschuhläufern mit Handsegeln.

Die Haffküste der Landseite ist stark malerisch, besonders zwischen Elbing und Braunsberg, wo die teilweise waldige Moränenlandschaft der Elbinger Höhe sich zum Teil terrassenförmig über Steilufern aufbaut. An dieser Küste, an der landeinwärts im Altertum eine von Süden kommende Handelsstraße nach der Bernsteinküste des Samlands entlang zog, wo Siedlungen der jüngeren Steinzeit, der Bronze- und Eisenzeit (Germanen [Gepiden]) nachgewiesen sind, hausten die Pruzzen, als die Ordensritter deutsche Kultur und Christenglauben ins Land brachten und hier ihre festen Burgen Elbing, Lenzen, Balga und Brandenburg erbauten. Alte wuchtige Wehrkirchen, der Frauenburger Dom und eine bunte, vom Grün des Waldes unterbrochene Kette von Dörfern und verträumten Kleinstädten, deren einstöckige Häuschen sich von der Höhe bis zum Haff herabsenken zu idyllischen Miniaturhäfen, säumen das Ufer. Die Schönheit dieser anmutigen Landschaft offenbart sich bei der Fahrt durch das Haff, das einst die räuberischen Wikinger, die Ordensritter auf ihrem Eroberungszuge nach Nordosten und die Hanseaten und englischen Seefahrer befuhren, die das Land wirtschaftlich erschlossen, und diese Haffahrt wird zum Zauber in der wechselnden Beleuchtung des Sonnenuntergangs und der Abenddämmerung.

Die **Frische Nehrung** ist ein 60 km langer, 1–3 km breiter Dünenwall, entstanden durch die Wechselwirkung der Weichsel- und der Seeströmung, die zu Schlick- und Sandablagerungen führte. Einst Insel, ist sie durch die Verlandung des Haffs (vgl. S. 68) Halbinsel geworden. Bis zur Mitte des 19. Jh. herrschten die Wanderdünen auf dem größten Teil der Nehrung fast ungehemmt, sie begruben Siedlungen unter sich, so den Ordenshof Vogelsang und die Kirche zu Neukrug. Seit etwa 60 Jahren wurde die Nehrung planmäßig aufgeforstet; nur östl. von Narmeln ist noch eine *Wanderdüne* (Naturschutzgebiet) erhalten geblieben. Auf der ganzen Ausdehnung von Stutthof im Freistaat Danzig, zu dem ein kleiner Teil der Nehrung gehört, bis zum Pillauer Tief (S. 101), wohin eine (für Automobile gesperrte) Straße führt, wechseln bewaldete Höhen (bis 44 m) mit Dünen ab, die nur mit Sandhafer bewachsen sind. Hauptort ist *Kahlberg* (S. 71), sonst sind nur wenige bescheidene Fischerdörfchen vorhanden. Die dünne Besiedlung hat die Entwicklung einer eigenartigen Pflanzenwelt begünstigt, die mit dem Boden wechselt und interessiert, weil sie größtenteils erst nach der Aufforstung entstanden ist: am Strand Spitzkette, Strandsenf, Rotalgen, auf der Vordüne Strandhafer, Seestrand-Wundklee, Leinkraut. Salzmiere, Stranddistel (geschützt), Sandsegge, Birken, Weiden, Espe, Grauerle, im Walde Kiefern verschiedener Art, Blaufichte, Eberesche, Wacholder (hier *Kaddig* genannt), Wintergrün, Winterlieb (*Chimophila umbellata;* unter Naturschutz), Krähenbeere, Nordische Linnäe, Heidel- und Preißelbeere, in den Übergangsmooren (Globben) Scheidenwollgras, Moosbeere, Sumpfporst, Rauschbeere, Bärlapp, Wurmfarn, Haarbirke, Espe, Kleberle und vereinzelt Eichen, in den Niedermooren Schlangenwurz, Gilbweiderich, Wasserschwertlinie, am Haffufer Dünen-Stiefmütterchen, Schilfrohr und andere Wasserpflanzen; für die Seeküste bemerkenswert: Flockige Bocksbart, Mittlerer Wanzensamen (Corispermum intermedium), Kiefernmistel (Viscum album laxum) und Adlerfarn. Die Wanderdüne ist vegetationslos. Von der bescheidenen Tierwelt der Nehrung interessieren vor allem die Vögel: Buchfink, Spechte, Meisen, Singdrossel, Zaunkönig, Star, Möven, Bläßhuhn, Zwergreiher, Rohrspatz, Feldsperling, Bachstelze, Schwalben, Rohrweihe und Rohrsänger; Erlebnisse bringen dem Naturfreund die Monate des Vogelzugs (Mitte März bis Mitte Mai und September). Von den Insekten sind die grünliche Haffmücke und die Kiefernblattwespe bemerkenswert.

Die Landschaft ist heiterer als die der Kurischen Nehrung. Beson-

ders die mit Mischwald, der die Macht des Seesturms zeigt, besetzten Höhen erhalten durch die Verbindung mit der Weite des Blicks über Haff und See einen ganz eigenen Reiz. Überaus lohnend für Naturfreunde, die allerdings in Unterkunft und Verpflegung bescheiden sein müssen, ist daher die Wanderung von Kahlberg bis zum Pillauer Tief; beständig wechseln Ausblicke auf Haffküste und Meer. Höchst malerisch sind die weit in die Dünen hineingebauten einsamen Fischerdörfchen, und über allem liegt eine nur vom Sang der Waldvögel oder dem Mövenschrei unterbrochene insulare Stille. Die eindruckvollste Stimmung bietet der Frühherbst mit seinem prachtvollen Sonnenuntergang; die Wanderung lohnt bis Ende Oktober.

Dampferfahrt von Elbing nach Kahlberg (vgl. die Karte S. 69): Von der Leegebrücke am (l.) Hauptzollamt vorbei. R. beginnen die großen Anlagen der Schichau-Werft. Dann l. die Einmündung der Stadtgrabenschleusen. Weiterhin auch am l. Ufer ein Teil der Schichau-Werft. Dann folgen Industrie- und Hafenanlagen; beim (r.) »Ostpreußenwerk« (Elektrizitätswerk) mündet l. der *Kraftfohlkanal*, der den Elbing mit der Nogat verbindet. R. jenseits der Hafenanlagen Blick auf die Ausläufer der *Elbinger Höhe*, l. Marschland. Dann r. der *Bollwerkskrug* (S. 67), l. malerische alte strohgedeckte Fischerhütten der Ortschaft *Alt-Terranova* und weiterhin das z. T. künstlich gewonnene Neuland des Nogatdeltas mit neuen Siedlungshäusern. Der Dampfer durchfährt den breiten Schilfgürtel des *Haffs*. Jenseits des (l.; 1¼ St.) *Leuchtturms*, der mitten im Haff steht, entfernt sich das Schiff von der Festlandsküste, steuert die schön bewaldete *Nehrung* an und erreicht das

Ostseebad Kahlberg-Liep.

Anlegestellen (öffentliche): *Große Mole*, außerdem *Zedlermole*, nächst dem Kurhaus.

Gasthöfe in Kahlberg: *Kaiserhof*, am Höhenweg; 45 Z. m. 74 B. zu 2–3, P. 5–6,50 M.; Ver., Garten; im Winter geschlossen. — *Kurhaus* m. Gästeheim, 20 Z. m. 35 B. zu 2–2,50, P. 5–5,50 M. — *Zedlermole*, an der Zedlermole; 10 Z. m. 17 B., P. von 5 M. an. — *Kahlberg*, an der Zedlermole; 18 Z. m. 25 B. zu 1,50–2, P. 4–5 M.; Ver. — *Schwarzer Walfisch*, an der Großen Mole; 12 Z. m. 30 B. zu 3, P. 5,50 M.; Ver. — *Schreiber*. — *Rheingold*.

In Liep: *Kurhotel Liep*, Ortsstraße, 12 Z. m. 30 B. ab 2, P. 4–5 M.; Ver., Garten. — *Schwarzer Husar*.

Fremdenheime in Kahlberg (im Winter geschl.): *Wrangel*, Bellevuestraße 71; 30 Z. m. 45 B., P. 5,50–6 M. — *St. Katharinenheim*, 30 B. — *Concordia*, unweit Kurgarten; 30 Z. m. 50 B zu 2, P. 4,50–5 M. — *Bellevue*, Bellevuestr. — *Fürst Bismarck*, nahe Wald und See, 55 B., P. 4–6 M. — *Grübnau*, 30 B. zu 2, P. 4 M. — *Aschenheim*, 1 Min. vom Kurpark. — *Cäcilie*, 2 Min. vom Strand; Erholungsheim (im Juli besonders für Kinder) des Elbinger Hausfrauenbundes; 18 Z. m. 40 B., P. 4,20–5,50 M. — *Parkvilla*, 16 B. zu 1,50–2, P. 4–5 M. — *Waldschlößchen*, 18 B.; P. 3,50–4 M.

Privatwohnungen in Fischerhäusern in *Kahlberg* und *Liep* (billiger).

JH. (s. Allgem.), *Adolfsheim*; im Winter geschlossen.

Gaststätten. *Kurhaus*, 7 Min. vom Strand; Säle, Terr.; Konditorei. — *Strandhalle*, mit Aussicht. — *Milchhalle* der Molkerei Schröter, Bellevuestr.

Auskunft. Büro der *A.-G. Seebad Kahlberg* (9–13, 15–18, So. 11½–12½ Uhr), Bellevuestr.; Kurzeitung, wöchentlich. — Im Winter: *Elbing*, Bismarckstr. 15.

Kurgebühr. Erste und zweite Woche je 4, jede folgende Woche 2 M.; weitere Familienangehörige die Hälfte dieser Sätze; Vor- und Nachsaison ermäßigte Gebühr. — Durchreisende je Nacht 0,50 M. — Hauptkurzeit: 15. Juni bis 15. Aug.; Vorsaison ab 15. Mai, Nachsaison bis Mitte Okt.

Bäder. Seebäder aus geschlossener Badeanstalt (150 Zellen, Familienbad, 9–18 Uhr); Einzelkarte 0,30, Zehner-

karte 2,50 M., Kinder Ermäßigung; auch Freibaden vom Strandkorb aus. — Warmbad nahe der *Strandhalle;* Einzelkarte 1,30, Zehnerkarte 12 M.; Seewasser, auch Badezusätze.

Strandkörbe oder Zelte, in der Hauptkurzeit 2,50–3 M. wöchentlich.

Post (8–13, 15–17, So. 12–13 Uhr), Bellevuestr.

Gottesdienst. Katholisch: Kapelle des *St. Katharinenheims.* — Evangelisch: Kapelle nahe dem Kurgarten.

Apotheke, Bellevuestr. — Photogr. Bedarf ebenda.

Unterhaltung. *Kurtheater.* — *Lichtspiele.* — *Kurkonzerte,* 2–3mal wöchentlich; Sa. Tanzabend. — Feuerwerk. — Kinderfeste. — *Bücherei* in der Bellevuestraße. — Mondscheinfahrten auf dem Haff.

Sport. *Tennisplätze,* am Waldrand. — *Segel- und Motorboote:* Vermietung durch die Badeverwaltung; *Ruderboote* durch Hotel Schwarzer Walfisch. — *Reitpferde* stellt der Elbinger Reiterverein. — *Segelregatten.*

Kahlberg, auf der *Frischen Nehrung* (S. 70) gelegenes Dorf mit 700 Einw., seit fast 90 Jahren als Seebad und Luftkurort besucht. Das aufblühende Bad (jährlich etwa 4000 Kurgäste) liegt an der Haffseite, terrassenförmig zur schön bewaldeten Dünenkette (25 m) ansteigend, die es vor rauhen Winden schützt. Es ist von meilenweiten Wäldern umgeben. Der breite Strand ist wie der Badegrund feinsandig und ganz steinfrei. Bei West- und Nordwind kräftiger Wellenschlag. Das Badeleben ist zwanglos und ruhig. *Strandhalle* an der 1600 m langen, hochgelegenen Strandpromenade. Sehr gepflegte Wege durch die Dünenwaldungen. Nahe dem Kurgarten die »*Kaddig-Schweiz*«, Kiefernhochwald mit schönen Gruppen von Wacholder (Kaddig) und Adlerfarn.

Spaziergänge am Strande, im Walde, am Haff, besonders nach dem *Kamel,* einer 49 m hohen Dünenhöhe: östl. am Leuchtturm (unzugänglich; Drehfeuer) vorüber, dann bei Telegraphenstange 49 vom Kiesweg r. ab und durch Laubwald zum (1 St.) Aussichtsturm: Rundblick auf Festland, Haff, Nehrung und See.

Ausflüge. 1. Nach ($1^1/_4$ St.) *Pröbbernau* (JH.), Kirche aus dem 16. Jh. mit originellem Schmuck, und über die Danziger Grenze nach (4 St.) *Stutthof;* weiter nach **Danzig** vgl. S. 37.

2. Bootfahrt ($5^1/_2$ St., einschl. $2^1/_2$ St. Aufenthalt) zu den (20 km östl.) *Wanderdünen;* unterwegs Umbooten notwendig.

3. Segelpartien nach *Tolkemit* (S. 73) oder *Frauenburg;* von hier nach *Elbing* (S. 63; ins Oberland S. 75), Cadinen, Braunsberg oder Königsberg.

4. Im Winter *Segel- und Pferdeschlittenverkehr* über das Haff.

Über die Nehrung nach Pillau.

10 St.; für Kraftwagen verboten; Radfahren möglich. — Am »Kamel« (siehe links) vorbei, auf befestigtem Wege nordwärts. Nach 3 St. an (8 Min. r.) Kirchdorf *Neukrug* (Gasth.) und nach $4^1/_4$ St. an (6 Min. r.) Dorf *Narmeln* (Gasth.; auch Nachtlager) vorüber zur ($4^1/_2$ St.) Försterei *Grenzhaus* (JH.), der alten Grenze zwischen West- u. Ostpreußen. An (r.) Wanderdünen (bis hierher Motorboote, s. links) vorbei beim Dünenwärtergehöft *Strauchbucht* vorübergehend an das Haff. Weiter über ($6^1/_2$ St.) Försterei *Groß-Bruch* (Erfrischungen) und an ($8^1/_2$ St.) Försterei *Möwenhaken* (2 Min. r.) vorbei nach ($9^1/_2$ St.) *Neutief* und von hier auf Fähre über das *See-Tief* nach (10 St.) **Pillau** (S. 100).

III. Haffuferbahn.

46 km **Kleinbahn** von Elbing (Bf. in der Stadtmitte; Straßenbahn ab Reichsbf. in 10 Min. nach **Braunsberg** (Ostbf.) in $1^1/_4$ St.; Aussichtswagen.

Die Bahn führt kurze Zeit am Elbingfluß entlang, schwenkt dann nö. über (2 km) Hst. *Englisch-Brunnen* (Garten-Rest. der Brauerei)

nach (7 km) *Gr. Röbern* ab. R. treten die z. T. bewaldeten Hügel dicht an die Bahn heran; ihr Diluvialboden liefert vorzüglichen Lehm für zahlreiche Ziegeleien. — Bei (12 km) *Steinort* an das Frische Haff (S. 68), jenseits die *Frische Nehrung* (S. 70). R. die bis 192 m hohen »Trunzer Berge« der *Elbinger Höhe,* eine liebliche Mittelgebirgslandschaft, reizvoll vor allem durch die Verbindung mit dem Haff; stimmungsvoll besonders in der Abenddämmerung. — (13 km) *Reimannsfelde* (Gasth. Bach); Wanderung zur (1 St. sö.) Bismarckhöhe (105 m). — (15 km) *Succase-Haffschlößchen* (Wandererheim für Wassersportler am Haff; Bootsunterstände); von der Hst. in 5 Min. durch Succase zum Gasth. »*Haffschlößchen*« (12 Z. m. 22 B. zu 2, P. 4–4,50 M.; Gar.), mit schöner Aussicht über das Haff, besonders schön zur Kirschenblüte; Ziel und Ausgangspunkt lohnender Wanderungen durch die *Dörbecker Schweiz* (vorgeschichtl. Burgwall); im Dorfe *Dörbeck* Kirche aus der Ordenszeit mit spätgot. Schreinaltar und beachtlichem Epitaph des Obersten von Wangenheim [1748], das Innere der Kirche typisch für die ostpreußische Dorfkirche): 1. An den Karpfenteichen vorbei zu den Lenzer Gründen und zurück; — 2. durch den *Pruzzengrund* über den Burgwall nach Dorf *Lenzen* oder über den Höhenweg am *Vereinshof* (Auguste-Viktoria-Höhe; Aussicht; Einkehr) vorbei nach (1½ St.) *Panklau.*

(17 km) *Panklau.* Von hier bezeichn. Weg: über die »Heiligen Hallen« (staatlicher Buchenbestand) zum (1 St.) *Forsthaus Panklau* (Gaststätte; auch B.) und über den *Karlsberg* zur (¾ St.) Herrschaft *Cadinen.*

(18 km) Bf. *Cadinen;* 20 Min. östl. die Hohenzollernsche Herrschaft **Cadinen** (Gasth. *Gottschalk,* 3 Z. m. 6 B.; Gar.; JH.; Autobus nach Elbing), anfangs Richthof des Deutschen Ordens, seit 1898 Eigentum des ehem. Deutschen Kaisers. *Herrenhaus* (tägl. von 10–16 Uhr zugänglich) aus dem Beginn des 19. Jh.; Giebelbau älter; der *Park,* mit 1000jähr. Eiche, stattlichen Kastanienalleen und Springbrunnen in gepflegten Anlagen, geht in hochstämmigen Buchenwald über; an dessen Rand (l.) kleines Mausoleum. Sö. des *Jubiläumsplatzes* die Ruinen eines Franziskaner-Klosters (1682–1826). Nördl. des Gutes die freistehende *Kirche* im Ordensstil (von Kickton, 1916). *Majolikafabrik;* Zutritt nur mit Genehmigung der Direktion. — Wanderung über Vorwerk *Scharfenberg* und (1½ St.) Gut *Rehberg* nach (2½ St.) *Rakau* (Gasth.: Rakauer See), weiter zum (4 St.) *Geizhals-See* (s. S. 67) und (6 St.) *Vogelsang* (S. 67).

(22 km) **Tolkemit** (Bahnwirtschaft; Gasth. *Deutsches Haus; JH.*), um 1300 vom Orden gegründetes Städtchen mit 3300 Einw. und kleinem Hafen. Vor der kath. St. Jakobskirche (14. Jh.) Standbilder des hl. Nepomuk und der Gottesmutter (von Perwanger; 18. Jh.). Dampfboot (8 km in 35 Min.) nach *Kahlberg* (S. 72); Autobus nach *Elbing* (S. 63). Südl. am Mühlenbach aufwärts zur (½ St.) *Tolkemita,* vorgeschichtlicher Wallburg mit Aussicht (Ausgrabungen).

Weiter durch besonders reizvolle Gegend. Nach etwa 6 Min. l. im Haff der »Heilige Stein«, großer Findlingsblock. — (29 km) *Wieck-Luisental;* von hier bei klarer Sicht lohnende Wanderung über den

(1 St.) zweigipfeligen *Wiecker Berg* (127 m; *Rundsicht) nach (2½ St.) *Tolkemit* (S. 73).

(34 km) **Frauenburg** (Gasth.: *Coppernicus*, Langgasse 195; 10 Z. m. 17 B. zu 2–4, P. 4–5 M., DDAC; *Deutsches Haus*, Café, Garten, DDAC; *Bahnhofshotel; JH.: Kreuzbündnishaus*, alkoholfrei; Altdeutsche Bier- und Weinstube; Autorep.), 1278 gegründetes Städtchen mit 3000 meist kath. Einw. und höchst malerischen Kleinstadtgassen. Als niederdeutsche Siedlung erhielt Frauenburg 1310 das lübische Stadtrecht, wurde später Sitz des Domkapitels und seit 1837 auch des Bischofs von Ermland (S. 61). — Auf 25 m hohem Uferberg, das Stadtbild beherrschend, der ***Dom** (1329–88), Wehrkirche in Backsteingotik, der künstlerisch bedeutendste Kirchenbau Ostpreußens. An den Ecken des dreischiffigen Langhauses vier minarettähnliche Türmchen. Vor dem feingegliederten Westgiebel zierliche Vorhalle (1388). Reiche Innenausstattung in Barock ohne wesentlichen Kunstwert: Rokokokanzel. *Hochaltar* aus karpath. Marmor (1728–52); der ältere *Flügelaltar von 1504 jetzt im l. Seitenschiff. An der Nordwand des Chors Kopie der Sixtinischen Madonna von Gerh. v. Kügelgen; kunstvoll geschnitztes Gestühl (Anfang 18. Jh.) der Domherren. Neben dem frei im Hauptgang stehenden Maturaltar Gedenktafel (1735) mit Brustbild des als Domherr hier 1543 gestorbenen Nikolaus *Kopernikus;* sein Grab vermutlich unter der im 18. Jh. dem r. Seitenschiff angebauten Szembeckschen Kapelle. Altes Altargerät; Paramentensammlung [Zutritt zu Dom (nur außerhalb der Gottesdienste) und Kopernikus-Museum vermittelt der Pförtner (im Zugang von der Domstraße); Führung: 1–5 Pers. 1 M., jede weitere Person 20 Pf.]. Abbildung des Domes bei S. 49.

Um die Kirche der von der Wohnung der Domherren eingeschlossene *Domhof* (die ganze Anlage burgartig auf der Stätte der 1270 erbauten Ordensburg); hier zwischen dem (nw.) niedrigen *Kopernikusturm* (ehem. Observatorium und angebl. Sterbezimmer des Astronomen, jetzt Museum: Handschriften, Berechnungen usw.) und dem (sw.) Glockenturm (1685; 65 m hoch) mit achteckigem Erdgeschoß und barocker Haube das turmbewehrte Haupttor; im O. das »Alte Palais« (1536; erneuert 1727) mit *Ermländischem Museum* (Einlaß 30 Pf.; geschichtliche und kirchliche Altertümer), im NO. das *Kapitelgebäude* mit *Kapitelsaal. Westl. des Glockenturms das *Kopernikus-Denkmal* (von Meckel; 1909), vierseitiger Ziegelbau mit Reliefbüste des sternkundigen Domherrn. Blick auf Haff und Nehrung. — *Kath. Pfarrkirche* des 14. Jh., 1626 barock umgebaut; *Evang. Kirche* von 1861, 1928 von Prof. Ewel ausgemalt. *St. Annenkapelle* (15. Jh.) mit Hospital. Mühle mit Wasserturm von 1571. Städt. Badeanstalt am Hafen; Bootvermietung. *Verkehrsverein*, Geschäftsstelle im Hot. Coppernicus.

Hinter Frauenburg verläßt die Bahn das Haffufer. — (43 km) *Braunsberg*-Obertor und

(46km) **Braunsberg-***Ostbahnhof;* s. S. 61.

12. Von Elbing in das Oberland.

Vgl. die beifolgende Karte.

Das Ostpreußische Oberland, wald- und seenreiche Landschaft zwischen dem Frischen Haff (S. 68) im N. und der Reichsgrenze im S., erreicht in der *Kernsdorfer Höhe* (313 m; S. 81) seine höchste Erhebung und umfaßt etwa die Kreise Pr.-Holland, Mohrungen und Osterode, 3600 qkm mit 180000 Einw.; es wird durchzogen von dem *Oberländischen Kanal* (1844–61 erbaut, 1,25 m tief, Sohle 7,5, Wasserspiegel 16 m breit), der, 48 km lang, in einer Gesamt-Schiffahrtstrecke von 195 km die Seen des Oberlandes mit Elbing verbindet.

Das Gefälle von 106 m wird durch vier Schleusen und fünf »Geneigte Ebenen« überwunden, auf denen Schiffe bis 70 to auf Wagen über Land gezogen werden; einzige Wiederholung amerikanischen Beispiels (Morriskanal) in Europa; vgl. auch S. 76.

A. Eisenbahn über Osterode nach Hohenstein.

117 km **Nebenbahn** in $4^1/_4$–$6^1/_4$ St. über ($^3/_4$ St.) Miswalde, ($1^1/_4$ St.) Saalfeld und (2 St.) *Osterode* (Zugwechsel). 96 km **Autoweg** (Ausfahrt: Holländer Chaussee). Sö. — Grunau; StG; r. — Neu-Plohnen — [BK] — Bf. Güldenboden — Schönwiese; l. [BK] — (21,5 km) Pr.-Holland (s. S. 67; Ausfahrt südl.) — StG; l. — durch Grünhagen geradeaus — [BK] — durch Mahrau desgl. — über den Oberländ. Kanal — [BK] — (38 km) *Maldeuten;* geradeaus — an (48 km) Nickelshagen vorbei — Charlottenhof — [BK] — (55 km) *Liebemühl* (s. unt.; geradeaus) — (65 km) Osterode (S. 79; Wasser-, Schul-, Hindenburgstr.) — [BK] — Gr.-Gröben — StK; stets geradeaus — (82 km) *Reichenau;* l. ab — StG; geradeaus — *Tannenberg-Nationaldenkmal* — (96 km) **Hohenstein** (S. 124).

Elbing s. S. 63. — In großem Bogen südwärts; hinter (9 km) *Eschenhorst* über die Thiene. — (14 km) *Markushof;* Autobus nach Marienburg (vgl. S. 47). — (25 km) *Königsblumenau,* (JH.); got. Kirche, Vorlaubenhäuser. Kraftpost nach Pr.-Holland (S. 67). — (34 km) *Miswalde.*

Von Miswalde nach (39 km) *Marienburg* oder (75 km) *Allenstein* vgl. R. 9; — Nebenbahn über Riesenburg (S. 58) nach (53 km) *Marienwerder* (S. 54), 53 km in $1^1/_2$ St.

(44 km) **Saalfeld,** *Ostpr.* (105 m; Gasth.: *Deutsches Haus,* 20 Z., Gar.; *Jankowski;* photogr. Bedarf; Autoreparatur), 1305 vom Orden gegründetes, von Thüringern besiedeltes Städtchen am Ewingsee mit 3000 Einw.; Sägewerke. *St.-Johannis-Kirche* (14. Jh.) und Reste der Stadtbefestigung; kleiner Stadtpark mit Kriegerdenkmal 1914/18. Autobusse nach Schwalgendorf, Rosenberg und *Deutsch-Eylau* (S. 77). Motorboot nach Maldeuten, Schwalgendorf und Deutsch-Eylau. — $1^1/_2$ St. westl. *Pr.-Mark* (Ostpr.), mit Ruine der Ordensfeste (1329), im 15. Jh. Residenz der Komture von Christburg; der quadratische Eckturm ist Glockenturm der Dorfkirche. Lohnende Wanderung am Motlausee entlang zur Försterei Danielsruhe, weiter am Gembensee vorüber w. nach (2 St.) *Alt-Christburg* (S. 59).

(65 km) **Liebemühl** (100 m; Gasth.: *Königl. Hof,* Markt; *Zentral; Deutsches Haus; JH.;* photogr. Bedarf; Autoreparatur), Ordensstädtchen des 14. Jh., einst Sitz des Bischofs von Pomesanien, mit 2500 Einw. am Oberländischen Kanal. Reste der Ordensburg; got. Bartho-

lomäikirche (1901 erneuert) mit Schnitzaltar (1718) und abseits stehendem Glockenturm, einem ehem. Wehrturm, der mit der Kirche durch einen Kreuzgang verbunden ist. Wald- und seenreiche Umgebung, günstiger Ausgangspunkt für Wanderungen und Faltbootfahrten im Oberland (Kesselsee, Park des Gutes Karnitten, Gehlsee). Motorboote nach Elbing, Osterode und Tharden; Zweigbahn über (5 km) Tharden (S. 77) nach (15 km) Mohrungen (S. 59).

Ausflüge. 1. Nach ($1^1/_4$ St. nö.) *Tharden* (S. 77). — **2.** Nach ($1^1/_2$ St. nördl.) *Thorchen* (S. 77). — **3.** Zum ($1^1/_2$ St. westl.) *Abiscar-See,* mit dem auf einem Damm darübergeführten Oberländischen Kanal.

(69 km) *Pillauken* (Gasth. *Kurhaus,* 12 B. zu 1,50, P. 3,50 M.; Forsthaus Gottschalk); Ausflugsort (S. 80); Rudern, Angeln.

(76 km) **Osterode.** Näheres s. S. 79. — Weiter nach (117 km) Hohenstein s. S. 123.

B. Motorboot über Maldeuten nach Osterode (–Tharden).

75 km **Motorbootfahrt** (4 M.; Boote für 50–250 Pers.; Erfrischungen an Bord) in 12 St., einschließl. je $1^1/_2$ St. Aufenthalt in *Canthen* und *Buchwalde.*

Elbing s. S. 63. — Abfahrt von Wasserstraße 73, den Elbingfluß aufwärts; l. die Automobilfabrik Büssing N.A.G. Unter der Bahnstrecke Marienburg–Königsberg (S. 60) hindurch in den einst bedeutend größeren

($^1/_2$ St.) *Drausensee* (0,3 m), der jetzt stark verkrautet ist; interessant sind die schwimmenden Inseln (Triebkämpen), durch das Wasser abgelöste bewachsene Strandteile. Der See ist Naturschutzgebiet (Taucher, Rohrdommel, Löffelente), aber zugleich Dorado für Entenjäger; außer gelben und weißen Teichrosen wächst hier in Massen die kleinste europäische Blütenpflanze, die wurzellose Wasserlinse (Wolffia arrhiza). — In 20 m breiter, 2 m tiefer Fahrrinne sö. weiter; auf der Höhe von (1 St.) *Rosenort* zweigt r. die Verbindung zum Sorgefluß ab. — In die kanalisierte *Kleppine* und zur ($1^3/_4$ St.) Geneigten Ebene von *Neu-Kußfeld.*

Das Schiff fährt auf das im Kanalbett ruhende Fahrgestell auf, wird mit diesem durch Wasserkraft an Drahtseilen auf 1 : 12 geneigtem Schienenstrang von 3,14 m Spurweite emporgezogen und jenseits des Scheitelpunktes in die 13,5 m höher liegende Fortsetzung des Kanals hinabgelassen; der Vorgang dauert 10–15 Min. und wiederholt sich fünfmal.

(2 St.) Ebene von *Hirschfeld;* 20 Min. westl. das Dorf mit got. Ordenskirche und Vorlaubenhäusern, Wohnsitz der ostpr. Heimatdichterin Helene Bönke; Kraftpost nach *Pr.-Holland* (S. 68). — In der ($2^3/_4$ St.) Ebene von *Schönfeld* wird der größte Höhenunterschied (24,5 m) überwunden. — ($3^1/_2$ St.) Ebene von *Canthen* (Gasthaus); der Kanal führt in den Elbinger Hospitalforst. — ($4^3/_4$ St.) *Ebene* **Buchwalde** (»Wanderheim«, bewirtsch., mit Wartehalle und 20 Lagerstätten); Denkmal des Kanalerbauers, Baurat Steenke. — In den (7 St.) *Pinnau-See* (99 m) und weiter in den *Samrodt-See;* aus ihm nach (8 St.) **Maldeuten** (S. 59; zum Ort 10, zum Bf. 5 Min.) und dem malerischen *Zölp* am Nordzipfel des 11 km langen, bis 30 m tiefen *Röthloffsees;* vor seinem letzten Drittel zweigt l. der reizvolle Duzkanal zum *Bärtingsee,* einem der reizvollsten Seen des ganzen Oberlandes, ab.

An seinem Südzipfel (9¾ St.) **Tharden** (Gasth.: *Riemke*, 3 Z.; *Bahnwirtschaft*, P. 4–5 M.; *Pens. Winkelewski*, P. 4–5 M.), stilles Walddorf und einfache Sommerfrische. Eisenbahn, Motorboote und Autodroschken nach *Osterode* (S. 79); »Oberlandzug« über Mohrungen nach *Königsberg*/Pr. (S. 87).

(9¼ St.) *Thorchen;* Denkmal für die im Weltkrieg gefallenen Kanalschiffer. Weiter durch den Krebs-, den kristallklaren Zopf- und den Zopke-See in den von altem Waldbestand umsäumten *Gr. Eyling-See.* — (10½ St.) *Liebemühl* (S. 75; zum Bf. 15 Min.); westl. Abzweigung über den *Abiscar-See* (s. S. 79) nach *Deutsch-Eylau* (s. unten). — Südwärts weiter durch Wald und Wiesen in den *Drewenz-See* und nach (12 St.) **Osterode** (S. 79).

---

13. Von Deutsch-Eylau über Allenstein nach Insterburg.

Vgl. die Karte bei S. 75 und die Karte »Ostpreußen«.

I. Deutsch-Eylau.

Deutsch-Eylau (100 m), 1305 vom Deutschen Orden gegründete Stadt mit 13000 Einw. auf einer Halbinsel am Südzipfel des 38 km langen, fischreichen *Geserich-Sees;* Heeresstandort, Bahnknotenpunkt. Lohnende Ausflüge in das wald- und seenreiche *Oberland.* Hübsche Strandpromenade.

Bahnhöfe (an beiden Autobusse). Hauptbahnhof für alle Züge, im SO. der Stadt, 25 Min. ab Markt; *Wechselstube* auf dem Bahnsteig. — Stadtbahnhof für die Züge nach *Marienburg* (R. 8, III), im W. der Stadt, 10 Min. vom Markt.

Gasthöfe. *Hotel zum Kronprinzen,* Markt 1; 30 Z. m. 42 B. zu 2–3, P. 5 M.; Terr., Gar.; DDAC. — *Kowalski,* Markt; 16 Z. m. 20 B. zu 3 M. — Einfach: *Schwarzer Adler,* Kaiserstraße; 14 Z. m. 18 B. zu 2–2,50, P. 4,50–5 M. — *Bahnhofshotel;* 14 Z. m. 20 B. zu 2 M. — *Central,* Bahnhofstraße; 4 Z. m. 6 B. zu 2,50 M. — Pension *Haegner,* 7 Z. m. 8 B. ab 3 M.

JH. (s. Allgem.), Parkstr. 11a.

Restaurants außerhalb der Gasthöfe: *Ratskeller,* Kaiserstraße (Rathaus). — *Café Haegner,* Kaiserstraße.

Auskunft durch den *Verkehrsverein,* Rathaus, Kaiserstr. 3; Fernruf 447.

Postamt, Oberwallstraße.

Banken. *Reichsbanknebenstelle.* — *Bank der Ostpreuß. Landschaft,* Kaiserstraße.

Kraftpost. 1. Nach (27 km) *Freystadt* in 1¼ St., über (22 km; 1 St.) Neudeck. — **2.** Nach (41 km) *Saalfeld* in 2½ St. — Autobusse vom Markt zu den *Bahnhöfen* und dem *Stadtwald.*

Motorboot (Mi., Sa. und So.) über Schalkendorf nach Schwalgendorf (s. S. 78) und *Weepers* in 2¼ St.

Bäder. *Strandbad* (Rest. m. B.) am Gr. Geserich-See; Sprungturm, 100-m-Kampfbahn. — *Städt. Warmbadeanstalt* mit medizin. Bädern, Kasernenstraße

Photogr. Bedarf. *Kreuzdrogerie,* Bahnhofstr. — *Adlerdrogerie,* Kaiserstraße. — *Löwendrogerie,* Kaiserstraße.

Autogaragen m. Reparatur: *A. Kamorowski,* Hindenburgstr. 33. — *Penner,* Lindenstraße.

Mietautos. *Weinert,* Bahnhofstr. (Tel. 516). — *Korsch,* am Markt (Tel. 325).

Unterhaltung. Theater und Konzerte in der *Stadthalle;* 1000 Plätze. — *Lichtspielhaus,* Kaiserstraße.

Sport. *Sportplatz* mit neuzeitlicher Kampfbahn; Tennisplätze. — *Motorboot-* und *Segelbootfahrten* auf dem See; Ruder- und Paddelboote 0,60, Segelboote 0,75 bis 1 M. je St. (Verleihanstalt O. Grzan). Schwimmbad s. oben. — *Angelsport.* — Eissegeln. — Rudererverein Deutsch-Eylau (Bootshaus bewirtschaftet; auch Nachtlager); Anglerverein Geserich.

Vom Hauptbahnhof (Stadtbahnhof s. S. 77; Autobusse) r. durch die lange Bahnhof- (r. ein Stadtplan) und die Kaiserstraße zum (1/2 St.) Markt. In der Kaiserstraße das *Rathaus* (1912; Verkehrsbüro, Ratskeller), dahinter die neuzeitliche *Stadthalle* (1923; Theater, Konzerte). Von ihr leiten Terrassen mit gepflegten Anlagen zur Uferpromenade am Kl. Geserich-See; schöner Blick auf die *evang. Kirche* (1318), einen wuchtigen Ziegelbau der Ordenszeit. *Kriegerdenkmal* (von Radtke, 1924) für 1914/18 vor dem neuen Gymnasium am Geserich-See; Ehrenmal (1929) des Inf.-Rgts. 59 am Stadtbahnhof. Schön gelegener *Heldenfriedhof*.

Umgebung von Deutsch-Eylau.

Vgl. die Karte bei S. 75.

1. Westl. durch den Schönberger Forst am *Silmsee* entlang zum (1 St.) *Kesselberg* (Hünengrab) und weiter über *Gr. Steinersdorf* am Haus-See nach (2 St.) *Schloß Schönberg* (S. 58); mit der Bahn zurück.

2. 1 1/2 St. sw., an der polnischen Grenze, der *Scharchan-* oder *Karraschsee*, besonders reich an Wasservögeln (wilde Schwäne).

3. Durch die Yorckstraße, dann Landstraße (Richtung Neukrug) südl. zum *Raudnitzer Forst* mit dem (1 St.) *Lonkensee*; südwärts weiter zum (1 1/4 St.) *Gr. Rothersee* und, diesen umwandernd, nö. zum (2 St.) *Leiskensee*. Nun östl. zur (2 1/3 St.) Oberförsterei *Alt-Eiche* und auf Landstraße über Grünkrug nach (3 1/2 St.) Deutsch-Eylau zurück.

4. Auf der Schönberger Landstraße nw.; nach 1/2 St. r. ab durch den Schönberger Forst, meist Buchenwald, fast genau nordwärts [oder: schöner, aber weiter, am Geserich-See entlang] nach (4 St.) **Schwalgendorf** (Gasth. *Dirksen*), malerisch an See und Heide gelegenem Fischerdorf; Autobus nach (21 km) *Saalfeld* in 1 1/3 St.; Motorboot nach *Deutsch-Eylau* s. S. 77. — 1 St. sw. Forsthaus *Zollnick* (JH.), unweit des Tromnitzsees; seltene Vogelwelt.

5. Faltbootfahrten auf dem *Geserich-See* und ostwärts weiter durch den Kraggenwinkel, Abiscar-See und Oberländischen Kanal nach *Liebemühl*; von hier über *Elbing* zum Frischen Haff (–Ostsee); vgl. R. 12 u. 11.

Von Deutsch-Eylau: Eisenbahn über *Allenstein* nach (207 km) **Insterburg** (*–Tilsit*) s. unten; — über *Riesenburg* nach (69 km) **Marienburg**, vgl. R. 8, III, und nach (54 km) *Marienwerder*, s. S. 58/57; — über (13 km) *Weißenburg*, poln. Rakowice (Paß- und Zollprüfung), und (52 km) *Groß-Tauersee*, poln. Turza Wielka, nach (62 km; 1 3/4–3 2/3 St.) **Soldau**, poln. *Działdowo* (150 m; Gasth.), Städtchen mit 5000 Einw., in den Augustkämpfen 1914 fast völlig zusammengeschossen. Reste einer Ordensburg (14. Jh.).

II. Von Deutsch-Eylau über Allenstein nach Insterburg.

Vgl. die Karte bei S. 75 und die Karte »Ostpreußen«.

207 km **Eisenbahn, SZ.** in 3 1/4 (PZ. in 5 1/2) St. über (1/2 St.) *Osterode*, (1 St.) *Allenstein*, (1 1/2 St.) *Rothfließ*, (2 St.) *Korschen* und (2 1/2 St.) *Gerdauen*. — Kurswagen: Berlin–Tilsit (vgl. R. 3) und Breslau–Allenstein–Königsberg (vgl. R. 4).

245 km **Autoweg.** Ausfahrt ostwärts— in Frödenau scharf r. – [BK] – Stenkendorf – [BK] – Bergfriede – StK; l. – Thyrau – (31,5 km) *Osterode* (S. 79) [von hier südl. über Reichenau – *Hohenstein* (Tannenberg-Nationaldenkmal; S. 124) nach Allenstein, 15 km Umweg] – Lubainen – [BK] – Alt-Jablonken – [BK] – (52 km) Podleiken; StK, geradeaus – Dietrichswalde – (73 km) Allenstein (S. 118; vom Bf. »A.-Vorstadt« stets der Straßenbahn [am Rathaus l. ab; Hindenburgstraße] folgen) – geradeaus – (99 km) *Guttstadt* (S. 117; Ausfahrt nördl.); StG; r. – Schmolainen – Reichenberg – (110,5 km) *Heilsberg* (S. 126; Ausfahrt ostwärts) – StG; l. – [BK] – StG; l. – Markeim – [BK] – Roggenhausen – Hermenhagen – StG; l. – (144,5 km) *Bartenstein* (S. 133; Ausfahrt nördl.;

am Stadtrand r., dann l.) — [BK] — Legienen — [BK] — Schönbruch; am Ortsausgang r. — Deutsch-Wilten; geradeaus — [BK] — in (172 km) *Friedland* (S. 155) r. halten — Gr. Wohnsdorf — in *Allenburg* r. ab — geradeaus — Leißienen — Paterswalde — (205 km) *Wehlau* (S. 159; über den Pregel) — bei Vorwerk Wattlau l. — hinter Vorwerk Oppen StK; r. — Taplacken; r. — geradeaus — (245 km) **Insterburg** (S. 84).

Deutsch-Eylau s. S. 77. — Abfahrt vom *Hauptbahnhof* in nordöstl. Richtung. — (20 km) *Bergfriede* (Forsthaus Schießgarten, 3 Z.; 1/4 St. nördl.); r. Zweigbahn über *Gilgenburg* nach Bergling (S. 81).

(30 km) **Osterode,** *Ostpr.* (110 m), anmutig am Ostzipfel des gabelförmigen *Drewenzsees* gelegene betriebsame, gewerbfleißige Kreisstadt mit 18000 Einw., die mit schönen Anlagen reich geschmückt ist. Heeresstandort. Industrie: Sägewerke, Möbel- und Maschinenfabriken, Dampfmühlen usw.; Handel mit Holz und Getreide. Standquartier für lohnende Wanderungen und Wasserfahrten im wald- und seenreichen *Oberland* (S. 75). Um 1270 vom Orden gegründet und durch Mitteldeutsche besiedelt, erhielt Osterode, das einen Ordensritter im Wappen führt, 1340 eigene Komturei. Krieg und Brände verursachten, daß nur noch spärliche Reste aus alter Zeit vorhanden sind und die Stadt durchweg aus neueren schlichten Bauten besteht. Am 21. Nov. 1806 fand hier ein Kronrat statt, bei dem Friedrich Wilhelm III. gegen die Stimmenmehrheit die überspannten Waffenstillstandsbedingungen Napoleons ablehnte. Während der Schlacht bei Tannenberg war Osterode Hauptquartier Hindenburgs; nach der Schlacht wurden hier 23 gefangene russische Generäle eingebracht.

Gasthöfe. *Kühl's Hotel,* Wasserstraße 16; 22 Z. m. 30 B. ab 2,50, P. 5 M.; fl. W., ZH., Gar., Garten; DDAC. — *Deutsches Haus,* Markt 2; 35 Z. m. 40 B. ab 2,50, P. ab 5 M.; fl. W., ZH., Gar. — *Preußischer Hof,* Marktstr./Schulstr.; 20 Z. m. 30 B. zu 2–3, P. 5 M.; fl. W., ZH., Terr., Gar.; DDAC. — *Nordischer Hof,* Bergstr. 1; Z. 2,50, P. ab 5 M; Garten, Gar; DDAC. — *Elisenhof,* Friedrichstr. 9; 12 B. zu 1,75, P. ab 3,75 M. — *Wolfsschlucht,* Burgstr., 4 Z. m. 8 B., P. 4 M. — *Bürgerhof,* Markt; DDAC.

Außerhalb (vgl. S. 80/81): *Pension Waldhäuschen,* 14 Z. m. 20 B.; P. 4 bis 5 M.; Motorbootverbindung. — *Gasth. Pillauken,* am Nordzipfel des Sees; 4 Z. m. 8 B., P. 4 M.; Autobus- und Motorbootverbindung. — *Roter Krug,* 6 Z. (S. 80, l.).

JH. (s. Allgem.), *Artilleriebürg,* Artilleriestraße 2. — Wanderlager für Paddler (Eck-Schliefke), nw. der Stadt.

Restaurants außerhalb der Gasthöfe: *Bürgerhof,* Alter Markt 26. — *Schützenhaus,* Hindenburgstr. 7. — *Collispark,* Bismarckstr. 8. — *»Gardesterne«,* Roßgartenstraße 1; Wein; Garten.

Cafés: *Rathaus-Café,* Altes Rathaus; Konzert. — *Central,* Alter Markt 4; Konzert. — *Theater-Café,* Friedrichstr. 7.

Autobusse. 1. Nach (25 km) *Brückendorf* über (9 km) Eckschilling, (15 km) Taberbrück und Locken.

2. Nach (18 km) *Tharden* am See; So. und feiertags im Sommer.

3. Zum (29 km) **Tannenberg-Nationaldenkmal,** Juni bis Aug., tägl. 9 Uhr vorm.; hin und zurück 3,60 M.

Motorschiffe (nur im Sommer; Abfahrt: Seegang): 1. Auf dem Oberlandkanal nach *Elbing,* 12 St.; vgl. S. 77. — 2. Über Liebemühl nach *Tharden,* So.; 3 3/4 St.; 2 M. — 3. Zur *Bunkenmühle,* Mi.; 1 3/4 St.; 1,50 M. — 4. Nach *Pillauken,* tägl.; 1/2 St.; So. ab 14 Uhr Pendelverkehr; 0,50 M. — 5. Über Liebemühl — Maldeuten zur *Ebene Buchwalde* (S. 76) und zurück; Di. u. Do., 12 St.

Motorboote zum *Collispark* (viertelstündl.; 10 Pf.), *Waldhäuschen* usw.

Auskunft. *Verkehrsbüro,* Uferpromenade; Vermittlung von Sonderfahrten in Motorbooten und Autobussen. — Reederei *Tetzlaff.*

Seebäder. *Seebad* am Collispark. — *Mathia*, Bahnhofquerstr.; auch Ruderboote. — *Schott*, Wasserstr. (gegenüber dem Kreishaus); auch Ruderboote.

Postamt, Wasserstraße.

Banken. *Dresdner Bank*, Wasserstraße 8. — *Bank der Ostpreuß. Landschaft.*

Photogr. Bedarf in den Drogerien: *Wallesch Nachf.*, Markt. — *Gebr. Münter*, Wasserstr. und Friedrichstr. — *Hellwich*, Wasserstr.

Mietautos durch das Verkehrsbüro (S. 79).

Autogaragen und Reparatur: Maschinenfabrik *A. Schmidt*, Roßgarten. — Automobilwerkstätte *P. Meißner*, Friedrichstr. 18.

Unterhaltung. Konzerte in den Kaffeehäusern und Gartenlokalen. Kinos, Ostpr. Landesbühne. Militärkonzerte.

Oberländische Woche, Juli 1934 erstmalig.

Sportplatz am *Bismarckturm*. — Wassersport *(Osteroder Yacht-Klub)*, Segel- u. Ruderregatten. — Wintersport an der *Kernsdorfer Höhe* (S. 81); Eissport auf dem Drewenzsee (Konzerte). — Angelsportverein.

Vom Bahnhof r. die Bahnhofstraße, nach 5 Min. beim (r.) Bahnübergang l. hübscher Blick auf den See (Haltestelle der Motorboote), dann l. die Wasserstraße und r. die Göringstraße hinan zum (12 Min.) *Markt* mit dem freistehenden Alten Rathaus, davor der Dreikaiserbrunnen. Geradeaus, am Ostende des Marktes die evang. *Landkirche* aus der Ordenszeit mit beachtlicher Holzarchitektur im Innern. [In der anschließenden Friedrichstraße das Deutsche Theater.] Nun zum Rathaus zurück und r. geradeaus durch die Burgstraße zum (r. in der Wasserstraße) *Schloß*, der stark veränderten ehem. Ordensburg (14. Jh.). [In der Wasserstraße weiter das Kreishaus und in der nahen Ludendorffstraße die *Hindenburgschule*, des Generalfeldmarschalls Hauptquartier in der Schlacht bei Tannenberg.] Gegenüber dem Schloß Kriegerdenkmal mit hübschen Anlagen und Seepromenaden; 20 Min. weiter, jenseits des Oberländischen Kanals, am See der *Bismarckturm* (prächtige Aussicht) in großem Park mit Kurhaus. Durch die Wasserstraße zurück zum obengenannten Bahnübergang und l. die Bergstraße empor zum neueren Stadtteil mit der *Katholischen Kirche* (Pieta aus dem 14. Jh.) dem *Neuen Rathaus* in der Schillerstraße und (am Ende der Kaiserstraße) dem **Heldenfriedhof*.

Umgebung von Osterode.

Spaziergänge. 1. Auf Promenadenwegen am Drewenzsee entlang und durch den *Collispark* (Abstimmungsstein; Badeanstalt) zum (20 Min. nw.) *Bismarckturm;* Gaststätte.

2. Auf Promenadenweg am Bahndamm entlang zur (20 Min. westl.) *Grünortspitze;* schönster Blick auf die Stadt; Gaststätte.

3. Durch die Wilhelmstr., hinter dem Wilhelmswerk l., zum ($1/2$ St. westl.) *Waldhäuschen* (Pension; s. S. 79) im Schießwald, zwischen Drewenz- und Schmordingsee.

4. Durch die Wasserstraße, später auf bequemeren Seitenwegen zum ($1/2$ St. nördl.) *Roten Krug*, am Prinzwald und Pausensee schön gelegener Ausflugsort; auch B.

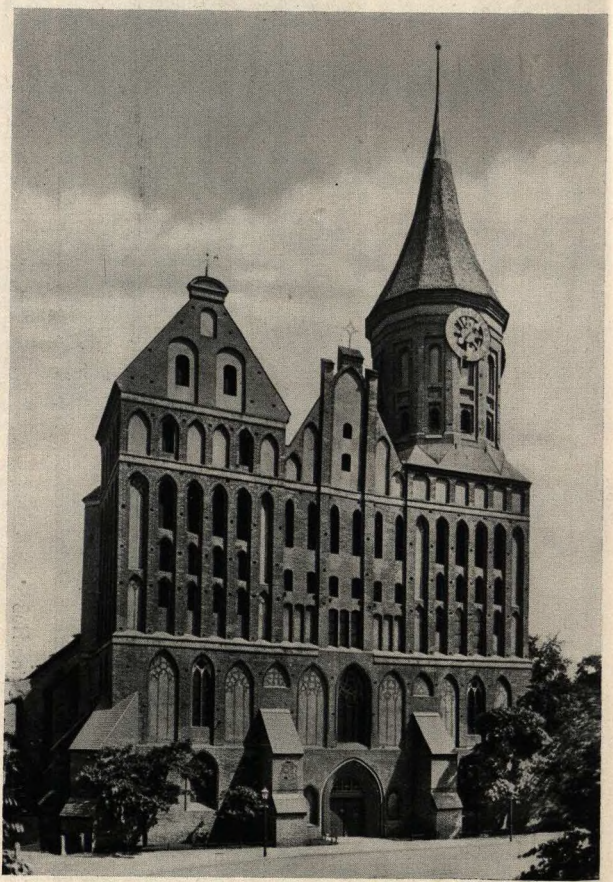
Ausflüge. 1. Durch die Kaiserstraße südwärts, am (l.) *Heldenfriedhof vorüber nach *Buchwalde*, im Dorf r., später l. über die Höhe nach dem zwischen Wald und See tief eingebetteten (1 St.) *Leschaken;* »Schwedenschanze«.

2. Sö. auf der Landstraße über Hirschberg oder am Schillingsee (Motorschiffe s. S. 79) entlang zur ($2 1/2$ St.) *Bunkenmühle*, am Südzipfel des Schillingsees malerisch gelegen; nächste Bahnstation (25 Min. nördl.) *Alt-Jablonken* (S. 81).

3. Über den *Roten Krug* (s. links) und durch den Prinzwald oder über *Grünortspitze* (s. links) und am Westufer des Drewenzsees (Motorschiffe s. S. 79) entlang nach ($1 1/2$ St.) *Pillauken* (S. 76).

Phot. Joh. Mühler, Leipzig

Elbing: Altstadt am Elbing-Fluß



Phot. Staatliche Bildstelle

Königsberg: Dom

4. Nach Tharden. — Über den Roten Krug (S. 80, l.) zur Straßengabel bei Försterei Figehnen; hier r. und entweder a) 10 Min. später (bez.) l. auf schnurgeradem Waldweg nach (2¼ St.) **Tharden** (S. 77) — oder b) geradeaus über (2¼ St.) Försterei *Eckschilling* (bis hierher Autobus, s. S. 79) zu dem (4 St.) *Drenske-See*, in dessen Umgebung 1806 die preußische Königsfamilie vor dem Kronrat in Osterode rastete, mit schwimmenden Inseln (Torfmoosgrund, mit Bäumen bestanden; Naturschutzgebiet); von hier westl. durch den Prinzwald in 1 St. nach *Tharden*.

5. Zur Kernsdorfer Höhe s. unten.

6. Zum **Tannenberg-Nationaldenkmal**; Autobusse s. S. 79. — Eisenbahn s. S. 123. — Über das *Schlachtfeld* s. Näheres S. 121.

Von Osterode nach Bergling.

50 km Stichbahn in 1¾ St.; die Strecke bildet ungefähr die Westgrenze des *Schlachtfeldes von Tannenberg* (S. 121). — Bis (9 km) *Bergfriede* s. S. 79; nun südwärts über (15 km) Theuernitz und (19 km) Bf. Schmückwalde nach (25 km) *Haasenberg* (spätklassizistisches Herrenhaus auf Grundmauern aus der Ordenszeit; ¾ St. südl. vom Bf. das Dörfchen *Marienfelde* mit spätgotischer Kirche [Wandmalereien]); von hier sö. durch den Haasenberger Forst nach (¾ St.) *Kernsdorf* (Gasth.: Lenger, 2 Z.; Schiminski. JH. für Jungen), 3 km langer Straßensiedelung am W.-Fuß der **Kernsdorfer Höhe** (313 m; Aussicht bis Marienburg und über einen Teil des Tannenberger Schlachtfeldes), der höchsten Erhebung Ostpreußens; von hier nach *Steffenswalde* s. S. 123. — Südl. weiter über (31 km) Bf. Klonau und (36 km) Marwalde nach

(43 km) **Gilgenburg** (200 m), 1326 gegründetes Landstädtchen mit 1700 Einw., auf der Landenge zwischen dem Gr. und Kl. *Damerau-See*, unweit der polnischen Grenze; in den Augustkämpfen 1914 unbeschädigt geblieben. Bescheidene, 1410 und 1520 von den Polen gestürmte *Ordensburg* von 1319, im 16. Jh. durch geschmacklosen Umbau entstellt; Schloßgarten. *Evang. Kirche*, schöner Ziegelrohbau aus der Zeit der Stadtgründung, 1601 erneuert, später wiederholt erweitert; beachtenswertes Innere (Deckengemälde; vergoldete Schnitzereien an Kanzel und Altar; Epitaphien); ein *Wehrturm* der alten Stadtmauer dient ihr als Glockenturm. Grenzkommissariat; Zollamt. Jagd- und Angelgelegenheit.

Gasthöfe: *Dietrich*, Soldauer Str. 1; 12 B. zu 2–2,50, P. ab 3,75 M.; fl. W., Gar.; DDAC. — *Germania*, am Südtor, 5 B. zu 1,50–2 M.; Gar. — *Deutsches Haus*, bei der Burg, 7 B. zu 2 M.; Gar.

Auskunft durch den Magistrat.

Photogr. Bedarf in den Drogerien am Markt.

Mietautos bei *Otto Bouvain*, *Wilhelm Weiß* und *Gebr. Stullich*.

Autoreparatur: Maschinenbauer *Hinz*, Bahnhofstraße 13. — Schlosserei *Strauß*, Markt 27.

Ausflug nördl. nach (2¼ St.) *Tannenberg* (S. 123).

(50 km) **Bergling**, derzeitige Endstation; Weiterführung über *Usdau*, poln. Uzdowo [wo am 27. Aug. 1914 das russ. 85. Inf.-Regt. Wiborg, dessen Ehren-Inhaber der deutsche Kaiser war, völlig aufgerieben wurde (S. 122)], nach *Gr. Tauersee*, poln. Turza Wielka (S. 78), bis auf weiteres eingestellt.

Von Osterode nach (76 km) **Elbing**, vgl. R. 12. — Eisenbahn nach (41 km) *Hohenstein* s. S. 123; — nach (32 km) *Mohrungen* vgl. S. 60.

Die Bahn nach Insterburg, bis *Rothfließ* Nordgrenze des Schlachtfeldes von Tannenberg (S. 121), verläßt Osterode in östl. Richtung. — (39 km) *Alt-Jablonken* (christliches Erholungsheim »Villa Schönsee«, 27 Z.; ¼ St. nördl.: Luisenberg, 7 Z. m. 18 B., P. 4,50 M.; Gar.); zur Bunkenmühle s. S. 80.

(69 km) **Allenstein** (125 m), wirtschaftliche Hauptstadt des südl. Ostpreußens; Näheres s. S. 118.

(84 km) *Bf. Wartenburg* (137 m); Kraftpost zum (2 km südl.) 1364 gegründeten Städtchen **Wartenburg** (Gasth.: *Deutsches Haus*,

15 Z. m. 20 B. zu 3 M.; *Ermländischer Hof,* 4 Z. m. 5 B. zu 2,50 M.; *Drei Kronen;* photogr. Bedarf; Autoreparatur), mit 5100 Einw.; Mühlenindustrie. Spätgotische *Kath. Pfarrkirche* mit reichem Netzgewölbe. *Klosterkirche* der Franziskaner-, später Bernhardinermönche, gefugter Ziegelrohbau in gotischem Verband aus der Wende des 16. und 17. Jahrhunderts; prächt. Wandgrab (1598) des Bischofs Andreas Bathory und seines Bruders, des Königs Stephan IV. von Polen. Das Kloster, durch Umbauten verändert, ist jetzt Strafanstalt für Männer; hübscher Garten. Evangelische *Pastorenkirche,* 1871 geweiht. Faltbootfahrten auf der *Pissa* (vgl. Allenstein, S. 119).

(100 km) **Rothfließ,** kleiner Ort mit Schnellzugstation.

Von Rothfließ: Eisenbahn über Heilsberg und Zinten nach (118 km) *Königsberg,* vgl. R. 17; — über Bischofsburg (–*Ortelsburg,* S. 129) und Sensburg nach (155 km) *Lyck* oder nach (68 km) *Rudczanny* s. R. 17.

Kraftpost über Lautern (S. 128) nach (22 km) *Bischofstein* (s. unten); — nach (7 km) *Bischofsburg* (S. 129).

(122 km) *Bf. Bischdorf,* Ostpreußen; 20 Min. östl. das gleichnamige Dorf mit 400 Einw. 2 km sw. vom Bf. Bischdorf *Santoppen;* beachtenswerte alte Dorfkirche mit Flügelaltar (um 1515).

Von Bf. Bischdorf: 94 km Nebenbahn nach Schlobitten (S. 60) in 3–6¾ St. über (9 km) **Bischofstein,** 1385 gegründetes, gewerbefleißiges ermländisches Städtchen m. 3300 Einw. Auf dem Markt das 1595 vollendete *Rathaus;* kath. *Kirche,* nach einem Brand 1781 erneuert, Turm von 1579, beachtenswerter Hochaltar, *Heilsberger Tor,* spätgot. Bau des 16. Jh., mit angelehntem ehem. Torwärterhäuschen. Abstimmungsstein; »Griffstein«. Stadtwald.

Gasthöfe (B. 2–3 M.): *Kaiserhof;* 8 Z. m. 10 B.; Gar.; DDAC. — *Bahnhofshotel;* 6 Z. m. 6 B. — *Bischofsteiner Hof;* 9 Z. m. 11 B.

JH. (s. Allgem.). *Alte Mädchenschule,* Richthof.

Restaurants: *Rest. Gerigk,* Gartenstraße. — *A. Parschau.* — *Café Knobbe,* Konditorei.

Auskunft: Magistrat.

Bäder: *Wannen-* und elektr. *Lichtbäder,* St.-Barbara-Krankenhaus.

Kraftpost nach (22 km) *Bartenstein* und über Lautern (S. 128) nach (29 km) *Bischofsburg* (S. 129) und *Seeburg* (S. 128).

Photogr. Bedarf: *Lindenblatt,* Bahnhofstraße 3.

Mietautos bei *Bruno Sommer, Josef Preick, Puchalla* und *Herrmann.*

Autoreparatur: Maschinenfabrik *A. Sobotzki.* — *Landw. An- und Verkaufsgenossenschaft.*

(34 km) *Heilsberg* (S. 126). — (65 km) *Wormditt* (S. 116). — (94 km) *Schlobitten* (S. 60).

Von Bischdorf nach Angerburg.

61 km Nebenbahn in 2½ St.; auch Kurszüge Elbing–Angerburg.

Die Bahn wendet sich ostwärts. — Über (10 km) **Rößel** (s. unten) und (17 km) *Pötschendorf* (Kraftpost s. S. 83) nach (27 km) **Rastenburg;** Näheres S. 134. — Über (30 km) *Carlshof* mit den Klappschen Heilanstalten nö. weiter. — (48 km) *Bf. Groß-Steinort;* 1¼ St. sö. der Ort (122 m); Schloß der Grafen von Lehndorff, mit schönem Eichenpark (17. Jh.) am Dargainensee (S. 143). — R. der *Mauersee,* der bei (54 km) *Bf. Pristanien* berührt wird. — (60 km) **Angerburg;** Näheres S. 156.

Rößel.

Rößel (96 m), 1337 gegründetes Städtchen mit 4800 Einw., überragt von der wuchtigen Ordensburg.

Gasthöfe: *König von Preußen;* 16 Z. m. 22 B. ab 2,25 M.; Gar. — *Reichshof;* 12 Z. m. 19 B. ab 1,50 M.; Gar. — *Bahnhofshotel;* 11 B. zu 2 M.

JH. (s. Allgem.), Königsberger Str.

Cafés: *Hoppe,* Markt. — *Sarassa,* Neustadt.

Auskunft durch den Magistrat. Postamt, Ad.-Hitler-Str., unweit Bf.

Kraftpost: 1. Über (3 km) Damerau-Wäldchen nach (15 km) *Korschen*. — 2. Über (19 km) Lautern nach (32 km) *Seeburg*. — 3. Über (6 km) Heiligelinde nach (26 km) *Sensburg*. — 4. Über Heiligelinde und (9 km) Pötschendorf nach (20 km) *Rastenburg*. — 5. Über (8 km) Legienen nach (15 km) *Burschewen*.

Bank der Ostpreuß. Landschaft.

Badeanstalt, 5 Min. außerhalb.

Photogr. Bedarf: *Apotheke*, Markt. — *Hünemohr*, Kirchenstraße.

Autoparkplatz: Markt, Westseite.

Mietautos: *Karrasch & Skötsch* (Tel. 310). — *Fahl* (Tel. 344). — *Zantopp* (Tel. 271).

Autoreparatur. *Zantopp*, Danziger Str. — *Fahl*, Königsberger Str.

Vom Bahnhof durch die Post- und Königsberger Straße zum (8 Min.) Markt mit dem *Alten Rathaus*. Unweit südl. die kathol. *Pfarrkirche*, spätgotischer Ziegelbau mit klassizistischer Innenausstattung; Gedenktafeln für die Opfer des Weltkrieges; vom Turm großartiger Blick auf Burg und Umgebung. Hinter der Kirche Holztreppe zum »*Grund*« mit schönen Anlagen; Reste der Wehrmauer. Durch die große Brücke, an der Stadtmühle vorbei; Treppe zur Fischerstr. R., jenseits der Brücke das ehem. Jesuitenkolleg, jetzt Gymnasium; anstoßend die in Preußen-, Polen- und Schwedenkriegen oft umkämpfte Ordensburg (1241), ehemal. Bischofsitz; 1807 teilweise abgebrannt; ihr Südflügel dient seit 1822 als evang. Kirche. Vom Zeichensaal (Gedenktafel) der Taubstummenanstalt leitete Hindenburg die Schlacht an den Masurischen Seen (S. 142). Vor der kath. Volksschule *Gefallenendenkmal*.

Ausflüge (Kraftpost s. links):

1. Durch die Fischerstraße nach ($1^1/_4$ St. sö.) **Heiligelinde** (116 m; JH. [nur im Sommer]), am Nordzipfel des langgestreckten *Deinowasees;* 500 Einw., zur Hälfte evangelisch. *Wallfahrtskirche, in Barock (sog. Jesuitenstil) 1687–1730 unter Superior Seb. Möller von Georg Ertly aus Wilna erbaut; Hallenumgang mit schmiedeeisernem Eingangstor (»Grünes Tor«, 1731); sehenswertes Innere (Malerei, prächtige Orgel); Führung durch den Küster (neben der Kirche, 0,50 M.). Um Heiligelinde, das auf einer heidnischen Kultstätte stehen soll, spinnt sich eine anmutige Legende vom wundertätigen Marienbild. Volkskundlich interessant die sog. »Lutherische Messe« am Peter-und-Paulstage (29. Juni), an der auch Evangelische teilnehmen.

2. Zum **Legiener See**, $1^3/_4$ St. südl. (Kraftpost s. links), sehr malerisch am Rande des *Rößeler Stadtwaldes* gelegen; südl. *Schloß Loszainen* im Neubarockstil; im Stadtwald der östlichste Rotbuchenhochwaldbestand Deutschlands (Naturschutzgebiet) und Hünengräber.

(137 km) **Korschen** (Gasth. *Korschen*, am Bf.), Dorf mit 1000 Einw.

Von Korschen: Eisenbahn nach (80 km) *Königsberg* oder (99 km) *Lyck* s. R. 18. — Kraftpost nach *Rößel* s. oben.

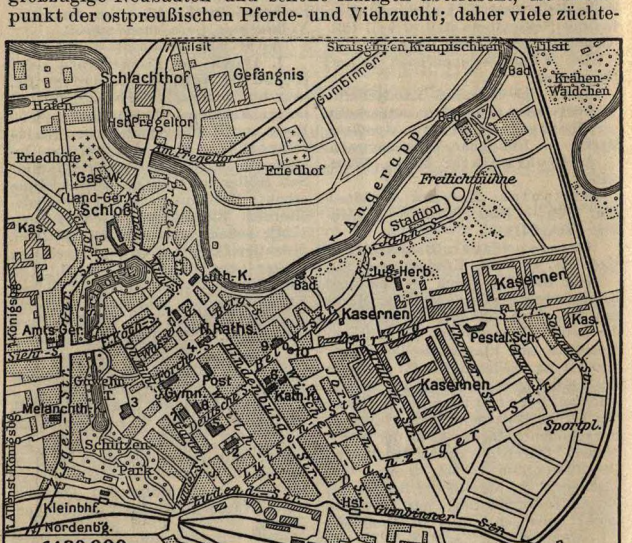
(145 km) *Bf. Dönhofstätt;* 25 Min. r. der Ort, mit Schloß (John von Collas, Anfang 18. Jh.) und Park.

(163 km) *Bf.* **Gerdauen;** 2 km westl. (Autobus) die Kreisstadt (35 m; Gasth.: *Königlicher Hof*, Markt 44, 20 Z. m. 27 B. zu 3, P. 5 M., Gar., DDAC; *Reich*, Markt; 14 Z. m. 16 B. zu 3 M., Gar.; *Zur Ostbahn*, 8 Z. m. 14 B. zu 2, P. 4 M., Gar.; photogr. Bedarf; Autoreparatur) mit 4400 Einw. am Banktinsee; vom 26. Aug. bis 9. Sept. 1914 von den Russen besetzt und fast völlig zerstört; Patenstadt: Wilmersdorf. *Schloß*, ehem. Sitz der 1325 gegr. Deutschordens-Kommende; *Pfarrkirche* aus dem 15. Jh.; Landratsamt (Anfang 20. Jh.) mit großem Park (zugänglich).

Von Gerdauen: Eisenbahn nach (80 km) *Königsberg* oder (86 km) *Goldap* s. R. 22. — Kleinbahn nach (40 km) *Rastenburg*, vgl. S. 135.

Jenseits Gerdauen nö. fast schnurgerade weiter.

(207 km) **Insterburg** (35 m), kreisfreie Stadt mit 42 000 Einw. am l. Ufer der *Angerapp,* die sich 2 km nw. mit der *Inster* zum Pregel vereinigt, der hier schiffbar wird, Hauptstadt der altpreußischen Landschaft *Nadrauen,* zwischen Kurischem Haff und Rominter Heide. Die auf hügeligem Gelände erbaute Stadt, die durch weite Plätze, großzügige Neubauten und schöne Anlagen überrascht, ist Mittelpunkt der ostpreußischen Pferde- und Viehzucht; daher viele züchte-



Insterburg.

rische Veranstaltungen (Reitturniere usw.). Heeresstandort; Pregelhafen (1926). Textilindustrie; Maschinenfabriken; Müllereien. Holz-, Getreide- und Pferdehandel; landwirtschaftliche Zentralvereine.

Bahnhöfe. *Bahnhof* der »Ostbahn« (Hbf.), im SO. der Stadt. — *Bahnhof* der Kleinbahnen nach *Kraupischken* und *Skaisgirren* (für diese auch Hst. Gumbinner Str., 5 Min. ab Hbf.) sowie nach *Trempen,* in der Kleinbahnstraße (1/4 St. ab Hbf.). — *Kleinbahn-Hst.* »Pregeltor«.

Gasthöfe. *Dessauer Hof,* Ludendorffstraße 2; 70 Z. m. 85 B. ab 3, P. ab 7 M.; fl. W., ZH., Gar.; DDAC. — *Rheinischer Hof,* Alter Markt 7; 35 Z.

m. 40 B. ab 2,50, P. ab 6 M.; ZH., Gar. — *Deutsches Haus*, 26 B. zu 2 bis 2,75 M. — *Monopol*, Hindenburgstraße 61/62; 20 B. zu 2–2,50 M.; Gar.; DDAC. — *Schwarzer Adler*, Hindenburgstr 48; 24 B. zu 1,75–2,25 M.

Einfacher (alle drei Hindenburgstraße, unweit Bf.): *Bahnhofshotel*, 30 B. zu 1,75–2,50 M. — *Zum redlichen Preußen*. — *Süddeutscher Hof*, 10 Z. m. 20 B. zu 1,50 u. 2 M.; Gar.

Außerhalb: Städtisches Kindererholungsheim *Karalene* (150 B.; S. 86). — Moorbad *Waldfrieden* (S. 86).

JH. (s. Allgem.), *Jugendheim* auf dem Kasernenplatz, Eingang Belowstraße.

Restaurants außerhalb der Gasthöfe: *Ratskeller*, Ernst-Siehr-Platz. — *Gesellschaftshaus*, Stadtpark. — *Zur Hütte*, Wilhelmstraße 1. — *Tivoli*, Neuer Markt.

Cafés: *Alt-Wien*, Hindenburgstr.; Künstlerkonzerte. — *Dünckel*, Wilhelmstr. 30. — *Mühle*, Königsberger Str.

Autobusse. Stadtlinien (20-Pf.-Tarif, Teilstrecken 10 Pf.; Hst. bez.) ab Bahnhof: **1.** Nach *Sprindt*. — **2.** Zum *Neuen Friedhof*. — **3.** Zur *Frauenklinik*. — **4.** Nach *Georgenburg*. — **5.** Zum *Ziegeltor*.

Überlandlinien ab Alter Markt: **1.** Über Georgenburg und Popelken nach (38 km nw.) *Mehlauken* (S. 169) in 1¾ St. — **2.** Über *Flugplatz*, Didlacken und Jodlauken nach (22 km sw.) *Szallgirren*.

Flugplatz (Verkehrslandeplatz) südl. der Stadt; Autobus s. oben.

Auskunft durch *Städt. Verkehrsamt*.

Postamt Wilhelmstraße.

Banken. *Deutsche Bank u. Disconto-Gesellschaft*, Hindenburgstraße 82. — *Dresdner Bank*, Hindenburgstr. 10. — *Bank der Ostpreuß. Landschaft*.

Badeanstalten. *Strandbad Zieger*. — *Städt. Schwimmbad*.

Photogr. Bedarf. *Gebhardi*, Forchestraße 12. — *K. Frerichmann*, Belowstraße 3. — Drogerie *Gottwald*, Alter Markt 5. — Drogerie *Hanff*, Wilhelmstraße 4.

Mietautos. *O. Kallweit* (Tel. 584). — *A. Guddusch* (Tel. 494). — *A. Flötenmeyer* (Tel. 938).

Autoparkplätze. *Bahnhof*. — *Neuer Markt*. — *Hitlerplatz*. — *Alter Markt*. — *Wichertstraße*.

Autogaragen und Reparatur: *Pfeiffer & Co.*, Hindenburgstr. 40/41. — *Wollenschläger*, Hindenburgstr. 17.

Unterhaltung. Kinos: *Kapitol*. — *Neues Lichtspielhaus*. — Theater: Im Winter *Deutsche Bühne*.

Sport. Sehenswerte neuzeitliche *Kampfbahn* am l. Hochufer der Angerapp. — *Reiter-Turnierplatz* nö. Gut Georgenhorst; schwerste Jagdspringen und andere pferdesportliche Veranstaltungen.

Geschichte. Insterburg liegt im alten pruzzischen Gau Nadrauen, in dem sich auch das Heiligtum der Pruzzen, Romove, befunden haben soll. Die älteste schriftliche Urkunde über Insterburg stammt aus den Jahren 1400–1410 und ist damit fast 200 Jahre älter als das Stadtprivileg von 1583. Die Burg wurde bereits 1336 als Sitz eines Komturs angelegt und 1347 in ein Pflegeamt umgewandelt. 1414, 1590, 1657 und 1690 haben Feuersbrünste und kriegerische Ereignisse die Stadt heimgesucht, immer erhob sich aber die Stadt wieder aus der Asche zu neuem Leben. Insterburg war von 1642 bis zu ihrem Tode Witwensitz der Königin Maria Eleonore von Schweden. Hier stand Zieten als Premierleutnant in Garnison. Während des Weltkriegs war die Stadt vom 24. Aug. bis 11. Sept. 1914 Hauptquartier der russischen 1. Armee, wenige Wochen später des Siegers von Tannenberg (vgl. unten). *Ännchen von Tharau* lebte lange Jahre in Insterburg, wo sie als Witwe in ihres Sohnes, des Pfarrers Portatius' Haus 1689 starb (Gedenktafel am Wohnhaus Pregelstr. 17). Insterburg ist Geburtsort der Dichter *Wilh. Jordan* (1819) und *Ernst Wichert* (1831).

Vom Bahnhof geradeaus, die Kleinbahngleise kreuzend (l. Ecke Ludendorff- und Wilhelmstraße, der *Dessauer Hof* [S. 84; Gedenktafel], während der Tannenbergschlacht Hauptquartier des Großfürsten Nikolai Nikolajewitsch und des Generals Rennenkampf, dann Sitz des deutschen Oberkommandos Ost und während der Masurenschlacht Hauptquartier Hindenburgs und Ludendorffs) und durch die

Hindenburgstraße, die Hauptgeschäftsstraße der Stadt, zum (1/4 St.) *Alten Markt*. An seiner NO.-Seite die wuchtige *Lutherkirche* (Ziegelbau; 1610–12) mit 62 m hohem, in barocker Form abgeschlossenem Turm; im Innern (deutsche Renaissance; Einlaß durch den Küster, Lutherstr. 7), an Decke und Emporen farbenfrohe Malereien des Insterburgers Michael Zeigermann (um 1650), *Schnitzaltar und Holzplastiken des 17. Jh., schöne Epitaphien (17. Jh.).

Vom Markt nördl. durch die Mühlenstraße [l. in der Spritzenstraße alte Fachwerkspeicher] zum (4 Min.) *Schloß*, 1337 als Ordensburg gegründet, jetzt Landgericht; von seinen vier Türmen ist nur der (nw.) »Peinturm« erhalten; Burghof; im Schloß auch das **Museum der Altertumsgesellschaft* (Eintritt Sa. 11–13, So. 16–18 Uhr, 10 Pf.) mit bodenständigen Altertümern. Vor der schmalen Südseite des Schlosses der Schloßteich, nördliche Fortsetzung des kleineren Gawehnschen Teiches; auf dessen Ostseite das Gesellschaftshaus am Rande des *Stadtparks*; hier, am »Schützental«, hinter stufenförmigen Anlagen Kriegerdenkmal (von Zitzmann, 1881) für die Einigungskriege.

Durch Parkring und Kornstraße (l. das Gymnasium), dem Postamt gegenüber in die Wilhelmstraße; [l., Ecke Forchestraße, Bronzebüste (von Arnoldt, 1911) des Begründers der deutschen Wirtschaftsgenossenschaft *H. Schultze-Delitzsch*] r., an der *reform. Kirche* (Ende 19. Jh.) vorüber, zum Bahnhof zurück.

Ausflüge von Insterburg.

1. N., am Schloß (s. oben) vorbei zur (40 Min. Autobus; Kleinbahn s. unten) **Georgenburg**, um 1350 gegründete Ordensfeste, bis 1525 Besitz der Bischöfe von Samland (S. 98), seit 1903 Landgestüt mit 200 Zuchthengsten (Brandzeichen: zwei Elchschaufeln); vom Ordensschloß der (verbaute) Hauptflügel erhalten. Staatl. Obst-Lehr- und Mustergarten.

2. N. über die Angerapp, nach 1/4 St. r. ab und über (1/2 St.) Siedlung *Sprindt* im Instertal aufwärts zum (1 1/2 St.) *Trakisbach* im Eichwalder Forst.

3. Östlich nach (2 St.; Kleinbahn s. unten) *Tammowischken* mit dem Burgwall *Kamswykus*, »Heidenschanze« aus der Zeit der Ordenskämpfe.

4. Südöstl. durch die Augustastraße (im Sommer Autobus, nach Bedarf) zum Stadtwald mit dem (2 St.) ehem. Forsthaus *Drebolienen*; Erfrischungen. Nächste Bahnstation: (20 Min.) *Brodlauken* (S. 150).

5. Westl. zur (2 1/4 St.) Oberförsterei *Waldhausen* (S. 160); Ausgangspunkt lohnender Wanderungen im Tal der Auxinne (*Norkitten*; S. 160).

6. Zum Moorbad Waldfrieden, s. unten.

Kleinbahnen von Insterburg.

A. Nach Kraupischken. 38 km in 2–2 1/2 St.; nordöstl. — (8 km) *Tammowischken* (s. oben). — (14 km) *Krummetschen-Karalene*; 10 Min. südl., jenseits der Pissa, das Kindererholungsheim *Karalene* (= Königin Luise) in reizvoller Umgebung. — (38 km) **Kraupischken** (Gasth. *Januscheit*; Gar.) im malerischen Instertal; 7 km nö. das Gut *Raudonatschen*, einst Besitz der Familie v. Katte (S. 3). Kleinbahn nach *Ragnit*, vgl. S. 172; Kraftpost nach (17 km) *Szillen* (S. 163) und (14 km) *Naujeningken* (S. 172).

B. Nach Skaisgirren. 40 km in 2 1/4 St.; nordwärts. — (8 km) *Georgenburg* (s. oben). — (20 km) *Buchhof*; Abzweigung nach (22 km) *Mehlauken* (S. 169) in 1 1/4 St. — (22 km) **Waldfrieden**, einfaches Moorbad (radioaktives Moor; Elektrotherapie) gegen rheumatische und Frauenleiden. (*Moor-*

bad u. Sanatorium, 100 Z. m. 150 B. zu 2–3, P. 3,50–6 M., ZH., Gar.). — (40 km) **Skaisgirren** (S. 169).

C. Nach Trempen. 32 km in $1^3/_4$ bis 2 St.; südwärts. — (27 km) *Wardnascheln*; hier Abzweigung nach (26 km) **Nordenburg** (S 156) in $1^1/_2$ St. — (32 km) **Trempen** (Gasth. *Deutsches Haus*, 6 Z. m. 9 B. zu 2, P. 4,50 M.; ZH., Gar.); Kraftpost nach *Darkehmen* (S. 150).

Von Insterburg: Eisenbahn nach (89 km) **Königsberg** oder (62 km) *Eydtkuhnen*, vgl. R. 23; — nach (54 km) *Tilsit*, s. R. 23, I; — nach (119 km) *Lyck* über Goldap (Rominter Heide), vgl. R. 21.

---

14. Königsberg i. Pr.

Vgl. den Stadtplan bei S. 89.

Ankunft.

Bahnhöfe, durch Straßenbahn (vgl. S. 88) verbunden: Hauptbahnhof (CD 4), am Reichsplatz, für alle Reichsbahn-Strecken. — *Bahnauskunft* (8–20, So. 8–13 Uhr) in der Empfangshalle; *Verkehrsverein Königsberg* im Wartesaal für Nichtraucher. — *Postamt* nahebei.

Nordbahnhof (D 1) am Adolf-Hitler-Platz, für die Züge der *Cranzer* und *Samlandbahn* (R. 15), Hst. der Züge nach *Labiau* (– Tilsit; R. 24). — *Hospiz* (s. unten) im Westflügel. — Postamt.

Kleinbahnhof *Königstor* (F 2) für Züge Richtung *Tapiau*.

Mehrere Vorort-Bahnhöfe; für Fremde wichtig: *Holländerbaum*, Deutschordensring. — *Kbg.-Maraunenhof*, Arno-Holz-Str.

Dampferlandestellen, vgl. S. 89, 1.

Flugplatz *Devau*; Näheres s. S. 89, 1.

Autogaragen. *Großgarage Heumarkt* (D 2; 250 Wagen). — *Garage Viehmarkt* (E 4; 120 Wagen). — *Kopetzky & Co.*, Gen.-Litzmann-Straße (C 1). — *Beck-Garage*, Beckstr. — *Migeod*, Steindamm 11/12 (D 2). — *Mercedes-Benz*, Schindekopfstr. (CD 1). — *Königstor-Garage* (F 2). — *Hauptbahnhofs-Garage*, Berliner Str. (BC 4).

Unterkunft.

Gasthöfe. Ersten Ranges: *Parkhotel* (Pl. a, D 2), Hintertragheim, moderner Bau am Schloßteich; 120 Z. m. 130 B. ab 4, P. ab 8 M.; fl. W., ZH., Aufz., Gar., gutes Rest., gelobt; DDAC. — *Nordbahnhof* (Hospiz; Pl. b, D 1), im Nordbf.; 75 Z. m. 93 B. von 3,50 bis 7, Mitt. 1,40 M.; fl. W., ZH., Aufz.; Gar., gelobt; DDAC. — *Berliner Hof* (Pl. c, D 2), Steindamm 70/71; 60 Z. m. 80 B. ab 4, Mitt. 1,35–2,25 M.; fl. W., ZH.; Aufz.; Rest., Wst. — *Centralhotel* (Pl. d, D 2), Gr. Schloßteich-Str. 7; 60 Z. m. 70 B. ab 4,10, Mitt. ab 1,35 M., fl. W., ZH., Aufz.; Rest.; Wst., Garten. — *Continental* (Pl. e, D 3), Vorstädt. Langgasse 68; 75 B. zu 2,50–3 M.; DDAC.

Gut bürgerlich: *Kreutz*, Tragheimer Kirchenstr. 44; 90 B. ab 3 M.; fl. W. — *Deutsches Haus* (Pl. f, D 3), Klapperwiese 1/2; 52 B. zu 3–3,50 M.; ZH., fl. W., Gar., Rest. — *H.-P. Müller* (fr. *Passarge*), Schönstr. 18, 15 Z. m. 18 B. zu 2–3, P. 5 M.; ZH., fl. W., gelobt. — *Rheinischer Hof*, Tragh. Kirchenstr. 45; 80 Z. m. 90 B. zu 2,50, P. 4,50 M., ZH. — *Schlesischer Hof* (Pl. g, D 3), Klapperwiese 4; 22 Z. m. 27 B. ab 3,50 M.

Einfacher: *Germania*, Tragh. Kirchenstr. 47; 30 Z. m. 35 B. zu 2,50 M.; ZH. — *Viktoria*, Viktoriastr. 10; 15 B. zu 2–2,25 M. — *Kochs Hotel*, Knochenstr. 43; 20 B. zu 2–2,50 M., Gar.

Hospize. *Christliches Hospiz*, Schiefer Berg 18; 12 Z. m. 16 B. zu 1,50–2,75, P. 3,50–4,50 M., fl. W., ZH. — *Christl. Hospiz der evang. Frauenhilfe*, Rhesastr. 18, 30 B. zu 2–3 M., ZH., fl. W. — *Evang. Vereinshaus*, Schnürlingstr. 35; 36 Z. m. 50 B. zu 2,50–3,50 M.; ZH., Gar.

Fremdenheime. *Muß*, Kneiphöfsche Langgasse 25; 12 Z. m. 15 B. zu 1,80 bis 2,25 M.; fl. W.; DOB. — *Tschierse*, Fritz Tschierseplatz 7, 9 B. zu 2,50–3 M. — *Ogilvie*, Französische Str. 23; 7 Z. m. 9 B. zu 2,50–3 M., ZH. — *Müller*, Schönstr. 18, 20 B. zu 2–4,30 M. — *Wach*, Königstr. 60; 8 Z. m. 16 B. zu 2,50 M. — *Rudzio*, Vord. Roßgarten 26/27; 5 Z. m. 8 B. ab 2,30, P. 3,50–4,50 M. — *Fischer*, Münzstr. 30. — *Milthaler*, Theaterplatz 10, 20 B. zu 1,50–2,50 M.

fl. W. — *Klein*, Steindamm 152, 10 B. zu 2,50–3 M. — *Netke*, Steindamm 123/24. — *Niehrenheim*, Paradeplatz 4, 9 B. zu 2,50–3 M. — *v. Komar*, Theaterstr. 9. — *Lucht*, Gr. Schloßteichstr. 4, 6 B. zu 2,50 M. — *Niehrenheim (Helene)*, Theaterstr. 5, 14 B. zu 2,50 M. — *Hofer*, Paradeplatz 18; 10 B. zu 2,50–3 M. — *Heidenreich*, Vorderroßgarten 31, 12 B. zu 2,25–2,50 M., ZH. — *Koech*, Giesebrechtstr. 1a; 7 B. zu 2,25–2,50 M. — *Schreiner*, Weißgerberstr. 3. — *Harner*, Paradeplatz 22, u. a.

JH. (s. Allgem.), Neue Dammgasse 36.

Verpflegung.

Restaurants außerhalb der Gasthöfe: *Zum Franziskaner*, Königstr. 54. — *Zur Hütte*, Steindamm 123/24. — *Nordbahnhof*, Ad.-Hitler-Platz. — *Zum Kulmbacher*, Steindamm 147. — *Börsenkeller*, Börsenstr. 1. — *Zum Kurfürsten*, Steindamm 153. — *Kempka-Stuben*, Kneiphöfsche Langgasse 8/9. — *Magisterkeller*, Magisterstr. 1. — *Reichshof*, Theaterplatz 10/11. — *Stadtkeller*, Ad.-Hitler-Straße (Stadthaus).

Gartenrestaurants: *Stadthalle*, Vorderroßgarten 49. — *Bürgerressource*, Burgstr. 1/2. — *Deutsche Ressource*, Jägerhof 8. — *Gesellschaftshaus Tiergarten.* — *Korinthenbaum*, Lawsker Allee 33.

Alkoholfreie Speisehäuser: *Vorderroßgarten 41/42.* — *Vorstädt. Langgasse 39.* — *Mitteltragheim 35.* — *Gen.-Litzmann-Str. 24* u. a.

Weinstuben außerhalb der Gasthöfe: **Blutgericht*, im Schloßhof, NW.-Ecke; historische Räume. — *Steffens & Wolter*, Kneiphöfsche Langgasse 27. — *Ehlers*, Altstädt. Bergstr. 15. — *Jüncke*, Kneiphöfsche Langgasse 10. — *Köppen*, Kai 5/6. — *Ratskeller*, Altst. Langgasse 24. — *Wolfsschlucht*, Königstraße 51–52.

Cafés (in fast allen Musik). *Alhambra*, Steindamm 119/21. — *Bauer*, Paradeplatz 7. — *Palast-Café*, Königstr. 41/50. — *Alte Hammerschmiede*, Hammerweg 27. — *Benther*, Tiergarten. — *Gesellschaftshaus Tiergarten.* — *Hammerkrug*, Hammerweg 41. — *Neues Schauspielhaus*, Hufenallee 2. — *Zappa*, Französische Str. 12/13.

Konditoreien (in allen Marzipan): *Gehlhaar*, Kantstr. 11 a. — *Scholz*, Königstr. 47. — *Schwermer*, Münzstraße 13. — *Plouda*, Kneiph. Langgasse 6. — *Barthold*, Steindamm 171. — *Müller*, Weißgerberstr. 5 a. — *Schloß-Konditorei*, Münzstr. 14. — *Amende*, Hufenallee 15/17. — *Petschlies*, Altstädt. Langgasse 53.

Verkehrsmittel.

Kraftdroschken. Grundgebühr: 0,40 M. (bis 550, 445 bzw. 334 m), Zusatzgebühr: 1 Pers. für je 250 m, 2 Pers. für je 200 m, 3–5 Pers. für je 150 m 10 Pf.

Straßenbahn. (Umsteige-)Karte 20 Pf.

1 (Ringlinie). *Hbf.* — Kaiser-Wilhelm-Platz — Paradeplatz — Roßgärter Markt — Münchenhof — *Hbf.*

2. *Hbf.* — Kaiser-Wilhelm-Platz — Münzplatz — Königstor — *Flughafen.*

3. *Hbf.* — Kaiser-Wilhelm-Platz — Steindamm — *Nordbf.* — Beethovenstr. — *Hammer.*

4. *Hbf.* — Kaiser-Wilhelm-Platz — Steindamm — *Nordbf.* — *Rathshof.*

6. *Königstor* (Kleinbf.) — Münzplatz — *Nordbf.* — Tiergarten — *Hammerweg.*

7. *Herzog-Albrecht-Allee* (Maraunenhof) — Auguste-Viktoria-Allee — Paradeplatz — Steindamm — *Nordbf.* — Schauspielhaus — Tiergarten — Rathshof — *Bf. Juditten.*

8. *Tragheimer Palve* — Tragheim — Münzplatz — Roßgärter Markt — Rennplatz — Cranzer Allee — *Krematorium* (Omnibusanschluß nach Rothenstein).

9. *Sackheimer Tor* — Kaiser-Wilhelm-Platz — Holsteiner Damm — *Bf. Holländerbaum.*

10. Wie Linie 9 und weiter bis *Kosse.*

11. *Kaiser-Wilhelm-Platz* — Berliner Str. — Brandenburger Str. — *Ponarth-West.*

12. *Hardershof* — Gen.-Litzmann-Straße — *Nordbf.* — Kaiser-Wilhelm-Platz — Viehmarkt — *Schlachthof.*

15. *Kunstakademie* — *Nordbf.* — Steindamm — Kaiser-Wilhelm-Platz — *Ponarth-Ost.*

Autobuslinien. Stadtverkehr (20 Pf.): **B.** *Sattlergasse* — Friedrichsburger Str. — Hamburger Str. — *Hafen* (AB 3, 4); nur werktags.

Überlandlinien ab *Königstor* (F 2): **1.** Nach *Postnicken* am Kurischen Haff, 35 km in $1^1/_2$ St. über *Neuhausen*-Tiergarten und Trausitten (S. 167). — **2.** Nach *Heiligenwalde*,

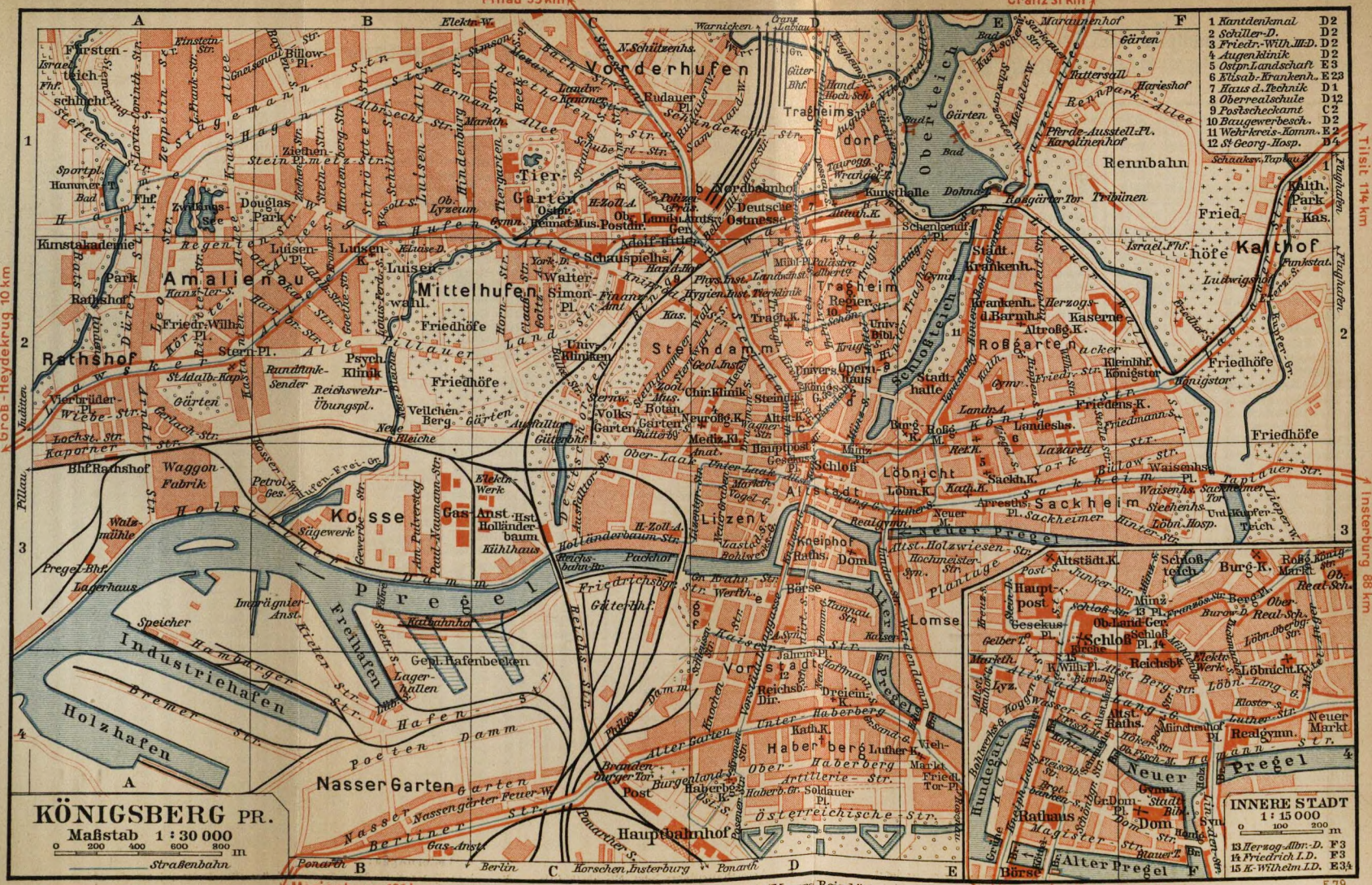
Die wichtigsten Straßen, Plätze, Gebäude usw. von Königsberg i. Pr.

Die Buchstaben und Zahlen zwischen den Linien | BC 2 | bezeichnen die Felder des Planes.

Adolf-Hitler-Platz	CD 2	Friedrich-Wilhelm-Platz	A 2	Kneiphof	D 3
Alter Garten	CD 4	Fürstenteichschluchtt	A 1	Kneiphöfsche Langgasse	D 3
Altroßgärter Kirche	E 2	Gasanstalt	BC 3	Kniprodestraße	CD 2
Altstadt	D 3	Geologisches Institut	D 2	Knochenstraße	D 3, 4
Altstädter Bergstraße	EF 4	Gesekusplätz	D 3	Königsgarten	D 2
— Holzwiesenstraße	E 3	Große Krahnstraße	D 3	Königstor	F 2
— Kirche	D 2	Großer Domplatz	EF 4	Königstraße	EF 2
— Langgasse	D 3	Grüne Brücke	E 4	Körteallee	AB 1, 2
— Markt	E 4	Gymnasium	C 1; E 2; F 4	Kosse	B 3
— Rathaus	EF 4			Krämerbrücke	E 4
Amalienau	AB 2	Haberberg	D 4	Krankenhaus, Städtisches	E 2
Amtsgericht	CD 1	Haberbergkirche	D 4	— der Barmherzigkeit	E 2
Anatomie	D 3	Hafenstraße	BC 4	Krausallee	A 1
Arndtstraße	A 2, 3	Hagenstraße	AB 1	Kronenstraße	D 4
Arresthausplatz	E 3	Hammerweg	AB 1	Krugstraße	D 2
Artilleriestraße	D 4	Hammer-Teich	A 1	Kunstakademie	A 2
Auguste-Viktoria-Allee	DE 1	Handelshochschule	D 1	Kunsthalle	DE 1
Bahnhof Rathshof	A 3	Handelshof	CD 2	Labiauer Straße	F 1, 2
Bahnhofspost	C 4		CD 2	Landeshaus	E 2
Beethovenstraße	C 1	Hauptbahnhof	CD 4	Landgericht	C 1
Belle-Alliance-Straße	D 1	Hauptpost	D 2, 3	Landratsamt	E 2
Bergplatz	F 3	Hauptzollamt	C 3	Landwirtschaftliches Institut	D 2
Berliner Straße	BC 4	Haus der Technik (Pl. 7)	D 1	Landwirtschaftskammer	C 1
Bohlwerksgasse	D 3	Heimatmuseum	C 1	Lastadienstraße	D 3
Börse	D 3	Hermannallee	BC 1	Lawsker Allee	AB 2
Botanischer Garten	C 2	Heumarkt	D 2	Lindenstraße	D 3
Brahmsstraße	C 1	Hindenburgstraße	B 1	Litauer Wallstraße	EF 1–3
Brandenburger Tor	C 4	Hinterroßgarten	E 1, 2	Lizent	D 3
Bülowplatz	B 1	Hintertragheim	DE 2	Lizentgrabenstraße	D 3
Burgenland-Straße	CD 4	Hoffmannstraße	D 4	Löbnicht	DE 3
Burgkirche	E 2	Holländerbaum (Hst.)	C 3	Löbnichtsche Kirche	DE 3
Cäcilienallee	D 1	Holländerbaumstraße	C 3	— Langgasse	F 4
Chirurgische Klinik	D 2	Holsteiner Damm	A–C 3	Lomse	E 3
Cranzer Allee	E 1	Holzbrücke	F 4	Lovis-Corinth-Straße	A 1
Deutsche Ostmesse	D 1	Holzhafen	A 4	Luisenallee	B 1
Deutschordenring	C 2, 3	Hufenallee	BC 1, 2	Luisenkirche und -platz	B 2
Dohnaturm	E 1	Hundegatt	E 4	Luisenwahl (Park)	B 2
Dom	D 3	Hygienisches Institut	D 2	Lutherkirche	E 4
Domstraße	EF 4	Industriehafen	AB 3, 4	Lutherstraße	E 3
Douglaspark	AB 1	Jahrmarktsplatz	D 4	Lyzeum	E 4
Dreieinigkeitskirche	D 4	Junkerstraße	EF 3	Markthalle	C 1; D 3
Drummstraße	D 2, 3	Kai	E 4	Medizinische Klinik	D 2, 3
Dürerstraße	A 1, 2	Kaibahnhof	B 3	Mittelhufen	BC 2
Elektrizitätswerk	C 3; F 4	Kaiserstraße	D 3	Mitteltragheim	D 2
Elisabethkrankenhaus (Pl. 6)	E 2, 3	Kaiser-Wilhelm-Platz	E 4	Mozartstraße	C 1
Finanzamt	C 2	Kalthof	F 2	Mühlplatz	D 2
Fließstraße, Dritte	D 2	Kantstraße	D 2, 3	Münchenhofplatz	F 4
Französische Straße	F 3	Kaporner Straße	A 2, 3	Münzplatz	D 3
Freihafen	B 3, 4	Kaserne	CD 2; EF 2	Münzstraße	D 2
Friedenskirche	EF 2			Nachtigallensteig	DE 2
Friedländer Torplatz	E 4	Kastanienallee	A 1, 2	Nasser Garten	B 4
		Katholische Kirche	D 4; E 3	Neue Dammgasse	D 3, 4
Friedrichsburger Straße	CD 3	Kleinbahnhof, Königstor	EF 2	Neuer Graben	D 3

Änderungen:

Arresthausplatz: jetzt *Elisabethplatz.* — Bergplatz: jetzt *Schiefer Berg.* — Fließstraße, Dritte: jetzt *Am Fließ.* — Gesekusplatz: jetzt *Fritz-Tschierse-Platz.* — Labiauer Straße: jetzt *Hermann-Göring-Straße.*


Pillau 55 km
Cranz 31 km
Tilsit 114 km
Insterburg 88 km
Groß-Heydekrug 10 km
Marienburg 131 km
Allenstein 126 km, Lyck 202 km
KÖNIGSBERG PR.
Maßstab 1 : 30 000
0 200 400 600 800 m
Straßenbahn
Autostraßen
INNERE STADT
1 : 15 000
0 100 200 m
1 Kantdenkmal D2
2 Schiller-D. D2
3 Friedr.-Wilh.-Mil.-D. D2
4 Augenklinik C2
5 Ostpr. Landschaft E3
6 Elisab.-Krankenh. E23
7 Haus d. Technik D1
8 Oberrealschule D12
9 Postscheckamt C2
10 Baugewerbesch. D2
11 Wehrkreis-Komm. E2
12 St. Georg-Hosp. D4
13 Herzog-Albr.-D. F3
14 Friedrich I. D. F3
15 K.-Wilhelm I. D. E3,4
Bibliographisches Institut AG. Leipzig (Meyers Reisebücher)
F. 79

Zum Stadtplan von Königsberg i. Pr.

Die Buchstaben und Zahlen zwischen den Linien | E 3 | bezeichnen die Felder des Planes.

Neuer Markt	E 3	Schloßplatz	E 3, 4
Neuroßgärter Kirche	D 2	Schloßteich	DE 2
Nordbahnhof	D 1	Schmiedebrücke	E 4
Oberhaberberg	D 4	Schnürlingstraße	D 3, 4
Oberlaak	C 3	Schönberger Straße	E 4
Oberlandesgericht	EF 3	Schönstraße	D 2
Ober-Lyzeum	B 1	Schrötterstraße	B 1
Oberpostdirektion	C 1	Schubertstraße	C 1
Oberrealschule	F 3; D 1, 2	Soldauer Platz	D 4
Oberteich	E 1	Stadtbibliothek	F 4
Opernhaus	D 2	Stadthalle	E 2
Österreichische Straße	DE 4	Stägemannstraße	AB 1
Ostpreuß. Heimatmuseum	C 1	Steindamm (Stadtteil)	CD 2
— Landschaft (Pl. 5)	E 3	— (Straße)	D 2
Palästra Albertina	D 2	Steindammer Kirche	D 2
Paradeplatz	D 2	— Wall	CD 2
Park Rathshof	A 2	Sternwarte	C 2
Pferdeausstellungsplatz Karolinenhof	E 1	Sternwartstraße	CD 2
Physikalisches Institut	D 2	Stresemannstraße	C 1
Plantage	E 3	Synagoge	DE 3
Polizeipräsidium	C 1	Tapiauer Straße	F 3
Posener Straße	D 4	Tiergarten und -straße	C 1
Postscheckamt (Pl. 9)	C 2	Tragheim	D 2
Pregelbahnhof	A 3	Tragheimer Kirche	D 2
Psychiatrische Klinik	B 2	— Kirchenstraße	D 2
Rathaus (Altstädt.)	D 3	— Pulverstraße	D 2
Rathshof	A 2	Tragheimsdorf	D 1
Ratslinden	A 2	Universität	D 2
Realgymnasium	DE 3; F 4	Universitätsbibliothek	D 2
Reformierte Kirche	E 3	Universitätskliniken	C 2
Regierungsgebäude	D 2	Unterhaberberg	D 4
Reichsbahndirektion	D 4	Unterlaak	D 3
Reichsbank	F 4	Volksgarten	C 2
Reichsstraße	C 3, 4	Vorderhufen	CD 1
Rennbahn	EF 1	Vorderroßgarten	E 2
Roßgarten	E 2	Vorstadt	D 4
Roßgärter Markt	E 2	Vorstädt. Langgasse	D 3, 4
— Tor	E 1	Wagnerstraße	D 2
Rundfunksender	B 2	Waisenhaus und -platz	F 3
Sackheim, Stadtteil u. Straße	EF 3	Waldburgstraße	D 1, 2
Sackheimer Hinterstraße	EF 3	Wallring	DE 1, 2
— Kirche	E 3	Walter-Simon-Platz	C 2
— Tor	F 3	Wehrkreiskommando (Pl. 11)	E 2
Samitter Allee	D 1	Weidendamm	E 3, 4
Schauspielhaus	C 2	Wrangelstraße	DE 1, 2
Schenkendorfplatz	E 1	Wrangelturm	D 1
Schillerstraße	B 1	Yorkstraße	EF 2, 3
Schindekopfstraße	CD 1	Zeppelinstraße	A 1
Schleusenstraße	D 3, 4	Ziegelstraße	E 2, 3
Schloß	D 3	Ziethenplatz	B 1
Schloßkirche	E 3, 4	Zoologisches Museum	C 2
		Zwillingssee	A 1

Änderungen:

Sackheimer Hinterstraße: jetzt *Gebauhrstraße.* — Stresemannstraße: jetzt *General-Litzmann-Straße.* — Walter-Simon-Platz: jetzt *Erich-Koch-Platz.*

23 km in 1 St. über Arnau und Waldau (S. 98). — **3.** Ab Schanzengasse nach *Ludwigsort* (S. 62), 27 km in $1^1/_2$ St. über (20 km) *Brandenburg* (S. 62).

Dampfer. Näheres durch Reisebüro *Meyhoefer* (s. unten). Ab Grüne Brücke) E 4; Nebenkarte) oder *Reichsbahnbrücke* (C 3). **1.** Über *Pillau* u. (5 St.) Kahlberg nach **Danzig**; im Sommer tägl. in $11^1/_2$ St. — **2.** Über *Pillau* nach **Elbing**; 2mal wöchentl. — **3.** Über Gr.-Heydekrug nach *Peyse;* 5mal wöchentl.

Ab Holzbrücke (F 4): **1.** Über *Tapiau* und *Labiau* nach **Tilsit** (2 bis 3 M.), 3mal [bis Ragnit 2mal] wöchentl. in 14 St. — **2.** Über Tapiau nach *Wehlau;* 2mal wöchentl. — **3.** Über Tapiau und *Nidden* nach **Memel**; 1mal wöchentl. in 14 St.

Flugplatz *Devau*, am NO.-Rand der Stadt (Straßenbahnlinie 2); Rest.; Besichtigung s. S. 90. — Flugverbindungen: Nach (583 km; $3^1/_2$ St.; 60 M.) **Berlin** über (148 km; 1 St.; 20 M.) *Danzig*; über (98 km; 50 Min.) *Tilsit* nach Riga, Reval und Leningrad; nach *Moskau* über Kowno.

Hauptpostamt (D 2, 3), *Poststr.* 14/15. — Nebenämter am *Haupt-* und *Nordbf.* und in allen Stadtteilen.

Auskunft, Bäder usw.

Auskunft. *Landesverkehrsverband für Ost- und Westpreußen*, Ad.-Hitler-Str. 6/8 (Ostmessehaus); *Städt. Verkehrsamt*, ebenda. — *Verkehrsverein Königsberg*, Hbf. (s. S. 87; Fernruf Pregel 44 817). — *Luftverkehrsbüro*, Flughafen. — *DDAC*, Hintertragheim 20.

Reisebüros: *Reichsbahnauskunftstelle*, S. 87. — *Rob. Meyhoefer* (Nordd. Lloyd), Steindamm 127 (Pauschalreisen durch Ostpreußen). — *Hamburg-Amerika Linie*, Kantstr. 2. — *Königsberger Allg. Zeitung*, Theaterstr. 12.

Konsulate: *Österreich* (11 bis 13 Uhr), Paradeplatz 6. — *Litauen* (10–13 Uhr), Markgrafenstr. 3 (B 1, 2). — *Polen* (9–12 Uhr), Mitteltragheim 24. — *Tschechoslowakei* (11–13 Uhr), Vorst. Langgasse 55.

Bäder. Warme Bäder: *Preußenbad* (8–19 Uhr), Steindamm 43; medizinische Bäder. — *Bad der Palästra Albertina*, mit Schwimmhalle, Am Fließ 3/5. — Sommerbäder: *Badeanstalten* am Friedländer Tor (S. 91, l.), am Hammerteich, Oberteich und anderwärts.

Banken. *Commerz- und Privatbank*, Kneiphöfsche Langgasse 16. — *Darmstädter und Nationalbank*, Vorstädt. Langgasse 88/89. — *Deutsche Bank und Disconto-Gesellschaft*, Vorstädt. Langgasse 83/84. — *Dresdner Bank*, Kneiphöfsche Langgasse 11/13.

Buchhandlungen. *Gräfe und Unzer*, Paradeplatz 6, größte Sortimentsbuchhandlung Deutschlands, 1722 gegr., sehenswerte Räume, kl. Kant-Museum. — *Ferd. Beyers Buchhandlung* (Thomas & Oppermann), Französ. Str. 25. — *Bernh. Teichert*, Gr. Schloßteichstr. 8.

Photogr. Bedarf. *F. Krauskopf*, Steindamm 64. — Photo-Haus *Schattke*, Münzstr. 23. — *Schilling & Co.*, Steindamm 32. — *Krakowski*, Münzstr. 18 und Kneiphöf. Langgasse 25.

Autoreparatur. *Ostdeutsche Kühlerfabrik*, Weidendamm 9. — *Todtenhofer*, Gen.-Litzmann-Straße 87. — *Kopetzky & Co.*, Gen.-Litzmann-Straße 9/13. — *Daimler-Benz A.G.*, Samlandweg 43.

Spezialitäten. Bernstein: *Verkaufsstelle der Staatl. Bernsteinwerke*, Paradeplatz 11, Ecke Junkerstr. — *A. Lehmann*, Steindamm 84/86. — Bernstein-Kunstgewerbe: *Toni Koy*, Hornstr. 9, und *Käte Kienast-Bantau*, Samlandweg 1. — Rinderfleck (Essig oder Mostrich zusetzen!) in fast allen Restaurants (bes. bei *Lauks*, Unterrollberg 18). — Marzipan in allen Konditoreien (bes. bei *Gehlhaar*, *Plouda*, s. S. 88). — Ostpr. Maitrank (Rumgrog). — Königsberger Klops.

Unterhaltung, Sport.

Theater. Opernhaus, Theaterplatz 1; Oper, Operette, Ballett. — Neues Schauspielhaus, Hufenallee 2; Schauspiel, Lustspiel. — Sinfonie- und Künstlerkonzerte in der *Stadthalle*.

Kabaretts: *Excelsior-Bar*, Schiefer Berg 4. — *Münz-Palast*, Münzstr. 7.

Lichtspiele. *Alhambra*, Steindamm 119/121. — *Prisma*, Steindamm 137/38. — *Capitol*, Vorstädt. Langgasse. — *Miramar*, Gr. Schloßteichstr. 1. — *Urania*, Weißgerberstr. 4; auch Varieté. — *Münztheater*, Münzstr.

Besuchsordnung der Sehenswürdigkeiten.

Gewöhnlicher Druck der unten angegebenen Besuchsstunden bedeutet, daß der Eintritt unentgeltlich ist, **fetter Druck** hingegen, daß **Eintrittsgeld** erhoben wird; Näheres enthalten die Fußnoten.

Sehenswürdigkeiten	Mo.	Di.	Mi.	Do.	Fr.	Sa.	So. u. feiert.
Altstädt. Kirche (S. 96)	8–9½ Uhr, sonst nach Anmeldung beim Küster						
Archäologische Sammlung (S. 93)[1]	—	—	**15–17**	—	**15–17**	—	**11–13**
Bernstein-Sammlung und Ostpr. Geologische Heimatsammlung (S. 96)[2]	—	—	—	—	—	—	**11–13**
Botan. Garten, Besselstr. 6/7	werkt. 8–17 Uhr nach Anmeldung. So. geschl.						
Dom (S. 92)[3]	Mo. bis Fr. **9–12** und **13–15**, Sa. 9–13 Uhr, So. geschl.						
Flughafen *Devau* (S. 89)[4]	täglich nach Anmeldung						—
Freilichtmuseum, Ostpr. (S. 97)[5]	tägl. außer Mo. **10–18** (Winter **15**) Uhr						
Kunstsammlungen, Städt. (S. 95)[6]	**10–16**	**10–16**	**10–16**	**10–16**	**10–16**	**10–13**	**10–13**
Sonderausstellungen	im Winter Di. bis Sa. **10–14**, So. **10–13** Uhr						
Kupferstichsammlung der Universität	Mo. **10–14**, Di. bis Fr. **10–16**, Sa. u. So. **10–13** Uhr, im Winter Mo. bis Sa. **10–14**, So. **10–13** Uhr						
Palästra Albertina (S. 96)	Mo. u. Mi. 16–18 Uhr, im Winter nach Anmeldung						
Prussia-Museum (S. 95)[7]	werkt. 9–17 Uhr, So. nach Anmeldung						
Schloß (S. 94):	**10–16**	**10–16**	**10–16**	**10–16**	**10–16**	**10–13**	**10–13**
Ehem. königl. Gemächer[8]	werkt. **8–16** (Winter **8–15**, Dez./Jan. **8–14**), So. **10–13** Uhr						
Hochmeistergemächer[8]	wie königl. Gemächer						
Schloßkirche	werkt. 9–15 Uhr						
Stadtbibliothek, *Lesezimmer* (S. 93)	Mo. bis Sa. 10–13½ Uhr						—
	16–18	16–18	16–18	16–18	16–18	—	—
Stadtgärtnerei (S. 98)	werkt. 7–19, So. 8–18 Uhr, Winter werkt. 8 bis 14 Uhr, So. geschl.						
Stadtgeschichtl. Museum (S. 92)[4]	**10–14**	**10–14**	**10–14**	**10–14**	**10–14**	**10–14**	**10–13**
Sternwarte (S. 96)	—	—	15–16	—	—	—	—
Tiergarten (S. 97)[9]	tägl. **9–19** Uhr; im Winter **8–16** Uhr						
Universität (S. 96)[4]	werkt. **13–15** Uhr, So. geschl.						
Universitätsbibliothek (S. 96)	9–14	9–14	9–14	9–14	9–14	9–14	—
	15–19	15–19	15–19	15–19	15–19	—	—
Wallenrodt-Bibliothek (S. 93)[3]	Von **9–12** und **14–17** Uhr						—
Zoologisches Museum (S. 96)[10]	—	—	—	—	—	—	**10** bis **12½**

[1] 30 Pf.; im Winterhalbjahr werkt. nur auf Wunsch. — [2] Werktags 75, So. 20 Pf.; werktags nur nach Anmeldung im Geschäftszimmer 8–12½ und 15 Uhr bis Dunkelheit. — [3] 0,50 M.; Küster: Domstr. 17. — [4] 20 Pf. — [5] Nach Entrichtung des Tiergarten-Eintrittspreises außen frei, in den Gebäuden 30 Pf. — [6] Di. bis Fr. 20 Pf.; am 1. So. und 3. Mi. im Monat 10 Pf., Mo. 1 M. — [7] Di. bis Fr. 30, Mo. 50 Pf.; Sept. bis Mai Di. bis Fr. 10–14 Uhr. — [8] 0,25 M. — [9] 75 (Winter 60), an verbilligten Sonntagen 40 Pf. — [10] Nur jeden 1. und 3. So. im Monat: 0,50 M. Nach Anmeldung auch werktags.

Sammeleintrittskarten für alle Schloßmuseen mit Schloßführer 1 M., für die wichtigsten Museen und Sehenswürdigkeiten 2,50 M. (für Studierende, Schüler und Angehörige von Jugendverbänden 1,50 M.).

Lesehalle der *Stadtbibliothek* (werktags 10–13½, 16–18 Uhr; Sa. nachm. geschl.). Gr. Domplatz 5a.

Sport. Städt. Sportplätze vor dem *Friedländer Tor* (E 4, mit Schwimmbad) und am *Hammerteich* (A 1); »Palästra« der Universität, Samitter Allee. *Tennis* am Landgraben. — Wassersport aller Art (der Königsb. Segelklub Rhe ist der älteste Deutschlands). — Pferderennen in *Karolinenhof* (EF 1).

Wintersport: *Galtgarben* (S. 106); *Rauschen*; Eislauf: Schloßteich usw.

Königsberg i. Pr. (1–25 m), Hauptstadt der Provinz Ostpreußen mit 319000 Einw. (5% kath.), Universität (Collegium Albertinum; 3–4000 Stud.), Handelshochschule und Staatl. Meisterateliers für die bildenden Künste (früher Kunstakademie). Die Stadt, Reichsfestung und Heeresstandort, liegt beiderseits des Pregels und erreicht mit ihren Vororten seine Einmündung in das Frische Haff. Kultureller und wirtschaftlicher Mittelpunkt des deutschen Ostens; bedeutende Handelsstadt mit den neuzeitlichsten Hafenanlagen und den größten Silos des Kontinents, durch den 32 km langen, 8 m tiefen »*Seekanal*« mit dem Außenhafen Pillau (S. 101) verbunden (1933 Einfuhr: 1429619 to, Ausfuhr: 720966 to). Sitz der Deutschen Ostmesse (alljährlich im August, verbunden mit Landwirtschaftsausstellung) und zahlreicher hoher Behörden; vielbesuchte Kongreßstadt. Königsberg ist Welthandelsplatz für Linsen und ein Hauptstapelplatz für Getreide, Hülsenfrüchte, Holz und Flachs. Die Industrie erstreckt sich hauptsächlich auf die Herstellung von Holz- und Bernsteinwaren und Marzipan, ferner auf Schiffbau, Müllerei und Gärungsgewerbe.

Das auf hügeligem Boden erbaute Königsberg, das ursprünglich nur aus den Stadtteilen *Altstadt* (s. unten), *Löbenicht* und *Kneiphof* (alle drei bis 1724 mit eigenen Stadtrechten) bestand, bietet heute überwiegend das Bild einer modernen, ausbreitungsfreudigen Großstadt mit lebhaftem geschäftigem Treiben: das kraftvoll pulsierende Herz des deutschen Nordostens. Bis auf den Dom, Teile des Schlosses und Befestigungsreste der alten Stadt ist alles Mittelalterliche daraus verschwunden. Die neuen nw. und nördl. Stadtteile sind reich an Gärten, großzügigen Anlagen und geschmackvollen Villen; in den Vorstädten neuzeitliche Arbeitersiedlungen. Das kulturelle Leben der Stadt, die das Andenken Kants als geistiges Vermächtnis treu bewahrt, ist überaus rege. K. ist Sitz des Ostmarkenrundfunks (Großsender bei Heilsberg).

Geschichte. Königsberg (u. zw. die Siedlung *Altstadt*), dessen Burg vom Deutschen Orden 1255 zum Schutz gegen die Samländer erbaut worden ist, wurde nach der Zerstörung durch die Pruzzen 1263 wieder aufgebaut, erhielt 1286 Stadtrecht und gehörte bereits 1340 der Deutschen Hanse an. Von 1457 an war Königsberg Residenz der Hochmeister, 1525–1618 der Herzöge von Preußen; seine Universität, die K. zum Zentrum der Kultur des deutschen Nordostens machte, wurde 1545 von Herzog Albrecht I. gegründet; sie ist daher die älteste preußische Universität. Am 18. Okt. 1663 erfolgte hier die Huldigung der preußischen Stände vor dem Großen Kurfürsten; am 18. Januar 1701 setzte sich in der Schloßkirche Kurfürst Friedrich III. von Brandenburg die preußische Königskrone auf und gründete den Schwarzen Adlerorden. 1724 verschmolz Friedrich Wilhelm I. die drei Städte Königsbergs mit Vororten zu einer Stadt. Im Siebenj. Kriege war K. von 1758–62 von den Russen besetzt. Königin Luise weilte wiederholt hier, erstmalig auf der Flucht nach Memel vom 9. Dez. 1806 bis 5. Januar 1807, dann 1808 (Geburt der Prinzessin Luise) und von Mitte Febr. bis 15. Dez. 1809.

1812 besichtigte Napoleon hier die Große Armee auf dem Wege nach Rußland. Der Aufbruch der Nation 1813 machte die Stadt zum Ausgangspunkt der Freiheitsbewegung und zur Wiege der preußischen Landwehr. Hier rief Yorck die preußischen Stände auf, hier wurde die Städteordnung von J. G. Frey verfaßt und der Grund zur Bauernbefreiung der Steinschen Reformen gelegt. 1861 krönte sich Wilhelm I. in der Schloßkirche. Im Weltkrieg war Königsberg zeitweilig von den Russen bedroht; die durch seinen unglücklichen Ausgang zerrissenen Handelsbeziehungen sind durch die 1920 gegründete *Ostmesse* wieder angeknüpft worden. Heute ist K. eine der Hauptstützen der deutschen Ostpolitik.

Königsberg ist Geburtsort des Philosophen *Immanuel Kant* (22. April 1724; Geburtshaus steht nicht mehr), des »Magus aus Norden« *J. G. Hamann* (1730), der Dichter *Joh. Christ. Gottsched* (1700), *Zacharias Werner* (1768) und *E. T. A. Hoffmann* (1776), der Komponisten *J. F. Reichardt* (1752), *Otto Nicolai* (1810) und *H. Götz* (1840), des 1. Reichsgerichtspräsidenten *E. v. Simson* (1810), der Radiererin *Käthe Kollwitz* (geb. Schmidt; 1867), der Dichterin *Agnes Miegel* (1879) und des Ozeanfliegers *v. Hünefeld*. Hier wirkten außer vielen bedeutenden Gelehrten der Universität Simon Dach, Heinr. v. Kleist, Richard Wagner, Wilh. Jordan, Rud. v. Gottschall, Ferd. Gregorovius, Felix Dahn und Ernst Wichert.

Rundgang durch die Stadt.

Ohne [die eingeklammerten] Abstecher und Innenbesichtigungen 3–4 St.

Vom Hauptbahnhof (CD 4) an der schmuck gelegenen *Haberberger Kirche* (18. Jh.; Rokoko-Innenausstattung) vorüber durch die Vorstädtische Langgasse in 15 Min. zum *Pregel;* hier r. die *Börse* (1870–75; Börsenzeit: $11^1/_2$–$13^1/_2$ Uhr). Über die Grüne Brücke (E 4, Beiplan; l. Blick auf den Pregelhafen) in die *Kneiphöfische Langgasse*, ehem. Sitz des bemittelten Bürgertums (den z. T. stattlichen Giebelhäusern waren Beischläge vorgelagert), und (2. Straße) r. durch die Brodbänkenstraße zum **Stadtgeschichtlichen Museum* (D 3; 1695–97 umgebaut, bis 1927 Kneiphöfsches Rathaus; Eintritt s. S. 90) mit Münzsammlung, Innungsaltertümern, Stadtansichten u. dgl., Magistratssitzungssaal mit schöner Stuckdecke (1697); *Kantzimmer; schöne Diele mit Marmorbüsten von Frhr. vom Stein, Hindenburg u. a.; *Stuckdecken aus dem 17. und 18. Jh. (im »Junkerhof« ehem. Sitzungssaal mit Stuckdecke von 1704). — Am Ende der Brodbänkenstraße der

Dom (D 3), gotischer Backsteinbau des 14. Jh. (1333 als Wehrkirche begonnen, 1901–07 erneuert); an der O.-Seite unvollendeter Wehrgang; größte Kirche der Stadt. Von den beiden Türmen der W.-Seite ist nur der südliche, 50 m hohe (im 16. Jh.) ausgebaut. Das formenschöne Innere (Einlaß s. S. 90), von niederländischer Renaissance beherrscht, gliedert sich in Hohes Chor und Langhaus, eine dreischiffige Hallenkirche mit erhöhtem Mittelschiff und zwölfteiligem Sterngewölbe. Bild bei S. 81.

Im Langhaus: Got. *Sandsteinkanzel* (1589) mit schmiedeeiserner **Tür;* gleichwertige Arbeit an der *Taufkapelle* (Nordseite; 1595); der Taufstein ist gotländisch; neben dem Altar eine Madonna von Lukas Cranach d. Ä. An der Südwand der *Magistratsstand* mit Intarsien des 17. Jh. *Hochaltar* vom 15. Jh. ab zur heutigen Form entwickelt. *Orgel* von 1719 (64 klingende Register; erneuert 1928).

Im *Chor Begräbnis- und Gedächtnisstätte von Hochmeistern, Fürsten, Reformatoren (Tochter Melanchthons) u. a. In der Mitte der *Sarkophag Herzog Albrechts I.* (gest. 1568),

des Stifters der Universität, und seiner ersten Gemahlin (deutsche Arbeit); dahinter sein prunkvolles Marmordenkmal (ital. Renaissance von C. Floris-Antwerpen; 1572). An der Nordwand *Grabmal der Markgräfin Elisabeth* (gest. 1578; »Mein Zeit mit Unruh, Mein Hoffnung zu Gott«; niederländisch) und Denkmal für Herzogin Dorothea, erste Gemahlin Albrechts, von C. Floris. An der Südseite Denkmal für Herzogin Anna Maria, seine zweite Gattin, ebenfalls von C. Floris. Unter den Wandgrabmälern bemerkenswert: Hochmeister Luther v. Braunschweig (gest. 1335), Wolf v. Wernsdorf (gest. 1606), Kanzler Joh. v. Kospoth (gest. 1665) und J. E. v. Wallenrodt (gest. 1697). *Hochmeistersitz* und der *Bischofstuhl* von 1503, Schnitzwerke eines humorvollen Meisters. An den Wänden (bes. Südseite) erneuerte Fresken des 14. Jh. In den Fenstern Wappen der Hochmeister (Nordseite) und von Hohenzollernfürsten (Südseite). — Reicher *Silberschatz*.

Im Nordturm **Wallenrodtsche Bibliothek* mit Barock-Einrichtung des 17. Jh., einst Treffpunkt der geistigen Elite Königsbergs; Eintritt s. S. 90.

An der N.-Seite des Doms (Eingang vom Domplatz aus) *Im. Kants* schlichtes, eindrucksvolles *Grabmal* (von Lahrs, 1924). Gegenüber die *Alte Universität*, in der Kant lehrte und Herder vom chirurgischen zum theologischen Studium wechselte, heute *Stadtbibliothek* (Eintritt s. S. 90) und das *Gymnasium Altstadt-Kneiphof* (Gefallenendenkmal; Aula). Vom jenseitigen Pregelufer (mit dem stattlichen Kuppelbau der *Synagoge* [von Cremer und Wolffenstein 1894—96]) schöner Blick auf Pregel und Altstadt. Nahebei jenseits der Holzbrücke, Hamannstr. 1, stand das *Geburtshaus des Philosophen Hamann* (S. 92). Vom Dom zurück zur Kneiph. Langgasse; in dieser nördl. weiter, über die *Krämer-Brücke* (l. malerischer Blick auf das *Hundegatt* mit den alten Speichern der sog. »Lastadie«, einige 16. Jh. mit originellen Hausmarken) und die Kantstraße (an Nr. 11b/c Gedenktafel: »I. K. wohnte und lehrte hier 1783 bis 1804«) zum kleinen Kaiser-Wilhelm-Platz (E 4; Beiplan) mit *Bismarckdenkmal* (von Reusch, 1901) und einem Granitwürfel, der an Stelle des Altars der ehem. Altstädter Kirche das *Grab Johann Luthers* (Sohnes des Reformators, gest. 1575) bezeichnet. Vor der SW.-Ecke des Schlosses das *Kaiser-Wilhelm-Denkmal* (von Reusch, 1894); weiter l., an der Schloßmauer *Gedenktafel mit Kant-Zitat*.

Vom Kaiser-Wilhelm-Platz östl. durch die Altstädt. Langgasse zum Altstädtischen Markt mit dem ehem. *Alts'ädt. Rathaus* (originell der »Japper«, eine Maske, die beim Stundenschlag die Zunge herausstreckt); vor dem Rathaus der *Eva-Brunnen* von Cauer. In der Altstädt. Langgasse weiter zum Münchenhofplatz und durch die Lutherstraße zur *Kath. Kirche* (E 3; 1765–77 neu erbaut) und l. in die Landhofmeisterstraße; hier, Nr. 16/18, im Saal der Landschaft, fand Yorcks Ansprache an die preußischen Stände statt (am Hause ein Eisernes Kreuz mit dem Datum 5. Febr. 1813). Die Landhofmeisterstraße mündet auf die Königstraße (E 2).

[Nach r. in der Königstraße: Nr. 57 die ehem. *Kunstakademie* mit *Obelisk* für Staatsminister *v. Schön*, den tatkräftigen Mitarbeiter von Stein und Yorck, Nr. 65/67 im ehem. Königshaus die *Archäologische Sammlung der Universität* (Eintritt s. S. 90), Nr. 28/32 das *Landeshaus* (im Sitzungssaal Brausewetters Gemälde »Yorcks Ansprache an die Stände«). Am Ende der Straße (15 Min.) das *Königstor* (F 2) mit Standbildern König Ottokars von Böhmen, Herzog Albrechts I.

heim die *Universitätsbibliothek* (D 2; Eintritt s. S. 90), 1901 erbaut, mit 500000 Bänden, und das *Regierungsgebäude*, im Renaissancestil 1872-80 erbaut] auf den Paradeplatz (D 2); hier das *Reiterdenkmal* Friedrich Wilhelms III. (von A. Kiß, 1851) und, auf der Südhälfte, das *Bronzestandbild Kants* (von Rauch, 1864); Sammlung von *Kant-Bildnissen* (frei zugänglich) in der Buchhandlung Gräfe und Unzer, Paradeplatz 6. An der NW-Seite die **Universität** (*Albertina;* D 2), Ziegelputzbau in den Formen ital. Renaissance mit vorgesetzter Wandelhalle (75 m lang, 20 m breit; Relief des Physikers Franz Neumann von Reusch), von Stüler, 1844–62. In der Mitte der Schauseite in Hochrelief das Reiterbild Herzog Albrechts, des Gründers der Universität; darunter die Standbilder Luthers und Melanchthons (von Schievelbein); 14 Medaillonporträts ostpreußischer Gelehrter (Herder, Kant, Herbart u. a.). — Erweiterungsbau (von Liebenthal, 1924–27).

In der alten Aula (Eintritt s. S. 90) *Fresken*, die vier Fakultäten darstellend; im anstoßenden Senatszimmer *Büste des 80jährigen Kant*, von Hagemann modelliert, von Schadow ausgeführt.

Östl. der Universität das *Opernhaus*, 1806 auf dem Fundament einer Kirche erbaut, zuletzt 1910 erweitert; vor ihm *Schillerdenkmal* (von Cauer, 1910). Nun sw. zur *Altstädt. Kirche* (D 2; 1838—45 nach Entwurf von Schinkel erbaut; Eintritt s. S. 90) und die Tragheimer Kirchenstraße zur nahen *Steindammer Kirche* (1256 zum erstenmal erwähnt, älteste Kirche der Stadt, 1928 erneuert); Altar (1670) mit Bildern von Anton Möller (gest. 1619); neben der Kirche sinniges Gefallenendenkmal (1931). Weiter auf dem Steindamm, der Hauptgeschäftsstraße der Stadt, nw. zum (l.) Heumarkt (D 2) und zur Langen Reihe; hier Nr. 4, wo Jos. v. Eichendorff 1823–31 wohnte, die **Bernsteinsammlung der Universität* und das *Ostpr. Geolog. Museum* (Eintritt s. S. 90); in der Bernsteinsammlung Schaustücke über Entstehung und Abarten (120000 Einschlüsse). Weiterhin die *Neuroßgärter Kirche* (D 2; 1644–47 erbaut, gewölbte Holzdecke, geschnitzte Kanzel von 1648) mit Denkmal des evang. Erzbischofs *Borowski*, des Hofpredigers der Königin Luise (von Cauer, 1907), der *Botanische Garten* (Eintritt s. S. 90) mit Alpinum, daneben das *Zoologische Museum* (Eintritt s. S. 90), eines der besten in Deutschland. Nahebei die *Sternwarte* (1811–13; Eintritt s. S. 90) und der Neubau der *Anatomie*, dahinter der Städtische *Ehrenfriedhof* (Astronom Bessel) und der *Volksgarten* (C 2) mit Kriegerdenkmal für 1870/71.

Nun auf dem Deutschordensring nö. in 12 Min. zum Adolf-Hitler-Platz (CD 1), umgeben von stattlichen modernen Bauten: dem *Stadthaus* (1923), dem Hauptportal der *Ostmesse* (1922), dem *Nordbahnhof*, dem *Polizeipräsidium*, dem *Land- und Amtsgericht* und dem *Sendegebäude des Ostmarken-Rundfunks* (1933). Von hier nö. durch die Belle-Alliance-Straße zu den Grünanlagen entlang den Messehallen zum *Schlageter-Haus* (»*Haus der Technik*«, erbaut v. H. Hopp, 1925). [Nach r. kleiner Abstecher zur *Palästra Albertina* am Fließ (Hallenbad, studentische Fecht- und Turnräume von Dr. med. Lange, New York, 1894 gestiftet.] Weiter am ehemaligen Wallgraben zum *Wrangelturm*, davor der »Deutsche Michel« (Bronzebildwerk von Fried. Reusch), daneben die *Kunsthalle* (erb. von F. Lahrs), dann links am *Oberteich*

Phot. Dr. Krause

Samland: An der Bernsteinküste

Phot. Staatliche Bildstelle

Allenstein: Schloß

entlang zur neuen *Handelshochschule* (1933), Ecke Auguste-Viktoria-Allee, davor eine Gartenanlage auf ehemaligem Erdbefestigungswerk. Durch die Auguste-Viktoria-Allee zur Schindekopstraße, über den Viadukt, vorbei am Rudauer Platz und die breite General-Litzmann-Straße kreuzend in die Joachimstraße zur *Ostpr. Mädchen-Gewerbeschule* (interessanter Schulneubau). [Nahebei r. in der Beethovenstraße das *Haus der Landesbauernschaft Ostpreußen* (weiter mit Straßenbahn bis Endstation zu den *Staatlichen Meisterklassen für bildende Künste*, früher Kunstakademie).] Nun südlich auf der Brahmsstraße über die Brücke, dann r. entlang dem Tiergarten durch Lortzingstraße, Vogelweide und Gluckstraße zur Hufenallee. Hier der Haupteingang des **Königsberger Tiergartens** (Eintritt s. S. 90; Aussichtsturm, Konzerte, Brunnenkuren) mit *Freilichtmuseum der Prov. Ostpreußen (Fliehburg, Hügelgrab, litauisches Bauerngehöft, Holzkirche samt Friedhof, Vorlaubenhaus u. a. [Westlich an der Brücke Eingang zur Schlucht und dem historischen *Park Luisenwahl* (Café), dem Lieblingsaufenthalt der Königin Luise, deren Familie 1808 das an der Hufenallee gelegene Gartenhaus (jetzt Mütterheim) bewohnte (Denkmal mit Büste nach Rauch 1874); ferner Schubert-Gedenksäule und die romanische *Königin-Luise-Gedächtniskirche* (1901); sw. nahebei an der Alten Pillauer Landstraße die Sendetürme des Königsberger Rundfunks.] Vom Tiergarten auf der Hufenallee östlich entlang dem *Erich-Koch-Platz*, mit *Yorck-Denkmal* von Rosenberg, 1913) zum *Neuen Schauspielhaus*, davor eine »Badende«, Marmorbildwerk von St. Cauer. Dann r. das *Landesfinanzamt*, gegenüber das *Staatsarchiv*, weiter vorbei an der *Oberpostdirektion* und dem *Land- und Amtsgericht* (davor Bronzeplastik Kämpfende Auerochsen von A. Gaul) zurück zum Adolf-Hitler-Platz. Straßenbahn zum Hauptbahnhof zurück.

Spaziergänge. 1 (Pregelaue, 2½ St.). Von der Endstation der Straßenbahnlinie 9, 10 in *Kosse* am Pregel (B 3) pregelabwärts auf dem alten Treideldamm bis nach *Holstein* (Hafenbecken, Silogruppen mit den größten Silos des Kontinents, Industrieanlagen, Schwimmdock). Schloß Holstein, ehem. kurfürstliches Jagdschloß, erbaut 1693 bis 1697, war häufig Ausflugsziel der Königin Luise (vgl. S. 91, r.); nahebei *Pregelmündung* mit Neulandgewinnung aus dem Haff. Vom Schloß Landweg durch das Moor nach *Moditten* (Aufenthalt Kants b. Oberförster Wobser, Kanthäuschen). Weiter entweder l. nach *Metgethen* (S. 100) und von dort zurück mit der Bahn, oder r. nach *Königsberg-Juditten* (S. 99) und von dort mit der Straßenbahn zurück. — **2** (westl. Anlagen, Rathshof; 1 bzw. 2 St.). Vom *Bahnhof Holländerbaum* (C 3, Haltestelle der Linie 9, 10) durch die Grünanlagen bis zur Bastion, dann l. die neue Promenade nach dem *Veilchenberg*, vorbei an den Sendetürmen bis zur Kastanienallee (Rathshof). Kastanienallee herauf, dann l. Lawsker Allee. R. abbiegen Rathslinden bis zum *Park Rathshof*. R. ab durch den Park bis zum Hammerweg (l. Kunstakademie); dann entweder r. mit der Straßenbahn zur Stadt, oder l. um den *Hammerteich* (Jahnplatz) mit Bronzestatue des Marathonläufers (Kruse) und, die Steffeckstraße kreuzend, weiter durch die Grünanlagen der *Fürstenschlucht* bis Gasthaus Fürstenteich; r. ab am Landgraben bis Krausallee und r. zur Hagenstraße; von dort mit Straßenbahn zurück. — **3** (nördl. Anlagen, Aschmannpark, Stadtgärtnerei; 3—4 St.). Vom Münzplatz (D 3) r. Schloßteichpromenade bis zum *Oberteich* (E 1), vorbei am *Dohnaturm*, durch das *Roßgärter Tor*. L. am Oberteich durch die Grünanlagen bis zur Herzog-Al-

brecht-Allee, Nähe Alters- und Pflegeheim. L. durch die Eisenbahnunterführung, weiter durch die Grünanlagen vorbei am Heeresbekleidungsamt zum *Max-Aschmann-Park* (Heldengedenkhain, schöner Eichenbestand, anschließend moderne Grünanlage mit Freiluftbad). Zurück Aschmannallee vorbei an der *Stadtgärtnerei* (Eintritt s. S. 90) zur *Herzog-Albrecht-Gedächtniskirche*. Von dort zurück mit der Straßenbahn. — **4** (ca. 2 St.; kann mit 3 kombiniert werden). Vom Roßgärter Tor (E 1; Straßenbahn 1 und 8) durch die Grünanlagen. R. am Oberteich entlang bis zur Fußgängerbrücke über den Teich, r. ab durch die Grünanlagen oder Straßen bis zur Rosencrantzallee. Über den König-Ottokar-Platz zur *Stadtgärtnerei* (links am Viadukt). Durch die Stadtgärtnerei am Bahnhof *Maraunenhof* heraus, weiter durch die Grünanlagen zum *Oberteich* (E 1). R. vorbei zum ehemaligen Erdbefestigungswerk an der Handelshochschule. Von dort zu Fuß oder mit Straßenbahn zurück zur Stadt. — **5** (altes Festungsgelände; $2^1/_2$—3 St.). Vom *Bahnhof Holländerbaum* (C 3; Haltestelle der Straßenbahn 9, 10) durch die Grünanlagen l. am Wallgraben vorbei zur *Bastion Sternwarte*. Weiter entweder Deutschordensring oder l. vom Bahneinschnitt längs dem Erich-Koch-Platz bis zur Kniprodestraße. Von dort zum Adolf-Hitler-Platz (CD 1). Weiter die Belle-Alliance-Straße durch die Grünanlagen l. vom Messegelände bis zum *Oberteich*. R. am Oberteich vorbei bis zum *Roßgärter Tor* (E 1), weiter beliebig l. oder r. vom Wallgraben bis zum *Königstor*. Von dort weiter durch die Grünanlagen bis zum *Pregel-Ausblick* am neuen Schwimmstadion. Das alte Festungsgelände ist am besten auf dem Teil zwischen Roßgärter Tor und Pregelausblick erhalten.

Ausflüge (s. auch Kleinbahnen). **1.** *Metgethen* (Wargen)—*Mednicken;* kombinierte Fahrkarte der Reichsbahn mit der Samlandbahn. Wargen, alte Ordenskirche, und Preyl, S. 106; Wanderung ca. 9 km. — **2.** *Drugehnen* (Galtgarben, S. 106) — *Marienhof* (Samlandbahn); Wanderung ca. 10 km. — **3.** *Metgethen* — Bärwalde — Vierbrüderkrug—*Metgethen;* Wanderung ca. 9 km durch die *Kaporner Heide* (S. 100). — **4.** *Königsberg—Arnau.* Dampferfahrt ab Holzbrücke (Beiplan F 4; Sonntags Massenausflugsziel). In *Arnau* alte Ordenskirche (15. Jh., gut erhaltene Wandmalerei), malerische Bauernhäuser.

Kleinbahnen von Königsberg Pr.

A. Nach Tapiau in 4 St. — Vom *Bf. Königstor* nö.; (8,7 km) *Neuhausen*-Tiergarten; Villenkolonie, Kirche aus der Ordenszeit. — (12 km) *Prawten;* l. zweigt die Bahn nach Schaaksvitte ab. — Sö. weiter über (25 km) *Waldau* und (33 km) *Possindern* nach (54 km) **Tapiau** (S. 159).

B. Nach Schaaksvitte in $1^1/_2$ bis 2 St. — Bis *Prawten*, wie oben; dann nördl. und über (17 km) *Conradswalde* (S. 167) nach (31 km) *Schaaksvitte,* Dorf am Kurischen Haff.

Von Königsberg: Eisenbahn nach **Marienburg** (Kurswagen nach *Berlin* u. *Breslau* [R. 4]), vgl. R. 10; — über *Insterburg* nach *Eydtkuhnen* oder **Tilsit**, s. R. 23; — nach den **Badeorten** *der Bernsteinküste* oder Kurischen Nehrung, s. R. 15; — nach **Allenstein** (Kurswagen nach *Breslau* [R. 4]) und dem *Schlachtfeld von Tannenberg*, s. R. 16; — über Heilsberg nach *Rudczanny* oder *Lyck*, s. R. 17; — über *Lötzen* nach **Lyck**, s. R. 18; — über *Friedland* und Angerburg nach *Goldap*, s. R. 22; — über Labiau nach *Tilsit*, s. R. 24.

Von Pillau (S. 100): Motorschiffe (»Seedienst Ostpreußen«) nach *(Zoppot—)* **Swinemünde**—*Travemünde* oder nach **Memel**, vgl. R. 5.

---

15. Samland und Kurische Nehrung.

Vgl. die Karte »Ostpreußen«.

Das **Samland** (2250 qkm), dessen westl. Hälfte, reich an frühgeschichtl. Ringwällen und Resten von Ordensbauten, als Halbinsel in die Ostsee vorspringt, bildet ein fast regelmäßiges Rechteck, im S. von Pregel und Frischem Haff, im W. von der Ostsee, im N. von

Ostsee und Kurischem Haff, im O. von der Deime begrenzt. Sein größter Teil ist flach, doch finden sich im W. Höhenzüge (eine Endmoränenkette), die im »*Alkgebirge*« mit dem *Galtgarben* (110 m) ihren höchsten Punkt erreichen. Die Küste, z. T. schön bewaldet, fällt besonders im N. steil ab. Sie bildet namentlich zwischen Brüsterort und Rauschen wilde Schluchten und ist eine der reizvollsten Landschaften nicht nur Ostpreußens, sondern Deutschlands überhaupt. Für den Wanderer ist vor allem lohnend der schmale Dünenweg (»Konturenweg«, S. 110) auf der Höhe; 50–60 m über der See; der Sonnenuntergang zeichnet sich hier durch besondere Farbenkraft aus. Die Badeorte stufen sich ab vom einfachsten Fischerdorf bis zum Modebad. Der Boden ist fruchtbar; schmucke Siedelungen bezeugen die Wohlhabenheit der Ackerbau (Weizen, Roggen, Kartoffeln usw.) und Viehzucht treibenden Bevölkerung, die sich ihr Volkstum in mancher sinnigen Sage bewahrt hat. Äcker und Weiden sind reizvoll unterbrochen von Mischwald, der auch die sanften Hügelketten bedeckt. Das eigenartigste Produkt des Samlandes ist der *Bernstein*, das »Samländische Gold«, das seit zwei Jahrtausenden an der Küste von Danzig bis Memel, besonders aber zwischen Pillau und Cranz, an der »Bernsteinküste«, gefunden wird und schon im Altertum in den Kulturländern als Schmuckmaterial begehrt war.

Der **Bernstein**, spez. Gew. 0,98 bis 1,20, ist das Harz einer voreiszeitlichen Kiefernart, wachsgelb bis braun, durchsichtig oder milchig, bisweilen mit Einschlüssen von Pflanzenteilen und Kerbtieren (S. 96). Er findet sich (in Stücken bis 10 kg) in der sog. »blauen Erde«, einer tertiären Ablagerung, aus der er durch die Brandung ausgewaschen und auf den Strand geworfen wird; ihn hier aufzulesen, später auch mit Netzen zu »schöpfen« [ich schöpfe = lit. *semja; Sam*-Land = Land der Bernsteinschöpfer (?)], war die ursprüngliche, heute z. T. noch geübte Art der *Bernsteingewinnung*. Diese, einst Ordensregal, dann an die Strandbewohner, später an Einzelunternehmer verpachtet, ist heute ausschließlich Recht des Staates; Fundstücke sind gegen Finderlohn den *Staatlichen Bernsteinwerken* abzuliefern, die bei *Palmnicken* (S. 102) die Gewinnung bergmännisch betreiben. Bernstein wird (in Königsberg, Danzig, Berlin, Wien) zu Schmuck- und Bedarfsgegenständen (medizin. Gefäßen), weit überwiegend aber zu Lack und Öl verarbeitet.

I. Die westliche Bernsteinküste.

Von Königsberg i. Pr. nach Pillau.

47 km **Eisenbahn** in 1 St.; Anschlußzüge des »Seedienst Ostpreußen« (vgl. R. 5) fahren bis (ab) *Pillau*-Hafen. 55 km **Autoweg** (Ausfahrt: Gen.-Litzmannstr.). Nö. — durch (7 km) Charlottenburg geradeaus — Amalienhof; StG, l. — StK; geradeaus — Trenk — r. der Wargener Kirchenteich (S. 106) — StG; l. — (19 km) Seerappen — Powayen — Bludau — [BK]; an ihr entlang — [BK] — (41 km) *Fischhausen* — *Lochstädt* (S. 102) — *Neuhäuser* — (55 km) **Pillau** (S. 100).

Königsberg s. S. 87. — Vom Hbf. nw. auf der zweigeschossigen Reichsbahnbrücke über den Pregel (l. Blick auf die Hafenanlagen mit dem Riesensilo) zur Hst. Kbg.-Holländerbaum und an Industriewerken vorbei zur Hst. Kbg.-Ratshof. — (6 km) *Kbg.-Juditten*, Landhaussiedlung; Geburtsort Joh. Chr. Gottscheds (1700–66); Ordenskirche, got. Granitbau des 13. Jh. mit Resten von Wandmalereien (1393) und einer überlebensgroßen Marienfigur aus Holz (um 1400); Theodor-Krohne-Wäldchen und Stadtpark Luisental (Gasth.); Straßenbahn nach

Königsberg. — (10 km) *Metgethen* (Gasth. Waldschlößchen); von Wald umgebene Gartenstadt. 1 St. sw. (rot bez.) in dem Kiefernwald der *Kaporner Heide* (einst Elchrevier der preußischen Könige) die »Vierbrüdersäule«, Erinnerungsmal an die Ordenskämpfe (der Sage nach sollen hier vier zum Orden übergetretene Pruzzen [4 Brüder] von ihren Landsleuten erschlagen worden sein); nahebei Gasth. Vierbrüderkrug, auch B. — (22 km) *Bf. Powayen;* nördl. über *Medenau* (spätgot. Kirche des 14. Jh. mit guten Holzbildwerken und -schnitzereien) und Sickenhöfen zum ($2^1/_2$ St.) *Galtgarben* (S. 106). $^1/_2$ St. nö. *Schuditten* mit Christl. Erholungsheim »Bethanien«.

(34 km) **Fischhausen** (Gasth.: *Zur Südbahn,* 7 Z. m. 10 B. Gar., Konditorei; *Samländischer Hof,* 5 Z. m. 10 B. zu 2 M., Gar.; *Deutsches Haus;* photogr. Bedarf; Autoreparatur), Kreisstadt mit 3000 Einw. am Frischen Haff, als »Bischoveshusen« vom 13.–16. Jahrhundert Sitz der samländischen Bischöfe (vom Schloß nur wenige Reste). 1628 Waffenstillstand Gustav Adolfs mit Kurfürst Georg Wilhelm von Brandenburg. Am Turmportal der architektonisch beachtenswerten Kirche (1315) Bronzestandbilder (nach Siemering; 1864): l. der hl. Adalbert (S. 102), r. Gg. von Polentz, erster evang. Bischof Preußens (1523). $^1/_4$ St. westl. *Villa Rosental* (8 Z. m. 11 B. zu 1,75 P. 3,50 M.), Sommerfrische mit großem Park. Wasser-, Angel- und Wintersport (Eissegeln). — Ausflüge: zum ($^3/_4$ St.) westl. *Adalbertskreuz* (S. 102) und nach (1 St. sw.) *Lochstädt* (S. 102). Die ganze Umgegend war einst Schauplatz schwerer Kämpfe zwischen Orden und Pruzzen.

Von Fischhausen: Nebenbahn nach (19 km) **Palmnicken** (S. 102) in 40 Min. über (16 km) *Sorgenau* (Gasth.: Neumann, 5 Z. m. 9 B. zu 2,50, P. 4,50 M.; Mauritz, 3 Z. m. 5 B. zu 2,50 M.; Erholungsheim auf dem Seeberg. JH.), schöngelegenes Fischerdorf mit 700 Einwohnern und steinfreiem Badestrand; Privatwohnungen.

Kleinbahn nach (23 km) *Marienhof* (S. 106) in 1 St. über (15 km) *Thierenberg* (Gasth.), malerisches Dorf mit beachtenswerter Kirche (14. Jh.; Nürnberger Altarschrein; Kanzel, Gestühl).

Hinter Fischhausen ans Frische Haff (S. 68) und an (r.) *Lochstädt* (S. 102) vorüber nach

(42 km) *Bf.* **Neuhäuser;** unweit östl. Landungsstelle der Haffdampfer (Königsberg, Elbing), 10 Min. westl. das Bad; Näheres S. 101. — (47 km) **Pillau-***Bf.*

Pillau.

Bahnhof in *Pillau I.* — Hafen-Bf. und Anlegestelle der Seedampfer (Bahnstr.; dann l. Fußweg) 10 Min. südl.

Gasthöfe. *Deutsches Haus,* Markt; 10 Z. m. 18 B. zu 2,50–3 M. — *Kurfürstlicher Hof,* Lizentstr. 6; 10 Z. m. 15 B. ab 2, P. 4,50 M.; Gar. — *Petscheleit,* Bollwerk 4; 12 Z. m. 18 B. (1933 in Erweiterung) zu 2,50–3, P. ab 5,50 M.; Gar.; Konditorei. — *Ostseehotel,* Bollwerk; 8 Z. m. 14 B. zu 2,50 M. — *Kastens Haus,* Bollwerk; 6 B. zu 2 M.

JH. (s. Allgem.), Friedr.-Wilh.-Str.

Restaurants. *Ilskefalle,* Raulestr. 7; sehenswerte Seemannskneipe. — *Ramonats* Bier- u. Weinstuben, Breite Str. 4. — *Plantagen-Restaurant.* — *Strandhalle.* — *Alkoholfreies Speisehaus* (auch 7 B. ab 1,50 M.), Breite Straße. — Cafés: *Petscheleit,* s. 1. — *»Am Meer«,* Bollwerk. — *»Seeblick«,* Am Seetief.

Auskunft. *Städt. Verkehrsamt.* — *Reisebüro Rob. Meyhoefer,* Bollwerk 6 und Seedienst-Bahnsteig.

Bäder. *Freibäder* am Seestrand. — *Wannenbäder* (50 Pf.), Stadtschule. — *Schwimmbad* am Innenhafen.

Kurgebühr wird nicht erhoben.

Postamt I, Bollwerk.

Dampfer. Seeverkehr (»Seedienst Ostpreußen«; vgl. R. 5) nach *Zoppot* (3½ St.; 6 M.), **Swinemünde** (16¾ St.; 16 M.) und *Memel* (6½ St.; 8 M.). — Haffahrten nach (Kahlberg-) *Danzig, Elbing,* **Königsberg.** — Fähre über das »Tief« zur *Frischen Nehrung;* etwa stündlich (30 Pf.).

Photogr. Bedarf. *Apotheke,* Ad.-Hitler-Platz. — *Hafendrogerie,* Breite Str.

Mietautos: *Philipp* (Tel. 227). — *Schirrmacher* (Tel. 381).

Autoreparatur. *H. Possekel & Sohn,* Gouvernementstraße.

Unterhaltung. Ruder- und Segelregatten. Strandfeste. Anfang Juli: *»Pillauer Woche«.*

Pillau, befestigter Vorhafen Königsbergs (S. 91) und einfaches Seebad am *Pillauer Tief,* das seit 1497 Ostsee und Frisches Haff verbindet. Die Stadt mit 7300 Einw. besteht aus Pillau I, der ehem. Festung, und dem älteren Pillau II (Kirche von 1598). Fischerei; Schiffbau (Schwimmdock der Schichauwerft); Tranfabrik.

Vom Bahnhof durch Bahn- [r. zum (¼ St.) *Strand*] und Plantagenstr., über den »Graben« und l. (r. die Schiffsanlegestelle auf Fähre über den »Graben« und dem Ufer entlang ebendahin.] 31 m hoher *Leuchtturm* (1813; Blinkfeuer, Aussicht). Davor *Denkmal des Großen Kurfürsten* (nach Schaper, 1913), der Pillau zum Kriegshafen seiner Flotte machte; hier nahm die Expedition *v. d. Groebens* (S. 55) zur Gründung der Feste *Groß-Friedrichsburg* (in Westafrika, 1. Mai 1657) ihren Ausgang; drei Geschützrohre von dort neben dem Denkmal. Durch die Hafenanlagen (Heldenmal für 1914/18) zur Nordermole mit Leuchtfeuer und dem *Strand.* Von hier durch die »Plantage«, Laub- und Nadelwald mit gepflegten Wegen, zur Zitadelle, 1670 vollendet, mit *Zeughaus* (1707), jetzt *Heimatmuseum* (Mi. u. So. 14–16 Uhr, 20 Pf.) und *Garnisonkirche* (1768 erneuert). Vom Haupttor der Zitadelle (davor Hindenburgstein) zum (10 Min.) Bahnhof zurück.

Aussicht. *Pfundbudenberg* (35 m).

Ausflüge nach (1 St. nö.) *Neuhäuser* (s. unten) und *über die Nehrung* nach **Kahlberg;** vgl. S. 72.

Ringverkehr *»Frische Nehrung«:* Pillau – Kahlberg – **Danzig** – Zoppot – Pillau (oder umgekehrt; 9 M.).

»Kurische Nehrung«: Pillau–**Memel** – Schwarzort – Nidden – Rossitten – Cranzbeek [oder: Nidden – Labiau] – Königsberg – Pillau (oder umgekehrt; 16 M.).

Die Fahrt kann an jedem der erwähnten Orte angetreten und innerhalb der 60tägigen Gültigkeit der Fahrkarten auch unterbrochen werden; Näheres in den Reisebüros Meyhoefer (Königsberg, Pillau, Memel).

Grenzübertritt nach Danzig bzw. dem Memelgebiet s. Allgem.

Neuhäuser.

Zugang mit Bahn und Schiff vgl. S. 99/100.

Gasthöfe (Z. 1,50–3, F. 1 M.). *Ostseehotel,* 15 B.; G., Gar., Wst. — *Deutsches Haus,* neben der Post; 30 B.; G. — *Waldkrug,* unweit Bf.; 22 Z. m. 40 B.; G. — *Haus Preußen,* Stelterstraße; 18 Z. m. 25 B. zu 1,50, P. 3,50–4,50 M, G.; 1. Okt.–15. April geschlossen.

Fremdenheime. *Kaiserin-Auguste-Viktoria Heim,* 43 Z. ab 2,50, P. 5–6 M. — *Erholungsheim Bethel.* — *Quisisana;* Park; Terr., Gar. — *Schmidtke,* Laubmeyerstr. 13; Gar. — *Weiß,* ebenda, Nr. 28. — *Tumm,* ebenda. — *Kunigk,* ebenda. — *Haus Ehlers,* Ehlersstr. 2. — *Reindl,* Lindenstr. — *Haus Morgensonne (Evang. Jungmädchenheim),* 30 B., P. 3–4,50 M.; 15. Okt. – 15. April geschl. — *Balthasar.* — *Karpowitz.*

Außerhalb: *Seeheilstätte für Kinder,* 230 (im Winter 180) B.

Restaurants außerhalb der Gasthöfe: *Gesellschaftshaus.* — *Strandhalle;*

Musik; Reunions. — *Pilzenkrug*, am Haffwald. — Café *Onkel Toms Hütte*, Ehlersstr. 9.

Auskunft. *Badeverwaltung* (8–13, 15 bis 17½; So. 12–13 Uhr), Ehlersstr.

Kurgebühr. Vom 15. Mai bis 15. Sept.: *Einzelperson* die ersten 4 Wochen je 5, später je 3 M.; *Familien* (bis 4 Pers.) für 1 Woche 10, 2 Wochen 16, 3 Wochen 21, 4 Wochen 26 M. usw.; Vor- und Nachsaison Ermäßigung. — Hundesteuer 2 M. wöchentlich.

Postamt (8–12, 15–17; So. 12–13 Uhr), Stelterstraße 18.

Bäder. *Herren-, Damen-* und *Familienbad* (8–13, 15–19 Uhr); Einzelkarte 0,30, Saisonkarte 12 M. — Warmbad (9–12, 14–18 Uhr) mit Lesehalle; Seewasser- (1,20 M.) und medizin. Bäder.

Gottesdienst. Evang.: in Ordensburg *Lochstädt* (s. unten). — Kath.: in *Pillau*.

Photogr. Bedarf. *Hillebrandt & Klement*.

Autoreparatur in *Pillau* (S. 101).

Unterhaltung. Kurkonzerte. — Spiel- u. Tennisplätze. — Reunions. — Lichtspiele. — Dampfer-Sonderfahrten nach Marienburg, Frauenburg, Zoppot.

Neuhäuser, stiller, vornehmer Villen- und Badeort in schöner Umgebung; guter Strand und steinloser Badegrund. Vor der Strandhalle 60 m langer Seesteg mit Bänken. Jährlich etwa 2500 Badegäste. Gepflegte Wege durch ausgedehnte Fichten- und Buchenwälder. Elektr. Licht; Kanalisation.

Ausflüge. 1. Nach Lochstädt. — Über die (20 Min.) *Seeaussicht* und die (½ St.) *Sieben Hügel* nach (1 St.) **Lochstädt** mit Resten der **Ordensburg* (1275), in der Hochmeister Hch. v. Plauen (S. 50, l.) in ungerechter Verbannung starb. Erhalten sind Süd- und Westflügel mit *Kapelle* (noch heute zu Gottesdiensten benutzt; schöne Kapitelle und Konsolen) und Küche (in dieser Art seltene Anlage des 13. Jh.), im Remter und Komtursgemach *Fresken* (Ende 14. Jh., 1895 aufgedeckt), meist biblischen Inhalts. — Weiter nach *Fischhausen*, vgl. S. 100.

2. Zum (1½ St. nördl.) 8¾ m hohen, gußeisernen *Adalbertskreuz* (1831) bei Tenkitten, angeblich dort, wo 997 der hl. Adalbert von Prag, Apostel der Pruzzen, von diesen erschlagen ward; die wunderbare Befreiung seines Leichnams durch den Polenherzog Boleslaw behandelt eine hübsche Sage.

3. Auf »Hagens Seeweg« nach (1 St.) Pillau (S. 100) oder der Küste entlang zur Pillauer Nordermole.

Palmnicken.

Zugang. Nebenbahn von *Fischhausen*; vgl. S. 100.

Gasthöfe. *Schloß-Hotel*, im Park; 50 Z. m. 80 B. ab 2, P. 3,50–5 M.; Gar., Terr.; Rest. — *Glück auf*, bei den Werken; 16 Z. m. 27 B. zu 2, P. 4–5 M.; G., Gar.; Rest. — *Spindler*, 10 B. zu 2, P. 4,50 M.; Gar. — *Mattern*. Privatzimmer (etwa 300 B.).

Auskunft durch das *Gemeindeamt*.

Post von 8–12 und 15–17 Uhr.

Badestrand, nicht ohne Steine, unterhalb des Parkes. — Bäder frei; keine Kurgebühr.

Autobus über Gr. Kuhren und Gr. Dirschkeim nach *Warnicken* (S. 111).

Photogr. Bedarf in der *Apotheke*.

Palmnicken-*Kraxtepellen*, Dorfgemeinschaft mit 3000 Einw.; weltbekannt als Hauptfundstelle des Bernsteins (S. 99), der hier in den *Staatl. Bernsteinwerken* (s. unten) bergmännisch gewonnen wird (Tagebau). Schöner Park. — 1¼ St. osö. der *Gr. Hausen* (89 m), vorgeschichtliche Fliehburg mit doppelter Wallanlage. Gelegenheit zur Ausübung des Segelflugsports.

Die Staatl. Bernsteinwerke (Besichtigung: werktags 7–17 Uhr; 0,30 M.; Karten im Verwaltungsgebäude am Bf.) erreichen, seit 1923 im *Tagebau* (unweit der *Pfeffermühle*, ¼ St. nö. Bf.), eine jährliche Ausbeute von 10 000 Zentnern; hierzu treten noch etwa 800 Ztr. abgelieferte Fundstücke.

Aus der in Baggern geschöpften »Blauen Erde« wird der Bernstein

(vgl. S. 99) zunächst in der *Wäscherei* (an der See) durch starke Wasserstrahlen herausgewaschen und in Trommeln nach der Größe sortiert.

Nach nochmaliger Reinigung in der Reinwäsche werden die besseren Stücke im *Sortiersaal* nach Farbe und Helligkeit geschieden, die Abfälle dagegen in der *Schmelzfabrik* zu Öl, Säure und Rohmaterial für Lack verarbeitet. — Verkaufsstellen an der Dorfstraße (beim Denkmal) und im Sortiersaal, in Königsberg s. S. 89, r.

Von Palmnicken nach Brüsterort.

Wanderung dem Strand entlang, beschwerlich. — Durch Kraxtepellen nordwärts über (1/2 St.) *Gr.-Hubnicken* (Gasth. Just) nach *Gr.-Dirschkeim* (Gasth. Zur Samlandküste; JH.; Autobus nach Warnicken, vgl. S. 111), wo sich eine Schlucht zum Strand öffnet; südl. von ihr der Galgenberg (40 m). Nördl. weiter nach (3 St.) **Brüsterort**, nordwestlichstem Punkt der Steilküste mit 58 m hohem *Leuchtturm* (1846; Blinkfeuer; Aussicht) und Gaststätte.

II. Die nördliche Bernsteinküste.

Vgl. die Karte auf S. 107.

Rundreisekarten: Königsberg—*Cranz*—*Rauschen*—*Warnicken*—Marienhof—Königsberg (oder umgekehrt); 3 Tage gültig.

A. Von Königsberg i. Pr. nach Cranz.

28 km **Eisenbahn** (»Cranzer Bahn«) ab *Nordbahnhof* in 1/2–1 St. Ausflugskarten (2 u. 3 M.); Blockhefte.

31 km **Autoweg** (Ausfahrt: Cranzer Allee). Nordwärts — (5 km) *Quednau*; StK, [BK]; l. — Trutenau — Schugsten — [BK] — StG; geradeaus — Schreitlacken — StG; l. — (20 km) *Mollehnen*; r.; geradeaus — (23 km) *Laptau* — (29 km) *Cranzbeek* — (31 km) **Cranz.**

Königsberg s. S. 87. — Nordwärts, wiederholt durch Wald, über *Kbg.-Rothenstein* (S. 167) nach (5 km) *Quednau* (Gasth. Lustschlößchen), mit alter Wallfahrtskirche (1507 aus Feldsteinen erbaut), mit Schreinaltar des 16. Jh. und Kanzel von 1687. — (13 km) Bf. *Gr.-Raum*; Rest. am Bahnhof; 25 Min. östl. Gasth. *Seehund*, 1/4 St. westl. eine *Försterei* (Erfrischungen) und die *Erdbebenstation der Universität Königsberg* (Zutritt mit Erlaubnis des Geologischen Instituts, Lange Reihe 4). Kleinbahn in 1/2 St. nach (10 km) *Ellerkrug*, über *Powunden* (Gasth.), großes Dorf mit Kirche aus dem 14. Jh. und spärlichen Resten einer bischöfl. Burg. — In (20 km) *Laptau* (S. 106; Gasth.) kleine Ordenskirche mit zwei spätgot. Schreinaltären und einer reichgeschnitzten Kanzel von 1690. — (28 km) **Cranz.**

Cranz.

Vgl. den Plan auf S. 105.

Zugang. Eisenbahn von *Königsberg* s. oben. — Dampfer von *Memel* nach *Cranzbeek*, vgl. S. 114.

Bahnhof (Rest.; Kraftdroschken; Kraftwagen nach *Sarkau*) 5 Min. ab Strand und Ortsmitte. — Anlegestelle der Haffschiffe in (25 Min. sö.) *Cranzbeek*; vgl. S. 105.

Autoparkplatz am Corso. — Garagen: *O. Anschütz*, Königsberger Straße. — *Kiehr*, Ferdinandstraße.

Gasthöfe (meist Okt.–April geschl.). Am Strand (in allen Musik): *Bellevue & Strandhotel* (Pl. a), Corso 3/5; 100 B. zu 4–5, P. 8–10 M.; Gar.; DDAC. — *Schloß am Meer*, Pl. b), Corso 6; 90 Z. m. 120 B. zu 4, P. 7 M.; ZH., Gar.; DDAC. — *Monopol* (Pl. c), Uferpromenade 5; 40 Z. m. 65 B. zu 2,50 bis 5, P. 7–12 M.; Gar., fl. W.

Im Ort, Königsberger Straße: Nr. 38: *Kurhaus* (Nebenhaus in Strandnähe), 100 Z. m. 138 B. zu 3–5, P. 7

bis 11 M.; Garten, Ver., Gar. — Nr. 39: *Struwe*, 50 B. ab 2,50, P. 6–7 M. — Nr. 16: *Königsberg* (Pl. d), 30 Z. m. 45 B. zu 2–2,50, P. ab 4,50 M.; Terr., ZH., Gar.; DDAC. — Nr. 24: *Ostpreußen* (Pl. g), 12 B. ab 2,50, P. 5–7,50 M. — Nr. 50: *Bahnhofshotel;* 13 Z. m. 20 B. zu 2–2,50, P. 4,50–6 M.; Gar. — Nr. 40: *Prengel;* 16 B. zu 2,50, P. 4,50 M.

Ferner: *Meeresblick*, Strandstr. 2; 50 Z. m. 80 B. zu 2,50–5, P. 6–9 M. — *Königin Luise*, Hohenzollernstraße; 50 B. zu 2,50–4, P. 6,50–8 M. — *Ostpreußischer Hof* (Pl. e), Kirchenstraße 13; 40 B. zu 1,50–3, P. 6–7 M.; rituell.

Hospiz. *Ostseeheim* (Pl. f.), Königsberger Str. 2; 7 Z. m. 10 B., P. 5,50 M.

Fremdenheime (Okt.—April geschl.). *Villa Margarete*, Strandstr. 3; 32 Z. m. 60 B., P. 7–9 M.; fl. W. — *Ruckert*, Memellandstr. 1; 30 Z. m. 45 B., P. 5 bis 9 M. — *Hohenzollern*, Plantagenstr. 3/4; P. 5,50–7,50 M. — *Helene*, Plantagenstr. 6a; 20 Z. m. 40 B., P. 6–8 M. — *Krüger*, Plantagenstr. 6; 12 Z. m. 20 B., P. 6–8 M. — *Westende*, Herrenbadstr. 3; 20 B., P. 5–8 M. — *Hertha*, Plantagenstr. 19; 20 Z. m. 30 B., P. 6 bis 7 M. — *Zamory*, Königsberger Str. 47; 7 Z. m. 19 B., P. 5–8 M. — *Kessler*, Strandstr. 12; 15 Z. m. 24 B., P. 6–7 M. — *Meeresspiegel*, Batockistr. 8; 6 B., P. 7–8 M. — *Waldtraut*, Wilhelmstr. 7; 20 Z. m. 40 B., P. 5 M. — *Hinz*, Plantagenstr. 5; 12 B., P. 5 bis 7 M. — *Schröder* (Milchkurhaus), Corsostr. 8; 6 B., P. 5–7 M. — *Siew*, Königsberger Str. 21. — *Unger*, Königsberger Str. 31; 12 B., P. 5–6 M. — *Lohengrin*, Kirchenstraße 2; 12 Z. m. 17 B. zu 2–3 M. — *Bismarck*, Kanzlerstr. 7; P. 5,50–6,50 M. — *Wittke*, Strandstr. 1; P. 5,50–7 M. — *v. Hanstein*, Hohenzollernstr. 1; 15 B., P. 5–8 M.

Privatwohnungen.

Restaurants außerhalb der Gasthöfe: *Plantagen-Restaurant;* Konzerte. — *Bahnhofrestaurant;* Garten. — *Bürgergarten*, Uferpromenade; Likörstube. — *Zur Hütte*, Königsberger Str. 18. — *Waldhaus.* — *Fichtenhain*, Waldrestaurant. — *Ostseeheim*, s. links; alkoholfrei.

Cafés: *Am Corso*, Uferpromenade 8. — *Rosen-Café*, Rosenstraße. — *Schön*, Königsberger Str. 23; Konditorei. — *Rosengarten*, Damenbadstr. 12; Milchkurhaus.

Auskunft. *Badeverwaltung*, Corso; $7^1/_2$–12, $14^1/_2$–18 (So. 11–12) Uhr Kurliste. Vermietung von Strandkörben.

Kurgebühr (Bäderklasse I). Im Mai und Sept. halbe Gebühr.

Strandkorbmiete: *Ein-* (zweisitzige je Tag: 1,50 (1), 1 Woche 8 (6), 2 Wochen 16 (12), 3 Wochen 22 (16), 4 Wochen 28 (20) M. usw.

Postamt, Königsberger Str. 3; während der Hauptkurzeit: 7–19 (So. 7–13, 17–18) Uhr.

Bäder. Seebad *West* und *Ost;* 7 bis 18 Uhr; Herren-, Damen- und Familienbad; 320 Zellen; Einzelzelle werkt. 25 (Kinder, 6–10 J., 15), So. 35 (20) Pf., 10-Karten-Block 2 (1,25) M.; Massenzelle 15 (10) Pf. — Warmbad am Corso; 8–12, 14–18 Uhr. Seebäder (1 M.), Moorbäder (4,50 M.), nachm. Ermäßigung; medizin. Bäder. Massage.

Kraftwagen ab Bf. nach (12 km nö.) *Sarkau* (S. 114); Fahrpreis 1,50 M.

Dampfer ab Cranzbeek (s. S. 105) über *Rossitten* nach **Memel;** vgl. S. 114.

Gottesdienst. *Evang. Kirche*, Kirchenstraße. — *Kath. Kapelle*, Kirchenstraße.

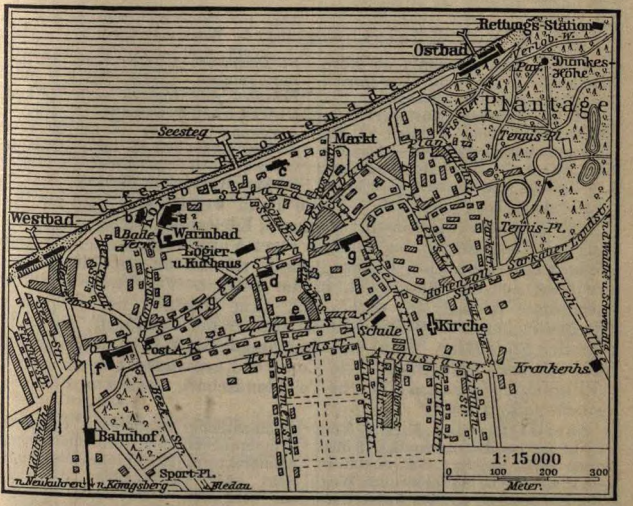
Photogr. Bedarf. *F. Krauskopf*, Strandstr. — *Ostsee-Drogerie; Neptun-Drogerie;* beide Königsberger Straße.

Mietautos und **Autoreparatur.** *O. Anschütz*, s. S. 103. — *F. Pomper*, Batockistraße.

Unterhaltung. *Lichtspiele*, Königsberger Str. 16. — *Segelfahrten.* — *Lesehalle* im Kurhaus. — *Kurkonzerte.* — *Kinderfeste.* — *Seefeuerwerk.* — Sport: *Tennisturniere.* — *Schießsport.* — *Rudern* und *Angeln* auf Haff und Beek. — *Reiten* (Tattersall Schinz). — Im Winter Eissegeln auf dem Kurischen Haff.

Cranz (3 m), 1816 gegründet, heute bedeutendster Badeort Ostpreußens mit 4700 Einw. und städtischem Gepräge, liegt an der hier flachen Nordküste des Samlandes, am Südende der Kurischen Nehrung. Luftkurort, See- und Moorbäder, Elektr. Licht; Wasserleitung; Kanalisation.

Vom Bahnhof (Wegetafel; Kraft- und Pferdedroschken) durch die Königsberger- und (l.) Corso-Straße zum (8 Min.) *Corso*, dem Mittelpunkt des lebhaften Badelebens. Von der 900 m langen, bohlenbelegten *Strandpromenade* mit zahlreichen Ruhebänken führen Treppen zum steinfreien, breiten Sandstrand; starker Wellenschlag. Jährlich etwa 12000 Badegäste; So. reger Tagesbesuch von Königsberg. — Cranz setzt sich sw. über die Landhaussiedelung »Westende« bis hinter den Ortsteil *Rosehnen* (Gasth.: Blaue Möwe, Kittlitz)



Cranz.

fort; östl. leitet die »Plantage« mit gepflegten Wegen in ausgedehnten Laub- und Nadelwald über.

25 Min. sö. (Fußweg durch Wald; Autostraße; Bahn s. S. 106) Cranzbeek (Gast- u. Logierhaus Cranzbeek, einfach), Ziel- und Ausgangspunkt der Dampferfahrten über das Kurische Haff (s. S. 114).

Spaziergänge (1–3 nö.; bez.). **1.** Zum (1/2 St.) *Waldhaus;* Wirtsch., gelegentlich Kurkonzerte. — Auf der Kurischen Nehrung weiter, s. S. 114.

2. Nach (3/4 St.) *Klein-Thüringen*, hügel. Waldlandschaft mit 16 m hohem *Aussichtsturm* (*Fernsicht über Haff und Nehrung); Gaststätte.

3. Zum *Waldhaus* (s. oben), dann r. ab und durch das Cranzer Hochmoor nach (3/4 St.) *Schwendlund*, Wirtsch. am Kurischen Haff; Bootfahrten, Angeln.

4. Im Kauper Wäldchen bei *Wiskiauten*, 3/4 St. südl., wurden 1932 zahlreiche Wikingergräber (etwa 200) aufgedeckt.

Ausflüge. 1. Südl. über Wosegau und Mülsen zur (1 1/3 St.) *Rudauer Säule*, Denkmal der Ordenskämpfe (Henning

Schindekopf fiel hier 1370 an der Spitze seiner Ordensritter in der Schlacht bei Rudau) und weiter über *Tranßau* (Gasth.) nach (2 St.) *Rudau* (Friedhof mit Ordenskirche; am Mühlteich [Pfarrhaus] spärliche Reste eines Ordenshauses) oder nach (2 St.) *Laptau* (S. 103).

2. Nach den Bädern der samländischen **Steilküste** vgl. unten.

3. Über die Kurische Nehrung (Sarkau, *Rossitten* usw.) s. S. 114.

Von Cranz: Eisenbahn nach (28 km) **Königsberg i. Pr.**, s. S. 103; — nach (18 km) **Neukuhren** (s. unten). — Nach (2 km) **Cranzbeek** (S. 105) in 5 Min. — **Von Cranzbeek:** Dampfer über *Rossitten, Nidden* und *Schwarzort* nach Memel, s. S. 114.

B. Von Königsberg nach Warnicken.

47 km **„Samlandbahn“**, ab Nordbahnhof in $1^1/_4$–$1^3/_4$ St. über *Marienhof, Neukuhren* und *Rauschen*.

44 km **Autoweg** (Ausfahrt: Gen.-Litzmannstr.). Nö. — durch (7 km) Charlottenburg geradeaus — Amalienhof; StG, r. — [BK] — vor Fuchsberg l. — (19 km) Quanditten — 1 km hinter Bf. *Drugehnen* (s. unten) r. ab — [BK] — Perteltnicken — (29 km) StG; l. [r. über *Pobethen* und *Rantau* nach (39 km) Neukuhren (s. unten)] — Obrotten — Alexwangen — vor St. Lorenz r. — (38 km) **Rauschen** (S. 108); Ausfahrt westwärts — *Georgenswalde* (S. 110) — (44 km) **Warnicken** (S. 111).

Königsberg s. S. 87. — Die Bahn wendet sich bald nw. — (7 km) *Tannenwalde* (Gasth.: Kurhaus; Edeltanne), Landhaus-Siedelung mit 1000 Einw.; bis hierher reger Vorortverkehr. — (13 km) *Mednicken;* $^1/_2$ St. südl. *Wargen* (Gasth.) mit der ältesten Mühle Ostpreußens aus der Ordenszeit, in der spätgot. *Dorfkirche trefflich geschnitzte Kanzel (16. u. 17. Jh.). Am Westufer des Wargener Kirchenteiches *Schloß Preyl* (1895) des Grafen Lehndorff; am Südufer der *Schloßberg* (24 m) mit frühgeschichtl. Wällen und Gräben (hier soll auch eine Ordensfeste Conovedit gestanden haben). — Bei (17 km) Hp. *Willgaiten* hübsche Teichlandschaft. — (19 km) *Bf. Drugehnen-Galtgarben.*

Zum Galtgarben; $^3/_4$ St. — Vom Bf. auf der Landstraße westl.; 12 Min. hinter *Gasth. Hegeberg* (6 Z. m. 9 B. zu 2–3, P. 4,50 M.) l., bei der zweiten Wegteilung r. (bez.) ab und am *Gasth. Galtgarben* (keine Unterkunft) vorüber zum ($^3/_4$ St.) **Galtgarben** (110 m), der höchsten Erhebung des Samlands, mit frühgeschichtlicher Wallanlage, eisernem Erinnerungskreuz an 1813 und einem Bismarckturm (20 Pf.; lohnende Rundsicht über das südliche Samland, am schönsten kurz nach Sonnenuntergang); Wintersportgelände, Sprungschanze. — Nach Powayen s. S. 100.

(23 km) *Bf. Marienhof;* Kleinbahn nach Fischhausen (S. 100); JH. Tannenhain 1 St. nö. — (28 km) *Bf. Watzum-Pobethen;* Fußweg über das Pfarrgut nach (40 Min. nö.) *Pobethen* (Gasth.), stattlichem Dorf mit Kirche aus dem 14. Jh.; Reste eines Ordenshauses. — (35 km) **Neukuhren** (s. unten). — (40 km) *Rauschen*-Ort und (43 km) **Rauschen-***Düne* (S. 110). — Über (45 km) *Georgenswalde* (S. 110) endet die Bahn in (47 km) *Warnicken* (S. 111).

Neukuhren.

Zugang: Eisenbahn von *Königsberg* und von *Cranz* s. oben.

Gasthöfe. *Kurhaus,* 50 Z. m. 80 B. zu 4–5 M.; Park; Gar. — *Central-Hotel,* 16 Z. m. 25 B. zu 2–2,50, P. 4–5 M.; G.; Gar. — *Strandhotel,* mit Strandhallen; 40 Z. m. 60 B. zu 1,75, P. ab 4 M.; im Winter geschl. — *Seestern,* 15 Z. m. 25 B. zu 4,50 M. — *Kurischer Hof,* 19 Z. m. 34 B. zu 3,50 M.; Garten; Gar. —

Böhnke, 17 Z. m. 26 B. zu 2–2,50, P. 5 M.; Gar.

Fremdenheime. *Erholungsheim* des Zentralverbandes der Gastwirte. — *Auguste-Viktoria-Heim.* — *Jugend- u. Ferienheim*, Franzstraße; 10 Z. m. 27 B. zu 2,50, P. 5 M.; Gar. — *Kohlhaw.* — *Daheim.*

JH. (s. Allgem.) im *Jugendheim*, Franzstraße.

Restaurants außerhalb der Gasthöfe: *Bahnhofsrestaurant.* — *Böhm* (auch B.), mitten im Ort; Musik. — *Alkoholfr. Speisehaus.*

Auskunft. *Gemeindeamt* (7–12, 15 bis 18 Uhr), unweit Kurhaus; Strandkorbvermietung.

Kurgebühr (1. Juni bis 31. Aug.; nach 4 Wochen Ermäßigung). *Einzelperson* 4 M. wöchentl. — *Familien:* 8 M. für 1, 15 M. für 2, 20 M. für 3, 26 M. für 4 Wochen.

Postamt (8–12, 15–18, So. 12 bis 13 Uhr), Bahnhofstr.

Bäder. *Familienbad* (8–12, 15–19 Uhr) aus 90 Zellen; Rest. — Umplanktes *Sonnenbad* für Damen und Herren auf dem Hochufer; Gymnastik-Kurse. — *Seewasserwarmbad*, neu.

Gottesdienst (evang.) im *Auguste-Viktoria-Heim;* alle 14 Tage.

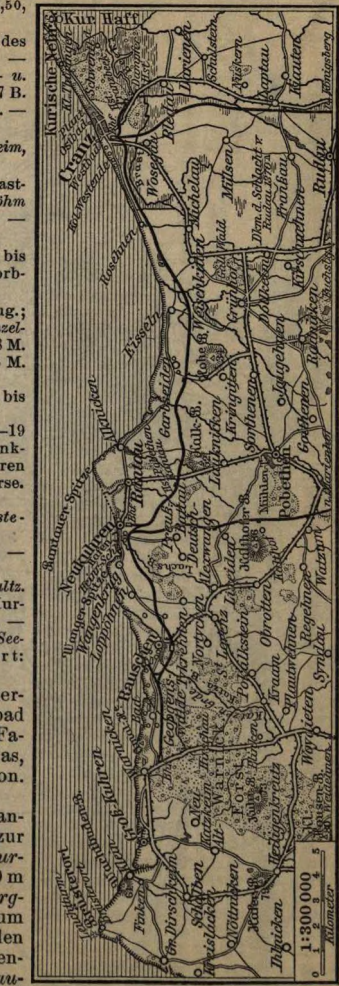
Photogr. Bedarf. *Otto Hanses.* — *Adler-Drogerie.*

Autoreparatur. Schlosserei *Schultz.*

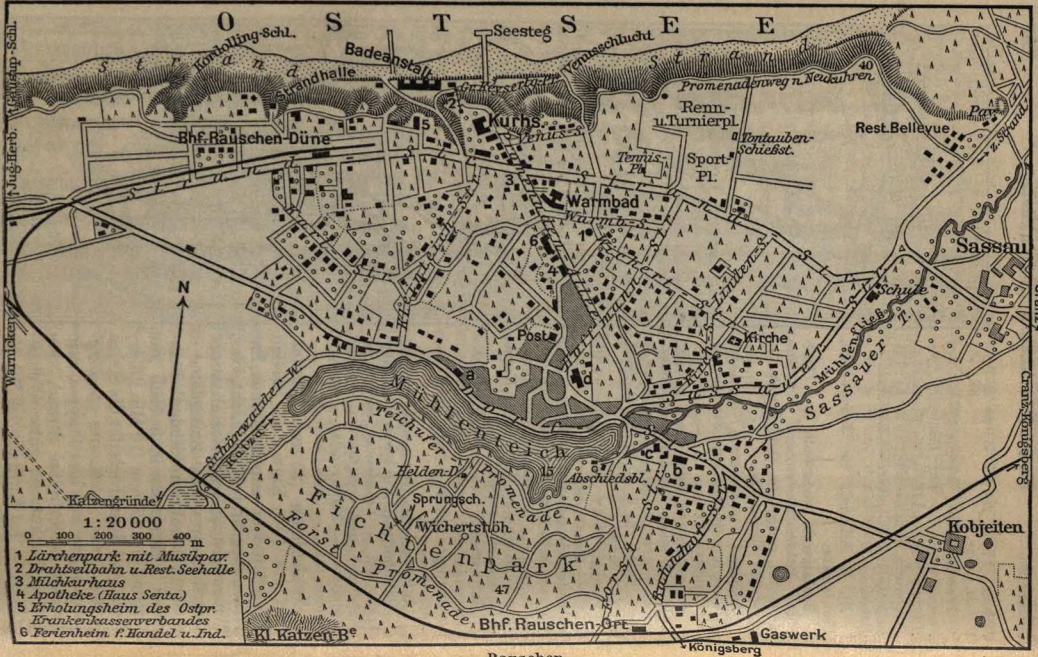
Unterhaltung. *Kurkonzerte* im Kurhaus; tägl. — *Lesezimmer*, ebenda. — *Motorboot-* und *Segelfahrten.* — *Seefeuerwerk.* — *Kinderfeste.* — Sport: *Tennisplätze.* — *Schwimmfeste.*

Neukuhren (25 m), Fischerdorf mit 1000 Einw., als Seebad besonders von ostpreußischen Familien besucht; elektr. Licht, Gas, Wasserleitung und Kanalisation. Jährlich etwa 4500 Badegäste.

Vom Bahnhof auf lindenbestandener Fahrstraße in 5 Min. zur Ortsmitte und zum (10 Min.) *Kurhaus.* Auf dem Hochufer die 800 m lange, grün besäumte *Seebergpromenade;* von hier Treppen zum breiten, steinfreien Strand, den Buhnen schützen; guter Wellenschlag. — Im Kurhaus das *Schau-*



Die nördliche Bernsteinküste.


O S T S E E
Seesteg
Badeanstalt
Strandhalle
Kurhs.
Venusschlucht
Promenadenweg n. Neukuhren
Renn- u. Turnierpl.
Tontauben-Schießst.
Sport-Pl.
Tennis-Pl.
Rest. Bellevue
Pav.
Bhf. Rauschen-Düne
Warmbad
Warmb.-S.
Post
Kirche
Schule
Sassau
Cranz
Cranz-Königsberg
Mühlenfließ
Sassauer T.
Mühlenteich
Teichufer-Promenade
Helden-D.
Sprungsch.
Wichertshöh.
Abschiedsbl.
Fichtenpark
Forst-Promenade
Bhf. Rauschen-Ort
Kl. Katzen-Be.
Königsberg
Gaswerk
Kobjeiten
Katzengründe
Schönwalder W.
Katza
Warnicken
Jug.-Herb.
Gausup.-Schl.
Kortholling-Schl.
N
1 : 20 000
0 100 200 300 400 m
1 Lärchenpark mit Musikpav.
2 Drahtseilbahn u. Rest. Seehalle
3 Milchkurhaus
4 Apotheke (Haus Senta)
5 Erholungsheim des Ostpr. Krankenkassenverbandes
6 Ferienheim f. Handel u. Ind.

Rauschen.

Aquarium (tägl. 10–12½, 15–18 Uhr; 30 Pf.), 34 Schaubecken mit Tieren und Pflanzen der Ostsee und des Haffs. Im W., jenseits des *Lachsbachtales,* der von Molen geschützte *Seehafen;* darüber die Fischersiedelung. Neueingerichtetes Seewasserwarmbad.

Ausflüge (s. Karte S. 107): **1.** Östl. auf der Hochdüne oder dem Strand entlang zur (¾ St.) *Rantauer Spitze;* schöner Blick auf Cranz und die Nehrung. — **2.** Westl. von der Strandhalle über den Lachsbach und die Heinrichsschlucht zur (½ St.) *Wanger Spitze;* Fernsicht bis Brüsterort. Am Hochufer über das Rauschener Mühlenfließ nach (1½ St.) *Rauschen* (s. unten). — **3.** Sw. durch das Lachsbachtal, an dem »Lügenstein« vorbei nach (1 St.) *Tykrehnen* (Gasth.; Spez. »Schmand mit Glumse« [dicke Sahne mit Quark]).

Rauschen.

Zugang s. S. 106. — Ortsplan auf S. 108.

Bahnhöfe. *Rauschen*-Ort 20, **Rauschen-***Düne* 5 Min. ab Strand.

Gasthöfe. Nahe Strand: *Kurhaus,* 100 Z.; Ver., ZH., Garten, Gar. — *Hartmann,* Promenade; 23 Z. m. 40 B. ab 3, P. 7–9 M.; Gar. — *Rauschener Hof* (Pl. d), Hoffmannstr.; 25 Z. m. 42 B. zu 2,50, P. 5 M.; G., Gar. — Nahe Mühlenteich: *Haus am Teich* (Olzien; Pl. a), 25 Z. m. 50 B. zu 3–4, P. 7–8,50 M.; fl. W., Terr., Garten, Gar. — *Liedtke* (Pl. b), Dorfstr.; 14 Z. m. 24 B. ab 2,50, P. 6 M. — *Bosin* (Pl. c), Dorfstr.; 40 Z. m. 50 B. zu 2,50, P. 5 M.

Fremdenheime. *Godewind,* 30 Z. m. 50 B. ab 6, P. 10 M.; fl. W., ZH. — *Baldurheim,* Kühnstr.; 20 Z. m. 35 B. zu 1,50–2,50, P. 5–6 M. — Alle folgenden im Winter geschlossen: *Weststern,* Dorfstr.; 40 B., P. 7–8 M.; Terr., G. — *Meeresblick,* Uferweg; 30 B. ab 3, P. 8 bis 10 M. — *Waldschloß,* Schröderstr.; 30 Z. m. 45 B. zu 2–3, P. 5–7 M.; G., fl. W. — *Fortuna;* 10 Z. m. 19 B. zu 4 M. — *Benedicta,* Kl. Teichstr. 15; 20 Z. m. 45 B., P. 5–6 M.; Gar. — *Erika,* Promenade — *Ilse,* Promenade; 18 Z. m. 26 B. zu 2,50, P. 8 M. — *Keßler,* Warmbadstr.; 24 Z. m. 36 B. zu 3, P. 5 bis 7 M.; Park. — *Daheim,* Karlstr. — *Dünenheim,* Strandstr.; 15 Z. — *Waldesheim,* Zauberwald. — *Elsbeth,* Sassauer Str.; 15 Z. — *Landhaus Sassau,* ¼ St. außerhalb; 7 Z. m. 10 B.; Garten; Gar. — Verbandsheime: Erholungsheim des Ostpreuß. Krankenkassen-Verbands. — Erholungsheim für Heimarbeiterinnen. — Kinderheim Sonnenberg.

Privatwohnungen.

JH. (s. Allg.) nahe Gausupschlucht.

Restaurants außerhalb der Gasthöfe: *Strandhalle. — Seehallen. — Bellevue,* Sassauer Str. — *Gausupschlucht. — Kaltbad-Restaurant. — Bahnhofrestaurant* (Rauschen-Ort). — *Rauschener Blutgericht. — Alkoholfr. Speisehaus. — Milchkurhaus.* — Cafés: *Glagau. — Dünencafé.*

Drahtseilbahn zwischen Höchufer und Strand (8 Uhr vorm. bis Mitternacht); abwärts u. aufwärts 10 Pf.; verbilligte Blockhefte.

Autobus nach *Palmnicken* und Pillau 3 M.

Auskunft. *Verkehrsbüro* (9–13, 15 bis 18 Uhr) im Warmbad (Lesehalle); Wohnungsnachweis; Kurzeitung.

Kurgebühr (Juni bis August; Mai u. Sept. halbe Gebühr).

Postamt (8–12, 15–18; So. 12 bis 13 Uhr), Schröderstr.

Bäder. Seebäder: Herren-, Damen- und Familienbad (8–13, 15 bis 18 Uhr) mit 300 Zellen; Rest. Einzelbad 0,15 (So. 0,25) M.; verbilligte Elferkarte. — Warmbad (Seewasser; 8–13, 15–18 Uhr, So. geschl.), Promenade; Einzelbad 0,90, Familienbad 1,80 M.; Moorbad 4,50 M. Kohlensäure- und elektr. Lichtbäder. Nachm. evtl. Ermäßigung.

Trinkkuren mit Originalbrunnen der Bäder Ems, Karlsbad, Kissingen, Wildungen usw.; 4 Wochen: 20 bis 25 M. Ausgabe ab 7 Uhr in der Lesehalle.

Strandkörbe (2sitzig) je nach Aufstellungsort in der Hauptsaison für 1 Woche 4–5, für 2 Wochen 8–10, für 3 Wochen 11–14 M. usw., in der Vor- und Nachsaison 3 M. wöchentl.; Vermietung an der Kaltbad-Kasse.

Gottesdienst. *Evang. Kirche* am Zauberwald. — *Kath. Kapelle,* Warmbadstr.

Photogr. Bedarf. *O. Krauskopf.* — *Westphal.* — Drogerie *Kluge.*

Autoreparatur. *Milz,* Bahnhofstraße.

Unterhaltung. *Kurkonzerte,* 2–3mal wöchentl. — *Tanzabende* (Mi.) im Kurhaus. — *Lesesaal* (8–13, 15–21 Uhr) im Warmbad. — *Feuerwerk. Strand- u. Kinderfeste.* — *Motorboot-* und *Segelfahrten* auf der See. — *Lichtspiele:* Hotel Bosin. — *Kabarett* im Kurhaus.

Sport. *Sportplätze* an der Strandstraße. — *Tennis* (7–13, 15–20 Uhr; je St. 0,80–1 M.; Vermietung durch Gemeindekasse). — *Pferderennen* im Juli. — *Ruderboote, Angelsport* (Mühlenteich).

Wintersport: *Skigelände* (Sprungschanze) und *Rodelbahn* unweit vom Bf. Rauschen-Ort; *Eislauf* auf dem Mühlenteich.

Rauschen (42 m), landschaftlich reizvollster Bade- und Luftkurort der Samlandküste, mit 2300 Einw., besteht aus dem älteren *Rauschen-Ort* am Mühlenteich (s. unten), durch bewaldeten Dünengürtel von dem neueren *Rauschen-Düne* getrennt. Feinsandiger, steinfreier Strand mit ruhigem Badeleben; 70 m langer *Seesteg* unterhalb der »Graf-Keyserlingk-Promenade«. Ausgedehnte Laub- und Nadelwälder. Elektr. Licht, Gas, Wasserleitung, Kanalisation. 1933: etwa 10 000 Besucher; lebhafter Wochenendverkehr von Königsberg.

Vom Dünenbahnhof auf der Strandstraße l. zur (5 Min.) Kreuzung mit der »Promenade«: l. zum Hochufer, von dem Schlängelweg und Drahtseilbahn zum Strand und den Bädern hinunterführen; r. am *Warmbad* (40 m hoher Aussichtsturm) vorüber zum (1/4 St.) *Mühlenteich* (2 1/2 ha) und dem Hotelviertel; ebendahin vom Bf. R.-Ort durch die Forststraße, dann l., in 5 Min.

Umgebung. 1. Südl. vom Mühlenteich der um 1840 von Friedr. Wilh. IV. angelegte **Fichtenpark** mit *Heldendenkmal* und den Aussichtspunkten: *Hilberts-* und *Wichertshöh, Sartorius Huck, Robertsruh* und *Abschiedsblick.*

2. Sw. Bf. Rauschen-Ort der (1/2 St.) *Karlsberg* (73 m; Aussicht).

3. Östl. an den ehem. Sassauer Bernsteingruben vorüber nach (1 1/2 St.) *Neukuhren.*

4. Sw., rot bez., zu den (1 1/2 St.) *Katzengründen,* vom Katzabach durchflossenem Waldtal.

5. Westl. auf dem »Konturenweg«, durch die *Kordollingschluch',* der *Gauspschlucht* entlang nach (3/4 St.) *Georgenswalde;* s. unten.

6. Vom Mühlenteich 1/4 St. sö. *Kobjeiten,* wo in den letzten Jahren eine frühgeschichtliche Begräbnisstätte mit Steinpackungsgräbern des 3.–4. Jhs. und Nachbestattungen (Aschengräbern) des 11. Jhs. aufgedeckt wurden.

Georgenswalde.

Zugang mit der Samlandbahn, S. 106. — Vgl. die Karte auf S. 107.

Gasthöfe. *Vier Jahreszeiten,* am Wald; 30 Z. m. 42 B. zu 2–2,50, P. 5 bis 6 M.; ZH.; Ver., G., Rest. — *Kurhotel Waldhaus;* 25 Z. m. 45 B. zu 1,50 bis 2,50, P. 4–5,50 M.; Rest., Gar., Park. — *Kurhaus,* an der See; 50 Z. m. 75 B. zu 3–4, P. 7 M.; ZH., Garten, Gar.; Rest., Café; im Winter geschlossen.

Fremdenheime. *Meeresblick,* 24 Z. m. 36 B. zu 1,50–2, P. 4–5 M.; Ver.; Konditorei; Nov.–April geschl. — Milchkurhaus *Dombrowski,* Gausupstraße; 8 Z. m. 12 B. ab 2,50, P. 5 M.; ZH., Konditorei. — *Lorenz,* 14 Z. m. 20 B., P. 4–6 M. — *Schories,* 18 Z. m. 30 B., P. 4–6 M. — Privatwohnungen.

Auskunft. *Badeverwaltung* (9–12, 15–17 Uhr), Haus Hubertus.

Kurgebühr (15. Juni bis 31. Aug.; Vor- und Nachsaison die Hälfte).

Post (9–12, 15–18; So. 12–13 Uhr), Gausupstraße.

Bäder. *Seebäder* (Familienbad), mit Kleiderablage 20 Pf.; Badewärter vermietet Strandkörbe. — *Warme Bäder* 9–12 Uhr): im Warmbad der Badeverwaltung und in den Gasthöfen.

Autogaragen. *W. Curland.*

Unterhaltung. *Tanzabende* in den Gasthöfen. — *Lesesaal.* — *Tennis-* und *Kinderspielplatz.*

Georgenswalde (50 m), aufblühende Landhaussiedelung mit 700 Einw. in waldreicher Umgebung; Seebad; jährlich etwa 2500 Besucher. Elektr. Licht, Wasserleitung, Kanalisation. — Vom Bahnhof durch die Bahnhof- und (r.) Hochmeisterstraße [l. der 40 m hohe *Wasserturm* (Aussicht)] zur Warnicker Landstraße; auf ihr wenige Schritte l., dann r. durch die Parkstraße am *Gemeindehaus* (Badeverwaltung) vorüber und über den Friedrich-Wilhelm-Platz r. zum (10 Min.) *Kurhaus* und *Hochufer-Wanderweg*, von dem Treppen zum Bad und Strand hinunterführen.

Westl. zur *Detroitschlucht* und zum Park von Warnicken, um die noch wenig berührte *Fuchsschlucht* herum, r. zur *Gebauershöhe;* es folgt die *Fuchsspitze* und ihr gegenüber der *Freundschaftssitz* (wo Friedrich Wilhelm IV. und Al. v. Humboldt einst verweilten), dann die *Jägerhöhe* an der *Wolfsschlucht* (s. unten). — Spaziergänge im *Warnicker Forst* (Hügelgräber).

Warnicken.

Zugang mit der Samlandbahn, S. 106. — Vgl. die Karte auf S. 107.

Gasthöfe (Hst. der Autobusse). *Kurhaus;* 25 Z. m. 40 B. zu 2–2,50, P. 4 bis 6 M., Gar., Rest.

Auskunft: Badeverw. Georgenswalde.

Autobusse (privat). Vom Bf. nach (3 km; 10 Min., 0,50 M.) *Groß-Kuhren* (s. unten) und weiter über Klein-Kuhren (s. unten) nach *Palmnicken* (S. 102).

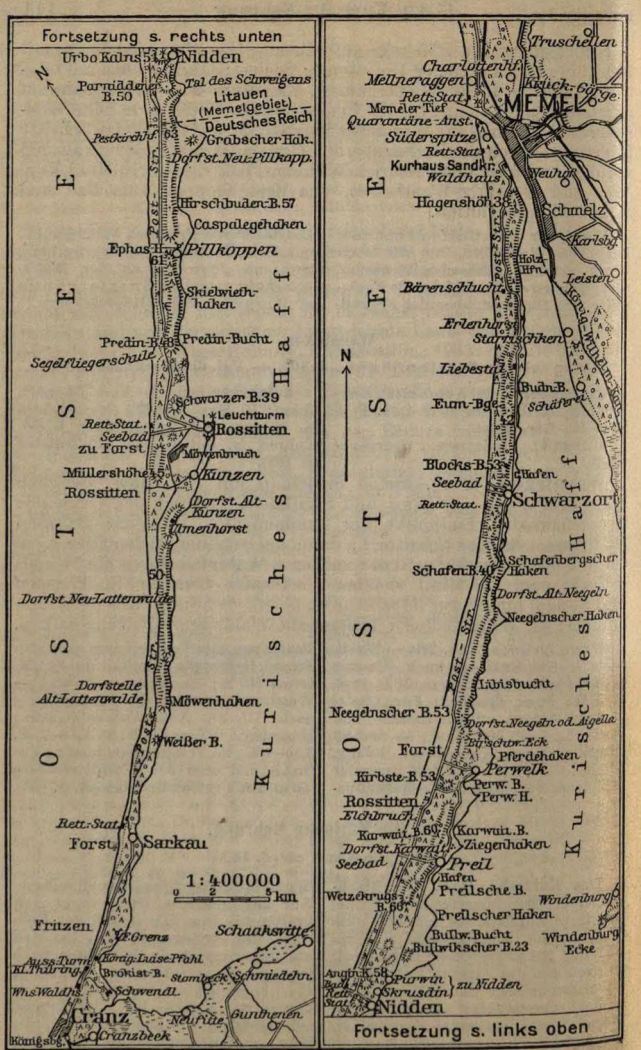
Warnicken (40 m), kleine Siedelung mit 250 Einw. zwischen Warnicker Forst (30 qkm) und Steilküste, Ortsteil der Gemeinde Georgenswalde; Endpunkt der Samlandbahn. — Vom Bahnhof (Autobusse) wenige Schritte l., dann auf schöner Eichenallee r. zu den (12 Min.) Gasthöfen; kurz vorher r. Waldpfad durch die * *Wolfsschlucht* zum (20 Min.) steinigen, schmalen Strand. R. Treppen (230 Stufen) hinauf zur *Jägerhöhe* (s. oben). Schöner Park (Glockenblumen; kl. Waldfriedhof); küstennahe Waldwege mit Ruhebänken.

Nach Brüsterort, 2St. — Westl. nach (1/2 St.) **Groß-Kuhren** (Gasth.: *Samländischer Hof*, 22 Z. m. 30 B. zu 2, P. 5 M., Gar.; *Spechter; Zur Linde;* photogr. Bedarf), stillem Bauern- und Fischerdorf mit 600 Einw., als Seebad besucht; keine Kurgebühr. Evang. Kirche; Post; Arzt. Auf dem Hochufer in kleinem Kurgarten die *Kurhalle* (Aussicht); von hier Treppen zum steinigen Strand. Badestelle unterhalb des *Zipfelberges* (45 m; Besteigen verboten). — Westl. weiter über die *Rosenschlucht* nach (1 1/3 St.) *Klein-Kuhren* (Gasth.: Hasenberg, 8 Z. m. 14 B. zu 1,50–2, P. 3,50–4 M., im Winter geschlossen; Kalitzki) und über den *Wachtbudenberg* (60 m) nach (2 St.) **Brüsterort** (S. 103).

III. Die Kurische Nehrung.

Vgl. die Karte auf S. 112.

Das **Kurische Haff**, das Brackwasser der Mündungsarme der Memel und ihrer Zuflüsse, ist mit 1613 qkm Wasserfläche, 90 km Länge und (am Südrand) bis 45 km Breite fast doppelt so groß wie das Frische Haff (S. 68). Es erstreckt sich mit geringer Tiefe (1–5 m) vom Samland nördl. bis über Memel hinaus, wo es im *Memeler Tief* (7 1/2 m) in die Ostsee mündet; die nördliche Hälfte ist jetzt memelländisch. Nur das westliche Ufer erhebt sich kräftig bis zum Dünenwall der Nehrung, der stellenweise steil ins Haff abfällt, während die Ostküste so flach ist, daß in verschiedenen Gegenden der Übergang vom Wasser zum Lande kaum zu spüren ist. Schilf und schwammiger Boden säumen die Küste, und hier, am Moosbruch (S. 169)



Kurische Nehrung.

und anderen moorigen Niederungswäldern, in denen noch der Elch haust, erlebt der Fremde den Schauer einer vorweltlichen Landschaft. Auf der ganzen Ostküste von Labiau bis Memel liegt keine städtische Siedelung; nur Fischerdörfchen tauchen hie und da aus dem Grün des Waldes hervor, meist noch in der alten kurischen Anlage und Bauweise aus farbenfrohen Bohlenhäusern bestehend, die Friedhöfe im malerischen Schmuck der bunten, geschnitzten Grabtafeln. Auf dem sanft bewegten Haff aber kreuzen die Kurenkähne mit ihren großen, rechteckigen Segeln und den zierlich geschnitzten bunten Wimpelbrettern, deren meist schwarz-weiße Abzeichen das Heimatsdorf erkennen lassen. So hat auch die Dampferfahrt durch das Kurische Haff ihren eigenen nordischen Reiz.

Die **Kurische Nehrung,** die 98 km lange und 1–4 km breite Landzunge zwischen der Ostsee und dem Kurischen Haff vom Samland bis zum Memeler Tief (s. S. 111), ist ein alluvialer Sandwall auf diluvialem Mergelboden, der einst mit stattlichem Wald bedeckt und nach den zahlreichen Funden in neolithischer Zeit (etwa 2. Jahrtausend v. Chr.) wahrscheinlich stärker besiedelt war als in den letzten Jahrhunderten. Die Entstehung der heutigen Dünen, die vom Meere allmählich bis 66 m aufsteigen und nach dem Haff meist schroff abfallen, ist größtenteils die Folge der Abholzungen, die nach dem 30jährigen Kriege und unter den ersten Preußenkönigen hier stattfanden, sie sind also kaum 300 Jahre alt. Von den damals bestehenden 16 Dörfern haben sich nur 8 bis in unsere Zeit gerettet, die übrigen begruben die Wanderdünen unter sich, deren ununterbrochene Fortbewegung (jetzt noch an einzelnen Stellen jährlich 4 bis 7 m) seit mehreren Jahrzehnten durch mühsame Anpflanzung von Strandgewächsen und anspruchslosem Mischwald eingedämmt wird. Die Fischerdörfer, heute meist stille, friedliche Badeorte, liegen unter dem Schutze des dürftigen Waldes und bergen hie und da noch die bodenständigen schornsteinlosen, mit Schilf gedeckten Bohlenhäuser. Die Sprache der durch das rauhe Klima, das eintönige, dürftige Leben und die häufigen Gefahren des Meeres einsilbig gewordenen aber gutherzigen Bevölkerung, die sich stellenweise ihre alte Tracht bewahrt hat, ist auch auf der memelländischen Hälfte der Nehrung deutsch und kurisch; nur im Norden stößt man zuweilen auf nur litauisch sprechende Einwohner, die aus Großlitauen zugezogen sind. Altväterische Kultur zeigen vor allem noch die einfachen Fischerdörfer Preil und Perwelk. Besonderheit der Tierwelt ist der *Elch,* der in den sumpfigen Wäldern haust; botanische Seltenheiten sind *Moosglöckchen,* die Nordische Linnaea, ein immergrünes kriechendes Pflänzchen mit weißen, innen rot gestreiften, wohlriechenden Blüten, und die *Amethystfarbene Stranddistel,* beide unter Naturschutz. Berühmt ist die Nehrung wegen ihres gewaltigen Vogelzugs (vgl. Vogelwarte Rossitten) im Frühjahr und Herbst.

Nirgends auf deutschem Boden tritt die Eigenart der Landschaft mit so überwältigender Urkraft vor den Menschen wie auf der Kurischen Nehrung. Das vom Dünenwald und Strand beherrschte Landschaftsbild ist bis Sarkau nur wenig ernster als das der Frischen Nehrung, dann aber weicht das spärliche Kulturland zurück vor der Majestät der Natur. Hier türmte sie zwischen den vom Elch bewohnten Wäldern die Wanderdünen auf, die größten Europas, Meereswogen aus feinstem Flugsand, die das Auge über Zeit und Raum täuschen, die mit unheimlich sicherer Zähigkeit hier Menschenwerk vernichten und dort wieder aufdecken im ungefesselten Spiel der Kräfte. Eine wahre Wüste liegt hier zwischen der in den Horizont gleitenden Fläche des Meeres und der lieblichen, in der Sommersonne beinahe südlich anmutenden Haffküste, und jeder Wechsel des Wetters oder der Beleuchtung bringt neues Erleben. Märchenhaft schön ist es hier im bleichen Mondlicht oder wenn das Farbenspiel der Abendsonne den weißen Flugsand tönt, voll entfaltet sich aber das Urwüchsig-Heroische dieser schweigsamen Landschaft, wenn im Nebelsturm sich die Düne zu regen beginnt (sie »raucht«). Spätsommer und Frühherbst sind die geeignetsten Reisemonate für den Naturfreund.

Dampferfahrt (110 km) von *Cranzbeek* über das Haff in 6 St. nach **Memel** für I. Kl. 10, II. Kl. 7 M. über ($1^3/_4$ St.) *Rossitten* (3 bzw. 3,50 M.), ($2^3/_4$ St.) *Nidden* (5,50 bzw. 4 M.) und ($4^1/_2$ St.) *Schwarzort* (8,50 bzw. 6 M.); verbilligte »Ausflugskarten« ab *Königsberg* (erhältlich an den Schaltern des Nordbfs.; S. 87). Litauische Bade-Visa, Fahrkarten und Verpflegung an Bord. Für Sommer 1934 ist Herabsetzung der Fahrpreise beabsichtigt.

Von Cranz über die Nehrung nach Memel.

4 Tage; nicht ohne Beschwer, aber Naturfreunden anzuraten. Die **Landstraße**, ab *Sarkau* für Kraftwagen verboten (Radfahren möglich), folgt im allgemeinen den Vordünen des Seestrandes. — Kraftwagen bis (12 km) *Sarkau*, vgl. S. 104. — Grenzübertritt s. Allgemeines.

1. Tag; 8–9 St. — Von Cranz (S. 103) durch den Wald von *Klein-Thüringen* [bei km-Stein 63 r. in 10 Min zum *Forsthaus Grenz;* Erfrischungen] auf der alten, »Anno 1807« (Luisenpfähle) von der Königin Luise auf ihrer Flucht nach Memel benutzten Poststraße nach (12 km) *Sarkau* (Gasth.: Kurischer Hof, 7 Z. m. 12 B. zu 1,50–2, P. 4–5 M., Gar.; Kiehr, 4 Z. m. 8 B. zu 2, P. 4,50 M., Gar.; JH.), einfachem Fischerdorf mit 500 Einw. Weiter durch Wald zur schmalsten Stelle (500 m) der Nehrung, hinter der bald die erste Wüstenbildung beginnt; an verschütteten Dorfstellen und dem *Möwenbruch* (s. unten) vorüber nach (32 km) **Rossitten** (Gasth.: *Kurisches Haff*, 15 Z. m. 30 B. zu 2–3,50, P. 6 M.; *Zur Mole*, 11 Z. m. 20 B. zu 2,50 M.; *Zum Triebsand*, 8 B.; *Zur Linde*, 9 B. zu 2, P. 4,50 M.; *Wanderers Ruh; JH.;* photogr. Bedarf), freundlichem Pfarrdorf mit 500 Einw. und kleinem Hafen, als Sommerfrische besucht; elektr. Licht. Bäder in der ($^3/_4$ St.) Ostsee und im Haff. Keine Kurtaxe. Beachtliche Fischer-Holzschnitzereien. Vogelwarte und Segelfliegerschule; bescheidene Landwirtschaft. Dampfer (vgl. oben) nach Memel und Cranzbeek; Dünenfahrten.

Die *Vogelwarte, 1901 von Prof. J. Thienemann gegründet, sucht hier, wo im Frühjahr und Herbst tägl. bis zu $^1/_2$ Million Zugvögel entlangfluten, durch Beobachtung und Beringung die Gesetze des Vogelzuges, seine Abhängigkeit von Witterung und anderen Einflüssen zu erforschen. Neues *Museum für Vogelzug und Nehrungsvogelwelt* und *Gehege lebender Ostpreußenvögel* (10^{40}–18 Uhr, 30 Pf.) in Rossitten; *Möwenbruch* (10 ha; Brutplatz von Lachmöwen und Seeschwalben) 1 km, Beobachtungshaus *Ulmenhorst* 6 km südl.

Die **Segelfliegerschule** des Deutschen Luftsport-Verbandes e. V. wurde 1924 in der Nähe des *Predinberges* (54 m), 5 km nö. von Rossitten nahe der 7 km langen Rossitten-Pillkopper Wanderdüne errichtet (Zweigstelle 10 km weiter nö. an den Wanderdünen zwischen Pillkoppen und Nidden). Schülerzahl jährlich etwa 600; Ausbildung (ganzjährig) im Flugbetrieb, Flugzeugbau und Flugwissen, auch Lehrgänge für Werkstatt- und Bauleiter. Der Flugpark umfaßt rund 50 Maschinen. Höchstleistung: Streckenflug 61,5 km (Ferd. Schulz, Mai 1927); Dauerflug 20 St. 25 Min. (Meister-Fluglehrer Otto Arndt, 16. Aug. 1933).

2. Tag; $5^1/_2$ St.; lohnendste Strecke. — Auf der alten Königsberg-Memeler Poststraße weiter oder am Haffufer entlang, hart am Fuße der hohen Dünen hin zum echt kurischen Fischerdörfchen (41,5 km) *Pillkoppen* (Gasth. zur Hoffnung; 5 Z. m. 12 B., P. 4 M.; Gulbis, 16 B., P. 4 M.; JH.), am Ostfuß der aufgeforsteten *Ephashöhe* (61 m), mit 300 Einw.; idyllischer Friedhof. 1 St. später bei dem ehemaligen »Pestkirchhof« über die Grenze des *Memelgebietes* und am »Tal des Schweigens« vorbei nach (52 km) **Nidden;** Näheres S. 183.

Von Nidden gegen Abend Wagenfahrt in das *Elchrevier*, s. S. 184.

3. Tag; 7–8 St. — Auf der Poststraße oder am Seestrand nordwärts weiter; die Fischerdörfer Preil (S. 183) und Perwelk bleiben r. abseits. Vom (74 km) *Schafenberg* (40 m), der letzten kahlen Düne, schöne Aussicht. — (79 km) **Schwarzort,** besuchtester Badeort der Nehrung. Näheres S. 182.

4. Tag; 4–5 St. — Auf der Poststraße bis (2–2½ St.) Försterei *Erlenhorst* (Erfrischungen); dann auf festem Weg der See entlang zur *Strandhalle* oder (beschwerlicher, aber aussichtsreicher) auf Fußweg längs des Haffes zum (97 km) *Kurhaus* Sandkrug; von hier mit Dampffähre nach **Memel** (S. 176).

---

16. Von Königsberg nach Allenstein. Das Schlachtfeld von Tannenberg.

Vgl. die Karte »Ostpreußen«.

I. Von Königsberg nach Allenstein.

131 km **Eisenbahn** in 2½–3 St. über (1¼ St.) *Mehlsack* u. (1½ St.) *Wormditt.* 126 km **Autoweg.** Bis (56 km) Bartenstein s. S. 132; sw. durch die Stadt — (60 km) StG; r. — geradeaus — Roggenhausen — [BK] — (80 km) *Heilsberg* (S. 126; bei der Kirche l.) — Reichenberg — (101 km) *Guttstadt* (S. 117; bei der Kirche l.) — StG; r. — Spiegelberg — (126 km) **Allenstein** (S. 118).

Königsberg s. S. 87. — Vom Hbf. dem Zug der »Ostbahn« folgend nach (17 km) *Kobbelbude* (S. 62); nun südwärts. — (35 km) **Zinten** (20 m; Gasth.: *Central*, 15 Z. m. 20 B. zu 2,50, P. 4,50 M., Gar., DDAC; *Pelikahn*, mit Konditorei; *Reichshof*. *JH.* s. unten; photogr. Bedarf; Autoreparatur), bereits 1313 gegründetes Städtchen mit 4000 Einw. und einfacher Luftkurort. Stadtwald mit gepflegten Spazierwegen. Sportplätze; Badeanstalt. — ¼ St. südl. das Kurhaus *Waldschloß* (50 B.; JH.).

Zinten wurde 1521 zum »*Ausland*« (so noch heute im Volksmund bez.) erklärt; da Protestanten nur 1 Jahr im Ermland (s. S. 61) wohnen durften, mußten sie vorübergehend »ins Ausland«, also nach Zinten, übersiedeln. — Zweigbahn nach *Masuren* (vgl. R. 19); Kraftpost nach (27 km) *Heiligenbeil* (S. 62) und nach (29 km) *Ludwigsort* (S. 62).

(51 km) *Lichtenfe'd;* Kraftpost nach (32 km) Heiligenbeil (S. 62) in 1½ St. — (55 km) *Wilknitt;* 1¼ St. sö. das Kirchdorf *Plauten* mit dem *Pluta-Berg* (124 m), Fliehburg mit dreifacher Umwallung und schöner Aussicht; von hier im Walschtal abwärts in 2½ St. nach Mehlsack.

(62 km) *Bf.* **Mehlsack** (42 m); ¼ St. südl. (Kraftpost) das gewerbefleißige Städtchen (Gasth.: *Deutsches Haus*, Markt, DDAC; *Kohlhaas*, 12 Z. m. 24 B. zu 2,75, P. 5,50 M., ZH., Gar., DDAC; *Central; Röhrich; JH.* im Schloß; photogr. Bedarf; Autoreparatur) mit 4300 Einw., überragt von der fünfschiffigen *kath. Pfarrkirche* mit ihrem 60 m hohen Turm, 1895/96 auf den Fundamenten der alten Ordenskirche errichtet. Vom ehem. *Schloß* des Frauenburger Dom-

kapitels stehen noch zwei Flügel, deren einer heute das Amtsgericht beherbergt. Das *Rathaus* (1684, erweitert 1911) inmitten des Marktes wird z. T. durch Anbauten verdeckt; originelles Stadtwappen. — Zweigbahn nach (27 km) *Braunsberg* (S. 61); Kraftpost nach *Heilsberg* (S. 126).

Sw. das enge, von bewaldeten Höhen gesäumte ***Walschtal.** Bei der kath. Kirche auf Stufenweg hinab und unter der Eisenbahnbrücke (s. unten) hindurch; bei der (10 Min.) Wegegabel r. und über die Walsch zum (1/2 St.) *Kurhaus Walschtal* (20 B.; P. 4–5 M.; Ver., Garten); gegenüber der aussichtsreiche *Spitzberg* (80 m). Südl. weiter, über die Walsch, am eisenhaltigen (3/4 St.) »Heilbrunnen«, mit Kapelle (1826), vorüber und: a) l. durch die Wolfsschlucht zum (1 St.) *Weißen Berg* (100 m; Aussicht ins Oberland); — b) über die (1 1/4 St.) *Schwedenschanze* zum malerisch gelegenen (1 3/4 St.) Dorf *Woynitt.* Seltene Pflanzenwelt (z. B. Nestwurz [Neottia nidus avis], Frauenschuh [Cypripedium calceolus], Königskerze, Sturmhut, Riesenschachtelhalm). In *Kleefeld* (1/2 St. sö.) noch altermländische Bauernhöfe, in *Stegmannsdorf* (1 1/2 St. sw.) interessant ausgestattete Wallfahrtskirche (Barock von 1720/28; Kreuzgang).

Von *Woynitt* in 2 1/4 St. am *Tafter See* (Gasth.) vorüber nach **Wormditt** (s. u.).

Hinter Mehlsack auf 150 m langer *Brücke* (1884) 28 m hoch über das *Walschtal* (vgl. von hier ab die Karte bei S. 77) nach

(77 km) **Wormditt** (45 m), Mittelpunkt des Ermlandes (S. 61); Städtchen mit 7000 Einw., durch Bischof Eberhard von Neiße (1301 bis 1306) mit schlesischen Kolonisten besiedelt, 1312 zur Stadt erhoben, an der unteren Drewenz gelegen. Ziegeleien; Tabakfabrik.

Gasthöfe. *Zentralhotel,* Markt; 20 Z. m. 30 B. zu 3, P. 6 M. — *Reichsadler,* Klosterstr.; 16 Z. m. 25 B. zu 3, P. 6 M.; DDAC. — *Goldner Stern,* Bahnhofstraße; 6 Z. m. 10 B. zu 2,50, P. 5 M.; Gar. — *Bahnhofshotel,* Bahnhofstraße; 6 Z. m. 8 B. zu 2, P. 4–5 M.

JH. (s. Allgem.), *Reformreal-Progymnasium,* Bahnhofstraße.

Restaurants. *Bahnwirtschaft.* — Cafés: *Kleffke,* Bahnhofstr. — *Hoppe,* Kaiserstraße. — *Krebs,* Markt.

Auskunft durch die Stadtverwaltung.

Postamt, Bahnhofstraße.

Autobusse zum Bahnhof, nach *Frauendorf.*

Bank *der Ostpreuß. Landschaft.* — *Kreissparkasse Braunsberg* (Nebenst.).

Photogr. Bedarf. Drogerie *Fotschki,* Weißgerberstraße. — Drogerie *Krause,* Markt.

Mietautos: *Ed. Ehlert,* Neustadt. — *Erich Pohlmann,* Weißgerberstr. — *Rich. Neuberth,* Neustadt.

Autogarage und Reparatur: *Ed. Ehlert,* Neustadt.

Sportplatz am *Oberteich;* Badeanstalt.

Vom Bahnhof (Autobus) in 10 Min. zu dem auf drei Seiten von Laubenhäusern (17. u. 18. Jh.) umgebenen Marktplatz. Im Uhrturm des gut erhaltenen got. *Rathauses* (1376) die älteste Glocke des Ermlandes (1384); auf dem Westgiebel Storchnest (seit 18. Jh.); innen schöne Balkendecken. Die eigenartige kath. *Pfarrkirche,* als spätgotische Backsteinbasilika (Seitenkapellen 15. Jh. angebaut) 1379 vollendet; außen an der Nordwand ungewöhnlicher Büstenfries (teilweise erneuert), über dem Westportal seltsam naive Darstellung der Dreifaltigkeit; reiche barocke Innenausstattung, Sterngewölbe aus dem 15. Jh., Reste von Fresken des 14. Jh.; spätgotische Monstranz. Waldreiche Umgebung. — Ausflüge zur (1/2 St. südl.) *Oberheide* (Stadtwald; Rest. m. B.; s. S. 117) oder durch die (20 Min. nö.) *Hospitalheide* mit Gedenkstein an die Russenkämpfe (1914) zur (3/4 St.) sehenswerten Wallfahrtskirche (barock, 1720; Türme 1914 zerstört, 1927 wiederhergestellt) in *Krossen.* Am Tafter See (So. Autobus bis Agstein) vorüber nach *Mehlsack* vgl. oben.

Von Wormditt nach Mohrungen.
Vgl. die Karte bei S. 75.

30 km Nebenbahn in 3/4 St. — (4 km) Hst. *Oberheide* (s. S. 116) am Nordrand des Wormditter Stadtwaldes.

(14 km) **Liebstadt** (*Ostpr.;* 75 m), 1302 gegründetes Ordensstädtchen mit 2400 Einw. an der Liebe; schön gelegen.

Gasthöfe (in jedem 10 Z. m. 15 B. zu 2,50–3, P. ab 5 M.): *Strazim*, Markt; Gar. — *Parkhotel*, Wormditter Straße; ZH.; Garten, Gar. — *Deutsches Haus*, Markt; Gar.

Cafés: *Wiechert*, Unterstraße. — *Stephani*, Bahnhofstraße.

Auskunft: *Verkehrsverein.*

Postamt, Unterstraße.

Kraftpost nach *Pr.-Holland* (S. 67). — Autobus zum Bahnhof.

Bäder: *Seebadeanstalt* im (1/4 St. südl.) *Mildensee* (120 ha); Ruder- und Angelgelegenheit. — *Warmbad* im Gemeindehaus.

Photogr. Bedarf: in den Drogerien *Dehne* und *Wegner.*

Autoreparatur: *P. Gruhnwald*, Unterstraße. — *Tragmann.*

Mietautos bei *Thimm, Bieber* und *Schirrmacher.*

Sportplatz am Stadtwald; im Winter *Eissport* auf dem See.

Vom Bahnhof (Autobus) über die Liebe, auf Stufen die Unterstraße hinauf zum (20 Min.) Markt. *Stadtkirche* aus dem 14. Jh., deren wuchtiger Turm das Stadtbild beherrscht; nahebei Reste der ehem. Stadtmauer. Die *Ordensburg* ist Magazin. Umgebung: 1 St. südl. der *Wuchsnigsee*, mit 64 m einer der tiefsten Seen Ostpreußens. An der Passargebrücke bei (1St. östl.) *Pittehnen* wurde am 25. April 1807 Blücher gegen den gleichfalls kriegsgefangenen franz. General Victor ausgetauscht.

(25 km) Bf. *Schertingswalde;* 1/4 St. nw. *Golbitten* (Gasth. Fischer, 4 Z., P. 4,50 M.), bescheidener Luftkurort am waldumsäumten, tiefen *Nariensee.*

(30 km) **Mohrungen;** vgl. S. 59.

Von Wormditt: Eisenbahn nach Schlobitten *(–Elbing)* oder über *Heilsberg* nach Bischdorf *(–Angerburg)*, vgl. S. 82.

Hinter Wormditt sö. — Von (85 km) *Arnsdorf* (Ostpr.), wo der junge Kant als Hauslehrer wirkte, und (90 km) *Regerteln* Autobusse über Heiligenthal nach Jonkendorf; 1 1/2 St. sw. von Bf. Regerteln in *Wolfsdorf* typische alte ermländische Vorlaubenhäuser.

(100 km) **Guttstadt** (100 m; Gasth.: *Koschorreck,* 24 Z. m. 36 B. zu 2,25, P. 4 M., ZH., Gar., DDAC; *Bahnhofshotel,* 18 Z.; *Deutsches Haus,* Markt, 7 Z. m. 14 B. zu 2,50–3 M., Gar.; *JH.* in der Volksschule; photogr. Bedarf; Autoreparatur), altes Städtchen mit 5100 Einw. zwischen zwei Armen der Alle. An Nord- und Ostseite Reste der mittelalterlichen *Stadtbefestigung;* »Storchenturm«. Schöngiebelige *kath. Pfarrkirche* aus dem 14. Jh., bis 1811 Stiftskirche eines Domkapitels; im Innern gotische Altäre (der schönste am zweiten Pfeiler l.), der Hochaltar (1396) durch barocke Zutaten (Mitte 18. Jh.) entstellt; reich geschnitztes Chorgestühl. Östl. der tiefer gelegene *Domhof.* Marktplatz mit hübschem Rathaus und Laubenhäusern. — Waldreiche Umgebung (Wichertshofer Forst): 3/4 St. nö. die *Walkmühle,* Gaststätte an Wald und Wasser. — 1 St. sw. (Autobus) in anmutiger Hügel- und Seenlandschaft der Wallfahrtsort *Glottau* mit schlichter Kirche (1722) und 14 Stationen; 1/2 St. südlicher der *Leimangelsee* (Strandbad); an seinem W.-Ufer die JH. *Knops-Bruch.*

Von Guttstadt: Kraftpost über *Glottau* (s. oben) nach (18 km; 1 St.) Blankenberg; — nach (23 km; 1 St.) *Heilsberg* (S. 126); — nach (26 km; 1 3/4 St.) *Seeburg* (S. 128); — nach (52 km; 2 St.) *Allenstein.*

(123 km) *Göttkendorf* (S. 60). — (129 km) *Allenstein*-Vorstadt (S. 118). — (131 km) **Allenstein;** Näheres S. 118.

II. Allenstein und Umgebung.

Vgl. den Stadtplan auf S. 119.

Ankunft.

Bahnhöfe, durch Straßenbahn verbunden. (Haupt-) *Bahnhof* im NO. der Stadt für alle Züge. — Bf. *Allenstein-Vorstadt* im W. der Stadt für Züge Richtung Königsberg, Marienburg und Hohenstein.

Autogaragen mit Reparatur: *Koch* (Opel, Adler), Großgaragen, Bahnhofstr. 65. — *Kraftverkehrsgesellschaft m. b. H.*, Karl-Roensch-Str. — *Dembinski & Kurz*, Tannenbergstr. 16/20.

Flugplatz. Verkehrslandeplatz bei (3/4 St. westl.) *Deuthen*; Flugscheine im Verkehrshaus.

Unterkunft und Verpflegung.

Gasthöfe (alle m. Gar.). *Bahnhofshotel*, Bahnhofsvorplatz; 65 Z. m. 70 B. zu 2,75–3,20 M.; fl. W., ZH., Rest., Wst., Gar., DDAC; gelobt. — *Deutsches Haus*, Kleeberger Str. 1; 100 B. zu 4–5 M.; fl. W. — *Kronprinz*, Zeppelinstr. 4; 60 Z. m. 80 B. zu 2–3, P. 4,50 bis 6 M.; fl. W., ZH.; DDAC. — *Tannenberger Hof*, Warschauer Str. 67; 30 Z. m. 40 B. ab 3,50, P. 7,50 M.; fl. W., ZH.; DDAC. — *Kaiserhof*, Feldstr. 5; 30 B. zu 2,50, P. 4,50 M.; fl. W. — Einfacher: *Rittel*, Bahnhofstr. 36; 32 B. ab 2 M. — *Fischer*, Eisenbahnstr. 17; 18 B. ab 2 M.

Fremdenheim. *Teichert*, Zeppelinstr. 1.

JH. (s. Allgem.) an der Schloßmühle.

Restaurants außerhalb der Gasthöfe: *Treudank-Gaststätten*, Hindenburgstr. 3; Wein und Bier. — *Zum Vaterland*, Hindenburgstr. 2. — *Zur Traube*, Kreuzstr. 4. — *»Neues Rathaus«*, Hindenburgstr.; Bierstuben. — *Zum Franziskaner*, Oberstr. 1. — *Zur Burg*, Hohensteiner Str. 2.

Cafés. *Schloß-Café*, Zeppelinstr 15 (Konzert). — *Bader*, Zeppelinstr. 19. — *Grützner*, Kaiserstr. 2; Konditorei. — *Capitol-Café*, Kleeberger Str. 1.

Verkehrsmittel.

Kraftdroschken am *Bahnhof*, *Verkehrshaus*, an der Kleeberger Straße, und am *Hohen Tor*.

Straßenbahn (Hst. durch Schilder an den Masten bez.). **1.** *Hauptbahnhof*–Kaiserstraße–*Neues Rathaus*–Zeppelinstraße–*Vorstadt-Bahnhof*; 7 1/2-Min.-Verkehr.

2. *Neues Rathaus* – Hindenburgstraße–Königstraße–*Jakobsberg* (Stadtwald); 15-Min.-Verkehr.

Autobusse. Vom Bahnhof durch den Allensteiner Stadtforst nach (22 km) *Wuttrienen* in 1 St. — Vom Neuen Rathaus nach (52 km) *Guttstadt* (S. 117) in 2 St. — Nach (10 km) *Darethen* (S. 121) nur im Sommer.

Motorboote (Mi., Sa., So.; ab Städt. Badeanstalt) über den *Okullsee* nach (1/2 St.) *Abstich* (Gasth.); nur im Sommer.

Hauptpost, Wilhelmstraße 21. — Nebenamt (nachm. geschlossen) am Bahnhofsvorplatz.

Auskunft. Bäder usw.

Auskunft. *Südostpreußisches Verkehrsbüro* (MER-Vertretung), Verkehrshaus, Kleeberger Straße.

Bäder. *Badeanstalten* im Okull- und Langsee. — *Flußbäder* in der Alle.

Banken. *Deutsche Bank und Disconto-Gesellschaft*, Kleeberger Str. 1. — *Dresdner Bank*, Kleeberger Str. 4. — *Bank der Ostpreuß. Landschaft*, Kaiserstraße 33.

Photogr. Bedarf. Rathaus-Drogerie. — Drogerie *Schirmacher*, Zeppelinstr.

Mietautos: *F. Derda*, Hindenburgstr. 15 (Tel. 2931). — *H. Friese*, Roonstr. 53 (Tel. 3330). — *A. Koch*, Bahnhofstr. 65 (Tel. 2132). — *A. Korff*, Kaiserstr. 26 (Tel. 2429). — *L. Wagner*, Bahnhofstr. 58 (Tel. 3333).

Autoreparatur (vgl. links). *A. Regehr*, Schillerstr. 2/4; Ford. — *F. Derda*, Hindenburgstr. 15. — *Todtenhöfer Werk*, Bahnhofstr. 79.

Unterhaltung. Sport.

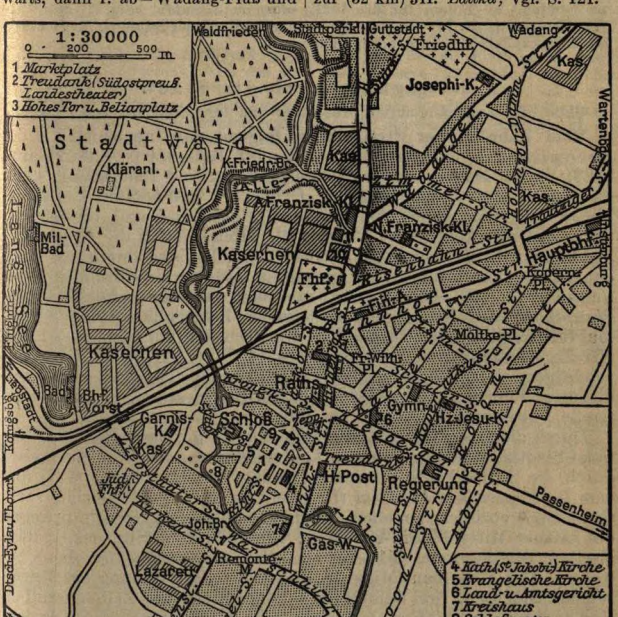
Theater. *Treudank (Südostpreuß. Landestheater)*, Hindenburgstraße; Schauspiel, Operette, Oper. — Konzerte.

Lesesaal (11–13 u. 17–21 Uhr) der *Stadtbücherei*, Altes Rathaus.

Lichtspiele: *Capitol*, Kleeberger Str. 1. — *Luisentheater*, Alter Markt. — *Metropol*, Oberstraße 1.

Sport-*Platz Jakobstal* im Stadtwald. — *Segeln* und *Rudern* auf dem (25 Min. nw.) Okullsee. — *Rodelbahn* im Stadtwald. — Angelsportverein.

Faltbootfahrten: 1. Alle-abwärts, dann r. ab—Wadang-Fluß und -See—Pissafluß—(24 km) *Wartenburg* (S. 81); weiter durch den Pissa-See—Daumener See—Dadeyfluß u. -See bis (48 km) *Rothfließ* (S. 82). — 2. Alle-aufwärts über (18 km) *Soykamühle* zur (32 km) JH. *Lallka;* vgl. S. 121.



Allenstein.

Allenstein (125 m), kräftig aufstrebende, im Kern bereits großstädtische Hauptstadt des gleichnamigen Regierungsbezirks mit 40000 (zu $^2/_3$ kath.) Einw., beiderseits der oberen Alle in lieblichem, wald- und seenreichem Hügelgelände gelegen; wirtschaftlicher und kultureller Mittelpunkt des südl. Ostpreußen. Heeresstandort. Die Industrie erstreckt sich auf Ziegeleien, Mühlen, Maschinen- und Möbelfabriken, der Handel auf Textil-, Getreide- und Holzhandel.

Geschichte. *Allenstein*, als Burg des Ritterordens etwa 1335 gegründet, 1348 erstmals genannt, wurde 1353 das kulmsche Stadtrecht verliehen. Nach der ersten Schlacht bei Tannenberg (s. S. 123) war A. 1410 und 1414 vor-

übergehend polnisch, im 13jährigen Städtekrieg stand die Stadt von 1455 bis 1461 unter der Herrschaft des Söldnerhauptmanns Georg von Schlieben. Durch den Thorner Frieden (1466) fiel die Stadt mit dem gesamten Ermland an Polen, für das 1521 *Nik. Kopernikus* (S. 74) als Statthalter des Domkapitels die Burg erfolgreich gegen den Orden verteidigte. Die erste Teilung Polens (1772) vereinigte die Stadt wieder mit Preußen. Im Weltkrieg war sie vom 27. bis zum 28. Aug. 1914 von den Russen besetzt. Die Volksabstimmung (Näheres im Heimatmuseum; s. unten) vom 11. Juli 1920 ergab 97,9 % der Stimmen für Deutschland.

Rundgang durch die Stadt.

Ohne [die eingeklammerten] Abstecher und Innenbesichtigungen 2 St.

Vom Bahnhof der Straßenbahn folgend zur Innenstadt; l. der *Kopernikusplatz* mit dem Denkmal des Inf.-Rgts. 150 (von Dammann, 1923); in der Kaiserstraße r. Handelskammer und Reichsbank, l. ein *Bronzedenkmal Kaiser Wilhelms I.* (von P. v. Woedtke, 1901), dahinter das Gymnasium; wenig weiter (l.) das *Land-* und *Amtsgericht*, davor das »Verkehrshaus« (Auskunft). Hier l. durch die Kleeberger Straße zum *Regierungsgebäude* (1911 vollendet) und durch die Treudankstraße [nördl. führt die Kopernikusstraße zur dreitürmigen *Herz-Jesu-Kirche* (1901–03); vom 85 m hohen Westturm Aussicht] zur *Hauptpost*. Auf dem gegenüberliegenden Belianplatz Brunnendenkmal für *Herm. Schultze-Delitzsch* (S. 86). Nun südl. zur kath. *St.-Jakobi-Kirche*, dreischiffigem Hallenbau des 14. Jh. (1866–68 erneuert) mit wuchtigem, siebenstöckigem Turm (Besichtigung außerhalb des Gottesdienstes; Führung nach Meldung in der Erzpriesterei, Unterkirchenstraße); zwei gute Barock-Chorstühle.

Durch die Oberkirchenstraße zum Markt mit dem *Alten Rathaus* (jetzt Stadtbücherei) und einigen Laubenhäusern und geradeaus weiter durch die Schloßstraße an der (r.) evang. *Pfarrkirche* (1876/77) und dem (l.) *Kopernikus-Denkmal* (Bronzebüste unter got. Baldachin, von Götz, 1917) vorüber zum ehem. bischöfl. **Schloß** (als Grenzburg gegen die Litauer Mitte 14. Jh. errichtet), von 1348–1685 Sitz des ermländischen Domkapitels, 1516–24 von *Nik. Kopernikus* (s. oben) bewohnt. Der Mittelbau (Mitte 18. Jh.) ist heute Wohnung des Regierungspräsidenten. Drei Remter mit schönen Stern- und Zellengewölben sind zu Repräsentationsräumen umgebaut. Im Südflügel die *St.-Annen-Kapelle* (1580 geweiht) und der runde Wehrturm; *Heimatmuseum* mit Erinnerungen an die Volksabstimmung; Eintritt (Meldung im Hof, l.): 10–13 und 15–17 (So. 11–13) Uhr; 10 Pf. Schloßbild bei S. 97.

Vom Schloß [auf der Schloßstraße über die Alle und flußabwärts (l. die Garnisonkirche, 1915, der Vorstadtbahnhof und der Langsee) zum (½ St.) *Stadtwald* (s. S. 121)] westl. über den Fischmarkt zum **Hohen Tor** (14. Jh.), Rest der ehemaligen Stadtbefestigung, und durch die Zeppelinstraße zum **Neuen Rathaus** (von Boldt und Zeroch, 1916), dessen plastischer Schmuck an die Kriegszeit erinnert; auf dem Turm ein Glockenspiel (30 Glocken; tägl. 13 und 19 Uhr, außerdem Sa. 21 und So. 8 und 21 Uhr); *Aussicht.

Reliefs am »Russenerker«: Städt. Deputation vor dem russ. Befehlshaber; Backen von 12000 kg Brot in der Nacht vom 27./28. Aug. 1914; Abschuß des russ. Fliegers, der den Befehl zur Zerstörung der Stadt bei sich geführt haben soll.

Vom Rathaus durch die Hindenburgstraße, am (r.) *Kriegerdenkmal* für die Einigungskriege (1895) vorüber zum Südostpreuß. Landestheater, dem *Treudank* (von Feddersen, 1925; Rest.), und weiter mit Straßenbahn durch die Adolf-Hitler-Allee, am *Franziskanerkloster* vorüber, zum **Abstimmungsdenkmal* (von W. u. Joh. Krüger, 1928) der elf südostpr. Abstimmungskreise im Stadtpark Jakobsberg (s. unten); von hier mit Straßenbahn (s. S. 118) zum Bahnhof zurück.

Spaziergänge im *Stadtpark* (vgl. oben; Rest. Jakobsberg), Teil des abwechselungsreichen, 11 qkm großen **Stadtwaldes** (farbige Wegbezeichnungen; Gasth.: *Waldfrieden*, nahe der Rodelbahn; *Hindenburgshöhe*, nächst der Stadt); im östl. Teil die große Lungenheilstätte *»Frauenwohl«*. — 5 Min. nördl. des Parkes zwei *Ehrenfriedhöfe*.

Ausflüge. 1. Zur Hertha-Insel im *Wulpingsee*. — Vom *Bf. Bertung* (S. 125) unter der Bahn hindurch, dann l. von der Straße Fußweg; nach 5 Min. über eine Holzbrücke und sw. (bez.) am kleinen Jagellek-See vorbei nach (3/4 St.) *Darethen* (früher Dorothowo; gr. Ehrenfriedhof); von hier mit Ruderboot zur **Hertha-Insel** (Gasth.; 6 Z.) mit kleinem *Kriegsmuseum*. Südl. von Darethen auf Höhe 127 ein *Gedenkkreuz* für die Erstürmung durch das 3. Reserve-I.R.; schöner Blick über den Wulpingsee. — Rückweg evtl. östl. am Gr. Köpjick-See vorüber nach (1/2 St.) *Bf. Ganglau* (S. 125; vgl. die Karte bei S. 77).

2. Zur Soykamühle. — Von *Bf. Ganglau* (S. 125) auf Waldweg längs der Fernsprechlinie zur (1 1/4 St.) **Soykamühle** (Gasth.; 3 Z.); von hier a) Alleabwärts über (1 3/4 St.) *Reußen* (Gasth.) zum (3 St.) *Bf. Ganglau* zurück; — b) Alle-aufwärts über *Ustrichschleuse* und stets durch Wald über Försterei Ustrich an der (2 1/2 St.) Nordspitze des *Lansker-Sees (*JH. Lallka* am Ostufer; lohnende Faltbootfahrten bis Allenstein) vorüber zum (3 3/4 St.) *Bf. Stabigotten* (S. 125).

3. Zum Tannenberg-Nationaldenkmal; s. S. 125.

Von Allenstein Eisenbahn nach (131 km) *Königsberg* s. S. 117/18; — nach (138 km) *Insterburg* s. S. 78; — nach (69 km) *Deutsch-Eylau* über (40 km) Osterode s. S. 81; — nach (158 km) *Lyck* über (86 km) Rudczanny s. S. 20; — nach (56 km) *Neidenburg* über (31 km) Hohenstein s. S. 125.

III. Das Schlachtfeld von Tannenberg.

Vgl. die Karte »Ostpreußen« und die Karten bei S. 75 und auf S. 122.

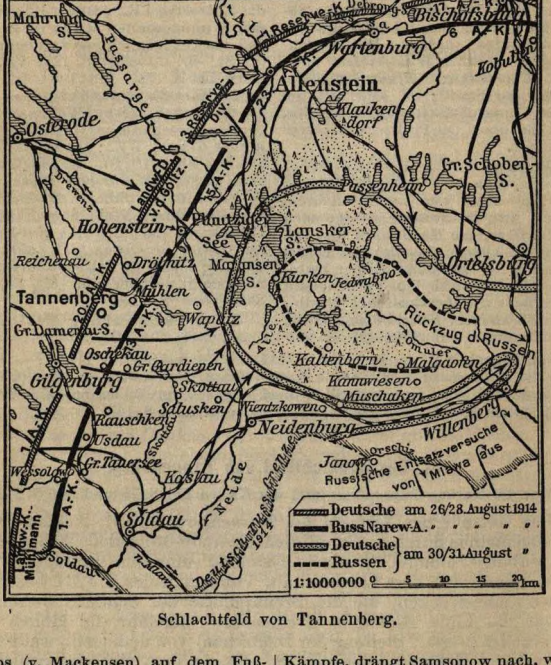
Das Gelände der *Schlacht bei Tannenberg* (23.–31. August 1914), im allgemeinen durch die Bahnlinien Osterode–Rothfließ–Willenberg–Neidenburg–Soldau–Gilgenburg–Osterode umrissen, entspricht an Ausdehnung etwa dem Land Anhalt. Von den beiden S. 123 f. beschriebenen Bahnstrecken, die die Brennpunkte der Schlacht berühren, trennt die Linie *Allenstein–Neidenburg* ungefähr die Höhen des *Oberlandes* (westl.; Stellung der Deutschen) von dem (östl.) wald- und seenreichen Gelände *Masurens* (S. 140), in dem sich das Schicksal der russischen Narew-Armee erfüllte.

Von den beiden Heeren, die, jedes 206000 Mann stark, die Russen zu Beginn des Weltkrieges gegen Ostpreußen angesetzt hatten, strebte die 1. (Njemen-)Armee (v. Rennenkampf) von Osten über Gumbinnen auf Insterburg und Königsberg, die 2. (Narew-)Armee (Samsonow; spr. samsónof) von Süden dem Herzen Ostpreußens zu. Beiden stand die deutsche 8. Armee (v. Prittwitz) gegenüber, deren Stärke nach Abzug von etwa 30000 Mann Besatzungstruppen 166000 Mann betrug.

Als nach der *Schlacht bei Gumbinnen* (s. S. 161) am 22. Aug. 1914 v. Hinden-

burg mit Ludendorff als Generalstabschef zum Befehlshaber der 8. Armee ernannt wurde, befand sich das I. Armeekorps (v. François) und die 3. Reservedivision (v. Morgen) auf dem Bahntransport, das I. Reservekorps (O. v. Below) und das XVII. Armeekorps (v. Mackensen) auf dem Fußmarsch zur Weichsellinie: der russ. Narew-Armee, die mit schmaler Front, aber großer Tiefe auf die Höhen bei Hohenstein vorrückte, stand nur das deutsche XX. Armeekorps (v. Scholtz) gegenüber. Hindenburg wandte sich gegen Samsonow, ihm durch beiderseitige Umfassung ein »Kannä« zu bereiten; die Abwehr Rennenkampfs blieb der 1. Kavallerie-Division (Brecht) im Verein mit den befestigten Werken Königsbergs und Lötzens überlassen.

Am 23. Aug. kommt es bei *Orlau* und *Lahna* zu den ersten erbitterten Kämpfen; langsam weichen Teile des XX. Armeekorps vor der russ. Übermacht zurück. Bedächtig, ohne größere



Schlachtfeld von Tannenberg.

Kämpfe, drängt Samsonow nach, während sich im SW. bei *Gilgenburg* das I. Armeekorps, im N. bei Bischofsburg das I. Reservekorps und das XVII. Armeekorps zum Angriff auf seine Flanken bereitmachen. — Am 26. Aug. beginnt die Schlacht: Der russische r. Flügel wird bei *Lautern*, der l. bei *Usdau* und *Mühlen* geschlagen; die Mitte bleibt, ohne Widerstand zu finden, im Vorgehen. — 27. Aug.: Die Russen be-

setzen *Allenstein*, während ihr r. Flügel auf *Ortelsburg*, ihr l. über Usdau auf *Soldau* zurückgeworfen wird; um *Mühlen* wird erbittert gekämpft; von N. droht das Eingreifen der russ. Njemen-Armee: Krisis der Schlacht. — 28. Aug.: Unter dem Druck des I. Reservekorps räumen die Russen Allenstein, Teile des XX. Armeekorps (Landwehr-Division v. d. Goltz) schlagen ihre Mitte entscheidend bei Hohenstein; zu spät sucht ihre Masse nach SO. zu entkommen: in Eilmärschen haben am 29. Aug. deutsche Truppen von SW. her über *Willenberg*, von N. her über *Ortelsburg* den Ring geschlossen. Nur Teile der russ. Flügel entkommen; ihre Entsatzversuche von *Mlawa* her auf Neidenburg–Ortelsburg zwingen die Deutschen zu einem Kampf gegen zwei Fronten. — Am 31. Aug. ist die Schlacht entschieden: die russische Narew-Armee, die 50–60 000 Tote, 92 000 Gefangene und 350 Geschütze verlor, ist vernichtet; ihr Führer gibt sich selbst den Tod (Denkmal im Walde nahe Klein-Piwnitz bei Willenberg [S. 125]). Die 8. Armee, deren Verluste etwa 12–15 000 Mann betragen, wurde durch den Sieg bei Tannenberg zur Verwendung gegen die russ. Njemen-Armee frei (S. 142).

A. Von Osterode nach Hohenstein.

41 km **Eisenbahn** in $1^1/_4$ St. — 31 km **Autoweg.** Ausfahrt sö. – [BK] – Gr. Gröben – StK; geradeaus – Reichenau; l. [geradeaus über Geierswalde – *Tannenberg* – *Mühlen* nach Hohenstein, 29 km Umweg] – StG; geradeaus – r. das *Nationaldenkmal* – (31 km) **Hohenstein.**

Osterode s. S. 79. — Die Bahn wendet sich zunächst südwärts. — (18 km) Bf. *Steffenswalde;* $^1/_4$ St. westl. das Dorf; $^3/_4$ St. nö. der *Domkauer Schloßberg*, sehr gut erhaltene altpreußische Wallburg.

Von Steffenswalde Wanderung über ($^3/_4$ St.) Steinfließ [$^3/_4$-stündiger Umweg über *Döhlau* (Schloß und Park) lohnend] und am ($1^1/_3$ St.) *Franzosensee* vorbei zur ($1^3/_4$ St.) *Kernsdorfer Höhe* (S. 81).

(23 km) Bf. *Geierswalde;* nach Tannenberg: über die Bahn und die Landstraße südl. nach ($^3/_4$ St.) *Frögenau* und an dessen Kirchhof (bei der Meierei »Feldherrnhügel« mit Hindenburg-Eiche) l. ab nach ($1^1/_2$ St.) Tannenberg (s. unten). — (31 km) Bf. *Mühlen,* $^1/_4$ St. südl. das Dorf, 1914 Schlüsselpunkt der Schlacht; großer, vom Berliner Gartenarchitekten H. Martin angelegter Heldenfriedhof am Mühlensee, kleinerer im Gutspark. Zwischen Mühlen- und Ohmensee gut erhaltene Schützengräben. $^3/_4$ St. nördl. *Dröbnitz,* mit großem Ehrenfriedhof in einem Seitental der Drewenz.

Von Mühlen sw. Landstraße nach ($^3/_4$ St.) **Tannenberg** (Gasth. zur Tanne), Ansiedlerdorf mit 800 Einw., das den Schlachten von 1410 und 1914 seinen Namen gab; die Schule war am 24. Aug. 1914 Hauptquartier des XX. Armeekorps; in der Kirche (15. Jh.) einige Erinnerungen an die

erste Schlacht bei Tannenberg:

Nach Ablauf des Waffenstillstandes (24. Juni 1410) überschritt der Polenkönig *Wladislaus Jagiello* mit dem inzwischen vereinigten polnisch-litauisch-tatarischen Heer in Stärke von 35 000 Mann die Grenze des Ordensstaates. Ihm den Weg zur Marienburg zu verlegen, trat am 15. Juli 1410 der Hochmeister *Ulrich von Jungingen* in der Linie *Tannenberg–Grünfelde* (poln. Grunwald, unter welchem Namen Polen den Sieg noch heute feiert) dem beiderseits *Ludwigsdorf* aufmarschierten Slawenheer entgegen. Nach Anfangserfolgen unterlag der Orden der doppelten Übermacht, im Kampf vom Kulmer Heerbann verräterisch verlassen; der Hochmeister fiel.

20 Min. sw. Tannenberg (von der Staatsstraße nach Ludwigsdorf erster Feldweg r.), in einem Wäldchen auf den Ruinen einer Gedächtniskapelle (1412) ein Findlingsblock (1901): »Im Kampf für deutsches Wesen, deutsches

Recht, starb hier der Hochmeister Ulrich von Jungingen am 15. Juli 1410 den Heldentod«.

Jenseits Mühlen nö. weiter, die russischen Stellungen vom 27. Aug. 1914 kreuzend, zur Endstation

(41 km) **Hohenstein,** Ostpr. (165 m; Gasth.: *Kaiserhof,* Kl. Markt; 18 Z. m. 22 B. zu 2–2,50, P. 5 M.; ZH., Garten, Gar., DDAC; *Fuchs,* Bahnhofstr. 100; *JH.* [s. unten]; Rest.: *Bürgerhof; Deutsches Haus,* Neidenburger Straße; Cafés: *Hindenburg; Sembrowski;* photogr. Bedarf; Autoreparatur; Mietautos bei Krolzig, Vogler, Schrage Nachf.), 1359 vom Deutschen Ritterorden gegründetes Städtchen mit 4000 Einw. Große Feuersbrünste suchten die Stadt 1651, 1685 und 1804 heim, und im August 1914 wurde sie als einer der Brennpunkte der Tannenbergschlacht fast gänzlich zerstört (189 Gebäude), dann mit Hilfe der Patenstadt Leipzig (»Leipziger Straße«) wieder aufgebaut. — Vom Bahnhof (hier Auskunftskiosk; Autobusse) l. durch die Bahnhofstraße, in dieser r. und vor der Behringschule, dem ehem. *Ordensschloß* (im 14. Jh. unter dem Osteroder Komtur errichtet, später umgebaut), l. zum (1/4 St.) Großen Markt, mit *Bronzedenkmal des betenden Kriegers,* das bis 1928 in dem poln. gewordenen Putzig (S. 42) stand, wo es abgebrochen werden mußte. Evang. Kirche aus der Ordenszeit. Reste der alten Stadtmauer. Bei der Abstimmung 1920 stimmten 99,50/0 für Deutschland.

Umgebung. 1. Durch die Allensteiner Straße zum (1/2 St. nördl.) *Stadtwald* (Erfrischungen) mit Ehrenfriedhof (150 Schleswig-Holsteiner; 700 Russen).

2. Durch die Bahnhofstraße nach (1/2 St. östl.) *Mörken* (Gasth.); Massengräber im Dorf. 1/2 St. weiter die »Russenfalle«, die Enge von *Schlagamühle.*

3. Vom Gr. Markt über den Kl. Markt, dann r. die Landstraße nach Osterode weiter zum (1/4 St.) **Tannenberg-Nationaldenkmal* (193 m; an der Straße gegenüber der *Tannenbergkrug,* mit Relief des Schlachtfeldes; Autoparkplatz); eindrucksvoller achttürmiger Bau auf einem der höchsten Punkte des Schlachtfeldes, zahlreiche Massengräber. Unweit nw. Löwendenkmal des Inf.-Rgt. 147 (v. Hindenburg) neben einem Russengrabe; vor der Südfront das (noch unvollendete) *Ostpreußen-Stadion* (Tannenberg-Freilichtspiele).

Das Denkmal (Entwurf: Walter u. Joh. Krüger, eingeweiht 1928; in Einzelheiten noch unfertig), aus privaten Sammlungen des Denkmal-Vereins errichtet, verbindet in seinem Äußern das ins Riesige vergrößerte Motiv der frühgeschichtlichen »Stonehenge« mit dem Gedanken einer Trutzburg des Deutschtums: acht wuchtige Türme, durch fensterlose Mauern verbunden, umgeben den Ehrenhof (Eintritt: 8–19 [im Winter bis 17] Uhr, 0,50 M.; Führung: vorm. 9 u. 10 Uhr, nachm. ab 14 Uhr stündl.), ein Achteck von rd. 100 m Durchmesser; in seiner Mitte der von 12 m hohem Kupferkreuz überragte *Feldaltar,* unter dem 20 unbekannte deutsche Soldaten ruhen, ringsum die 40 kapellenartigen Nischen der Außenmauer mit *Gedenktafeln* der an der Schlacht beteiligten Truppenteile. — Von den Türmen (20 m hoch) dienen der Eingangs- und Ausgangsturm als JH. (keine bes. Eintrittsgebühr für Denkmalsbesuch), die übrigen sollen Erinnerungen an die Schlacht, an Heer und Führer aufnehmen. Fertig ausgestattet war 1933 der *Fahnenturm* (mit Kopien der Fahnen der an der Schlacht beteiligten Regimenter), der *Hindenburgturm* noch im Ausbau.

Von Hohenstein: Eisenbahn nach *Allenstein* oder *Neidenburg* (–Willenberg); s. S. 125.

B. Von Allenstein über Hohenstein nach Neidenburg.

59 km **Eisenbahn** in 2 St. über (1 St.) *Hohenstein;* die Strecke endet in (73 km) Sakrau-Scharnau.

53 km **Autoweg** (Ausfahrt: Hohensteiner Straße). Südl. – [BK] – *Darethen* (S. 121) – Stabigotten; r. – Grieslienen; r. – durch (25 km) Hohenstein (S. 124) geradeaus – [BK] – *Waplitz* bleibt l. – Frankenau – StK; geradeaus – Salusken – [BK] – (53 km) **Neidenburg.**

Allenstein s. S. 118. — Die Bahn wendet sich hinter (2 km) *Allenstein*-Vorstadt südl. — (11 km) *Bertung* (S. 121). — Weiter über (15 km) *Ganglau* (S. 121) und (20 km) *Stabigotten* (S. 121) nach (31 km) **Hohenstein** (Näheres S. 124; r. zweigt die Bahn nach Osterode ab. — (40 km) Bf. *Waplitz;* ½ St. sw. das Dorf mit dem größten Ehrenfriedhof des Schlachtfeldes; an der Maranse-Brücke noch Spuren der Schlacht. — (50 km) Bf. *Gutfeld;* von hier über (¼ St. östl.) *Lahna* und die Alle-Quellen nach (¾ St.) *Orlau,* beide am 23. Aug. 1914 Schauplatz erbitterter Kämpfe (vgl. S. 122 l.); Ehrenfriedhöfe; 2 St. sw. *Skottau,* mit Ehrenfriedhof. — Über (55 km) *Neidenburg*-Stadtwald nach

(59 km) **Neidenburg** (170 m), 1381 gegründete Kreisstadt mit 8500 Einw. an der Neide, zu Füßen der 1376 erstmals erwähnten Burg. Reste der Stadtbefestigung. Geburtsort (1821) von Ferd. Gregorovius, Verfasser der »Geschichte der Stadt Rom im Mittelalter«; 22.–28. Aug. 1914 von den Russen besetzt und fast gänzlich niedergebrannt, mit Hilfe der Stadt Köln/Rh. wieder aufgebaut.

Gasthöfe. *Schloßhotel;* 25 Z. m. 31 B. zu 2,50, P. 4,50 M.; ZH., Terr., Garten, Gar.; DDAC. — *Neureiter;* 24 Z. m. 30 B. zu 2–3, P. 6,50 M.; Gar. — *Blaurock,* 10 Z. ab 1,75, P. 3,50 M.; Gar. — *Ostbahn;* 9 Z. m. 13 B. zu 1,75, P. 3 M. — *Deutsches Haus;* 4 Z. m. 5 B. zu 2, P. 3 M.; Gar.

JH. (s. Allgem.), *Ordens-Salzspeicher,* Markt.

Café. *Central.* — *Jotzer,* Markt.

Auskunft im Rathaus.

Mietautos: *Rutter,* Tel. 373. — *Ruttkowski,* Tel. 282. — *Ehlert,* Tel. 306.

Autobus nach (42 km) **Passenheim** (S. 144) über (17 km) *Kaltenborn* (JH.).

Bank der Ostpreuß. Landschaft.

Photogr. Bedarf. Drogerie *Frost,* Marktplatz. — *Merkisch,* Burgstraße.

Autoreparatur. *Rexin,* Mühlenstraße.

Vom Bahnhof erst l., dann r. zum (10 Min.) *Marktplatz;* an seiner Westseite die evang. Kirche (1914 zerstört, 1925 erneuert) auf Grundmauern der Ordenszeit. Östl. über dem Markt die hochgelegene wuchtige und gut erhaltene *Ordensburg,* 1351–82 von Winrich v. Kniprode erbaut, einst eine der stärksten Grenzburgen des Ostens, mit Wehrgang (auf Wunsch zugänglich) und zwei gedrungenen Türmen (Aussicht); jetzt Amtsgericht und Gefängnis. Im ehem. Ordenssalzspeicher, einem starken Hausturm, ein *Heimatmuseum* (Meldung beim Stadtbauamt). Gregorovius-Denkmal auf dem Schloßberg. — ½ St. sw. der »*Tatarenstein*«, größter Granitfindling Ostpreußens. — *Ehrenfriedhöfe* in *Orlau* (s. oben; 2½ St. n.), *Waplitz* (s. oben) und *Skottau* (s. oben).

Von Neidenburg nach Ortelsburg.

64 km Nebenbahn in 1¾ St. Die Bahn führt durch vorwiegend öde Gegend, die aber durch die hier in Massen verstreuten Findlingssteine (vgl. S. 141) interessant ist.

(42 km) **Willenberg,** Ostpr. (155 m;

Gasth.: *Romanowski*, 18 Z. m. 20 B. zu 2,50, P. 4 M.; *Karbaum*, 10 Z. m. 20 B. ab 2, P. ab 5 M.; Gar.; Café *Krebs*; photograph. Bedarf; Autoreparatur), Grenzstädtchen mit 3000 Einw. in waldreicher Umgebung. In der evang. Kirche (nach Schinkel) sind Altar und Gemälde des 15. Jh. beachtenswert; kath. Kirche mit wertvollen Fenstern. Fluß-Strandbad; Sportplatz; Faltbootfahrten.

(64 km) **Ortelsburg**; vgl. S. 145.

---

17. Von Königsberg über Heilsberg und Sensburg nach Rudczanny oder Lyck.

Vgl. die Karte »Ostpreußen«.

I. Von Königsberg über Sensburg nach Rudczanny.

185 km **Eisenbahn** (Kurswagen) in $5^3/_4$–6 St. über ($^3/_4$ St.) *Zinten* (hier evtl. Zugwechsel), ($2^1/_4$ St.) *Heilsberg*, ($3^1/_2$ St.) *Rothfließ* und (5 St.) *Sensburg*.

170 km **Autoweg.** Bis (37 km) *Pr. Eylau* s. S. 133; sw. weiter – *Gallehnen* – (53 km) *Landsberg* (s. unten; Ausfahrt südl.) – [BK] – Bf. Neuendorf – (73 km) *Heilsberg* (s. unten; Ausfahrt sö.) – StG; l. – [BK] – Thegsten – [BK] – in Wuslack r. ab – (96 km) *Bischofstein* (S. 82; geradeaus) – Santoppen – [BK]; geradeaus – [BK] – StG; l. – *Rößel* (S. 82; Ausfahrt sö.) – vor Heiligelinde r.; geradeaus – (137 km) *Sensburg* (S. 129); s. weiter – in Peitschendorf l. – [BK] – Collogienen – [BK] – Alt-Ukta; StG, l. – (170 km) **Rudczanny.**

Von Königsberg bis (35 km) Zinten s. S. 115; evtl. Zugwechsel. — 5 km jenseits Zinten sö. ab; l. der *Stablack-Forst*, Teil des Baltischen Höhenrückens. — (53 km) Bf. *Wildenhoff;* 20 Min. nördl. das Dorf mit Schloß und Park, dahinter der *Schloßberg* (216 m; keine Aussicht), höchste Erhebung d r Stablacker Höhe, auf der die Walsch entspringt. — (60 km) *Landsberg*, Ostpr. (110 m; Gasth.: Wichert, 6 Z. m. 7 B. zu 3,50 M.; Landsberger Hof, 9 Z. m. 12 B. zu 2, P. 4,50 M., Gar.; Deutsches Haus, 4 Z. m. 5 B. zu 3,50 M.; JH. gegenüber der Stadtschule), altes Städtchen mit 2500 Einw.; in der Kirche beachtlicher Barockaltar. Großer *Stadtwald* (Kurhaus Hirschwinkel, 8 Z. m. 16 B. zu 1,75, P. 3,50 M.).

(81 km) **Heilsberg** (77 m), anmutig gelegene Kreisstadt mit 9000 meist kath. Einw. am Zusammenfluß von Simser und Alle, 1308 gegründet und mit Schlesiern kolonisiert; Mühlen, Ziegeleien. Großsender des Ostmarkenrundfunks (Besichtigung nach Voranmeldung gestattet) mit 114 m hohem Sendeturm. An der teilweise erhaltenen Stadtmauer mancher malerische Winkel. Viele Volksgaben.

Gasthöfe. *Central*, Markt 5; 60 B. zu 2,50 (einschl. Bed.), P. 4,50 M.; Gar.; DDAC. — *Hirschberger*, Markt 19; 17 Z. m. 25 B. zu 2,25, P. 6 M.; Gar. — *Privathot. Belau*, Neuhöfer Str. 37; 12 Z. m. 18 B. zu 2, P. 3–3,50 M.; Gar. — *Ermländischer Hof*, Bahnhofstraße; 20 B. zu 1,50–2 M., einfach. — Außerhalb (Kraftpost) *Waldkurhaus*, in der Damerau; 10 Z. m. 16 B., P. 3,75 M. (einschl. Bed.).

JH. (s. Allgem.) auf dem Eckertsberg.

Restaurants außerhalb der Gasthöfe: *Grunert*, Markt 21. — *Burgschenke*, Markt 13. — *Bürgergarten.* — *Kath. Vereinshaus Volksgarten.* — Cafés: *Alt-Heidelberg (Thamm)*, Marktplatz; altertüml. Lokal. — *Hoffmann*, Langgasse. — *Hohmann*, Markt. — *Wölki*, Langgasse.

Auskunft. *Verkehrsbüro*, Rathaus. — Prosp. vom *Verkehrsverein*, Hindenburgstr. 30.

Postamt, Hindenburgstraße.

Kraftpost. 1. Nach (23 km) *Seeburg* (S. 128) in 1 St. — **2.** Nach (34 km) *Wolfsdorf* in $2^1/_4$ St. über Guttstadt. — **3.** Nach (38 km) *Mehlsack* (S. 115) in $1^3/_4$ St.

Motorboote (nur So.) zum *Forst Hundegehege.* — Ruderboote bei *Pospich*, Töpfergrund 5.

Bank. *Vereinsbank*, Markt 7.

Bäder. *Städt. Flußbad* am evang. Friedhof.

Photogr. Bedarf. Drogerien *Nieß*, Langgasse, und *Bader*, Baderstraße.

Mietautos: *Anton Schulz*, Seeburger Str. 18 (Tel. 445). — *Gerigk*, Bartensteiner Str. 27 (Tel. 278). — *Karl Witt*, Kirchstr. 24. (Tel. 446).

Autoreparatur. *F. Zautopp*, Kirchentorstraße 14. — *Gebr. Neumann*, Baderstraße.

Kino. *Capitol*, Roßgartenstr. 2.

Faltbootfahrten auf der Alle.

Geschichte. Im Schutz der 1241 gegründeten Ordensburg entstanden und 1308 mit magdeburg. Stadtrecht versehen, war Heilsberg von 1306–1772 Sitz der Bischöfe von Ermland (S. 61), mit dem es 1466 an Polen, 1772 an Preußen kam. Am 10. Juni 1807 schlugen Russen und Preußen (schwarze Husaren) die Franzosen auf den Höhen 1 St. nw. der Stadt. Im Weltkrieg war Heilsberg vom 28. Aug. bis 1. Sept. 1914 von den Russen besetzt.

Vom Bahnhof wenige Schritte r., dann l., an Post und evang. Kirche (1823) vorüber zum (10 Min.) *Hohen Tor*, dem imposantesten Rest der mittelalterlichen Befestigung, und durch die Langgasse mit ihren barocken Giebelhäusern zu dem auf drei Seiten von Laubenhäusern gesäumten Markt. Inmitten des Platzes erinnert ein bronzenes *Reiterdenkmal* (von Seyffert; 1913) an das Treffen vom 10. Juni 1807 (s. oben). — Durch die Kirchenstraße und den freistehenden Turm des Sterbeglöckchens zur *kath. Pfarrkirche*, Ziegelbau der 2. Hälfte des 14. Jh., in der heutigen Form 1718 vollendet; vom 70 m hohen Turm (1698), dessen dreigeschossiger Barockhelm eine vergoldete St.-Michaelfigur trägt, schöne Rundsicht; im Innern spätgot. Büste der h. Ida aus vergoldetem Kupfer.

Südl. der Kirche über die Kopernikus-Brücke (1909) zur Schloßstraße. [Von hier geradeaus zum (12 Min.) *Eckertsberg* (JH.), mit Fernblick von der Terrasse und vom Turm der modernen Schulbauten, und zum neuen kath. Friedhof mit 14 Stationen und dem Grabe des Segelfliegers Ferd. Schulz (S. 53.)] L. zum ***Schloß** 1350–1400, seit einigen Jahren in Erneuerung; Führung 11–13, 14–17; 30 Pf.), Ostpreußens besterhaltenem und nächst der Marienburg sehenswertestem Profanbau der Ordenszeit; früher Bischofssitz (s. oben), 1506–12 war es von Nik. Kopernikus bewohnt. Durch eine Torhalle in den ehem. von Wirtschaftsgebäuden (heute Amtsgericht u. a.) umschlossenen Hof der *Vorburg* (17. Jh.) mit Sandsteinstatue der hl. Katharina. Im ehem. *Salzmagazin* altermländische Bauernstuben (Museum). N. anschließend das quadrat. *Hochschloß* (von 1861–1932 Waisenhaus), dessen Ecken ungleiche Türme (16. Jh.) betonen; der nordöstl. zum achteckigen Bergfried ausgebaut. Im Innern umgeben den kleinen *Hof (200 qm) zweigeschossige Arkaden (Bild bei S. 129), im Erdgeschoß von viereckigen Granitsäulen, im Obergeschoß von achtkantigen gotländischen Kalksteinpfeilern getragen; im Erdgeschoß kleine Sammlung der Schloßfunde. Im Südflügel die *Kapelle* mit barocker Ausstattung (reich geschnitzte Orgelbrüstung), im Ostflügel der *Große Remter* mit Sterngewölbe und Resten alter Bemalung (grünrotes Schachbrettmuster, Bischofswappen, Krönung Mariä; Anfang

15. Jh.); im Nordflügel der *Kleine* (oder Rote) *Remter*, mit beachtenswertem Sterngewölbe und wohlerhaltenen Malereien aus der 1. Hälfte des 16. Jh.; Landhofsaal (Südremter) mit neuaufgedeckten kirchlichen Fresken. Zweigeschossige Kellergewölbe, Burgverließ.

Von der Vorburg zur Schloßstraße zurück und östl. durch die Terrassenstraße zur Simser; vor ihr auf dem Philosophendamm l. ab und l. der *Schloßmühle* (1914) über die Alle; hinauf zum *Krassuskiplatz*. R. durch die Mackensenstraße [r. Abstecher zur (5 Min.) *Mühlengrundspitze*, Kuppe mit schönem Blick auf Alle, Schloß und Stadt] zum Bahnhof zurück. Lohnende Spazierwege.

Umgebung. 1. Von der Schloßmühle über den Mühlendamm zum *Mühlengrund*, an der Alle entlang oder Höhenweg über den Georgssteg, dann am Kreiskrankenhaus vorbei zum *Kriegerdenkmal St. Georg* (von Seyffert, 1927); gegenüber die *Hospitalkapelle* (mittelalt. italienische Madonna); 1/2 St.

2. Simsertal: Vom Philosophendamm an der Simser, vorbei am Teufelsloch (verfallener Gang zum Schloß) aussichtsreich bis zum (3/4 St.) *Waldkurhaus* (S. 126); durch den Schützengrund in 6 Min. zur Rieseneiche (600 J.) und auf dem Neuen Simser- und Elsa Brandström-Weg in 3/4 St. zur Stadt zurück.

3. 1/2 St. westl. Gartenvorstadt *Heilsberg-Neuhof* mit barocker *Kreuzkirche* (1709); 1/2 St. weiter *Forst Hundegehege*, ehem. bischöfl. Hundekoppel. Auf den Höhen des nördl. Alle-Ufers das Schlachtfeld vom 10. Juni 1807 (S. 127) mit erhaltenen Schanzen.

4. 1/2 St. sw. der *Kreuzberg* (133 m); Aussichtsgerüst.

5. Zum Russenfriedhof, 1/2 St. ö.; mit engl. und russ. Denkmal für hier verstorbene Kriegsgefangene.

6. Über (1 St. östl.) Rehagen nach (2 1/2 St.) **Kloster Springborn** (vgl. unten), besuchtem Wallfahrtsort, dessen Kirche (165[1]—1717; beachtenswert: Sakristei, Kanzel und schmiedeeiserne Altarschranke) bis 1810 Franziskaner versahen; Deckenmalereien im Kreuzgang; Maria (1797) von Chr. Perwanger.

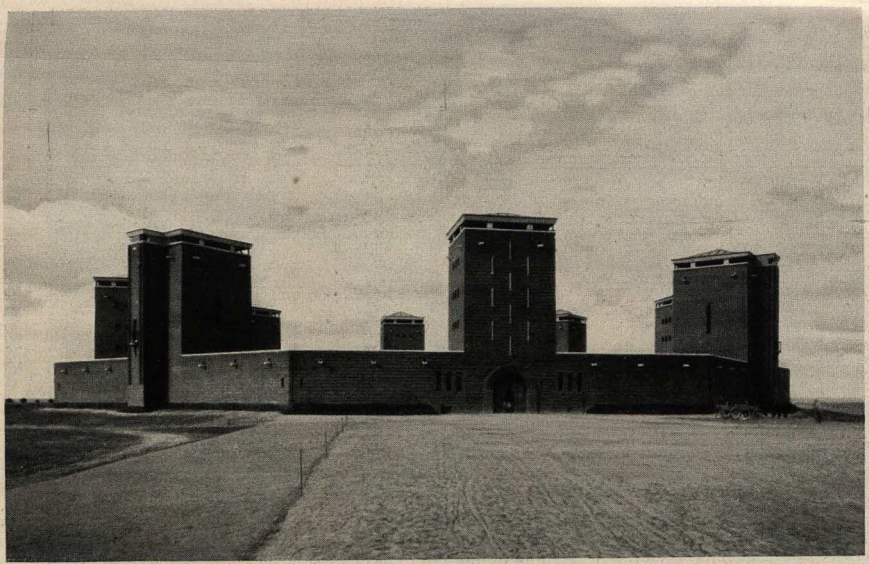
Von Heilsberg nach Wehlau, 90 km Nebenbahn in 3–5 St. — (19 km) *Groß-Schwaraunen;* Kraftpost nach Bartenstein und Bischofstein. — (26 km) *Bartenstein* (S. 133). — (57 km) *Friedland* (S. 155). — (72 km) **Allenburg**, Ostpr. (Gasth. [Z. m. F. 3 M.]: *König von Preußen*, 10 Z. m. 12 B.; *Deutsches Haus*, 4 Z. m. 6 B.; *Klatt*, 10 Z. m. 11 B.), Städtchen mit 1700 Einw. an der Mündung des Masurischen Kanals (S. 141) in die Alle. Die got. Pfarrkirche (1405) im Kriege 1914 ausgebrannt. Faltbootfahrten bis zur Ostsee.

(90 km) **Wehlau;** Näheres s. S. 159.

Von Heilsberg: Eisenbahn nach *Schlobitten* (—Elbing) oder über (10 km) Kerwienen-Springborn (10 Min. nördl. das Kloster, s. oben) nach *Bischdorf* —Angerburg) vgl. S. 82.

(104 km) **Seeburg** (Gasth.: *Kather*, Markt, 14 Z. m. 25 B. ab 2,50, P. 6,50 M., Gar.; *Kaisergarten*, 3 Z. m. 6 B.; *Ermländischer Hof*, 3 Z. m. 4 B. zu 2, P. 4,50 M.; photogr. Bedarf; Autoreparatur), idyllisches Städtchen mit 3000 Einw. in wald- und seenreicher Umgebung. Auf den Grundmauern der ehem. *Burg* (14. Jh.; 1783 durch Brand zerstört) schlichter Neubau des 18. Jh., jetzt Amtsgericht und Stadtverwaltung. *Kath. Kirche*, 1345 geweiht, 1914 vergrößert. Warmbad in der Bahnhofstraße, Schwimmbad im (1/4 St.) *Lokauer See;* im nahen *Lokau* die älteste Kirche des Ermlandes. Kraftpost nach (32 km) *Rößel* (S. 82) in 1 1/4 St. über (19 km) *Lautern* (Vogelinsel im Lauterner See; Naturschutzgebiet). Autobusse nach *Heilsberg* (S. 126) und *Guttstadt* (S. 117). — 1 St. nö. die *St.-Rochus-Kapelle* (1780); Wallfahrtskirche.

(111 km) Bf. *Sauerbaum;* l. das Schlachtfeld des 26. Aug. 1914 (S. 122, r.); Ehrenfriedhof, Offizier-Massengrab nö. des (1/4 St.) Dorfes.



Phot. Krauskopf

Tannenberg-Nationaldenkmal

Phot. Staatliche Bildstelle

Heilsberg: Arkaden des Schloßhofes

(117 km) **Rothfließ,** Knotenpunkt mit der SZ.-Strecke (Berlin–) Allenstein – Insterburg (– Tilsit); vgl. S. 82. — Südöstl. weiter.

(125 km) **Bischofsburg** (153 m; Gasth.: *Reblin,* Markt 22, 25 Z. m. 40 B. ab 2,50, P. 4–4,50 M., ZH., Gar., DDAC; *Deutsches Haus,* Hindenburgstr. 10, 15 B. zu 2, P. 4 M. (einschl. Bed.); *Bahnhofshotel,* Königsberger Str., 10 Z. m. 14 B.; *JH.;* photogr. Bedarf; Autoreparatur), Hauptstadt des Kreises Rößel mit 6000 Einw., 1395 im Schutz der wenig älteren Ordensburg gegründet; am 25. u. 26. Aug. 1914 von den Russen besetzt. Kriegerdenkmal (von Cauer) vor dem *Kreishaus.* Kath. Kirche am Markt, evang. Kirche, mit freistehendem Glockenturm, in der Langgasse. Schwimmbad im (1/4 St. südl.) *Krax-See.* Kraftpost nach (34 km; 1 1/2 St.) *Passenheim* und über Lautern (s. S. 128) nach (29 km; 1 1/3 St.) *Bischofstein.* Angelsportverein.

Von Bischofsburg: Nebenbahn nach (45 km) *Ortelsburg* (S. 145) in 1 1/4 St. über (33 km) *Neu-Keykuth;* vom Bf. östl. über Höhe 197 (Aussicht) in den (10 Min.) *Hindenburg-Forst* und weiter (weiß bez.) zum (1/2 St.) Forsthaus unweit des *Gr. Lenks-Sees;* Erfrischungen.

(134 km) Bf. *Dombrowken;* Kraftpost nach Sensburg, s. S. 130.

(140 km) *Sorquitten* (Gasth. Hildebrandt), stattliches Dorf zwischen Gehlandsee (nördl.) und Lampatzkisee (südl.) mit Schloß des Frhr. v. Paleske im englischen Burgenstil (1914 von den Russen niedergebrannt, 1922 wieder aufgebaut) und prachtvollem Park.

Faltbootfahrt zu den Masurisch. Seen (Bootaufbau im Park; Erlaubnis im Schloß einholen): Sö., Lampatzkisee – Lampaschsee – Langendorfer See – *Weißsee* – Gr.-Sysdroy-See – (35 km) **Puppen** (S. 146; nördl. weiter) – Sdrusnosee (Ostufer) – *Muckersee* (am Südzipfel das kleine Fischerdorf *Sgonn* [Gasth. Kötzing, 2 Z.]) – an der Muckerbrücke in die *Cruttinna* (20 Min. nö. Bf. Cruttinnen; S. 130); Beginn der reizvollsten Strecke – *Eckertsdorf* (S. 130) – (65 km) **Alt-Ukta** (S. 130) – *Gartensee* (S. 131) – bei *Isnothen* in den Beldahn-See (S. 144); weiter: a) nördl. nach (88 km) **Nikolaiken** (S. 131) – b) südl. nach (90 km) **Rudczanny** (S. 130).

Vgl. hierzu die Karte bei S. 142.

(152 km) *Bf.* **Sensburg;** unweit östl. (Kraftpost) am Westufer des Schoß-Sees (3 qkm; Seepromenade) das alte Ordensstädtchen von 1348 mit 8500 Einw. Ringpromenade am Schwanensee. Evang. Kirche von 1734; kath. Kirche (1861) im Ordensstil. Abstimmungsdenkmal vor dem Kreishaus. Westl. der *Stadtpark* »*Jaenikeshöhe*« mit Bismarckturm (23 m hoch); Aussicht. – Umgebung: 1/4 St. nördl., am Schwarzsee, der *Stadtwald* (Kurhaus, s. unten); 1/2 St. nw. *Stangenwalder Schlucht,* botanisch interessant; 1 1/2 St. nördl. (Kraftpost) *Seehesten* mit Ordenskirche (1620); Reste des Ordenshauses (Mitte 14. Jh.), das der Komturei Balga unterstand. Im Kreise Sensburg sind alte Oster- und Hochzeitsbräuche erhalten, deren Ursprung auf den germanischen Götterglauben zurückgeht.

Bahnhöfe. *Reichsbahnhof,* 1/4 St. sw. des Marktes; Kraftpost s. S. 130. — *Kleinbahnhof,* 10 Min. nördl. der Stadt.

Gasthöfe. *Masovia,* Markt; 40 Z. m. 65 B. ab 3 M.; ZH., Gar.; DDAC. — *Deutsches Haus,* Markt; 30 Z. m. 40 B. ab 2,50, P. 5–6,50 M.; fl. W., ZH., Gar., gelobt. — *Mahrun,* Marktstraße; 8 Z. m. 10 B. ab 2, P. 5 M. — *Preußenhof,* 12 Z. m. 18 B. zu 2, P. 5–6 M. — Kurhaus *Waldheim,* im Stadtwald; 7 Z. m. 12 B. zu 2,50, P. 5 M.; Terr., Badeanstalt.

JH. (s. Allgem.), *Polizeischule.*

Cafés. *Hohenzollern.* — *Central.*

Auskunft. Städt. Verkehrsamt.

Kraftpost. 1. Zwischen Reichsbahnhof und Markt; 10 Min. — 2. Nach (16 km) *Burschöwen* in 3/4 St. — 3. Nach (20 km) *Rhein* in 1 St. — 4. Nach (26 km) *Rößel* in 1 3/4 St. über Seehesten und Heiligelinde.

Bank *der Ostpreuß. Landschaft.*

Bäder. Schwimmbad im (1/4 St. nördl.) *Juno-See.* — Halbinsel *Bärenklau* im Schoß-See; Freibad.

Photogr. Bedarf. *Germania-Drogerie,* Warschauer Str. — *Markt-Drogerie,* Marktstraße. — *Adlerapotheke.*

Mietautos durch Städt. Verkehrsamt.

Autogaragen. *G. Scheuerbrandt,* Warschauer Str.; auch Reparatur. — *Lemke,* Kasernenstr. 2. — Reparatur ferner: *L. Moser,* Kl. Warschauer Str. — *Autohof,* Bischofsburger Str. 11.

Sport. *Rudern.* — *Angeln* (Erlaubnis vermittelt der Angelsportverein; monatl. 1 M.). — *Stadion* am Realgymnasium; *Tennisplätze.* — *Motorradfahrten* (Ostdeutsche Meisterschaft). — Faltbootfahrten nach *Heiligelinde;* nach den *Masurischen Seen,* vgl. S. 129. — Wintersport.

Von Sensburg: Eisenbahn über *Nikolaiken* und *Arys* nach **Lyck,** s. S. 131. — Kleinbahn nach *Rastenburg;* vgl. S. 136.

(164 km) *Peitschendorf;* Kraftpost nach (14 km) Gaynen und (39 km) Ringlinie über (19 km) Babienten. — (172 km) Bf. *Cruttinnen;* 1/4 St. südl. [zur Muckerbrücke (S. 129) 20 Min. sw.] die »Murawa«, Waldwiese am klaren Cruttinna-See; von hier mit Booten in reizvoller *Fahrt (bes. bei Abendsonne) flußabwärts nach (2 km in 20 Min.)

Cruttinnen (Gasth.: *Kurhaus Waldesruh,* 12 Z. m. 25 B. zu 3, P. 5,50 M., Ver., Garten, Gar.; *Kurhaus Grunwald,* 10 Z. m. 14 B. zu 1,50–2, P. 4,50 M., G., Gar., gelobt; *Masurisches Kurhaus,* 13 Z.; *Pens. Wank,* 12 B.; *Pens. Meyer,* 5 Z. m. 9 B. ab 2, P. 4,50 M., Gar., auch Notlager, im Winter geschlossen), auch als Sommerfrische gern besuchtes Dorf mit einfacher Unterkunft (oft überfüllt); 1/4 St. südl. Pens. Cruttinnerofen.

(179 km) **Alt-Ukta** (Gasth.: *Johanniskrug* [gegr. 1766], 6 Z. m. 12 B. zu 1,75, P. 3,75 M., Gar.; *Kurhaus zum Burggrafen* (Kewitz), 12 Z. m. 20 B. zu 2, P. 4–4,50 M., Gar.; *JH.*), Kirchdorf mit 1300 Einw. an der Cruttinna (vgl. S. 129); Angelsport. 1/2 St. östl. *Wigrinnen* (Gasth. zur Masurischen Schweiz, 3 Z. m. 10–12 B. zu 1,50, P. 3,50–3,75 M.), am Beldahnsee; 3/4 St. südl. *Eckertsdorf* (Gasth., bescheiden), größtes der neun zwischen Mucker- und Beldahnsee gelegenen Philipponendörfer (z. B. Alt-Ukta, Schönfeld, Fedorwalde-Petershain, Schlößchen) mit zwei schlichten Kirchen, einer backsteinernen im Dorf und einer Holzkirche außerhalb; 1/4 St. weiter, am Ostufer des *Duß*-Sees, das bescheidene *Philipponen-Frauenkloster.*

Die Philipponen, nach einem Mönch Philipp benannt, ihres streng orthodoxen, die durch den Patriarchen Nicon erfolgte Reform der orthodoxen Kirche nicht anerkennenden Glaubens wegen 1830 aus Rußland ausgewiesen, haben in Sprache, Sitte und Tracht vieles bis heute bewahrt. Typisch russische Holzhäuser aus Rundstämmen, die meisten mit Badestuben (Schwitzbäder) am Fluß. Die Sprache ist deutsch neben dem Russischen. Den Gottesdienst leitet der *Starik,* der von der Gemeinde gewählte Laienpriester. Haupterwerb der Philipponen, deren Zahl heute etwa 1000 beträgt, ist der Obsthandel; im Kloster werden Waisenkinder erzogen (Photographen nicht beliebt). Bei der Volksabstimmung 1920 lauteten alle Stimmen für Deutschland.

(185 km) **Rudczanny,** spr. rudschanni (Gasth.: *Neues Kurhaus Rudczanny,* am Nieder See, 30 Z. m. 50 B. zu 3, P. 5,50 M., fl. W., ZH., Gar.; *Kurhaus Siegemund,* 8 Z. m. 15 B., P. 6 M., Gar.; *JH.;* Bahnwirtschaft), schön gelegenes Kirchdorf mit 500 Einw.

zwischen Guszin- und Nieder See, im Weltkrieg wiederholt umkämpft (Spuren an der Straßenbrücke; Befestigungen in den Wäldern). Mittelpunkt der masurischen Holzindustrie; Ausgangspunkt lohnender Wanderungen in die *Johannisburger Heide* (S. 147); Dampfer- (s. unten) und Faltbootfahrten über die *Masurischen Seen* (nach Sorquitten, vgl. S. 129). — Vom Bahnhof (Postamt; Ausflugstafel) r. zur (3 Min.) Schiffsanlegestelle, kurz vorher Auskunftskiosk; von ihm r., an der (10 Min.) JH. vorbei, nach (25 Min.; Waldweg) *Nieden* (Gasth.: Zum Nieder See, 8 Z. m. 14 B. zu 1,75, P. 4 M., Gar.; Reichsadler, 6 Z.; beide einfach), kleinem Dorf am Nordzipfel des Sees, dem es den Namen gab; Bedarfs-Hst. der Dampferlinien (S. 143); Ruder- und Angelgelegenheit.

Von Rudczanny: Eisenbahn nach **Allenstein** oder **Lyck**, vgl. R. 20. — Dampferfahrten über *Nikolaiken* und *Lötzen* nach **Angerburg**, vgl. R. 19; — nach *Johannisburg*, vgl. S. 146; — nach *Rhein*, vgl. S. 136.

II. Von Sensburg nach Lyck.

88 km **Eisenbahn** in $2^1/_2$–3 St. über (35 Min.) *Nikolaiken* und ($1^1/_2$ St.) *Arys*.

90 km **Autoweg:** Ausfahrt südl. — [BK]; StG, l. — Neuproberg — [2mal BK] — Kossewen — [BK] — Barranowen — [3mal BK] — (24 km) *Nikolaiken* (s. unten; im Ort l.) — StG; r. — Wosnitzen — StG; r. — Olschewen — Dombrowken — Drosdowen — [2mal BK] — Eckersberg — StG; l. — (60 km) *Arys* (Ausfahrt östl.) — Wiersbinnen; im Ort l. — Klausen–Reuschendorf — (90 km) **Lyck** (S. 136).

Von Sensburg (S. 129) zunächst süd-, dann ostwärts nach (23 km) **Nikolaiken** (120 m; Gasth.: *Deutsches Haus*, Markt, 10 Z. m. 16 B. zu 2,50, P. ab 5,50 M., Gar.; *Warda*, Markt, 17 Z. m. 28 B. zu 2–2,50, P. ab 4 M., ZH., Terr.; *JH.;* photogr. Bedarf; Autoreparatur), 1726 mit Stadtrecht versehenes Städtchen mit 2600 Einw. beiderseits der schmalsten Stelle des *Talter Gewässers* (S. 143), über das eine wehrfähige Brücke führt; an einem Pfeiler angekettet der groteske hölzerne »Stinthengst« (Wappentier und Wahrzeichen der Stadt, Held einer alten Fischersage); Hauptfangplatz der wohlschmeckenden Maränen. Aussicht vom Turm (Schlüssel im Pfarrhaus) der evang. Kirche (von einem Schüler Schlüters; 1840–42). Kraftpost nach Lötzen (S. 138). Dampfer (Anlegestelle $^1/_4$ St. ab Bf.) über Lötzen nach Angerburg (R. 19), nach Rudczanny (S. 130) und Rhein (S. 135). Motor-, Segel- und Ruderboote für Wassersport und Ausflüge; Faltbootfahrten, vgl. S. 129. Angelsport.

Umgebung. 1. Nördl. der ($^3/_4$ St.) *Olszowyrog* (Kaiserhöhe; 155 m); seltene Pflanzen; Aussicht.

2. Südl. über (1 St.) *Waldesruh* (Heim der Tilsiter Ortskrankenkasse) zur ($1^1/_2$ St.) Fähre Wiersba; Übersetzen nach *Waldhaus* **Wiersba** (18 Z. m. 33 B. zu 1,50–2, P. 4,50 M. (einschl. Bed.); Garten, Gar.; Abstellraum für Boote; JH.) auf einer Halbinsel im Beldahn-See; Hst. der Dampfer nach [von] Lötzen (—Angerburg), Rudczanny und Johannisburg. Wassersport; Angeln; Segelschlittenfahrten.

3. Sw. zum ($1^1/_2$ St.; weiß bez.) waldumrahmten **Gartensee**; wilde Schwäne, Kraniche, Gabelweihe (roter Milan).

Über (28 km) *Wosnitzen* und (32 km) *Olschewen* (von beiden Kraftpost nach Nikolaiken und Lötzen) nö. weiter. — (47 km) *Eckersberg*, Ostpr. (Gasth.: Erholungsheim, 5 Z.; Tietz, 4 Z. m. 6 B., P. 5 M.), Kirchdorf auf frühgeschichtl. Wohnstätte am Spirdingsee, 1914 von den Russen gänzlich eingeäschert; Patenstadt: Magdeburg.

(52 km) **Arys** (125 m; Gasth.: *Deutsches Haus,* Markt, 17 Z. m. 21 B. zu 2, P. 4 M., ZH., Gar., DDAC; *Königlicher Hof,* Bronsartstr., gegenüber dem Lager, 16 Z. m. 22 B. zu 2,50, P. 4 M., ZH., Gar.; *Kaiserhof,* Markt, 7 Z. m. 10 B. zu 2 M., Gar.; Café *Hohenzollern,* Bronsartstr. 16; photogr. Bedarf; Autoreparatur), im 15. Jh. gegründet, heute Landstädtchen (1726) mit 3000 Einw., vom 20. Aug. bis 7. Sept. 1914 und 26. Nov. 1914 bis 3. Febr. 1915 von den Russen besetzt; Heeresstandort. *Evang. Kirche* (1530) mit Heldenmal; kath. Kirche. Ehrenfriedhof. Südl. Truppenübungsplatz mit Barackenlager. — Östl., auf Promenadenweg am Kanal entlang, zum (1/4 St.) *Kurhaus Budda* (3 Z. m. 4 B.) am Arys-See; Badeanstalt, Motor- und Ruderboote. Nahebei das Strandrestaurant »Weißes Haus«. Am Nordufer des Sees Reste von Pfahlbauten und der *Schloßberg* (147 m) mit Burgwall. Angelsportverein.

Von Arys: Eisenbahn nach *Lötzen* oder *Johannisburg;* vgl. S. 146.

Hinter Arys nördl., dann östl. weiter. — Jenseits (60 km) *Odoyen* r. Blick auf den Schloßberg (s. oben). — (80 km) *Bartossen,* Ostpr., mit Heldenfriedhof; bei (1/2 St. südl.) *Sarken* die aussichtsreiche Anhöhe *Bunelka* (170 m; Ehrenfriedhof); 1/2 St. nw. *Lepacken,* Geburtsort (1740) des Pfarrers und masurischen Volkspoeten Pogarszelski, von dem derbe Schnurren im Stil der Kapuzinerpredigten erhalten sind. — Über (85 km) *Lyck*-West nach

(88 km) **Lyck;** Näheres s. S. 136.

---

18. Von Königsberg über Korschen und Lötzen nach Lyck.

Vgl. die Karte »Ostpreußen«.

179 km **Eisenbahn,** EZ. in 3 1/4 (PZ. in 4–4 1/2) St. über (1/2 St.) *Pr.-Eylau,* (3/4 St.) *Bartenstein,* (1 1/4 St.) *Korschen* und (2 1/4 St.) *Lötzen.* Strecke endet in (199 km) *Grajewo* (Polen).

232 km **Autoweg** (Ausfahrt: Friedländer Tor; Schönfließer Allee). Sö.– Ludwigswalde – durch Wittenberg, geradeaus – Schmoditten – [BK] – (37 km) *Pr.-Eylau* (Ausfahrt sö.) – (56 km) *Bartenstein* (S. 133) – [BK] – Wordommen – Gr. Schwansfeld; stets geradeaus – Langheim – [BK] – Wegekreuz; geradeaus – Schönfließ – [BK] – Lamgarten; r. ab; geradeaus – (105 km) *Rastenburg* (S. 134; Ausfahrt östl.); StG, r. – [2mal BK] – Mertenheim – [BK] – durch Gr. Stürlack geradeaus – Kl. Stürlack – [BK] – (185 km) Lötzen (S. 138; geradeaus, dann r.) – [BK] – Ruhden – in *Staßwinnen* l. ab – StG; r. – in *Ranten* geradeaus – Grabnick – vor und nach *Schedlisken* [BK] – (232 km) **Lyck** (S. 136).

Königsberg s. S. 87. — Die Bahn verläßt den Hauptbahnhof westwärts und wendet sich alsbald südlich. — (10 km) *Wickbold;* 1/2 St. nördlich das Dorf *Ludwigswalde* mit einer Ordenskirche aus dem 13. Jh. — (13 km) Bf. *Tharau.*

Kleinbahn nach Kreuzburg; 1/2 St. — (3 km) **Tharau-***Dorf,* in dessen Pfarrhaus 1619 Anne Neander, das »Ännchen von Tharau« (gest. 1689; vgl. S. 177) geboren wurde; in der got. *Ordenskirche* aus der Blütezeit des Ordens unter Winrich v. Kniprode (1320), Turm aus dem 15. Jh., beachtenswerter Barockaltar; malerische Gutsschmiede (18. Jh.); Ännchenlinde. Das Dorf pflegt alte Bräuche (Dorfmusik, Schimmelreiter um Neujahr).

(14 km) **Kreuzburg,** Ostpreußen (Gasth.: *Ankermann,* Markt, 5 Z. m. 5 B. zu 2,50 M.; *Bressem;* photogr. Bedarf; Autoreparatur), Städtchen (1315) mit 2000 Einw. in waldreicher Umgebung (»Natangische Schweiz«); Geburtsort des Feldmarschalls v. Boyen (1771). Reste einer Ordensburg (1253); Wehrkirche des 14. Jh. mit geschnitztem Altaraufsatz von 1595. Malerische Gäßchen, riesiger Marktplatz. Spaziergänge im *Stadtgrund* (Gesellschaftshaus); Ausflüge in die *Dinge,* den *Stablack-Forst* und die *Silberberge.*

(22 km) *Schrombehnen;* 1¼ St. sö. *Mühlhausen* mit der ältesten und schmuckreichsten *Landkirche (1260) Ostpreußens; darin zwei Gemälde Lucas Cranachs: Luther und seine Tochter Margarete, die, mit Georg von Kunheim verheiratet, 1570 hier starb; ihre Gruft vor dem geschnitzten Hochaltar. Dieser wie die Wandmalereien mit alttestamentlichen Darstellungen und die Epitaphien aus der Blüte der ostpr. Handwerkskunst (17. u. 18. Jh.); reicher Silberschatz.

(36 km) **Preußisch-Eylau** (90 m; Gasth.: *Pr.-Eylauer Hof,* Markt, 12 Z. m. 20 B. zu 2–2,50 M., Gar.; *Kreisjugendhaus* [alkoholfrei, m. JH.], Königsberger Str., 20 Z. m. 24 B. zu 1,50, P. 2,85 M., fl. W., ZH., Garten, Gar.; photogr. Bedarf; Autoreparatur), Hauptort der waldreichen, fruchtbaren Landschaft *Natangen,* Kreisstadt mit 4400 Einw., als *Ilaw* vom Orden gegründet, zu Beginn des Weltkrieges kurze Zeit von den Russen besetzt. Im Rathaussaal Wandgemälde (1921, von Ewert: Verleihung der Stadtrechte [1335]; Schlacht vom 8. Febr. 1807). Ordenskirche aus dem 14., ihr Turm aus dem 16. Jh. In der Landsberger Straße das »Napoleonhaus«, Februar 1807 von Napoleon bewohnt. Reste des Ordensschlosses beim Gut Heinriettenhof. Autobus nach (22 km) *Uderwangen* (S. 155).

Spaziergänge. 1. ¼ St. sw. Schützenpark »*Krumlatsch*«; im Sommer bewirtschaftet.

2. Östl. der Stadt das *Schlachtfeld des 7./8. Februar 1807,* auf dem 80 000 Russen (Bennigsen) und 6000 Preußen (L'Estocq) 67 000 Franzosen (Napoleon) eine blutige, aber unentschiedene Schlacht lieferten. *Denkmal* (10 m hoher got. Sandsteinobelisk, nach Schlüter; 1856) an der Straße nach Bartenstein, ¼ St. sö. der Stadt.

3. Südl., am *Warschkeiter See* (25 ha; Badeanstalt) vorbei zur (½ St.) »Napoleonskiefer« auf einer Anhöhe (120 m; Skisprungschanze) l. der Straße; Aussicht auf Stadt u. Schlachtfeld (s. links).

Ausflüge. 1. Westwärts über Kl.-Dexen durch den *Stablack-Forst* nach (6 St.) *Wildenhoff* (S. 126).

2. Sö. Waldweg über (1½ St.) Perscheln und (3 St.) Forsthaus *Kl.-Wolla* (Erfrischungen) nach (5 St.) *Bartenstein.*

Die Bahn durchquert die reichen Gefilde der sog. »Grafengegend« (Großgrundbesitz).

(56 km) **Bartenstein** (45 m), Gründung der Ordenszeit, Kreisstadt mit 9000 Einw. in schöner Umgebung. *Stadtkirche* von 1332, dreischiffige Basilika, spätgot. umgebaut, aus der ältesten Bauzeit zwei Seitenkapellen; Inneres malerisch: schönes Sterngewölbe, Schnitzaltar (17. Jh.), got. Kreuzigungsgruppe. *St.-Johanniskirche* (wahrscheinlich älteste Stadtkirche) mit Altaraufsatz von 1735 und Kanzel von 1706. *Heilsberger Tor* (1412), wuchtiger Rest der Stadtbefestigung. In den Anlagen der Hitlerstraße »Heidensteine« mit frühgeschichtl. Darstellungen. Spaziergänge im (15 Min.) *Stadtwald.* In Bartenstein schloß am 26. April 1807 Friedrich Wilhelm III. den Bündnisvertrag mit Kaiser Alexander I.

Gasthöfe. *Bartensteiner Hof,* Markt 44; 16 Z. m. 19 B. ab 2,25, P. 5 M.; Gar.; DDAC. — *Kaiserhof,* Markt; 10 Z. m. 16 B. ab 2,50, P. 4,50 M.; Gar.; DDAC. — *Königsberg,* 12 B. zu 1,50–2, P. 3,50–4 M.; Gar. — *Preußischer Hof,* 13 Z. m. 15 B. zu 2,50, P. 4,50 M.

JH. (s. Allgem.), *Hardenbergschule,* Heilsberger Straße.

Restaurants. *Schützenpark;* Sommerwirtschaft. — *Waldhaus,* 1/2 St. außerhalb. — Cafés: *Kaiserhof,* Markt. — *Preuß,* Königsberger Straße.

Bäder in der *Alle* und im *Oberteich.*

Kraftpost nach (22 km) *Bischofstein* in 3/4 St.

Photograph. Bedarf. *M. Pfemfert,* Markt 39. — *M. Ollhoff,* Markt 5. — *P. Petri,* Angerstr. 3.

Mietautos: *Wittkowski,* Heilsberger Straße. — *Gottschalk* und *Damerau,* beide Rastenburger Str.

Autogarage m. Rep.: *Hch. Zantopp,* Königsberger Str. 23. — Reparatur ferner: *Johnen & Reschke,* Königsberger Str. 29. — *Otto Großmann,* Heilsberger Straße.

Sportplätze im *Elisabethpark.*

Faltbootfahrten: Alle-abwärts nach Wehlau und weiter auf Pregel oder Deime ins *Frische* oder ins *Kurische Haff.*

Von Bartenstein: Eisenbahn nach *Heilsberg* oder *Wehlau* s. S. 128.

(65 km) *Wöterkeim;* 1 1/4 St. s. *Falkenau,* mit beachtenswerter Ordenskirche. Kleinbahn nach (5 km; 12 Min.) *Schippenbeil* (Gasth.: Deutsches Haus, 10 B. zu 2, P. 3,50 M., Gar.; Schippenbeiler Hof, 16 B. zu 2, P. ab 3 M., Gar.; Ostpreußenhof, 8 B. zu 1,75 M., Gar.; JH.; photogr. Bedarf; Autoreparatur), Städtchen mit 2800 Einw. in einer Schlinge der Alle; Stadtkirche aus der Mitte des 14. Jh.; im Vorort Anger eine Pruzzenschanze.

(80 km) **Korschen,** Knotenpunkt mit der SZ.-Strecke (Berlin–) Allenstein – Insterburg (–Tilsit); vgl. S. 83. — Sö. weiter.

(101 km) **Rastenburg** (94–111 m), 1329 vom Deutschen Orden gegründete, von der hochgelegenen burgartigen St.-Georgs-Kirche überragte Kreisstadt mit 17000 Einw., Geburtsort des Dichters Arno Holz (1863). Heeresstandort. Landgestüt (112 Hengste; Besichtigung gestattet); Mühlenwerke, Zuckerfabrik, Brauerei. Rastenburg hat als älteste der deutschen Städte in Südostpreußen sowohl in den Kämpfen des Ordens gegen Litauer und Polen, als auch im Schwedisch-polnischen, im Siebenjährigen und in den napoleonischen Kriegen viel zu leiden gehabt. Vom 15. Aug. bis 4. Sept. 1914 war die Stadt von den Russen besetzt.

Gasthöfe. *Bahnhofshotel,* Bahnhofstraße 8/10; 52 Z. m. 60 B.; Gar.; DDAC. — *Thuleweit,* Angerburger Str. 36; 30 Z. m. 38 B. zu 2–2,75, P. 5 M.; Gar.; DDAC. — *Königsberg,* Angerburger Straße; 18 Z. m. 20 B. zu 2–2,50, P. 4,50–5 M.; Gar.; DDAC. — *Norddeutscher Hof,* Königsberger Str.; 12 Z. m. 15 B. zu 2–2,50, P. 3,50–4 M.

JH. (s. Allgem.), ehem. *Herzog-Albrecht-Schule,* Schloßstraße.

Restaurants außerhalb der Gasthöfe: *Tomzig,* Ritterstraße. — *Schützenpark.* — Cafés: *Kaiser,* Königsberger Str. 10. — *Küßner,* Königsberger Str. 5.

Auskunft. *Verkehrsverein.* — Reisebüro (HAPAG), Bahnhofstraße.

Postamt, Poststraße.

Kraftomnibus nach (26 km) *Sensburg.*

Badeanstalt am *Oberteich* (Erich-Koch-Park).

Banken. *Reichsbanknebenstelle, Bank der Ostpreuß. Landschaft, Kreditbank,* alle drei Wilhelmsplatz.

Lichtspiele. *Ho-Kö* (Hotel Königsberg), s. links. — *Passage-Lichtspiele,* Königsberger Str. 14.

Photogr. Bedarf. *Hack,* Kaiserstr. 7. — *Wanovius,* Königsberger Straße. — *Löwendrogerie,* Angerburger Straße. — *Sterndrogerie,* Kaiserstraße.

Mietautos: *Jantzen,* Poststr. 20. — *Seeger,* Kaiserstr. 27.

Omnibus durch *Rimmasch*, Kaiserstraße 19.

Sport. *Waldemar-Scheffler-Platz* im S., *Jahnplatz* im NO. der Stadt. Eissport auf dem Oberteich.

Autogarage m. Reparatur: *Büchner*, Kaiserstr. 29.

Reparatur ferner: *Autohof*, Angerburger Straße. — *Samusch*, Kaiserstraße.

Vom Bahnhof (Kraftdroschken) l. [r. zum (3 Min.) Kleinbahnhof] die Bahnhofstraße an der Verkehrstafel r. durch die Domänenstraße, l. über den Königsplatz und r. durch die Poststraße, dann an der Irrenanstalt vorüber durch die Oberteichstraße zum *Oberteich* (hier östl. das Landgestüt, nördl. das Krankenhaus); nun l. den Seeweg am Oberteich entlang, und geradeaus die Bergstraße hinauf, l. die Schulstraße, vorbei am Oberlyzeum und an dem modernen Amtsgericht, l. die Bismarckstraße zum Wilhelmplatz, halbr. am *Rathaus* vorbei in die Wilhelmstraße. Hier r. die *Herzog-Albrecht-Schule* (ältestes Gymnasium in Ostpreußen, gegründet von Herzog Albrecht 1546); nun l. durch die Friedrichstraße zum Landratsamt und halbr. über den Platz zum *Lindenmarkt;* hier Reste der Stadtmauer mit den Bänken der Fleischer, überragt von der St.-Georgs-Kirche. Durch die Stadtmauer und die Kleine Gasse zum *Alten Markt,* Geburtshaus von Arno Holz (Adler-Apotheke, Gedenktafel), r. durch die Kirchenstraße zur *St.-Georgs-Kirche,* dreischiffiger Wehrkirche des 14. Jh. mit wuchtigem Bergfried und jüngerem, durch Blenden belebtem Glockenturm; Chor von 1550, Inneres (Küster wohnt Schloßstraße) ohne Kunstwert; der Friedhof zugleich Zwinger mit runden Türmen, beachtlicher Grabstein des Freiherrn Chr. Schenk zu Tautenburg (1597). Östl. die *Kleine Kirche* (erster Raum der Herzog-Albrecht-Schule) mit Altar und Kanzel aus dem 17. Jh. An der nächsten Ecke der Schloßstr. r. Aussicht auf die Guberberge, Sporthalle, unten im Tale auf die Mühlenwerke (600 Jahre alt, größte Mühle Deutschlands in Privatbesitz). Die Stufen hinunter, dann l. über die Guberbrücke zum Hospital, 1. Haus l. Hier Durchgang zur *Heiligen-Geist-Kapelle* mit Resten eines spätgotischen Schreinaltars, sonstige Ausstattung aus dem 17. Jh. Zurück und l. durch die Schloßstraße und den Rollberg hinab zur (l.) *Ordensburg* (heute Finanzamt), deren Hof man durchschreitet. Das Schloß ist eine Anlage des 14. Jh., durch Umbau entstellt; die unteren Stockwerke nach außen fensterlos, Teile des Wehrganges erhalten. Durch das Osttor, im 19. Jh. durchgebrochen, zum *Schloßplatz* mit Denkmal des Gren.-Rgts. 4 König Friedrich d. Gr. (auf der Rückseite die Schlachtorte des Regiments von 1686 [Ofen] bis 1918) und (l. das Postamt) in 5 Min. zum Bahnhof zurück.

$^1/_2$ St. nw. der Stadt an der Kaiserstraße die *Elisenhöhe* mit Heldenfriedhof und *Ehrenmal,* 11 m hohem Rundbau aus Feldsteinen.

Kleinbahnen von Rastenburg.

A. Nach Barten (– Gerdauen) in 1 St. — Über (5 km) Alt-Rosenthal und (12 km) *Wenden* (s. rechts) nach (20 km) *Barten* (70 m; Gasth. Prinz von Preußen), 1359 gegründetem Städtchen mit 1300 Einw. u. stattlichen Resten einer Ordensburg; Schloßpark; alte Kirche. Kleinbahn nach (20 km) *Gerdauen* (S. 83) und (26 km) *Nordenburg* (S. 156); Kraftpost nach Angerburg und Korschen.

B. Nach Drengfurt in $1^1/_2$ St. — Über *Wenden* (s. links) nach (25 km) *Drengfurt* (120 m; Gasth. Buhmann), kleinem Städtchen mit 1600 Einw.; Kraftpost nach Angerburg u. Korschen.

C. Nach Rhein in $1^1/_2$ St. — Über (24 km) *Rhein*-Schützenplatz nach (26 km) **Rhein** (120 m; Gasth.: *Rheiner*

Hof, 10 Z.; *Deutsches Haus*, 8 Z.; *JH.*; photogr. Bedarf; Autoreparatur), Landstädtchen mit 2100 Einw. zwischen Rheiner und Oloff-See. *Ordensschloß*, 1376 gegründet, mehrfach umgebaut, jetzt Strafanstalt. Kraftpost nach (10 km) Bf. *Stürlack* in 3/4 St., nach (20 km) *Sensburg* in 1 St. Motorschiffe (nur auf Bestellung für Gesellschaften) nach *Ruczanny* in 3 St., über (1 1/2 St.) Nikolaiken.

D. Nach Sensburg in 2 St. — Über (12 km) Rastenburg-Stadtwald nach (30 km) *Sensburg*-Kleinbf. und (33 km) **Sensburg**-*Reichsbf.*

Von Rastenburg Eisenbahn nach (61 km) *Heilsberg* oder nach (33 km) *Angerburg* s. S. 82.

(116 km) *Stürlack;* Kraftpost nach Rhein (s. oben). — (127 km) *Boyen* (vgl. S. 139); Kraftpost nach Lötzen und Nikolaiken.

(131 km) **Lötzen,** Mittelpunkt *Masurens*, zwischen dem Mauersee (l.) und dem Löwentinsee (r.); Näheres s. R. 19. — Auch weiterhin durch seenreiche Heidelandschaft.

(149 km) *Widminnen* (Gasth. Reck, 9 Z. m. 12 B. zu 2,50 M.), alter Marktflecken mit 2000 Einw. am gleichnamigen See.

(169 km) *Woszellen;* bei (1/2 St. nw.) *Grabnik* (JH.) großer Ehrenfriedhof und Kaiserstein.

(179 km) **Lyck** (132 m), Hauptstadt und Mittelpunkt des geselligen Lebens von Masuren (s. S. 140), Kreisstadt mit 16000 Einw. am Lyck-See, umgeben von Wäldern und Seen; nach Kriegszerstörung mit Hilfe der Patenstadt Oppeln völlig erneuert. Heeresstandort. Als Sitz vieler Behörden ist Lyck eine ausgesprochene Beamtenstadt.

Bahnhöfe. (Haupt-)*Bahnhof* im O. der Stadt, für alle Züge. — Bf. *Lyck-West*, Hst. der Züge nach Sensburg. — *Kleinbahnhof.*

Gasthöfe. *Königlicher Hof*, Kaiser-Wilhelm-Str. 113; 24 Z. m. 30 B. zu 2,50–2,75, P. 5 M.; ZH., Terr., Gar.; DDAC. — *Kronprinz*, Hindenburgstraße 35; 35 B. zu 3,50–5, P. 6,50–8 M.; ZH., Gar.; DDAC. — *Bahnhofshotel*, gegenüber dem Bf.; 45 B. zu 2,50, P. 5 M.; ZH., Gar.; DDAC; gelobt. — *Kaiserhof*, Hindenburgstr 45/47; 22 B. zu 3 M.; Garten, Gar.; DDAC. — Einfach: *Deutsches Haus*, Kaiser-Wilhelm-Str. 110; 32 B. zu 2,50, P. ab 3,50 M.; ZH.

JH. (s. Allgem.) im *Feierabendhaus*, Kaiser-Wilhelm-Str. 20.

Restaurants außerhalb der Gasthöfe: *Bahnhofswirtschaft.* — *Chlupka*, Hindenburgstr. 60. — *Kleschewski*, Kaiser-Wilhelm-Str. 61. — *Rogalla*, Hindenburgstr. 59. — *Alkoholfreies Speisehaus*, Kaiser-Wilhelm-Straße 29. — *Kopatz*, Hindenburgstraße 21; alkoholfrei.

Gartenwirtschaften: *Fliggesgarten*, Kaiser-Wilhelm-Str. 155; Ausblick auf See und Stadt. — *Bürgergarten*, Hindenburgstr. 48. — *Kaiserhof-Garten*, Hindenburgstr. 47.

Cafés: *Cabalzar*, Hindenburgstr. 8. — *Koßak*, Hindenburgstr. 41; Musik. — *Stamm*, Kaiser-Wilhelm-Str. 123; Terr. mit Aussicht auf den Lyck-See. — *Steinbeck*, Kaiser-Wilhelm-Str. 59.

Auskunft. *Städt. Verkehrsamt;* Rathaus, Z. 38.

Postamt (8–12, 14—18; So. 8—9 1/2 Uhr), Hindenburgstr. 53.

Kraftpost. **1.** Nach (9 km) *Stradaunen* in 1/2 St. — **2.** Nach (14 km) Gollupken in 3/4 St., über Sentken.

Bäder. *Fluß- und Seebadeanstalt*, Kaiser-Wilhelm-Str. 90. — *Volksbad*, Knabenvolksschule, Yorckstraße.

Banken. *Dresdner Bank*, Hindenburgstr. 3/4. — *Bank der Ostpreuß. Landschaft*, Hindenburgstr. 26.

Mietautos: *Burnuß*, Steinstraße. — *Joswig*, Hindenburgstraße.

Autogaragen mit Reparatur: *Bethke*, Steinstr. 24. — *Weichert*, Falkstraße 21. — *Duscha*, Steinstr. 12.

Motorboote: *Hermann Koloska.*

Photogr. Bedarf. *Zerkowski*, Hindenburgstr. 17. — *Gebr. Pulter*, Hindenburgstr. 54, u. a. Drogerien.

Sport. Mehrere Spielplätze. — Tennis. — Vermietung von *Ruderbooten*

(0,50 M. je St.) beiderseits der Suermondt-Brücke. — *Faltbootfahrten* (vgl. unten r.). — Ruder-, Segel-, Schwimm-, Angelsport- und Skivereine.

Geschichte. Im Schutze der 1398 auf der Insel im Lyck-See erbauten Ordensburg entstand 1425 der Ort *Licke*, der 1435 Stadtrecht erhielt. 1758–62 war die Stadt von russischen, 1807–12 von franz., 1920 von ital. Truppen besetzt. Im Weltkrieg war sie vom 19. Aug. bis 10. Sept. und vom 29. Sept. 1914 bis 14. Febr. 1915 in Händen der Russen; in den schweren Kämpfen fielen 165 Häuser dem Artilleriefeuer zum Opfer. Der Volksentscheid 1920 ergab 8339 Stimmen für Deutschland, 7 für Polen.

Vom Bahnhof (r. Abstimmungsgedenksteine) durch die Hindenburgstraße, an (l.) Reichsbank und Post, (r.) dem *Königin-Luise-Platz* mit den Denkmälern der früheren Lycker Truppenteile und dem *Gymnasium* (Erinnerungstafel an *Dewischeit* [S. 139] und *Thiersch*, den Dichter des Preußenliedes) vorüber zum *Rathaus* (Sitzungssäle; Heimatmuseum). Vor der 1923 wieder aufgebauten *Kirche* das Kriegerdenkmal für 1870/71; nahebei (Kaiser-Wilhelm-Str.) gußeiserner Obelisk (1841) über dem Grab des Generals v. Günther, 1788–95 Befehlshaber der Besatzung. Durch die enge Schloßstraße und über die »Suermondt-Brücke« zur früheren Insel Lyck mit der ehem. *Ordensburg* (s. oben; jetzt Strafanstalt), durch Um- und Anbauten fast unkenntlich. — Sö. der Stadt großer Ehrenfriedhof; nö. des Bahnhofs die Vorstadt *Lycker Garten* (1000 Einw.; Kraftpost-Hst.). Weitere Heldenfriedhöfe und Massengräber in (sö.) Sybba (s. unten), bei (nw.) Grabnik (S. 136), auf der (sw.) Bunelka (S. 132), bei (w.) Bartossen (S. 132) und auf dem Wachtberge bei (sw.) *Thalussen* (Kreisehrenhain).

Ausflüge. 1. Auf Promenadenwegen nach (1/2 St. südl.; auch Eisenbahn oder Ruderboot) **Sybba** (Gasth.: *Kurhaus*, 17 Z. m. 43 B. ab 2,50, P. 4,50 M., Gar.; *Waldschänke*, 8 Z. m. 16 B. zu 3, P. 6–6,50 M., ZH., Gar.; *Gliemann's*, waldumgebener Sommerfrische. Sybba ist die Jugendheimat der in Schuiken 1858 bzw. 1862 geb.) Schriftsteller Fritz und Richard Skowronnek. Ehrenfriedhof.

2. Nach (3/4 St. sö.; Kleinbahn s. unten) *Groß-Mroßen* am Gr. Selment-See; Wald.

3. Über *Sybba* (s. Nr. 1) und den waldgesäumten *Tatarensee* zum (1 St.) *Hertha-See* (Badegelegenheit) und nach (2 St.) *Neuendorf* (S. 148).

4. Von *Stradaunen* (dorthin Kraftpost; s. S. 136) zur (1/2 St.) Waldschänke *Kt.-Rauschen* am Steilufer des Laszmiaden-Sees; Strandbad.

Faltbootfahrt. *Lyckfluß aufwärts* – Haleck-See–Stradaunen–(14 km) *Laszmiaden-See* (vgl. oben); weiter: a nördl. durch den Haasznefluß, an (36 km) Forsthaus Grünheide (S. 149) vorüber, in die Seen der *Borkener Heide* (Litigaino-See, Haaszner See; S. 149); — b) westl. durch Uloffke-See – (26 km) Henselewo-See – Widminner See – *Goldapgar See* (S. 158) nach *Angerburg* (S. 156).

Von Lyck: Eisenbahn über (3 km) *Sybba*-Ost (s. oben) in 1/4 St. nach (15 km) **Prostken** (Gasth. *Pilchowski*), Grenzstation nach Polen; Kraftpost nach (34 km) *Bialla* (S. 147) in 1 3/4 St.; — nach **Allenstein**, vgl. R. 20; — nach **Insterburg**, s. R. 21. — Kleinbahn (38 km in 1 3/4–2 St.) nach *Thurowen* über (4 km) Gr.-Mroßen (s. oben) und (31 km) *Kallinowen*, 1780–98 Wirkungskreis Pogarszelskis (S. 132).

19. Lötzen und die Masurischen Seen.

Vgl. die Karte bei S. 141.

I. Lötzen.

Vom Bahnhof: Zum *Markt* 10 Min., zur Abfahrtstelle der Dampfer (s. S. 139) nach *Rudczanny* 15, nach *Angerburg* 20 Min.

Gasthöfe. *Deutsches Haus*, Markt 22; 40 Z. mit 57 B. zu 2,60—3, P. 6,50 M.; Gar.; DDAC. — *Kaiserhof*, Markt 4; 30 Z. m. 40 B. zu 4, P. 8 M.; ZH., Terr., Gar.; DDAC. — *Kurhaus*, dem Schloß gegenüber; 13 Z. zu 3,50, P. ab 6,50 M.; ZH., Gar.; DDAC. — *Schloßhotel*, Königsberger Str. 17; 12 Z. zu 2,75 M., Gar. — *Masurischer Hof*, Lycker Str. 33; 16 Z. m. 25 B. zu 2,50, P. 4,50—5,50 M.; ZH., Gar. — *Masovia*, Königsberger Str. 30; 8 Z. m. 13 B. zu 2, P. 4 M., Gar.

Einfach: *Concordia*, Boyenstr. 1; 8 Z. zu 2, P. 4—5 M. — *Hotel zum Bahnhof*, Hindenburgstr. 12; 10 Z. zu 2,50, P. ab 4 M.

Außerhalb: (1 St. ab Bf.) Gutshaus *Schönberg*, am Mauersee; 7 Z.; P. 4—5 M. — (1 St. ab Bf.) Gutshaus *Biestern*, am Löwentinsee; 6 Z.; P. 4 M.

JH. (s. Allgem.) am *Löwentinsee;* mit Bootsschuppen.

Unterkunft für Wassersportler. Für Ruderer und Paddler im Ruder- und Kanu-Bootshaus am Löwentinsee; DKV = Kanustation, Zeltlagerplatz. Für Segler im Seglerklubhaus; mit Seglerhafen.

Restaurants außerhalb der Gasthöfe: *Reichshof*, Markt 13. — *Bürgerhalle*, Lycker Str. 2. — *Schützenhaus*, Stadtwald; auch B. — Cafés: *Coehn*, Lycker Str. 1. — *Feldmarschall von Hindenburg*, Königsberger Str. 27. — *Puschke*, Markt 28.

Auskunft. *Städtisches Verkehrsamt*, Markt 17.

Postamt (8—13, 15—18; So. 8—9 Uhr), Kaslack-Platz.

Kraftposten. 1. Nach (23 km) *Schimonken* in 1 St., über (5 km) Bf. *Boyen*, (13 km) *Kulla-Brücke* (Kreuzpunkt). — **2.** Nach (22 km) *Rhein*. — **3.** Ringlinie über (14 km) Possessern, (25 km) Kutten, (32 km) *JH.* Hegewald und (44 km) Kruglanken nach (58 km) *Lötzen* zurück. — **4.** Nach (12 km) *Steintal* über (4 km) Schönberg.

Dampfer *und Motorschiffe* (nur im Sommer): **1.** Ab Kurhaus: Über den *Mauersee* (s. S. 143) nach **Angerburg.** — **2.** Ab Seepromenade: Über den südl. Teil der *Seenkette* nach **Rudczanny** (s. S. 130).

Reederei: *Masurische Dampferkompagnie Lötzen*, Inh. *E. Riech*, Königsberger Str. 5. Schlepp- und Personenschiffahrt, Vermietung von Sonderschiffen für Reisegesellschaften.

Boote. *Motorboote*, Vermietung durch Bootswerft *Schulz* und an den Anlegestellen an der Kanalbrücke; Preise nach Vereinbarung. — *Segelboote*, stundenweise und für Tagesfahrten, Vermietung durch Bootswerft Schulz und durch Vermittlung des Seglerklubs Masovia. — *Ruderboote*, Vermietung durch Bootswerft Schulz (dort auch *Paddelboote*) und am Schloß; je Stunde 0,50—1 M.

Bootswerften und Bootsreparatur: Bootswerft *Schulz*, am Kanal. — *Borkowski*, am Kanal.

Bäder. *Städt. Strandbad* am Löwentinsee; bewirtschaftet. — *Freibad Klein-Rauschen* am Mauersee. — *Warme Wannenbäder* im Diakonissen-Mutterhaus Bethanien; auch med. Bäder.

Bank *der Ostpreuß. Landschaft*, Markt 13.

Lichtspiele. *Kammerlichtspiele*, Boyenstraße. — *Lichtspieltheater*, Königsberger Straße.

Photogr. Bedarf, in allen Drogerien.

Mietautos: *Otto Bauszus* (Tel. 400). — *Krebs* (Tel. 430). — *Tessarzik* (Tel. 374). — *E. Wierobski* (Tel. 360).

Autogaragen und Reparatur: *E. Krebs*, Lycker Str. 34; Opel. — *P. Wierobski*, Königsberger Str. 19; Adler. — *P. Rosinski*, Königsberger Str. 8.

Sport. *Jahnsportplatz*, Rastenburger Chaussee. — *Tennisplätze* des Lötzener Tennisvereins am Löwentinsee; Spielgelegenheit als Gast. — *Sportangeln;* Erlaubnis vermittelt das Verkehrsamt. Anglerverein. — *Segelfliegen* nördl. des Stadtwalds. — **Wassersport:** Seglerklub, Ruder- und Kanuverein, Bootshäuser u. Seglerhafen am Löwentinsee; alljährl. Anfang Juli „Masurische Wassersportwoche". — Im Winter *Segelschlittenfahrten, Eislauf* und *Schneeschuhlauf* (Sprungschanzen).

Lötzen (120 m), freundliche Kreisstadt mit 12000 Einw. am Nordufer des *Löwentinsees*, zwischen diesem und dem *Mauersee* reizend gelegen, als Verkehrsknotenpunkt im Herzen Masurens (bes. So.) sehr besucht; befestigter Platz, Heeresstandort. Fischereischule, die einzige Preußens; Zementwaren- und Seifenindustrie. Vieh-, Getreide- und Holzhandel; Sägewerke; Fischerei, Maränenräucherei.

Geschichte. *Neuendorf*, im Schutze der um 1348 vom Orden erbauten »Lötzenburg« entstanden, erhielt 1612 unter dem Namen *Lötzen* Stadtrecht. Im Weltkrieg war es mit seiner *Feste Boyen*, unter Oberst Busse, die einzige deutsche Festung, die vom Feind eingeschlossen, aber nicht erobert wurde; 1914/15 war die Stadt unter General Kosch Stützpunkt der deutschen Winterstellung (S. 142); 1915 Hauptquartier Hindenburgs u. Ludendorffs (s. unten).

Vom Bahnhof (Stadtplan; zur JH. und zu den Dampfern l.) zum Markt halblinks durch die Schmidtstraße zur Hindenburgstraße; hier r., vorbei an dem (l., Nr. 14) *Hindenburg-Ludendorff-Haus* (jetzt SA-Stabsgebäude), vom Febr. bis Okt. 1915 Wohnung der beiden Generäle; durch die Lycker Str. (r. Nr. 4 war Sitz des Hauptquartiers; der Einmündung der Hindenburgstr. gegenüber der interessante *Friedhof* (mit Kriegergräbern) l. zum *Markt*. An ihm die evang. Kirche, 1822 nach Schinkels Plänen erbaute, 1881 erneuerte, Basilika mit niedrigem Turm; an der gegenüberliegenden Schmalseite das schlichte Rathaus (Auskunft), davor Kriegerdenkmal für die Einigungskriege; Abstimmungseiche (1920).

Vom Markt: a) Südl. durch die Seestraße zum *Erich-Koch-Park* am Löwentinsee; JH., Badeanstalt, Dampferanlegestelle, Bootshäuser. — b) Nördl. durch die Angerburger Straße am *Kaslack-Platz* mit Postamt und Gedenksäule der Masch.-Gew.-Abtlg. 5, am *Adolf-Hitler-Platz*, dem Kreishaus und der kath. St.-Bruno-Kapelle vorüber zum *Stadtwald* (s. S. 140). — c) Westl. durch die Königsberger Straße und über den Kanal, der Löwentinsee (l.) und Mauersee (r.) verbindet, zum *Schloß*, der alten »Lötzenburg« (s. oben, unzugänglich), seit 1614 in heutiger Gestalt, seit 1844 Wohnung des Festungskommandanten. In dem Nebengebäude (Eingang Kanalseite; 9–12 und 14–17 Uhr, 0,50 M.; nur im Sommer) die **Vaterländische Gedenkhalle** *der Feste Boyen und der Stadt Lötzen* (noch im Aufbau).

I. Vorgeschichtliche Sammlung. Funde aus der Stein- und Bronzezeit; Funde der Eisenzeit aus dem Gräberfeld an der Kulla-Brücke. — II. Ehrenhalle mit Andenken an Boyen und die Feldherren der Ostfront. — III. Kriegsgeschichtl. Sammlung mit Erinnerungsstücken an die Russenkämpfe 1914/15. — IV. Heimatkundliche Sammlung.

Vor dem Schloß Denkmal der Festungsbesatzung; nahebei das *Kurhaus* und der *Dewischeit-Denkstein*, ein Granitfindling mit Medaillon-Bildnis des Schöpfers des Masurenliedes (S. 141).

Vom Schloß westl. am Kriegerfriedhof vorbei zur

(1/4 St.) **Feste Boyen** (spr. boyen; Besichtigung nur nach Anmeldung auf der Kommandantur [Schloß], 11 u. 12 Uhr), 1844 auf der Landenge zwischen Löwentin- und Mauersee durch Kriegsminister von Boyen (S. 133) angelegt; Bf. *Boyen* s. S. 136. 1914/15 erfolgreich verteidigt unter Oberst Busse. Näheres darüber bei der Führung über die Wälle und durch die Kasematten; *Ausblick auf Stadt und Seen.

Spaziergänge. 1. Vom Schloß (s. S. 139) am Kanal und Löwentinsee entlang westwärts zum (1/4 St.) *Tafelberg*, auf dem seit 1910 ein gußeisernes Kreuz an den Märtyrertod (1009) des Preußenapostels Bruno von Querfurt erinnert. Von hier nw. durch das Glacis, dicht an Wällen und Gräben der Feste vorüber zum (1/2 St.) *Großen Festungsteich* (»Popowka«) und [westl. führt ein Abstecher in 10 Min. zum aussichtsreichen *Tabaksberg* l. und zum »Masurenblick« r. der Königsberger Landstraße] durch das Nordglacis zu Schloß und (1 St.) Stadt zurück.

2. Vom Kreishaus (s. S. 139) durch eine Lindenallee zum (3/4 St.) *Schützenplatz* (Gaststätte; 20 Schießstände); weiter durch den Stadtwald (Denkmal des Feldart.-Rgts. 82) zur (1 1/2 St.) *Wilhelmshöhe* (190 m) und auf dem aussichtsreichen »Kammweg« zur (2 1/4 St.) Stadt zurück.

3. Auf der Königsberger Landstraße westl. nach (1 St.) *Schönberg*, dann r. ab zum (1 1/2 St.) *Mauersee-Schlößchen*, Rest. am Mauersee.

4. Auf der Kriegsstraße am Löwentinsee entlang nach dem Strelzer Wald zur (4 km) *»Pruzzenschanze«* (*Aussicht).

Ruder- oder Faltbootfahrten. 1. Über den Löwentinsee nach dem (3 km) *Strelzer Ufer* (Badestrand). — **2.** Nach dem (1 km) *Mauersee.* — **3.** Rundfahrt durch die *Mauersee-Inseln*, am *Mauersee-Schlößchen* vorbei in den *Taytasee* hinein, weiter durch den Rafalker Mühlgraben in den *Löwentinsee* und zurück zur Stadt (etwa 6 km).

Von Lötzen: Dampferfahrten nach **Angerburg**, s. S. 143; — über *Nikolaiken* nach **Rudczanny**, s. S. 143. Eisenbahn nach (131 km) *Königsberg* s. S. 136/2; — nach (47 km) *Lyck* s. S. 136.

Von Lötzen nach Johannisburg.

Vgl. die beifolgende Karte.

55 km Nebenbahn in 1 1/2 St. — (9 km) Bf. *Ruhden;* 20 Min. westl. am Woynowsee das kleine Dorf (Gasth. Macht, 5 Z.). — (13 km) *Milken;* von hier westl. über die See-Enge bei Przykop zu den Höhen um (3 St.) *Paprodtken* (»Paprodtker Berge«, 162–165 m), Nov. 1914 deutsche Hauptstellung (Dez. Sturm des Inf.-Rgts. 43 auf Marczinawolla; Massengrab); von Paprodtken nach (nw.; 4 St.) *Rotwalde* (S. 143).

(29 km) **Arys;** Näheres s. S. 132. — (35 km) *Seegutten* (Gasth.: Objartel, 5 Z.; Nassut, 5 Z.), 2 km langes Fischerdorf am Ostufer des hier 18 km breiten Spirdingsees. — (55 km) **Johannisburg** (S. 146).

Von Lötzen nach Angerburg.

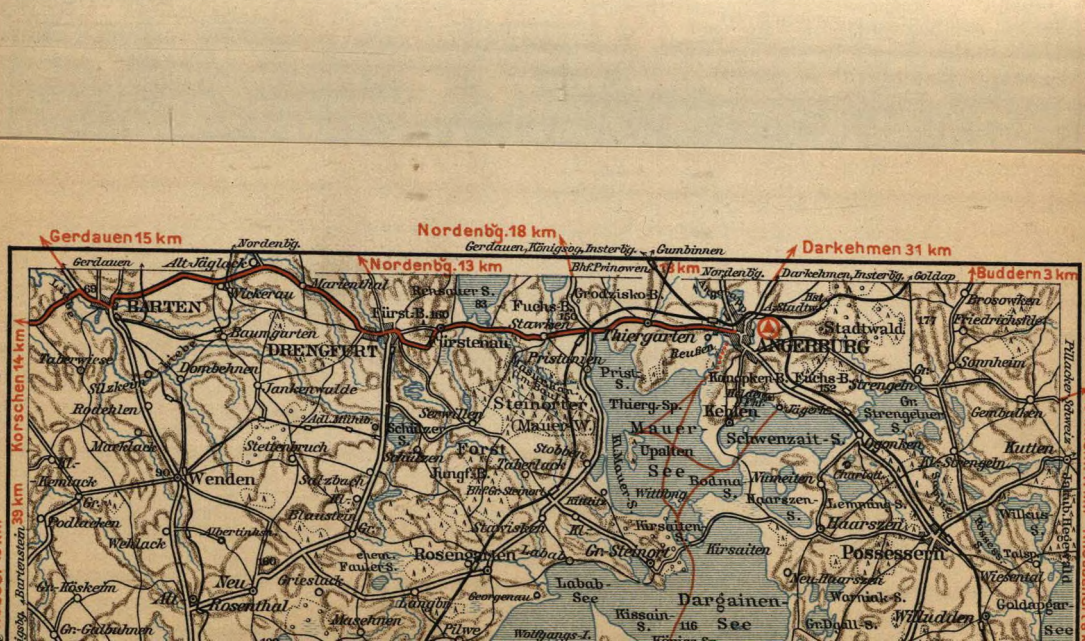
Vgl. die beifolgende Karte.

35 km Nebenbahn in 1 St. — (13 km) **Kruglanken** (Gasth.: *Toemmler*, 10 B. zu 2,50 M.; *Loest, Nachf.*, 5 B. zu 2,50 M.), langgestrecktes Dorf mit 1200 Einw. und Kirche von 1575. Am Kruglinner See der (3/4 St. südl.) Ausflugsort Kamerun (5 B.). Zweigbahn nach *Treuburg* (S. 148). — (20 km) *Possessern*, großes Kirchdorf, als Schauplatz wiederholter Kämpfe fast gänzlich zerstört; Kriegergräber. 1 St. östl. Erholungsheim Hegewald m. JH. Kraftpost s. S. 138. — (27 km) *Ogonken*, mehrfach umkämpft.

(35 km) **Angerburg;** Näheres S. 156.

II. Die Masurischen Seen.

Masuren, das die Gestaltung seiner Oberfläche (Endmoränenwälle) der Eiszeit verdankt, umfaßt als Teil des Baltischen Landrückens etwa den Reg.-Bez. Allenstein und den Kreis Treuburg; den sandigen Süden nehmen die Kiefernwälder der *Johannisburger Heide* (965 qkm; 1924/25 hat Raupenfraß der Forleule weite Flächen vernichtet), Preußens größter Waldbestand (Rehe, Hasen, Füchse), ein. Der Deutsche Orden, dem dieser Waldgürtel ein natürlicher Schutz gegen feindliche



Gerdauen 15 km
Nordenbg. 18 km
Darkehmen 31 km
Nordenbg. 13 km
Buddern 3 km
Korschen 14 km
Gerdauen
Alt Jäglack
Nordenbg.
Gerdauen, Königsbg., Insterbg.
Gumbinnen
Bhf. Prinowen
Darkehmen, Insterbg.
Goldap
BARTEN
Wickerau
Martenthal
Rehsauer S.
Fuchs-B.
Grodzisko-B.
Stawken
Thiergarten
Stadtwald
ANGERBURG
Brosowken
Friedrichsfde.
Baumgarten
DRENGFURT
Fürstenau
Pristunien
Prist. S.
Reußen
Sonnheim
Taberwiese
Dombehnen
Jankenwalde
Silzkeim
Rodehlen
Adl. Mühle
Serwillen
Steinorter (Mauer-W.)
Thierg.-Sp.
Kanopken-B.
Fuchs-B.
Strengeln
Gr. Strengelner S.
Gembalken
Marklack
Stettenbruch
Schützen S.
Schützen
Forst
Stobben
Mauer-See
Kehlen
Schwenzait-S.
Ogonken
Kutten
Kl.-Kemlack
Wenden
Salzbach
Jungf.-B.
Taberlack
Upalten
Bodma S.
Wameiten
Charlott
Kl. Strengeln
Podlacken
Blaustein
Bhf. Gr. Steinort
Kittlitz
Wittbug
Kaarszen-S.
Lemmung-S.
Haarszen
Willkus S.
Wehlack
Albertinhsn.
Stawisken
Kirsaiten-S.
Kirsaiten
Possessern
Bartenstein 39 km
Gr.-Köskeim
Neu-Rosenthal
Alt-Rosenthal
Griesluck
Rosengarten
Labab
Gr. Steinort
Labab-See
Neu-Haarszen
Warniak-S.
Wiesental
Goldapgar-See
Gr.-Gulbuhnen
Masehnen
Langbr.
Georgenau
Pilwe
Kissain-S.
Dargainen-See
Gr. Dahll-S.
Willudden
Wolfgangs-I.
Pillacker Schweiz
Jakub. Hegewald

Bibliographisches Institut AG. Leipzig (Meyers Reisebücher)

Einfälle war, ließ ihn als »Wildnis« unberührt. Die größeren Seen (*Spirdingsee*, 119 qkm, bis 25 m tief; *Mauersee*, 104 qkm, bis 38 m tief; *Löwentinsee*, 25 qkm, bis 40 m tief) sind durch Schiffahrtsstraßen untereinander und durch den *Masurischen Kanal* (51 km lange Wasserstraße zwischen Mauersee und der Alle; Weiterbau wird z. Zt. erwogen) mit der Ostsee verbunden; ihr Wasser ist klar und fischreich (Aale, Brassen, Hechte, Maränen [als Leckerbissen, bes. geräuchert, sehr geschätzt], Schleien; jährl. Ausbeute etwa 35 000 Ztr.), Masuren ist daher ein Dorado für den Angler. Die Seen, deren Ufer oft sandig sind (Sümpfe sind selten), beherbergen eine Vogelwelt, die besonders reich an Arten ist, wo schilfiges Vorland die Seen umrahmt (Fischadler, Reiher, wilde Schwäne in großer Zahl, Rohrdommel, viele Störche, z. T. auf Bäumen nistend; unter den zahllosen Wasservögeln Taucher, Polartaucher, Lachmöwen, Seeschwalben). Botanische Seltenheit ist u. a. der *Frauenschuh* (Cypripedium calceolus), eine Orchideenart, die im Walde am Cruttinnasee vorkommt und unter Naturschutz steht; wegen der nördl. Lage finden sich auch Pflanzen eisnaher Gebiete, z. B. das Moosglöckchen (Linnaea borealis).

Wild flutet der See,
Drauf schaukelt der Fischer im schwankenden Kahn;
Schaum wälzt er wie Schnee von grausiger Mitte zum Ufer hinan.
Wild fluten die Wellen auf Vaterlands Seen, wie schön!
O tragt mich auf Spiegeln zu Hügeln, Masovias Seen!
O Heimatland, Masovias Strand, Masovia lebe, mein Vaterland!

Aus dem Masurenlied.

Die Masuren, ein Mischvolk aus altpreußischen, deutschen und angesiedelten polnischen und russischen Elementen, sind zu einer eigenen Rasse zusammengeschmolzen. Ihr Bekenntnis zu Deutschtum (Volksabstimmung 1920: 97½ Proz.) und evang. Glauben trennt sie völlig von den angrenzenden Polen. Der masurische Dialekt, eine altpoln. Mundart, stirbt in der jungen Generation aus. Der Volkswohlstand ist gering. Als Ackerbauer und Viehzüchter naturverbunden, halten die alten Masuren z. T. noch an patriarchalischen Zuständen fest; ihre strohgedeckten Holzhäuser, oft mit einfachen Schnitzereien versehen, werden jedoch immer seltener. Auffallend ist der völkische Unterschied zwischen Stadt und Land. Landesfarben: blau-weiß-rot.

Volkskundlich bemerkenswert sind die Erntefeste. Auch sonst zeigt das Volkstum in Sitten und Gebräuchen viel Eigenartiges. Die geheimnisvolle, verträumte Stimmung, die oft über der vorwiegend ernsten Landschaft liegt, hat dazu beigetragen, daß sich die Masuren einen reichen Schatz von Volkssagen schufen. Besonders häufig wird darin die Herkunft der vielen eiszeitlichen erratischen Blöcke auf das Wirken des Teufels zurückgeführt. In den tiefen Seen aber herrscht der Wassermann. Noch vereinzelt vorkommende uralte Eichen werden als Galgeneichen bezeichnet, weil sie einst als Richtstätten gedient haben sollen.

Wanderung wie Fahrt durch masurisches Land sind überaus abwechslungsreich; sein Hauptreiz ist die unverfälschte Ursprünglichkeit der Landschaft und des Volkes.

Die Masurischen Seen im Weltkrieg. Nach der *Schlacht bei Tannenberg* (S. 121) wandte sich Hindenburg mit seiner durch Abgaben der Westfront auf rund 175 000 Mann verstärkten Armee gegen die in der Linie *Deime—Allenburg—Angerburg—Kruglanken* stehenden 205 000 Russen der Rennenkampf-Armee. Am 7. Sept. war der Aufmarsch zur **Schlacht an den Masurischen Seen** (5.–15. Sept. 1914) beendet: nach erfolgreichen Vor- – Lötzen – *Paproditker Berge – Johannisburger Forst* zurückgenommen werden; monatelang trotzten hier 100 000 Deutsche unter General O. v. Below allen Anstürmen der neuen 10. russischen Armee (220000 Mann unter General v. Sievers; vgl. das nachstehende Kärtchen).

Ende Januar 1915 marschierte nördl. der 8. die neue 10. deutsche Armee (v. Eichhorn) bei Tilsit auf, um in der **Winterschlacht in Masuren**

Winterschlacht in Masuren.

hutgefechten am 8., wurden die Russen am 9. von *Gerdauen* bis *Gr.-Gablick* aus ihren Stellungen geworfen und ihr 1. Flügel bis zur Mitte aufgerollt; am 11. Sept. in der Linie *Gawaiten—Kleszowen—Rogalwalde* erneut geschlagen, geben sie den Kampf auf und entziehen sich, unter Verlust von 30 000 Gefangenen und 175 Geschützen, durch fluchtartigen Rückzug über die Grenze der drohenden Umfassung.

Bis Ende Okt. blieb Masuren vom Feinde frei; dann mußte die durch Abgabe fast aller akt. Truppen zahlenmäßig geschwächte 8. Armee in die vorbereitete Stellung: *Insterfluß—Angerapp* (4.–22. Febr. 1915) den rechten Flügel der Russen zu umfassen. Am 7. Febr. griff die 8. Armee bei *Johannisburg* umfassend an und erreichte am 10. Febr. *Bialla*, gleichzeitig drang die 10. Armee durch den *Schoreller Forst* über Pillkallen auf *Wirballen* (10. Febr.) vor. Am 15. Febr. fand sich die russ. Armee in der Linie *Raigrod—Sentken—Raczki—Suwalki—Seiny* umstellt: nur Trümmer der Armee entkamen, durch die Geschütze der Festung Grodno gedeckt; 110 000 Mann streckten die Waffen, 300 Geschütze wurden erbeutet; der Armeeführer legte selbst Hand an sich; Ostpreußen war endgültig befreit.

A. Von Lötzen über den Mauersee nach Angerburg.

Vgl. die Karte bei S. 141.

30 km **Motorbootfahrt** in $1^3/_4$ St. über *Steinort*, Jägerhöhe (von hier Anschluß nach Angerburg) nach der Insel Upalten und zurück, sowie über Steinort–Upalten direkt nach Angerburg; Erfrischungen an Bord (vgl. die Schiffsfahrpläne).

Lötzen s. S. 138. — Abfahrt vom Kurhaus; am (r.) *Dewischeit-Denkmal* (S. 139) vorüber in den inselreichen *Kissain-See*, den Südzipfel des reich gegliederten *Mauersees* (s. S. 141) und an dessen Ostufer entlang. — R. *Pierkunowen*, das seinen Namen dem Pruzzengott Perkuno verdankt. — Hinter der Königsspitze öffnet sich r. der *Dargainen-*, l. der *Doben-See*. — (1 St.) Anlegebrücke **Gr.-Steinort;** Waldwege (Eichenalleen) führen westl. zum (20 Min.) Gräfl. Lehndorffschen Schloß (um 1600; zeitgen. Möbel; Wandbekleidung [Gobelins] mit Szenen aus dem Alten Testament; Rubingläser, Erzeugnisse des Alchimisten Kunkel) mit Park und älteren, spätgot. Wirtschaftsgebäuden; Gasth. (1 Z. m. 2 B. zu 2 M.) im Ort (vgl. S. 70).

Von Gr. Steinort durch den kleinen Kirsaiten-See in den eigentlichen *Mauersee* und [nordwärts direkt nach ($1^3/_4$ St.) Angerburg] nö. nach ($1^3/_4$ St.) Jägerhöhe (S. 158), w. zur ($2^1/_4$ St.) *Insel* **Upalten** (77 ha; Gasth.; So. lebhafter Verkehr), mit prächtigem Mischwald; Ulmenallee. Auf der Südseite schöne Ausblicke auf den Steinorter Forst; Reste einer Geschützstellung aus der Kriegszeit; Reiherhorste. — Nördl. um die Insel herum; l. *Pristanien*, bei dem der Masurische Kanal (S. 141) den Mauersee verläßt; an der (l.) *Tiergarten-Spitze* (S. 158) vorbei in die kanalisierte Angerapp-Mündung. Durch die windungsreiche *Angerapp* und den Angerapp-Kanal nach (2 St.) **Angerburg** (S. 156).

B. Von Lötzen über die Seenkette nach Rudczanny.

Vgl. die Karte bei S. 141.

80 km **Dampferfahrt** in $3^3/_4$–$4^1/_2$ St. für 3,50 M. über (3 St.; 2,50 M.) *Nikolaiken;* tägl. Bei Bedarf wird *Nieden* (S. 131) angelaufen. — Fassungsraum der Schiffe: 70–200 Personen. Erfrischungen, auch Mahlzeiten an Bord.

Lötzen s. S. 138. — Abfahrt von der Seepromenade, südwärts auf den *Löwentinsee* (s. S. 141) hinaus; schöner Rückblick auf Stadt, Feste und Bruno-Kreuz (S. 140). — R., am bewaldeten Westufer, *Strzelzen*. — Bei ($^1/_2$ St.) *Rotwalde* (S. 140, Rydzewen; Anlegestelle, Gasth.), altem Kirchdorf auf frühgeschichtl. Siedelung, aus Kriegsruinen neu entstanden, in den kleinen *Saitensee;* r. Reichensee (Bogatzewen). Unter der befestigten Kulla-Brücke (Gräberfeld, S. 139; Kraftpost-Hst., S. 140) hindurch in den *Jagodner See;* l. die *Paprodtker Berge* (S. 140). — Am bewaldeten Ostufer Kl. Jagodnen, gegenüber das langgestreckte *Salpia*. — Durch den *Gr. Hensel-See* in den ($1^1/_4$ St.; Anlegestelle) *Kanal von Schimonken;* das Dorf (Gasth. Krell, 7 Z.; Kraftpost-Hst., S. 138), im Krieg hart mitgenommen, bleibt l. liegen. — Aus dem *Gr. Schimon-See* durch den Mniodunsker Kanal in den *Gr. Kotteck-See* (eigenartige Verlandung) und zur ($1^3/_4$ St.) Anlegestelle *Grünwalde*. Nun in den *Taltowisko-See* und durch den Talter Kanal in das klare, bis 51 m tiefe *Talter*

Gewässer; auf ihm südwärts [nördl. nach *Rhein,* S. 135]; l. das Dörfchen *Talten,* r. *Schaden* und (später) der *Olszowyrog* (S. 131).

(2¹/₂ St.) **Nikolaiken;** zum Bf. ¹/₄ St.; Näheres S. 131. — Sö. weiter; r. auf bewaldetem Hochufer *Waldesruh* (S. 131). L. kurzer Blick auf den *Spirdingsee* (s. S. 141; im Hintergrund die Inseln »Fort Lyck« [1784 befestigt; 1844 geschleift] und »Spirdingwerder«). — Hinter (3¹/₂ St.) Fähre *Wiersba* (Anlegestelle; Kurhaus, S. 131) in den 15 km langen, waldgesäumten *Beldahn-See;* an seiner ersten größeren Bucht r. *Isnothen* (S. 129); 20 Min. später l. das ärmliche *Rehfelde* (Piasken). von Philipponen (S. 130) bewohnt; r. an tiefer Bucht das Heidedorf *Wigrinnen* (S. 130). — Um eine Waldspitze ostwärts, r. die beiden »Königseichen«, zur (4 St.) Schleuse von *Guszianka;* 1 St. nö. *Weißuhnen* (Gasth.: Fritz, 4 Z.; JH. [nur im Sommer]) am Weißuhnen- und Warnoldsee. Durch die Schleuse (10 Min.) zu dem 2 m höher gelegenen *Kleinen,* dann in den *Großen Guszin-See* und nach

(3³/₄–4¹/₂ St.) **Rudczanny;** zum Bf. 3 Min.; Näheres S. 130.

Von Rudczanny: Umfahrt (mit Anlegen beim Kurhaus Rudczanny) auf dem **Nieder See** (50 Min.; 50 Pf.): Auf schmalem Kanal (1764–66) in den hufeisenförmigen See (18 qkm), der sich, inmitten der *Johannisburger Heide* (S. 147), 25 km lang, bis nach *Gr. Wiartel* erstreckt. — L. das Heidedörfchen *Kowallik,* r. das größere *Nieden* (S. 131; Bedarfshst.). — Um bewaldete Inseln herum nach Rudczanny zurück.

---

20. Von Allenstein nach Lyck.

Vgl. die Karte »Ostpreußen«.

158 km **Eisenbahn** in 4 St. über (1 St.) *Ortelsburg,* (2¹/₄ St.) *Rudczanny* und (2³/₄ St.) *Johannisburg.*

156 km **Autoweg** (Ausfahrt: Bahnhofstr.; Trautziger Str.). Nö. — Nickelsdorf — [BK] — Lengainen — (17 km) *Wartenburg* (S. 81; im Ort l.; am Ausgang r. ab) — StG; r. — Reuschhagen — Debrong — StK; geradeaus — (39 km) *Bischofsburg* (S. 129; im Ort r.) — StG; l. — [BK] — Gr. Parleese — geradeaus — *Sorquitten* (S. 129) — Bagnowen — [2 mal BK] — Mertinsdorf — [BK] — (65 km) Sensburg (S. 129); noch am Stadtrand r. ab; weiter nach **Lyck,** s. S. 136.

Allenstein s. S. 118. — Sö. über das Schlachtfeld von Tannenberg (S. 121), bis Ortelsburg die Stellungen der Russen kreuzend. — (27 km) *Bf.* **Passenheim;** 40 Min. nö. (Kraftpost in 13 Min.), am SO.-Zipfel des ∩-förmigen *Gr. Kalbensees* das Städtchen (Gasth.: *Deutsches Haus,* Markt, 9 Z. m. 14 B. zu 2,50, P. 4 M., Gar.; *Schwarzer Adler,* 4 Z. m. 6 B. zu 2 M., Gar., DDAC; *Städt. Waldheim,* 14 Z. m. 20 B. zu 2–3, P. 5–6 M., Terr., Gar., im Stadtwald [s. unten]; photogr. Bedarf; Autoreparatur; VV) mit 2600 Einw., Ordensgründung von 1386. Reste der mittelalterl. Stadtmauer bei der wehrhaften *evang. Kirche* (1391; Altar von 1650 und Kruzifix, gute Schnitzereien); *Rathaus* von 1855. Warmbadeanstalt; Sportplatz und Badeanstalt (bewirtsch.) am Kalbensee; JH. Ruder-, Segel- u. Angelsport; auch aufstrebender Wintersportplatz (Rodelbahn, Sprungschanze: »Tannenbergschanze«). Kraftpost nach *Bischofsburg* und *Neidenburg.* 1 St. nördl. der 3000 Morgen große *Stadtwald* (Waldheim s. oben; Motorboote dorthin ab Stadt und [nur So.] Bahnhof) mit gepflegten

Phot. Dr. Krause

Masurischer See

Phot. Joh. Mühler

Kurische Nehrung: Nidden

Spazierwegen. Zur (0,5 km; grün bez.) *Reichertshöhe;* zum (1 km; blau bez.) *Dluzek-See* und zur (2,5 km; rot bez.) *Hindenburgkoppe.*

(45 km) **Ortelsburg** (150 m), Kreisstadt mit 12000 Einw. am Gr. und Kl. Haussee; Heeresstandort. Mahl- und Schneidemühlen; Ziegeleien, große Leistenfabrik. Die im Schutze der um 1350 vom Ordenskomtur Ortulf von Trier gegründeten *Ortulfsburg* entstandene Stadt wurde von den Russen nach ihrer Niederlage bei Tannenberg fast vollständig eingeäschert; Patenstädte ihres geschmackvollen, neuzeitlichen Wiederaufbaus waren Berlin und Wien. In Ortelsburg mußte die Königin Luise auf der Flucht nach Königsberg und Memel wegen Erkrankung der Kinder vom 23. Nov. bis 3. Dez. 1806 rasten (Gedenktafel am Luisenhaus in der Luisenstraße).

Gasthöfe. *Berliner Hof,* Kaiserstr. 1; 31 Z. m. 40 B. zu 3, P. 5,75 M.; ZH., fl. W., Gar. — *Bahnhofs-Hotel,* Bahnhofstraße; 30 Z. m. 40 B. zu 2,25–2,50, P. 5,25 M.; ZH., Gar.; DDAC. — *Central-Hotel,* Kaiserstr. 16; 18 Z. m. 20 B. zu 2 bis 2,25, P. 4,75 M.; ZH., Gar. — *Neumann,* am Bf.; 20 Z. m. 40 B. zu 1,50, P. 3,75 M.; Gar.

JH. (s. Allgem.) *Jugendheim,* Königsberger Str. 5.

Restaurants außerh. der Gasthöfe: *M. Lippeck,* Adolf-Hitler-Platz. — *Schützenhaus.* — *Alkoholfr. Speisehaus,* Kaiserstr. 26. — *Zur Hütte,* Berliner Str. — Cafés: *Malewski.* — *Schiller.* — *Knappe.*

Auskunft durch den *Magistrat,* Rathaus.

Kraftpost nach (7km; 1/4 St.) *Plohsen.*

Bäder. *Städt. Warmbadeanstalt.* — *Städt. Seebadeanstalt.*

Photogr. Bedarf. *Heinrich, Hermenau, Krenz,* alle drei am Adolf-Hitler-Platz. — Drogerie *Wiesner,* Kaiserstraße.

Mietautos: *Borkowski* und *Bechler & Dorsch,* beide Kaiserstr. — *G. Sczyslo,* Adolf-Hitler-Platz.

Autoreparatur. *F. Denda,* Ad.-Hitler-Platz. — *W. Gallmeister* (Opel), Kaiserstraße. — *Kelbch,* Kaiserstraße.

Sport. Sportplätze an der *Jahnstraße* und am *Schützenplatz* (Stadtwald). — Ruderverein. — Angelsportverein. — *Falkenhof* (größter Europas?). — *Segelflughalle* des Luftfahrtverbandes im nahen Neu-Keykuth (S. 129).

Vom Bahnhof l. durch die Bahnhof-, dann durch die Kaiserstraße zum schmalen, langen Adolf-Hitler-Platz (Markt). — An seiner Westseite das schlichte *Rathaus* (1741), davor Kriegerdenkmal für 1870/71. L. vom Rathaus durch die Burgstraße zur alten *Ordensburg* (vgl. oben) mit *Heimatmuseum* (durch Vermittlung des Wärters jederzeit zugänglich; frühgeschichtl. Sammlung, bodenständige Volkskunst, Erinnerungen an Weltkrieg und Abstimmung). Durch das Osttor, davor Jägerdenkmal neben dem wiederhergestellten Burggraben, zum Kl. Haussee, um den eine Kastanienallee führt. Durch die Yorck-, Ernst-Mey- und Kaiserstraße zum Bahnhof zurück.

Umgebung. 1. Östl. durch die Kaiserstraße, am (1/4 St.) *Heldenfriedhof* (251 Gefallene) vorbei und jenseits der Bahn r. in den *Stadtwald* (Schützenhaus; Erfrischungen).

2. Sö. nach (1 St.; Kraftpost s. oben) *Plohsen;* 1914 von den Russen gänzlich zerstört, Musterbeispiel für den neuzeitlichen Wiederaufbau Ostpreußens.

3. Westl. über (25 Min.) *Corpellen* zum Corpeller Forst (am Waldrand Heldengrab und Gedenkstein) und nördl. weiter zum (3/4 St.) *Waldsee.* Über Gut Steinberg am Nordufer des Gr. Haussees zur (1 1/3 St.) Stadt zurück.

4. Nö. über (1/2 St.) *Lehmanen* nach (1 St.) *Waldpusch* am Westufer des gleichnamigen Sees. Von hier südwärts zur (1 3/4 St.) Friedrichshöfer Landstraße und auf ihr zur (2 1/4 St.) Stadt zurück.

5. Südl. die Willenberger Landstraße, am (1 St.) Blockhaus l. zur *Waldkantine,* volkstüml. Ausflugsort. Von hier östl. zur Sabieller Chaussee und auf dieser w. zur (2 St.) Stadt zurück.

6. Sw. am Krankenhaus vorbei den Mittenwalder Weg in den *Mittenwalder Forst.* Nun r. durch Laubwald nw. zum Seedanziger Weg und auf diesem östlich zur ($1^1/_2$ St.) Stadt zurück.

Von Ortelsburg: Eisenbahn nach *Bischofsburg* (–Rothfließ) vgl. S. 129; — über Willenberg nach *Neidenburg* vgl. S. 125.

Durch den Ortelsburger Stadtwald ostwärts weiter. — (61 km) *Schwentainen,* eine ebenfalls nach dem Kriege völlig wieder aufgebaute Ortschaft. — Bei (64 km) *Grünwalde* in die *Johannisburger Heide* (S. 147). — (70 km) *Puppen* (Gasth.: Großmann, Bahnhofstraße, 6 B. zu 1,50–2, P. 4 M., Gar.; Jung, Gar.; Kurhaus Dieblitzthal, 10 Z. m. 25 B. zu 1,50, P. 3,50 M. [einschl. Bed.], Terr., Garten, Gar.), am Puppener See; Angelgelegenheit; Faltbootfahrten vgl. S. 129. Kleinbahn (Abfahrt vom Reichsbf.) nach (16 km) *Friedrichshof* (Kraftpost nach Ortelsburg) in 1 St. — (77 km) Bf. *Kurwien;* Kraftpost über (10 km) Kurwien-Ort und Gr.-Wiartel nach *Johannisburg;* vgl. unten.

(86 km) **Rudczanny;** Näheres s. S. 130; bei der Ausfahrt r. Blick auf den *Nieder See* (S. 144). — (94 km) Bf. *Breitenheide;* 40 Min. sw. (Wagen auf Anfordern am Bf.) das Dörfchen (Kurhaus, 21 Z. m. 40 B. zu 2–2,50, P. 3,50–4,50 M.; Terr., Garten, Gar.); Ruder- und Angelgelegenheit; Eislauf. $^3/_4$ St. weiter *Gr.-Wiartel,* vgl. S. 147.

(102 km) **Johannisburg** (118 m), Kreisstadt mit 6000 Einw. unweit des Austrittes des Pisseck aus dem Roschsee, den der 6 km lange *Jeglinner Kanal* mit dem Spirdingsee (S. 141) verbindet. Die Siedlung wird neben dem 1345 erbauten Ordenshaus 1367 erstmals genannt und ist seit 1645 Stadt; vom 28. Aug. bis 5. Sept. 1914 und vom 9. Nov. 1914 bis 9. Febr. 1915 hatte Johannisburg unter russ. Besatzung sehr zu leiden. In Johannisburg erfolgte die Anregung zur Gründung des für die Abstimmung 1920 ungemein wichtigen Masurenbundes.

Gasthöfe. *Graf Yorck,* Markt (12 Min. ab Bf.); 31 Z. m. 40 B. zu 2,50, P. 5,50 M.; ZH., Gar., DDAC. — *Masurischer Hof,* Bahnhofstr. 10; 12 Z. m. 20 B. zu 1,75–2,25, P. 4 M.; fl. W., ZH., Gar. — *Zentral-Hotel,* Königsberger Str; 30 B. zu 1,75–2,25, P. 4,50 M.; ZH., Gar. — Außerhalb: (10 Min.) *Johannishöhe,* Kur- u. Waldgasthaus, 6 Z. m. 12 B. — *Waldhäuschen,* 2 Z. m. 4 B.

JH. (s. Allgem.), Mühlenstraße.

Restaurants außerhalb der Gasthöfe: *Ratskeller,* Rathaus. — *Grenda,* Königsberger Str. 7. — *Wiemer,* Markt 5. — Cafés: *Alt-Wien,* Bahnhofstr. 23; Musik. — *Rathaus-Konditorei,* Markt 9.

Auskunft. *Verkehrsverein;* Rathaus. Wohnungsnachweis; Reiseberatung (HAPAG; Nordd. Lloyd).

Kraftpost nach (50 km) *Bf. Kurwien* in $1^1/_2$ St., über Abzweigung Johannishöhe, (12 km) **Gr. Wiartel,** (19 km) *Walddorf,* (24 km) *Turoscheln* und (40 km) **Kurwien-Ort.**

Motorboote (nur im Sommer) ab Flußpromenade: **1.** Sa. über *Wiersba* nach ($2^3/_4$ St.) **Nikolaiken** für 2,50, hin und zurück 3,20 M.; Anschluß an die Linie Rudczanny–Lötzen–Angerburg.

2. Mi. u. So. über *Wiersba* nach ($3^3/_4$ St.) **Rudczanny** für 2,50, hin und zurück 3,50 M.; anschließend Umfahrt auf dem *Nieder See* (vgl. S. 144).

3. Zur *Jeglinner Kanalspitze* (Badeplatz); Pendelverkehr; 0,50 M.

4. Rundfahrten auf dem *Roschsee;* Do., 3 St.; 0,75 M.

Bäder. *Warmbad,* Turnhalle, Bahnhofstraße. — *Flußbad* am Pisseck. — *Strandbad* an der Kanalspitze (s. oben).

Bank *der Ostpreußischen Landschaft.*

Lichtspiele. *Reichshof-Lichtspiele,* Markt.

Photogr. Bedarf. *Masovia-Drogerie,* Schanzenstr. 18, Ecke Bahnhofstraße. — *Adler-Drogerie,* Königsberger Straße.

Mietautos: *Bienholz,* Bahnhofstr. — *Rogatta,* Graf-Yorck-Str. — *Wydra,* St.-Johannis-Str.

Autoreparatur. *Masur. Betriebsgenossenschaft*, Brandtstraße. — *H. Hoffmann, Richter*, beide Bahnhofstraße.

Sport. *Schwimmen, Rudern, Segeln.* — Vermietung von Ruderbooten an der Pisseck-Brücke. — Unterkunft für Boote im Bootshaus des Ruderklubs »Masovia« und im Klubhaus des Segelklubs (an der Pisseckmündung). — Angelsportverein.

Vom Bahnhof l. durch die Bahnhofstr. am Städt. Friedhof, mit 500 Kriegergräbern, vorüber (am Haus Nr. 7 Kugelspuren) zum *Markt*. An seiner Südseite das Rathaus, davor Bronzestandbild *Bismarcks*, 1914 von den Russen verschleppt, 1928 zurückgegeben. Östl. vom Markt über die Pisseck-Brücke zur *Flußpromenade;* Schiffsanlegestelle; junge Anlagen mit Abstimmungsstein. — Vom Marktplatz nördl. zur alten *evang. Kirche*, einem Fachwerkbau von 1696; davor Kriegerdenkmäler für 1870/71 und 1914/18. Am nahen Postamt r. vorbei zum altertümlichen *Schloßplatz*, mit spärlichen Mauerresten der ehem. »Johannisburg«. Am Amtsgericht Gedenktafel für den späteren General Graf Yorck (S. 175), der als Bataillonskommandeur 1797–99 das Haus bewohnte.

Umgebung. 1. Südl. durch Fischerstraße und Luisenallee zur (1/4 St.) *Johannishöhe;* Rest., vgl. S. 146, l.

2. Nw. zum (20 Min.) *Heldenfriedhof der 50 Grenadiere* an der Landstraße nach Snopken; von hier weiter durch die Johannisburger Heide nach (3/4 St.) *Rudczanny;* Kriegergräber, alte Feldbefestigungen.

3. Südl. über die *Johannishöhe* (s. Nr. 1) und (1 1/2 St.) *Mittel-Pogobien* (Gasth. Leipholz, 5 Z.) am gleichnamigen See nach (3 1/4 St.) *Wondollek* (Gasth. Stärker; Pens. bei Förster Lork), stilles Grenzdorf mit ehem. bedeutender Eisenhütte; nächster Bf.: (1 1/2 St. östl.) *Gehsen* (s. unten).

4. In die **Johannisburger Heide** (berühmt wegen ihres guten Kiefernholzes, hochlohnend für den Freund einsamer Wanderungen und stimmungsvoller Waldseelandschaft). Landstraße; Kraftpost s. S. 146. Beim Abweichen von der Straße, die durch die unberührtesten Teile der Heide führt, sind Meßtischblatt (Nr. 1004, Johannisburg; 1003, Rudczanny; 1099, Turoscheln; 1100, Pogobien) und Kompaß wertvoll. — Der Landstraße südl. folgend, am (r.) verkrauteten Prosolasseck-See vorüber nach (1 1/2 St.) *Kl. Wiartel* und, hier auf Fahrweg r. ab, nach (2 St.) **Gr.-Wiartel** (Kurhaus; 15 Z. m. 30 B. zu 1,50, P. 3,80 M., Terr., Gar., N.S.K.K.; Motorboot, Ruder- und Angelgelegenheit), großes Heidedorf zw. Wiartel- u. Nieder See, als Sommerfrische besucht; lohnende Faltbootfahrten über die Masurische Seenkette bis zur Ostsee; nächster Bf.: (1 1/4 St. nnw.) *Breitenheide* (S. 146).

Von Wiartel südl. über Vorder- und (2 3/4 St.) Hinter-*Lippa* (Gasth. Pawelzig, 4 Z.; Kraftpost-Hst.), stets in Seenähe nach (3 1/4 St.) *Walddorf* (Przirioscheln; Gasth. am Nieder See, 3 Z. m. 6 B. zu 2,50, P. 4,50 M., Garten; Motor- u. Segelboot). Von hier: a) beim nahen Struga mit Fähre über den See und auf seinem Nordufer ostwärts über (3/4 St.) *Sowirog* (im Sommer JH.) und Jaschkowen nach (4 1/2 St.) *Gr.-Wiartel* (s. links) zurück; — b) sw. nach dem Kirchdorf (4 1/4 St.) *Turoscheln* (Gasth. Groneberg, 5 Z.); 3/4 St. weiter das Heidedorf *Karpa* in geologisch lehrreicher Umgebung; — c) westl. nach (5 1/4 St.) **Kurwien** (Gasth.: *Klötzing*, 5 Z.; *Arndt*, 3 Z.; *JH.*), Pfarrdorf an der *Gr. Samordey-Bucht*, dem stillen Südzipfel des Nieder Sees; nächster Bf.: (2 St. nw.) *Kurwien* (S. 146).

Von Kurwien nordwärts am See-Ufer entlang, an (5 3/4 St.) Hirschhagen vorbei, über (7 3/4 St.) *Nieden* (S. 131) nach (8 1/4 St.) **Rudczanny** (S. 130).

Von Johannisburg: Eisenbahn über Arys nach *Lötzen* s. S. 140; — über Sensburg nach *Königsberg* s. R. 17, I; — über Gehsen (s. oben) nach dem Grenzort (21 km) *Dlottowen* in 2/3 St.

Jenseits Johannisburg ostwärts weiter.

(121 km) **Bialla,** *Ostpr.* (138 m; Gasth.: *Deutsches Haus,* Markt, 12 Z. m. 17 B. zu 2,50–3, P. 6 M.; *Königlicher Hof,* Bahnhofstr., 9 Z.

m. 15 B. zu 2,50, P. 4 M.; photogr. Bedarf, Autoreparatur) im 15. Jh. gegr. Städtchen mit 2500 Einw., zu Beginn des Weltkrieges, in dem hier am 9. Aug. 1914 die ersten (8) russ. Geschütze erobert wurden, großenteils zerstört. Kirche aus dem 7jähr. Krieg, mit (nach Schinkel) erneuertem Turm; Heldendenkmal 1914/18 vor dem Rathaus (1910); Jahndenkmal; Abstimmungsstein. Kraftpost nach Prostken, Kumilsko und Schwiddern. Sportplätze im *Stadtwald* (Parkrestaurant).

(130 km) *Drygallen* (Gasth.: Ehrlich, 6 Z.; Warlies, 10 B. zu 1–2, P. 2–3,50 M., ZH., Gar.), Kirchdorf mit 1500 Einw. — Über (150 km) *Neuendorf*, Kr. Lyck (S. 137; Gasth.) und (155 km) *Sybba*-West (S. 137) nach

(158 km) **Lyck**; Näheres s. S. 136.

---

21. Von Lyck über Goldap nach Insterburg. Rominter Heide.

Vgl. die Karte »Ostpreußen«.

I. Von Lyck nach Insterburg.

119 km **Eisenbahn** in 3¼ St., über (¾ St.) *Treuburg* und (1¾ St.) *Goldap*. — 120 km **Autoweg.** Nördl. — [BK] — Stradaunen; geradeaus — Gonsken — Kukowen — [BK] — (30 km) *Treuburg* (s. unten; Ausfahrt nördl.) 2mal BK — StG; geradeaus — [BK] — StG; geradeaus — Gollubien — StK; geradeaus — [BK] Kowahlen; — Hegelingen — Dzingellen — StG; l. — (64 km) *Goldap* (S. 149; Ausfahrt nw.) — [BK] — durch Masutschen geradeaus — Kleszowen — Wikischken — (87 km) *Darkehmen* (S. 150; Ausfahrt nördl.) — durch Gr.-Kallnen geradeaus — Scherrwenischken; geradeaus — Schwirgsden — [BK] — Sodehnen — Krusinn — [BK] — StG; l. — [BK] — (120 km) **Insterburg** (S. 84).

Lyck s. S. 136. — Ausfahrt nordwärts; r. Schlachtfeld 1914/15. — (20 km) Bf. *Klein-Oletzko;* wenig später r. der gleichnamige See.

(28 km) **Treuburg** (früher *Marggrabowa;* 158 m), am Ausfluß der Lega aus dem Treuburger See, 1560 von Herzog (Markgraf) Albrecht von Preußen gegründet, mit 6700 Einw.; Kreisstadt des Kreises Treuburg, im Weltkrieg monatelang in Händen der Russen, bis Hindenburg von hier aus die 100 km lange Front der Armee Rennenkampfs aufzurollen begann (9. Sept. 1914). Sein *Marktplatz* (61430 qm = 24 pr. Morgen) ist der größte Deutschlands (große Pferdemärkte); in seiner Nordhälfte der »Kirchberg« mit Anlagen, Rathaus und dem got. Backsteinbau der evang. Kirche. Eindrucksvolles **Kreiskriegerdenkmal* (1920) im Hindenburgpark. Heldenfriedhof. — Uferpromenade zur (¾ St.; vgl. S. 149) *Liebchensruh* (8 Z. m. 10 B. zu 1,50–2, P. 3,50–4 M., Gar.; DDAC), Ausflugsort am Seedranker Staatsforst; weiter zum Bodetal und dem Lassek-See in ¾ St.

Bahnhöfe. *Reichsbahnhof* im W. der Stadt. — *Kleinbahnhöfe:* Für die Züge nach Schwentainen, am Reichsbahnhof; für die Züge nach Garbassen 8 Min. weiter.

Gasthöfe. *Königlicher Hof,* Markt 26/28; 21 Z. m. 40 B. zu 3, P. 5 M.; Konditorei; ZH., Ver., Gar.; DDAC. — *Kronprinz,* Markt; 30 Z. m. 50 B. zu 3, P. 5 M.; Café; DDAC. — *Salzburger*

Hof (früher Bürgerhalle), Markt 44; 12 Z. m. 15 B. zu 2–2,25, P. ab 4 M.; fl. W., ZH., Gar.

JH. (s. Allgem.), *Sportplatzhaus* am Hindenburgpark; nur im Sommer.

Restaurants in den Gasthöfen; ferner: *Rest. Hindenburgpark.* — *Gawrisch*, Markt 12/14. — *Lakowitz*, Markt. — *Schook*, Markt. — *Regge*, Markt. — *Liebchensruh* (S. 148).

Auskunft durch die Stadtverwaltung.

Bank *der Ostpreuß. Landschaft.*

Badeanstalt am Treuburger See; Sprungtürme, Wasserrutschbahn.

Motorboot nach *Liebchensruh;* Ruderboote.

Photogr. Bedarf in den *Drogerien* am Markt, in der *Adlerapotheke* und bei *Neumann & Sohn*, Markt.

Mietautos, Autogaragen und Reparatur: *E. Herrmann*, Markt 73/74. — *W. Gergull*, Poststr. 4. — *A. Sabottka*, Markt 47. — *G. Borowka*, Bahnhofstr. — *Lankeit*, Schlageterstraße.

Sport. *Sportplatz* am Hindenburgpark. — *Tennisplätze; Schießstände.* — *Segeln, Rudern, Paddeln.* — *Pferderennbahn.*

Von Treuburg nach Kruglanken.

44 km Nebenbahn in $1^1/_4$ St. — (11 km) *Doliwen*, mit Fischzuchtanstalt. — (16 km) *Griesen*, Ostpr.; Wanderung nach ($^3/_4$ St.) *Masuhren* (Gasth.) und weiter: a) nördl., fast stets durch Wald oder b) westl. über Rogonnen, ($1^3/_4$ St.) Borken und Haasznen (aussichtsreich; schattenlos) zum *Kurhaus* **Waldkater** (12 Z. m. 18 B.; fl. W., ZH.) bei *Rothebude* (Gasth. Wunderlich), am Nordzipfel des Gr. Schwalgsees, inmitten des urwüchsigen *Rothebuder Forstes* der Borkener Heide; Bootfahrten (Wasserweg bis Lyck, S. 137), Angeln. $^1/_4$ St. sw. der Pillwung-See.

(20 km) *Wronken;* $^1/_2$ St. nördl. Försterei Grünheide (Erfrischungen), $^1/_2$ St. weiter Rogonnen (s. oben). — (26 km) *Orlowen;* r. der bewaldete (1 St.) *Gonza Gora* (205 m), *Aussicht.

(44 km) **Kruglanken;** Näheres S. 140.

Von Treuburg: Eisenbahn nach (16 km) *Reuß*, Grenzort mit Zollamt, in $^3/_4$ St. — Nebenbahnen: Nach (16 km westl.) *Schwentainen* (Kr. Treuburg), langgestrecktem Kirchdorf am Schwentainer See; — nach (28 km nördl.) *Garbassen* am Gr. Mierunsken-See, über (4 km) Hst. Liebchensruh; zur Gaststätte (vgl. S. 148) 12 Min.

Jenseits Treuburg nordwärts weiter. — (43 km) *Kowahlen* (Gasth. Uhlenhorst); Wanderung (weniger landschaftlich als geologisch lohnend) westl. über das ärmliche *Chelchen*, überwiegend strohgedeckte Holzhäuser, und ($1^1/_4$ St.) *Seesken* (Gasth. Seesker Höhe; JH. [nur im Sommer]) auf den Seesker Berg (309 m), die zweithöchste Erhebung Ostpreußens. — (61 km) *Buttkuhnen* (Gasth. Hoffmann); Hst. der Kraftpost von Goldap nach Schakummen. Nach Gumbinnen s. S. 152.

(66 km) **Goldap** (160 m), Kreisstadt mit 9500 Einw. am l. Ufer der Goldap, auf der Naht der ostpreuß. Landschaften Litauen und Masuren, unweit der polnischen Grenze. Die Stadt (seit 1567), Eingangspforte zur *Rominter Heide* (s. S. 151), war vom 18. Aug. bis 10. Sept. und vom 11. Okt. 1914 bis 10. Febr. 1915 von den Russen besetzt und hat durch Brand sehr gelitten; jetzt gut wiederaufgebaut.

Gasthöfe. *Ostpreußischer Hof*, Markt (NW.-Ecke); 40 Z. m. 55 B.; Gar.; DDAC. — *Wagner*, Mühlenstr. 5; 30 Z. m. 45 B. zu 2–2,75, P. 3 M.; ZH., Gar.; DDAC. — Einfacher: *Bürgercasino*, Wilhelmstraße; Garten, Gar. — *Kaiserhof*, 14 Z. m. 17 B. — *Weber.* — *Bahnhofshotel*, Bahnhofstr. 6.

JH. (s. Allgem.), *Jägerkaserne*, Töpferstraße; nur im Sommer.

Cafés. *Bendick*, Markt. — *Hold*, Nachf., Markt; in beiden Musik.

Auskunft durch den *Magistrat.*

Postamt (8–12, $13^1/_2$–18; So. 8–9 Uhr) auf dem Markt.

Kraftpost. 1. Zwischen *Bahnhof* und *Markt* in 5 Min.

2. Ab Post nach der Schwimmanstalt *Groß-Kummetschen*, über Bf. Goldap in 15 Min. (nur im Sommer).

3. Nach (36 km) *Bf. Schakummen* in 1¹/₂ St. über (24 km; 1 St.) *Jagdhaus* **Rominten.**

Badeanstalt am (40 Min. nö.; vom Bf. Gr.-Kummetschen [S. 151] 5 Min.) *Goldaper See.* — Warme Bäder (8–12, 13¹/₂–17 Uhr; im Winter nur Mi. u. Sa.) im Kreiskrankenhaus.

Bank *der Ostpreuß. Landschaft.*

Lichtspiele, Töpferstraße.

Photogr. Bedarf. Drogerie *Keyser,* Markt 11. — Drogerie *Tettenborn,* Markt. — *Rascheit,* Wilhelmstr.

Mietautos. *Schulz,* Insterburger Str. 8. — *Otto Heise,* Angerburger Chaussee 2 (Tel. 357). — *Paul Freiberger,* Schützenstr. (Tel. 339). — *Paul Buttkus,* Markt 32 (Tel. 304).

Autoreparatur. *Gebr. Czypulowski,* Töpferstraße. — *Schiemann,* Insterburger Str. — *Stadie & Holzmann,* Mühlen str. — *Fritz Laszkowski,* Töpferstraße.

Sport. *Tennisplätze.* — Wintersport an der *Blindgaller Höhe* (Skihütte), dem *Goldaper* (Hohen-) *Berg* und *Makunischken.*

Vom Bahnhof (Kraftpost s. S. 149) durch die Lindenallee der Bahnhofstraße zum Markt. R. der *Kirchberg* mit der »Alten Kirche« (Stadtkirche), dreischiffiger Basilika aus dem 16. Jh.; in der nördl. Außenwand eingemauerte Steinkugeln; Kanzelaltar (Schnitzwerk) von 1700. Inmitten des 12 Morgen großen Marktplatzes (Markttage: Mo. u. Do.) eine eigenartige Bautengruppe: die »Neue Kirche« (1860; Landkirche), Post, Amtsgericht und Rathaus; vor letzterem das Kriegerdenkmal für 1870/71 und das Ehrenmal des ehem. Inf.-Regts. Nr. 44. An der Schröderstraße, am südl. Stadtrand, das *Kreishaus* und die kath. Kirche.

Spaziergänge. 1. Südl., am *Schützenpark* vorüber, auf den (³/₄ St.) *Goldaper* oder *Hohen Berg* (272 m; Aussicht auf Stadt und Rominter Heide), einer typischen Staumoräne der Eiszeit; an seinem Ostrand die bewaldete »Schwedenschanze«.

2. Nördl. zu den (¹/₃ St.) »*Fichten*«, Wäldchen mit schönen Spazierwegen, und über (³/₄ St.) Gr.-Kummetschen nach Kurhaus *Schillinnen* (vgl. S. 151).

3. Östl. am *Ehrenfriedhof* und dem (¹/₄ St.) *Elisenthal* vorüber zum (³/₄ St.) *Stadtwald,* auf einer Terrasse am Goldaper See (150 m; vgl. S. 151) gelegen; schöne Ausblicke.

Von Goldap nach *Stallupönen* und in die Rominter Heide, s. S. 151; — Nebenbahn nach (90 km) Gumbinnen s. S. 152.

Jenseits Goldap nw. weiter. — (86 km) *Bf. Darkehmen-Ost;* ¹/₃ St. westl. (Kraftpost; vgl. S. 161) die Kreisstadt **Darkehmen** (98 m; Gasth.: *Reimer,* Markt 85, 26 Z. m. 29 B. zu 2–3,₅₀, P. ab 4 M., ZH., Gar., DDAC; *Dresdner Hof,* Insterburger Str. 99, 18 Z. m. 22 B. ab 2 M., ZH., Gar., DDAC; *Deutsches Haus,* Markt 8, 10 Z. m. 12 B. zu 1,₇₅–2, P. 4 M., Gar.; photogr. Bedarf; Autoreparatur) mit 4000 Einw., am l. Ufer der Angerapp freundlich gelegen; zum großen Teil aus Kriegsruinen neu aufgebaut; Patenstadt: Dresden; die Stadt war vom 23. Aug. bis 11. Sept. 1914 von den Russen besetzt. In der Nähe die Angerappstellung, an der ihr Vormarsch zusammenbrach. Marktplatz 13 Morgen groß. Kraftpost nach (14 km) Szabienen in ¹/₂ St. und nach (24 km) *Trempen* (S. 87) in 1 St., über (16 km) Abzweigung *Beynuhnen* (S. 161). Faltbootfahrten zum Pregel (–Ostsee) und zur Masurischen Seenkette (R. 19, II).

Von Darkehmen-*Ost:* Eisenbahn nach *Angerburg,* vgl. S. 161.

Nw. weiter, die Angerapp überschreitend, über (110 km) *Bröddlauken* (S. 86) nach

(119 km) **Insterburg;** Näheres s. S. 84.

II. Von Goldap zur Rominter Heide.

Vgl. die Karte bei S. 153 und die Karte »Ostpreußen«.

36 km **Kraftpost** von **Goldap** nach Bf. *Schackummen* (s. S. 153) in $1^1/_2$ St., über Buttkuhnen–Plautzkehmen–Bf. Meschkrupchen–Budweitschen–*Jagdhaus* **Rominten** und Kurhaus *Marinowo*.

A. Von Goldap nach Stallupönen.

51 km **Eisenbahn** in $1^1/_3$–$1^1/_2$ St., über ($^2/_3$ St.) *Tollmingkehmen*.

Von *Goldap* (s. S. 149) nordwärts. — (4 km) *Gr.-Kummetschen*, am *Goldaper* oder *Schillinner See* (Schwimmbad); auf dem gegenüberliegenden Ufer (Kahnfähre) das *Kurhaus Schillinnen* (10 Z. m. 17 B. zu 2, P. 4 M., Gar.); Badegelegenheit.

Vom Kurhaus nach Jagdhaus Rominten: Vom Kurhaus $^1/_4$ St. nördl., dann auf dem großen Goldaper Theerbudenweg (F-Gestell; vgl. S. 152) östl. und [über Försterei Hirschthal vgl. S. 154] bei der ($3^1/_4$ St.) Wegteilung l. ab nach ($3^1/_2$ St.) *Jagdhaus* **Rominten** (s. S. 154).

Die Bahn tritt dicht an den (r.) See. — Hinter (8 km) *Trakischken*, von dessen Bf. Waldwege nach (1 St.) Kurhaus Schillinnen (s. oben) führen, nö. nach (13 km) *Groß-Rominten* (Gasth.: Eidinger, 15 Z. m. 30 B. zu 2, P. 4,50 M., Garten, Gar., Notlager; Scheunemann, 2 B. zu 1,50, P. 4 M.), Kirchdorf mit 1200 Einw. am Westrand der Heide. Pelztierfarm; Schwedenschanze mit Heldengräbern, Luisenblick.

Von Gr.-Rominten nach Jagdhaus Rominten: Vom Bahnhof auf Fahrstraße ostwärts und jenseits ($^1/_4$ St.) *Szeldkehmen* (Gasth.) in den Wald. Hinter der Försterei [von hier Waldwege sw. nach Schillinnen (s. oben)] über den Moorwasser führenden »Schwarzen Fluß« und auf der »Großen Brücke« über die Rominte. Bei der (1 St.) Wegteilung auf der Goldaper Str. (r.) weiter nach der ($1^1/_4$ St.) Siedelung *Jagdbude* (Gasth.; bescheiden). Von hier auf der Jagdbuder Fahrstraße [oder, etwas weiter, auf Fußweg der Rominte entlang] nach ($2^3/_4$ St.) *Jagdhaus* **Rominten** (s. S. 154).

Hinter Gr. Rominten auf fünfbogiger Brücke über die tiefeingeschnittene *Rominte* nach (16 km) *Makunischken* (Gasth.: Hoch-Rominten, am Wald, 22 Z. m. 34 B. zu 2, P. 4 M., ZH., Ver., Gar.; Klinger, am Bahnhof, 6 Z. m. 8 B. zu 1,75, P. 4 M., Garten, Gar.); Bade- und Angelgelegenheit.

Von Makunischken nach Jagdhaus Rominten: Vom Bahnhof südl. über die Gleise und auf Feldwegen (r. halten) zum ($^1/_4$ St.) Wald. Nun auf dem »Gr. Brückenweg« weiter [nach 1 St. (Jagen 143) r. Abstecher (1 Min.) zum *Ziegenberg* (158 m; Aussicht)] zur $1^1/_4$ St. Goldaper Str., die unweit der »Großen Brücke« (s. oben) erreicht wird; l. weiter und, wie oben angegeben, über *Jagdbude* nach ($3^1/_2$ St.) *Jagdhaus* **Rominten** (s. S. 154).

(22 km) *Tollmingkehmen* (Gasth.: Naujuck, 3 Z.; Friedrich, 2 Z.), Kirchdorf mit 500 Einw.; Kreuzungspunkt mit der Strecke Goldap–Szittkehmen–Gumbinnen; Erfrischungen am Zuge. — (37 km) Bf. *Pillupönen;* 20 Min. östl. das freundliche Kirchdorf, Ausgangspunkt für Wanderungen zum (3 St.) *Wystiter See* (s. S. 152). — Über (45 km) *Göritten*, mit Heldenfriedhof, nach

(51 km) **Stallupönen;** Näheres s. S. 162.

B. Von Goldap nach Gumbinnen.

Vgl. die beifolgende Karte und die Karte »Ostpreußen«.

90 km **Eisenbahn** in 3 St. (Fahrzeit) über ($1^1/_4$ St.) *Szittkehmen* (Zugwechsel; Aufenthalt) und *Tollmingkehmen*.

Von *Goldap* (S. 149) ostwärts. — (4 km) *Buttkuhnen* (S. 149; Kraftpost-Hst., vgl. S. 151); nw. durch Jörkischken, am Friedhof l. ab (auch für Kraftwagen) zum ($^3/_4$ St.) *Kurhaus Schillinnen* (s. S. 151).

Von Buttkuhnen nach Jagdhaus Rominten: Vom Bahnhof nördl. über die Jarke und geradeaus durch *Jörkischken* (Gasth.); 2 Min. hinter dem Ort Wegteilung: r. über ein ehem. Waldhaus nach ($1^1/_2$ St.) *Mittel-Jodupp*, am Nordrand des Gr. Moosbruches; vom Ortsende (Försterei Gehlweiden; Hälfte des Weges) nördl. in 10 Min. zum Theerbudenweg (F-Gestell) und auf ihm r., wie S. 151 beschrieben [oder (lohnender) nach $^3/_4$ St. l. ab über Försterei Hirschthal am verschilften *Perschelowis-See;* Näheres s. S. 154], nach ($3^1/_2$ St.) *Jagdhaus* **Rominten** (s. S. 154).

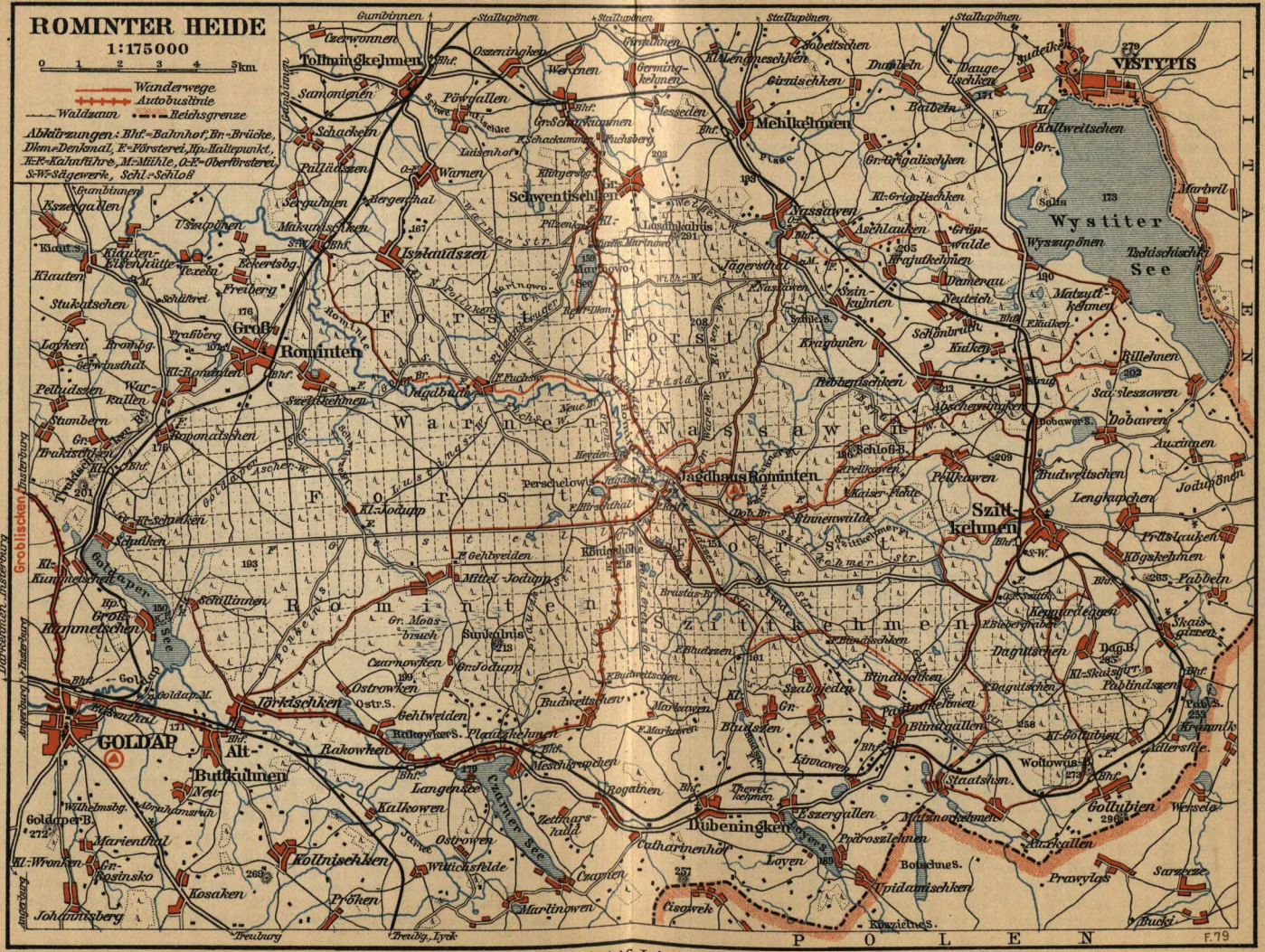
(9 km) *Rakowken;* 20 Min. östl. das kleine Dorf *Langensee* (Gasth. Geisler, 4 Z. m. 6 B.) am *Czarner See.* Am gleichen See (12 km) *Meschkrupchen;* Kraftpost-Hst.; vgl. S. 151; nach Jagdhaus Rominten 9 km. — (24 km) *Blindgallen* (200 m; Gasth. Kahnwald, 4 Z. m. 6 B.; Skihütte des Skiklubs Insterburg); lohnendes Skigelände; Übungshang am Blindgaller See. — Dann setzt die Bahn auf stattlichen Brücken über das *Blinde-Tal* und biegt hinter (28 km) *Gollubien,* Dörfchen am SO.-Gipfel der Rominter Heide nach NW. um; r. die polnische Grenze.

(41 km) *Szittkehmen* (185 m; Gasth.: Bahnhofshotel, am Markt, 8 Z. m. 10 B.; Deutsches Haus, 10 Z. m. 10 B., P. 5 M., ZH., Garten, Gar., DDAC; St. Hubertus, 8 Z. m. 10 B. zu 2–2,50 M., Gar.), Marktflecken mit 2000 Einw. am Ostrand der Rominter Heide. Johanniter-Krankenhaus; Ehrenfriedhof an der Straße nach ($^1/_2$ St.) *Dobawen,* kleinem Dorf am gleichnamigen See. Von hier über das idyllisch gelegene Billehnen in $^3/_4$ St. nach *Matzuttkehmen* am Wystiter See (s. unten).

Von Szittkehmen: a) Nach Jagdhaus Rominten: Westwärts über die Bahn und bei der gleich darauf folgenden Wegteilung r. nach ($^1/_2$ St.) *Pellkawen;* von hier westl. weiter zum Wald und (bei Wegteilungen stets geradeaus) an der Kaiser-Fichte (Jagen 62) vorbei, über die ($1^1/_2$ St.) Siedelung *Binnenwalde* und die Dobawer Brücke nach ($2^1/_4$ St.) *Jagdhaus* **Rominten** (s. S. 154). — b) Auf der Straße nach Dagutschen sö. bis zur ($^1/_4$ St.) Waldecke; hier r. ab zur ($^1/_2$ St.) Försterei *Biebergraben;* Forellenzuchtanstalt.

(46 km) Bf. *Kuiken,* nächstgelegene Bahnstation zum Besuch des Wystiter Sees (173 m), eines typischen, von Hügeln des Baltischen Höhenrückens eingeschlossenen Moränensees (bei 8,4 km Länge und 4,2 km größter Breite 17,63 qkm), dessen klares Wasser zahlreiches Wasserwild belebt; Aale, Maränen; das Nord- u. Ostufer ist litauisch; Grenzübertritt s. Allgemeines.

Vom Bf. Kuiken zum Wystiter See: a) Nördl. über (25 Min.) *Wyszupönen* (Gasth.; Motorbootfahrten) und Gr.-Kallweitschen nach ($1^1/_4$ St.) *Kl.-Kallweitschen* (Gasth. zur Schleuse), am Ausfluß der Pissa (Kanalbau von 1630) aus dem See; Badestrand, Motorbootfahrten. Alte russische Kapelle ohne Kunstwert. Grenzübergang nach Litauen. — b) Östl. nach ($^3/_4$ St.) *Matzutt-*



Orte mit Jugendherbergen

Bibliographisches Institut AG. Leipzig (Meyers Reisebücher)

kehmen (Kurhaus, 20 Z. m. 30 B. zu 2,50, P. 5 M.), reizvoll am Seeufer gelegenes Dorf; stattliche Linden; alte litauische Vorratshäuser (»Kleten«); schöner steinfreier Badestrand mit langsam zunehmender Wassertiefe.

(52 km) *Nassawen,* am Nordostrand der Heide.

Von Nassawen nach Jagdhaus Rominten: Vom Bahnhof r. und an der Oberförsterei vorbei südwärts; Fahrstraße. Bei der Wegteilung am (1/4 St.) Friedhof r. (südl.) in den Wald und an zahlreichen vom Wild bevorzugten Wiesen (Beobachtungsschirme) vorbei [nach 1 1/3 St. r. abkürzender Waldweg (»Peterballisweg«)] nach (1 3/4 St.) *Jagdhaus* **Rominten** (s. S. 154).

Weiter über (55 km) *Mehlkehmen* nach (60 km) *Schackummen.*

Von Schackummen nach Jagdhaus Rominten (Kraftpost s. S. 151): Vom Bahnhof l., dann über die Gleise und südwärts auf Fahrstraße über (3/4 St.) *Klein-Schwentischken* (Gasth. Pilzenkrug) zum waldumsäumten *Marinowo-See;* Kraftpost-Hst.

R., auf Pfahlrost im See, das (1 St.) **Kurhaus Marinowo** (Post Mehlkehmen; 15 Z. m. 35 B. zu 2,50, P. 4–5 M.; Gar., DDAC) mit Pavillon für 700 Gäste; Bootfahrten, Angeln; Eislauf, Segelschlittenfahrten. Spazierweg um den See; an seinem Westufer (Südhälfte) Teehäuschen der ehem. Kaiserin.

Auf der Schwentischker Fahrstraße weiter in den Wald und, eine kurze Strecke dem Metschrup-Graben entlang, auf die (2 St.) von *Jagdbude* (S. 151) kommende (bessere) Straße und auf ihr l. nach (2 3/4 St.) *Jagdhaus* **Rominten** (s. S. 154).

(65 km) *Tollmingkehmen* (S. 151); Kreuzungspunkt mit der Bahnstrecke Goldap–Stallupönen. — Weiter über (71 km) *Meldienen,* mit großen Wohlfahrtseinrichtungen (l. Rettungshaus Bethanien; r. Erziehungsanstalt Emmaus) und (81 km) *Perkallen* nach

(90 km) **Gumbinnen;** Näheres s. S. 160.

III. Die Rominter Heide.

Vgl. die beifolgende Karte.

Die **Rominter Heide,** irreführende Bezeichnung für ein Waldgebiet, das mit fast 250 qkm zu den größten Deutschlands gehört, ist ein hauptsächlich von Fichten und Kiefern, im Südwesten auch mit Mischwald bestandener Forst. Das stark hügelige Gelände (150 bis 285 m) mit vorwiegend lehmigem Boden bildet einen Teil der Ostpreuß. Seenplatte und wird in einem Abstand von nur wenigen Kilometern im S. von der polnischen, im O. von der litauischen Grenze umfaßt. Häufige Unterbrechung des Waldbestandes durch die Wiesentäler oder tiefeingefurchten Ufer der forellenreichen Blinde und ihres Unterlaufes, der *Rominte,* die dem großen Forste den Namen gab, bedingen deren parkähnliches Gepräge.

Der Wildbestand der Heide, von 1890–1918 Jagdgebiet des Kaisers, jetzt der höchsten preußischen Behörden, verdankt seinen Ruf besonders den starken »litauischen« Edelhirschen (bis 44-Ender). Daneben kommt Dam-, Reh- und Schwarzwild, auch Fuchs, Dachs und anderes Raubwild vor; im Winter zeigen sich vereinzelt auch noch Wölfe. Zu den Brutvögeln der Heide zählen Kraniche, schwarze Störche und Fischadler; zu den Zugvögeln Stein- und Seeadler. Die Besiedelung des Forstes, dessen wesentliche Nutzung zeitweilig in der Teerschwelerei bestand, reicht in die Frühgeschichte zurück.

Der Herbst (Hirschbrunft) ist die beste Zeit zum Besuch der Rominter Heide; im Winter erfreut sie sich als Ski- und Rodelgebiet wachsender Beliebtheit. Ziel- und Ausgangspunkt der lohnendsten Wanderungen ist das im Mittelpunkt des Forstes gelegene Dorf

Jagdhaus Rominten (bis 1890 *Theerbude,* dann *Kaiserlich-Rominten*), kleine Siedelung in vorwiegend nordischer Holzbauweise beiderseits der *Rominte,* die hier von der festen »Hirschbrücke« überspannt wird; an ihr vier lebensgroße Bronzehirsche (1905). Reger Wochenend-Verkehr.

Gasthof (auf dem rechten Ufer): *Zum Hirschen* (früher Kaiserhotel), 22 Z. m. 50 B. zu 2,50, P. 4–4,50 M.; ZH., Terr., Garten; Gar., DDAC.

Erholungsheime. *Post-Erholungsheim;* 30 B. — *Beamten-Erholungsh.* — *Kinder-Erholungsh.* des Kreises Goldap.

JH. (s. Allgem.) für Jungen: *Baron-Sternburg-Herberge,* auf dem linken Rominte-Ufer, 3 Min. ab Hirschbrücke; — für Mädchen: Hauptstr., r. Ufer.

Post im Post-Erholungsheim.

Kraftpost (vgl. S. 151). 1. Nach (24 km) *Goldap* in 1 St. — 2. Nach (12 km) Bf. *Schackummen* in 2/3 St., über Kurhaus Marinowo.

Badewiese auf dem recht. Rominte-Ufer, 300 m oberhalb der Hirschbrücke.

Von der Hirschbrücke (s. oben) auf dem linken Rominte-Ufer (nach wenigen Schritten r. einfacher Denkstein für den Prinzen Friedrich Karl von Preußen, bekannten Heger von Wild und Wald) zu einem (3 Min.) Wegekreuz: hier r. durch parkartig gepflegten Wald am (l.) Aufseherhaus (hier Eintrittskarten zu Jagdhaus und Kirche; 0,50 M.) vorüber zum (6 Min.) ehem.

Kaiserl. Jagdhaus, 1891 von den norwegischen Architekten Munthe und Swerre aus norwegischem Holz erbaut, später durch einen Parallelbau (Kaiserin-Flügel) mit Verbindungsgang zwischen beiden Teilen erweitert. Den Hauptschmuck des Innern (Eintritt 9–11 u. 13–17 Uhr) bilden Jagdtrophäen aller Art, daneben Gemälde von Rich. Friese, H. A. Dahl u. a.

Unweit östl. des Jagdhauses die *St.-Hubertus-Kapelle,* 1893 gleichfalls von Munthe und Swerre im Stil einer norwegischen Stavekirche aus Holz der Heide erbaut; daneben das freistehende Glockengerüst. Das schlichte Innere (Einlaß wie oben; 120 Sitzplätze; Gottesdienst lt. Anschlag an der Kirchentür) erfreut durch den warmen Ton des naturfarbenen Holzes.

Neben der Kirche überlebensgroßer Bronzehirsch (von R. Friese).

Spaziergänge. (Auswahl; Mitnahme von Karte [Meßtischblatt Nr. 415, Rominten], Kompaß und Fernglas ratsam).

1. Zur Heydenbrücke; 1 St. — Von der Hirschbrücke auf dem linken Ufer zum Waldeingang; hier auf Fußsteig r. ab, dem Zaun des Schloßparkes entlang, zum Hubertussteg; über die Rominte und ihrem Lauf flußab folgend zur (1/3 St.) *Heydenbrücke* (s. Nr. 2); hier wieder auf das linke Ufer und mit schönen Ausblicken (besonders vom sog. »Hemdenrutsch«) flußauf zum Hubertussteg und Park zurück.

2. Zum Perschelowis-See; 1 1/4 St. — Von der Jagdbuder Straße unmittelbar hinter der Oberförsterei l. ab zur (1/3 St.) *Heydenbrücke* (s. Nr. 1); von ihr r. zum Breitensteinweg und auf ihm sw. (l.) zum verschilften (3/4 St.) *Perschelowis-See.* An seinem Nordufer entlang zu einem Waldarbeitergehöft und von hier [r. zur (3 Min.) Försterei *Hirschthal* (s. Nr. 3)] östl. nach Jagdhaus Rominten zurück.

3. Zur Königshöhe; 1 1/2 St. — Von der Hirschbrücke auf dem linken Ufer zum Waldeingang; unmittelbar hinter dem Gatter r. ab zur (1/2 St.) Försterei *Hirschthal* (s. Nr. 2). An ihr südwärts vorbei zum F-Gestell und auf ihm etwa 180 Schritte östl. (l.) zum

Urbatsweg; hier r. zur (1 St.) *Königshöhe* (218 m).

Auf dem Urbatsweg zum F-Gestell zurück und auf ihm östl. (r.) zur großen Straße, die (l.) nach Jagdhaus Rominten zurückführt.

4. Über den Kaiserweg zur Dobawer Brücke; 1¼ St. — Von der Hirschbrücke auf dem linken Ufer zum Wegekreuz am Waldeingang; hier l. (sö.) in die Bludsger Straße, am Forsthaus Reiff vorüber. Nach ¼ St. zweigt l. im spitzen Winkel der »Kaiserweg« ab; wo er den Wald verläßt, Beobachtungsstand für die Hirschjagd (Nov. 1914 Schauplatz heftiger Kämpfe). Auf der (½ St.) »Kaiserbrücke« über den Bludsger Bach, der sich 500 m unterhalb mit dem Szinkuhner Bach zur *Rominte* vereinigt.

Auf dem Kaiserweg weiter in den Wald zur (¾ St.) Szittkehmer Straße und auf ihr l. über die *Dobawer Brücke* nach Jagdhaus Rominten zurück.

Von Jagdhaus Rominten zu den nächsten Bahnstationen, vgl. R. 21, II.

---

22. Von Königsberg über Gerdauen und Angerburg nach Goldap.

Vgl. die Karte »Ostpreußen«.

167 km **Eisenbahn** (»Innernatangische Bahn«) in 5¼ St. über (1¾–2 St.) *Friedland*, (2½ St.) *Gerdauen* und (3¾ St.) *Angerburg*.

167 km **Autoweg** (Ausfahrt: Altstädt. Langgasse, Sackheimstr.). Ostwärts — Lapsau; stets geradeaus — Waldau — [2mal BK] — (38 km) *Tapiau* (S. 159; am Bf. vorbei); südwärts geradeaus — Steinwalde — StG; geradeaus — hinter Kl.-Schönau geradeaus–(62,5 km) *Friedland* (s. unten; Ausfahrt sö.) — [BK] — Allenau — Böttchersdorf — Schakenhof — durch (85 km) *Gerdauen* (S. 83) geradeaus — [BK] — Altendorf — StG; geradeaus — Wandlacken — durch (103 km) *Nordenburg* (S. 156) geradeaus — [BK] — hinter Reuschenfeld r. — durch Alt-Perlswalde geradeaus — Klimken — [BK] — (128,5 km) *Angerburg* (S. 156; Ausfahrt nö.) — StG; r. — durch Buddern geradeaus — Benkheim — vor Surminnen l. ab — Sapallen — StG; r. — Jucknеitschen — [BK] — (167 km) **Goldap.**

Königsberg s. S. 87. — Bis (19 km) *Löwenhagen* s. S. 159. — Hinter (30 km) Bf. *Uderwangen* (20 Min. nw. das Dorf; Autobus nach Pr. Eylau) sö. — (36 km) *Neu-Waldeck*, Bf. für (¼ St. nw.) *Abschwangen* und (10 Min. östl.) *Almenhausen*, beide seit 1914 durch die Russengreuel bekannt, denen etwa 70 Zivilpersonen zum Opfer fielen; Denkmal (Kamin eines niedergebrannten Hauses). In der Kirche zu Almenhausen alter Altar und Taufengel, ursprünglich der Kirche von Mühlhausen (S. 133) zugehörig. — (43 km) *Domnau*, am NO.-Rand des Hügellandes (115 m) der Damerau, im Kriege fast völlig zerstört, mit Hilfe Berlin-Schönebergs erneuert.

(54 km) **Friedland,** *Ostpr.* (70 m), Kreisstadt an der Alle mit 4300 Einw.; vom Orden an Stelle einer Pruzzensiedlung gegründet, 1312 erstmals erwähnt, vom 25. Aug. bis 8. Sept. 1914 von den Russen besetzt (Patenstadt: Aachen). Beachtenswerte Reste der mittelalterlichen Stadtbefestigung; alte Giebel- und Fachwerkhäuser. Sitz des Ostpreußenwerkes, der Kraftzentrale der Provinz (60000 Volt), Staubecken s. S. 156.

Gasthöfe. *Mäding*, Markt; 6 Z. m. 10 B. zu 1,50–2 M.; Gar.; DDAC. — *Bahnhofshotel;* 12 Z. m. 18 B. zu 1 bis 1,50 M.; ZH., Gar. — *Unter den Linden*, Aachener Str. 221; 11 Z. m. 13 B. zu 2, P. 3,50–4 M.; ZH., Gar. — Außerhalb (½ St. nördl.): Erholungsheim *Gillmannsruh*, 5 Z. m. 8 B., P. 4 M.

JH. (s. Allgem.), Aachener Straße 210.

Restaurants außerhalb der Gasthöfe: *Die Ilskefalle*, Rosenstr. 60. — *Tiedemann*, Rosenstr. 55. — Konditorei *Schemmerling*, Markt 9.

Auskunft: *Rathaus*, Zimmer 5.

Postamt (8–11½, 14½–18; So. 8–9, 12–13 Uhr), Aachener Str. 225.

Badeanstalt am Mühlenteich. — *Freibad* am Stausee.

Photogr. Bedarf. *Photo Sokoll.* — *Adlerapotheke.* — Drogerie *Schulz.*

Mietautos: *H. Knorr*, Hochmeisterstr. 102. — *G. Krüger*, Königsberger Str. 35. — *E. Pingel*, Sattlerstr. 107.

Autogarage: *A. Ludwig.* — Reparatur: *E. Podehl*, Hohlergraben-Str — *O. Schiemann.*

Evang. *St.-Georgs-Kirche*, spätgotischer Backsteinbau des 14. Jh., Kapellen 15. Jh.; dreischiffiges Langhaus mit Sterngewölbe; im Mittelschiff r. die »Wurzel Jesse«, unbemaltes Holzschnitzwerk aus dem Anfang des 16. Jh.; Kanzel- und Messingkronleuchter von 1662, Altaraufsatz von 1668; schmiedeeiserne Altarschranke aus dem 17. Jh. Vom stattlichen Westturm (60 m hoch; 3 Glocken aus dem 15. Jh.) schöne Rundsicht, auch nw. über das *Schlachtfeld*, auf dem am 14. Juni 1807 Napoleon die Russen unter Bennigsen schlug. Erinnerungsstücke aus der Schlacht bewahrt das *Heimatmuseum* (jederzeit zugänglich) im Rathaus. Russendenkmal über dem Massengrab vor dem Hospital, Aachener Str. 219. Am *Markt* alte Laubenhäuser (Fachwerkhaus, Nr. 7, des 17. Jh.).

Spaziergänge. 1. An der Alle entlang durch den *Schillerpark* mit Kriegerdenkmal zum (½ St.) *Staubecken des »Ostpreußenwerkes«* (Anstauung der Alle; 30 km lang, mit 20 Mill. cbm Fassung das größte Tieflandstauwerk Deutschlands; Gefälle 15 m); Bootfahrten.

2. Zum (½ St. südl.) Stadtwald; 800 Morgen; schöne Wanderwege.

3. An der Alle zum Eichenwäldchen *Gillmannsruh* (½ St.)

Ausflüge. 1. Nw. das (1¾ St.) **Zehlau-Bruch** (23,5 qkm), einziges noch wachsendes Hochmoor Deutschlands, einsames Naturschutzgebiet mit seltsamen Teichen [»Blänken«]; seltene Tier- (Kraniche, vereinzelte Elche, sibir. Schmetterlinge [Oeneis Jutta]) und Pflanzenwelt (die fleischfressende Drosera rotundifolia). Führer ratsam, sonst Kompaß und Meßtischblatt (283, Grünbaum).

2. Nö. nach (1½ St.) *Kipitten* mit frühgeschichtlichem Ringwall.

3. Allewanderweg stromab wärts nach (etwa 25 km) *Allenburg* (S. 128).

Falt- und Ruderbootfahrten auf der Alle; stromab und auf Pregel oder Deime bis ins Frische oder Kurische Haff, stromaufwärts 30 km auf dem Stausee mit von schattigen Schluchten unterbrochenen waldigen Ufern, mit Kanu auch weiter nach Bartenstein und Heilsberg.

Von Friedland: Eisenbahn nach *Wehlau* und über Bartenstein nach *Heilsberg*, vgl. S. 128. — Kleinbahn nach *Tapiau* S. 159).

Jenseits Friedland sö. weiter über (62 km) *Böttchersdorf* nach (80 km) **Gerdauen** (S. 83), SZ.-Station der Strecke (Berlin–) Deutsch-Eylau–Insterburg (–Tilsit).

Die Bahn wendet sich ostwärts. Bei (91 km) *Proeck* über den »Masurischen Kanal« (S. 141). — (97 km) *Nordenburg* (102 m; Gasth. Schwarzer Adler; JH), Städtchen mit 3100 Einwohnern; ½ St. südl. der gleichnamige inselreiche See. Kleinbahnen nach *Barten* (S. 135) und Warnascheln (–Insterburg; S. 87, C.).

(117 km) **Angerburg** (120 m), Kreisstadt mit 8200 Einw., um 1456 neben dem 1398 erbauten Ordenshaus (s. S. 157) entstanden, seit 1571 Stadt, durch die kanalisierte *Angerapp* (= Aalfluß) mit dem *Mauersee*

verbunden: nördl. Eintrittspforte zu den *Masurischen Seen* (S. 141), 23. Aug. bis 10. Sept. 1914 von den Russen besetzt. Größte Fischbrutanstalt (bes. Maränen) Deutschlands; bedeutender Aalfang. — Angerburg ist Geburtsort des Propstes und Magisters Gg. Andreas *Helwing* (1666–1748), des Erfinders der Herbarien.

Bahnhof im W. der Stadt; zur *Schiffsanlegestelle* 20 Min.

Gasthöfe. *Deutsches Haus*, Alter Markt; 20 Z. m. 25 B. zu 2,50 M., ZH.; Gar.; DDAC.; gelobt. — *Schloßhotel*, Neuer Markt 5a (unweit Schiffsanlegestelle); 30 Z. m. 40 B. ab 3, P. 5 M.; ZH., Gar.; DDAC. — *Kronprinz*, Königsberger Str. 30; 11 Z. m. 15 B. zu 3, P. 5 M. — Einfacher: *Bahnhofshotel;* 12 Z. m. 25 B. zu 2,75 M.; Garten. — *Komms Hotel*, Alter Markt; 4 Z. m. 8 B. zu 2,50 M.

JH. (s. Allgem.) in der ehem. *Jägerkaserne*, Lötzener Str. 18. — *Paddler-Herberge* (10 B.) des Rudervereins im Bootshaus, Uferpromenade.

Restaurants außerhalb der Gasthöfe: *Brettschneider Nachf.* — *Matthee*, Königsberger Str. 20. — *Monitor*, Schloßstraße 19. — *F. Tietz*, Frühstückstuben.

Cafés: *Werstat*, Bahnhofstr. 16; Musik. — *Winter*, Litauer Str. 2. — *Piechottka*, Königsberger Str. 9; Musik.

Auskunft. *Städt. Verkehrsbüro*, Rathaus, Zimmer 3. — Geschäftsstelle der *Masur. Schiffahrts-G. m. b. H.*, Schloßstraße 2.

Motorschiffe (nur im Sommer; Fassungsvermögen: 100 Pers.). **1.** Nach (6½ St.) **Rudczanny**, über (¾ St.) *Steinort*, (2¼ St.) *Lötzen*, und (5 St.) *Nikolaiken;* tägl. für 4,50 (hin u. zurück 7) M. **2.** Zur (1¼ St.) *Jägerhöhe*, über Upalten; nur So., für 1 M.; nach Bedarf halbstündige Rundfahrten (0,50 M.) auf dem *Schwenzait-See*. **3.** Nach *Upalten*, Di. u. Do. in ½ St. für 0,75 (hin u. zurück 1) M.

Autobusse (im Sommer) vom Bf. durch die Stadt (Post; Hafen) zur *Jägerhöhe;* 0,30 M.

Postamt, *Schloßstraße.*

Bank *der Ostpr. Landschaft*, Bahnhofstraße 5. — *Reichsbanknebenstelle*, Bahnhofstr. 4.

Badeanstalt. *Städt. Strandbad* bei der (¾ St.) Jägerhöhe (s. S. 158); Sprungturm, Wasserrutschbahn. — *Städt. Warmbadeanstalt*, Neuer Markt.

Photogr. Bedarf in den Drogerien: *Juretschki*, Königsberger Str. 23. — *Hauptmann*, Königsberger Str. 11. — *Kirschner*, Neue Marktstr. 1.

Mietautos durch das Städt. Verkehrsbüro.

Autoreparatur. *K. Bergmann*, Bahnhofstr. 11. — *Machmüller*, Schloßstr. 15. — *Kurt Freund*, Freiheitstr. 3.

Sport. Zwei *Spiel- und Sportplätze*, 37 000 qm. — *Ruder-, Segel-* und *Angelsport;* Bootvermiet. am Hafen. — Ruderverein; Segler-Club; Angelsportverein.

Wintersport: *Rodelbahn* am Heldenfriedhof; gutes Skigelände (»Masurenschanze«). — *Eisyachtsport* (Deutsche Eissegelmeisterschaften). — Angerburger Eis-Yacht-Club.

Vom Bahnhof wenige Schritte geradeaus, dann, am (l.) Kaiser-Wilhelm-Jubiläums-Park entlang, l. durch die Bahnhofstraße [nach 9 Min. zweigt r. die Bismarckstraße zum (20 Min.) *Neuen Markt* und Hafen, später l. die Nordenburger Straße zur (20 Min.) *Fischzuchtanstalt* (s. oben) ab] zur Königsberger Straße. An ihr l. der Alte Markt und der »Kirchberg« mit der evang. *Stadtkirche* (1611 geweiht, im 18. Jh. erweitert, schönes Sterngewölbe, reichgeschnitztes Gestühl; Erinnerungen an die Tatarenzeit; Grabstein H. G. v. Auer, gest. 1659) und Blick auf die ausgedehnten *Bethesda-Anstalten*, Lebenswerk des Superintendenten Braun; gegenüber der Superintendentur Grab Gg. A. Helwings (s. oben).

Weiter, am Rathaus vorüber, durch die Schloßstraße [r. führen wenige Schritte zum *Neuen Markt;* Kriegerehrenmal (von Esau, 1927) für 1914/18], mit dem Regiments-Denkmal (von Esau, 1926) der 10. Jäger zu Pferde, zum (25 Min.) ehem. *Ordensschloß* (1398;

jetzt Amtsgericht), durch Umbau stark verändert; Reste des ursprünglichen Baues nur noch am Eingangstor und Südturm. Vor dem Westflügel der Hafen (Motorschiffe, Ruderboote) an der kanalisierten Angerapp; in den Schleusen eingebaute Aalfänge. In städtischem Besitz ist die *Quednau'sche Vogelsammlung,* mit etwa 300 Vogelarten des Mauerseegebiets.

Spaziergänge. 1. Sö. auf der Lötzener Landstraße (Verlängerung der Schloßstraße; s. S. 157), r. die ehem. Kaserne (JH.), über den (1/2 St.) *Kanopkenberg,* Sept. 1914 von den Russen zäh verteidigt, zum (1 St.) **Jägerwäldchen** am Schwenzait-See, mit städt. *Gästeheim* (Erholungsheim; fl. W., ZH.) und dem neuzeitlichen *Waldhaus* **Jägerhöhe** (Terr.; Autoparkplatz und Rep., Gebühr); Anlegestelle für alle Wasserfahrzeuge. Nahebei das Städt Strandbad.

2. Von der Schloßstraße, jenseits der Angerapp, r. ab und am (1/3 St.) Kirchhof mit der sagenumwobenen »Kehler Mauer« vorbei, auf Strandweg zum (3/4 St.) ***Heldenfriedhof** (entworfen vom Berliner Gartenarchitekten *Hans Martin;* 344 deutsche, 233 fremde Gräber) am Schwenzait-See; Aussicht.

3. Auf der Uferpromenade, an Angerapp und Kanal entlang, zum (20 Min.) *Birkenhain,* Ausflugsort und Gaststätte unweit des Mauersees.

4. Sw. über Gut Reussen zur (1 St.) bewaldeten *Tiergarten-Spitze;* Aussicht auf die Insel Upalten und den Mauerwald.

5. Von der Schloßstraße, jenseits der Angerapp, l. ab und über Gut Angerburg zum *Stadtwald* (Bahn-Hst. s. unten); in der (1 St.) Försterei Erfrischungen.

Ausflüge. 1. Dampferfahrt über die Seenkette nach **Rudczanny** *(Lötzen, Nikolaiken),* vgl. R. 19, II.

2. Faltbootfahrten: a) Zum *Mauerwald* (in der Försterei Erfrischungen) am Westufer des Mauersees; 7 bis 8 km. — b) Vom *Mauersee* in den Schwenzait-See und ostwärts in den Gr. Strengelner See; von seinem Süduferdurch die *Sapine* in den Possessern-See und von dessen SO.-Ufer nordwärts zum Brzuns-See, Westzipfel des halbkreisförmigen Wilkus-Sees; in ihm südwärts zum *Goldapgar-See* (JH. Hegewald am Nordufer); etwa 30 km.

Von Angerburg: Eisenbahn über Rastenburg nach *Bischdorf* (—Elbing), vgl. S. 82; — über Beynuhnen und Darkehmen nach *Gumbinnen,* vgl. S. 161. — Dampfer über Lötzen und Nikolaiken nach *Rudczanny,* vgl. R. 19, II.

Jenseits Angerburg ostwärts. — (121 km) Hst. *Angerburg*-Stadtwald; 5 Min. südl. die Försterei (s. oben). — (129 km) *Buddern* (Gasth. Lepsin, 4 Z. m. 5 B. zu 2,50, P. 4 M.; Gar.). — (135 km) Bf. *Popiollen.*

In die Pillacker Berge: Über (1/4 St. östl.) Talheim zum (1 1/3 St.) Schloßberg beim gleichnamigen Dorf (Grodzcisko) und westl. weiter durch die bewaldeten *Pillacker Berge* (Turmberg; 219 m), typische Endmoränenlandschaft, nach (3 St.) *Kutten* (Gasth.); Kirche von 1576. — Von hier: a) nördl. über Steinwalde zum (1 1/2 St.) Bf. Popiollen zurück; — b) sw. zum (1 1/4 St.) Bf. Possessern (S. 140); — c) sö. zum (1 St.) Erholungsheim Hegewald (S. 140; JH).

(147 km) *Bodschwingken;* südl. auf Fahrstraße durch den Rothebuder Forst zum (2 St.) Kurhaus *Waldkater* (S. 149).

(167 km) **Goldap;** Näheres s. S. 149.

23. Von Königsberg über Insterburg nach Eydtkuhnen oder Tilsit.

Vgl. die Karte »Ostpreußen«.

I. Von Königsberg über Insterburg nach Eydtkuhnen.

151 km **Eisenbahn,** SZ. in 2½ (PZ. in 3½) St. über (¾ St.) *Wehlau,* (1½ St.) *Insterburg* und (2 St.) *Gumbinnen.* Kurswagen (von Berlin) nach *Tilsit.*

153 km **Autoweg** (Ausfahrt: Altstädt. Langgasse, Sackheim). Ostwärts – Lapsau, geradeaus – Waldau; Bahn – [BK] – (38 km) *Tapiau* (s. unten; erst r., dann l. ab) – schnurgerade nach O. – (56 km) Taplacken; r. – Norkitten – (88 km) Insterburg (Pl. S. 84; Siehrstr., Königsberger Str., r., Hindenburgstr., l., Gumbinner Str.) – [mehrmals BK] – StG; geradeaus – (116 km) *Gumbinnen* (S. 160; Durchfahrt geradeaus) – StK; geradeaus [r. nach (8 km) Trakehnen (S. 162)] – [BK] – (140 km) *Stallupönen* (S. 162; erst r., dann l. ab) – Petrikatschen; StG, r. – (153 km) **Eydtkuhnen** (S. 162).

114 km Autoweg über Labiau nach **Tilsit** s. R. 24.

Königsberg s. S. 87. — Schon bald nach Verlassen des Stadtgebietes wendet sich die Bahn ostwärts, dem Nordrand der natangischen Höhe folgend. L. die breite Niederung des Pregels, das Urstromtal der Memel. — (19 km) *Löwenhagen;* ½ St. nw. (schöne Allee) das *Schloß Friedrichstein* der Grafen Dönhoff (1709–14 von Jean de Bodt und v. Collas erbaut) mit schöner klassizistischer Fassade, imposantem Treppenhaus und wertvollen Kunstsammlungen (unzugänglich). R. zweigt die Bahn nach Goldap (R. 22) ab.

(28 km) *Groß-Lindenau;* Ausgangspunkt für Wanderungen durch den ausgedehnten *Frisching*-Forst zum (1¾ St. südl.) Zehlau-Bruch; Naturschutzgebiet, vgl. S. 156.

(40 km) *Bf.* **Tapiau** (10 m); 25 Min. nördl., am Ausfluß der Deime aus dem Pregel, das alte Ordensstädtchen (Gasth.: *Schwarzer Adler,* Markt 171, 12 Z. m. 16 B. zu 3 M., DDAC; *Metschurat,* Markt 66, 7 Z. m. 10 B. zu 2,50 M., Gar., DDAC; *JH.;* Photobedarf; Autoreparatur) mit 7000 Einw.; seine 1914 durch russisches Artilleriefeuer zerstörten Teile sind neuzeitlich wieder aufgebaut. — Vom Bahnhof r., über den Pregel und an dem 1280–90 zum Schutz gegen die Litauer erbauten schmucklosen *Ordensschloß* (jetzt Besserungsanstalt) vorbei; über die Deime zum Stadtinnern. Am Kiewenplatz Geburtshaus (21. Juli 1858; Bronzetafel) des Malers Lovis Corinth; in der Sakristei der evang. Kirche, am Markt, »*Golgatha«, dreiteiliges Altarbild von seiner Hand, weitere Gemälde von ihm im Sitzungssaal des neuen Rathauses. Am Westrand des Marktgartens stimmungsvolles *Kriegerehrenmal.* — 20 Min. östlich (Autoverbindung) Ausflugsort *Waldschlößchen.*

Von Tapiau: Kleinbahnen (Bf. neben dem der Reichsbahn) nach (55 km; 4 St.) *Königsberg/Pr.* (S. 87); — nach (29 km; 2 St.) *Labiau* (S. 167); — nach (22 km; 1½ St.) *Friedland* (S. 155). — Dampfboote nach *Königsberg/Pr., Labiau, Wehlau, Tilsit* und *Memel.*

(50 km) **Wehlau** (14 m; Gasth.: *Raabe,* Gr. Vorstadt, 10 Z. m. 10 B. zu 3 M.; *Bahnhofshotel,* 6 Z. m. 8 B. zu 2 M.; *Kaiserhof,* Klosterstraße, 9 Z. m. 28 B. zu 2,50 M.; *Kronprinz,* Gr. Vorstadt, 6 Z. m. 8 B. zu 2,50 M.; *JH.;* Photobedarf; Autoreparatur), Kreisstadt mit 8400 Einw. an der Mündung der Alle in den Pregel, bereits 1339 mit Stadtrecht be-

gabt. Spätgotische Stadtkirche (Turm 1541 erneuert), das Rathaus aus dem 14. Jh. (Giebel 1555 erneuert); »Steintor« und altertümliche »Speichergasse«. *Heimatmuseum.* Große Pferdemärkte. — Der Vertrag von Wehlau zwischen Brandenburg und Polen begründete am 29. Sept. 1657 die Unabhängigkeit des Herzogtums Preußen.

Von Wehlau: Nebenbahn nach (90 km) **Heilsberg** vgl. S. 128. — Kraftpost: nach (21 km) *Gertlauken* (S. 169) in 1 St. — Dampfboot über Tapiau nach *Königsberg*, vgl. S. 89.

Hinter Wehlau über die Alle; l. schöner Blick auf das Städtchen. — (67 km) Hst. *Metschullen;* r. zwischen Bahn und (20 Min. sw.) *Gr.-Jägersdorf* (400 Einw.) das Schlachtfeld, auf dem im Siebenjährigen Krieg am 30. Aug. 1757 die Russen unter Apraxin die unter Lehwaldt angreifenden Preußen zum Rückzug über den Pregel (l. der Bahn) zwangen. — Nun in die ehem. Anhalt-Dessauischen Besitzteile: (72 km) *Norkitten,* mit hochgelegenem Schloß. — (78 km) *Waldhausen* (S. 86).

(90 km) **Insterburg;** Näheres S. 84.

Von Insterburg: Eisenbahn nach *Allenstein* (–Berlin oder Breslau) vgl. R. 13; — nach *Tilsit* (–Memel) s. S. 163.

Jenseits Insterburg ostwärts weiter, in kurvenarmer Fahrt durch flaches Land. Birken- und Lindenalleen kennzeichnen den Verlauf der Landstraßen; an ihnen freundliche Nachkriegsgehöfte zwischen Hainen jungen Waldes. In dieser 1709 durch die Pest verödeten Gegend siedelte König Friedrich Wilhelm I. 1732 neben anderen Kolonisten 12000 ihres Glaubens halber aus Salzburg vertriebene Protestanten an.

(115 km) **Gumbinnen** (42 m), 1724 von Friedr. Wilhelm I. gegründete, regelmäßig gebaute Hauptstadt des gleichnamigen Regierungsbezirks, an der Mündung der Rominte in die Pissa; 20000 Einw.; rege (Mühlen-) Industrie; Heeresstandort. Die Stadt war Mittelpunkt der Siedlungspolitik Friedrichs I. und Friedr. Wilhelms I., die vor allem Schweizer, Flamen, Salzburger, Pfälzer, Brandenburger hier ansiedelten (vgl. oben).

Gasthöfe. *Kaiserhof,* Magazinplatz; 10 Min. ab Bf.; 19 Z. m. 23 B.; ZH., Gar.; DDAC. — *Deutsches Haus,* Bahnhofstr. 7; 20 Z. m. 24 B. zu 2,50, P. 5,50 M.; Gar.; DDAC. — *Centralhotel,* Friedrich-Wilhelm-Platz; 12 Min. ab Bf.; 35 Z. m. 42 B.; Gar.; DDAC. — *Nordischer Hof,* Wilhelmstr. 15; 16 Z. m. 24 B.; Gar. — *Bahnhofhotel,* Bahnhofstr. 2; 15 Z. m. 19 B. zu 2, P. 4 M.; Gar.

JH. (s. Allgem.), *Sporthaus* am Sodeiker Tor (S. 161).

Restaurants. *Alkoholfreies Speisehaus,* Goldaper Str. 13. — *Innungshaus,* Magazinplatz. — *Ehmers Weinstuben,* Wilhelmstr. 8. — *A. Lörzer,* Königstr. 12. — *F. Köhler,* Königstr. 18.

Cafés: *Lorch,* Friedrich-Wilhelm-Platz. — *Hohenzollern,* Damm-Str. 8. — *Alt-Wien,* Friedrich-Wilhelm-Platz. — *A. Buczilowski,* Goldaper Str. 9.

Auskunft. *Verkehrsverein* und *Städt. Verkehrsamt,* Salzburger Str. 10, für die Rominter Heide: »*Verkehrsverein Rominter Heide*«, Brunnenstr. 11.

Bäder. Flußbäder: *Neue Städt. Badeanstalt,* Trakehner Str.; Einzelkarte (Zelle) 0,20 M. — *Alte Städt. Badeanstalt,* Parkstr.; ab 16 Uhr und So. frei. — *Grütz'sche Badeanstalt,* Ende Parkstraße. — Warmenbäder: Königstr. 45 (Gasanstalt).

Postamt, Friedrichstr. 4.

Kraftdroschken am Bf.

Kraftpost nach (35 km) **Pillkallen** in 2 Stunden.

Banken. *Deutsche Bank u. Disconto-Gesellschaft,* Friedrichstr. 2. — *Bank*

der Ostpreußischen Landschaft, Friedrich-Wilhelm-Platz.– *Reichsbanknebenstelle.*

Photogr. Bedarf. *O. Lackner,* Wilhelmstr. 7. — *M. Olivier,* Königstr. 19. — *E. Pritzkoleit,* Friedrich-Wilhelm-Platz 16.

Mietautos: *Eduard Loos,* Salzburger Str. 4. — *Alex. Zey,* Parkstr. 13. — *Fritz Jesgareck,* Friedrichstr. 9.

Autogaragen. *Fa. Grischull & Söhne,* Wilhelmstr. 10 und Meelbeckstr. 4. — Reparatur ebenda; ferner: *C. Brandt A. G.,* Friedrich-Wilhelm-Platz 1, *Paul Hirsch G. m. b. H.,* Königstr. 4, und *Vereinigte Maschinenfabriken,* Königstr. 48.

Lichtspiele. *Palast-Theater; Central-Theater;* beide Wilhelmstraße.

Sport. *Sporthaus,* Sportplätze, Tennisplätze, Paddelklubs usw. Angelgelegenheit, Bootverleih an der Hauptbrücke, Eisbahn.

Vom Bahnhof kurz geradeaus, dann durch die Bahnhofstraße und l. durch die Goldaper Straße zur *Königstraße;* r. zur (8 Min.) Hauptbrücke über die *Pissa:* hier l. der Magazinplatz mit dem lebensgroßen, ehernen Elch (von Vordermayer; 1910), r. das Kriegerdenkmal für 1870/71; in den Anlagen, die sich hinter ihm der Pissa entlang ziehen, Gedächtnismale für die Gefallenen des Weltkrieges und einzelne Truppenteile des alten Heeres. – Jenseits der Brücke (Vermietung von Ruderbooten; 0,50 M. je St.) der *Friedrich-Wilhelm-Platz* mit einem Bronzestandbild Friedrich Wilhelms I. (Statue von Rauch modelliert, Sockel von Schinkel entworfen; 1835); an der Nordseite des Platzes das schlichte Regierungsgebäude (von Schinkel), 1912 durch einen stattlichen Neubau nach O. erweitert.

Spaziergänge: 1. Vom Elch die Dammpromenade l. entlang, über die neuzeitlichen *Sportplätze* vor dem Sodeiker Tor zum (1/2 St.) *Stadtwald,* mit Gaststätten. — 2. Zum historischen Krug in (3/4 St.) *Sadweitschen.*

Motorboote, halbstündlich (0,20 M.) ab Hauptbrücke (s. oben), zum *Parkschlößchen Blumenau;* Gartenwirtschaft.

In der *Schlacht bei Gumbinnen* versuchte am 19. Aug. 1914 die deutsche 8. Armee (v. Prittwitz) die gegen Königsberg vorrückende russische 1. Armee (Rennenkampf) mit unterlegenen Kräften zu umfassen, brach jedoch, durch die russische 2. Armee (Samsonow) im Rücken bedroht, die Schlacht am 20. Aug. vorzeitig ab, um hinter die Weichsel zurückzugehen; vgl. S. 121. Gumbinnen blieb vom 21. Aug. bis 19. Sept. 1914 von den Russen besetzt.

Von Gumbinnen nach Angerburg.

65 km Nebenbahn in 2 1/4 St.

Südwärts; Orte minderer Bedeutung folgen. — (28 km) **Darkehmen-Ost** (S. 150) und (32 km) *Darkehmen-West;* 5 Min. zur Ortsmitte. — (39 km) *Bf.* **Beynuhnen;** 1/4 St. nördl. der Ort (*Gr.-Beynuhnen;* Gasth.); 10 Min. südl. das Gut (*Kl.-Beynuhnen;* Gasth.); hier das in klassizistischem Stil (Mitte des 19. Jh.) erbaute *Schloß mit der vom Besitzer F. v. Farenheid 1850 gegründeten Kunstsammlung (Einlaß: 1. Juni bis 30. Sept., Mi. frei; sonst kleine Gebühr): Werke griechischer und römischer Plastik in Original und Kopie; Gemälde der ital. Renaissance, des 16. und 17. Jh., deutsche Maler des 19. Jh. (Originale von Guido Reni, Lorenzo Corta, Correggio, Murillo; Steffeck, Schirmer, Hildebrand u. a.); Kupferstiche von Tizian, Raffael, Leonardo da Vinci, Rubens. Schöner Park mit Marmorstatuen und Mausoleum. Kraftpost (ab Gr.-Beynuhnen, s. links) nach Trempen (S. 87) und Darkehmen (S 150). — (46 km) Bf. *Launingken;* 25 Min. südl. schöner Park.

(65 km) **Angerburg;** Näheres S. 156.

Von Gumbinnen: Nebenbahn über *Szittkehmen* nach (90 km) **Goldap** und in die *Rominter Heide*, s. R. 21.

(128 km) *Bf. Trakehnen;* Kraftpost nach (6 km sö.) **Trakehnen**-*Ort* (Hotel Elch, 16 Z. m. 30 B. zu 3–4,50 M.; fl. W., Gar.; gelobt), weltbekannt als die von Friedr. Wilhelm I. angelegte Hauptzuchtstätte des »Warmblutpferdes Trakehner Abstammung«; etwa 1000 Einwohner; Postamt, Arzt, Apotheke.

Die Staatsdomäne Trakehnen (Besichtigung gestattet; Führung vermittelt das Hotel Elch), seit 1732 Mittelpunkt der preußischen Pferdezucht, umfaßt rd. 25 000 Morgen und beherbergt in dem Hauptgestüt und 16 Vorwerken über 1000 edle Pferde. — Vom Hotel Elch durch den von der Rodupp durchflossenen Park l. zum *Schloß*, Dienstwohnung des Landstallmeisters; weiter am Reitburschenhaus und am Meutestall vorbei zum *Jagdstall* der Reitpferde. An Reitbahnen und dem Auktionsstall vorüber zur »*Wartburg*«, Pflegestätte der Halbbluthengste; jenseits der Rodupp der große *Stutenhof* und der Wirtschaftshof. — In schönen Parkanlagen der **Hauptbeschälerstall* mit Reitbahn und pferdekundlichem Museum. — Im Sommer sind die wertvollen Hengste in »Paddoks«(Einzelställen mit eigenem Weideplatz) untergebracht. Auf fünf Vorwerken befinden sich (nach Farben: Rappen, Füchse usw. getrennt) die Mutterstuten, auf den übrigen die abgesetzten Fohlen. — *Jagdreiten;* im Herbst Querfeldeinrennen; große Pferdeauktion.

Zwischen Mattischkehmen und Jodszlauken im Walde stimmungsvoller *Heldenfriedhof*.

Kraftpost zum Bahnhof (s. oben) und nach (15 km) *Stallupönen*.

(140 km) **Stallupönen** (80 m; Gasth.: *Hardt*, Goldaper Str. 12, Gar.; *Cabalzar*, Alter Markt 15, 35 Z., Gar., DDAC; *Berliner Hof*, Hindenburgstr. 3, 12 Z. m. 18 B. zu 2,25 M., Gar.; *Bahnhofshotel*, 12 Z. m. 20 B. zu 2,50, P. 4,50 M., Gar.; *JH.;* photogr. Bedarf; Autoreparatur), stille Kreisstadt mit 6600 Einw. auf der Wasserscheide zwischen Pregel und Memel, 1914 von den Russen teilweise zerstört; die »Kasseler Straße« ehrt die Patenstadt ihres Wiederaufbaus. Barocke Kirche von 1722; neues Rathaus, Postamt und Amtsgericht. Sw., in Lawischkehmen, die Städt. Schwimmanstalt; nö. der *Schützenpark*, gepflegte Anlagen mit Gaststätte. — Kraftpost nach (12 km nw.) *Kattenau* (s. unten), nach (31 km) *Schirwindt* (S. 173) und nach (15 km) *Trakehnen* (s. oben).

Wanderung von *Kattenau* (Gasthaus Schneider; Kraftpost dorthin s. oben) südwärts über das Remontedepot und durch das *Packledimmer Moor* (seltene Pflanzen, darunter Sonnentau, Wasserschlauch u. a.) nach (1½ St.) *Grünhof* und weiter zum (2 St.) *Bf. Trakehnen* (s. oben).

Von Stallupönen: Eisenbahn nach (51 km) *Goldap* (Rominter Heide) vgl. R. 21, II; — nach (76 km) *Tilsit*, vgl. R. 25.

(151 km) **Eydtkuhnen** (61 m; Gasth.: *Russischer Hof*, Hindenburgstraße 3, Café, ZH., Gar.; *Wagner*, Hindenburgstr. 50; 15 Z. m. 18 B. zu 2,50, P. 5 M., Gar.; *Bahnhofshotel;* Reisebüro *Meyhoefer;* photogr. Bedarf; Autoreparatur), kleine Grenzstadt von 6000 Einw. mit großem Bahnhof und (einst) lebhaftem Speditionshandel; im Weltkrieg stark zerstört, mit Hilfe der Stadt Wiesbaden (»Wiesbadener Ring«) wieder aufgebaut. Endstation der deutschen Ostbahn.

Östl. Eydtkuhnen, nur durch die 3 m breite *Lepone* von ihm getrennt (Grenzübertritt s. Allgem.), das litauische Grenzdorf *Kibarty* (lit. Kybartai) mit dem riesigen Bahnhof (Gaststätte; Anlagen) der (5 km sö.) Stadt *Wirballen* (lit. Virbalis), das vornehmlich an den Markttagen (Di. und Fr.) noch heute seinen russischen Charakter offenbart; viele Kriegsruinen.

II. Von Insterburg nach Tilsit.

54 km **Eisenbahn,** SZ. in 3/4, PZ. in 1 St.; Kurswagen (Berlin–) *Königsberg–Tilsit* (–Memel).

62 km **Autoweg.** (Ausfahrt: Alter Markt, Mühlenstr., Theaterstr.). Nordwärts–Georgenburg (S. 86); geradeaus [BK]–Gr.-Rekeitschen – geradeaus – Gr.-Aulowöhnen; geradeaus [BK] – Gr.-Asznaggern – [BK] – in (33 km) *Gr.-Skaisgirren* (S. 169) r. — Schillkojen – StK; geradeaus – [zweimal BK] – (62 km) **Tilsit.**

Von Insterburg (S. 84) nordwärts; r. der Turnierplatz. Auf hohen Brücken über die Angerapp und, wenig später, über das breite Glazialtal der Inster. L. flüchtiger Blick auf die alte Ordensfeste *Georgenburg* (S. 86). — Weiter über einförmiges Land: eigentümliche Dorfnamen verraten ihren litauischen Ursprung. — (34 km) *Szillen* (Gasth.: Pfeiffenberger, 6 Z. m. 20 B. zu 1,50–2 M., Gar.; Otto), freundliches Kirchdorf mit 1500 Einw.; in der Kirche (»Krönungskirche von 1701«, weil sie aus bei der Krönung bewilligten königl. Mitteln erbaut ist) beachtenswerte Bildhauerarbeiten. Kraftpost nach (18 km) *Naujeningken* (S. 172) direkt, oder (31 km) über (17 km) *Kraupischken* (S. 86). — (54 km) **Tilsit.**

Tilsit.

Vgl. den Stadtplan auf S. 165.

Ankunft.

Bahnhöfe. (Haupt-) *Bahnhof* im Westen der Stadt; für alle Strecken. — Bf. *Tilsit-Stadtheide*, an der Strecke nach Labiau. — *Kleinbahnhof*, Fletcherplatz.

Dampferlandestellen, s. S. 164, l.

Flugplatz, s. S. 164, l.

Autogaragen mit Reparatur: *H. Lieder*, Adolf-Hitler-Platz 2. — *H. Ahlandt*, Gartenstr. 28. — *Ebner & Lazar*, Schenkendorfplatz 8; Ford, Mercedes. — *R. Henkel*, Seilerstr. 3/4.

Mietautos: *Schweineberger* (Tel. 3028). — *Seitz* (Tel. 3540).

Unterkunft.

Gasthöfe. *Kaiserhof*, Deutsche Str. 13 (Markt); 35 Z. m. 50 B.; Gar.; DDAC. — *Königlicher Hof*, Hohe Str. 57; 35 Z. m. 50 B. zu 2,50–4, P. ab 6 M.; ZH., Wst., Gar.; DDAC. — *Deutsches Haus*, Packhofstr. 7; 25 Z. m. 33 B.; ZH., Gar.; DDAC. — *Bahnhofhotel*, Herm.-Göring-Str. 8; 40 Z. m. 55 B. — *Reichshof*, Hohe Str. 30; 23 Z. m. 28 B.-Einfacher: *Prinz Albrecht von Preußen*, Herm.-Göring-Str. 11; 12 Z. m. 16 B. — *Brost*, Hohe Str. 71; 16 Z. m. 20 B.; Gar. — *Preußischer Hof*, Kleffelstraße; 9 Z. m. 14 B.

Hospiz (alkoholfrei), Kleffelstr. 7; 12 Z. m. 16 B. ab 2,25 M.; fl. W., Gar. — Fremdenheime: *Metz*, Herm.-Göring-Str. 7; 5 Z. m. 7 B.

JH. (s. Allgem.), *Jugendheim*, Seilerstraße 2.

Verpflegung.

Restaurants außerhalb der Gasthöfe: *Nötzel*, Hohe Str. 19. — *Bierpalast*, Hohe Str. 32. — *Zum Schenkendorf*, Schenkendorfplatz 9. — *Felsenkeller*, Am Hohen Tor. — *Austen*, Mittelstr. 54. — *Bürgerl. Speisehaus*, Wasserstr. 17. — *Sanio*, Deutsche Str. 7; Wst.

Alkoholfreie Speisehäuser: Kleffelstr. 7, Schenkendorfplatz 8b.

Gartenrestaurants (vgl. Verkehrsmittel). *Jakobsruhe.* — *Villa Kuhlins*, Stadtwald. — *Waldschlößchen*, ebenda; auch B. — *Schützengarten;* Terr. — *Schäferei*, »Überm-Teich«. — *Knitsch*, Splitterer Straße. — *Sanssouci.* — Rest. *Brückenkopf*, Übermemel; vgl. S. 166.

Cafés. *Hohenzollern*, Hohe Str. 42; Konzert. — *Kaiserkrone*, Hohe Str. 40; Konzert, Kabarett, Garten. — *Luisen-Café*, Herm.-Göring-Str. 5.

Konditoreien: *Bertschat*, Oberst-Hoffmann-Str. 7. — *Gesien*, Hohe Str. 20. — *Winter Nachf.*, Deutsche Str. 16.

Verkehrsmittel.

Kraftdroschken am Bahnhof, Hohen Tor und Schenkendorfplatz.

Straßenbahnen (Hst. durch Schilder an den Masten bez.).

a. *Engelsberg*–Fletcherplatz–Hohe Straße–*Bahnhof*–Kleffelstraße–*Splitterer Straße.*

b. *Engelsberg*–Fletcherplatz–Deutsche Straße–*Splitterer Straße.*

c. *Hohes Tor–Kallkappen.*

Elektr. Kleinbahn ab Fletcherplatz nach (6,5 km) *Mikieten* (S. 175) in $^1/_2$ St.

Kraftpost. 1. Nach (12 km) **Ragnit** in 25 Min. über Abzweigung *Schloßberg.*

2. Nach (15 km) *Heinrichswalde* in 40 Min. über Waldschlößchen und Waldkrug.

3. Nach (15 km) *Pokraken* in 1 St., über Rennplatz und Flugplatz.

Autobusse ab Brückenkopf *Übermemel* (s. S. 166; verbilligte Rückfahrkarten): **1.** Nach *Georgenburg* in $2^1/_2$ St. für 3,80 M. — **2.** Nach **Tauroggen** (S. 175) in $1^1/_4$ St. für 1,90 M. — **3.** Nach *Schmalleningken* in 2 St. für 2,90 M.

Privatlinien ab Hohes Tor nach Rest. *Waldschlößchen*, *Villa Kuhlins* und *Waldkrug* (s. S. 166).

Dampfer. Ab Wasserstraße: **1.** Nach **Königsberg,** vgl. S. 89, l. — **2.** Nach *Gilge* in $3^1/_2$ St. für 1,50 M. — **3.** Nach *Tawellningken* (Elchgebiet) in $2^3/_4$ St. für 1,20 M. — **4.** Nach *Karkeln* (S. 171) in 4 St. für 2 M. — **5** (visumpflichtig!). Nach ($2^3/_4$ St.; 2 M.) *Ruß* und den **Badeorten** (Nidden, 6 St.; Schwarzort 7 St.) der *Kurischen Nehrung* (Wochenendfahrten; Rückfahrkarte, 3 Tage gültig, 4 M.). — Ab Luisebrücke nach *Schmalleningken* in $4^3/_4$ St. für 1,80 M., über **Ragnit** u. Ober-Eißeln; werktags.

Motorboote (nur im Sommer) ab Wasserstraße zum *Schloßberg.*

Flugplatz, 6 km westl.; Kraftpost-Hst.; Rest. Nach *Königsberg* in 50 Min. für 20 M.; ferner nach ($1^3/_4$ St.; 45 M.) *Riga,* (4 St.; 90 M.) *Tallinn* (Reval) und (7 St.; 145 M.) *Leningrad.*

Hauptpostamt, Hohe Str. 53. — *Postamt* 2, am Bf.

Auskunft, Bäder usw.

Auskunft. *Städt. Verkehrsamt,* Rathaus. — Zweigstelle *Nord-Ostpreußen* des *Landesverkehrsverbandes Ostpreußen,* Rathaus. — *C. Krantz,* Packhofstr. 1; HAPAG, Deutsche Luft Hansa.

Litauisches Konsulat: Meerwischpark 2.

Bäder. Wannen- u. Brausebäder: *Städt. Badeanstalt* (12–8 Uhr), Seilerstr. 1. — *Schaefers Badeanstalt* (10–8 Uhr), Fabrikstr. 80; alle med. u. elektr. Bäder. — Flußschwimmbäder in der *Tilszele* und der *Memel.*

Banken. *Deutsche Bank und Disconto-Gesellschaft,* Hohe Str. 70. — *Dresdner Bank,* Schenkendorfplatz 8a. — *Bank der Ostpreuß. Landschaft.*

Photogr. Bedarf. *Rob. Minzloff* und in allen Drogerien.

Autoreparatur (vgl. S. 163). *A. Plonus,* Ragniter Str. 1. — *Rasokat & Sauff,* Ragniter Str. 5.

Unterhaltung, Sport.

Stadttheater, Adolf-Hitler-Platz; auch Oper und Operette. — *Konzerte* in der Bürgerhalle, Hohe Str. 83. — *Abendmusik* in der Deutschen Kirche; Do. 20 Uhr; 30 Pf.

Kabaretts: *Barberina,* Wasserstraße. — *Elysium,* Mittelstraße. — Café *Kaiserkrone* (S. 163).

Lichtspiele: *Lichtspielhaus,* Hohe Str. 62. — *Luisentheater,* Hohe Str. 49. — *Capitol,* Hohe Str. 60.

Lesesaal in der *Stadtbücherei,* Wasserstr. 30.

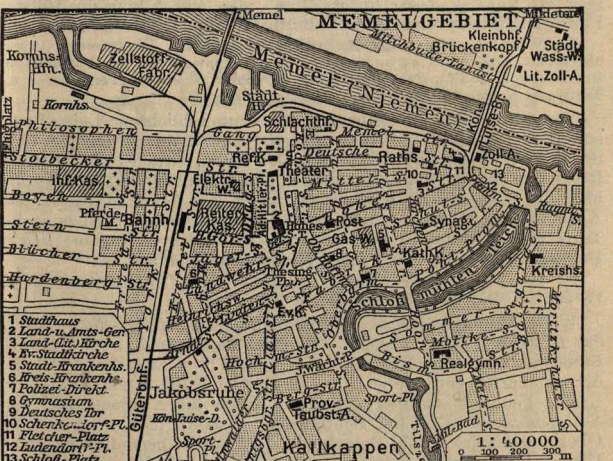
Sport. *Städt. Stadion* im Sportpark Jakobsruhe; *Sportplätze* am Schloßmühlenteich und an der Tilszele. — *Rennplatz* an der Graf-Keyserlingk-Allee.

Wassersport. *Kanu-Klub,* oberhalb Königin-Luisen-Brücke. Gondelfahrten (Boote an der Teichbrücke, 30 Pf. je St.) auf dem Schloßmühlenteich.

Tilsit (15 m), Grenzstadt und Heeresstandort mit 58000 Einw. an der Mündung der 1562 durch Stauung (»Schloßmühlenteich«; S. 166) verbreiterten *Tilszele* in die hier etwa 220 m breite Memel. Hafen (1932 Ankunft: 125471 to, Abgang: 64594 to); Flugplatz. Zellstoffabrik Waldhof; Seifen-, Leder- und Tabakfabriken; gr. Dampfsägewerke; Molkereien (»Tilsiter Käse«). Der vor dem Kriege sehr bedeutende Getreide-, Holz- und Pferdehandel ist durch die Ab-

trennung des Memellandes stark geschwächt worden. Die weit ausgedehnte Stadt, mit lebhaftem Durchgangsverkehr, hat breite Straßen und große Plätze. Sie ist fast durchweg im 18. und 19. Jh. neu erbaut; von den Toren der ehem. Befestigung sind nur noch die alten Namen geblieben.

Geschichte. Tilsit, aus der neben dem 1408 erbauten Ordensschloß entstandenen Siedelung *Tilse* (»Tilsit« wurde erst nach 1846 üblich) erwachsen, erhielt 1511 Markt- und 1552 Stadtrecht. Der Dreißigjährige Krieg verschonte die Stadt, die erst nach der Schlacht bei Fehrbellin von den Schweden besetzt wurde, bis diese im Januar 1679 von den Brandenburgern beim heutigen Vorort Splitter geschlagen wurden. Am 9. Juli 1807 wurde in Tilsit »auf neutralem Boden«, einem Floß unweit der heutigen Königin-Luise-Brücke, zwischen Napoleon und König Friedrich Wilhelm III. der Tilsiter Friede geschlossen, der Preußen die Hälfte seines Gebietes raubte; vergeblich hatte zwei Tage zuvor Königin Luise in einer Unterredung mit Napoleon (Ludendorffplatz 4: »Luisen-



Tilsit.

haus«) um mildere Bedingungen gebeten. Am 1. Januar 1813 zog Yorck in Tilsit ein. Im Weltkrieg war die Stadt vom 26. Aug. bis 12. Sept. 1914 von den Russen besetzt.

Tilsit ist Geburtsort des Freiheitsdichters *Max von Schenkendorf* (1783) und der Dichterin *Johanna Wolff* (1858).

Rundgang durch die Stadt.

Ohne [die eingeklammerten] Abstecher und Innenbesichtigungen 1½–2 St.

Vom Bahnhof (davor Stadtplan) r. der Straßenbahn nach durch die Herm.-Göring- und die Gerichtsstraße zu dem kleinen Platz »*Am Hohen Tor*«, dem Verkehrsmittelpunkt der Stadt; l. das *Amts- und*

Landgerichtsgebäude. Von hier l. [geradeaus führt die belebte Hohe Straße, an der Hauptpost vorüber in 10 Min. zum Fletcherplatz (s. unten)], am weiten Adolf-Hitler-Platz mit dem bronzenen *Elchstandbild* (von Vordermayer; 1928) entlang, zum *Stadttheater* (1893; umgebaut 1903) und r. in die breite *Deutsche Straße* mit dem »Napoleonhaus« (Nr. 24; um 1800, 1807 von Napoleon bewohnt), dessen attika-ähnliches Hauptgesims vier Urnen krönen. Dann durch die Wasserstraße (Nr. 39 im Büchereigebäude das *Heimatmuseum;* Schlüssel in der Bücherei) l. zu den *Städt. Hafenanlagen,* der einzigen Umschlagestelle an der Memel, und dem Ufer r. entlang zur *Königin-Luise-Brücke* (1907), die, 480 m lang, in 3 Bogen Fluß und Reichsgrenze (Brückenmitte; Wappen) überspannt.

Am jenseitigen Ufer, zum Memelgebiet gehörig, **Übermemel** (Grenzübertritt s. Allgem.; Tageskarten gegen Ausweis auf der Paßstelle am Brückenkopf; 20 Pf.), Parkanlagen mit besuchter *Gaststätte* (Terr.; Blick auf Tilsit) und *Kasino* mit Spielsälen (Roulette; Baccarat).

Von der Brücke, am Zollamt vorüber zum schlichten »Luisenhaus« (s. S. 165; Gedenktafel) in der winkligen Schloßmühlenstraße [der nahe Schloßplatz bezeichnet die Stätte der ehem. Ordensburg; dürftige Reste von ihr auf dem Keyserschen Fabrikgrundstück] und zurück über den Fletcherplatz zur *Deutschen Kirche* (Stadtkirche; Do. Abendmusik, 30 Pf.), got. Massivbau von 1610; ihr 63 m hoher Turm (1699), dessen barocker Helm auf 8 Kupferkugeln (1,60 m Durchmesser) ruht, bildet das Wahrzeichen der Stadt.

Im Innern (Küsterwohnung: Deutsche Str. 2) Holzschnitzereien des 17. und 18. Jh.; Renaissancealtar von 1611.

Weiter durch die Deutsche Straße zum *Schenkendorf-Platz:* hier r. das *Rathaus* (1753–55) und l., den Platz flankierend, zwei erneuerte Barockhäuser. Am *Schenkendorf-Denkmal* (von Engelke; 1890) und der eigenartig gerundeten (l.) *Landkirche* (1760, auch Littauische Kirche genannt) vorüber geradeaus durch die Kirchenstraße zum *Schloßmühlenteich* (20 ha; Bootfahrten; Eislauf); hier r., und auf der Oberbürgermeister-Pohl-Promenade [auf dem gegenüberliegenden Ufer die Restaurants Schützengarten (l.) und Schäferei (r.); Jugendspielplätze und Stadtgärtnerei mit Palmenhaus; Villenviertel »Überm Teich«] und der Hochmeisterstraße durch den Johann-Wächter-Park zum Stadtpark *Jakobsruhe mit dem (l.) Marmordenkmal der *Königin Luise* (von Eberlein, 1900); im *Heimathaus* (litauische Bauart; tägl. geöffnet) bodenständige Altertümer, Trachten, Hausgerät u. dgl.; am nördl. Parkeingang Gaststätte. Von hier durch die Reyländer-Allee und Kleffelstraße zum (8 Min.) Bahnhof zurück.

Ausflüge. 1. Sw. durch die Hindenburgstraße, an Soldatengräbern (13. Sept. 1914) vorbei zum (1/2 St.) **Stadtwald** mit den Gaststätten: *Villa Kuhlins* (an der Smalupp), *Waldschlößchen* (bei Bf. Stadtheide) und (20 Min. weiter) *Waldkrug;* vgl. Verkehrsmittel, S. 164.

2. Östl. zum (3/4 St.; bis [25 Min.] Engelsberg Straßenbahn) **Schloßberg** (47 m; Gasth.), auf dem einst ein versunkenes Schloß gestanden haben soll; *Aussicht auf das Memeltal und den (6 km östl.) ebenfalls sagenumwobenen *Rombinus* (46 m; alte Kultstätte der Pruzzen).

3. Straßenbahn bis zur Endstation Splitter (S. 164), nahe am **Waldfriedhof;* hier zahlreiche Heldengräber, ältestes Krematorium in Preußen. Gegenüber dem Friedhof der *Renn-*

platz; von da durch die Schwedenstraße zum *Schwedenfriedhof.*

4. Dampferfahrt nach ($1^1/_2$ St.) *Ober-Eißeln;* Spaziergang durch die Daubas zum Bismarckturm, zurück nach *Ragnit;* vgl. S. 172.

Von Tilsit: Deutsche Reichsbahn über *Insterburg* nach (143 km) **Königsberg,** vgl. R. 23; — über *Labiau* nach (124 km) *Königsberg,* vgl. R. 24; — nach (76 km) *Stallupönen* s. R. 25. — Litauische Staatsbahn nach (86 km) **Memel** s. R. 26; — über Pogegen nach Laugszargen und *Tauroggen* (S. 175), 38 km in $2^1/_4$ St.

---

24. Von Königsberg über Labiau nach Tilsit. Niederung. Großes Moosbruch.

Vgl. die Karte „Ostpreußen".

124 km **Eisenbahn** in $3^1/_3$–4 St. über ($1^1/_4$–$1^1/_2$ St.) *Labiau.*

114 km **Autoweg** (Ausfahrt: Königstraße, Labiauer Str.). Nö., der Kleinbahn entlang — Mandeln — Neuhausen; hinter der Kirche l. — in Trausitten r. ab — [BK]; geradeaus — durch Nautzken geradeaus — Vorwerk Neu-Droosden; l. — geradeaus — Gr. Legitten — (49 km) *Labiau* (s. unten; Ausfahrt nö.); über die Deime — Schelecken — [BK] — StK bei Laukischken; geradeaus — Gr. Baum; geradeaus — durch den Forst Neu-Sternberg — (79 km) *Mehlauken* (S. 169); bei Ausfahrt l. bleiben — durch Schmilgienen geradeaus — in Laußen l. — (89 km) *Skaisgirren* (S. 169); bei Ausfahrt l. bleiben — fast schnurgerade nö. — Kellmienen — StK bei Sandlauken; geradeaus — Baumgarten — StG; geradeaus — [2mal Bahn] — (114 km) **Tilsit** (S. 163).

Königsberg s. S. 87. — Vom Hauptbahnhof westwärts und (Aussicht r.) über (2 km) Königsberg-Holländerbaum (S. 99), (4 km) *Königsberg-Nord* (S. 87) und (6 km) Königsberg-Maraunenhof in großem Bogen um die Stadt, deren Weichbild bei (8 km) *Königsberg-Rothenstein* (S. 103) verlassen wird. — (16 km) *Trausitten.* — (20 km) *Conradswalde* (S. 98). — Hinter (32 km) *Nautzken* über den West-Kanal, der 10 km nördl., unweit des Kirchdorfes *Postnicken* (S. 168) in das Kurische Haff mündet. — (39 km) *Pronitten* (S. 168).

(48 km) **Labiau** (3 m), Kreisstadt mit 6100 Einw., am linken Ufer der Deime, $3^1/_2$ km vor ihrer Mündung in das Kurische Haff; alte Pruzzensiedelung mit 1258 erstmals erwähntem Ordensschloß. Binnenhafen; Wasserstraßen zur *Niederung* (»Gr. Friedrichsgraben«, 1689–1697) und dem *Gr. Moosbruch.* — Im Vertrag von Labiau (10. Nov. 1656) verzichtete Schweden auf die Lehnshoheit über Preußen und Ermland (vgl. S. 61).

Gasthöfe. *Deutsches Haus,* Markt 4; 10 Z. m. 12 B. zu 2,50, P. 5,50 M.; Gar. — *Kronprinz,* gegenüber der Post; ZH., Gar. — *Hotel am Markt,* 7 Z. m. 12 B. — *Fischer,* Königsberger Str. 29.

Restaurants außerhalb der Gasthöfe: *Ratskeller,* Rathaus, Grießstraße. — *H. Bartsch,* gegenüber der Post. 69. — *F. Morgenroth,* Markt 1. — Café: *H. Riemann,* Königsberger Str. 20; Konditorei.

Auskunft durch den Magistrat. — Reederei: *C. Bonell,* Nachf., Dammstraße 10.

Autobusse zwischen Bf. und Markt.

Dampfer. 1. Von der »Adlerbrücke« (1919–22) nach **Tilsit** und *Memel;* bis Nemonien fahren dabei die größeren Schiffe über das Haff, die kleineren durch den Gr. Friedrichsgraben.

2. Vom »Hotel am Markt« nach *Agilla, Nemonien, Gilge* und dem *Gr. Moosbruch;* werktägl.

Photogr. Bedarf. Photograph *Hau-*

bensack, Marktstr. 2. — Drogerie *Matz*, Königsberger Str. 15.

Mietautos; *M. Donnerstag*, Königsberger Str. 47. — *Seydack*, Marktstr. 12.

Autogaragen. *M. Donnerstag*, s. oben; auch Rep. — **Reparatur**: *Schimkat*, Bismarckstr. 4. — *Koch*, Schmiedestr. 3.

Sport. *Hindenburg-Sportpark*; Aschenbahn, Tennisplatz. — *Rudern, Segeln, Schwimmen.* — Unterkunft für Wasserwanderer im Bootshaus des Rudervereins (Meldung bei Kaufmann Friesel, Markt).

[Für Faltbootfahrer: Bei anhaltendem Nordwind fließt die *Deime* südwärts, dem Pregel zu.]

Vom Bahnhof durch den »Hindenburg-Sportpark« (5 ha) mit dem Schützenplatz in die Schützenstraße und durch die Königsberger Straße zum Schloß, in heutiger Gestalt aus dem 15./16. Jh. Äußerlich wohlerhalten, beherbergt es jetzt neben dem *Heimatmuseum* (frühgeschichtliche Funde, heimische Schiffsmodelle, Wimpel, Bauernmöbel, Innungsgeräte; Zutritt nach Anmeldung bei Lehrer Lieck, Marktstr. 4) das Amtsgericht und andere Behörden. Evang. *Stadtkirche* (16. Jh.), dreischiffige Hallenkirche, Feldsteinbau. Im *Kreishaus*, Wilhelmstraße, wappengeschmückter Sitzungssaal; *Neues Rathaus* (Standbilder am Hauptgiebel; Ratskeller), Grießstraße.

Ausflüge. 1. Nö. (auch Dampfer) am Gr. Friedrichsgraben (schattenlos) entlang über Hindenburg nach ($1\frac{1}{2}$ St.) *Agilla* (Gasth.: Augstein, 4 Z. m. 7 B.; Knorr), mit Strandbad am Haff.

2. Südl. durch die Bismarckstr. und auf der »Steinchaussee« teilweise durch Wald nach ($1\frac{1}{2}$ St.) *Gr.-Pöppeln* (Gasth. Schlicht) an der Deime; auf dem gegenüberliegenden Hochufer (Fähre) die »Schwedenschanze«, eine altpreußische Fliehburg. Von ihr nö. über Eichenberg nach (3 St.) Laukischken (S. 169) und mit der Bahn nach Labiau zurück.

3. Über Laukischken nach ($2\frac{1}{2}$ St. Wanderung) *Gertlauken*, vgl. S. 169; von hier am Dorfkrug l. auf breiter Landstraße an der Försterei Gr.-Gertlauken vorüber und durch den *Sternberger Forst* über Försterei Schwentoje und Oberförsterei Neu-Sternberg nach (6 St.) *Gr.-Baum* (Gasth. Lepsin, 4 Z. m. 8 B.); $\frac{1}{2}$ St. weiter der Bf. *Szargillen* (S. 169).

4. Nw. durch die Haffstraße am Wasserturm vorbei nach (1 St.) *Labagienen*, großem Fischerdorf mit (das anstoßende Rinderort eingeschlossen) 1000 Einw., am schilfreichen Haffufer. An den schweren Keitelkähnen sind die geschnitzten, bunt bemalten Holzrahmen der Ortswimpel beachtenswert.

Von Labagienen sw. über die Moorkultur-Siedelung nach Jäger-Tactau (Rindvieh-Musterwirtschaft); 1 km vor diesem Ziel auf einem Damm r. ab und durch Kiefernwald wieder an das ($2\frac{1}{4}$ St.) *Haff*; auf seinem Deich westl. weiter an einem Schöpfwerk (Fischer-Tactau) vorbei nach (3 St.) *Kampken*, Fischerdorf mit kleinem Hafen.

Von hier: a) westl. über Gut *Willmanns*, mit Silberfuchsfarm, nach ($4\frac{1}{2}$ St.) *Postnicken* (JH; Autobus nach Königsberg); — b) südl. nach ($4\frac{3}{4}$ St.) Bf. *Pronitten* (S. 167).

5. In die Niederung; bis Nemonien Dampferfahrt ratsam. — Über *Agilla* (s. links) und (3 St.) *Alt-Heidendorf* (Gasth. Liedtke, 4 Z. m. 8 B. zu 1, P. 2,50 M.; Gar.) am Westzipfel des *Gr. Moosbruches* (s. S. 169; schwimmendes Moor), über Ludendorff, durch das anstoßende *Juwendt* (Gasth. Lappöhn) vom Haff getrennt, nach (4 St.) **Nemonien** (spr. nemonin; Gasth.: *E. Haupt Nachf.*, 4 Z. m. 6 B. zu 2, P. 4 M., Gar.; *Gause*, 3 Z. m. 6 B. zu 2,50, P. 5,50 M., Gar.; *JH.*), malerischem Dorf, am gleichnamigen Strom langhingestreckt; Fischfang, Gemüsebau, Viehzucht. Von der alten lit. Volkstracht haben sich nur die Holzschuhe und die dreieckigen Kopftücher der Frauen erhalten. In Nemonien findet der Gr. Friedrichsgraben im *Seckenburger Kanal* (S. 171) seine nördl. Fortsetzung. — Von Nemonien zum Moosbruch vgl. S. 168.

Auf Fähre zum Nordufer und auf neuer Landstraße weiter nach ($4\frac{3}{4}$ St.) **Gilge** (Gasth. *Renner*, 8 B. zu 2, P. 4,50 M.; Gar.), hübsch gelegenem Kirchdorf mit 1400 Einw., an der Mündung der Gilge, des südl. Delta-Armes der Memel;

Kirchhof mit lit. Grabtafeln (S. 170). Über den Fluß und 400 m westl. der neuen Kirche auf einem Damm (der anschließende Fußweg steht oft unter Wasser; zuvor erkundigen!) nördl. weiter nach (5½ St.) *Tawe*, kleinem Dorf beiderseits der Griebe (Gasth. am Nordufer), am Westrand des *Tawellningker Forstes* (Elche), und von hier auf stets gangbaren Deichen nach (7 St.) **Inse** (Gasth. *Gudat*, 4 Z. m. 8 B.), dem malerischsten der Haffdörfer. [1 St. nö. (Bootfahrt ratsam) das ehem. kaiserliche Jagdhaus *Pait.*] An der alten litauischen Kirche, einem achteckigen Holzbau, vorüber, nordwärts weiter nach dem kleinen (8 St.) *Loye* (Gasth. am Nordufer) und auf einem Damm nö. durch Wald (vereinzelte Elche) nach (9¼ St.) **Karkeln** (S. 171).

6. Zum Großen Moosbruch; vgl. s. unten.

Von Labiau: Kleinbahn nach (29 km) *Tapiau* (S. 159) in 2 St.

Jenseits Labiau sö. weiter und hinter (53 km) *Stellienen* über die schiffbare Deime, die Pregel und Haff verbindet. Die stimmungsvolle Niederungslandschaft wird deutlicher erkennbar: viel dürftiger Mischwald zwischen den Dörfern, die aus weit auseinander liegenden niedrigen Gehöften bestehen; die älteren, meist hölzernen Häuser noch mit Strohdach; eigenartige Heustadel. — (57 km) *Laukischken* (Gasth. Deutsches Haus, 3 Z. m. 4 B.); nördl. über (¾ St.) Kelladden (Gasth. Tollkühn) und Forsthaus Juwendt (s. unten) nach (1¾ St.) Agilla (S. 168), südwärts über Krakau nach (1¾ St.) *Gertlauken*, seit Jahrhunderten durch seine Kohlenbrennerei bekannt; Autobus nach *Wehlau* (S. 159). — (64 km) *Szargillen* (S. 168). — (76 km) **Mehlauken** (5 m; Gasth.: *Beutler*, 17 Z. m. 20 B., Gar.; *Bahnhofshotel*, 5 Z. m. 5 B.; *JH.* »Friedrichsmühle«), Ausgangspunkt zum Besuche des *Gr. Moosbruches*.

Von Mehlauken nnw. (Autobus s. unten) über Abschruten und Schaudienen zum (1 St.) Forsthaus Plicken und durch den *Mehlauker Forst* zur (2¾ St.) Försterei *Kupstienen*. Nw. weiter, an (r.) Kolonisationsarbeiten vorbei nach dem langgestreckten (4 St.) **Lauknen** (Gasth. *Redetzky*, 6 Z. m. 12 B., Garten; *JH.*), Mittelpunkt des Großen Moosbruches; hier noch schwimmendes Moor und offene Bruchteiche.

Das **Große Moosbruch** (5–6 m ü. M.), Mündungsgebiet des Laukne-, Timber- und Nemonien-Stromes, ist ein etwa 110 qkm großes Hochmoorgebiet, dem an den Flußufern Flachmoorstreifen vorgelagert sind. Im Gegensatz zum Zehlau-Bruch (S. 156) verheidet es immer mehr, soweit es nicht schon urbar gemacht ist, was durch freie Arbeiter und Strafgefangene geschieht. Der Ertrag (Heu, Kartoffeln, Zwiebeln) der schweren Arbeit reicht, oft durch Hochwasser geschmälert, nur zu bescheidenstem Lebensunterhalt der 6000 Bewohner, die sich auf 18 Dörfer, darunter 12 Zeitpachtkolonien, verteilen. Der Güteraustausch geschieht meist auf Kanälen; während des »Schacktarp«, der Übergangszeit, in der das Eis nicht mehr trägt, aber die Schifffahrt verhindert, sind große Strecken von jedem Verkehr abgeschnitten.

Von Lauknen: a) Nördl. durch Königgrätz und über die Laukne-Brücke (1929; Abfahrtstelle der Dampfer) nach (¾ St.) *Schenkendorf* (Gasth. Schipporeit) und zu Schiff über Timber nach *Nemonien* (S. 168). — b) Sw. durch Mauschern nach (1¼ St.) *Karlsrode*, auf Fähre über den Timber und diesen aufwärts nach (1¾ St.) *Sussemilken* mit beachtenswerter Holzkirche; von ihr auf dem »Sussemilker Damm« schnurgerade sw. zum (3¼ St.) Forsthaus *Juwendt* (s. oben). — c) Nördl. über Schneckenmoor nach (2 St.) *Gr. Friedrichsdorf* (S. 170).

Von Mehlauken: Kleinbahn nach (22 km) *Buchhof* (S. 86) in 1¼ St. — Autobusse: Nach (38 km) *Insterburg* (S. 84) in 1½ St.; — nach (22 km) *Schenkendorf* über Försterei Kupstienen und *Lauknen* in 1 St.; vgl. oben.

(79 km) *Uszballen;* nördl. über (40 Min.) Forsthaus Plicken zum Gr. Moosbruch (vgl. oben). — (84 km) Bf. *Skaisgirren;* Kraftpost

zum Ort (Gasth.: Krause, 20 Z. m. 35 B. zu 2,50 M., Gar.; Bauszus, 16 Z. m. 30 B. zu 1,50–2 M., ZH., Gar.; Markschies, 4 Z. m. 6 B. zu 2 M., ZH., Café; Rothkamm, 8 Z. m. 14 B. ab 2 M.), Kirchdorf mit 1900 Einw.; Do. größter Wochenmarkt Ostpreußens. Kraftpost nach (18 km) Gr.-Friedrichsdorf (s. unten); Kleinbahn nach (40 km) Insterburg (S. 84). — Die Bahn wendet sich scharf nach Norden.

(103 km) *Bf.* **Heinrichswalde;** 1/4 St. östl. (Kraftpost) der Marktflecken (Gasth.: *Parkhotel*, 12 Z. m. 15 B. zu 2,50–3, P. 3,50 bis 5 M., Café; *Deutsches Haus*, Friedrichstr. 61, 15 Z. m. 18 B. zu 2–2,50 M., ZH., Garten, Gar.; *Jurrat*, 3 Z. m. 4 B. zu 2 M.; photogr. Bedarf; Autoreparatur), Hauptort und Sitz der Behörden des Kreises »Niederung« mit 3000 Einw. Kraftpost: nach (28 km) *Ragnit* über (15 km) Tilsit, S. 164, r.; nach (10 km) *Gr.-Friedrichsdorf* (s. oben; Gasth.: Wannag, 6 Z. m. 8 B.; Kowalsky; JH.) in 3/4 St. Autobus: über (6 km) Groß-Brittanien (s. unten) nach (23 km) *Seckenburg* in 1 1/4 St. Ausflugsort *Grünbaum* (Gasth. Klein, 2 Z. m. 4 B.), 40 Min. südl.

(107 km) *Groß-Brittanien* (Gasth. Schwermer, 4 B. zu 1,50–2, P. 3,50 M.; Gar.), Dorf mit 250 Einw.; Autobusse nach Heinrichswalde, nach Kaukehmen und Seckenburg. — Weiterfahrt nach Tilsit s. S. 171.

Die **Niederung,** polit. der nördlichste Kreis Ostpreußens, ist ein wasserreiches Land um das Mündungsdelta der Memel, hier mit Holland-, dort mit Spreewald-Charakter; seine Bewohner, Bauern und Fischer, leben in oft farbenfrohen Holzhäusern (z. T. ohne massiven Schornstein, den der moorige Grund nicht zu tragen vermöchte) lockerer Siedelungen; Städte fehlen gänzlich. Landschaftliche Nutzung in bäuerlichen Betrieben, Hafer- und Zwiebelanbau, Schweinezucht, Fischfang. — Auf den Friedhöfen sind die seltsamen litauischen Grabtafeln beachtenswert; sie tragen bei Frauengräbern ein Dach, das um so länger ist, je älter die Verstorbene war.

Die Elche, Gattung plumper Hirsche, bis 2 m hoch, 2,8 m lang, 6 bis 8 Ztr. schwer, mit schaufelartigem Geweih, großer überhängender Muffel, einem Haarbüschel am Hals, stark erhöhtem Widerrist und sehr breiten Nebenhufen, kommen in Deutschland in größerer Menge (700 Stück) nur noch in den Sümpfen der Niederung vor, wo sie in drei Schutzzonen weitgehende Hege genießen. Sie lieben das Wasser, schwimmen gut und sind wenig scheu.

Kleinbahnen von Groß-Brittanien durch die Niederung.

Bahnhof neben dem der Reichsbahn. — Vgl. die Karte »Ostpreußen«.

A. Nach Karkeln; 37 km in 2 1/4 St.; von Mai–Aug. halber Fahrpreis. — Westwärts über (3 km) *Neukirch* (Gasth.: Deutsches Haus, 8 B. zu 2, P. 4 M., Gar.; Schalt's Hotel, 8 Z. m. 10 B.) nach (5 km) *Budelischken* (s. S. 171). Nördl. weiter. — Hinter (11 km) *Alt-Skoepen* (Gasth. Reichert, 2 Z. m. 4 B.) über die Gilge (vgl. S. 168); Dampfer nach Tilsit, Tawellningken und Gilge.

(15 km) **Kaukehmen,** reizvoll gelegener Marktflecken mit 4000 Einw.; Ausgangspunkt für Besuche des ostpreußischen Elchreviers, der dichten Erlenbrüche des *Ibenhorster Forstes* auf dem Schwemmland der Memel. *Volkspark* im Vorort Kuckerneese.

Gasthöfe: *Lessings Hotel*, Markt; 15 Z. m. 20 B. zu 2,50–3 M.; ZH., Gar. — *Deutsches Haus*, 10 Z. m. 12 B. zu 2, P. 4,50 M.; ZH., Gar. — *Bahnhofshotel*, 3 Z. m. 6 B. ab 2,50 M.

JH. (s. Allg.), Hindenburgschule.

Parkrestaurant im Volkspark.

Kraftpost: 1. Nach (15 km) Lappienen (s. links) in 3/4 St.; Anschluß (Pferdepost) nach Inse (S. 169). — 2. Nach (21 km) *Elchwinkel* (s. unten) in 1 St. über Schudereiten. — **Autobus** nach (15 km) *Groß-Brittanien* (S. 170) in 1/2 St. und nach (22 km) *Karkeln* (s. unten).

Dampfer nach Tilsit und Karkeln.

Auskunft: *Verkehrsverein;* Büro im Hause der Creditgesellschaft.

Weiter nach (21 km) *Schakuhnen;* 2 km sw. *Schudereiten;* von da (Kraftpost s. oben) nw. durch *Ackmenischken* (Gasth. zum Elchhirsch, 2 Z. m. 3 B.) zum (3/4 St.) gleichnamigen Forsthaus; Wegegabel: l. zur (1 1/4 St.) Oberförsterei Ibenhorst (= Eibenhorst), r. am *Bredschuller Moor* entlang nach (2 1/4 St.) *Elchwinkel* (früher Brionischken; JH.), nördlichster Ort Deutschlands, an der Ruß, dem nördl., stärkeren Mündungsarm der Memel.

Über (26 km) *Spucken* (Gasth. Wollberg, 3 Z. m. 4 B.), dessen Kirche einen bemerkenswerten, spätgot. Schreinaltar aufweist, und (32 km) *Kallningken,* vorbei an *Tramischen,* mit Kraftzentrale für die Schöpfanlagen des Memeldeltas, nw. nach

(37 km) **Karkeln** (Gasth. Eroms, 9 Z. m. 12 B. zu 2,25, P. 4,50–5 M., JH., Gar.; Privatzimmer 20–30 M. monatlich; photogr. Bedarf; Autorep.), einf. Haffbad mit 1000 Einw., Streusiedlung, einem Spreewaldort vergleichbar: Kirche von 1771. Laub- und Nadelwald. Badeinsel »Weinberg« mit Erfrischungshalle, Aussichtsturm und Wasserrutschbahn. Ruder- und Segelboote; Entenjagd; Angelsport. Autobus nach *Kaukehmen* (s. links); Dampfer nach (4–5 St.; 2 M.) *Tilsit* über Ruß (S. 176).

Von Karkeln dem Haff entlang nach *Labiau* vgl. S. 169/8.

B. Nach Seckenburg; 22 km in 1 1/4 St. — Bis *Budelischken* s. S. 170. — Westl. weiter über (11 km) *Reatischken,* Hst. der Dampfer Tilsit–Gilge, nach (17 km) *Lappienen* (Gasth.: Deutsches Haus, 6 Z. m. 9 B.; Deutscher Kaiser, 5 Z. m. 6 B.; JH.), Marktflecken beiderseits der Gilge; achteckige Barockkirche (um 1700; an ihrer Ostseite Relief einer Gerichtsszene) mit sog. Friedemann-Bach-Orgel. Kraftpost nach Kaukehmen; Dampfer nach Tilsit und Gilge.

(22 km) **Seckenburg** (Gasthöfe) *Kischke,* 10 Z. m. 13 B.; *Debler,* 10 Z. m. 14 B.), Ausgangspunkt des *Seckenburger Kanals* (1833–36; S. 168); Kraftpost nach (18 km) Groß-Brittanien (S. 170) in 3/4 St.

Hinter Groß-Brittanien ostwärts und über (116 km) *Alt-Weynothen* (10 Min. nö. der Tilsiter Flugplatz) und (119 km) *Tilsit*-Stadtheide (r. der Stadtwald mit Ausflugsort *Waldschlößchen;* vgl. S. 166) nach (124 km) **Tilsit;** Näheres s. S. 163.

---

25. Von Tilsit über Pillkallen nach Stallupönen.

Vgl. die Karte »Ostpreußen«.

76 km **Eisenbahn** in 2 1/4–2 3/4 St. über (1 3/4–2 St.) Pillkallen.

80 km **Autoweg** (Ausfahrt: Ragniter Straße). Sö. — Paskallwen; geradeaus — StK; geradeaus — durch (10 km) *Ragnit* desgl. — StG; r. ab — Bf. Klapaten — in (25 km) *Lengwethen* l. ab — StG; geradeaus — Gerskullen — Bf. Naujeningken; geradeaus — durch Lesgewangminnen geradeaus — [BK] — Rautenberg — Spullen — (52 km) Johannisberg; l. ab ö. — (63 km) *Pillkallen* (S. 172; Ausfahrt südl.) — Schaaren — [BK] — in Schilleningken links — Wilpischen — (80 km) **Stallupönen** (S. 162).

Tilsit s. S. 163. — Ausfahrt südl., dann ostwärts. — R. der *Willmann-Berg* (52 m), 20 Min. sw. der (9 km) Hst. *Girschunen.*

(13 km) **Ragnit** (15 m), hübsch gelegene Stadt (1722) mit 9500 Einw. auf dem linken Ufer der Memel; vom 23. Aug. bis 12. Sept. 1914

von den Russen besetzt. Die hochgelegene, äußerlich wohlerhaltene *Burg* (1409; heute Gefängnis) war nächst der Marienburg die stärkste Anlage des Deutschen Ordens; Inneres nach Bränden umgebaut, Küche und drei gewölbte Räume (über dem Tore) erhalten mit Wappenfresken von 1409. *Kirche* aus der Mitte des 18. Jh., Ausstattung klassizistische Holzarchitektur. Im Winter regelmäßige Gastspiele des Tilsiter Stadttheaters im Hotel zur Post. Neuzeitliche (Wasser- und Rasen-) Sportanlagen.

Gasthöfe. *Deutsches Haus*, Hindenburgstraße 49; 8 Z. m. 8 B. zu 2,50 bis 3 M.; Garten; Gar. — *Zur Post*, am Markt; 4 Z. m. 6 B. zu 2,50 M.; Theatersaal; Gar. — *Goldener Löwe*, Tilsiter Straße 5; 4 Z. m. 7 B. zu 1,50 M.; Gar. — *Preußischer Hof*, Hindenburgstraße 10; 2 B. zu 2,50 M.

JH. (s. Allgem.), *Rudererhaus*, Memelstraße 5.

Restaurants außerhalb der Gasthöfe: *G. Sauff*, Markt 9. — *Bauernschänke*, Hindenburgstr. 13. — *Daubas-Eck*, Hindenburgstr. 24.

Cafés: *Schloß-Café*, Tilsiter Str. 2. — *Babst*, Markt 2. — *Vaterland*, Schützenstr. 50. — Kond. *Streckies*, Schützenstr. 58.

Auskunft: Bürgermeisteramt.

Kraftpost. 1. Zwischen *Bahnhof* und *Postamt* in 5 Min. — **2.** Nach (12 km) *Tilsit*-Bf. in 25 Min. — **3.** Nach (37 km) *Lasdehnen* (S. 173) in $1^3/_4$ St., über Ober- und Unter-Eißeln. — **4.** Nach (42 km) *Schillehnen* in $2^1/_4$ St., über (28 km) Trappönen. — Kraftomnibus der Kleinbahn nach (28 km) Kraupischken, 1 St., 2mal tägl.

Dampfer (Anlegestelle 20 Min. ab Bf.) nach (1 St.) *Tilsit* und nach (5 St.) *Schmalleningken* (S. 175).

Photogr. Bedarf: Drogerien, Markt.

Mietautos: *Hans Tromm*, Markt 4. — *W. Kreutzahler*, Hindenburgstr. 18.

Autoreparatur. *Feuersenger*, Hindenburgstraße 8. — *Dekomien*, Hindenburgstraße 9. — *Gebr. Kreide*, Yorkstraße 12.

Sportplatz an der Bürgermeister-Grieß-Straße.

Ausflüge von Ragnit.

1. Östl. auf schönen Uferwegen über ($^3/_4$ St.) Tußainen und (1 St.) *Böttcherkrug* (Erfrischungen) durch die »Daubas«, die bewaldeten Steilufer an der Durchbruchstelle der Memel durch den Ober-Eißeln-Wilkischker Höhenzug, nach ($1^1/_2$ St.) **Ober-Eißeln** (Gartenwirtschaft *Schober*, 165 Stufen über dem Fluß; 2 Z. m. 4 B.); Bootfahrten, Angeln; Rodeln, Eis- und Skilauf. *Bismarckturm* auf dem Signalberg (68 m); *Aussicht. — $^1/_4$ St. weiter östl. *Unter-Eißeln* (JH.), Ausgangspunkt lohnender Wanderungen durch die Heide und den wildreichen Trappöner Forst.

2. Mit Kraftpost (Ragnit – Schillehnen) bis (21 km) *Kackschen*; sö. eigenartiges *Hochmoor (Kacksche Balis)*, von dem sich das Volk eine Dornröschensage erzählt.

3. Westl. nach ($^3/_4$ St.) *Neuhof-Ragnit*, mit Remonte-Depot (jederzeit zugänglich), am Ostfuß des Paskallwusberges, auf dem das 1360 vom Orden erbaute »Neuhaus« gestanden haben soll.

Von Ragnit: Kleinbahn (Bf. nahe dem der Reichsbahn) nach (28 km) *Kraupischken* (S. 86) in $1^1/_2$ St.

Kurz nach Verlassen Ragnits wendet sich die Bahn sö. — R. die Prov.-Erziehungsanstalt Lerchenberg. — Vor (27 km) *Laskowethen* über das alte Flußbett der Memel vor ihrem Durchbruch bei Ober-Eißeln (s. oben). — (30 km) *Naujeningken*: Kraftpost nach (14 km) *Kraupischken* (S. 86) und nach (18 km) *Szillen* (S. 163). — (49 km) *Schorellen* am SW.-Zipfel des von der jungen Inster durchflossenen *Schoreller Forstes*.

(59 km) **Pillkallen** (spr. pillkallen; 80 m), Kreisstadt mit 5200 Einw., schon im 16. Jahrh. genannt, seit 1724 Stadt, vom 17. Aug. bis 12. Sept.

und vom 11. Nov. 1914 bis 12. Febr. 1915 von den Russen besetzt und teilweise zerstört, daher viele neue Häuser (Patenstadt: Breslau). Pfarrkirche von 1690, erneuert 1756. Spaziergänge zum *Schloßberg* (88 m; Aussicht) und über den Kumsteller-Park zum *Stadtwald;* gepflegte Wege, zahlreiche Ruheplätze; Badeanstalt (Freibad) im Bau. Ausflüge durch den Schilleningker Wald nach (2 St. ssö.) *Jucknischken* (Gartenrest. Koplin).

Gasthöfe. *Breslauer Hof,* Markt; 25 Z. m. 30 B. zu 3 M.; Gar.; DDAC. — *Reichshof,* Ad.-Hitler-Straße; 15 Z. m. 20 B. zu 2,75 M. — *Webers Hotel,* Markt; 15 Z. m. 20 B. zu 3 M.; Gar.

JH. (s. Allgem.), *Städt. Turnhalle,* Schulstraße 2.

Restaurants außerhalb der Gasthöfe: *Unter den Linden,* H.-Göring-Str. — *Guttmann,* Markt. — *F. Jäger,* Ad.-Hitler-Str. — *Schützenhaus.*

Café: *Reichshof,* Ad.-Hitler-Str. — *Breslauer Hof* (s. oben).

Auskunft durch den Magistrat.

Postamt, Ad.-Hitler-Straße.

Bank *der Ostpreuß. Landschaft.*

Kraftpost nach (35 km) *Gumbinnen* in 2 St.

Photogr. Bedarf. *Gernhöfer,* Nachf., Ad.-Hitler-Str. — *H. Braesicke,* Markt.

Mietautos: *Erna Rattensperger.* — *Franz Preugschos.* — *Franz Mikat.*

Autogaragen. *Paul Eggert,* Schirwindter Tor. — Reparatur: *P. Giebler,* Stallupöner Str. — *F. Grundtner,* Tilsiter Querstr. (Fahrschule).

Sportplatz an der Stallupöner Str., unweit vom *Schützenplatz.* — *Tennisplätze* am Stadtpark.

Von Pillkallen nach Lasdehnen.

Vgl. die Karte »Ostpreußen«.

30 km Kleinbahn in 1¼ St.; Bf. 7 Min. östl. dem der Reichsbahn.

Die Bahn wendet sich über O. nach N. — (11 km) *Grumbkowsfelde* (Grumbkowkeiten); r. zweigt die Bahn (s. rechts) nach *Schirwindt* ab.

(17 km) *Kiauschen;* Zweigbahn östl. nach (6 km) *Schillehnen* (Gasth.: Ragozat Nachf., 7 Z. m. 11 B.; Reiner Nachf., 4 Z. m. 6 B.) mit interessantem Wochenmarkt, und (12 km) *Doristhal,* altem Herrensitz am Rande ausgedehnter Moorbrüche.

Hinter Kiauschen im Bogen westwärts, endet die Linie in

(30 km) **Lasdehnen** (Gasth. *Markschat;* photogr. Bedarf; Autoreparatur), Kirchdorf mit 2000 Einw., an der Scheschuppe (Motorboote; Faltbootfahrten, vgl. unten) malerisch gelegen; Kraftpost nach *Ragnit,* s. S. 172. Die Umgebung von Lasdehnen ist besonders sagenreich: von einem Findling in der Scheschuppe geht eine Nixensage, beim nahen Neuhof soll ein gottloses Dorf versunken sein, der Blocksberg bei *Maszuiken* (¾ St. nw.), vermutlich eine Schwedenschanze, soll Verwunschene bergen, am Pestberg bei *Tulpeningken* (1½ St. nö.) soll ein durch die Pest ausgestorbenes Dorf gelegen haben, und in einer Schlucht beim Dorfe *Uszbördszen* (1½ St. ö.) soll einst ein Drache gehaust haben und heute noch der Teufel nachts sein Spiel treiben.

Schirwindt.

Zugang: 20 km Kleinbahn (tägl. 1 Zug) von *Grumbkowsfelde* (s. links) in 1 St., über (6 km) *Willuhnen,* nahe dem Willuhner See, von dessen Entstehung eine Sage berichtet.

Schirwindt (Gasth.: *Bremer Hof,* Markt, 10 Z. m. 12 B. zu 1,50–2,50, P. 3–4 M.; *Deutsches Haus,* 6 Z. m. 8 B. zu 2,50, P. 3,50 M.), Deutschlands östlichste Stadt, mit 1200 Einw., am Zusammenfluß der Schirwindt und Scheschuppe, hart an der lit. Grenze. 1914 von den Russen gänzlich zerstört, mit Bremens Hilfe wieder aufgebaut. Marktplatz mit gepflegten Anlagen; zweitürmige Kirche; Kriegerdenkmal, Heldenfriedhof. Kraftpost nach (31 km) *Stallupönen* (S. 162) in 2⅓ St.

Faltbootfahrten die windungsreiche Scheschuppe abwärts bis zur *Memel.*

Jenseits Pillkallen südwärts nach (76 km) **Stallupönen;** Näheres s. S. 162.

Das Memelgebiet.

Paß- und Zollbestimmungen s. Allgemeines.

Mit Inkrafttreten des Versailler Vertrages wurde am 10. Januar 1920 das *Memelgebiet* vom Deutschen Reich, das sich im voraus verpflichten mußte, alle künftigen Bestimmungen über das Land anzuerkennen, an die »alliierten und assoziierten Hauptmächte« abgetreten, in deren Namen am 15. Febr. 1920 Frankreich die Verwaltung übernahm. Am 10. Jan. 1923 besetzten litauische Freischärler das Memelgebiet, und die Pariser Botschafterkonferenz übertrug im Februar 1923 Litauen die Oberhoheit über das Land. Grundlage dieser Übereignung bildet das »Memelstatut«, das, vom Völkerbundsrat gebilligt, im Aug. 1924 von Litauen ratifiziert, dem Memelgebiet weitgehende Selbstbestimmung in Verwaltung, Gesetzgebung und Rechtsprechung, in Finanz-, Schul- und Kirchenwesen zugesteht.

Das Memelgebiet umfaßt 2657 qkm ($^1/_2$ Acker- und Gartenland; $^1/_7$ Wald) mit 145 000 fast ausschl. evang. Einw., von denen sich die Hälfte (Stadtbewohner) zur deutschen Sprache bekennt, die auch von den meisten Litauisch Sprechenden verstanden wird. Landwirtschaft, Fischerei, geringe Industrie (Stadt Memel).

Die Verwaltung leitet das aus drei Einheimischen bestehende »Landesdirektorium«, dem ein von dem litauischen Gouverneur ernannter Präsident vorsteht; der »Landtag« besteht aus 29 Abgeordneten, darunter z. Zt. 5 Großlitauer.

Die Währungseinheit ist litauisch (s. unten); von den öffentl. Kassen (Bahn, Post) abgesehen, wird deutsches Geld fast überall in Zahlung genommen. — Die Landesfarben sind gold-rot.

Die Amtssprache ist litauisch, doch ist das Deutsche, auch im Verkehr mit Behörden zugelassen, vorwiegend in Gebrauch. Straßen und öffentl. Gebäude tragen meist zweisprachige Aufschriften.

Litauen *(Lietuva)* wird seit 850 von Litauern bewohnt, deren Fürsten bald mit dem Deutschen Orden (Mindowsky, 1250), bald gegen ihn (*Witowt*, bei Tannenberg, S. 123) die Einigung ihres Landes suchten, das, seit dem 15. Jahrh. mit Polen verbunden, dem Zusammenbruch Rußlands (1917) seine Wiederaufrichtung (53 242 qkm mit 2,2 Mill. zu $^9/_{10}$ kath. Einw.) verdankt. Hauptstadt: *Kaunas* (Kowno); Landwirtschaft; aufiebender Handel, wenig Industrie.

Währungseinheit ist der *Litas* (= 0,42 RM.) zu 100 Centai.

Die Landesfarben sind gelb-grün-rot.

Literatur. *F. H. Deu*, Das Schicksal des deutschen Memelgebiets (1927). — *Janz*, Die Entstehung des Memelgebiets. — *R. Schierenberg*, Die Memelfrage als Randstaatenproblem (1925). — *Rogge*, Die Verfassung des Memelgebiets. — *v. Leers*, Memelland (München 1932).

26. Von Tilsit über Heydekrug nach Memel.

Vgl. die Karte »Ostpreußen«.

92 km **Lit. Staatsbahn** (keine SZ.) in 3–3½ St. über (1½–2⅓ St.) *Heydekrug.* — Kurswagen (1.–3. Kl.) Berlin – Libau.

Grenzübertritts s. Allgem.; Paßprüfung in Tilsit, Paß- und Zollprüfung in Pogegen.

100 km **Autoweg.** Über die *Memel* (Reichsgrenze; Paß- u. Zollprüfung an der Brücke) – vor (5,5 km) *Mikieten*, lit. Mikytai, l. ab – [2mal BK] – Rucken – Stonischken, lit. Stoniškiai–Pleikischken – (26 km) StG; geradeaus – Blausden; geradeaus – Gaidellen – [BK] – (49 km) *Heydekrug*, lit. Siluté (s. unten; Ausfahrt nördl.) – [KB] – Bf. Szameitkehmen, lit. Žemaitkiemis; geradeaus – Kukoreiten, lit. Kukoraičiai – [BK] – Sakuten – StG; geradeaus – Wilkieten, lit. Vilkyčiai – [BK] – StG; l. – durch (78 km) *Prökuls*, lit. Priekulė, geradeaus – Dittauen – Mitzken, lit. Mickai, geradeaus – Carlsberg, lit. Rimkai – StG; geradeaus – (100 km) **Memel** (S. 176).

Die Kurische Nehrung darf von Kraftwagen nur mit Erlaubnis des Landesdirektoriums befahren werden!

Tilsit s. S. 163. — Kurz nach Verlassen des Bahnhofs über die *Memel* und auf zwei weiteren Brücken (1872–75) und Dämmen über das 4 km breite Memeltal zu seinem nördl. Diluvialufer. — (6 km) *Pogegen*, lit. Pagėgiai; Paß- u. Zollprüfung.

Von Pogegen: Eisenbahn (Schnellzugsstrecke nach [350 km] Dünaburg) nö. über (22 km) *Laugszargen*, lit. Lauksargiai, Landgemeinde unweit der lit. Grenze (Autobus nach Tilsit) u. (28 km) *Poscherun* (s. unten) nach (31 km) **Tauroggen,** lit. *Taurage* (35 m), Bezirksstadt in Litauen mit 6000, zur Hälfte jüdischen Einw.; Autobus vgl. S. 164. — Im nahen *Poscherun*, lit. Poszeruny (s. oben), schloß am 30. Dez. 1812 Yorck eigenmächtig mit dem russ. General Diebitsch die *Konvention von Tauroggen*, durch die er mit seinen Truppen zu den Russen übertrat: Anstoß zu Preußens Erhebung; Denkmal (1912) an der Landstraße.

Kleinbahn von Pogegen über (7 km) *Mikieten*, lit. Mikytai (nach *Tilsit* vgl. S. 164) in 3 St. nach (58 km) *Schmalleningken*, lit. Smalininkai (Gasth. [Z. 4, F. 2, P. 9 Lit]: Deutsches Haus, Gar.; de Memel; zur Bahn), am Nordufer des Niemen (Memel) in waldreicher Umgebung gelegener Ort; Dampfer nach Tilsit (S. 163).

Autobus in 2½ St. nach (63 km) *Jurbarkas*, deutsch Georgenburg, über (48 km; 2 St.) Schmalleningken (s. oben).

Jenseits Pogegen nw. weiter; Wald, Wiesen, zerstreute Gehöfte. — (43 km) *Bf.* **Heydekrug,** lit. *Šiluté;* ⅓ St. westl. (Kleinbahn s. unten) der stadtähnliche Kreisort mit 4500 Einw., am schiffbaren Szieszefluß schön gelegen; lit. Heeresstandort. Das nahe Gut *Matzicken* (1,2 km östl. der Bahn) ist Geburtsort (1857) *Herm. Sudermanns;* sein Denkmal (von Schmidt-Kestner, 1930) in Heydekrug. Fluß- und Moorbäder, Angelgelegenheit.

Gasthöfe. *Germania*, Prinz-Joachim-Str. 1; 10 Z. m. 14 B. ab 6, P. 8,50 Lit, fl.W., ZH.; Gar. — *Deim*, ebenda, Nr. 60; 10 Z. m. 14 B. ab 6 Lit; Garten. — *Kaiserhof*, ebenda, Nr. 67; 5 Z. m. 9 B. zu 5 Lit. — *Gaidies*, Tilsiter Str. 2; 6 Z. m. 9 B. ab 5 Lit. — *Post*, Prinz-Joachim-Str. 28; 6 Z. m. 8 B. zu 5 Lit.

JH. (s. Allgem.) im Hause des Rudervereins.

Auskunft durch das Gemeindeamt.

Kleinbahn und Autobus von *Heydekrug*-Stadt (Šiluté) über Bf. Heydekrug nach (17 km östl.) *Naumiestis*, deutsch Neustadt, in Litauen. — Autobus-Pendelverkehr ab Bf. nach (10 km) sw. *Ruß* (S. 176).

Dampfer. Di. nach (30 km) *Nidden* in 2½ St.

Photogr. Bedarf. *Adler-Apotheke*, Markt. — *Falkendrogerie*, Prinz-Joachim-Straße 47.

Mietautos: *Müller*, Bahnhofstraße. — *Tiedtke*, Bauernstraße. — *Grubert*, Tilsiter Straße.

Autoreparatur. *Boguschewsky*, Bergstraße 5. — *E. Bolz*, Prinz-Joachim-Str.

Sportplatz an der *Volksschule* und neben der *Waldschänke* (s. unten); Tennisplätze im Garten des Hotels Deim. — Rudersport.

Umgebung. 1. Promenadenweg (Ruhebänke) am l. Ufer des Szieszeflusses aufwärts zur (3/4 St.) *Waldschänke* (zum Bf. 1/4 St.) und weiter, an der Werdener Kirche vorbei in den *Kreiswald* (Ruhebänke; Erfrischungen; zum Bf. 1/4 St.).

2. Herbstwanderung über das *Augstumalmoor*. — Auf der Landstraße nach Memel zur (1 St.) Torfstreufabrik; nun sw. quer über das Moor nach (2 1/4 St.) *Sziesgirren* (Gasth. Moorquelle) und von hier östl. auf Kreisstraße nach (3 1/4 St.) Heydekrug zurück.

3. Bootfahrten (Ruderboote leihweise) stromauf durch Wald zur (4 km) *Waldschänke* (s. links); stromab durch Wiesen nach (5 km) *Sziesze* an der Mündung des Szieszeflusses in die Atmath; auf dieser evtl. weiter abwärts ins (15 km) Kurische Haff.

4. Nach Ruß, 8 km sw.; Autobus s. S. 175. — **Ruß,** lit. *Rusne* (Gasth. *Mertins*, 20 Z. m. 30 B. zu 5, P. 10 Lit; Autoreparatur), kleiner Kurort mit 1500 Einw. in wiesenreicher Umgebung. Strand- und Moorbad; Warmbadeanstalt. Arzt, Apotheke. Angelsport. Dampfer nach verschiedenen Richtungen, nach Tilsit s. S. 164, l.

Jenseits Heydekrug nördl. weiter. — Hinter (50 km) *Szameitkehmen*, lit. Žemaitkiemis, über die *Tenne* und hinter (63 km) *Wilkieten*, lit. Vilkyčiai, über die *Wewirsze*. — Über die wasserreiche *Minge* nach (71 km) *Prökuls*, lit. Priekulė, dann über die *Schmelz* und über die schiffbare *Dange* nach (92 km) **Memel,** lit. Klaipėda; Näheres nachstehend.

---

27. Memel und seine Seebäder.

Vgl. die Karte auf S. 112 und die Karte »Ostpreußen«.

I. Memel.

Vgl. den Stadtplan auf S. 178.

Zugang: Mit »Seedienst Ostpreußen« von *Travemünde-Swinemünde*, s. R. 5; — mit Haffdampfern von (Königsberg—) *Cranzbeek*, s. S. 114. — Eisenbahn von (Berlin—Insterburg—) *Tilsit* s. R. 26. — Wanderung von *Cranz* über die *Kurische Nehrung*, s. S. 114.

Bahnhöfe. *Hauptbahnhof* (Kraftdroschken), am Nordrand der Stadt; *Kleinbahnhof* nahebei. Zur Schiffsanlegestelle 20 Min. — Omnibus s. S. 177.

Anlegestelle der Haffdampfer unweit des Hauptzollamtes, des »Seedienstes Ostpreußen« im Neuen Hafenbecken (Holzstraße); zum Bf. vgl. oben.

Gasthöfe. *Baltischer Hof*, Fischerstraße 1/3 (beim Theater), 40 Z. m. 60 B. ab 5, Mitt. 2,50, P. ab 12 Lit; fl. W., ZH., Gar., gelobt. — *Victoria Hotel* (lit. Staatsbesitz), Polangenstr. 5 (beim Konservatorium); 60 Z. m. 100 B. zu 5—11, P. 16 Lit; fl. W., ZH., Gar. — *Kurhaus Sandkrug*, vgl. S. 182.

Einfach: *Preußischer Hof*, Polangenstr. 37/38; 10 Z. m. 12 B. zu 5—8, P. 14 Lit. — *Sächsischer König*, Bäckerstr. 14/15; 8 Z. m. 15 B. zu 6, P. 12 Lit. — *Zur Ostbahn*, Wiesenstr. 1/3; 9 Z. m. 15 B. zu 6, P. 10 bis 12 Lit; ZH.

Hospiz »*Daheim*«, Polangenstr. 7, für alleinreisende Damen; 6 Z. m. 12 B. zu 6—7, P. 12 Lit. — Fremdenheim *A. Wiesenburg*, Polangenstr. 19, 24 B., P. 7,50—8 Lit.

JH. (s. Allgem.), Altes Forsthaus, Sandscholle 11.

Restaurants außerhalb der Gasthöfe: *Braun*, Strandvilla, am Leuchtturm;

Phot. Dr. Krause

Niederung: Nemonien am Kurischen Haff

Phot. Dr. Krause

Kurische Nehrung (Wanderdünen)

auch B. — *Fischers Weinstuben*, Bäckerstr. 9/10. — *Schützenhaus*, Schützenstraße, unweit Bf. — *Börsenkeller*, Luisenstr. — *Werners Weinstuben*, Libauer Str. 41.

[Deutscher Wein infolge hohen Zolles sehr teuer.]

Cafés: *Neumann*, Schuhstr. 10/11. — *Sommer*, Polangenstr. 44. — *Central*, Libauer Str. 21. — *Schmidt*, Kirchhofstr. 6 (alkoholfrei). — *Mokkastuben*, Libauer Straße 24.

Spezialitäten: *Rinderfleck* (vgl. Königsberg). *Koks*, ein Rumgetränk.

Auskunft. *Verband der Bäder des Memelgebiets*, Rathaus, Z. 48. (7–14 Uhr). — Pässe sind bei der *Polizeiverwaltung*, Luisenstr. 5, Z. 3, vorzulegen; Erledigung durch Hotel statthaft.

Reisebüros: *Rob. Meyhoefer*, Fischerstraße (s. Königsberg), MER, Nordd. Lloyd, Seedienst Ostpreußen, D. Lufthansa.

Konsulate. *Deutsches Reich*, Parkstraße 3 b. — *Tschechoslowakei*, Moltkestraße 19.

Postamt, Alexanderstraße. Brief- und Wertzeichenausgabe 8–15, Auszahlungen 8–14 Uhr; Telegramme 8–22 Uhr.

Autobusse (20-Min.-Verkehr; Hst. durch weiße Schilder an den Masten bez.; 0,50 Litas). **1.** (Weiße Scheibe: ○) *Hauptbahnhof* – Libauer Straße – *Börse* – Friedrich-Wilhelm-Straße – Marktstraße – *Schmelz*.

2. (Schwarz-weiße Scheibe: ◓) *Schlachthof* – Alexanderplatz – Libauer Str. – Präparandenanstalt – *Strandvilla*.

Fernverkehr. **1.** (Abfahrt: Alexanderstraße): Zur *Försterei* (S. 181) in 20 Min.; mehrmals täglich nach Bedarf.

2. (Abf. Libauer Straße 40): Über *Nimmersatt* nach *Polangen*, lit. Palange; Rückfahrkarte 4,20 Lit.; 5mal tägl.

3. (Abf. Friedrichsmarkt): Nach *Garsden*, lit. Gargždai.

4. (Abf. Neuer Markt): Nach Heydekrug – *Übermemel* (Tilsit), 1mal tägl. hin und her.

Motorschiffe. 1. Auf dem Haff über *Schwarzort*, *Nidden* und *Rossitten* nach **Cranzbeek**; tägl. ab Carlsbrücke (am Hauptzollamt); bis Schwarzort verstärkter Verkehr.

2. Über *Nidden*, Labiau und Tapiau nach *Königsberg/Pr.*; 1mal wöchentl.

3. Über Nidden und *Ruß* nach *Tilsit*; im Sommer 1mal wöchentl.

4. »Seedienst Ostpreußen«, Näheres s. S. 20. Neu: Zweiwegetarif (Land- und Seeweg).

Dampffähre, unweit Hauptzollamt, Pendelverkehr Memel–*Sandkrug*–*Süderspitze* (Memel–Sandkrug 1/4stündl., Memel–Süderspitze 1/2stündlich. Überfahrt 7 Min.; Rückfahrkarte 0,40 Lit.

Flugplatz. *Rumpischken*, sö. der Stadt; Luftverkehr z. Zt. eingestellt.

Banken. *Memeler Bank A.-G.*, Marktstr. 44/45. — *Landschaftsbank, A.-G.*, Marktstr. 5. — Geldwechsel auch in allen Geschäften.

Bäder. Seebäder s. S. 181. — Warmbadeanstalt im *Städtischen Krankenhaus*, Parkstraße; Heilbäder.

Gottesdienst. *Stadtkirche St. Johannis* (evgl.-luth.), Marktstraße. — *Landkirche* (lit.), Friedr.-Wilhelm-Str. — *Katholische Kirche*, Töpferstraße.

Photogr. Bedarf. *Zacharias*, Börsenstraße 7. — *F. Simiot*, Friedrich-Wilhelm-Str. 19/20 und in allen Drogerien.

Mietautos: *Petereit*, Tel. 893. — *Mett*, Tel. 1050. — *Krieg*, Tel. 516.

Autoreparatur. Auto-Zentrale *Otto Zocke*, Libauer Str. 7 b. — *L. Buddrick & Co.*, Libauer Straße. — *F. Dörr*, Polangenstr. 8.

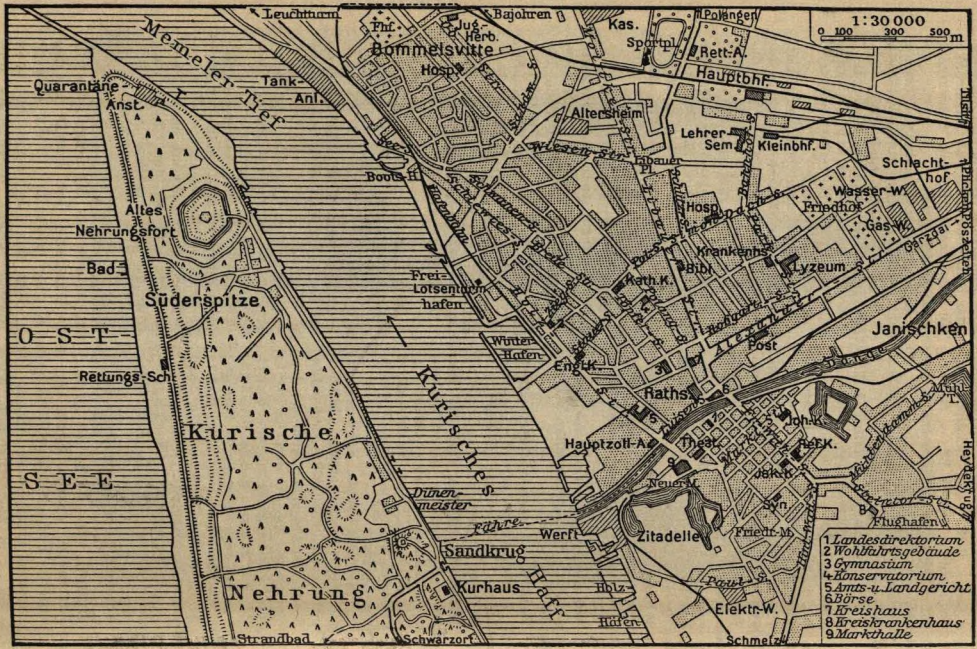
Unterhaltung. *Städt. Schauspielhaus* am Neuen Markt; Schauspiele, nur im Winter.

Lichtspiele: *Apollo*, Alexanderstraße 1. — *Capitol*, Libauer Str. 5 — *Kammerlichtspiele*, Fischerstr. 11.

Stadtbücherei, Libauer Str. 36; tägl. geöffnet von 10–13 u. 16 1/2–20 Uhr; 30 000 Bände; Lesesaal.

Sport. *Sportplätze* am ehem. Plantagenfort und an der Straße nach Polangen; *Segelregatten*. — Segel-, Ruder- und Schwimmvereine. — Im Winter: Segelschlitten auf dem Haff.

Memel, lit. *Klaipėda* (3 m), Hauptstadt des Memelgebiets mit 43 000 meist evang. Einw. an der Mündung der Dange in das »Memeler Tief«, der Verbindung des Kurischen Haffs mit der Ostsee; Geburtsort (1605) von *Simon Dach*, dem das Lied »Ännchen von Tharau . . .« zugeschrieben wird. Memel, ehem. nördlichste und


1:30 000
0 100 300 500 m
Memeler Tief
Leuchtturm
Fhf.
Jug.-Herb.
Bajohren
Bommelsvitte
Hosp.
Kas.
Sportpl.
Polängen
Rett.-A.
Hauptbhf.
Quarantäne-Anst.
Tank-Anl.
Altersheim
Lehrer-Sem.
Kleinbhf.
Schlacht-hof
Wasser-W.
Friedhof
Gas-W.
Hosp.
Krankenhs.
Bibl.
Lyzeum
Altes Nehrungsfort
Bad
Süderspitze
Frei-Lotsenturm-hafen
Winter-Hafen
Engl.K.
Post
Janischken
Rettungs-Sch.
Kurische
Kurisches Haff
Raths.
Hauptzoll-A.
Theat.
Joh.-K.
Ref.K.
Jak.-K.
Neuer M.
Syn.
Heydekrug
Flughafen
Dünen-meister
Werft
Zitadelle
Friedr.-M.
Sandkrug
Kurhaus
Hölz-Häfen
Elektr.-W.
Schmelz
Strandbad
Schwarzort
O S T
S E E
Nehrung
1 Landesdirektorium
2 Wohlfahrtsgebäude
3 Gymnasium
4 Konservatorium
5 Amts- u. Landgericht
6 Börse
7 Kreishaus
8 Kreiskrankenhaus
9 Markthalle

Memel.

älteste deutsche Stadt Ostpreußens, am 4. Okt. 1854 durch Brand fast gänzlich zerstört, ist heute Sitz des litauischen Gouverneurs und des Direktoriums des Memelgebiets. Lit. Heeresstandort. Schiffswerft; Sägewerke, Zellstoff- und Zigarettenfabrikation; Bernsteinschleifereien (Besichtigung gestattet), Holz-, Fisch- u. Kohlenhandel, Reedereien. In ihrem Äußeren macht die weit ausgebreitete Stadt mit ihren meist niedrigen, prunklosen Häusern, namentlich von der See her, den nüchternen Eindruck einer industriellen nordischen Hafenstadt. Die überwiegend deutsche Bevölkerung ist aber nicht nur geschäftlich, sondern auch geistig sehr rege, und besonders an Markttagen fesselt den Fremden das Zusammentreffen gepflegter deutscher Kultur mit den primitiven Erscheinungen des litauischen Landvolks.

Geschichte. Die Stadt Memel, neben der 1252 durch den livländischen Orden der Schwertbrüder, der sich 1237 dem Deutschen Ritterorden angeschlossen hatte, errichteten Burg »Mümmel« als *Neu-Dortmund* gegründet, erhielt 1258 lübisches Recht und kam 1326 an den Deutschen Orden. 1629–35 war die Stadt schwedisch, wurde im Siebenjährigen Krieg von den Russen geplündert und war in den Jahren 1807–09 die letzte Zuflucht der preußischen Königsfamilie. 1920 wurde Memel, das vom 18. bis 22. März 1915 unter blutigen Opfern der Einwohnerschaft von den Russen besetzt war, vom Deutschen Reiche getrennt (vgl. S. 174).

Vom Hauptbahnhof geradeaus durch die Bahnhofstraße zur Simon-Dach-Straße; in ihr r. zur Libauer Straße, Hauptverkehrsstraße der »Neustadt«, die l. zur Innenstadt führt. An der (l.) Einmündung der lindenbeschatteten Alexander-Straße [in ihr das Postamt in gotisierendem Stil] der mit Reliefs (Prinz Wilhelm vor seinen Eltern; Königin Luise mit den beiden ältesten Prinzen; Begegnung Friedrich-Wilhelms III. mit Alexander I. [vgl. S. 180]) geschmückte Sockel des 1923 beseitigten Bronzedenkmals Kaiser Wilhelms I. (von Baerwald, 1896). Wenig weiter die Börse, 1857 erbaut, 1907 erweitert, mit den Geschäftsräumen der Industrie- und Handelskammer. In der Täfelung des Hauptsaales Deckel einer alten Lade (1597) der Kaufmannszunft, daneben Figuren des Friedens (»pax«) und der Gerechtigkeit (»justitia«); Bilder preußischer Könige; Einlaß nach Meldung im Büro, Eingang Dangeseite.

[Von der Börse über die Börsenbrücke zur »Altstadt«; schöner Rückblick, u. a. auf die *Alte Post,* mit Säulenportal und achteckigem Dachaufbau; r. in der Fischerstraße im Hochhaus der Firma Rob. Meyhoefer (S. 177) das *Landesdirektorium.* Durch die Friedrich-Wilhelm-Straße zur Marktstraße. In ihr l. die *St. Johanniskirche,* nach dem Brande von 1854 in den Jahren 1856–58 errichteter dreischiffiger Hallenbau; am 75 m hohen Turm (1864; *Aussicht, Meldung in der gegenüberliegenden Superintendentur) erinnert ein Terrakotta-Medaillon an Simon Dach (S. 177).

Im Innern: Altargemälde (Christus auf dem Ölberg) von Bouterwiek und Holzskulpturen (Moses und Christus) von Alberti; reiche Orgelverkleidung.

Am Südende der Friedrich-Wilhelm-Straße die *Reformierte Kirche* (nach Stüler, 1859–60), in romanischen Formen mit campanile-artigem Turm und, ihr gegenüber, die *Jakobuskirche* (1855 bis 1856), das Gotteshaus der Landbevölkerung; Volkstracht der Kirchenbesucher, lit. Kirchengesang. Zurück und durch die Markt-

straße östl. zum Theaterplatz mit dem *Simon-Dach-Brunnen* (von Künne, 1912; vgl. S. 177), von der zierlichen Figur des »Ännchens von Tharau« gekrönt. Hinter dem Brunnen das *Städt. Schauspielhaus* und zur Linken die *Markthalle* (Besuch an Markttagen, Mi. u. Sa., volkskundlich interessant); dahinter Teile des alten Festungsgrabens der heute größtenteils geschleiften *Zitadelle.* Vom Theaterplatz über die Carlsbrücke (s. unten) in die Holzstraße; in ihr r. das Land- und Amtsgericht und die Engl. Kirche (1861–63), schlichter Putzbau in engl. Gotik, heute Filiale der Stadtkirche; die Straße endet am *Wohlfahrtsgebäude,* städt. Bau mit Speisesälen, Bädern, Kleinkinderhort usw. der Hafenarbeiter; davor der »Hahnenbrunnen«, Trinkbrunnen von Jänensch. Nahebei der 1932 großzügig erweiterte *Winterhafen* mit Lade- und Löscheinrichtungen (1920–22), den geräumigen Zollschuppen und dem *Lotsenturm* (Aussicht).]

Von der Börse (S. 179) durch die Luisenstraße zum heutigen *Rathaus,* vom 8. Jan. 1807 bis 15. Jan. 1808, damals noch Privatbesitz des Kaufmanns Consentius, von König Friedrich Wilhelm III. und der Königin Luise bewohnt; bronzene Erinnerungstafel im Treppenhaus oben r. Im Sitzungszimmer der Stadtverordneten Bildnisse (von Kügelgen) des Königspaares; Zutritt vermittelt der Kastellan (Vorzimmer, 1 Treppe).

Von dem bronzenen Borussia-Denkmal (von Breuer), 1907 in Gegenwart des deutschen Kaisers enthüllt, steht heute nur noch der reliefgeschmückte Granitsockel; Steinbänke mit den Hermen der Staatsmänner *Stein, Hardenberg, Schroetter, Schön* und der Generäle *Scharnhorst, Gneisenau, Yorck* und *Dohna* umsäumen den Platz. Weiterhin führt die Luisenstraße [l. über die Carlsbrücke zum Theaterplatz, s. oben] am Hauptzollamt vorüber zur *Sandkrug-Fähre* (S. 177).

Umgebung. 1. Durch die Holzstraße (s. oben; l. die weißen Petroleum- und Benzintanks) und den Vorort *Bommelsvitte* zur »Plantage« (1810–29) mit dem neuen Sportplatz und weiter zum (3/4 St.; Autobus s. S. 177) etwa 30 m hohen *Leuchtturm* (1796; 100 Stufen; Aussicht, Einlaß im Wohnhaus des Wärters erbitten); dabei Gartenrestaurant *Strandvilla* (8 Z. m. 14 B. zu 5, P. 12 Litas). Von hier auf schattigem Promenadenweg zur (1 St.) *Försterei* (S. 181).

2. Durch die Libauer Straße und »Wieners Promenade« nordwärts zum (1/4 St.) **Königswäldchen** (Erfrischungen), an der Stelle der ersten (10. Juni 1802) Zusammenkunft zwischen König Friedrich Wilhelm III. und Zar Alexander I. angelegt; einheimische und fremdländische Baumarten. Hinter dem Wäldchen auf einem Feldweg zur Dange, dann auf Fähre zum andern Ufer, dem (1 St.) *Park* von **Tauerlauken,** Lieblingsaufenthalt der Königin Luise (Erfrischungen); »Königsplatz«, »Luiseneiche«, Gedenkstein mit Reliefbild. — 1/2 St. stromauf die *Pumaller Schlucht,* geologisch interessant.

3. Mit Autobus (s. S. 177, l.; auch Kleinbahn bis *Laugallen,* von hier 5 Min.) nach **Garsden,** lit. Gargždai, im Tal der Minge reizvoll gelegener Ort; an Markttagen (Fr.) besuchenswert.

4. Zu den Memeler Seebädern s. S. 181.

Von Memel: Eisenbahn nach (92 km) **Tilsit,** vgl. R. 26; — nach (21 km) *Bajohren,* lit. Bajorai, in 3/4 St. über (7 km; 1/4 St.) *Försterei,* lit. Giruliai (S. 181) u. (16 km; 1/2 St.) *Dt.-Crottingen,* lit. Kretingalė. — Kleinbahn nach (23 km) *Laugallen* (s. oben) in 1 1/4 St. — Seefahrt nach Swinemünde, vgl. R. 5. — Haffahrt nach (111 km) *Cranzbeek* (–**Cranz**), vgl. S. 114. — Wanderung über die **Kurische Nehrung** nach *Cranz,* vgl. R. 15, III.

II. Die Bäder des Memelgebiets.

Auskunft: Verband der Bäder des Memelgebiets in *Memel*, Rathaus. *Ostsee-Bäderzeitung*, wöchentl. Kurzeitung für alle Bäder des Memelgebiets.

Vgl. die Karte auf S. 112 und die Karte »Ostpreußen«.

A. Die Bäder nördlich der Stadt.

Försterei-Mellneraggen.

Zugang: Von Memel (S. 176) mit Eisenbahn (7 km), Autobus und zu Fuß.

Försterei-*Mellneraggen*, lit. *Giruliai*, stilles Ostseebad, in Laub- und Nadelwald gelegen; elektr. Licht. Post, Arzt, Apotheke in Memel.

Gasthöfe. *Kurhaus Ullmann;* 25 Z. m. 42 B.; P. ab 12 Lit. — *Schmidt*, 22 Z. m. 47 B. zu 6, P. 12 Lit; Garten, Gar. — *Städt. Kindererholungsheim;* 80–90 B.

Fremdenheime (nur Wohnung): *Diana*, 12 Z. — *Concordia*, 22 Z.

Restaurants. *E. Franz*; keine B. — *Strandhalle.*

Auskunft. Gemeindeamt Mellneraggen.

Kurgebühr (1. Mai bis 15. Okt.; vom 3. Tage ab). Wöchentl.: Einzelpers. 2, Familie 4 (höchstens jedoch 10 bzw. 20) Lit.

Vom Kurhaus in 5 Min. zum guten Sandstrand. Badeanstalt mit Einzelzellen (0,50, Dauerkarte 10 Lit.). Strandhalle mit Terrasse; Erfrischungen. Warme See- und medizin. Bäder im »Schloß am Meer« (9–8 Uhr). Tennisplatz; Sa. u. So. Tanzabende; Kinderfeste. 1930: unter 850 Besuchern 450 (8/10 deutsche) Badegäste.

Spaziergänge (überall Wegweiser mit Entfernungsangabe): 1. Durch Heide und Hochwald nach (1 St.) *Memel.* — 2. Über die Drei Berge zur (1/2 St.) *Holländischen Mütze* (25 m), einer steil zur Küste abfallenden Anhöhe mit schönem Kiefernbestand.

Nimmersatt.

Zugang: Von Memel mit Autobus (S. 177). — Von Bahnstation Dt.-Crottingen (S. 180) Abholung mit (Kraft-) Wagen, auf Bestellung. — Kraftwagen können bis auf den Strand fahren.

Nimmersatt, lit. *Nemerzaté (Kurhaus,* 24 Z. m. 50 B. zu 3,50, P. 10 bis 12 Lit, Garten, Gar.; *Pension Feinstein),* stiller Kur- und Badeort, an Laub- und Nadelwald schön gelegen, bis 1920 nördlichster Ort Deutschlands; Fischer- und Bauerndorf mit 300 Einw. Kanalisation; Post (7–13, 15–20; So. 8–12, 15–18 Uhr). Arzt und Apotheke in Polangen (s. unten).

Vom Kurhaus fester Badeweg mit Ruhebänken durch die Dünen zum (4 Min.) feinsandigen Strand; guter Wellenschlag. Kalte Seebäder, auch aus Einzelzellen, frei. Warme Seebäder im Kurhaus. Keine Kurgebühr; keine Konzerte. Tennisplatz. 1930: unter 400 Besuchern 200 (5/6 deutsche) Badegäste. Auskunft im Kurhaus.

Ausflug (Autobus s. S. 177) nach *Polangen,* lit. Palange, besuchtes, ehem. russisches Ostseebad (Kurhaus; tägl. Militärkonzert); Theater; Bernstein-Industrie; photogr. Bedarf (Drogerie Klompus); Byrute-Berg (Nachbildung der Grotte von Lourdes).

B. Die Bäder der Kurischen Nehrung.

Memel-Sandkrug und Süderspitze.

Zugang: Von Memel mit Dampffähre (S. 177) in 7 Min. — Von Cranz über die *Nehrung,* vgl. R. 15, III.

Sandkrug, lit. *Smiltynė* (*Kurhaus,* 40 Z. m. 50 B. zu 6–10, P. 12 bis 16 Lit, Garten, Terr., im Winter geschl.; *P. Haus Waldeinsamkeit* [Einars], Bett 5 Lit, gelobt), auf der *Kurischen Nehrung* (S. 112) gelegener Villenvorort Memels, durch das hier 600 m breite *Haff* von der Stadt getrennt; So. starker Ausflugsbesuch von dort. Elektr. Licht, Wasserleitung, Kanalisation.

Vom Kurhaus (schöner Blick auf Haff und Memel) Bohlenweg durch Hochwald zum (12 Min.) breiten Strand; guter Wellenschlag. Herren-, Damen- und Familienbad mit 100 Zellen (7–21 Uhr; 0,10 Lit); Freibaden gestattet. Erfrischungshalle auf der Düne. Keine Kurgebühr. Tennisplätze; Kurkonzerte und Tanzabende im Kurhaus, Feuerwerk, Kinderfeste. Segelfahrten nach Schwarzort. Jährl. 4500 Besucher (viel Deutsche). — Unweit des Kurhauses der *Alte Sandkrug* (Rest.), in dem Kotzebue das Lied: »Es kann ja nicht immer so bleiben . . .« gedichtet haben soll.

Von Sandkrug (viele windgeschützte Waldwege; überall Wegweiser) Wald- und Haffufer-Promenade nach (1/4 St.) *Süderspitze* (Gasth. v. Zaborowski), kleiner Gemeinde am Nordende der Kurischen Nehrung; altes Nehrungsfort. Privatwohnungen, Freibäder. Im Sommer Fähre nach *Memel* (s. S. 177).

Schwarzort.

Zugang: Motorschiffe von Memel (S. 177), Cranzbeek (S. 114), Tilsit (S. 164) und Labiau (S. 167). — Über die *Nehrung,* vgl. R. 15, III.

Schwarzort, lit. *Juodkrante,* besuchtester klimatischer Kurort der Nehrung, rings von bewaldeten Dünen eingeschlossen, die ihn vor Nord- und Westwinden schützen; Kirchdorf mit 500 Einw., 3 km am Haffufer hingestreckt. Elektr. Licht; Arzt mit Hausapotheke.

Anlegestelle am Nordende des Dorfes; Wartehalle, Zollabfertigung.

Gasthöfe (oft überfüllt; Vorausbestellung ratsam). *Kurischer Hof,* am Hochwald; 100 Z. m. 125 B., P. 10–14 Lit, G., Konz.; im Winter geschl. — *Kurhaus May,* an Wald und Haff; 59 B. zu 5–6, P. 10 Lit (Reichsdeutsche 20% Rabatt), Garten, Konzerte. — *Waldfrieden,* am Wald; 60 B., P. 10–12 Lit. — *Forst-Hotel,* Forststraße; 31 Z. m. 70 B. zu 6, P. 10–14 Lit; im Winter geschlossen. — *Zur Eiche,* P. 8,50–12 Lit, Garten. — Fremdenheime: *Flora,* am Landungssteg; 54 B., P. 10–12 Lit; Garten, Terr. — *Sommer,* Forststraße; 25 B.; Garten, Ver. — *Amalie,* 25 B., P. 8,50–12 Lit. — *Hubertus;* P. 10–12 Lit. — Privatwohnungen im Villenviertel und Rosgarten, billiger in der Dorfstraße.

JH. (s. Allgem.) und Touristenheim (Jugendl. 0,60, Erwachsene 1,10 Lit) in der Dorfstraße.

Auskunft durch die *Badeverwaltung* (8–12, 15–18; So. 12–13 Uhr), Dorfstraße.

Postamt, 8–13 Uhr geöffnet.

Kurgebühr (1. Mai bis 15. Sept.): für 1 Pers. bis zu 3 Tagen tägl. 1, bis zu 1 Woche 5, 2 Wochen 9, 3 Wochen 12, 4 Wochen 15, 5 Wochen 18, Saison 21 Lit, für Familien: 1 Woche 8, 2 Wochen 15, 3 Wochen 21, 4 Wochen 27, 5 Wochen 33 Lit, jede weitere Woche 2 Lit mehr; für einen Tag keine Kurtaxe.

Bäder. Seebäder (8–18 Uhr; 0,50 Lit) aus geschlossener Badeanstalt; Einzelzellen. Freibaden unbeschränkt gestattet. — Warmbad (8–18 Uhr) in der Dorfstraße; alle Bade-Zusätze; Dampf-, Moor- und elektr. Lichtbäder, Massage.

Gottesdienst (deutsch und litauisch) in der evang. Kirche.

Photogr. Bedarf in der *Drogerie.*

Unterhaltung. *Tennis-* und *Krocketplätze;* Kinderspielplatz. *Angeln* im Haff. — *Tanzabende* im Kurischen Hof und Kurhaus May. — Feuerwerk. Strand- und Kinderfeste. — *Segelregatten* (Mitte Juli). — Mondscheinfahrten nach Memel-Sandkrug und zur Toten Düne; Wagenfahrten ins Elchrevier (hin und zurück etwa 5 St.; 7–8 Lit je Person).

Eine gepflegte Promenade mit Ruhebänken führt vom Dorf durch Kiefernhochwald am Aussichtsturm *Werners Kanzel* vorbei zu dem von größeren Steinen freien (20 Min.) Ostseestrand. Herren-, Damen- und Familienbad mit sanft geneigtem, feinsandigem Badegrund; kräftiger Wellenschlag. Bewirtschaftete *Strandhalle.* — Feste Waldwege leiten zu zahlreichen Ruhe- und Aussichtspunkten. Im N. der (1/2 St.) *Blocksberg* (53 m); von seinem Glaspavillon lohnender Blick über Haff und Nehrung. Nach S. schlängelt sich die *Bergstraße* über aussichtsreiche Dünenkämme; Ausblicke in das bewaldete Kesseltal. Weitere Aussichtspunkte: Schiekmannshöhe, Gartenlaubenbank, Haffblick und Eiserne Ruh. Besucherzahl 1933: 8000, darunter ca. 4000 (7/8 deutsche) Badegäste.

Preil.

Zugang: Motorschiffe von Memel (S. 177), Cranzbeek (S. 114), Tilsit (S. 164) und (Königsberg–) Labiau (S. 167) nach **Nidden** (s. unten); von dort Abholung durch Fuhrwerk (unentgeltlich). — Über die *Nehrung,* vgl. R. 15, III.

Preil, lit. *Preiliai* (Gasth. [Z. 5, P. 10–12 Lit]: *Preiler Elch,* 8 Z. m. 20 B., Ver.; *Zur Nehrung,* 4 Z. m. 8 B., Ver., im Winter geschl.; Pension *Rademacher,* 7 Z. m. 14 B., Ver., im Winter geschl.), ehem. Fischerdorf am Haff, als bescheidenes Seebad im Entstehen begriffen; zwangloses Badeleben; Arzt am Ort. Keine Kurgebühr. Spaziergänge durch die bewaldeten Dünen, an Haff und an der Ostsee; 1/2 St. südl. der *Wetzekrug-Berg* (66 m; Aussicht), höchste Düne der Nehrung. Zwischen dem *Preiler Berg* (57 m) und der Ostsee die (15 bis 20 Min.) Erlenbrüche des **Elchreviers,** Standort von etwa 70 Elchen (S. 170), die von hier über die ganze Nehrung wechseln. Segel- und Angelsport; Skilauf- und Segelschlittenfahrten. Auskunft durch den Verbands- und Gutsvorsteher. — 1 St. nö. das urwüchsige Fischerdörfchen *Perwelk* (S. 115).

Nidden.

Zugang: Motorschiffe von Memel (S. 177), Cranzbeek (S. 114), (Königsberg–) Labiau (S. 167), Heydekrug (S. 175) und *Ruß* (S. 176). — Zu Fuß oder Rad über die *Nehrung;* vgl. R. 15, III.

Nidden, lit. *Nida,* Kirchdorf und Ostseebad, mit 800 Einw., größter Ort der Kurischen Nehrung. Die Eigenart seiner Lage, die Ursprünglichkeit seiner Bewohner machen Nidden, das sich mit den Ortsteilen Purwin, Skrusdin und Nidden 2 1/2 km am Haffufer amphitheatralisch hinzieht, zu einem von Malern und Dichtern gern besuchten Ziel; Sommersitz Thomas Manns. Elektr. Licht; Arzt und Apotheke in Schwarzort (s. S. 182).

Anlegestelle mit Wartehalle und Zollabfertigung am Südende des Dorfes.

Gasthöfe. *Herm. Blode,* am Haff und Wald; 65 Z. m. 110 B. zu 4–7, P. 10–12 Lit; fl. W., Ver., Gar.; JH. — *Königin Luise* (Gust. Blode), Neubau, fl. W.; 50 B. zu 6, P. 12 Lit. — *Nordische Linnaea,* 60 B., P. 10–12 Lit;

Garten. — *Kurischer Elch*, 55 B.; Garten, Waldnähe. — *Sakuth*, an der Landestelle; 30 B. zu 5–6, P. 10–12 Lit; Gar., Ver., Terr.

Fremdenheim: *Villa Erika*, Hauptstr. 14; 25 Z. m. 35 B., P. 8 Lit; Ver.; alkoholfrei. — Privatwohnungen.

JH. (s. Allgem.), *Hotel Blode* (Nebenhaus) und nahe Anlegestelle.

Auskunft im *Gemeindeamt*, Dorfstraße; Wohnungsnachweis.

Postamt (9–12, 15–18; So. 8–9, 12 bis 13 Uhr), Hauptstr. 14.

Kurgebühr (1. Mai bis 30. Sept.; Durchreisende je Nacht 0,50 Lit). Einzelpersonen (bzw. Familien) bis zu 1 Woche 5 (9), bis 2 Wochen 8 (12), bis 3 Wochen 10 (15), bis 4 Wochen 12 (20), darüber 20 (30) Lit.

Seebäder, Einzelbad für Erwachsene 0,30, für Kinder 0,20 Lit; Dutzendkarten 3 bzw. 2 Lit.

Dampfer. 1. Nach Memel und Cranzbeek; tägl. — **2.** Nach *Heydekrug*; Mo. — **3.** Nach *Labiau*; Fr. — **4.** Nach *Ruß*; Di., Mi. und Sa.

Gottesdienst in der evang. Kirche; So. $9^1/_2$ Uhr.

Geldwechsel. *Spar- und Darlehnskasse.*

Photogr. Bedarf neben Hotel Nordische Linnaea.

Vom Nordteil des Dorfes führt der »Niddener Seeweg« und der »Badeweg« durch Wald zur (20 Min.) Ostsee mit ihrem nicht überall steinfreien Strand; kräftige Brandung. Herren- und Damenbad, zwischen beiden die Erfrischungshalle. Das Badeleben ist still und zwanglos; gelegentliche Reunions. Sportplatz. 1930 unter 10000 Besuchern 4000 ($^9/_{10}$ deutsche) Badegäste. In Nidden (im Urbau des Gasth. Königin Luise) rastete die Königin Luise 1807 auf der Flucht nach Memel.

Auf dem Urbo-Kalns (Bohrberg; 51 m) der 18 m hohe *Leuchtturm* (Blinkfeuer; Rundsicht). Nö. der evang. *Kirche* (1890) das Trachtenmuseum (tägl. 8–18 Uhr, geringe Gebühr) und das Denkmal (1926) gefallener Künstler; 5 Min. weiter der Aussichtspunkt »Italienblick«. — Spaziergang sw. durch das *Tal des Schweigens* (63 m hohe Wanderdüne; franz. Vergeltungslager aus der Kriegszeit) zum ($^1/_2$ St.) Pestkirchhof von 1708 und der ($^3/_4$ St.) *Toten Düne*. — Wagenfahrten (gegen Abend; Vermittelung durch die Gasthöfe) ins *Elchrevier* (S. 183; hin und zurück etwa 4 St.; jede Person 6–8 Lit). — Bootfahrten auf dem Haff.

Register.

Die erste Seitenzahl nennt die Hauptstelle eines Ortes; die übrigen kommen nur als Hilfsmittel beim Zusammenstellen von Reiseplänen (s. Allgem.) in Frage.

A.

Abiscar-See 76. 77.
Abschwangen 155.
Ackmenischken 171.
Adalbertskreuz 102.
Adlershorst 42. 10.
Agilla 168.
Allenburg 128.
Allenstein 118. 60. 81. 117. 125. 144.
Almenhausen 155.
Alt-Christburg 59.
Altdamm 7.
Alt-Eiche 78.
— -Heidendorf 168.
Altemühle 38.
Altfelde 60. 53.
Alt-Jablonken 81.
— -Skoepen 170.
Altstadt 59.
Alt-Terranova 71.
— -Ukta 130. 129.
— -Weynothen 171.
Angerapp 84. 143. 156.
Angerburg 156. 82. 140. 143. 161.
— -Stadtwald 158.
Angermünde 6.
Arnau 98.
Arnsdorf 117.
Arnswalde 8.
Arys 132. 140.
— -See 132.
Augstumalmoor 176.

B.

Bajohren 180.
Balga 62.
Barten 135.
Bartenstein 133. 128.
Bärtingsee 76.
Bartossen 132.
Baumgarth 59.
Beldahn-See 144.
Belgard 8.
Bentschen 14.
Bergfriede 79. 81.
Bergling 81.
Berlin 1.
Berlinchen 8.
Bernau 6.
Bernstein (-Küste) 99.
Bertung 125. 121.
Betsche 14.
Beynuhnen, Gr. u. Kl. 161.
Bialla 147.
Biebergraben 152.
Billehnen 152.
Binnenwalde 152.
Birkenhain 158.
Bischdorf 82.
Bischofsburg 129.
Bischofstein 82.
Bischofswerder 57.
Biscupiec 57.
Blindgallen 152.
Blocksberg 183.
Bodschwingken 158.
Böhmenhöfen 60.
Bohnsack 37.
Bölkau 38.
Bommelsvitte 180.
Bomst 14.
Borkener Heide 149.
Böttchersdorf 156.
Boyen, Bahnhof 136.
—, Feste 139.
Brandenburg 62.
Braunsberg 61. 74.
Braunswalde 53.
Bredschuller Moor 171.
Breitenheide 146.
Brentau 38.
Breslau 15.
Brödlauken 150.
Bromberg 11. 20.
Brösen 45.
Brüsterort 103. 111.
Buchhof 86.
Buchwalde (Oberland-Kanal) 76.
— bei Osterode 80.
Budda, Kurhaus 132.
Buddern 158.
Budelischen 170.
Bütow 10.
Bunelka 132.
Bunkenmühle 80.
Buttkuhnen 149. 152.
Bydgoszcz 10. 20.

C.

Cadinen 73.
Canthen 76.
Carlshof 82.
Caseburg 7.
Caseburger Kanal 7.
Charlottenburg 2.
Chelchen 149.
Chojnice 5.
Chorin 6.
Chorinchen 6.
Christburg 59.
Conradswalde 167. 98.
Cöpenick 12.
Corpellen 145.
Cranz 103.
Cranzbeek 105.
Cruttinna 129.
— -See 130.
Cruttinnen 130.
Czarner See 152.

D.

Damerau-See 81.
Dammscher See 8.
Dange 176.
Danzig, Gebiet d. Freien Stadt **23.**
—, (-Stadt) **24.** 10.
Artushof 31.

Danzig (Forts.):
Besuchsordnung 28.
Bischofsberg 36.
Frauengasse 32.
Geschichte 29.
Grünes Tor 32.
Hohes Tor 30.
Johanniskirche 34.
Katharinenkirche 35.
Krantor 34.
Landesmuseum 44.
Langer Markt 31.
Langfuhr 37.
Langgasse 31.
Marienkirche 32.
Rathaus 31.
Stadtmuseum 36.
Zeughaus 34.
Danzig-Brösen 45.
— -Heubude 46.
— -Langfuhr 37.
— -Oliva 43.
— -Weichselmünde 45.
Danziger Werder 39.
Darethen 121.
Dargainensee 143.
Darkehmen 150. 161.
Daubas 172.
Deinowasee 83.
Detroitschlucht 111.
Deutsch-Crottingen 180.
Deutsch-Eylau 77. 12. 14. 20. 58. 79.
Deutsch-Krone 4.
Dirschau 5. 20. 39.
Dluzek-See 145.
Dobawen 152.
Doben-See 143.
Döhlau 123.
Doliwen 149.
Dombrowken 129. [123.
Domkauer Schloßberg
Domnau 155.
Dönhofstätt 83.
Dörbecker Schweiz 73.
Doristhal 173.
Drausensee 76. 60. [86.
Drebolienen, Forsthaus
Drengfurt 135.
Drenske-See 81.
Drewenz-See 77. 79.
Dröbnitz 123.
Drossen 13. [106.
Drugehnen-Galtgarben
Drygallen 148.
Duß-See 130.
Duzkanal 90.
Działdowo 78.

E.

Eberswalde 6.
Eckersberg 131.
Eckertsberg 127.
Eckertsdorf 130.
Eckschilling, Försterei 81.
Eichwalder Forst 86.
Einlage 37.
Elbing 63. 60. 76.
Elbinger Höhe 73.
Elchrevier 183.
Elchwinkel 171.
Ellahöhe 45.
Ellerkrug 103.
Englisch-Brunnen 72.
Ephashöhe 114.
Erkner 12.
Erlenhorst, Försterei 115.
Eschenhorst 75.
Eydtkuhnen 162.
Eyling-See, Großer 77.

F.

Falkenau 134.
Festungsteich, Großer 140.
Finckenstein, Schloß 58.
Firchau 4. 8.
Fischau 60.
Fischhausen 100.
Flatow 4.
Försterei-Mellneraggen 181.
Fort Lyck 144.
Frankfurt (Oder) 12.
Franzosensee 123.
Frauenburg 74.
Frauendorf 7.
Fraustadt 15.
Freienwalde 8.
Freudental 45.
Freundschaftssitz 111.
Freystadt 57.
Friedeberg (Neum.) 4.
Friedheim 11.
Friedland 155. 128.
Friedrichsgraben, Großer 167.
Friedrichstein, Schloß 159.
Frische Nehrung 70.
Frisches Haff 68.
Frisching-Forst 159.
Frögenau 123.
Fuchsschlucht 111.
Fürstenwalde 12.

G.

Galtgarben 106.
Ganglau 125.
Garbassen 149.
Garnsee 57.
Garsden 180.
Gargždai 180.
Gartensee 131.
Gausupschlucht 110.
Gdingen 10. 20.
Gdynia 10.
Gehlandsee 129.
Gehsen 147.
Geierswalde 123.
Geizhals-See 67.
Geneigte Ebenen 75.
Georgenburg b. Insterburg 86. 163.
— (Litauen) 175.
Georgenswalde 110. 106.
Gerdauen 83. 156.
Gertlauken 169.
Geserich-See 77.
Gilge 168.
Gilgenburg 81.
Girschunen 171.
Giruliai 181.
Glettkau 43.
Glienken 7.
Glottau 117.
Gnesen 19.
Gniezno 19.
Golbitten 117.
Goldap 149. 151. 158.
Goldaper Berg 150.
— See 151.
Goldapgar-See 158.
Goldkrug 45.
Gollubien 152.
Gonza Gora 149.
Göritten 151.
Goßlershausen 12.
Göttkendorf 60. 117.
Gottswalde 37.
Gotzlow 7.
Grabnik 136.
Grabow 7.
Grenz, Forsthaus 114.
Grenzhaus 72.
Grenzlau 42.
Grevose 59.
Griesen 149.
Groß-Baum 168.
— -Boschpol 10.
— -Brittanien 170.
— -Bruch 72.
— -Dirschkeim 103.

Groß-Friedrichsdorf 170.
— -Hoppenbruch 62.
— -Hubnicken 103.
— -Jägersdorf 159.
— -Kahren 111.
— -Kummetschen 151.
— -Lindenau 159.
— -Mroßen 137.
— -Pöppeln 168.
— -Raum 103.
— -Röbern 73.
— -Rominten 151.
— -Rosainen 58.
— -Schwaraunen 128.
— -Steinersdorf 78.
— -Steinort 82. 143.
— -Tauersee 78. 81.
— -Weide 57.
— -Wiartel 147. 144.
Großes Moosbruch 169.
Grumbkowsfelde 173.
Grünbaum 170.
Grünfelde 123.
Grünheide 149.
Grünhof 162.
Grünortspitze 80.
Grunwald 123.
Grünwalde 143. 146.
Güldenboden 60. 67.
Gumbinnen 160. 153.
Gunthen 58. 57.
Gusow 3.
Guszianka 144.
Guszin-See 144.
Gutfeld 125.
Gutsch 57.
Guttstadt 117.

H.

Haasenberg 81.
Haffschlößchen 67.
Haffuferbahn 72.
Hausen, Großer 102.
Hegewald 140.
Heidsee, Großer 46.
Heiligelinde 83.
Heiligenbeil 62.
Heilsberg 126.
Heilsberg-Neuhof 128.
Heinrichswalde 170.
Hela 42. 10.
Hensel-See, Großer 143.
Hertha-Insel 121.
Hertha-See 137.
Heubude 46. 37.
Heydekrug 175.
Heydenbrücke 154.
Hindenburg 168.
Hindenburgforst 129.
Hindenburgkoppe 145.
Hirschfeld 76.
Hirschthal 154.
Hohensalza 19. 14. 20.
Hohenstein 124. 76. 125.
— (Danzig) 39.
Hohenzollern-Kanal 6.
Hoher Berg 150.
Holländische Mütze 181.
Hoppegarten 3.
Hospitalheide 116.
Hundegehege, Forst 128.

I.

Ibenhorster Forst 170.
Inowroclaw 19.
Inse 169.
Inster 84. [163.
Insterburg 84. 150. 160.
Isnothen 144. 129.

J.

Jablonowo 12.
Jagdbude 151. 153.
Jägerhöhe (Angerburg) 158.
— (Warnicken) 111.
Jäger-Tactau 168.
Jägerwäldchen 158.
Jagodner See 143.
Jamielnik 12.
Jäschkental 37. 45.
Jasenitz 7.
Johannisburg 146. 140.
Johannisburger Heide 147. 140. 144.
Jörkischken 152.
Jucknischken 173.
Juodkrante 182.
Jurbarkas 175.
Juwendt 168.

K.

Kackschen 172.
Kahlberg-Liep 71.
Kaiserhöhe 131.
Kalbensee 144.
Kallningken 171.
Kallinowen 137.
Kallweitschen 152.
Kalthof 5.
Kamel 72.
Kammin 3.
Kampken 168.
Kamswykus 86.
Kanopkenberg 158.
Kaporner Heide 100.
Karalene 86.
Karkeln 171. 169.
Karlsberg(Rauschen)110.
— (Oliva) 44. 42.
— (b. Cadinen) 73.
Karlshorst 12.
Karlsrode 169.
Karpa 147.
Karraschsee 78.
Karthaus 38.
Kartuzy 38.
Kattenau 162.
Katzengründe 110.
Katznase 53.
Kaukehmen 170.
Kelladden 169.
Kernsdorf 81.
Kernsdorfer Höhe 81.
Kerwienen-Springborn 128.
Kesselberg 78.
Kiauschken 173.
Kibarty 162.
Kipitten 156.
Kissain-See 143.
Klaipéda 176.
Kleefeld 116.
Klein-Katz 10.
— -Kelpin 38.
— -Kuhren 111.
— -Oletzko 148.
— -Rauschen 137.
— -Schwentischken 153.
— -Thüringen 114.
— -Wiartel 147.
— -Wolla, Forsthaus
Kleppine 76. [133.
Klettendorf 53.
Klonau 81.
Knops-Bruch 117.
Knüppelkrug 37.
Kobbelbude 62. 115.
Kobjeiten 110.
Kokoschken 38.
Kokoszki 38.
Königgrätz 169.
Königsberg i. Pr. 87. 62. 99. 103. 106. 115. 126. 132. 155. 159. 167.
Bernsteinsammlung 96.
Besuchsordnung 90.
Dom 92.
Freilichtmuseum 97.
Geschichte 91.

Königsberg (Forts.):
Kants Grabmal 83.
Prussia-Museum 95.
Schloß 94.
Stadtgeschichtliches Museum 92.
Tiergarten 97.
Universität 96.
Königsberg-Holländerbaum 99.
— -Juditten 99.
— -Rothenstein 167.
Königsblumenau 75.
Königshöhe 154.
Königswäldchen 180.
Konitz 5.
Köpjick-See, Großer 125.
Kordollingschlucht 110.
Korschen 83. 134.
Köslin 9.
Kotteck-See, Großer 143.
Kowahlen 149.
Kowalewo 12.
Kowallik 144.
Krakau (Danzig) 46.
Kranschelberg 10.
Kratzwieck 7.
Kraupischken 86.
Krax-See 129.
Kraxtepellen (Palmnicken-) 102.
Kretingalé 180.
Kreuz 4. 8.
Kreuzberg 128.
Kreuzburg 133.
Krossen 116.
Kruglanken 140. 149.
Krummetschen-Karalene
Kuiken 152. [86.
Kulla-Brücke 143.
Kunersdorf 13.
Kupstienen 169.
Kurische Nehrung 113. 181.
Kurisches Haff 111.
Kurwien 147. 146.
Kurzebrack 57.
Küstrin 3.
Kutten 158.
Kybartai 162.

L.

Labagienen 168.
Labes 8.
Labiau 167.
Lagow 13.
Lahna 125.
Lallka 121.
Lampaschsee 129.
Lampatzkisee 129.
Landsberg, Ostpr. 126.
— (Warthe) 3.
Langeböse 9.
Langenau 57.
Langendorfer See 129.
Langensee 152. [10.
Langfuhr (Danzig-) 37.
Lansker-See 121.
Lappienen 171.
Laptau 103.
Lasdehnen 173.
Laskowethen 172.
Laskowitz 20.
Laszmiaden-See 137.
Lauenburg (Pommern) 9.
Laugallen 180.
Laugszargen 175.
Laukischken 169.
Lauknen 169.
Lauksargiai 175.
Launingken 161.
Lautern 128.
Legiener See 83.
Lehmanen 145.
Leimangelsee 117.
Leiskensee 78.
Leitholm 7.
Lenks-See 129.
Lenzen 73.
Lepacken 132.
Leschaken 80.
Leszno 15.
Lichtenfeld 115.
Liebchensruh 148.
Liebemühl 75. 77. 78.
Liebenthal 57.
Liebstadt 117.
Ließau 38. 5.
Lindenau 38.
Lippa 147.
Lissa 15.
Litauen 174.
Littschen 57.
Lochstädt 102. 100.
Lokau 128.
Lonkensee 78.
Loszainen (Schloß) 83.
Lötzen 138. 136. 143.
Löwenhagen 159. 155.
Löwentinsee 141. 139.
Loye 169.
Ludendorff 168.
Ludwigsort 62.
Ludwigswalde 132.
Lyck 136. 132. 148.

M.

Mahrener See 58.
Maksymilianowo 20.
Makunischken 151.
Maldeuten 76. 59. 68.
Marggrabowa 148.
Marienburg 47. 5. 20. 38. 53. 57. 60.
Marienburger Werder 5.
— —, Kleines 53.
Marienfelde 81.
Marienhof 106.
Mariensee 38.
Marienwerder 54.
Marinowo, Kurhaus 153.
— -See 153.
Markushof 75.
Marwalde 81.
Masuhren 149.
Masuren 140.
Masurischer Kanal 141.
Masurische Seen 140. 130.
Maszuiken 173.
Matemblewo 45.
Matzicken 175.
Matzutkehmen 152.
Mauersee 143. 139.
Mauerwald 158.
Maxtal 20.
Medenau 100.
Mednicken 106.
Mehlauken 169.
Mehlauker Forst 169.
Mehlkehmen 153.
Mehlsack 115.
Meldienen 153.
Mellneraggen, Försterei 181.
Memel 176. 115.
Memelgebiet 174.
Meschkrupchen 152.
Meseritz 14.
Metgethen 100.
Metschullen 160.
Mewe 57.
Miasteczko 10.
Mierunsken-See, Gr. 149.
Mikieten 175.
Mikytai 175.
Mildensee 117.
Milken 140.
Miswalde 75. 59.
Mittel-Jodupp 152.
— -Pogobien 147.
Mohrungen 59. 117.
Moosbruch, Großes 169.
Mörken 124.

Möwenbruch 114.
Möwenhaken 72.
Muckersee 129.
Mühlen 123.
Mühlhausen (Braunsberg) 60.
— (Königsberg) 133.
Mülsen 105.
Murawa 130.

N.

Nakel 11.
Nariensee 60.
Narmeln 72. 61.
Nassawen 153.
Natangen 133.
Naujeningken 172.
Naumiestis 175.
Nautzken 167.
Neidenburg 125.
Nemerzaté 181.
Nemonien 168.
Netzebruch 4.
Neu-Bentschen 13.
Neudeck 57.
Neuendorf (Kreis Lyck) 148. 137.
Neufähr 37. 46.
Neufahrwasser (Danzig-)
Neuhakenberg 53. [37.
Neuhausen-Tiergarten 98.
Neuhäuser 101. 100.
Neuhof-Ragnit 172.
Neu-Keykuth 129.
Neukirch 170.
Neukrug 72.
Neukuhren 106.
Neu-Kußfeld 76. [175.
Neustadt (Naumiestis)
— (Wejherowo) 10.
Neustettin 9.
Neuteich 38.
Neutief 72.
Neu-Waldeck 155.
Nickelswalde 37.
Nida 183.
Nidden 183. 114.
Nieden 131.
Nieder See 144.
Niederung 170.
Nikolaiken (Masuren) 131. 144.
— (Westpreußen) 57.
Nimmersatt 181.
Nogat 5.
Nordenburg 156. 87.
Norkitten 160.

O.

Ober-Eißeln 172.
Oberheide 116.
—, Hst. 117.
Oberland 75.
Oberländischer Kanal 75.
Oderbruch 3.
Odermünde 7.
Odoyen 132.
Ogonken 140.
Ohra 38.
Oliva (Danzig-) 43. 42. 10.
Olschewen 131.
Olszowyrog 131. 144.
Orlau 125.
Orlowen 149.
Ortelsburg 145. 126.
Osterode 79. 76. 77. 123.
Ostpreußenwerk 156.

P.

Packledimmer Moor 162.
Pagégiai 175.
Pait, Jagdhaus 169.
Palange 181.
Palmnicken 102. 100.
Panklau 73.
Paprodtken 140. [143.
Paprodtker Berge 140.
Paskallwusberg 172.
Passenheim 144.
Patersort 62.
Pausensee 80.
Peitschendorf 130.
Pellkawen 152.
Pelplin 20.
Perkallen 153.
Perschelowis-See 154.
Perwelk 183. 115.
Pfahlbude 61.
Pfundbudenberg 101.
Piasken 144.
Pierkunowen 143.
Pillacker Berge 158.
Pillau 100.
Pillauken 76.
Pillkallen 172.
Pillkoppen 114.
Pillupönen 151.
Pinnau-See 76.
Pittehnen 117.
Plauten 115.
Plehnendorf 46.
Plehnendorfer Schleuse
Plohsen 145. [37.
Pluta-Berg 115.
Pobethen 106.
Pogegen 175.
Polangen 181.
Pölitz 7.
Pomesanien 58.
Popiollen 158.
Popowka 140.
Pörschken 62.
Poscherun 175.
Posen 16. 14.
Possessern 140.
Possindern 98.
Postnicken 168.
Poszeruny 175.
Pötschendorf 82.
Powayen 100.
Powunden 103.
Poznań 16.
Praust 39.
Prawten 98.
Pregel 84.
Preil 183. 115.
Preiliai 183.
Preußisch-Eylau 133.
— -Holland 67.
— -Königsdorf 53.
— -Mark (Ostpr.) 75.
— — (Westpr.) 60.
— -Rosengart 53.
Preyl, Schloß 106.
Priekulé 176.
Prinzwald 80.
Pristanien 82. 143.
Pröbbernau 72.
Proeck 156.
Prökuls 176.
Pronitten 167.
Prosolasseck-See 147.
Prostken 137.
Pruzzengrund 73.
Prziroscheln 147.
Przykop 140.
Puck 42.
Pumaller Schlucht 180.
Puppen 146.
Putzig 42. 10.

Q.

Quednau 103.
Quellberg 37.

R.

Rachelshof 54.
Ragnit 171.
Rakau 73.
Rakowice 78.
Rakowken 152.

Rantauer Spitze 109.
Rastenburg 134. 82.
Raudnitzer Forst 78.
Raudonatschen 86.
Rauschen 109. 106.
Rawitsch 15.
Reatischken 171.
Reda 10.
Regerteln 117.
Regitten 61.
Rehagen 128.
Rehberg 73.
Rehfelde 144.
Rehhof 54.
Reichertshöhe 145.
Reimannsfelde 73.
Reppen 13.
Reuß 149.
Reußen 121.
Rheda 10.
Rhein 135.
Riesenburg 58. 57.
Riesenkirch 58.
Rombinus 166.
Rominte 151. 160.
Rominten, Jagdhaus 154. 151. 152. 153.
Rominter Heide 153.
Rosehnen 105.
Rosenberg 58.
Rosenort 76.
Rosenschlucht 111.
Rosental, Villa 100.
Rößel 82.
Rossitten 114.
Roter Krug 80.
Rothebude 37. 149.
Rothebuder Forst 149.
Rothenstein, Königsberg- 167.
Rothersee, Großer 78.
Rothfließ 82. 129.
Röthloffsee 76.
Rotwalde 143.
Rudau 106.
Rudauer Säule 105
Rudczanny 130. 144. 146. 147. 158.
Ruhden 140.
Ruhnow 8.
Rummelsburg 9.
Ruß 176.

S.

Saalfeld 75.
Saitensee 143.
Salpia 143.
Samland 98.
Samordey-Bucht 147.
Samrodt-See 76.
Sandkrug 182. 115.
Sankt Albrecht 38.
— -Rochus-Kapelle 128.
Santoppen 82.
Sarkau 114.
Sarken 132.
Sartorius-Huck 110.
Sauerbaum 128.
Schaaksvitte 98.
Schackummen 153.
Schafenberg 115.
Schakuhnen 171.
Scharchansee 78.
Schenkendorf 169.
Schertingswalde 117.
Schiewenhorst 37.
Schillehnen 173.
Schillingsee 80.
Schillinnen, Kurhaus 151.
Schillinner See 151.
Schimonken 143.
Schimon-See, Großer 143.
Schippenbeil 134.
Schirwindt 173.
Schivelbein 8.
Schlagamühle 124.
Schlawe 9.
Schlobitten 60.
Schlochau 4.
Schlodien 60.
Schloppe 4. [158.
Schloßberg (Grodczisko)
— (Tilsit) 166.
— (Wildenhoff) 126.
Schmalleningken 175.
Schmentau 20.
Schmückwalde 81.
Schnakenburg 37.
Schneidemühl 4. 8. 11.
Schönberg, Gut 140.
—, Schloß 58. 78.
Schöneberg 37.
Schönfeld 76.
Schönlanke 4.
Schönsee 12.
Schorellen 172.
Schoreller Forst 172.
Schrombehnen 133.
Schudereiten 171.
Schuditten 100.
Schwabental 45.
Schwalgendorf 78.
Schwalgsee, Großer 149.
Schwarzort 182. 115.
Schwarzsee 129.
Schwentainen (Kr. Oletzko) 149.
— (Ortelsburg) 146.
Schwentlund 105.
Schwerin (Warthe) 4.
Schwetz 20.
Schwiebus 13.
Seckenburg 171.
Seckenburger Kanal 171. 168.
Seeburg 128.
Seegutten 140.
Seehesten 129.
Seesken 149.
Seesker Berg 149.
Sensburg 129. 131. 136.
Sgonn 129.
Sickenhöfen 100.
Silmsee 78.
Šiluté 175.
Simonsdorf 5. 38.
Skaisgirren 169.
Skottau 125.
Smalininkai 175.
Smetowo 20.
Smiltyné 182.
Snopken 147.
Soldau 78.
Soldin 3.
Sommerau 58.
Sorgenau 100.
Sorquitten 129.
Sowirog 147.
Soykamühle 121.
Spirdingsee 144.
Spitzberg 116.
Sprindt 86.
Springborn, Kloster 128.
Spucken 171.
Stabigotten 125.
Stablack-Forst 133. 126.
Stalle 53.
Stallupönen 162. 151. 173.
Stangenwalder Schlucht 129.
Stara Pila 38.
Stargard (Polen) 5.
Stargard (Pommern) 8.
Starogard 5.
Steegen 37.
Steffenswalde 123. 81.
Stegmannsdorf 116.
Steinfließ 123.
Steinort 73.
Stellienen 169.
Stepenitz 7.
Sternberger Forst 168.

Stettin 6.
Stolp 9.
Stradaunen 137.
Straschin-Prangschin 38.
Strauchbucht 72.
Strauchmühle 42.
Strausberg 3.
Strebielin 10.
Strzelzen 143.
Stuhm 53.
Stürlack 136.
Stutthof 37. 72.
Succase-Haffschlößchen 73.
Süderspitze 182.
Sussemilken 169.
Świecie 20.
Swinemünde 21. 7.
Sybba 137.
Sysdroy-See, Großer 129.
Szameitkehmen 176.
Szargillen 169.
Szeldkehmen 151.
Sziesgirren 176.
Sziesze 176.
Szillen 163.
Szittkehmen 152.

T.

Tabaksberg 140.
Tafelberg 140.
Tafter See 116.
Tal des Schweigens 184.
Talheim 158.
Talten 144.
Talter Gewässer 143.
Taltowisko-See 143.
Tammowischken 86.
Tannenberg 123.
Tannenberg-Nationaldenkmal 124.
Tannenberg, Schlachtfeld von 121.
Tannenwalde 106.
Tapiau 159. 98.
Tatarensee 137.
Tauerlauken 180.
Taurage 175.
Tauroggen 175.
Tawe 169.
Tawellningker Forst 169.
Taytasee 140.
Tczew 5. 20. 39.
Terespol 20.
Teschendorf 8.
Tharau 132.
Tharden 77. 81.
Theerbude 154.
Theuernitz 81.
Thierenberg 100.
Thorchen 76.
Thorn 11. 14. 20.
Thumberg 67.
Thurowen 137.
Tiedmannsdorf 60.
Tiegenhof 38.
Tilsit 163. 171.
Tirschtiegel 14.
Tolkemit 73.
Tolkemita 73.
Tollmingkehmen 151. 153.
Topper 13.
Toruń 11.
Tote Düne 184.
Trachenberg 15.
Trakehnen 162.
Trakisbach 86.
Trakischken 151.
Tramischen 171.
Tranßau 106.
Trappöner Forst 172.
Trausitten 167.
Trempen 87.
Treuburg 148. 140.
Trunzer Berge 73.
Tucheler Heide 5.
Tulpeningken 173.
Turmberg (Karthaus) 38.
— (Pillacker Berge) 158.
Turoscheln 147.
Turza Wielka 78. 81.
Tußainen 172.
Tykrehnen 109.

U.

Übermemel 166.
Uderwangen 155.
Uloffke-See 137.
Unruhstadt 13.
Unter-Eißeln 172.
Upalten, Insel 143.
Usdau 81.
Ustrichschleuse 121.
Uszballen 169.
Uszbördszen 173.
Uzdowo 81.

V.

Vilkyčiai 176.
Virbalis 162.
Vogelsang 67.

W.

Wachtbudenberg 111.
Waldau 98.
Walddorf 147.
Waldesruh 131. 144.
Waldfrieden 86.
Waldhausen 160.
Waldkater, Kurhaus 149.
Waldpusch 145.
Waldsee 145.
Walkmühle, Alte u. Neue 58.
— (Guttstadt) 117.
Walschtal 116.
Wanger Spitze 109.
Waplitz 125.
Wargen 106.
Warnascheln 87.
Warnicken 111. 106.
Warschkeiter See 133.
Wartenburg 81.
Warthebruch 3.
Watzum-Pobethen 106.
Wehlau 159. 128.
Weichselmünde 45.
Weißenberg 54. 53.
Weißenburg 78.
Weißer Berg 116.
Weißsee 129.
Weißuhnen 144.
Wejherowo 10.
Wenden 135.
Westerplatte 37.
Westl.-Neufähr 46.
Wetzekrug-Berg 183.
Wiartel, Gr.- u. Kl.- 147.
Wichertshöh 110.
Wickbold 132.
Widminnen 136.
Wiecker Berg 74.
Wieck-Luisental 73.
Wiersba, Waldhaus 131. 144.
Wigrinnen 130. 144.
Wildenhoff 126.
Wilhelmshöhe 140.
Wilkieten 176.
Wilknitt 115.
Willenberg 125.
Willgaiten 106.
Willmannberg 171.
Willuhnen 173.
Wirballen 162.
Woldenberg 8.
Wolfsdorf 117.
Wolfsschlucht 111.
Wolittnik 62.

Wondollek 147.
Wormditt 116.
Wosegau 105.
Wosnitzen 131.
Woszellen 136.
Wöterkeim 134.
Wothschwiensee 8.
Woynitt 116.
Woynowsee 140.
Wronken 149.
Wuchsnigsee 117.
Wulpingsee 121.
Wystiter See 151.
Wyszupönen 152.

Z.

Zantoch 4.
Zbaszyń 14.
Zehlau-Bruch 156. 159.
Zemaitkiemis 176.
Ziegenberg 151.
Ziegenort 7.
Zielenzig 13.
Zinten 115.
Zipfelberg 111.
Zollnick 78.
Zölp 76.
Zoppot 39. 11. 22.
Züllchow 7.
Züllichau 13.

Druck: Bibliographisches Institut AG. in Leipzig

Sie wohnen am besten in den dem
Verband Christlicher Hospize
angeschlossenen Häusern – Verzeichnisse kostenlos durch
Propaganda- u. Verkehrsbüro, Berlin SW 68
Nützliche Adressen für 1968.

für die

Reisenden

Anzeigenanhang zu

Meyers »Nordseeküste I/II«, »Mecklenburg«, »Pommern«, »Ostpreußen«, »Kopenhagen«, »Hamburg u. die Niederelbe«

58. Jahrgang (1934—1935)

BIBLIOGRAPHISCHES INSTITUT AG.
LEIPZIG

Wondollek 147.
Wormditt 116.
Wosegau 105.
Wosnitzen 131.
Woszellen 136.
Wöterkeim 134.
Woth[illegible]

Wuchsnigsee 117.
Wulpingsee 121.
Wystiter See 151.
Wyszupönen 152.

Z.

Ziegenberg 151.
Ziegenort 7.
Zielenzig 13.
Zinten 115.
Zipfelberg 111.

Reisezeitschrift:

ATLANTIS

LÄNDER / VÖLKER / REISEN

Herausgegeben von Dr. Martin Hürlimann

Monatlich ein Heft mit einzigartigen Beiträgen über Natur, Kunst, Forschung, Erlebnisse, Schicksale, Volksleben in Heimat u. Fremde. Außerdem spannende Novellen und viele herrliche Photos.

Der neu eingerichtete „Reisedienst Atlantis" gibt Auskunft über alle Reise- und Verkehrsfragen.

Einzelpreis des Heftes 1.50 RM.,
im Jahresabonnement 1.25 RM.

„In diesen mit unübertrefflichen Bildern geschmückten Heften ist tatsächlich der ganze Erdkreis zu Gast. Man wird in die Lage versetzt, vom Schreibtisch aus Reisen zu unternehmen, die dem gebildeten Deutschen von heute in den weitaus meisten Fällen wirtschaftlich unmöglich geworden sind." *Dr. A. Weise, Potsdam*

Verlangen Sie eine Probenummer kostenlos durch Ihre Buchhandlung oder vom Verlag

BIBLIOGRAPHISCHES INSTITUT AG.
LEIPZIG

Sie wohnen am besten in den dem

Verband Christlicher Hospize

angeschlossenen Häusern – Verzeichnisse kostenlos durch

Propaganda- u. Verkehrsbüro, Berlin SW 68

Wilhelmstraße 34 · Fernruf: F 5 Bergmann 1968.

Ostseebad ***Ahlbeck***

Haus Meereswarte

Dünenstraße 28/29, direkt am Strand und Wald in besonders ruhiger und völlig staubfreier Lage. Erstklassiges Familienheim mit besteingerichteten Zimmern und vorzüglichen Betten. Fernruf 481. Besitzer: Kettembeil.

Ostseebad Bansin auf Usedom

das deutsche Bad

Nähere Auskunft und Prospekt durch die Badeverwaltung.

BINZ

das vornehme deutsche Ostseebad auf Rügen

Meeresbad und Waldluftkurort inmitten ausgedehnter prächtiger Waldungen. Steinfreier Badestrand. Freibad von den Strandkörben. Schiffslinie Stettin – Rügen.

Seedienst Ostpreußen vom 1. 7. bis 31. 8. D. Kaiser wöchentlich westwärts jeden Dienstag, ostwärts jeden Sonntag und Mittwoch

Badeführer durch die Kurdirektion.

Ostseebad ***Binz*** *auf Rügen*

Binzer Bierstuben mit Villa Viktoria

Altbekanntes gutbürgerliches Haus. Freundliche Fremdenzimmer. Vorzüglicher Mittagstisch. Mäßige Preise. Das ganze Jahr geöffnet.

Bruno Lokenvitz.

Ostseebad ***Binz*** *auf Rügen*

Villa Charlotte

Empfohlen durch Reichsb. d. höheren Beamten. Beste Gesellschaftskreise. Vorzügl. Küche (Diät). Fließ. Wasser. Frau verw. Geh. Justizrat Gerhard.

Cuxhaven

DÖLLES HOTEL

Neuzeitlich eingerichtet. 4 Minuten vom Bahnhof und Fischereihafen. Bier- und Wein-Restaurant. Behaglicher Aufenthalt. Beste Verpflegung. Mäßige Preise. Fernruf 5 und 905. Besitzer: **Gebr. Dölle.**

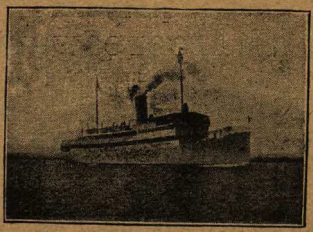
Ostseebad ***Göhren*** *auf Rügen*

Hotel Deutsches Haus

Gutbürgerlich. Besitzer: R. Zobel. Fernruf 239.

Ostseebäder

— Hauptverkehrslinie —



Schönste Seereise
mit den größten und elegantesten See-Schnelldampfern
„Rugard", „Hertha", „Odin"
des deutschen Ostseeverkehrs

Stettin – Swinemünde (Misdroy) – Heringsdorf (Ahlbeck, Bansin) – Zinnowitz –

Insel Rügen

(Göhren, Thiessow, Baabe, Sellin, Binz, Saßnitz, Stubbenkammer)

Fahrten im Sommer täglich 11°° Uhr ab Stettin
mit direktem Schnellzuganschluß

Laufende Ausflugs-Verbindungen nach BORNHOLM und KOPENHAGEN

Seedienst Ostpreußen: Deutsche Schnellschiffslinie Travemünde–Warnemünde–Binz, Swinemünde–Zoppot–Pillau–Memel

Überall direkte, wahlfreie, ermäßigte Urlaubskarten und Gepäckabfertigung

Illustrierte Prospekte durch alle Reisebüros und

Stettiner Dampfschiffs-Gesellschaft J. F. Braeunlich G. m. b. H.

Telegramm-Adresse: Saßnitzlinie. — Fernruf 20030 u. 21415

SEEBAD HERINGSDORF

Der Deutsche Meereskurort

See-, Sol- und Moorbäder

Seebad ***Heringsdorf***

KURHOTEL „QUISISANA“

Haus I. Ranges in bester Lage am Kurplatz u. Strand. Sämtl. Zimmer mit fließ. Kalt- u. Warmwasser, auch mit Privatbad und W. C. Zentralheizung. Lift. **Restaurant mit Seeterrasse.** Gute Küche mit weitestgehender Berücksichtigung. Pension von RM. 7.50 an. Garagen. Fernr. 224. Bes.: **Willy Werthmann.**

OSTSEEBAD KOSEROW

Romantische Küste. Herrliche Buchenwaldungen. Badeanstalt. Freibad. Warmbad. Konzerte. Reunions. D-Zugstation. 4 Std. von Berlin. Anlegestelle. Seesteg.

Prospekte durch die Badeverwaltung.

Stettin

HOTEL GUST

Altbekanntes, gutbürgerliches Haus, 5 Minuten vom Bahnhof. Zentralheizung. Anerkannt gute Küche. Solide Preise. Garagen. Fernruf 30678. Besitzer: B. Gust.

Stralsund

Hotel Goldener Löwe

Erstes, altbekanntes Haus im Mittelpunkt der Stadt. Fließ. Kalt- und Warmwasser. Fernruf 2178/79.

Ostseebad

Warnemünde

Direkter D-Zug: Berlin 3½ Std., Hamburg 3½ Std., Kopenhagen 6 Std. Direkter Eilzug: Hannover 6 Std., Leipzig 7 Std.

Herrlicher Sandstrand

Berühmte Molen — Beliebter Yachthafen — Moorbäder — Preiswerte Unterkunft

Auskunft durch die Kurverwaltung

Ostseebad ***Warnemünde***

Hotel Pension Hübner

mit Nebenhäusern. — Familienhäuser I. Ranges. Größtes und ältestes Unternehmen am Platze, direkt am Meer gelegen. Fließ. Wasser. Garagen. Fernr. 551.

Auto-Fernstraßen-Karte

Deutschlands und Österreichs mit der amtl. Numerierung und Entfernungsangaben für Auto und Eisenbahn und einem Übersichtsplan der Reichsautobahnen. Maßstab 1:1 500 000. Fünffarbiger Steindruck. 76:93,5 cm. Auf Achtelgröße gefalzt. Auf Leinen aufgezogen 3.75 RM., unaufgezogen in Umschlag 1.30 RM.

VERLAG BIBLIOGRAPHISCHES INSTITUT AG. IN LEIPZIG

Die Deutsche Volkskunde

2 Bände (1 Textband und 1 Bilderatlas zur Deutschen Volkskunde) in Lexikonformat (19 × 26 cm).
Unter Mitwirkung von zahlreichen Fachgelehrten
herausgegeben von

Professor Dr. Adolf Spamer

In diesem Monumentalwerk der deutschen Volkskunde wird die erste einheitliche Gesamtdarstellung aller Ausdrucksformen unseres volkshaften Gemeinschaftslebens und seiner geistig-seelischen Triebkräfte geboten. Die besten Kenner der einzelnen volkskundlichen Sachgebiete haben sich zusammengeschlossen, um in gemeinsamer Arbeit die bunte Lebensfülle der bodenständigen Überlieferung für jedermann zugänglich zu machen und zugleich die Grundlage für weitere Forschungsarbeit zu bieten.

Ausführlicher Prospekt durch jede Buchhandlung

Verlag Herbert Stubenrauch AG., Berlin und
Verlag Bibliographisches Institut AG., Leipzig

AUF DER REISE ODER ZU HAUSE

Stets sind Sie sorgfältig über die neuesten Fortschritte in Wissenschaft und Technik orientiert durch

DIE UMSCHAU

Illustrierte Wochenschrift

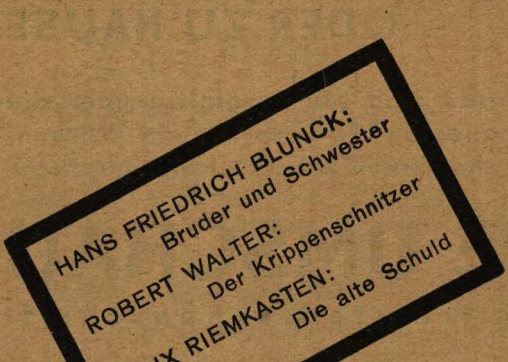
Die Wunder der Technik, die Erkenntnisse und Entdeckungen unserer Wissenschaftler in Laboratorien und Werkstätten, die Schönheiten der Natur: der Erde, des Meeres und der Völker werden dem Leser durch Wort und Bild lebendig

52 Hefte bieten jährlich eine Fülle an interessantem und wertvollem Wissensstoff

BEZUGSPREIS RM. 6.30 vierteljährlich
PROBEMONAT RM. 1.– (4 Hefte)
PROBEHEFT KOSTENLOS

H. BECHHOLD-VERLAG
FRANKFURT A. M.

Reise-Lektüre



Verlangen Sie in jeder Buchhandlung, in jedem Bahnhofskiosk des In- und Auslandes:

Reclams Universal-Bibliothek

35 Pf.

Verantwortl. für die Anzeigen u. Anzeigenannahme: A. Sachs, Leipzig C 1, Rosentalgasse 2
MA. 5000. 1934 • Druck und Verlag: Bibliographisches Institut AG. in Leipzig C 1

Christliche Hotel-Hospize in Berlin

Hospiz am Bahnhof Friedrichstraße

Albrechtstraße 8

3 Minuten vom Bahnhof Friedrichstraße. Telegrammadresse: Friebahnhospiz Berlin. Fernsprecher: D 2 Weidendamm 5741. 150 Betten

Hospiz am Gendarmenmarkt

Mohrenstraße 27–28

Station der Untergrundbahn Friedrichstadt. Telegrammadresse: Mohrenhospiz Berlin. Fernsprecher: A 6 Merkur 6012. 140 Betten

Hospiz am Askanischen Platz

Stresemannstraße 74

gegenüber dem Anhalter Bahnhof. Telegrammadresse: Askahospiz Berlin. Fernsprecher: F 5 Bergmann 941. 120 Betten. Naturgarten

Stöcker-Hospiz

Stresemannstraße 59

Siebentes Haus vom Anhalter Bahnhof. Telegrammadresse: Missionshospiz Berlin. Fernsprecher: F 5 Bergmann 1546. 60 Betten

---

Sämtliche Häuser sind mit allen Bequemlichkeiten der Neuzeit ausgestattet, in den Zimmern Zentralheizung, Fernsprecher, fließendes Wasser, Bäder. Räume für Sitzungen vorhanden

Zimmerbestellungen sind direkt bei dem betreffenden Hospiz aufzugeben

Die Preise sind zeitgemäß ermäßigt

Commerz- und Privat-Bank

Berlin Aktiengesellschaft **Hamburg**

Behrenstr. 46-48 Neß 9

Fremdenbüro: Berlin W 8, Unter den Linden 31

Wichtigste Geschäftsstellen in Deutschland:

Most important branch-offices in Germany
Les Succursales plus importantes en Allemagne
Filiali più importanti in Germania
Sucursales más importantes en Alemania

Aachen
Altenburg (Thür.)
Altona (Elbe)
Apolda
Arnstadt
Auerbach (Vogtl.)
Augsburg
Baden-Baden
Bad Kreuznach
Barmen (siehe Wuppertal)
Bautzen
Beuthen (O.-S.)
Bielefeld
Bitterfeld
Bochum
Bonn
Brandenburg (Hav.)
Braunschweig
Bremen
Breslau
Chemnitz
Coburg
Cottbus
Danzig
Dessau
Dortmund
Dresden
Duisburg
Düsseldorf
Elbenstock (Erzgb.)
Eisenach
Eisenberg (Thür.)
Eisleben
Emden
Erfurt
Essen (Ruhr)
Finsterwalde (N.-L.)
Forst (Lausitz)
Frankfurt a. M.
Freiberg (Sa.)
Fulda
Fürth (Bayern)
Gelsenkirchen
Gera
Gießen
Görlitz
Gotha
Greiz
Guben
Hagen (Westf.)
Halberstadt
Halle (Saale)
Hamm
Hanau
Hannover
Harburg (Elbe)
Herford
Herne
Hersfeld
Hildesheim
Höchst (Frankf.-Höchst)
Jena (Thür.)
Kassel
Kiel
Köln
Königsberg (Pr.)
Krefeld
Kreuznach
Lauban (Schles.)
Leipzig
Lübeck
Lüdenscheid
Magdeburg
Mainz
Mannheim
Marburg (Lahn)
Meerane (Sa.)
Meißen
Merseburg
Mittweida
Mühlhausen (Thür.)
Mülheim (Ruhr)
München
M. Gladbach
Münster
Naumburg (Saale)
Neumünster (Holst.)
Nordhausen
Nürnberg
Oberhausen (Rhld.)
Offenbach a. M.
Ohligs (Sol.-Ohligs)
Oldenburg (Oldbg.)
Osnabrück
Paderborn
Plauen (Vogtl.)
Pößneck (Thür.)
Potsdam
Pulsnitz (Sa.)
Quedlinburg
Rathenow
Recklinghausen
Regensburg
Reichenbach (Vogtl.)
Remscheid
Rheine
Rheydt
Rostock
Saalfeld (Saale)
Sangerhausen
Schwerin (Mecklbg.)
Siegen
Solingen
Sondershausen
Spremberg (Laus.)
Stendal
Stettin
Stuttgart
Suhl
Wandsbek
Weimar
Weißenfels (Saale)
Werdau (Sa.)
Wetzlar
Wiesbaden
Wismar (Mecklbg.)
Worms
Wuppertal-Barmen
Wurzen
Zeitz
Zella-Mehlis (Thür.)
Zittau
Zwickau (Sa.)

Weitere 270 Filialen und Depositenkassen in den größeren Städten

Korrespondenten an allen bedeutenden Plätzen des Auslandes

Kreditbriefe, Akkreditive, Devisen bei uns!

Das Adlerauge Ihrer Kamera

Die schönste Reise-Erinnerung: das selbstaufgenommene Photobild, entzückend, brillant und scharf durch

ZEISS TESSAR

CARL ZEISS JENA

Die Photogeschäfte führen gute Markenkammern, ausgerüstet mit ZEISS-TESSAREN. Katalog Fo 559 kostenfrei von CARL ZEISS, JENA, BERLIN, HAMBURG, KÖLN, WIEN.

MEYERS REISEBÜCHER

OSTPREUSSEN

DANZIG

MEMELGEBIET